





Sortim.- & Antiquarbuchh. von  
**Ed. Goch in Berlin,**  
*Charlottenstrasse Nr. 35a.*  
zw. den Linden u. der Behrenstrasse.

# Deutsche Fiederbibel

von

Karl Reinthaler.



Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage,  
vollständig 2 Theile in einem Bande.

---

Aus dem Verlage des Martinstiftes zu Erfurt.  
In Commission bei E. Weingart (Rörner'sche Buchhandlung)  
in Erfurt.





## V o r w o r t.



Erst nach dem Tode meines am 1. August d. J. selig entschlafenen Freundes Reintaler erscheint seine „deutsche Liederbibel“ vollständig. Die Gnade des Herrn, die im Leben ihm so reichlich auch bei vielem Kreuz und Leid zu Theil geworden ist, hat es ihm vergönnt, noch wenige Monate vor seinem Tode diese Arbeit, an der er 40 Jahre hindurch mit anhaltendem Gebet zum Herrn mühevollen Fleiß gewendet, zu vollenden. Mit heißem Dank gegen den treuen Herrn und Heiland, mit freudestrahlendem Angesicht theilte er mir eines Tages mit: „Heute habe ich die letzte Andacht für meine Liederbibel zusammengestellt, nunmehr beginnt der Druck des ganzen Werks.“

Die deutsche Liederbibel ist — nach den eigenen Worten Reintalers — „ein liturgisches Jahrbuch, aus dem Worte Gottes mit Liedern besonders der deutschen Kirche zusammengestellt, daß eben diese zuerst die ganze Geschichte des Himmelreichs auf Erden in und nach dem Laufe eines Jahres anschau und selbst erlebe, und mittelst auch solcher zeitlicher Einwöhnung des ewigen Wortes reformiret, und zur Hütte Gottes bei den Menschen ausgebaut werde. Es darf der kirchliche Kreislauf seines Wortes nicht länger auf die jährlichen Perikopen oder freien Texte und die sonntägliche Predigt über dieselben beschränkt bleiben; er muß vielmehr mit und neben denselben durch längere Lesestücke und deren Betrachtung im Zusammenhange wieder so erweitert und noch völliger ergänzt werden, als wie er gleich vom Anfange des newtestamentlichen Gottesdienstes im Gange gewesen ist, in den Lectionarien aus dem fünften Jahrhundert noch verzeichnet steht, und von den Reformateren auch erhalten und verbessert worden war. Es ist möglich geworden, mit jedem Abschnitte der heiligen Schrift den Kernvers eines Kirchenliedes so zu

\*

verbinden, als sei sein Wort und Ton aus dem Herzen schon der damaligen Personen wie der gegenwärtigen Sängern entquollen. Wie ein Mann mit seinem Weibe Ein Fleisch wird, und der Herr selbst mit seiner Gemeinde und mit jeder Seele sich verloben will, so ist nun in der Liederbibel dem Worte Gottes das Lied der Kirche einverleibt, daß eben durch diese Vereinigung auch jene Verlobung gefeiert werde, indem die Gemeinde nicht bloß zuhörend, sondern auch mithandelnd auf- und annimmt, was für sie gethan ist und in ihr erfüllt werden soll. Sie jauchzet mit den Engeln über die Wunder der Schöpfung, und siehet zu, wie die Erde den Menschen zur Wohnung bereitet wird; sie erwacht mit Adam nach Gottes Bild, und beweint in seinem Falle ihre eigene Sünde; sie wird aber gerecht auch wieder, wie Abraham, durch den Glauben an den Weibesamen, der Jakobs Stern geworden ist, und läßt sich führen aus dem Diensthause, durch das steinerne Meer, zu dem Gesetzesberge, in das gelobte Land; sie singt und springt hinter David und der Bundeslade her, und wird erbanet zum lebendigen Tempel und königlichen Priesterthum, daß sie Gott diene im Geiste und in der Wahrheit, und für die Gaben seiner Liebe und Gnade ihm die angenehmen Opfer unsrer Herzen und Zungen herzu bringe. So wird **liturgisch** von Woche zu Woche ein Hauptabschnitt, und von Jahr zu Jahr die ganze Geschichte der Heilsoffenbarung wiederholt, und in derselben Ordnung durchlebt, in welcher die Thaten des Herrn für uns geschehen sind, und in uns fortwirken sollen. Die geistlichen Lieder unsrer deutschen Kirche müssen auch nach den schwunghaften Weisen wieder angestimmt werden, mit welchen sie aus Einem Geiste der Weisheit und der Stärke geboren sind. Das eben war ja und muß wieder werden die Ehre und Macht unsrer Kirche, daß sie mit Wort und Ton ihren Glauben bekenne und die Welt überwinde. Und dieses fleghafte Singen und Springen nach Luthers und Davids Weise ist auch so allfasslich und gemein-sällig, daß es ohne alle Kunst wieder in Sang und Schwang gebracht werden kann.“

Daß alle die Gedanken, welche mein Freund Reintaler in Vorstehendem ausgesprochen hat, richtige seien, wird jeder zugestehen, der mit Schmerz

wahrnimmt, wie kümmerlich es in liturgischer Beziehung noch in unsrer Kirche bestellt und wie dringend nothwendig eine Abhülfe der hierin vorhandenen Mängel sei. Sehr treffend spricht sich hierüber Dr. C. J. Riess in dem 2ten Buch des 2ten Bandes seiner praktischen Theologie 2ter Auflage aus wie folgt: „Hätte nur die liturgische Praxis vor allem rauchenden Streite über Verfassung und Bekenntniß die längst angezeigten Fortschritte machen dürfen! Wir haben viel Zusatz von außerordentlicher Feier, Stiftungsfeier, Jahresfeste mannichfaltiger Art, aber die ordentliche wird dadurch wenig gefördert. Die liturgische Andacht ist werthvoll. Wenn aber dergleichen Kunst- andacht durch mehrere Pflege des volkstümlichen Gesanges allgemeine Verbreitbarkeit erlangen könnte, so wäre der Segen größer. In dieser Hinsicht könnte wohl auf Reinthalers Bemühungen und Vorschläge noch mehr geachtet werden.“

Ich bin auch der festen Überzeugung, daß die Ausführung dessen, was Reinthaler in diesem Werk darbietet, in liturgischer Hinsicht ein wirklicher und segensvoller Fortschritt in unsrer Kirche sein würde. Wie löstlich und ergreifend seine liturgischen Andachten werden können, das hat die Ausführung der auf den Heimgang des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. entworfene Liturgie, die nun am Begräbnistage meines seligen Freundes selber angewendet wurde, dargethan. Auch darf kein Pastor und keine Gemeinde sagen, es gehe die Ausführung über ihre Kräfte; vielmehr ist jede Gemeinde dazu im Stande. Und sollte sich keine Neigung finden, in der alten schwunghaften Weise die Lieder wieder anzustimmen, so hindert nichts, die jetzt übliche beizubehalten.

So trete denn das Werk seinen Lauf an und finde bei der evangelischen Christenheit in unserm deutschen Vaterlande die Aufnahme, die es verdient, und gehe in Erfüllung, was der selige Reinthaler am 22ten des Erntemonds 1853 und 1857 im Martinsfeste zu Erfurt geschrieben hat: „möge nun Anfang und Ende auch dieses Werkes, wie es in meinem Herzen entstanden, und in meinem Hause nun dreißig Jahre fortgeführt ist, so überall kommen aus Glauben in Glauben, daß es immer lieblich klinge dem Herrn, und sein Wort reichlich wohne unter allen Christen, ja

Er selbst in jedem getauften Herzen, wie **Paulus** und **Luther** uns vermehren und ich singen und beten will bis an meinen Aus- und Eingang, selig in Zeit und Ewigkeit:

Mit Segen mich beschütze, mein Herz sei deine Hütte:  
Dein Wort sei meine Speise, bis ich den Himmel reise.

Ich will von deiner Güte singen,  
so lange sich die Zunge regt;  
Ich will dir Freudenopfer bringen,  
so lange sich mein Herz bewegt:  
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein  
so stimme ich noch mit Zungen ein.

Ach nimm dies arme Lob auf Erden,  
mein Gott, in allen Gnaden hin;  
Im Himmel soll es besser werden,  
wenn ich bei deinen Engeln bin:  
Da sing ich dir im höhern Chor  
viel tausend Halleluja vor.

Er hat in seinen letzten Stunden gebetet und gesungen von der Gnade des Herrn und ist selig entschlafen im Glauben an unsern Herrn Jesus Christum. Möge Jeder, der die Liederbibel gebraucht, die Kraft des Wortes und des Liedes an seinem Herzen alle Tage bis zur letzten Todesstunde so erfahren.

Erfurt, am 23. Oktober 1863.

**C. R. Biedt,**  
Consistorialrath.

Für die Freunde des sel. Reintaler mögen hier noch einige Mittheilungen Platz finden, die über seinen Lebensgang in der Neuen Ev. Kirchenzeitung zu lesen waren.

## **Karl Christian Wilhelm Reintaler**

wurde am 22. August 1794 zu Erfurt geboren. Er war das einzige, spätgeborene Kind eines wohlhabenden und allgemein geachteten Kaufmannes, dessen Familie schon seit langer Zeit in Erfurt ansässig war, seine Mutter stammte aus einer alten Pastorenfamilie. Reintaler bestimmte sich schon frühe, hauptsächlich wohl unter dem Einflusse seiner Mutter, für das Studium der Theologie, dem er zunächst in seiner Vaterstadt oblag. Nach Aufhebung der Universität Erfurt studirte er in Göttingen, siedelte 1816 nach Berlin über,

von wo er aber schon im folgenden Jahre durch den Tod seines Vaters zurückgerufen wurde. Er hatte schon während seiner Studienzeit die Geschäfte des Vaters zum Theil versehen, und sich dadurch früh eine Selbstständigkeit des Handelns angeeignet, die ihm sein ganzes späteres Leben hindurch eigenthümlich geblieben ist. Nach seiner Studienzeit widmete er sich ausschließlich der Pflege seiner alten Mutter, die lange Zeit hindurch an schwerer, körperlicher und geistiger Krankheit daniederlag, und hatte die Freude, sie nach einem Jahre der Sorge und Aufopferung vollständig geheilt zu sehen. Nach jener Zeit unterrichtete er als Candidat der Theologie im Seminar und in Volksschulen, predigte auch fleißig, beschäftigte sich aber hauptsächlich mit dem damals aufkeimenden Gedanken der Rettung verwahrloster Kinder. Im Jahre 1818 wurde er mit Johannes Falk in Weimar bekannt, dem er als seinem geistlichen Vater mit inniger Verehrung anhing. Die Weiterbildung der Ideen Falk's, wie sie einerseits in dem Luthershofe zu Weimar, andererseits in der Zusammenstellung von Bibelwort und geistlichen Liedern zu liturgischen Andachten verwirklicht waren, erwies sich als Reinthaler's Lebensaufgabe — eine Aufgabe, der er sich mit um so ungetheiltester Kraft hingeben konnte, als er durch seine Mittel in den Stand gesetzt war, auf eine besoldete Stelle zu verzichten.

Im Jahre 1820 gründete Reinthaler nach dem Muster der Falk'schen Stiftungen eine „Anstalt zur Besserung und Erziehung sittlich verwahrloster Kinder“ in Erfurt, für welche die „Gesellschaft der Freunde in der Noth“ durch bestimmte monatliche Beiträge die nothwendigsten Mittel herbeischaffte. Im folgenden Jahre überwies ihm der Magistrat einen Theil des vormaligen Augustiner-Klosters daselbst, in welchem einst Luther als Mönch gelebt hatte, als Wohnung für sich und seine Zöglinge. Das Institut wurde am 10. November 1821 in diesen Räumen unter dem Namen „Martinsstift“ eingeweiht. Am Tage vor der Stiftung hatte sich Reinthaler mit Maria Dorothea Dufft, einer Tochter des damaligen Bürgermeisters von Erfurt, verheirathet. Schon im ersten Jahre konnten 111 Zöglinge aufgenommen und 7 Anstalten für dieselben eingerichtet werden, nämlich: 1) eine Erziehungsanstalt in christlichen Werkstätten für Knaben; 2) eine Sonntagschule;

3) eine Hülfsanstalt für arme Schulbursche zur Bildung in der dortigen Lehrerschule; 4) eine Näh- und Strickschule für angehende Dienstmädchen; 5) die Erziehungsanstalt in christlichen Familien für jüngere Kinder; 6) die Unterstützungsanstalt für arme Schulkinder und 7) die Sonntagsandacht aller Zöglinge. Die Bedürfnisse dieser Anstalten wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt, die aus ganz Preußen und ganz Deutschland zusammenfloßen; die Verwaltung hat Reintthaler stets unentgeltlich geleitet.

Im Jahre 1823 wurde die Gründung einer städtischen Frei- und Erwerbschule zu Erfurt beschlossen, deren Einrichtung und Leitung Reintthaler übertragen wurde. Er richtete eine vollständige Wochenschule für beide Geschlechter und eine Arbeitsschule für Mädchen und für Knaben ein, die er äußerlich wie innerlich mit den Anstalten des Martinusstiftes zu einem organischen Ganzen verband. Im folgenden Jahre war die Zahl der Schulkinder schon auf 223 gestiegen, so daß Reintthaler mit den Zöglingen die Sorge für 456 Seelen oblag, welche er jedoch mit sechs von der Stadt besoldeten Schülern theilte. Zu diesen Instituten trat 1825 ein Frauen- und Jungfrauen-Verein hinzu, der sich namentlich die Aufgabe stellte, durch Verloosung von Handarbeiten dem Martinusstift eine neue Einnahmequelle zuzuführen. Durch die Thätigkeit dieses Vereines wurde es möglich, im Laufe der folgenden Jahre eine Reihe von weiteren Wohlthätigkeitsanstalten in's Leben zu rufen. Zunächst erhielt die bisherige Unterstützung armer Schulkinder mit Büchern und Kleidern dahin eine Erweiterung, daß die Confirmanden, namentlich der Erwerbschule, mit Abendmahlskleidern beschenkt wurden; ferner wurde eine „Bildungsanstalt guter Dienstmädchen“, und eine Speiseanstalt für 100 der ärmsten Schulkinder im Winter eingerichtet. Zugleich wurde 1825 noch eine „Vorschule“, die sich allmählig zu einer Präparanden-Classe erweiterte, 1827 eine „Nachschule“, die in einem Gefängniß des Erfurter Inquisitoriums begann, später aber der Armenschule einverleibt und zuletzt in zwei Abtheilungen ausgedehnt wurde, endlich 1828 eine „Abendschule für die Handwerkszöglinge“ begonnen.

Schon aus der bloßen Aufzählung dieser Anstalten kann man sich eine Vorstellung von der vielseitigen und unermüdlichen Thätigkeit machen, die

Reinthalers entwickelte. Das Martinsstift war in jeder Beziehung eine Musteranstalt, zu der man von weit und breit kam, um das Wirken und die interessante Lehrweise ihres Stifters kennen zu lernen. Aber nachdem das Werk in neunjähriger segensreicher Wirksamkeit sich bewährt hatte, wurde ihm eine schwere Prüfung auferlegt. Während das Stift innerlich blühte und gedieh, zerfielen seine äußeren Mauern. 1829 mußte der baufälligste Theil des Daches abgenommen werden. Die Anstalt verlor dadurch den wesentlichsten Theil der von ihr benutzten Räume, und das Fortbestehen derselben, wenigstens in der bisherigen Weise, würde vollständig unmöglich gewesen sein, wenn ihr der Magistrat nicht die provisorische Verutzung des evangelischen Baienhauses gestattet hätte. Reinthaler hatte schon früher den Antrag gestellt, die Gebäude zu einem Neubau seiner Anstalt zu schenken, er hatte sich sogar erbieten, dieselben anzukaufen, aber man war darauf nicht eingegangen. Endlich, nachdem sie zum Verkauf auf Abbruch vergeblich ausgeschrieben waren, beschloß die Stadt, die Ruinen dem König zum Geschenk anzubieten. Friedrich Wilhelm III. konnte sich zu dem von Reinthaler empfohlenen Neubau nicht entschließen. Inzwischen hatte dieser im Jahre 1836 begonnen, das hintere Nebenhaus auf seine Kosten ausbauen zu lassen. Er gründete in den neugewonnenen Räumen ein „gemeinames Vaterhaus“ für Sträflinge.

König Friedrich Wilhelm IV., der sich schon als Kronprinz lebhaft für diese Anstalten interessirt hatte, wies zwar gleich nach seinem Regierungsantritt die erforderliche Summe für den beabsichtigten Neubau an, aber die Verwerfung alter und die Anfertigung neuer Entwürfe verzögerte die Ausführung, die erst im Jahre 1846, und zwar auf Grund des siebenten Bauplanes, zum Abschlusse gelangte.

Während der Verhandlungen für den Ausbau der Mauern wirkte das Martinsstift allen äußeren Widerwärtigkeiten zum Troß segensreich fort, ja die Stiftungen erhielten sogar noch einen wesentlichen Zuwachs. Es war natürlich, daß Reinthaler bei seiner unbegrenzten Verehrung für Luther, in dem Hause, in welchem derselbe innerlich umgewandelt worden war, alles zu sammeln versuchte, was mit Luthers Person und Leben in Beziehung stand. So forschte er auch nach Luthers Nachkommen, und entdeckte in Erfurt einen vollständigen Stammbaum der Familie, mit dessen Hülfe es ihm

gefang, als den letzten Sproß Luther's einen armen Handwerker mit fünf Kindern aufzufinden, der von Erfurt nach der böhmischen Grenze ausgewandert war. Reinthaler suchte allerwärts das Interesse für seine „Lutherstiftung“ anzuregen, durch welche die Erziehung der Nachkommen Luther's im Martinsstift ermöglicht werden sollte; die Stiftung gelang, 1830 wurde der älteste Sohn, 1835 die vier übrigen Kinder aufgenommen. Leider mißlang die Erziehung derelben, und dieser Umstand warf einen Schatten auf Reinthaler, man begann, obwohl in ungerechter Weise, seine Begabung für die Erziehung der verwahrlosten Jugend in Zweifel zu ziehen. Auch zersplitterte sich durch die allmähliche Entstehung einer Menge ähnlicher Rettungshäuser die Theilnahme und Manche wandten sich vom Martinsstift ab. Dazu kam das Jahr 1848 mit seinen Stürmen, in welchem Reinthaler, von jeher ein treuer Anhänger seines Königshauses und der königlichen Familie durch die innigste Dankbarkeit verbunden, mit aller Kraft, namentlich durch patriotische Gesänge und Flugschriften, die gleichen Gesinnungen in Preußen zu verbreiten suchte. Damals mußte für die Versammlungen des Erfurter Parlaments das Martinsstift geräumt werden, während auf der anderen Seite durch eine Reorganisation der städtischen Schulen Reinthaler's Frei- und Erwerbschule ihrem Wesen nach aufgelöst wurde. So wurde seine langjährige, unermüdlche und gesegnete Thätigkeit allmählig mehr und mehr unterbunden. Noch im Jahre 1852 erhielt der im Martinsstift vereinigte Complex von wohlthätigen Anstalten die königliche Sanction, aber schon am 2 Jannar 1854 hörte Reinthaler's Thätigkeit als Rector der Freischule auf; das Martinsstift als solches blieb freilich, aber konnte natürlich nur noch in beschränkterer Weise wirksam sein.

Seit dieser Zeit hat Reinthaler sich hauptsächlich mit liturgischen Arbeiten beschäftigt. Seine Bestrebungen auf diesem Gebiete gehen nach zwei Seiten hin, zuerst auf die Wiederbelebung des rythmischen Choralgesanges, und ferner auf die Wiedereinführung fester liturgischer Formen für den öffentlichen wie für den Hausgottesdienst.

Die trefflichen Eigenschaften Reinthaler's haben ihm viele Freunde erworben, aber es konnte nicht fehlen, daß ein so reich geschliffener Character



neben den glänzenden Facaden auch manche Ecken zeigte, die Viele zu seinen Gegnern machten. Dadurch hat Manches, was er redlich wollte und begann, unterbleiben oder in sich zerfallen müssen.

In seinem häuslichen Leben ist ihm neben vieler Freude auch manches herbe Leid anferlegt worden. Nach 22jähriger glücklicher Ehe verlor er seine treue Lebensgefährtin. Von elf Kindern, die sie ihm geboren hatte, mußte er drei im zarten Alter dem Herrn zurückgeben, und neben zwei Schwiegersöhnen sind ihm zwei erwachsene Kinder in die ewige Heimath vorangegangen.

Seit zwei Jahren begann Reintaler's Körperkraft nachzulassen, und als hätte er sein baldiges Ende geahnt, so trieb es ihn, kirchliche Versammlungen jeder Art zu besuchen, und dort für die Sache des evangelischen Choralgesanges und des liturgischen Gottesdienstes zu wirken, während er zu Hause unablässig an der Vollendung der Liederbibel arbeitete und die nöthige Einheit in das Ganze zu bringen suchte.

Sein Tod war schmerzlos und erhebend für die, welche ihn umgaben. Je näher sein Ende kam, desto stiller wurde sein ganzes Wesen, er betete bis zur letzten Stunde, in der er ruhig entschlief.

---

Nun noch einige Bemerkungen über die auf den ersten Anblick befremdliche Notenschrift:

In der Liederbibel ist als Notenschrift eine sogenannte Volksnote gebraucht worden. Bei derselben ist der Verfasser von folgenden Anschauungen geleitet worden:

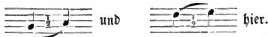
Dem Volk im Ganzen und Großen ist der moderne Violinschlüssel nicht geläufig. Namentlich verwirren die Vorzeichnungen, durch welche die halben Töne in den verschiedenen Tonarten dem Auge auf andern Tonstufen erscheinen, beim Lesen der Notenschrift. Das Auge erkennt nur Steigen und Fallen, Längen und Kürzen, nicht aber den Grundton der Tonart und das Verhältniß der darauf gebauten Intervalle der Tonleiter.

Eine Vereinfachung ist wünschenswerth. Sie ist dadurch zu erreichen, daß der Grundton wo möglich immer auf derselben Stufe steht, daß für denselben, wie beim frühern Sopranschlüssel, die unterste Notenlinie des Systems benutzt wird.

Also die Naturtonleiter (Dur-Tonleiter) beginnt auf der untersten Linie. Die Note C, der Grundton, steht also aus:



die beiden halben Stufen, zwischen dem dritten und vierten, sowie zwischen dem siebenten und achten Ton der Tonleiter erscheinen demnach immer



Jeder wird sich das leicht einprägen können. Die an den Violinschlüssel gewöhnten Augen mögen sich die Tonart Esdur oder Edur denken.

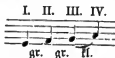
Da indessen nicht alle Melodien ihrer Tonlage wegen in dieser Tonart geschrieben werden können, da bei vielen der Grundton in der Mitte erscheint, um welchen sich nach Oben und Unten die verschiedenen Tonstufen herumgruppieren, so ist eine zweite Tonart hinzugefügt, die dem C am nächsten Verwandte aus F, welche diesen Anforderungen genügt, und sich von der ersten

nur durch die Verschiebung eines einzigen Halbtones unterscheidet. Der Laie in der Musik, der die Noten der Liederbibel benutzen will, präge sich also ein:

„Mein Grundton steht auf der untersten Linie. Das natürliche Gehör führt mich zur folgenden Stufe nach oben, für das Auge



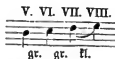
durch einen großen Schritt; es folgt nochmals ein großer; diesem schließt sich (von III zu IV) ein kleinerer Schritt an. Mein Gehör sagt mir, daß ich jetzt auf einem Ruhepunkte angekommen bin. Die Notenschrift sieht aus:



Gehe ich von diesem Ruhepunkte aus weiter, so finde ich zunächst wieder einen großen Schritt von IV zu V.



Von der neugewonnenen fünften Stufe wandere ich in derselben Weise wie von der ersten weiter; d. h. mein Gehör führt mich wiederum durch zwei große und eine kleine Stufe; auf der letzten finde ich ebenfalls einen Ruhepunkt, von dem mir mein Gehör sagt, daß ich am Ende der natürlichen Tonleiter sei, denn diese achte Stufe erscheint als eine Verjüngung der ersten, des Grundtones.

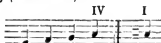


Darüber hinaus wiederholen sich dieselben Verhältnisse. Ich habe also in der Tonleiter zwei Tongebilde von gleichem Bau; jedesmal zwei große, hierauf eine kleine Stufe, die sich mir als Ruhepunkt darstellt. Zwischen beiden Tongebilden steht eine einzelne, große Stufe:

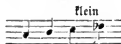


Habe ich mir diese Tonreihe mit ihren dem Auge sichtbaren Tonzeichen fest eingeprägt, so kann es nicht schwer sein, mich in den Tonstufen zurecht zu finden.

Ich habe nun noch einen Schritt zu thun, der zu einer Veränderung führt. Gehe ich nehmlich von der ersten Stufe bis zur vierten den mir bekannten Weg, finde mich hier auf dem ersten Ruhepunkt, so kann ich diesen zu einem neuen Ausgangspunkte machen.



Gehe ich von diesem Punkt aus aufs Neue einen dem ersten gleichen Weg, d. h. zwei große Schritte und einen kleinen, so führt mich mein Gehör auf eine neue Stufe; die sich von der vorigen lebenten unterscheidet. Sie ist um einen halben Ton niedriger. Ich bezeichne diese Stufe „diese Erniedrigung“ durch ein „b“



hierdurch anzeigend, daß hier ein kleiner Schritt gemacht wird, ich habe also jetzt zwei Tongruppen von I bis IV; die aber nicht über einander, sondern aufeinander stehen:



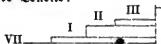
d. h. der Grundton ist hier in der Mitte. In der ersten Naturtonleiter erschien dieses Bild auf der 5ten Stufe.

Beide Tonleitern reichen für den Umfang der Choral melodien aus, und geben durch das Auge feste Anhaltspunkte für das Gehör. Soll die erste Tonleiter gelten, so findet sich am Anfange nichts vorgezeichnet, soll die zweite gelten, so findet sich am Anfang der Melodie ein b auf der betreffenden Stufe.

Nur Zweierlei ist noch zu bemerken; das erste für jeden Sänger, das zweite namentlich für den Vorsänger und Lehrer:

1. Der Geist der Tonkunst schuf die Melodie nicht immer in dieser sogenannten Naturtonleiter; sondern nach gewissen Gesetzen stehen die halben

und ganzen Töne an andern Stellen und sind verschiebbar. Es findet sich namentlich noch folgendes Tonbild:



Für dieses, sowie für andere Verschiebungen der halben Töne bedient sich die Notenschrift der „Versetzungszeichen“ und zwar: Soll eine Stufe um  $\frac{1}{2}$  erhöht werden, so steht ein Kreuz  $\sharp$ , d. h. eine Erhöhung vor der Note; soll sie erniedrigt werden, (ebenfalls um  $\frac{1}{2}$ ), so steht ein  $\flat$  davor. Indem das Auge unmittelbar vor der Note diese Zeichen findet, wird das Ohr die Stimme in die verlangte Veränderung leiten.

2. Für den Vorsänger und jeden Musikkundigen findet sich am Anfang der Melodie ein „•“ Stern, d. h. ein Zeichen, welches die absolute instrumentale Tonhöhe für das Lied angiebt, indem sie die Tonhöhe der ersten Note des Liedes bezeichnet. Also:



will sagen: Unser Lied beginnt mit einer dritten Stufe; der Sänger, der diese Anfangsnote auf dem Instrument, z. B. Klavier, sucht, schlage dort die „5te“ Stufe der Naturtonleiter (Cdur) also g an.

In den meisten Fällen, namentlich wenn ohne Begleitung gesungen wird, dürfte eine solche Versetzung nicht nöthig sein. Ist dagegen Orgelbegleitung, so wird um so mehr das singende Volk nach der ursprünglichen Tonleiter singen, es wird mit dem Gehör folgen und nur darauf zu achten haben, ob die Melodie nach oben oder unten geht u.

Für die Längen und Kürzen der Noten merke der Laie, daß  $\text{—}$  eine doppelte Länge von  $\text{—}$  hat; daß  $\text{—}$  die Hälfte von der vorhergehenden  $\text{—}$  ist.  $\text{—}$  bezeichnet, daß, statt zwei gleich lange Noten zu singen, die erste etwas länger, die zweite um ebensoviel kürzer zu singen ist.  $\text{—}$  sind 4 Längen,  $\text{—}$  drei Längen.

$\text{—}$  bedeutet: Pausire so lang wie  $\text{—}$  dauern würde.

$\text{—}$	"	"	"	"	"	$\text{—}$	"	"
$\text{—}$	"	"	"	"	"	$\text{—}$	"	"

Man wird entschuldigen, daß diese Regeln, den meisten bekannt, hier zur schnellern Orientirung für die, welche es wünschen sollten, angegeben sind.

Die ursprüngliche rhythmische Bewegung der meisten Choräle löst sich nicht immer durch die moderne Takteintheilung auf. Damit die Taktstriche und Bindungen darüber hinaus nicht verwirren, bewies sich als praktisch, sie ganz wegzulassen; die Melodien sind so *elbst* und das Ende jeder Zeile ist durch einen Trennungsstrich anzugeben.

Mag man nun im Allgemeinen mit dem Verfasser der Liederbibel darin nicht übereinstimmen, daß der Gebrauch einer Volksnote überhaupt etwas Wünschenswerthes sei und den Vorzug vor der jetzt gebräuchlichen Notenschrift verdiene, so sei für dieses Werk, in welchem sie nun einmal angewendet ist, nur noch darauf hingewiesen, daß diese Notenschrift in der Praxis für den gewöhnlichen Mann, der die andre nicht kennt, für die Kinder des Volks sich als sehr leicht faßlich bewährte, und daß jeder Musikkundige mit einer sehr kleinen Mühe sich in das ihm auf den ersten Augenblick Fremdartige hineinfinden kann.



# Erste Sommerandacht

vor und am ersten Feste nach dem Johannisfeste.

## Die Schöpfung.



### Wochenspruch:

Joh. 1, 1. 3.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort: Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

### Wochenlieder:

- Morgens: O Vater, aller Dinge Quell.  
 Vormittags: Ehre sei dem Vater.  
 Gloria dir, Dreieinigkeit.  
 Nachmittags: Gott ist mein Lieb.  
 Abends: Jehovah, deinem Namen.



## Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; Amen.

Pf. 124, 8. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. 95, 1. 100, 2. Kommt herzu mit Danken vor sein Angesicht, und dienet mit Freuden dem Hört unsers Heils. Epr. 7, 24. Merket auf die Rede seines Mundes, Kol. 3, 16. und lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen: In aller Weisheit lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und lobgesängen, und singet dem Herrn mit geistlichen Liedern lieblich in eurem Herzen; 17. und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott durch Ihn.

Nach: Gloria patri.

Preuß. Agende, 1622.



Ch-re sei dem Va-ter, und dem Soh-ne, und dem hei-li-gen Wei-sel!

Wie es war im An-fang, wie es ist und wie es sein wird, von E-wig-keit

zu E-wig-keit! A-men, A-men.

1 Mos. 1, 1. Joh. 1, 1. 2. 18. 17, 24. 1 Tim. 6, 16. Kol. 2, 9. Sprüche 8, 23. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, der da im Lichte wohnet, und Gott war das Wort; dasselbige war im Anfang bei Gott, der eingeborne Sohn in des Vaters Schooße, den er von Ewigkeit geliebet, und ihm gegeben hat die ganze Fülle seiner Herrlichkeit leibhaftig, ehe die Welt gegründet ward. 1 Mos. 1, 1. Kol. 1, 16. Und Gott schuf durch den Sohn\*) die Himmel und die Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare, und die Fürstenthümer und Herrschaften in den Himmeln und auf der Erde. Lut. 2, 13. Daniel 7, 10. Pf. 103, 20. Und alsbald standen vor ihm viel tausend mal tausend Engel und starke Helden, die seinen Befehl ausrichteten; Pf. 103, 21. Hiob 38, 7. Offenb. 4, 10. Ebr. 12, 9. Joh. 1, 17. und alle die Heerschaaren lobeten Gott, den Herrn, und beteten an den Vater der Geister, von dem herab Alles gut und vollkommen ist, und warfen ihre Kronen nieder vor seinen Stuhl,

\*) Ezech. 18, 1. Alles zugleich, *Exiōs ta πάντα κοινῇ*, creavit omnia simul. Vulg.



und sprachen: Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das Trisagion.

Neum. Kirchen-Ordnung, 1599.

Hei . . . . . lig, Hei . . . . . lig, Hei . . . . . lig

ist Je-ho-vah Je-ba-oth, al-le Welt ist seiner Eh-re voll: Ho-fi-an-na in der Hö-be!

Ge-lobet sei, der da war, und ist und bleibet immerbar. Ho-fi-an-na in der Hö . . . . . be!

Joh. 8, 44. Einer aber ist vom Anfange nicht bestanden in der Wahrheit. Offenb. 12, 9. Matth. 24, 11. und verführte viele, Jud. 6. daß sie ihre Behausung verließen. 2 Petri 2, 4. Und Gott hat die Engel, welche ihr Fürstenthum nicht behielten, zur Hölle verstoßen (eingeschloßen). 1 Mos. 1, 2. Und die Erde war (nun) wüste und leer (geworden), und es war finster auf der Tiefe; aber der Geist Gottes schwebete auf den Wassern.

Nach der Pfingst-Sequenz: Veni sancte spiritus.

Robert, König von Frankreich, X.

O bei-li-ger Geist, er-füll das We-sen al-ler Dinge, und entzünd in ih-nen das

Feu-er deiner all-mäch-ti-gen Lie-be: der du die Mannich-jaltigkeit der Kräfte den Thro-

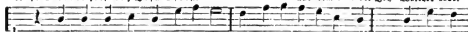
nen und Herrschaf-ten ver-hei-let hast zu dienen deinem Wil-len. Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

R. M. 1876.

1 Mos. 1, 3. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. 4. Und Gott sahe, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsterniß, 5. und nannte das Licht Tag und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. Job 38, 7. Job. 1, 9. Luk. 1, 78. Und die Morgensterne mit einander lobeten das Licht, das in die Welt kam, und über seinen Aufgang aus der Höhe juchzeten alle Kinder Gottes.

Nach: Gelobet seist du, Jesu Christ.

Aus dem XV. bei Joh. Walther 1524.



D ew-geß Licht, du gehst herein, gießst der Er-de deinen Schrein: Im höch-ßen



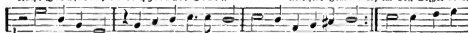
Stanz der Herr-lich-keit bringst du den Tag der Gna-den • zeit: Hal • le • lu • ja!

A. M. 1638.

1 Mos. 1, 6. Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. 7. Da machte Gott die Feste, und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also. 8. Und Gott nannte die Feste Himmel; da ward aus Abend und Morgen der andere Tag. Ps. 18, 1. Und wie die Himmel erzählen die Ehre Gottes vom Anfang, so verkündigt nun auch die Feste seiner Hände Werk: 2. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern; es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

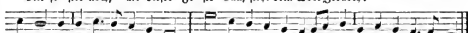
Nach: Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Melchior Frank 1639, im Oef. Gesab. 1663.



Biel wei-ter noch, als dieses Himmels Blau, reich deine Gnade Gott!

Biel se • ster noch, als dieser Fe • ste Bau, steht dein Wort Zebaoth! der Him-mel wird



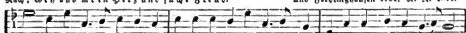
ver • ge • hen, gleichwie ein al • tes Kleid; wer dein Wort hält, wird ste • hen im Bau der Ewig • leit.

Karl Schloffer, 1839.

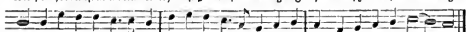
1 Mos. 1, 9. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, dass man das Trockene sehe. Und es geschah also. 10. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sahe, dass es gut war. 11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgeben Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also. 12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamete, ein jegliches nach seiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sahe, dass es gut war. 13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

Nach: Geh aus mein Herz, und suche Freud.

Aus Freylinghausen 1704. K. K. 1844.



Wie prächtvoll ist nun deine Welt; ein süßer Duft von Berg u. Feld, will auf zum Throne drin - gen



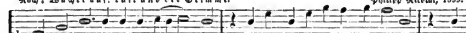
Herr, laß dir wohlge - fäl - lig sein das Opfer, das die Werke dein mit Dank u. Preis dir drin - gen.

Karl Schloffer, 1838.

1 Mos. 1, 14. Und Gott sprach: Es werden Lichter (= Es sammle sich das Licht unter dem Himmel an besondere Orte, daß man Lichter sehe an der . .) an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre; 15. und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also. 16. Und Gott machte zwei große Lichter; ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne (die Planeten). 17. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie scheinen auf die Erde, 18. und den Tag und die Nacht regierten, und schieden Licht und Finsterniß. Und Gott sah, daß es gut war. 19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

Nach: Wacht auf! ruft uns die Stimme.

Philipp Nicolai, 1599.



**ff** Sie er - zählt von Gottes Th - re, die Sonn in ihrem Flammeumee, himm  
Lau - se als ein Feld die Stra - ße mit Freuden ü - ber al - le Maße von



ein, du lich - tes Hir - ma - ment! **p** Und nun in stil - ler Nacht lobt ihn, den Gott, der Nacht  
ei - nem bis zum an - dern End!



Mond und Ster - ne! Er führt da - her der Wellen Heer, ruft sie mit Namen, Gott, der Herr.

Karl Schloffer, 1838.

1 Mos. 1, 20. Und Gott sprach: Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und das Geflügel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels. 21. Und Gott schuf große Walfische, und allerlei Thier, das da webet und lebet, und vom Wasser erregt ward, ein jegliches nach seiner Art; und allerlei gefiedertes Geflügel, ein

jegliches nach seiner Art. Und Gott sahe, daß es gut war. 22. Und Gott segnete sie, und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer, und das Gewögel mehre sich auf Erden. 23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

Mat: Es ist das Heil und kommen her.

Blütenberger Gesd. 1524.



Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher al-ler Thro-nen, die prei-sen  
und die auf Erden, Lust und Meer in dei-nem Schatten woh-nen,



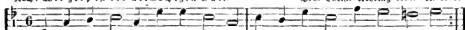
dei-ne Schöpfermacht, die Al-les al-so wohl-be-dacht: gebt un-serm Gott die Eh-re!

Joh. Seb. Bach, 1667.

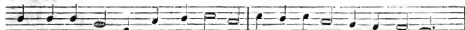
1 Mos. 1, 24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach seiner Art; Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also. 25. Und Gott machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sahe, daß es gut war. 26. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie, ein Männlein und ein Fräulein. 28. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriecht. 29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet auf der ganzen Erde, und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise; 30. und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerlei grün Kraut essen. Und es geschah also. 31. Und Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Nach: Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

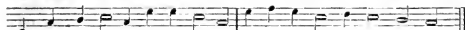
Joh. Christ. Rehring 1704. N. 1343.



Wie theu-er, Gott, ist bei - ne Gü - te, die auch das Thier mit Lust ge - nießt!  
Dein Va - ter - hand wird nimmer mü - de, zu seg - nen, was ge - schaf - fen ist:



Der Mensch, mit Ehr und Schmutz ge - krö - net, steht herr - lich als dein Bild - niß da,



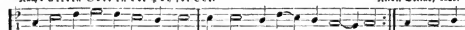
und herrscht, so weit der Erd - kreis tö - net, zu bei - nem Preis: Hul - le - lu - ja!

Karl Schlegler, 1838.

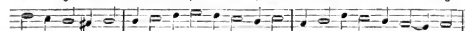
1 Mos. 2, 1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Meer. 2. Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte; 3. und segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

Nach: Mein Gott in der Höh sei Ehr.

Nicol. Decius, 1529.



O sü - ße Ruh! o heil - ge Lust! Gott freut sich sei - ner Wer - le;  
Wir lie - gen an des Va - ters Brust: o un - serß Le - bens Stüt - ze! Dein Ge - gen



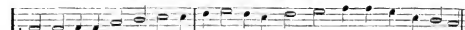
blei - be auf uns ruhn, daß wir auch Al - les mögen thun, dir stets zum Wohlge - sal - ten.

Karl Schlegler, 1838.

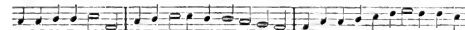
## Aussprache und Gebet.

### Der apostolische Glaube,

wie er nach seiner altheutschen Kirchenweise wieder von der ganzen Gemeinde sollte  
auch in der sonntäglichen Liturgie gesungen werden.



Wir glauben an Gott, den Va - ter, all - mäch - ti - gen Schöp - fer Him - mels und der Er - den.



Und an Jesum Christum, sei - nen ei - nigen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist vom heiligen Geist,



ge-bo-ren von der Jung-frau Ma-ri-a, ge-sit-ten un-ter Pon-ti-o Pi-sa-to,  
ge-kreu-ziget, ge-stor-ben und be-gra-ben, nie-der-ge-sah-ren zu der Höl-len,  
am drit-ten Ta-ge auf-er-stan-den von den Tob-ten, auf-ge-sah-ren gen Him-mel,  
sit-zend zur Rechten Got-tes, des all-mäch-ti-gen Va-ter-s; von dan-nen er kom-men wird, zu rich-ten  
die Le-ben-di-gen und die Tob-ten. Wir glau-ben an den hei-li-gen Gei-st,  
Ei-ne hei-li-ge all-ge-meine Kir-che; die Ge-mein-schaft der Hei-li-gen,  
Ver-ge-bung der Sün-den, Auf-er-ste-hung des Flei-sches und ein e-wi-ges Le-ben; A-men.

## Wechselrede.

Die Vorseite von den Knaben und Männern,  
die Nachseite von den Mädchen und Frauen zu lesen.

Pf. 150, 1. Lobet den Herrn in seinem Heiligtume:

Lobet ihn in der Feste seiner Macht.

2. Lobet ihn in seinen Thaten:

Lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit.

Röm. 4, 17. Er ruft dem, das nicht ist, daß es sei:

Pf. 115, 3. Er kann schaffen, was er will;

33, 9. Denn so er spricht, so geschieht's.

So er gebet, so steht's da.

6. Die Himmel sind durch das Wort des Herrn gemacht:

Und alle ihr Heer durch den Geist seines Mundes;

Eph. 1, 11. Er wirket alle Dinge nach dem Rathe seines Willens:

Ebr. 1, 3. Und trägt sie mit seinem kräftigen Wort.

- Ps. 29, 1. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, Ehre und Stärke:  
 2. Betet an den Herrn im heiligen Schmutz.
- Ebr. 1, 2. Der Sohn ist der Abglanz seiner Herrlichkeit:  
 2. Durch ihn hat er die Welt gemacht.
- Kol. 1, 15. Der Sohn ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes:  
 Der Erstgeborne vor allen Creaturen.  
 16. Denn durch ihn ist Alles geschaffen, das in den Himmeln und auf Erden ist:  
 Das Sichtbare und das Unsichtbare;  
 Beide die Thronen und Herrschaften:  
 Und Fürstenthümer und Obrigkeiten.  
 Es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen:  
 17. Er ist vor Allem, und es besteht Alles in ihm.
- Ps. 103, 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel:  
 Ihr starken Helden, die ihr seine Befehle ausrichtet.  
 21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren:  
 Seine Diener, die ihr seinen Willen thut.
- 111, 2. Groß sind die Werke des Herrn:  
 Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.  
 3. Was Er ordnet, das ist löblich und herrlich:  
 7. Alle seine Gebote sind rechtschaffen.  
 8. Sie werden erhalten immer und ewiglich:  
 Sie geschehen treulich und redlich.
- 100, 2. Dienet mit Freuden dem Herrn, alle Heiligen:  
 30, 5. Danket und preiset seine Heiligkeit.  
 99, 5. Erhebet den Herrn, unsern Gott:  
 Betet an zu seinem Fußschemel.
- 2 Kor. 4, 6. Denn, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten:  
 Der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben;
- Eph. 5, 8. Dass wir auch sollten sein ein Licht in dem Herrn:  
 1, 4. Heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe.
- Jak. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit:  
 Eph. 1, 12. Auf dass wir wären die Erstlinge seiner Creaturen, zu Lobe seiner Herrlichkeit.
- Ps. 115, 16. Die Himmel alle sind des Herrn:  
 Aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.  
 8, 8. Schafe und Ocksen allzumal, dazu auch die wilden Thiere:  
 9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer und was im Meer gehet.
- 148, 1. Lobet den Herrn in der Höhe, Sonne und Mond:  
 3. Lobet ihn, alle leuchtende Sterne;

4. Lobet ihn, aller Himmel Himmel:

Und die Wasser, die über den Himmeln sind;

7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen:

8. Feuer und Schnee, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;

9. Berge und alle Hügel, Frucht bäume und alle Zedern:

10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und alle Vögel;

• 145, 10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke:

Deine Heiligen und alle Engel loben dich und sagen:

Offenb. 7, 12. Amen, Lob und Ehre, und Weisheit und Dank sei unserm Gott:

Und Preis und Stärke und Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Amen.

Je - ho - vah! Je - ho - vah! Je - ho - vah! dei-nem Na - men sei Eh-  
 re, Macht und Ruhm. A - men! A - men! Bis einst der Tem-pel die - ser Welt  
 auf dein Wort in Staub zer-sällt, soll in un - fern Hal - len das Hei - lig,  
 Hei - lig, Hei - lig er - schal - len. Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!  
 Gottlob Konrad Pfeffer, 1800.

Intonation, Collecta und Segen.

Glo - ri - a dir, Drei-ei-nigkeit, in E - wig - leit Glo - ri - a! Du bist u. machst vor al -  
 Dein Vorn hat das All  
 ler Zeit, und bleibst bis in E - wig - leit: Glo - ri - a! Glo - ri - a! Glo - ri - a!  
 er-ment, dein Wort entflammt den Schooß der Zeit: Glo - ri - a! Glo - ri - a! Glo - ri - a!  
 Joh. Hall, 1817.



## Zweite Sommerwoche.

# Das Paradies.

### Wochenspruch:

1 Korinther 15, 45. 47. 49.

Der erste Mensch Adam, ist geworden zur lebendigen Seele, der letzte Adam zum lebendigmachenden Geist. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

### Wochenlieder:

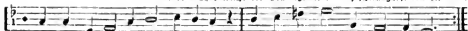
Morgens: Der Tag vertreibt die finstre Nacht.

Vormittags: O daß ich tausend Zungen hätte.

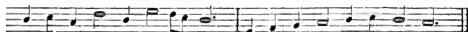
Nachmittags: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

Abends: Wir glauben all an Einen Gott.

Aus dem Choralbuche der Brüdergemeine 1784, (Schnungst von K. 1843.



O daß ich tau-send Zun-gen bät-le, und ei-nen tan-send-sa-chen Mund!  
So stimmt ich da-mit in die Wel-te, aus al-ler tief-stem Her-zens-grund!



ein Lob-lich nach dem an-bern an von dem, was Gott an mir ge-than.

Johann Menner, 1704.

1 Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase; und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

Psalm 8, 4. Wenn ich so anschau die Himmel, deiner Finger Werk:

Den Mond und die Sterne, die du bereitest;

5. Was ist dann der Mensch, daß du sein gedenkest:

Und des Menschenkind, daß du dich seiner annimmst?

6. Du hast ihn nur ein Kleines von Gott gelassen:

Mit Ehre und Schmuck krönest du ihn.

7. Du machst ihn zum Herrn über deiner Hände Werk:

Alles hast du unter seine Füße gethan;

8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere:

9. Die Vögel unter dem Himmel, die Fische im Meer, und Alles,  
was im Meer gehet.

139, 14. Darüber danke ich dir, daß ich wunderbarlich gemacht bin;  
Wunderbarlich sind deine Werke, und das erkenne  
meine Seele wohl.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war:

Und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden  
sollten, und derselben keiner da war.

36, 8. Wie theuer ist deine Güte, Gott:

Daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses;

Und du tränkest sie mit Wohlkust als mit einem Strom;

10. Denn bei dir ist die lebendige Quelle:

Und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Nach voriger Weise:

O daß doch meine Stimme schalle  
bis dahin, wo die Sonne steht!  
O daß mein Blut mit Jauchzen wallte,  
so lang es durch die Adern geht!  
Ach wär ein jeder Puls ein Dank,  
und jeder Odem ein Gesang!

1 Mos. 2, 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, 9. und ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen; und den Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses. 10. Und es ging aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und theilte sich dajelbst in vier Hauptwasser: Pison, Gihon, Hidkel und Phrath. 15. Und Gott der Herr nahm den Menschen, den er gemacht hatte, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrte.

Ps. 36, 6. Herr deine Güte reicht, so weit der Himmel ist:  
Und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

65, 9. Du machst frühlich, was da webet:

Beide des Morgens und Abends.

10. Du suchst das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich  
Gettes Brunnlein hat Wassers die Fülle.

Du lässest ihr Getreide wohl gerathen:

Denn also bauest du das Land;

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes:  
Mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

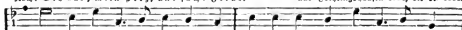
12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut:  
Und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen:  
Und die Hügel sind umher lustig;

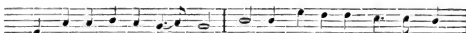
14. Die Ager sind voll Schafe:  
Und die Auen stehen dirft mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Nach: Ged aus, mein Herz, und suche Freud.

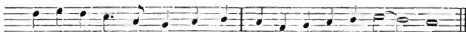
Aus Freytingshausen 1704, K. M. 1841.



1. Ja, ja, ich kann und mag nicht ruhn, des gro-ßen Got-tes gro-ßes Thun
2. Ach, denk ich, bist du hier so schön, und läßtst du uns so lieb-lich gehn
3. Welch ho-be Ruß, welch hel-ler Schein, wird wohl in Chri-sti Gar-ten sein?
4. O wär ich da, o ständ ich schon, ach sü-ßer Gott, vor dei-nem Thron,



1. er - weilt mir al - le Ein - nen: Ich sin - ge mit, wenn Al - les singt,  
 2. auf die - ser ar - men Er - den: Was wills doch wohl nach die - ser Welt,  
 3. wie muß es da wohl sin - gen, da so viel tau - send Se - ra - phim  
 4. und trü - ge mei - ne Pal - men! So wollt ich nach der En - gel Weis



1. und laß - se, was dem Höch - sten Klingt, aus mei - nem Her - zen rin - nen.  
 2. dort in dem rei - chen Him - mels - zelt, und gold - nem Schlo - ße wer - den?  
 3. mit un - ver - droß - nem Mund und Stimm ihr Has - se - lu - ja sin - gen?  
 4. er - hö - hen dei - nes Na - mens Preis mit tau - send schö - nen Pal - men.

Hus: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

Paul Gerhardt, 1659.

1 Mos. 2, 16. Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; 17. aber von dem Baume des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen, denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Pf. 40, 9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne:

Und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

119, 116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe:

Joh. 12, 50. Ich weiß, daß dein Gebet ist das ewige Leben.

Eph. 9, 10. Der Weisheit Anfang ist des Herren Furcht:

Und Erkenntniß des Heiligen das ist Verstand;

1 Joh. 4, 18. Die Liebe aber treibet die Furcht aus:

Röm. 13, 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

1 Joh. 4, 16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat:  
 Gott ist die Liebe;

Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott:

Joh. 6, 47. Und Gott in ihm; und hat das ewige Leben.

17, 11. Heiliger Vater, heilige uns alle in deinem Namen:

17. Dein Wort ist die Wahrheit und das Leben;

Amen.

Nach: Herr Jesu, Gnaden Sonne.

Orfurter Geschiedion 1524.



1. So meh - re dein Er - kennt - niß, in mir mein See - len - dort, da - mit ich an  
 und öff - ne mein Ver - ständ - niß durch dein heil - sa - mes Wort,  
 2. Ach zün - de bei - ne Lie - be in mei - ner See - le an, Und dir zum Wohl.  
 daß ich aus in - nerm Trie - be dich e - wig lie - ben kann.



1. dich glän-ze und in der Wahr-heit blei-be, und wach-se fort und fort.  
 2. ge-fal-len be-stän-dig mö-ge wal-len auf rech-ter Pe-dens-bahn.  
 Aus: Herr Jesu, Gnadenfonne. Von Ludw. Andr. Gotter, 1717.

1 Mos. 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. 19. Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde allerlei Thiere auf dem Felde, und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nennete; denn wie der Mensch allerlei Thiere nennen würde, so sollten sie heißen. 20. Und der Mensch gab einem jeglichen Vogel unter dem Himmel und Thiere auf dem Felde seinen Namen.

Nach: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

1. Die Lerche schwingt sich in die Lust,  
 das Täublein flucht aus seiner Kluft,  
 und macht sich in die Wälder:  
 Die hochbegabte Nachtigall  
 ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
 Berg, Hügel, Thal und Felder.

2. Die Glatte führt ihr Vöcklein aus,  
 der Storch baut und bewahrt sein Haus,  
 das Schwätzlein speist die Zungen:  
 Der schnelle Hirsch, das leichte Reh  
 ist froh, und kommt aus seiner Höh  
 ins tiefe Gras gesprungen.

1 Mos. 2, 20. Aber für den Menschen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre. 21. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen; und er entschlief. Und Gott der Herr nahm seiner Ripben eine, und schloss die Stätte zu mit Fleisch; 22. und bauete ein Weib aus der Ripbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. 23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleische. Man wird sie Männin heißen, darum dass sie vom Manne genommen ist. 24. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch. 25. Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.

Eph. 7, 24. So gehorchet mir nun, meine Kinder:

Und merket auf die Rede meines Mundes.

8, 17. Ich, Weisheit, liebe, die mich lieben:

Und die mich frühe suchen, finden mich.

- 8, 14. Mein ist beide, Rath und That:  
 Ich habe Verstand und Macht.  
 22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege:  
 Ehe er was machte, war ich da.  
 23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit:  
 Von Anfang vor der Erde.  
 27. Als er die Himmel bereitete, war ich daselbst:  
 Als er den Abgrund in die Runde fassete;  
 28. Da er die Wollen droben festete:  
 Da er befestigte die Brunnen der Tiefe;  
 29. Da er dem Meere das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht  
 übergehen seinen Befehl:  
 Da er den Grund der Erde legte;  
 30. Da war ich der Werkmeister bei ihm:  
 Und war seine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;  
 31. Und spiele noch auf seinem Erdboden:  
 Und meine Lust ist bei den Menschentindern.  
 34. Wer mir gehorchet, der findet das Leben:  
 35. Und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen;  
 36. Wer aber an mir sündigt, der verlehet seine Seele:  
 Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

## A n s p r a c h e.

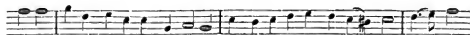
Mr. Luther, 1524.



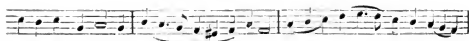
Wir glau - ben all an Ei - - nen Gott, Schöpfer Himmels und der Er - den,



der sich durch Jesum seinen Sohn uns zum Va - ter hat ge - ge - ben: Er will uns allzeit er -



näh-ren, und zur Se - lig - keit be - wä - ren, durch den heiligen Geist im Glau - ben kein Leid



soll uns wi-der-fah-ren: Die hei - - - ti-ge Drei - fal - - - tig - leit



sei hoch-ge-lobt in E - wig - leit. A - men, A - men, A - - - men.

## Wechselrede.

Ps. 104, 1. Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich:

Du bist schön und prächtig geschmückt;

2. Licht ist dein Kleid, das du anhabst.

Du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich:

3. Du wölkest es oben mit Wasser;

Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen:

Und gehst auf den Fittigen des Windes;

4. Der du machst deine Engel zu Winden:

Und deine Diener zu Feuerflammen;

5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden:

Dass es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe bedeckst du es, wie mit einem Kleide:

Und Wasser stehen über den Bergen;

7. Aber vor deinem Schelten fliehen sie:

Vor deinem Donner fahren sie dahin.

8. Die Berge gehen hoch hervor:

Und die Breiten setzen sich herunter zum Ort, den du ihnen ge-  
gründet hast.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht:

Und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen:

Dass die Wasser zwischen den Bergen hinfließen;

11. Dass alle Thiere auf dem Felde trinken:

Und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels:

Und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben her:

Du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh:

Und Saat zu Ruh den Menschen;

- Dass du Brot aus der Erde bringest :  
 15. Und dass der Wein erfreue des Menschen Herz;  
 Und seine Gestalt schön werde vom El:  
 Und das Brot des Menschen Herz stärke;  
 16. Dass die Bäume des Herrn voll Safts stehen:  
 Die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.  
 17. Dasselbst nisten die Vögel:  
 Und die Reiger wohnen auf den Tannen;  
 18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht:  
 Und die Steinklüfte der Kaninchen.  
 19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen:  
 Die Sonne weiß ihren Niedergang.  
 20. Du machest Finsterniß, dass es Nacht wird:  
 Da regen sich alle wilde Thiere;  
 21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube:  
 Und ihre Speise suchen von Gott.  
 22. Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon:  
 Und legen sich in ihre Löcher.  
 23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit:  
 Und an sein Ackerwerk bis an den Abend.

Joh. Heinr. Meiß, 1760.



1. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Die Wer - gen - son - ne  
 2. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! In frü - den Dä - ten  
 3. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Aus sei - ner Hö - he

1. weißt das Thal aus sei - ner Ruh; und der gan - zen Schöpfung  
 2. so - bet ihn der Flu - men Flor; auf den Bl - pfeln in den  
 3. brüllt das Wild ihm sei - nen Dank. Doch vor al - len mei - ne





Aus dem Rode Adels von Joh. Sam. Fagel.

- Pf. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!  
Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist  
voll deiner Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist:  
Da wimmelst ohne Zahl, beide große und kleine Thiere;
26. Dasselbst gehen die Schiffe:  
Da sind Wallfische, die du gemacht hast, dass sie darinnen scherzen.
27. Es wartet alles auf dich;  
Dass du ihnen Speise gebest, zu seiner Zeit.
28. Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie:  
Wenn du deine Hand aufhust, so werden sie mit Gut gesättiget.
29. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie:  
Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder  
zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen:  
Und verneuest die Gestalt der Erde.
31. Die Ehre des Herrn ist ewig:  
Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie:  
Er rühret die Berge an, so rauchen sie.
33. Ich will dem Herren singen mein Lebenslang:  
Und meinen Gott loben, so lange ich bin.
34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen:  
Ich freue mich des Herrn.
35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden:  
Und die Gottlosen nicht mehr sein.  
Lobe den Herrn, meine Seele!  
Halleluja!

Ich will von deiner Güte singen,  
so lange sich die Zunge regt;  
ich will dir Freudenopfer bringen,  
so lange sich mein Herz bewegt:  
Ja wenn der Mund wird trübselig sein,  
so stimm ich noch mit Seufzern ein.

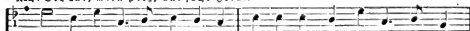
Zus: O daß ich tausend Zungen hätte.

Nach nimm dies arme Lob auf Erden,  
mein Gott, in allen Gnaden hin;  
im Himmel soll es besser werden,  
wenn ich bei deinen Engeln bin:  
Da sing ich dir, im höhern Chor,  
viel tausend Halleluja vor.

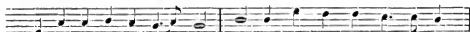
Zus. Menger, 1704.

### Freies Gebet und Vaterunser.

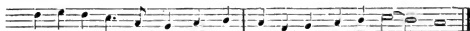
Nach: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.



1. Hilf nur, und seg - ne mei - nen Geist mit Se - gen, der vom Him - mel fließt,
2. Nach in mir dei - nem Gei - ste Raum, daß ich dir werd ein gu - ter Baum,



1. daß ich dir ste - tig blü - he: Lieb, daß der Som - mer dei - ner Gnad
2. und laß mich wohl be - frei - ben: Ver - lei - he, daß zu dei - nem Ruhm

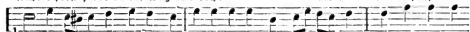


1. in mei - nem Her - zen früh und spät viel Glaubens - frucht er - zie - he.
2. ich dei - nes Gar - tens schön - ne Blum und Pflanz - ze mö - ge blei - ben.

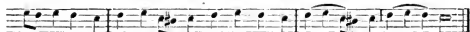
### Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Christus, der du bist Tag und Licht.

Zus dem VIII. bei Köppl, 1537.



Je - ho - vah, Ba - ter, Soh - nu. Gei - st, o Segensbrunn, der e - wig fließt, durchfließ Herz, Sinn



und Wan - del wohl, mach uns deins Lobes und Segens voll. A . . . men, A . . . men.

Zus: Drun alles Heils, dich ehren wir.

Gerhard Kerfgen, 1731.



## Dritte Sommerandacht.

# Der Sündenfall.



### Wochenspruch:

1 Kor. 15, 22.

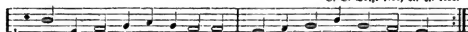
Gleichwie in Adam Alle sterben:  
Also werden in Christo Alle lebendig gemacht werden.

### Wochenlieder:

Morgens: Vater, heilig möcht ich leben.  
Vormittags: Durch Eines Sünde fiel die Welt.  
Nachmittags: Ach, wir armen Sünder.  
Abends: Ach Gott und Herr.



G. G. Holje 1750, A. R. 1850.



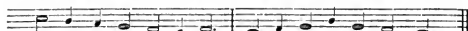
Mei-nem Schö-pfer will ich fin-gen, mei-nem Va-ter dank-bar sein;  
denn ich seh in al-len Din-gen, wie so gut er's mit mir mein:



Ist doch nichts, als lau-ter Lie-ben, das sein tren-es Her-ze regt,



das ohn En-de hebt und trägt, die in sei-nem Dienst sich ü-ben:



Al-les Ding währt sei-ne Zeit, Got-tes Lieb in E-wig-keit.

Paul Gerhardt, 1659.

- Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes;  
Und die Feste verkündiget seiner Hände Werk;  
3. Ein Tag sagt's dem andern:  
Und eine Nacht thut's kund der andern;  
4. Es ist keine Sprache noch Rede:  
Da man nicht ihre Stimme höre;  
5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande:  
Und ihre Rede an der Welt Ende.
- 92, 2. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken;  
Und lobsingen deinem Namen, du Höchster;  
3. Des Morgens deine Gnade:  
Und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.
- 19, 13. Laff dir wohlgefallen die Rede meines Mundes:  
Und das Gespräch meines Herzens vor dir.
- 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich:  
Wenn ich erwache, so rede ich von dir.
- 89, 27. Denn du bist mein Vater, mein Gott und Hort:  
63, 8. Unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich;  
9. Meine Seele hanget dir an:  
Deine rechte Hand erhält mich.

Nach voriger Weise

Himmel, Erd und ihre Heere	Thiere, Kräuter und Getraide,
hat er mir zum Dienst bestellt;	in den Gründen, in der Höh,
wo ich nur mein Aug hinführe	in den Büschen, in der See,
sind ich, was mich nährt und hält:	Überall ist meine Weide;

Und, von Gottes Geist erfüllt,  
herrsch ich frei nach seinem Bild.

Ps. 71, 16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn:

94, 22. Mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.

119, 4. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle:

5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebete, so werde ich nicht zu Schanden:

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählt:

Deine Rechte habe ich vor mich gestellt.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen:

66. Herr, ich glaube deinen Geboten.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß  
ich dich fürchte:

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre:

88. Sondern erquitte mich durch deine Gnade, daß ich halte die  
Zeugnisse deines Mundes.

89. Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist;

90. Deine Wahrheit währet für und für.

97. Wie hab ich dein Gesetz so lieb!

Täglich rede ich davon.

133. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort:

Und laß kein Unrecht über mich herrschen.

143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist  
mein Gott:

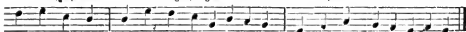
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Nach: Es ist das Heil uns kommen her.

Mittelt. Gsf. 1524.



Ich will, Herr, all mein Le-ben lang dich fürchten, lie-ben, eh - ren; Zu deinem Bil-  
du spüßst nur dei-nen Lob-ge-sang aus meinem Mun-de hö - ren:



de schaffst du mich; Geist, Seel und Leib er-freu-e dich: Gebt un-ferm Gott die Eh - re!

Karl Weinthaler, 1843.

1 Mos. 3, 1. Und die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? 2. Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; 3. aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet. 4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben; 5. sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und ihr werdet sein wie Gott, und wissen was gut und böse ist. 6. Und das Weib schauete an, daß von dem Baume gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. 7. Da wurden ihrer beider Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ibnen Schürze. 8. Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühe geworden war; und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesichte Gottes des Herrn, unter die Bäume im Garten.

In J. Nittners Werkstatt, 1661.



Rad: Joh. Nittner, 1661.

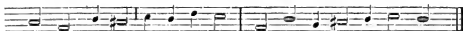
1 Mos. 3, 9. Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du? 10. Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum versteckte ich mich. 11. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12. Da sprach Adam: Das

Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baume, und ich aß. 13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, dass ich aß.

Hermann Schein, 1627.



Ach Gott und Herr, wie groß und schwer, sind al • le mei • ne Sün • den!



Wie drückt mich doch des Lo • des Joch! Wo kann ich Ru • he fin • den?

Nach: Martin Rutilius, 1604.

Ps. 139, 1. Herr, du erforschest mich:

Und kennest mich;

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es:

Du verstehst meine Gedanken von ferne;

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich:

Und siehst alle meine Wege;

4. Denn siehst, es ist kein Wort auf meiner Zunge:

Das du, Herr, nicht alles wissest.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist?

Und wo soll ich hinstehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist du da:

Bettete ich mir in die Hölle, siehst, so bist du auch da;

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe:

Und bliebe am äußersten Meere;

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen:

Und deine Rechte mich halten.

Nach vorliger Weise.

Zu dir flieh ich;

Geh mit uns nicht,

erbarme dich,

Gott, ins Gericht;

nach deiner Barmherzigkeit:

ach tröste mein Gemüthe!

1 Mos. 3, 14. Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seist du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde; auf deinem Bauche sollst du gehen, und Erde essen dein Lebenslang. 15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe

soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.  
 16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und Er soll dein Herr sein. 17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorcht der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baume, davon ich dir gebot, und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen; mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang; 18. Dornen und Disteln soll er dir tragen; und sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis dass du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zu Erde werden.

Rach: Ich Gott und Herr.

Soll's ja so sein,  
 dass Straf und Pein  
 auf Sünden folgen müssen:  
 So fahr hie fort  
 und schone dort;  
 muss ich auch viel noch büßen.

Hanble mit mir,  
 wies dünket dir;  
 ja prüfe mich durch Leiden:  
 Nur wollst du mich  
 nicht ewiglich  
 von deiner Gnade scheiden.

Rach, Martin Rutilius, 1604.

1 Mos. 3, 20. Und Adam hieß sein Weib Hava, darum dass sie eine Mutter ist aller Lebendigen. 21. Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und zog sie ihnen an. 22. Und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam ist geworden als unser Einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baume des Lebens, und esse, und lebe ewiglich! 23. Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, dass er das Feld bauete, davon er genommen ist; 24. und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden den Cherub mit einem bloßen hauenden Schwerte, zu bewahren den Weg zu dem Baume des Lebens.

Rach: Laus tibi Christe.

Aus dem XV.



Ach wir ar-men Sün-der! un-sre Mis-se-thal, da-rin wir em-pfan-gen



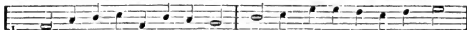


- Pf. 51, 3. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte:  
Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
4. Wasche mich wohl von meiner Missethat:  
Und reinige mich von meiner Sünde;
5. Denn ich erkenne meine Missethat:  
Und meine Sünde ist immer vor mir.
6. An dir allein habe ich gesündigt:  
Und übel vor dir gethan;  
Auf daß du Recht behaltest in deinen Worten:  
Und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.
- Röm. 5, 12. Siehe, der Tod ist zu allen Menschen hindurchgebrungen, dieweil sie  
alle gesündigt haben:
14. Und herrscht auch über die, welche nicht gesündigt haben mit  
gleicher Übertretung, wie Adam.
- Pf. 51, 7. Ich auch bin aus sündlichem Samen gezeugt:  
Und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
- Röm. 7, 18. In meinem Fleische wohnt nichts Gutes:  
Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute  
finde ich nicht;
19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht:  
Sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.
24. Ich elender Mensch:  
Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?
- Pf. 51, 8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt:  
Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
9. Entsündige du mich, daß ich rein werde:  
Wasche mich, daß ich schneeweiß werde.
11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden:  
Und tilge alle meine Missethat.

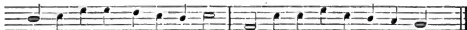
12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz:  
Und gieb mir einen neuen gewissen Geist;  
13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht:  
Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.  
14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe:  
Und der freudige Geist enthalte mich.  
3. Sei mir gnädig, Gott:  
16. Der du mein Gott und Heiland bist.

Nach: Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Aus dem V. Gefurter Chiribion, 1526.



Durch Ei - nes Sün - de siel die Welt; Ein Mit - ter iß, der sie er - hält:  
Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wah - ren Gott:



Was sagt ihr noch, wenn der euch schält, der in des Ba - ters Schooße sißt?  
Lasset zür - nen Teu - sel und die Höl: ihr sie - get durch Im - ma - nu - el!

Aus: Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Chiribion Büchtereott Seilert, 1757.

und: Vom Himmel kam der Engel Schaor.

M. Luther.

1. Petri 1, 3. Gelobet sei Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi:  
Der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat;  
Zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von  
den Todten:  
4. Zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen  
Erbe, das behalten wird im Himmel!  
2. Kor. 5, 21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde  
gemacht:  
Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.  
Röm. 5, 18. Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen ge -  
kommen ist:  
Also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des  
Lebens über alle Menschen gekommen.  
6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold:  
Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo  
Jesu, unserm Herrn.  
Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet:  
Daß er seinen eingebornen Sohn gab;  
Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden:  
Sondern das ewige Leben haben.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet:  
 Wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet;  
 Röm. 4, 24. Denn er glaubet nicht an den, welcher ist um unsrer Sünde willen  
 dahingegeben:  
 Und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket;  
 2. Tim. 1, 10. Der dem Tode die Macht genommen hat:  
 Und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht  
 gebracht.
1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben:  
 Denn er hat uns zuerst geliebt.
7. Wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott:  
 5, 18. Wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht, und der Arge  
 wird ihn nicht antaflen.
- Jes. 12, 2. Siehe, der Herr ist meine Stärke; ich bin sicher:  
 61, 10. Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott;  
 Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils:  
 Und mit dem Rofte der Gerechtigkeit gekleidet;  
 Wie ein Bräutigam mit priesterlichem Schmutz sich zieret:  
 Und wie eine Braut in ihrem Geschmeide pranget.
- Eph. 1, 19. Nun spiegelt sich in uns allen, die wir glauben, des  
 Herren Klarheit:
2. Kor. 3, 18. Und wir werden verkläret in daselbige Bild von  
 einer Klarheit zu der andern.
1. Joh. 3, 2. Und noch ist nicht erschienen, was wir sein werden:  
 Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich  
 sein werden.
- Phil. 3, 21. Denn Er auch unsern nichtigen Leib verklären wird:  
 Daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.
- Röm. 8, 22. Und alle Kreatur sehneth sich mit uns:  
 19. Und wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes.
- Röm. 8, 21. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienste  
 des vergänglichen Wesens:  
 Zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.
1. Kor. 15, 44. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche:  
 Und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit;  
 Dann wird erfüllet werden das Wort: Der Tod ist verschlungen  
 in den Sieg.
55. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg?  
 57. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat:  
 Durch unsern Herrn Jesum Christum.

**Rech:** Grates nunc omnes.

**Kuß dem K.**



Dank-sa-gen wir al-le Gott un-serm Herrn Chri-sto, der uns mit  
 sei-nem Wort hat er-leuch-tet, und uns er-löst hat mit sei-nem Blu-te  
 von des Teu-fels Macht: Den fol-len wir al-le mit sei-nen En-geln  
 lo-ben mit Schä-le, sin-gen: Eh-re sei Gott in der Hö-he!

Erasmus Alber, † 1553.

### Ansprache und Gebet.

**Rech:** Ich wir armen Sünder.

Ehre sei dir, Christe, der du littest Noth,  
 an dem Stamm des Kreuzes für uns bitterm Tod,  
 herrschest mit dem Vater in all Ewigkeit:  
 Hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

### Intonation, Collecta und Segen.



A-men! kein Tod soll schref-ten; Chri-stus will uns er-wel-ten:  
 Der selbst zu-vor be-gra-ben, nun le-bet e-wig A-men.



## Vierte Sommerwoche.

# Die Sündfluth.



### Wochenspruch:

Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedungen, spricht der Herr, dein Erlöser.

### Wochenlieder:

Morgens: Wach auf, wach auf, du sichere Welt.

Vormittags: Gott sei uns gnädig und barmherzig.

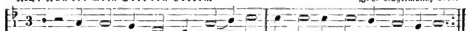
Nachmittags: Nun lob, mein Seel, den Herren.

Abends: Nach End, o Herr mach Ende.

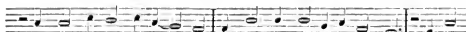


Nach: Nun lob mein Seel den Herren.

Joh. Kugelmann, 1840.



Gott hat uns wis = sen las = sen sein bei = lig Recht und sein Ge = richt,  
dar = zu sein Gült ohn Ma = ßen, es man = gelt an Er = bar = mung nicht.



Sein Zorn läßt er wohl sah = ren, straft nicht nach uns = rer Schuld, die Guad



thut er nicht spa = ren; den Blö = den ist er hold; sein Gült ist hoch er = ha = den



ob den, die fürchten ihn, so = fern der Ost vom A = bend, ist un = ser Sünd da = hin.  
Aus: Nun lob mein Seel den Herren. Joh. Graumann, 1830.

1 Mos. 6, 1. Da sich aber die Menschen begannen zu vermehren auf Erden,  
2. da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön  
waren, und nahmen zu Weibern welche sie wollten; 4. und da sie ihnen Kin-  
der zeugeten, wurden daraus die Riesen und Helden, welche in der Welt be-  
rühmt sind. 3. Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich meinen  
Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch; Ich will  
ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre. 5. Da aber  
der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles  
Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war, immerdar; 6. da beküm-  
merte es ihn in seinem Herzen, 7. und sprach: Ich will die Menschen, die ich  
geschaffen habe, vertilgen von der Erde, denn es reuet mich, daß ich sie ge-  
macht habe. 8. Noah aber fand Gnade vor dem Herrn; 9. denn er war ein  
frommer Mann, und ohne Wandel, und führte ein göttliches Leben zu seinen  
Zeiten. 5, 32. Und nachdem er fünfhundert Jahre alt war, (also erst 20 Jahre nach  
Anföndigung der Welt) 6, 10. zeugete er drei Söhne: Sem, Ham, und Japhet.

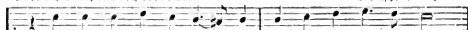
Der ganzen Welt aber predigte er Gerechtigkeit und Gericht also mit Wort und That:

- Röm. 1, 18. Gottes Zorn wird offenbaret vom Himmel über alles gottlose Wesen:  
Und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Un-  
gerechtigkeit aufhalten.
19. Denn, dass man weiß, dass Gott sei, ist ihnen offenbar:  
Denn Gott hat es ihnen offenbaret, dass sie keine Entschuldigung haben;  
Indem sein unsichtbares Wesen, an den Werken verständlich:  
Und seine ewige Kraft und Gottheit zu schauen ist von der  
Schöpfung der Welt her.
28. Diemeil sie aber doch nicht geachtet haben, dass sie Gott recht erkannten:  
21. Sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden;  
23. Und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr, denn dem Schöpfer:  
Der da gelobet ist in Ewigkeit!
24. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste:  
Und in den verworfenen Sinn, zu thun, das nicht taugt.
- 2, 13. Des Gesetzes Werk ist wohl geschrieben in ihren Herzen, wie ihr  
Gewissen sie noch bezeuget:  
Sintemal sich ihre Gedanken unter einander verklagen oder ent-  
schuldigen;
- 3, 12. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt unlächtig geworden:  
Da ist nicht, der nach Gott frage und Gutes thue, auch nicht Einer.
- 2 Petri 2, 10. Die Herrschaft verachten sie frech, und erzittern nicht, die Majestäten  
zu lästern:
19. Sie verheissen Freiheit, und sind doch selbst Knechte des Verderbens.
- Jud. 11. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg Kains:  
-13. Ihnen ist behalten das Dunkel der Finsterniss in Ewigkeit, wie  
Henoch schon geweissaget hat;
14. Und gesprochen: Siehe der Herr kommt mit seinen viel tau-  
send Heiligen, Gericht zu halten über alle:  
Und zu strafen alles das Harte, das die gottlosen  
Sünder wider ihn gerebet haben.
6. Denn so Gott der Engel nicht verschonet hat, die ihr Fürstenthum  
nicht bewahrten, und verließen ihre Wohnung:
- 2 Petri 2, 4. Sondern hat, die gesündigt haben, in den Höllengrund verstoßen;  
Und übergeben, dass sie mit Ketten der Finsterniss behalten werden  
zum Gericht des großen Tages:
- Röm. 2, 3. Wie denkest du, o Mensch, dass du dem Urtheil Gottes entrinnen  
werdest?
4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmuth?  
Weisest du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?

6. Du aber nach deinem verstofften und unbußfertigen Herzen häufest dir selber Zorn auf den Tag des Zorns:  
Und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken;  
6. Nämlich Ungnade, Zorn und Trübsal denen, die Böses thun, und der  
9. Wahrheit nicht gehorchen:  
10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.  
7.

Nach: Ich Gott, thu dich erbarmen.

Böhmische Brüder, 1566.



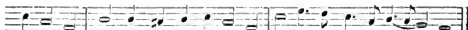
Drum sal • let Gott zu Hu • fe, ihr Men • schen groß und klein;



thut rech • te, wah • re Bu • fe, stellt al • le Bos • heit ein: Seid auf den



gro • ßen Tag be • reit mit Glauben und Gott • se • lig • keit; so trifft euch kein



Ver • der • ben, so könnt ihr se • lig ster • ben und Got • tes Reich er • er • ben.

Zuf: Erwach, o Mensch, erwach.

Bartholomäus Crastius, 1697.

1 Mos. 6, 11. Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen, und voll Frevels. 12. Da sah Gott auf Erden, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. 13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. 14. Mache dir einen Kasten von Tanneuholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig; 15. und mache ihn also: Drei hundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Breite, und dreißig Ellen die Höhe. 16. Eine Luke sollst du oben um den Kasten her machen, und einer Elle hoch zudachen. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen, und ihm ein unterstes, zweites und drittes Gefloß machen. 17. Denn siehe, ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist unter dem Himmel. Alles,



was auf Erden ist, soll untergehen. 19. Und du sollst in den Kasten thun allerlei Thiere von allem Fleisch; je ein Paar, Männlein und Weiblein, daß sie lebendig bleiben bei dir. 21. Und sollst allerlei Speise zu dir nehmen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei. 22. Und Noah that alles, was ihm Gott gebot.

Und er tröstete seine Kinder mit dem Troste, der auch uns zuvor geschrieben steht,  
auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift mögen Glauben und Hoffnung zu Gott haben:

1 Joh. 2, 18. Kinder, es ist die letzte Stunde:

1 Petri 4, 7. Und, wie ihr gehöret habt, das Ende aller Dinge ist nahe gekommen.

1 Petri 5, 6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes:

Daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

7. Und alle eure Sorge werfet auf ihn:

Denn er forget für euch.

Jakob. 5, 16. Bekenne aber einer dem andern seine Sünde:

Heb. 12, 10. Und betet für einander, daß wir seine Heiligung erlangen.

1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst:

Und die Wahrheit ist nicht in uns;

9. So wir aber unsre Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt:

Und reiniget uns von aller Unzucht.

Ephes. 2, 18. Darum laßt uns hinzugehen zum Vater mit wahrhaftigem Herzen,

Hebr. 10, 22. in völligem Glauben:

4, 16. Auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden.

13, 1. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe:

10, 23. Und haltet an dem Bekenntniß der Hoffnung ohne Wanken.

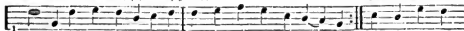
1 Thess. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch:

Und euer ganzes Wesen, der Geist und die Seele und der Leib,

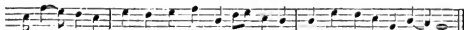
Jud. 21. müsse gehalten werden unschuldig zum ewigen Leben.

Noch: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

Von Joh. Walther, 1524.



Auf Gott al = lein will ho = fen ich, auf mein Ver = dien = st nicht bau = en;  
auf ihn mein Herz soll las = sen sich, und sei = ner Gü = te trau = en, die mir zu = sagt



sein wer = thes Wort: Das ist mein Trost und treu = er Hort, des will ich all = zeit har = ren.  
Aus: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

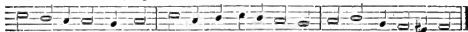
1 Mos. 7, 1. Und der Herr sprach zu Noah: Geh in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit. 2. Aus allerlei reinem Vieh nimme zu dir je sieben und sieben, von dem unreinen Vieh aber je ein Paar; 4. denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe. 5. Und Noah that alles, was ihm der Herr gebot, 7. und ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern; 14. Dazu allerlei Thiere bei Paaren gingen mit hinein in den Kasten. 16. Und der Herr schloß hinter ihm zu.

Nach der Weise des 147. Psalm.

Mus. Präterius 1609, Schwenkhaft von M. 1851.



Befehl du deine We-ge, und was dein Her-ze trünkt, Der Wol-len, Lust und Wü-nen,  
der al-tertreuesten Pfle-ge des, der den Himmel leucht:



giebt We-ge, Lauf und Bahn, der wird auch We-ge fin-den, wo dein Fuß ge-hen kann.

Paul Gerhardt, 1659.

1 Mos. 7, 10. Und nach den sieben Tagen kam die Sündfluth auf Erden, 11. In dem sechshundertsten Jahre des Alters Noah, am siebenzehnten Tage des andern Monats (den 7. Bindmond 1656 nach Adam, — 2348 v. Chr.) da brachen auf alle Brunnen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels thaten sich auf, 12. und der Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte; 19. und die Sündfluth wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. 20. und das Gewässer fünfzehn Ellen hoch über sie gieng. (Dazu war eine Wassermenge erforderlich, welche den 272. Theil der ganzen Erdmasse ausmachte.) Da gieng alles Fleisch unter, das sich regete auf Erden; 22. und Alles, was einen lebendigen Odem hatte im Trocknen, das starb. 23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war. 24. Und das Gewässer nahm überhand auf Erden hundert und fünfzig Tage. (Nag 5 Monate lang bis zum 7/4. 1657 n. Adam, — 2347 v. Chr.)

Nach der vorigen Weise.

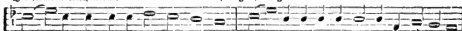
Mach End, o Herr, mach Ende  
von aller unsrer Noth;  
stärk unsre Füß und Hände  
und laß bis in den Tod

Uns allzeit deiner Pflege  
und Treu befohlen sein,  
so gehen unsre Wege  
gewiß zum Himmel ein.

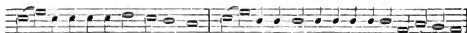
1 Mos. 8, 1. Da gedachte Gott an Noah, und an alle Thiere, die mit ihm in dem Kasten waren, und ließ Wind auf Erden kommen, 2. und die Wasser fielen; und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft, sammt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret. 3. Und das Gewässer verlief sich von der Erde immerhin, und nahm ab nach den ein hundert und fünfzig Tagen. (nach 5 Monden.) 4. Am siebenzehnten Tage des siebenten Monden (am 7/4 1657.) ließ sich der Kasten nieder auf dem Gebirge Ararat (16,200' Foh.) 5. und am ersten Tage des zehnten Monden (am 18/6.) sahen die Spitzen der Berge hervor. 6. Nach vierzig Tagen (am 29/7.) that Noah die Luke auf an dem Kasten, 7. und ließ einen Raben ausfliegen; der flog hin, und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. 8. Darnach (1/8.) ließ er eine Taube von sich ausfliegen, die fand aber nicht, da ihr Fuß ruhen konnte, und kam zu ihm in den Kasten. Denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da harrete er noch andere sieben Tage, (bis zum 11/8.) und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten; 11. die kam zu ihm um Abendzeit, und siehe, ein frisches Ölblatt trug sie in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden. 12. Aber er harrete noch andere sieben Tage (bis zum 18/8.) und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm. 13. Im sechs hundert und ersten Jahre seines Alters, am ersten Tage des ersten Monden, (den 22. Herbstmond 1657 nach Adam — 2347 v. Christo) that Noah das Dach von dem Kasten, 14. und am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monden (den 17. Windmond) ward die Erde ganz trocken. 15. Da redete Gott mit Noah und sprach: Gehe aus dem Kasten, (in welchem Noah also 1 Jahr und zehn Tage ausgeharrt hatte) du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir, 17. und alle Thiere laß heraus gehen mit dir, daß sie sich regen und mehren auf Erden. 18. Also ging Noah heraus mit seinen Söhnen, mit seinem Weibe, und mit seiner Söhne Weibern; 19. dazu allerlei Thier, das ging aus dem Kasten, ein jegliches zu seines Gleichen. 20. Noah aber bauete dem Herrn einen Altar, und nahm von allerlei reinem Vieh und Vögel, und opferte Brandopfer.

Im fremden Kirchentone.

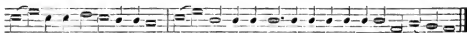
### Wechselgesang.



I. Gott sei uns gnädig und barmherzig: II. Und geb uns sei-nen göt-ti-chen Ge-gen.



I. Er laß-se uns sein Anliß leuch-ten: II. Daß wir auf Er-den er-len-nen sei-ne We-ge.



I. Es seg-ne uns Gott, unser Gott: II. Es seg-ne uns Gott und geb uns seinen Frieden. A - men.  
Aus dem 67. Psalm. M. Luther.

1 Mos. 8, 21. Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 9, 1. Und Gott segnete Noah und seine Söhne, und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, 7 und reget euch auf Erden, daß euer viel darauf werden. 2. Eure Furcht und Schrecken sei über alle Thiere auf Erden. 3. Alles, was sich reget und lebet, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich euch alles gegeben. 4. Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blut. 5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und wills an allen Thieren rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. 6. Wer Menschen Blut vergießet, dess Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch, 11 also, daß hinfort keine Sündfluth mehr kommen soll, welche die Erde verderbe. 13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. 14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken; 15. alsdann will ich gedenken an den 16. ewigen Bund zwischen mir und allem Fleisch 17. auf der Erde.

Eigene Weise. Siehe Seite 32.

Nun lob mein Seel den Herren,  
was in mir ist, den Namen sein!  
sein Wohlthat thut er mehr,  
vergiff es nicht, o Herze mein.  
Hat die dein Sünd vergehen,  
und heißt dein Schwachheit groß,

errett dein armes Leben,  
nimmt dich in seinen Schooß:  
Mit reichem Trost beschüttet,  
verjüngt dem Aelter gleich;  
der König schafft Recht, befüllt,  
die leiden in seinem Reich.

Und nun spricht der Herr zur Gemeinde seiner Hülftigen also:

Jesaj. 43. 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst:

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

2. Denn so du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen eräusen:

Und so du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott und Heiland:

4. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir.

54. 1. Ich habe wohl mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen:

Aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen.

2. Denn solches soll mir sein wie das Wasser Noah, da ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen:

Also hab ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen:

Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen;

Und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen:

Spricht der Herr, dein Erlöser.

Nach: Nun lob mein Seel den Herren.

Ja, Gottes Gnad alleine  
bleibt stet und fest in Ewigkeit  
bei seiner lieben Gemeinde,  
die steht in seiner Furcht bereit;  
Die seinen Bund behalten,  
der herrscht im Himmelreich:

ihr starken Engel waltet  
seins Lob, und dient zugleich  
Dem großen Herrn zu Ehren,  
und treibt sein heiligs Wort;  
mein Seel soll auch vermehren  
sein Lob an 'allem Ort.

### Wechselrede der Brüder und Schwestern.

So preiset nun mit mir den Herrn, und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen.

1 Petri 1, 25. Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit:

2 Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes besteht;

Und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen:

Und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Eph. 5, 1. So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder:

2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat;

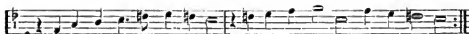
Und sich selbst für uns dargegeben zur Gabe und Opfer:

Gott zu einem süßen Geruch.

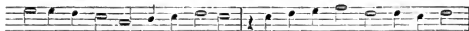
1 Joh. 2, 15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist:

So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

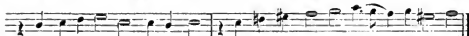
16. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust, und  
der Augen Lust:  
Und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater, sondern von der Welt;  
5, 19. Und die ganze Welt liegt im Argen:  
2, 17. Und vergeht mit ihrer Lust;  
Wer aber den Willen Gottes thut:  
Der bleibet in Ewigkeit.
- 2 Petri 3, 2. Darum gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den  
heiligen Propheten:  
Jud. 17. Und von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi.  
2 Petri 1, 21. Denn es ist noch keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor-  
gebracht:  
Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet,  
getrieben von dem heiligen Geiste.
- 1 Tim. 4, 1. Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Tagen werden etliche  
von dem Glauben abtreten:  
Und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teufel,  
2 Petri 3, 4. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft?  
Denn, nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es Alles, wie  
es vom Anfang der Creatur gewesen ist.
3. Aber muthwillig wollen sie nicht wissen, dass ein Himmel vor Zeiten  
auch war:  
Und eine Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch  
Gottes Wort;
6. Durch welche doch die damalige Welt mit der Sündfluth verderbet ward;  
7. Also auch der jetzige Himmel und die Erde werden durch  
sein Wort gesparet:  
Dass sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts:  
Und der Verdammniß der gottlosen Menschen.
8. Ein Tag vor dem Herrn ist ja wie tausend Jahre:  
Und tausend Jahre sind wie ein Tag.
9. Der Herr vergeucht nicht die Verheißung, wie es etliche  
für einen Verzug achten:  
Sondern er hat Geduld mit uns;  
Und will nicht, dass Jemand verloren werde:  
Sondern dass sich Jedermann zur Buße lehre.
- Ebr. 10, 26. So wir aber muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der  
Wahrheit empfangen haben:  
Haben wir ferner kein Opfer mehr für die Sünde;  
27. Sondern ein schrecklich Warten des Gerichts:  
Und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird.



Wach auf, wach auf, du sich - re Welt, sehr schnell wird die - ser Tag ein - bre - chen;  
wer weiß, wie bald es Gott ge - fällt, sein Will ist gar nicht aus - zu - spre - chen:



Äh, hü - te dich vor Weiz und Praß - fen; gleich - wie das Bög - sein wird be - rülft,



noch eh es sei - nen Feind er - blüht, so schnell wird die - ser Tag dich faß - fen.

Johann Nitz, 1651.

- 2 Petri 3, 10. Wie ein Dieb in der Nacht wird kommen der Tag des Herrn:  
An welchem die Himmel vergehen werden mit großem Krachen;  
Die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen:  
Und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen.
13. Wir warten aber, nach seiner Verheißung, eines neuen Himmels:  
Und einer neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet.
17. Darum, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset zur Warnung:  
15. So achtet die Geduld des Herrn für eure Seligkeit.
- Jud. 20. Erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben:  
Durch den heiligen Geist, und betet;  
21. Und bewahret euch in der Liebe Gottes:  
Und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi,  
zum ewigen Leben;
- 1 Petri 3, 18. Welcher getödet ist nach dem Fleische:  
Aber lebendig gemacht nach dem Geiste;  
19. Und in demselbigen auch hingegangen ist:  
4, 6. Und verkündigt hat das Evangelium den Geistern im  
Gefängniß;  
20. Die vordem ungläubig blieben, da Gottes Langmuth harrete:  
Zu den Zeiten Noahs, als die Arche zugerüstet ward;  
In welcher nur acht Seelen behalten wurden durchs Wasser:  
21. Das nun auch uns im Gegenbilde selig macht, in der  
Taufe;  
Welche kein Abthun ist des Unflaths am Fleische:  
Sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die  
Auferstehung Jesu Christi;  
22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren:  
4, 5. Und bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

- Jub. 26. Demselbigen, der uns kann behüten ohne Fehl:  
Und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit, unsträflich und  
mit Freuden;  
29. Dem allein weisen Gott, unserm Heilande, sei Ehre und Majestät:  
Und Gewalt und Macht, nun, und in alle Ewigkeit! Amen.

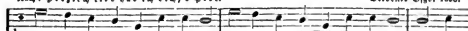
Nach voriger Weise.

Wohlan, wir wollen Tag und Nacht  
im Geist und unablässig beten;  
wir wollen immer geben Acht  
auf unsern Herrn, und vor ihn treten:  
Kommt laßt uns entgegen gehen  
dem Bräutigam zur rechten Zeit,  
damit wir in der Ewigkeit  
sammt allen Engeln vor ihm stehen.

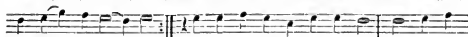
### Freies Gebet.

Nach: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

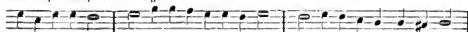
Dresdner Bsgb. 1593.



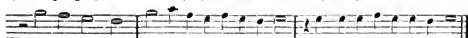
Am jüng- sten Tag, wenn dein Ge-richt dem Er-den-keis das Ur-theil spricht, so sei  
Straf, Herr, mich nicht, wie ich ver-dient, ich bin ja durch dein Blut ver-sühnt, drum sprich



mir Sün- der gnä- dig! Mein Fürsprach, red du mir das Wort! mein Rich-ter,  
der Schuld mich le- dig! Mein Fürsprach, red du mir das Wort! mein Rich-ter,



sei mein gnädiger Hort! mein Bruder, hilf mir aus der Noth! mein Heiland, rett mich von dem Tod!



Barmherz-ger Gott, er-bar-me dich! er-bar-me dich! Gott, mein Erbarmen, ü-ber mich!  
Joh. Gerhard Stilmüller, † 1717.

### Intonation, Collecta und Segen.

Amen! Es wird geschehen, wir werden Christum sehen  
in den Wolken herkommen, uns mitzunehmen; Amen!

S. S. 30.

Ludw. Helmhold, 1586.





## Fünfte Sommerandacht.

# Die Gerechtigkeit des Glaubens.

### Wochenspruch:

Röm. 1, 17; 4, 11.

Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, kommt aus Glauben in  
Glauben:

Das Zeichen aber der Beschneidung empfing Abraham zum  
Siegel der Gerechtigkeit.

### Wochenlieder:

Morgens: Die goldne Sonne.

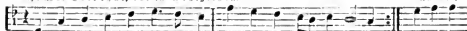
Vormittags: Herr, ich opfre dir zur Gabe.

Nachmittags: In allen meinen Thaten.

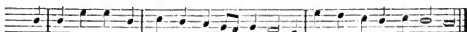
Abends: Lasset uns den Herren preisen.

Nach: Das Gott lobt, das ist wohlgethan.

Um 1690.



1. Auf Gott und nicht auf mei - nen Rath, will ich mein Stül - te bau - en, Er, der die  
und dem, der mich er - schaf - fen hat, mit gan - zer See - le tran - en:
2. Er sah von al - ler E - wig - keit, wie viel mir nü - hen wär - de, Was jagt mein  
be - stimm - te mei - ne Le - bens - zeit, mein Glück und mei - ne Bür - de:



1. Welt, all - mä - ch - tig hält, wird mich in mei - nen Ta - gen, als Gott und Ba - ler tra - gen.  
2. Herz? Ist auch ein Schmerz, der, zu des Glaubens Eh - re, nicht zu be - sie - gen wä - re?  
Gdr. Fürstgott Gellert, 1757.

1 Mos 15, 1. Nach diesem geschah das Wort des Herrn zu Abram im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht Abram; Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. 2. Abram aber sprach: Herr, Herr, was willst du mir geben; ich gehe dahin ohne Kinder, 3. und der Sohn meines Gefindes, soll mein Erbe sein. 4. Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein, sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein. 5. Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Siehe gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. 6. Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

## W e c h s e l r e d e .

Ps. 123, 1. Ich hebe meine Augen auf zu dir:

Der du im Himmel sitzt.

119, 123 Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil:

Und nach dem Worte deiner Gerechtigkeit

25, 6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit:

Und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7, Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend:

Und meiner Übertretungen;

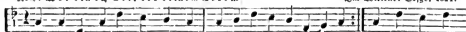
Gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit:

Um deiner Güte willen.

- Ps. 32, 2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet:  
In deß Geist kein Falsch ist!
- Habak. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens:  
Ps. 112, 4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsterniß;  
Von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten:  
146, 6. Der Glauben hält ewiglich.  
5, 12. Laß, Herr, sich freuen alle, die auf dich trauen:  
Fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben.  
13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten:  
Du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.  
17, 15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit:  
Ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Rech: Mos din ich Gott vor deinem Thron.

Im Mittend. Gesb. 1524.



1. Der Glau-be hö- rer, schmeiß und schau die un-sicht-ba-ren Din - ge, Gott ist mein Gott,  
da - rauf mein Her-ge baut und baut, mach, daß ich fröhlich sin - ge:



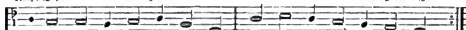
sein Schut mein Heil, der heilige Geist hat mir mein Theil im Him-mel schon ver - ste - gelt.  
Aus: Der Glaub ist eine Zuversicht. Job. Herm. Schreiber, 1731.

1 Mos. 15, 7. Und der Herr sprach zu Abram: Ich bin der Herr, der dich von Ur aus Chaldäa geführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe, 8. Abram aber sprach: Herr, Herr, wobei soll ichs merken, daß ichs besitzen werde? 9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh, und eine dreijährige Ziege, und einen dreijährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube. 10. Und er brachte ihm solches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht. 11. Und das Geflügel fiel auf die Nase; aber Abram scheuchte sie davon. 12. Und da die Sonne zum Untergehen kam, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe Schrecken und große Finsterniß umgab ihn. 13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vier hundert Jahre. 14. Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen; darnach sollen sie anziehen mit großem Gut. 15. Und du sollst

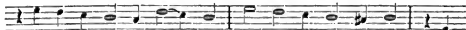
fahren zu deinen Vätern in Frieden, und in gutem Alter begraben werden; 16. sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hierher kommen, denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht voll. 18. Und ich will deinem Samen dies Land geben von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Phrath. 17. Als nun die Sonne untergegangen und finster worden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.

Psalm: Ich dank dir lieber Herr.

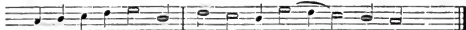
Regdb. Gsgb. 1540.



1. Nun weiß und glaub ich se = ste, ich rühm's auch ob = ne Ehen,  
dass Gott der Höchst und Be = ste, mein Freund und Ba = ter sei:
2. Sein Geist wohnt mir im Her = zen, re = gie = ret mei = nen Sinn,  
ver = trei = bet Sorg und Schmerzen, nimmt al = len Kum = mer hin:



1. Und wie er hab er = bau = et uns ei = ne neu = e Stadt, wo
2. Giebt Se = gen und Ge = bei = den dem, was er in mir schafft, hilft



1. Aug und Her = ze schau = et, was es ge = glau = = = bet hat.
2. mir das Ab = ba schrei = en, aus al = ler mei = = = ner Kraft.

Text: Ich Gott für mich so trete.

P. Gerhardt, 1664.

1 Mos. 16, 1. Sara aber, Abrams Weib, gebär ihm nichts, 3. nachdem sie schon zehn Jahre lang im Lande Kanaan gewohnet hatten; 15. nur Hagar gebär ihm den Jismael 16. da Abram sechs und achtzig Jahr alt war. 17, 1. Als nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. 2. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren. 3. Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete weiter mit ihm, und sprach: 4. Siehe Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden; 12, 3. und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 17, 3. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht vieler Völker Vater, 7. Und ich will aufrichten meinen

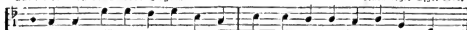
Pund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, daß es ein ewiger Pund sei, also, daß ich dein Gott sei, und deines Samens nach dir; 8. und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nämlich das ganze Land Kanaan, zu ewiger Bestzung; und will ihr Gott sein. 10. Das ist aber mein Pund, den ihr halten sollt, zwischen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 11. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

## B e f e h l e.

19. 119, 44, Ich will dein Gesetz halten allewege:  
Immer und ewiglich.
- 108, Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes:  
Und lehre mich deine Rechte.
- 40, Siehe, ich begehre deiner Befehle:  
Erquickte mich mit deiner Gerechtigkeit.
- 86, 11, Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit:  
Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.
- 112, 1, Wohl dem, der den Herrn fürchtet:  
Der große Lust hat zu seinen Geboten!
- 1, 2, Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen:  
Der seine Frucht bringet zu seiner Zeit.
- 25, 12, Seine Seele wird im Guten wohnen:  
Und sein Same wird das Land besizen.
- 14, Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten:  
Und seinen Pund läßt er sie wissen.
- 119, 5, O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte!  
81. Meine Seele verlangt nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.
- 160, Dein Wort ist nichts denn Wahrheit:  
Alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
- 86, Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte:
- 111, Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe.

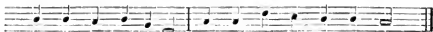
119: Alles ist an Gottes Segen.

Münchener Gesb. 1676.





1. Schau: ich hat = te nichts zu = rüff. Schau und prü = fe mei = ne Nie = ren; soll = test  
2. nimm nur ganz in dei = ne Nacht: Ja, ich will mich dir ver = schrei = ben; lass es



1. du was Fal = sches frü = ren, nimm es die = sen Au = gen = bliff.  
2. e = wig fe = ste blei = ben, was ich dir hab zu = ge = sagt.

Aus: Nun so will ich denn mein Leben.

Gerhard Kerfegen, 1731.

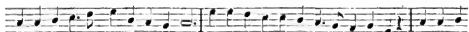
1 Mos 21, 1. Und der Herr suchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er geredet hatte. 2. Und Sarah ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte. 3. Und Abraham hieß seinen Sohn Izaak, den ihm Sarah gebar, 4. und beschnitt ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte. 5. Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Izaak geboren ward. 6. Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen. 8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Izaak entwöhnet ward.

Mod: Die goldne Sonne, voll Freud und Sonne.

Joh. Georg Edelung, 1666.



Laß = set uns sin = gen, dem Schöpfer brin = gen Güter und Ga = ben; was wir nur ha = ben,



al = les sei Gotte zum Op = fer ge = setzt. Die bes = sten Güter sind uns = re Ge mü = ther; kauf = ba = re



Lie = der sind Weihrauch und Wid = der, an wel = chen er sich am mei = sten er = gößt.

Aus: Die goldne Sonne.

P. Gerhardt, 1666.

## W e c h s e l r e d e .

Ps. 89, 2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich:

Und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

111, 4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder:

Der gnädige und barmherzige Herr;

- 113, 9, Der die Unfruchtbare im Hause wehnen macht:  
Dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.  
64, 10, Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat Gott gethan:  
Und merken, dass es sein Werk sei.  
89, 3, Und ich sage also: Dass eine ewige Gnade wird aufgehen:  
Und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.  
6, Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen:  
Und deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen.  
33, 1, Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten:  
Die Frommen sollen ihn schön preisen.  
4, Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig:  
Und was Er zusagt, das hält er gewiss.  
22, Deine Güte, Herr, sei über uns:  
Wie wir auf dich hoffen.

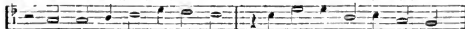
Nach voriger Weise.

Alles vergehet,	Sein Heil und Gnaden,
Gott aber stehet	die nehmen nicht Schaden,
ehn alles Wanzen;	heilen im Herzen,
seine Gedanken,	die tödlichen Schmerzen,
sein Wort und Wille hat ewigen Grund:	halten uns zeitlich und ewig gesund.

1 Mos. 22, 1. Und Gott versuchte Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. 2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija, und opfre ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. 3. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und ging an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. 4. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen an, und sahe die Stätte von ferne; 5. und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel; ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. 6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beide mit einander.

Nach: D Welt ich muss dich lassen.

Heinrich Isaac, 1539.



Hat Gott es denn be - schloß - sen, so will ich un - ver - broß - sen



1 Mos. 22, 7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? 8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beide mit einander.

Nach voriger Weise.

So sei im Tod und Leben,  
o Seele, Gott ergeben,  
der dich erschaffen hat:

Es gehe, wie es gehe,  
dein Vater in der Höhe,  
der weiß zu allen Sachen Rath.

1 Mos. 22, 9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf; und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz; 10. und reckte seine Hand aus, und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete. 11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. 12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet um meinetwillen. 13. Da hob Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Felle mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

Nach voriger Weise.

Gott, welche Ruh der Seelen,  
nach deines Worts Befehlen  
einer im Leben gehn.

Zus: Herr, der du mir das Leben.

Auf deine Güte hoffen,  
im Geist den Himmel offen,  
und dort den Preis des Glaubens sehn.

Ch. Rürchtegott Gellert, 1757.

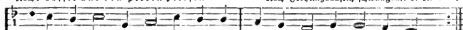
1 Mos. 22, 14. Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet. Daher man noch heutiges Tages sagt: Auf dem Berge, da der Herr siehet.



15. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel, 16. und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr; dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet, 17. daß ich deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meeres; und dein Same soll besitzen die Thore seiner Feinde; 18. und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast. 19. Also lehrte Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Bersaba. 21, 22. Und Abraham predigte daselbst von dem Namen des Herrn, des ewigen Gottes.

Nach: Lasset uns den Herren preisen.

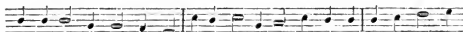
Nach Treplinghausen, Schungshalt v. R. 1811.



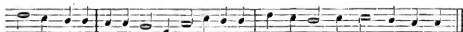
Laf - set uns den Her - ren prei - sen, und ver - meh - ren sei - nen Ruhm;  
 Him - met an die sil - hen Wei - sen, die ihr seid sein Ei - gen - thum:



E - wig währet sein Erbarmen, e - wig will er uns umar - men mit der sil - hen Lie - bes - huld



nicht ge - den - ken uns - rer Schuld, prei - set e - wig sei - nen Na - men, die ihr seid von



Abrams Samen, rühmet e - wig sei - ne Wer - ke, ge - bet ihm Lob Ehr und Stär - ke.

Christian Jakob Reitsch, 1704.

## W e c h s e l r e d e .

Eph. 1, 2. Gelobet sei Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi:

Der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen  
 Gütern durch Christum;

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet:

Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben;

Gal. 3, 14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in

Christo Jesu.

Und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.

Röm. 4, 20. Abraham zweifelte nicht an der Verheißung Gottes: <sup>18.</sup> Also soll dein Same sein; sondern ward stark im Glauben:

21. Er gab Gott die Ehre, und wußte aufs allergewisseste: Was Gott verheißt, das kann er auch thun.

Hebr. 11, 12. Darum\* sind auch von Einem, wiewohl erstorbenen Leibes, viele geboren, wie die Sterne am Himmel:

Und wie der Sand am Rande des Meeres, der unzählig ist.

Röm. 4, 16. Abraham ist unser aller Vater; wir sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder:

Gal. 4, 28. Und Erben Gottes durch Christum.

3, 27. Denn wie viele unser getauft sind, die haben den neuen Menschen angezogen:

Eph. 4, 24. Der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Hebr. 11, 17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward:

Und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte;

18. Von welchem gesagt ward: In Isaak wird dir dein Same geheißen werden;

19. Und dachte: Gott kann auch wohl von den Todten auferwecken.

Gal. 3, 9. Also werden wir nun gesegnet mit dem gläubigen Abraham:

Röm. 4, 24. Wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Todten;

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben: Und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket;

6, 3. Wir sind alle in Christi Tod getauft:

8, 24. Und werden gerecht aus seiner Gnade;

5, 1. Wir haben Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ:

2. Und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.

8, 33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?

Gott ist hier, der da gerecht macht;

34. Wer will verdammen?

Christus ist hier, der gestorben ist;

Ja vielmehr, der auch auferwecket ist:

Welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst oder Verfolgung?

Oder Hunger oder Blöße; oder Fährlichkeit, oder Schwert?

36, Wie geschrieben steht: Um deinetwillen werden wir getödet den ganzen Tag:

Wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

37, Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat:

38, Denn ich bin gewiss, daß weder Tod noch Leben;

Weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt:

Weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes;

39, Noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes:

Die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Röm. 6, 4 Wir sind ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod:

Dass wir auch sollen in einem neuen Leben wandeln;

Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters:

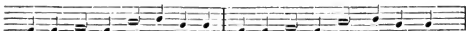
1. Petr. 3, 21, 5, 14, Und mit ihm lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit; Amen.

Nach: Lasset uns den Herren preisen.

Nach Brezlinghausen, Schwungheft v. N. 1814.



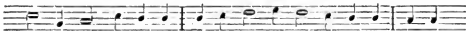
E - he noch ein Mensch ge - bo - ren, hat uns Gott zu - vor er - kannt,  
und in Chri - sto aus - er - lo - ren, sei - ne Huld uns zu - ge - wandt:



Selbst der Him - mel und die Er - den, müs - sen uns zu Dien - ste wer - den,



weil wir durch sein lieb - stes Kind, sei - ne Kin - der wor - den sind, e - wig



sol - che Gna - de wäh - ret, die er uns in ihm be - schee - ret; e - wig



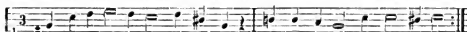
wol - len wir uns il - ben, il - ber Al - les ihn zu lie - ben.

Christen Jakob Kollisch, 1704.

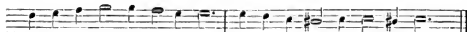
## Ansprache und freies Gebet.

Nach: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Georg Neumark, 1653.



1. Ich bin getauft auf dei-nen Na-men, Gott Va-ter, Sohn und heil-ger Geist;  
ich bin ge-zählt zu dei-nem Sa-men, zum Volk, das dir ge = bei = ligt heißt:
2. Ich ge-be dir mein Gott auf's Neu-e Leib, Seel und Geist zum D = pfer bin,  
er-wek-te mich zu neu = er Treu-e, und nimm Be = sitz von mei = nem Sinn;



1. Ich bin in Chri-stum ein-ge = senkt, ich bin mit sei-nem Geist be-schenkt.
2. Es sei in mir kein Tro-pfen Blut, der nicht, Herr, dei-nen Wil = sen thut.

## Intonation, Collecta und Segen.

Nach voriger Weise.

Lass diesen Vorsatz nimmer wanken,  
Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist;  
halt mich in deines Bundes Schranken,  
bis mich dein Wille sterben heißt:  
So leb ich dir, so sterb ich dir,  
so lob ich dich dort für und für.

Joh. Jakob Rambach, 1735.



## Sechste Sommerwoche.

---

# Die Wahl aus Gnaden.



### Wochenspruch:

Römer 9, 12.

Der Größere soll dienstbar werden dem Kleinern:  
nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus  
Gnaden des Berufers.

### Wochenlieder:

Morgens: Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten.

Vormittags: Herr der Engel, Fürst der Helden.

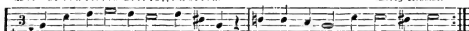
Nachmittags: Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.

Abends: Meinen Jesum laß ich nicht.

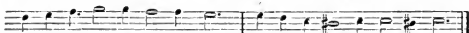


Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Georg Neumark 1657.



1. Aus Gna-den soll ich se - lig wer-den: Herz, glaußt du, o - der glaußt du nicht?  
Was willst du dich so klöß ge - ber - den? Ist Wahrheit, was die Schrift verspricht?
2. Aus Gnaden! Merk dies Wort: Aus Gnaden! So oft dich bei - ne Eln - be plagt,  
so oft dir will der Sa - tan schaden, so oft dich dein Ge - wis - sen nagt:



1. So muß auch die - ses Wahr - heit sein: aus Gna - den ist der Him - mel dein.
2. Was die Vernunft nicht sa - sen kann, das deut dir Gott aus Gna - den an.

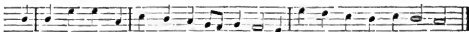
Christen Ludwig Scheldt 1746.

1. Mos. 27, 41. Und Esau ward Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, daß mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen. 42. Da sprach Rebekka zu Jakob: 43. Mache dich auf, mein Sohn, und fluch zu meinem Bruder Laban in Haran, 44. und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende, 45. und er vergesse, was du an ihm gethan hast. 28, 1. Und Isaac segnete seinen Sohn Jakob, und gebot ihm, und sprach: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan, sondern zeuch in Mesopotamien, und nimm dir ein Weib von den Töchtern Laban, deiner Mutter Bruder. 2. Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker; 4. und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, darin du ein Fremdling bist, das Gott Abraham gegeben hat. 5. Also fertigte Isaac den Jakob ab, daß er 10. auszog von Bersaba und reisete gen Haran.

Münchener Gesangb. 1690.



Was Gott thut, das ist wohl - ge - than, er wird mich nicht be - trü - gen; An sei - ner  
wie er sängt rei - ne Sa - chen an, so laß ich mir ge - nü - gen



Guld, und hab Gebuld: er wird mein Un - glück wenden; es steht in sei - nen Hän - den.

Samuel Medigast 1675.

1. Mos. 28, 11. Und er kam an einen Ort, da blieb er über Nacht; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an demselbigen Ort schlafen.

### Vorspiel auf der Orgel.

1. Mos. 28, 13. Und Jakob träumete, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührete mit der Spitze an den Himmel; und siehe, die Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder; 13. und der Herr stand oben darauf.

### Engelgesang mit Orgelbegleitung:

Siehe der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Und er sprach: Ich bin der Herr, Abrahams, deines Vaters Gott und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegest, will ich dir und deinem Samen geben, 14. und dein Same soll werden, wie der Staub auf Erden und du sollst ausgebreitet werden gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. 15. Und siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.

### Engelgesang mit Orgelbegleitung.

Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang:

Von nun an bis in Ewigkeit.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir:

Dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Dass sie dich auf den Händen tragen;

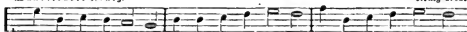
Und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

1 Mos. 28, 16. Da nun Jakob erwachte, sprach er: Gewisslich ist der Herr an diesem Orte, und ich wusste es nicht; 17. und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. 18. Und Jakob stand des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gesetzt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mahl, und goss Öl oben darauf, 19. und hieß die Stätte Bethel; vorhin hieß sonst die Stadt Luz. 20. Und Jakob that ein Gelübde, und sprach: Da Gott will mit mir sein, und mich

behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben, und Kleider anzuziehen, 21. und ich mit Frieden heim zu meinem Vater lehre; und der Herr nun mein Gott sein wird: 22. so soll dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mahle, ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir giebst, deß will ich dir den Zehnten geben.

Wunderbarer König.

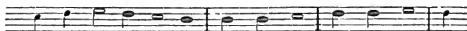
König 1783.



1. Gott ist ge - gen - wär - tig, dem die E - ru - bi - nen Tag und Nacht ge - ben - get  
2. Wir ent - sa - gen wil - lig al - len Ei - tel - kei - ten, al - ler Er - den Luft und



1. die - nen; hei - lig, hei - lig, hei - lig sin - gen ihm zur Eh - re al - ler  
2. Freu - den: da liegt un - ser Wil - le, See - le, Leib und Le - ben, dir zum



1. Zu - gel ho - he Eh - re: Herr, ver - nimm uns - re Stim - me, da  
2. Ei - gen - thum er - ge - ben: Du al - lein, sollst es sein, un -



1. auch wir Ge - rin - gen un - sre O - pfer brin - gen.  
2. der Gott und Her - re, dir ge - bührt die Eh - re.

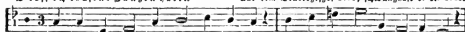
Gerhard Kerckering 1731.

1. Mos. 29, 1. Da hob Jakob seine Füße auf und ging in das Land, das gegen Morgen liegt. 2. Und siehe, da war ein Brunnenn auf dem Felde, von dem sie pflegten die Heerden zu tränken; und siehe, 9. da kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, derer sie hütete. 10. Und Jakob trat hinzu und tränkte die Schafe Labans, 11. und küßte Rahel, und weinete laut, 12. und sagte ihr an, daß er Rebekkas Sohn wäre. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an. 13. Und Laban lief dem Sohne seiner Schwester entgegen, und herzte und küßte ihn, und führte ihn in sein Haus. Da erzählte Jakob dem Laban alle diese Sache.

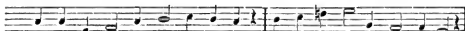


Dass ich tausend Zungen hätte.

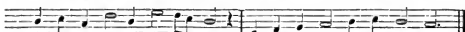
Zus dem Bräutigam, 1784, (Schwungest. v. N. 1843.



1. Der Grund der Welt war nicht ge - le - get, der Him - mel war noch nicht ge - macht,
2. Sein Rathschluss war, ich soll - te le - ben durch sei - nen ein - ge - bornen Sohn;
3. O Wun - der - lie - be die mich wähl - te vor al - lem An - be - ginn der Welt,



1. da hat Gott schon den Trieb ge - he - get, der mir das Be - ste zu - ge - dacht:
2. den wollt er mir zum Mit - ler ge - ben, den macht er mir zum Gna - den - thron:
3. und mich zu ih - ren Kin - dern zähl - te, für wel - che sie das Heil be - stellt!



1. Da ich noch nicht ge - schaf - fen war, da reicht er mir schon Gna - de dar.
2. In des - sen Blu - te sollt ich rein, ge - hei - li - get und se - lig sein.
3. O Va - ters - hand, o Gna - den - trieb, der mich ins Buch des Le - bens schrieb!

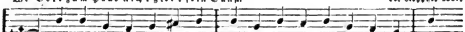
Zus: Schilden, ihr gläubigen Gebanten.

Joh. Gottlieb Herrmann 1747.

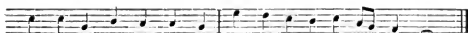
1. Mos. 29, 16. Laban aber hatte zwei Töchter; 17. Lea hatte ein blödes Gesicht, Rachel aber war hübsch und schön. 18. Und Jakob gewann die Rachel lieb, und sprach zu Laban: Ich will dir sieben Jahre um Rachel, deine jüngste Tochter, dienen. 19. Laban antwortete: Bleibe bei mir. 20. Also dienete Jakob um Rachel sieben Jahre, und dächten ihn, als wären es einzelne Tage; so lieb hatte er sie. 21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib. 22. Da machte Laban ein Hochzeitmahl; betrog aber des Abends den Jakob und brachte seine Tochter Lea zu ihm hinein. 23. Und des Morgens sprach Jakob: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rachel gedienet? 24. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, dass man die jüngste ausbehe vor der ältesten; 25. ich will dir diese auch geben um den Dienst, den du mir noch andere sieben Jahre dienen sollst. 26. Jakob that also: Da gab ihm Laban auch Rachel zum Weibe; 27. und er dienete bei ihm fürder die andern sieben Jahre.

Bei Gott zum Haus nicht gleich sein Guss.

bei Kappell 1537.



Wohl dem, der in Got - tes Furcht steht, und auch auf sei - nen We - gen geht: Dein  
Dein Weib wird in deinm Hau - se sein wie ein Re - be voll Trau - ben sein: Und



ei - gen Hand dich näh - ren soll; so lebst du recht und gebt dir wohl.  
 dein Kin - der um dei - nen Tisch wie Öl - pflan - zen ge - sund und frisch.

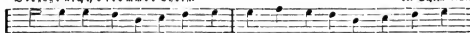
ps. 127.

Martin Luther 1524.

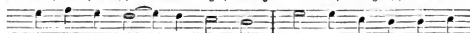
1. Mos. 29, 30. Jakob hatte aber Rabel lieber, denn Lea: 31. Da machte der Herr die Lea fruchtbar, und die Rabel unfruchtbar; 30, 1. und sie neidete ihre Schwester, 19. daß Lea dem Jakob sechs Söhne gebär. 22. Der Herr aber gedachte doch an Rabel, und erhörte sie endlich; 23. und sie gebär auch einen Sohn, und hieß ihn Joeseph. 25. Da sprach Jakob zu Laban: 26. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, daß ich ziehe in mein Land. 27. Laban sprach zu ihm: Ich spüre, daß mich der Herr segnet um deinetwillen; 28. stime den Lohn, den ich dir geben soll. 29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß; und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen? 31. Er aber sprach: Was soll ich dir geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern 32. ich will heute aus deiner Heerde aussondern alle fleckige und bunte Schafe, und was nun bunt und fleckig fallen wird, das soll mein Lohn sein: 33. so wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll. 34. Da sprach Laban: Siehe da, es sei, wie du gesagt hast; 35. und sonderte des Tages alles sprenglichte und fleckige Vieh ab, und that es unter die Hand seiner Kinder, 36. und machte Raum dreier Tagereisen zwischen sich und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Heerde Labans.

Verzege nicht, o frommer Christ.

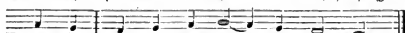
bei Schein 1627.



1. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk in dei - nen Wil - sen ruh,
2. So prü - fe wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleisch und Blut



1. von dir kommt Güt und Er - gen: Was du re - gierst, das geht
2. er - wäh - let, das ver - weh - re: Der löch - ste Zweifel, das be -



1. und steht auf rech - ten gu - len We - gen.
2. sie Theil sei bei - ne Lieb und Eh - re.

Paul Gerhard 1639.

1. Mos. 30, 39. Aber die Heerden brachten sprenglichte und fleckige Lämmer; 43. daher ward Jakob über die Masse reich, daß er viel Schafe, Rüge und Knechte, Kameele und Ciel hatte. 31, 1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alles unsers Vaters Gut zu sich gebracht. 2. Und Jakob sahe das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihn, wie gestern und ehegestern. 3. Und der Herr sprach zu Jakob: Ziehe wieder in deiner Väter Land; ich will mit dir sein. 4. Da ließ Jakob rufen Rachel und Lea bei seine Heerde, 5. und sprach zu ihnen: 6. Ihr wiisset, daß ich diese zwanzig Jahre aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe; 7. und er hat mich getäuscht, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte. 8. Wenn er sprach: die bunten sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Heerde bunte; wenn er aber sprach: die sprenglichten sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Heerde sprenglichte. 9. Also hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwendet, und mir gegeben. 11. Denn der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: 12. Hebe auf deine Augen und siehe, die Böcke springen auf die sprenglichte und bunte Heerde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban that. 13. Ich bin der Gott zu Bethel, da du den Stein gesalbet, und mir ein Gelübde gethan hast. Nun mache dich auf, und ziehe wieder in das Land deiner Freundschaft. 14. Da antwortete Rachel und Lea: 15. Alles, was Gott dir gesagt hat, das thue.

Nach voriger Weise:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Es steht in keines Menschen Macht,<br>daß sein Rath werd ins Werk gebracht,<br>er seines Gangs sich freue: | 2. Sollt aber dein und unser Feind<br>an dem, was dein Herz gut gemeint,<br>beginnen sich zu rächen: |
| Dein Rath, o Höchster, machts allein,<br>daß Menschenrath gedeihe.  | Ist das mein Trost, daß seinen Zorn<br>du leichlich kühneth brechen.                                 |

Xus: Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun.

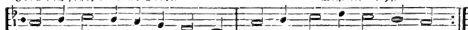
Poul Gerhard 1659.

1. Mos. 31, 17. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Weiber und Kinder auf Kameele, 18. und führete weg alles sein Vieh und alle seine Habe, die er zu Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater ins Land Kanaan. 22. Am dritten Tage ward es Laban angezeigt, daß Jakob flöhe; 23. und er jagte ihm nach und ereilte ihn auf dem Berge Gilead. 26. Da sprach Laban zu Jakob: 27. Warum hast du dich weggestohlen, 28. und

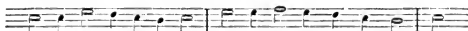
hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? 29. Nun, es wäre wohl in der Nacht meiner Hand, daß ich euch könnte Übels thun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir im Traume gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest, denn freundlich. 44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, der ein Zeugniß sei zwischen dir und mir. 45. Da richtete Jakob einen Stein auf zu einem Mahl, 54. und opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. 55. Des Morgens aber stand Laban frühe auf, küßte seine Kinder und Töchter, und segnete sie; und zog hin und kam wieder an seinen Ort. 32. 1. Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm die Engel Gottes. 2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind Gottes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim.

Herr dich sehr, o meine Seele.

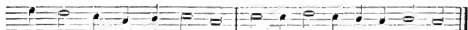
Meise des 42. Ps. Goudmel 1562.



Herr der En - gel, Hüß der Hel - den, ach, was sind wir Men - schen doch,  
daß wir so viel vor dir gel - ten! O wie hüßst du uns so hoch!



Dei - ne Sei - ster die - nen uns, sind die Zeu - gen un - sers Thuns: Laß



uns mit den heil - gen Ge - ren e - wig dich im Him - mel eh - ren.

Nach: Schuggott, dessen starke Rechte.

1 Mos. 32. 3. Jakob aber schickte Boten vor ihm her zu seinem Bruder Esau, ins Land Seir; 4. und ließ ihm sagen: 5. Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. 6. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: Dein Bruder ziehet dir auch entgegen mit vier hundert Mann. 7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und theilte sein Volk und seine Heerden in zwei Heere, 8. und sprach: So Esau das eine schlägt, so wird das übrige entriunen. 9. Weiter sprach Jakob: Gott meines Vaters Abrahams und Gott meines Vaters Isaaks, Herr, der du zu mir gesagt hast: Ziehe wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft. Ich will dir wohlthun; 10. ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht mehr, denn diesen Stab, da ich über

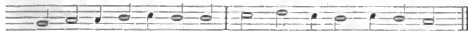
diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden. 11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, dass er nicht komme und schlage mich, die Mütter sammt den Kindern. 12. Du hast ja gesagt: Ich will dir wohlthun, und deinen Samen machen, wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge.

Nun laßt uns Gott dem Herren.

Mit. Geinert 1587.



1. So wollst du nun vol - len - den, dein Werk an mir und sen - den,  
2. Sprich Ja zu mei - nen Tha - ten, hilf selbst das Be - ste ra - then:



1. Der mich an die - sem Ta - ge auf sei - nen Hän - den tra - ge.

2. An - fang und Mitt und En - de, ach Herr, zum Be - sten wen - de.

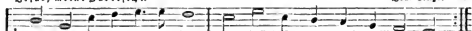
Aus: Wach auf, mein Herz und singe.

Paul Gerh. 1649.

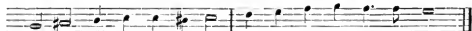
1. Mos. 32, 13. Und Jakob nahm 16. eine Heerde besonders, und sprach zu seinen Anechten: Gehet vor mir hin, 19. und saget zu meinem Bruder Esau: 20. Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns, 18. und sendet Geschenke seinem Herrn Esau. 20. Denn er gedachte, ich will ihn versöhnen mit dem Geschenke; darnach will ich ihn sehen. 22. Und Jakob stand auf in der Nacht, und nahm seine zwei Weiber, und die zwei Mägde, und seine elf Kinder, und zog an die Furth Jabbok, 23. und führte über das Wasser, was er hatte; 24. und blieb allein diesseits zurück. Da rang ein Mann mit ihm bis die Morgenröthe anbrach. 25. Und da er sahe, dass er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte; und das Gelenk von Jakobs Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verenket. 26. Und er sprach: Lass mich geben, denn die Morgenröthe bricht an. Jakob aber antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 27. Da sprach der Mann: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob. 28. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft, und bist obgelegen. 29. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. 30. Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen. 31. Und als er vor Pniel überkam, ging ihm die Sonne auf.

Jesuf, meine Zuversicht.

Joh. Crüger 1658.



Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! ach! wie wohl ist mir ge - sche - hen!  
 mei - ne Seel ist ganz ent - zückt, weil sie, Je - su, dich ge - se - hen:



Je - su, mei - ne Zu - ver - sicht, dich, mein Je - su, laß ich nicht.

Kuß: Meinen Jesum laß ich nicht; Meine Seel ist.

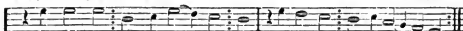
Joh. Friedr. Nagel 1609.

1. Mos. 33, 1. Jakob hob nun seine Augen auf, und sah seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann. 2. Und er stellte die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rachel mit Joseph zuletzt. 3. Und er ging vor ihnen her und neigte sich sieben mal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. 4. Esau aber lief ihm entgegen und herzlich ihn, und fiel ihm um den Hals und küßte ihn; und sie weineten. 5. Und Esau sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knechte bescheeret hat. 6. Und sie traten herzu, 7. und neigten sich auch vor ihm. 8. Und er sprach: Was willst du mit alle dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. 9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast. 10. Jakob antwortete: 11. Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mich bescheeret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß er nahm. 12. Und Esau sprach: Laß uns fort reisen, ich will mit dir ziehen. 13. Jakob aber sprach zu ihm: 14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin, denn ich habe zarte Kinder und säugende Kühe; ich will gemächlich hinten nach treiben. 15. Esau sprach: So will ich doch bei dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist von nöthen? Laß mich nur Gnade finden vor meinem Herrn. 16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir. 35, 1. Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flobest vor deinem Bruder Esau. 6. Also kam Jakob gen Bethel, 7. und bauete daselbst einen Altar. 9. Und Gott erschien Jakob abermal, und segnete ihn, 10 und sprach zu ihm: Du heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel sollst du heißen. 11. Und Gott sprach

zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, sei fruchtbar und mehr dich; Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen; und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem Samen nach dir geben. 13. Also fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. 14. Jakob aber richtete ein steinern Mahl auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß Trankeopfer darauf, und begoß ihn mit Öl.

Ein feste Burg ist unser Gott.

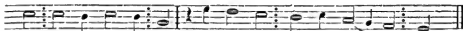
M. Luther 1529.



Preis, Lob und Ehr dem höch - sten Gott, dem Va - ter al - ler Gna - den,  
der uns aus Lieb ge - ge - ben hat sein Sohn für un - fern Sö - den:



Dem Trö - ster, heil - gem Geist, von Eilnd er uns reißt, zum Reich er uns heißt,

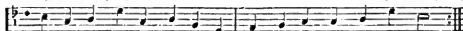


den Weg zum Him - mel weist, der helf uns fröh - lich! A - - - men.

### Ansprache und freies Gebet.

Liebe, die du mich zum Bilde.

J. Chr. Bach 1690.



1. Lie - be, die du mich er - lo - ren, eh als ich ge - schaf - fen war,  
Lie - be, die du Mensch ge - bo - ren und mir gleich wardst ganz und gar,
2. Lie - be, die für mich ge - lit - ten und ge - stor - ben in der Zeit,  
Lie - be, die mir hat er - rit - ten ew - ge Lust und Se - lig - keit,
3. Lie - be, die mich wird er - wel - len aus dem Grab der Sterb - lich - keit,  
Lie - be, die mich wird um - stel - len mit dem Laub der Herr - lich - keit,



1—3. Lie-be, dir er-geb ich mich, dein zu blei-ben e-wig-lieh.

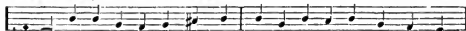
Kus: Liebe, bleib du mich zum Wilt.

Angetus Gilekus (Joh. Schellker) 1657.

### Intonation, Collecta und Segen.

Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunt.

Bei Köpbel, 1537.



1. Lob und Dank sei dem treu-en Gott, der uns den Glau-ben ge-ben hat,

2. Ver-seih uns Herr aus Chri-sti Güte des rech-ten Glaubens End und Ziel,



1. an Je-sum Chri-stum sei-nen Sohn, der un-ser al-les Hei-les Brunn.

2. das ist der See-len Se-lig-keit, die ewi-ge Freud und Herr-lich-keit.

Kus: O Christenmenschen, merkt, wie sich hält.

Wähm. Brüder, 1566.





## Siebente Sommerandacht.

# Der Wandel vor dem Herrn.



### Wochenspruch:

Philipp. 2, 8. 9.

Christus erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode am Kreuze: darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

### Wochenlieder:

Morgens: Befiehl du deine Wege.

Vormittags: Wer fromm ist und den Herren scheuet.

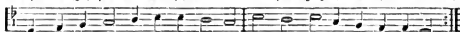
Nachmittags: Wies Gott gefällt, mein frommes Kind.

Abends: Führest du mich in die Kreuzeswästen.

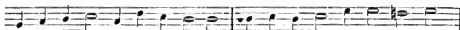


Nach: Mein Jesu, dem die Seraphinen.

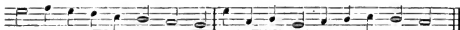
nach Wolfgang Christen Dichter 1692. K. K.



Wer fromm ist und den Her-ren scheu-et, dem zeiget er den be-sten Weg;  
sein Geist wird im-mer-dar er-sreu-et, er wan-delt auf dem Friedens-steg:



Der Ge-gen kömmt auf sei-nen Sa-men, des Herrn Ge-heim-niß wird ihm kund;



der Geist er-öff-net sei-nen Mund, zu of-fen-barn des Her-ren Na-men.

Nach: Mein Geist, o Herr, nach dir dich sehnst.

Joh. Anastasius Freylinghausen 1712.

## Wechselrede.

- Pf. 34, 10 Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen:  
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
11. Die Reichen müssen darben und hungern:  
Aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut:
- Pf. 33, 18 Siehe, des Herrn Angesicht siehet auf die, so ihn fürchten:  
Die auf seine Güte hoffen;
- 19 Dass er ihre Seele errette vom Tode:  
Und ernähre sie in der Theurung.
- 34, 19. Der Herr ist nahe bei denen, die gebrochenes Herzens sind:  
Und hilft denen, die ein zerschlagen Gemüth haben.
20. Der Gerechte muss viel leiden:  
Aber der Herr hilft ihm aus dem allen.
- 37, 32 Der Gottlose lauert auf den Gerechten:  
Und gedenket ihn zu töden;
- 33 Aber der Herr lässt ihn nicht in seinen Händen:  
Und verdammt ihn nicht, wenn er verurtheilt wird.
- 40, 5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn:  
Und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.
- 37, 30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit:  
Und seine Zunge lehret das Recht.
- 37, 31 Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen:  
Seine Tritte gleiten nicht.
- 112, 7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht:  
Sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.
9. Er streuet aus und giebt den Armen:
- 37, 26. Er ist allezeit barmherzig und leihet gern.

Ps. 112, 9. Seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich:

Sein Horn wird erhöht mit Ehren.

37, 34. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg:

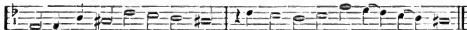
So wird er dich erhöhen, dass du das Land erbest.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land:

Aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

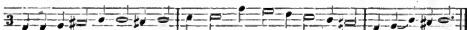
Nach: Erschienen ist der herrlich Tag.

Nicol. Herrm. 1560. Im Erfurter Gld. 1663.



1. Ist dem al - so, so mag die Welt be - hal - ten, was ihr wehl - ge - fällt;

2. Dein Erb ist in des Himmels Thron, hier ist dein Zep - ter, Reich und Kron,



1. du a - ber mein Herz halt genehm, und nimm ver - lieb mit Gott und dem, was Gott ge - fällt.

2. hier wirst du schmecken, hören, sehn, hier wird ohn En - de dir ge - sehn, was Gott ge - fällt.

Nach: Was Gott gefällt, mein frommes Kind.

P. Gerthard 1653.

1 Mos. 37, 28. Joseph ward von seinen Brüdern den Ismaeliten verkauft um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn auf ihren Kameelen hinab nach Ägypten; 39, 1. und Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaeliten 2. Und der Herr war mit Joseph, dass er ein glückseliger Mann ward; 3. und segnete des Ägypters Haus um Josephs willen. 6. Darum ließ sein Herr alles unter Josephs Händen, was er hatte, und nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn dass er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht, 7. dass seines Herrn Weib ihre Augen auf ihn warf. 10. Er aber gehorchte ihr nicht, dass er nahe um sie wäre, 8. und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr hat alles, was im Hause ist, unter meine Hände gethan; 9. und hat nichts so groß in dem Hause, das er vor mir verborgen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist: Wie sollt ich denn nun ein solch groß Übel thun, und wider Gott sündigen?

### Wechselrede.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte:

Und ein Licht auf meinem Wege.

73, 23. Darum bleibe ich stets an dir:

Denn du hältst mich bei meiner rechten Hand;

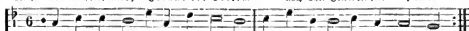
24. Du leitest mich nach deinem Rath:

Und nimmst mich endlich mit Ehren an.

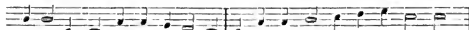
25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde:  
 26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch,  
 Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.  
 27. Denn siehe, die von dir weichen, werden unkommen:  
 Du bringest um alle, die wider dich huren.  
 28. Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte:  
 Und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, dass ich ver-  
 lünte alle dein Thun.

Nach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

nach Chr. Fried. Richter 1704, K. M. 1854.



Die Welt mag mei-ne Fein-bin hei-ßen, es sei al-so! ich trau ihr nicht,  
 wenn sie mir gleich will Lieb er-wei-sen, mit ei-nem freundlichen Ge-ßicht:



In dir ver-gnügt sich mei-ne See-le, du bist mein Freund, den ich er-wäh-le;



du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht; der Welt Haß kann mich doch nicht fäl-len,



weil in den stät-ten Un-glücks-wel-sen mir dei-ne Hand den An-ker reicht,

Nach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

Wet's. Chr. Dittler 1692.

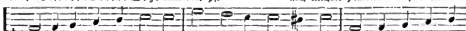
39. 11. Es begab sich aber der Tage einen, dass Joseph in das Haus ging seine Geschäfte zu thun, und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei.  
 12. Und sie erwischte ihn bei seinem Kleide. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und flohe zum Hause hinans. 14. Da rief sie das Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräiischen Mann herein gebracht, dass er uns zu Schanden mache. Ich aber rief mit lauter Stimme; 15. und da ließ er sein Kleid bei mir, und flohe hinans. 16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam, 17. und sagte zu ihm dieselbigen Worte. 19. Da ward sein Herr sehr zornig; 20. und nahm ihn, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß. 21. Aber der Herr war mit Joseph und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß, 22. dass er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf dass alles, was da geschah, durch ihn geschehen

musste. 23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an; denn der Herr war mit Joseph, und was er that, da gab der Herr Glück zu.

40, 1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Aegypten und der Bäcker veründigten an ihrem Herrn, dem Könige in Aegypten. 2. Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, 3. und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängniß, da Joseph gefangen lag. 4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängniß. 5. Und es träumete ihnen beiden, in Einer Nacht, einem jeglichen ein eigner Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung. 6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe, daß sie traurig waren, 7. fragte er sie, und sprach: Warum seid ihr heute so traurig? 8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehöret Gott zu; doch erzählet mirs.

Rech: Befiehl du deine Wege — 147. Ps.

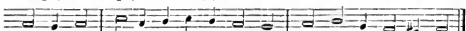
nach Michael Prätorius 1609, R. R. 1851



Weg haß du al - ler - we - gen, an Mi - tern fehlt dir nicht; dein Thun ist lau - ter



Se - gen, dein Gang ist lau - ter Licht; dein Werk kann Niemand hin - dern, dein Ar - beit



darf nicht ruhn, wenn du, was bei - nen Kin - dern er - sprich - lich ist, willst thun.

1 Mos. 40, 9. Da erzählte der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre, 10. der hatte drei Aehren; und er grünete, wuchs und blühetete, und seine Trauben wurden reif; 11. und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand. 12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung: Drei Aehren sind drei Tage. 13. Über drei Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest nach der vorigen Weise, da du sein Schenke wardest. 14. Aber gedenke meiner, wenn dir wohl gehet, und thue Barunherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe. 15. Denn ich bin aus dem Lande der Chärrer heimlich gestohlen; dazu habe ich auch

allhier nichts gethan, dass sie mich eingesezt haben. 16. Da der oberste Bäcker sahe, dass die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat geträumet, ich trüge drei weiße Körbe auf meinem Haupte, 17. und in dem obersten Korb allerlei gebackene Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korb auf meinem Haupte. 18. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung: Drei Körbe sind drei Tage; 19. und nach dreien Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben und dich an den Galgen hängen; und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen. 20. Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Jahrestag; und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und erhob das Haupt des obersten Scheukn, und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten; 21. und sezte den obersten Scheukn wieder in sein Scheukn, dass er den Becher wieder reichete in Pharaos Hand; 22. aber den obersten Bäcker ließ er hängen, wie ihnen Joseph gedeutet hatte. 23. Aber der oberste Scheukn gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner; Ps. 105, 19, bis dass sein Wort kam (was dem Joseph in seinen beiden Träumen zugesagt war) und die Rede des Herrn ihn durchläuterte. (Ps. 66, 10.)

Nach: Beschleht du belne Bese — Ps. 147.

nach Michael Prätorius 1609, A. M. 1851.

Heß, o du ar - me See - le, heß und sei un - ver - zagt!  
 Gott wird dich aus der Hö - le, da dich der Kum - mer plagt,

Mit gro - ßen Gna - den rül - len; er - war - te nur die Zeit,

so wißt du schon er - blis - sen die Sonn der schön - sten Freud.

### Wchfelrede.

- Pf. 25, 2. Mein Gott, ich hoffe auf dich, wende dich zu mir:  
 16. Und sei mir gnädig, denn ich bin einsam und elend.  
 31, 13. Mein ist vergessen im Herzen wie eines Todten:  
 142, 8. Führe meine Seele aus dem Kerker, dass ich danke deinem Namen.  
 25, 2. Denn keiner wird zu Schanden werden, der deiner harret:  
 Aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter!

Ps. 31, 16. Meine Zeit stehet in deinen Händen:

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Ps. 31, 20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten:  
Und erzeigst denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit:  
Denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

43, 5. Was betrübst du dich, meine Seele:

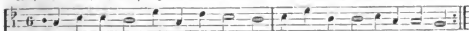
Und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken:

Dass er meines Angesichtes Hilfe und mein Gott ist.

Nach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

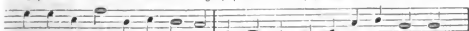
noch Chr. Fr. Richter 1704, K. M. 1854.



Führst du mich in die Kreuzes-wöl-fen ich folg und leb-ne mich auf dich;  
du näh-rest aus den Wol-fen-brü-ßen, und la-dest aus dem Fel-sen mich:



Ich trau-e dei-nen Wun-der-we-gen, sie en-den sich in Lieb und Se-gen;



ge-nug, wenn dich ich bei mir hab; ich weiß, wen du willst herr-lich zie-ren,



und ü-ber Sonn und Ster-ne süß-ren, den süß-rest du zu-vor hin-ab.

Nach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

Wolfg. Gh. Zeffler 1692.

1 Mos. 41, 1. Und nach zwei Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stände am Wasser; 2. und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, die gingen an der Weide im Grase. 3. Nach diesen sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser. 4. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao. 5. Und er schief wieder ein, und ihm träumete abermal, und sahe, dass sieben Ähren wuchsen aus Einem Halme, voll und dicke. 6. Darnach sahe er sieben dünne und versengte Ähren aufgehen. 7. Und die sieben mageren Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao, und merkte, dass es ein Traum war. 8. Und da es Morgen ward, war sein Geist

bekümmert, und schiffte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Aegyptenland, und alle Weisen, und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte. 9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde, 10. da Pharao zornig war über seine Knechte, und mich mit dem obersten Völker ins Gefängniß legte, ins Hofmeisters Hause; 11. da träumete uns beiden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, dess Deutung ihn betraf. 12. Da war bei uns ein ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzählten wirs. Und er deutete uns unsre Träume, einem jeglichen nach seinem Traume. 13. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt." 14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich beschneiden, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao. 15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehört von dir sagen, wenn du einen Traum hörst, so kannst du ihn deuten. 16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: Das stehet bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weisagen.

Nach: Besiehl du deine Wege.

Dem Herrn mußt du vertrauen,  
wenn dir's soll wohlgerben;  
auf sein Werk mußt du schauen,  
wenn dein Werk soll bestehen:

Mit Sorgen und mit Grämen,  
und mit selbst eigner Pein  
läßt Gott ihm gar nichts nehmen;  
es muß erbeten sein.

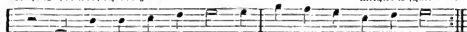
1 Mos. 41, 17. Pharao sagte nun Joseph an seine Träume, 25. und Joseph antwortete: Beide Träume sind einerlei; Gott verkündigt dem Pharao, was Er vorhat. 26. Die sieben schönen Ähre sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind auch sieben Jahre; es ist einerlei Traum. 27. Die sieben magern und häßlichen Ähre, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre, und die sieben magern und verkengten Ähren sind sieben Jahre theure Zeit. 28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeigt, was er vorhat. 29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Aegyptenland. 30. Nach denselben werden kommen sieben Jahre theure Zeit, daß man vergessen wird aller Hülle im Lande vor der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwer sein. 32. Daß aber dem Pharao



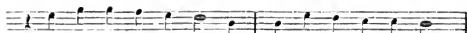
zum andern Mal geträumet hat, bedeutet, dass Gott solches gewisslich und eilend thun wird. 33. Nun sehe Pharaos nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Aegyptenland sehe, 34. und schaffe, dass er Aemtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Aegyptenland in den sieben reichen Jahren; 35. und sammle alle Speise der guten Jahre, die da kommen werden, dass sie Getraide aufschütten in Pharaos Kornhäuser zum Vorrath in den Städten, und verwahren es; 36. auf dass man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben theuern Jahren, die über Aegyptenland kommen werden, dass nicht das Land vor Hunger verderbe. 37. Die Rede gefiel Pharaos und allen seinen Knechten wohl. 38. Und Pharaos sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? 39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches Alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise, als du. 40. Du sollst über mein Haus sein und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhls will ich höher sein, denn du. 41. Und weiter sprach Pharaos zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Aegyptenland gesetzt. 42. Und that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seide, und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals; 43. und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater! Und Pharaos nannte Joseph Zaphnath-Paneach (Weisheitlieb), und gab ihm ein Weib, Asenath, die Tochter Potiphers, des Priesters zu On. 46. Also stand Joseph (d. h. ein Buehmer,) vor dem Könige in Aegypten, da er dreißig Jahre alt war, und fuhr aus von Pharaos, das Land zu besehen.

Rech: Ballet will ich dir geben.

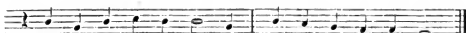
Reichster Beschner 1613.



Wohl dir, du Kind der Treu - e, du hast und trägst da - von,  
mit Ruhm und Dank - ge - schrei - e, den Sieg und Eh - ren - kron:



Gott giebt dir selbst die Pal - men, in bei - ne rech - te Hand;



und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

P. Gerhardt 1659.

## Wechselrede.

Ebr. 12, 1. Darum laßt uns auch laufen durch Geduld in dem Kampfe, der uns verordnet ist:

2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens;

1 Petr. 3, 18. Der für unsere Sünde gelitten hat, auf daß er uns Gott erferte:

2, 21. Und uns ein Vorbild gelassen hat, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;

Ebr. 12, 4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden:

Über dem Kämpfen wider die Sünde;

5. Und habt bereits des Trostes vergessen:

Der zu euch redet als zu den Kindern;

Mein Sohn, achte nicht gering der Züchtigung des Herrn:

Und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst;

6. Denn, welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er:

Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern:

Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden:

So seid ihr Bastarde, und nicht Kinder.

9. So wir auch haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet:

Sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtigt wenige Tage nach ihrem Danken:

Dieser aber zu Ruß, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

1 Petr. 3, 14. Denn ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig:

2, 19. Ja selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet um des Gewissens willen zu Gott;

Jac. 1, 12. Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen:

Welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

1 Petr. 2, 21. Dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns:

3, 18. Der Gerechte für die Ungerechten.

2, 23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward:

Nicht drohete, da er litle;

Er stellte es aber dem heim, der da recht richtet:

Ebr. 2, 9. Und ist durch Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehren.

Philip. 2, 6, Ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein

7. Sondern entäußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an;  
Ward gleich wie ein anderer Mensch:

Und an Geberden als ein Mensch erfunden;

8. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode:  
Ja zum Tode am Kreuze.

9. Darum hat ihn auch Gott erhöht:  
Und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist;

10. Dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee:  
Derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind;

11. Und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr sei:  
Zur Ehre Gottes des Vaters.

1 Petr. 4, 13, Also, meine Lieben, freuet euch, dass ihr mit Christo leidet:

Auf dass ihr auch Freude und Bönne haben möget in  
der Offenbarung seiner Herrlichkeit.

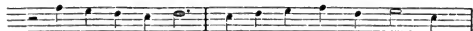
Nach: Von Gott will ich nicht lassen.

1579.



1. Da - rum ob ich schon dul - de die Wi - der - wär - tig - keit,  
wie ich auch wohl ver - schul - de, kommt doch die E - wig - keit

2. Das ist des Va - ters Wil - le, der uns ge - schaf - fen hat;  
sein Sohn hat Guts die Fül - le er - wor - den und Ge - nad:



1. al - ler Freu - den voll; die - selb ohn ei - nigs En - de,

2. Gott der heil - ge Geist im Glau - ben uns re - gie - ret,



1. die - weil ich Chri - stum ken - ne, mir wi - der - sah - ren soll.

2. zum Reich der Him - mel füh - ret; ihm sei Lob, Ehr und Preis.

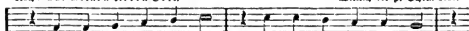
Nach: Von Gott will ich nicht lassen.

2. Hembold 1563.

### Freies Gebet.

Nach: Zu meinen lieben Gott.

Beilich bei H. Schein 1627.



O mein Herr Je - su Chriß, der du ge - dul - dig biß



### Intonation, Collecta und Segen,

Nach vorheriger Beile.

Amen! zu aller Stund  
sprech ich aus Herzens Grund:  
Du wollest selbst uns leiten,  
Hus: Auf mein en - lieben Gott.

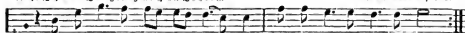
Herr Christ, zu allen Zeiten,  
auf dass wir deinen Namen  
ewiglich preisen. Amen!

Siegsmund Helmgärtner 1609.

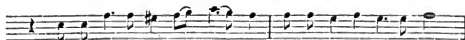


Nach: Ich war Jüngling noch an Jahren.

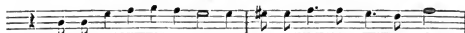
Henri Mchul † 1818.



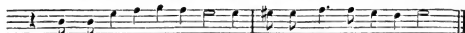
1. Und so hat sich denn be - wäh - ret, from - mer Jo - seph, dein Ge - sicht;  
ja, weil du den Herrn ver - eh - ret, glänzt dein Haupt im Ster - nen - licht:
2. Da - rum gräbt ein Feind dir Gru - ben, so ver - ja - ge nicht, mein Herz,  
Denk an Jo - seph, denk an Ru - ben, heb dein Au - ge him - mel - wärts:



1. Sonn und Mond muss dir sich nei - gen, wies ein Traum dir kund ge - than,
2. Halt nur fest an dei - nem Glau - ben, und ver - schmähe der Weltlust Tand;



1. und die Fein - de selbst mit Schweigen be - ten Got - tes Füh - rung an;
2. wenn sie dich ver - sto - ßen glau - ben, reicht ein En - gel dir die Hand;



1. und die Fein - de selbst mit Schweigen be - ten Got - tes Führung an.
2. wenn sie dich ver - sto - ßen glau - ben, reicht ein En - gel dir die Hand.

Johannes Hall, 1821.

## Achte Sommerandacht.

# Die Erlösung Israels.



### Wochenspruch:

1 Kor. 5, 7.

Wir haben auch ein Osterlamm:  
Das ist Christus, für uns geopfert.

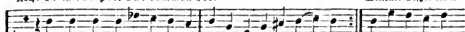
### Wochenlieder:

Morgens: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.  
Vormittags: Uns ist das rechte Osterlamm.  
Nachmittags: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.  
Abends: Unsern Ausgang segne Gott.

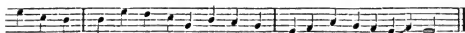


Rech: Es ist das Heil uns kommen her.

Mittend. Gesgb. 1524.



Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater al-ler Eh - re!  
dem Gott, der al - le Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen



Trost er - füllt, dem Gott, der al - len Jammer stillt: gebt unserm Gott die Eh - re!

Joh. Jakob Schüp, 1607.

2 Mos. 3, 1. Mose hütete der Schafe Jethro, seines Schwäbers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinten in die Wüste, und kam an den Berg Gottes Horeb. 2. Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sahe, dass der Busch mit Feuer brannte; und ward doch nicht verzehret. 3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet. 4. Da aber der Herr sahe, dass er hinging zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch, und sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich. 5. Und er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du aufstehest, ist ein heiliges Land. 6. Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 7. Und der Herr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volkes in Ägypten, und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie treiben; ich habe ihr Leid erkannt, 8 und bin hernieder gefahren, dass ich sie errette von der Ägypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande, in ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fließet. 9. So gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, dass du die Kinder Israel aus Ägyptenland führest. 10. Mose sprach zu Gott: Wer bin Ich, dass ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Ägypten? 12. Er sprach: Ich will

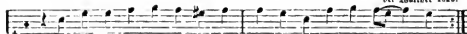
mit dir sein. 13. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heist sein Name? Was soll ich ihnen sagen? 14. Gott sprach zu Mose: Ich werde sein, der Ich sein werde. Also sollst du sagen zu den Kindern Israel: Ich werde sein, der hat mich zu euch gesandt.

*Nach voriger Weise:*

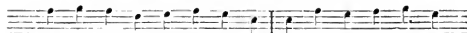
Wenn Trost und Hülff ermangeln muss,  
die alle Welt erzeiget,  
so kommt und hilft der Überfluff,  
der Schöpfer selbst, und neiget  
Die Vateraugen denen zu,  
die sonst nirgends finden Ruh:  
gebt unserm Gott die Ehre!

2 Mos. 3, 15. Und Gott sprach weiter zu Mose: 16. Darum, so gehe hin, 6, 6. und sage den Kindern Israel: Ich bin der Herr, (Jehovah) und will euch erretten von eurem Tröhnen, und will euch erlösen durch große Gerichte; 7. und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott sein, dass ihr erfahren sollt, dass Ich der Herr bin, euer Gott, der ich euch ausgeführt habe von der Last Ägyptens, 8. und euch gebracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehoben, dass ichs gäbe Abraham, Isaac und Jakob; das will euch geben zu eigen, Ich der Herr. 3, 18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und dein Bruder Aaron, und die Ältesten in Israel hinein gehen zum König in Ägypten, und zu ihm sagen: Der Herr, der Erbräer Gott, hat uns gerufen, und saget also: 4, 22. Israel ist mein erstgeborner Sohn; 23. und ich gebiete dir, dass du meinen Sohn ziehen lassest, dass er mir diene. Wirst du dich dess weigern, so will ich deinen erstgeborenen Sohn erwürgen. 7, 4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf dass ich mein Volk aus Ägyptenland führe durch große Gerichte. 5. Und die Ägypter sollens inne werden, dass Ich der Herr bin. 6. Da gingen Mose und Aaron hin, und thaten wie ihnen der Herr geboten hatte. 4, 31. Und da die Kinder Israel hörten, dass sie der Herr heimgesucht, und ihr Elend angesehen hätte, neigten sie sich, und beteten an.

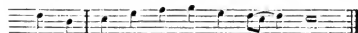
bei Maltzer 1525.



I. Wår Gott nicht mit uns di-se Zeit, so soll Is-ra-el sa-gen;  
II. Wår Gott nicht mit uns die-se Zeit, wir hât-ten mußt ver-za-gen,



I. u. II. Die so ein or-mes Häuf-lein sind, ver-acht von so viel Men-



schén-kind, die an uns set-zen al-le.

Opf. 124.

Dr. Luther 1525.

2 Mos. 5, 1. Darnach gingen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So saget der Herr, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüste. 2. Pharao antwortete: Wer ist der Herr, deß Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. 3. Siehe, des Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienste? 4. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und sprach: Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht lehren an falsche Rede. 22. Mose aber kam wieder zum Herrn, und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volke? Warum hast du mich hergesandt? 23. Denn seit dem ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden, in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt; und du hast dein Volk nicht errettet. 6, 1. Der Herr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben.

I. Auf uns so zornig ist ihr Sinn;  
wo Gott hätt das zugeben,

II. Verschungen hätten sie uns hin  
mit ganzem Leib und Leben:

I. u. II. Wir wårn als die ein Flut erlauft,  
und über die groß Wasser läuft,  
und mit Gewalt verschwemmet.



2 Mos. 12, 1. Und der Herr sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenlande:  
 2 Dieser Mond<sup>1)</sup> soll bei euch der erste Mond sein; und von ihm sollt  
 ihr die Monate des Jahres anheben. 3. Saget der ganzen Gemeinde Israel,  
 und sprecht: Am zehnten Tage dieses Monden nehme ein jeglicher Haus-  
 vater ein Lamm, 4. da kein Fehl an ist, ein Männlein und eines Jahres  
 alt, 5. und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monden, und  
 sollt es schlachten zwischen Abends,<sup>2)</sup> 6. aber kein Bein an ihm zerbrechen.  
 7. Und sollt seines Blutes nehmen, und beide Pfosten an der Thür und die  
 oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen.  
 8. Und sollt das Fleisch essen in derselben Nacht, (vom 14. auf den 15.) am Feuer  
 gebraten, und ungesäuert Brot, und sollt es mit bitterm Salzen essen.  
 10. Und sollt nichts davon überlassen bis morgen. 11. Also sollt ihrs aber  
 essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und Schuhe an euren Füßen  
 haben, und Stäbe in euren Händen; und sollt essen, als die hinwegzihen;  
 denn es ist des Herrn Passah. 12. Denn ich will in derselben  
 Nacht durch Ägyptenland gehen, und alle Erstgeburt schlagen,  
 beide unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an  
 allen Göttern<sup>3)</sup> der Ägypter, Ich der Herr! 13. Und das Blut soll euer Zeichen  
 sein an den Häusern, darinnen ihr seid, dass ich, wenn ich das Blut (an-)  
 sehe, vor euch übergehe, (euch verschone) und euch nicht die Plage widerfahre,  
 die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland schlage. 14. Und sollt diesen Tag  
 haben zum Gedächtniss, und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr

<sup>1)</sup> Der Monat Abib, (Ährenmond, weil da die Ähren reiften und die Ernte begann)  
 2 Mos. 13. der mit dem ersten Neumond nach der Frühlingnachtgleiche anfang, sollte nun  
 den Anfang des kirchlichen Jahres bilden, das ein Mondenjahr war, und mit dem  
 Sonnenjahre, das mit der Herbstnachtgleiche anfang (1 Mos. 7, 11), durch Einschaltung-  
 gen ausgeglichen wurde, dass mit dem Passahfeste immer die Änte beginnen konnte.

<sup>2)</sup> „zwischen den beiden Abenden“; wie der Morgen, das Aufsteigen der  
 Sonne von 1—6 Uhr (= 6—12 Uhr) dauerte, so der Abend, das Niedergehen der  
 Sonne von 7—12 Uhr (= 1—6 Uhr), und das Zwischen oder die Mitte dieser Abend-  
 zeit war die 9. Stunde (= Nachmittags 3 Uhr) in welcher auch Christus sein Opfer  
 vollendet hat.

<sup>3)</sup> Hier-Götter der Ägypter, die wahrscheinlich alle aus erstgebornen Thieren bestan-  
 den, vergleiche 12, 12. und 4 Mos. 33, 4.

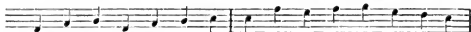
und alle eure Nachkommen; 48. aber kein Unbeschnittener soll davon essen.  
28. Und die Kinder Israel gingen hin, und thaten, wie der Herr Mose und  
Aron geboten hatte.

Nach: Christ lag in Todesbanden.

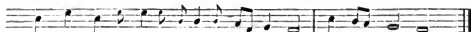
M. Luther 1524.



1. Uns ist das rech-te O - ster-lamm, da-von wir sol-len le-ben,  
in den Tod an des Aeu-zer Stamm aus hei-ger Lieb ge-ge-ben:
2. Wir es-sen nun und le-ben wehl, zum sü-ßen Brot ge-la-ben;  
der al-te Sau-er-teig nicht soll sein bei dem Wort der Gna-den:



1. Dess Blut zeich-net uns-re Thür, das hält der Glaub dem To-de für;
2. Chri-stus will die Ro-ste sein und frei-sen un-fre Seel al-sein;



1. der Wü-ger kann uns nicht rüh-ren. Hal-se-lu-jah!
2. der Glaub will leib an-bern le-ben. Hal-se-lu-jah!

Nach: Christ lag in Todesbanden.

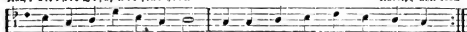
nach Dr. M. Luther 1524.

2 Mos. 12, 29. Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in  
Ägyptenland von dem ersten Sohne Pharaos an, der auf seinem Stuhle saß,  
11, 5. bis auf den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle war, und  
alle Erstgeburt des Viehes. 12, 30. Da stand Pharaos auf, und alle seine  
Knechte in derselben Nacht, und alle Ägypter; und ward ein groß Geschrei;  
denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre. 31. Und er forderte  
Mose und Aron in der Nacht, und sprach: Machet euch auf, und zieht  
aus von meinem Volke, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet  
dem Herrn, wie ihr gesagt habt. 32. Nehmet auch mit euch eure Schafe  
und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin und segnet mich auch.  
33. Und die Ägypter drungen das Volk, 35. und gaben ihm silberne und  
goldene Geräthe und Kleider, wie Gott gesagt hatte, (2 Mos. 3, 21, 22.) daß sie  
es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des  
Todes. 34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war,

zu ihrer Speise gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln. 37. Also zogen aus die Kinder Israel, sechshundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder. 40. Die Fremdlingenschaft aber der Kinder Israel, die in Aegypten gewohnet haben, ist vier hundert und dreißig Jahre (von 1921 bis 1491 vor Chr. v.) 41. Da dieselbigen um waren, ging das ganze Heer des Herrn auf Einen Tag aus Aegyptenland. 13, 21. Und der Herr zog vor ihnen her, des Tags in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuer säule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht.

Nach: Liebster Jesu, wir sind hier.

Rudolph Able 1664.



Un - fern Aus - gang seg - ne Gott, un - fern Ein - gang glei - cher - ma - ßen!  
Seg - ne un - ser täg - lich Brot, seg - ne un - ser Thun und Laß - sen!



Seg - ne uns mil - sel - gem Ster - ben, und mach uns zu Him - mel - er - ben.

Auf: Nun Gottlob! es ist vollbracht.

Geartmann Schenk 1677.

2 Mos. 14, 2. Da es aber dem Könige in Aegyptenland ward aufgesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dienen? 6. Und er spannete seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich, 7. und nahm sechs hundert ausgerüstete Wagen, und was sonst von Wagen in Aegypten war, und die Hauptleute über alles sein Heer. 9. Und die Aegypter jagten ihnen nach, und eileten sie, da sie sich gelagert hatten am Meere. 10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, hoben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Aegypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieten zu dem Herren; 11. und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Aegypten, daß du uns mußt wegführen? 12. Es wäre uns ja besser, den Aegyptern dienen, denn in der Wüste sterben! 13. Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an

euch thun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. 14. Der Herr wird für euch streiten, ihr aber werdet stille sein. 15. Der Herr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, dass sie ziehen. 16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, dass die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocknen. 17. Siehe, ich will das Herz der Ägypter verstopfen, dass sie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht; 18. und die Ägypter sollen es inne werden, dass Ich der Herr bin.

I. Gott Lob und Dank, der nicht zugab,  
dass ihr Schlund uns möcht fangen!

II. Wie ein Vogel des Striffs kommt ab,  
ist unsre Seel entgangen:

I. u. II. Striff ist entzwei, und wir sind frei;  
des Herren Name steht uns bei,  
des Gottes Himmels und Erden.

2 Mos. 14, 19. Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heere Israel herzog, und machte sich hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, 20. und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolke, und erleuchtete die Nacht, dass sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten. 21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinwegfahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken; und die Wasser theilten sich von einander. 22. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trocknen; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken.

Fremder Kirchenton.



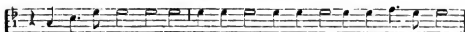
Gott sei uns gnä·big und barm·her·zig, und geb uns sei·nen gött·li·

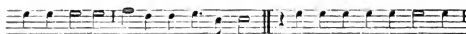
chen Se·gen! Er las·se uns sein Ant·lig leuch·ten, dass wir auf



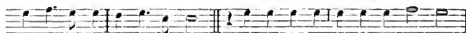
2 Mos. 14, 23. Und die Ägypter folgten ihnen nach, alle Kasse Pharaos, und Wagen und Reiter, mitten ins Meer. 24. Als nun die Morgenwache kam, schauete der Herr auf der Ägypter Heer, aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heere; 25. und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Ägypter: Lasset uns fliehen vor Israel; der Herr streitet für sie, wider die Ägypter! 26. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, dass das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter. 27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom; und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der Herr mitten ins Meer, 28. dass das Wasser wieder kam und bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharaos, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, dass nicht Einer aus ihnen überblieb. 29. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. 30. Und sie sahen die Ägypter todt am Ufer des Meeres, 31. und die große Hand, die der Herr an den Ägyptern erzeigt hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und glaubte ihm und seinem Knechte Mose. 15, 1. Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem Herrn. 20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand und alle Weiber folgten ihr nach mit Pauken und Reigen. 21. Und sie antworteten jenen; (1 Sam. 18, 7.) und sangen gegen einander und sprachen:

### Wesfelgesang.

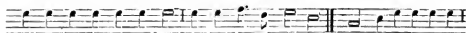




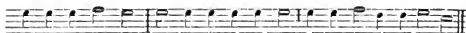
Roff und Wa-gen hat er ins Meer ge-stürzt. 2. Der Herr ist mei-ne Stüt-ze



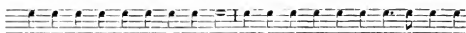
und Lob-ge-sang: Und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn prei-sen:



Er ist mei-nes Va-ters Gott, ich will ihn er-be-hen. 6. Herr, deine rech-te Hand



thut gro-ße Wun-der: Herr, dei-ne rech-te Hand hat die Fein-de zer-schla-gen:



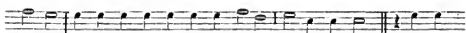
7. Und mit dei-ner gro-ßen Herr-lich-keit haß du dei-ne Wi-der-wär-ti-gen ge-



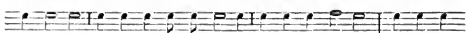
stürzt: Denn da bu dei-nen Grimm aus-sie-ßst, ver-zehr-te er sie wie Stopfeln.



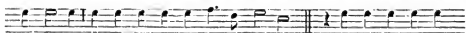
8. Durch dein Bla-sen tha-ten sich die Was-ser auf und die Glu-then stan-den auf



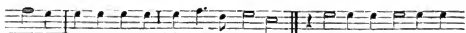
Han-sen: Die Tie-fe wäl-te von ein-an-der mit-ten im Meer. 9. Der Feind



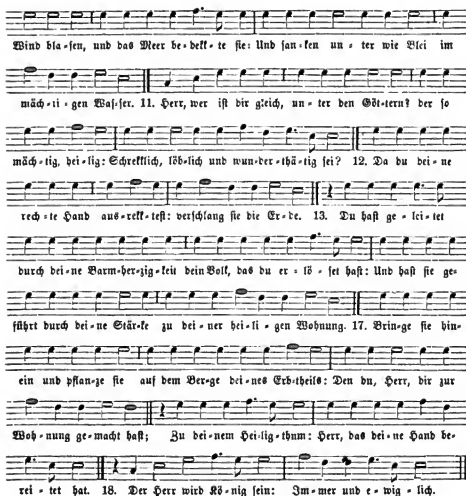
ge-dach-te: Ich will ih-nen nach-ja-gen und sie er-ha-schen: Und den Raub



aus-thei-len, und meinen Muth an ih-nen lüh-len. Ich will mein Schwert aus-



zie-hen: Und mei-ne Hand soll sie ver-der-ben. 10. Da lie-ßst du dei-nen



Bind bla-sen, und das Meer be-deck-te sie: Und san-ken un-ter wie Fie-im  
 mäch-ti-gen Was-ser. 11. Herr, wer ist dir gleich, un-ter den Göt-tern? der so  
 mäch-tig, hei-lig: Schrecklich, löb-lich und wun-der-thä-tig sei? 12. Da du bei-ne  
 rech-te Hand aus-reck-test: verschlang sie die Er-de. 13. Du hast ge-lei-tet  
 durch bei-ne Darm-her-zig-keit dein Volk, das du er-lö-set hast: Und hast sie ge-  
 fährt durch bei-ne Stär-ke zu dei-ner hei-li-gen Wohnung. 17. Brin-ge sie hin-  
 ein und pflan-ze sie auf dem Ber-ge dei-nes Erb-theils: Den du, Herr, dir zur  
 Woh-nung ge-macht hast; Zu dei-nem Hei-lig-thum: Herr, das bei-ne Hand be-  
 rei-tet hat. 18. Der Herr wird Kö-nig sein: Im-mer und e-wig-lich.

### Freie Ansprache und Gebet.

I. Gott ist uns nah, und niemals nicht  
von Israel geschieden;

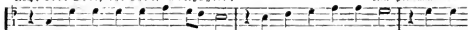
II. Er bleibet unsre Zuversicht,  
ja Segen, Heil und Frieden:

I. u. II. Mit hoher Rechte leitet er  
sein Volk durchs Feuer und durchs Meer:  
gebt unserm Gott die Ehre!

# Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich

Mit. Hermann 1560.



1. Lob, Preis und Dank sing ich dem Herrn, der sei-ne Macht be-währt! All-mäch-  
14. Hin - ge - gen stand das ro - the Meer wie ei - ne Fel - sen - burg; und ru-



tig stürzt er in das Meer den Rei-ter und das Pferd! den Rei-ter und das Pferd!  
big und mit trock-nem Fuß ging Is-ra-el hin-durch! ging Is-ra-el hin - durch!

Joh. Bild. Lubw. Klein 1760.

2. Mein Ruhm und meine Kraft ist Er, auf ihn verlass ich mich:  
Ihm, meinem Helfer, meinem Gott, Lob, Preis und Dank sing ich.
3. Herr, deine Rechte hat an uns erwiesen ihre Kraft:  
Mit ihrer Stärke hat sie schnell den Feind hinweg geschafft.
4. Wuthschnaubend stand er wider dich, der stolze Pharao!  
Du sandtest deinen Zorn auf ihn; weg trug er ihn wie Stroh.
5. Hoch auf hat sie dein Hauch gethürmt, die Wasser vor uns her!  
Wie feste Mauern standen sie, und Bohn ging durch das Meer.
6. Verfolgen, sprach der Feind, will ich, erbarmen will ich sie!  
Austheilen will ich meinen Raub, hinwürgen will ich sie!
7. Du dachtest, Herr, an deinen Bund: Fußvolk und Reiterei  
Kam um, fiel nieder auf den Grund wie Felsenstück, wie Blei!
8. Du strecktest zürnend Deinen Arm, die Erde that sich auf;  
Verschlungen war der stolze Schwarm, und Felsen stürzten drauf.
9. Von allen Starken, Herr, wer ist Dir gleich in seiner Kraft?  
So rein in seiner Heiligkeit, so schrecklich wunderbar?
10. Barmherziger, du hast allein dein Volk hieher gebracht:  
Getragen in dein Eigenthum wird es durch deine Macht.
11. Hinbringen wirst du es gewiß mit deiner starken Hand  
zu seinem Sitz, auf deinen Berg, in dein gelobtes Land.
12. Erhaben über Raum und Zeit, ein wunderbarer Held,  
Regiert der Herr in Ewigkeit in seiner großen Welt.
13. Denn Pharao, voll Stolz und Luß, mit seinem großen Heer  
Und seinen Kriegswagen, ist gestürzt ins rothe Meer!





## Neunte Sommerandacht.

# Die zehn Worte des Bundes.



### Wochenspruch:

Röm. 5, 20.

Das Gesetz ist neben eingekommen:  
auf dass die Sünde mächtiger würde.

### Wochenlieder:

Vorgens:	Rimm von uns Herre Gott. Gott sei gelobet und gebenedeiet.
Vormittags:	Mensch, willst du leben seliglich.
Nachmittags:	Ich singe dir mit Herz und Mund.
Abends:	Run preiset alle Gottes Barutherzigkeit.



Nach: Nun preiset alle.

Matth. 22. v. 13. v. 14. v. 15.




Nun preiset al-le Got-tes Barmherzigkeit, lob ihn mit Schalle, Volk sei-nem Dienst  
geweiht! Und soll hin-fort kein Un-fall schaden, freue dich, Is-ra-el, sei-ner Gnaden!

2 Mos. 16, 1. Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel kam in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elin und Sinai, 2. und murrete wider Mosen und Aaron, 3. und sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben, durch des Herrn Hand, da wir bei den Fleischtröpfen saßen, und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in diese Wüste, daß ihr diese Gemeinde Hungers sterben lasset. 4. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ichs versuche, obs in meinem Geheze wandle oder nicht. 5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schikken, daß sie zweifältig eintragen, weder sie sonst täglich sammeln.

Nach: Nun danket all und bringet Ehr,

Joh. Crüger 1659.



1. Wohl auf, mein Her-ze, sing und spring und ha-be gu-ten Muth!  
2. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freu-den-licht,  
1. Dein Gott, der Ur-sprung al-ler Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.  
2. Dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.  
Auf: Ich singe dir mit Herz und Mund.

2 Mos. 16, 6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Ägyptenland geführt hat, 7. und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen; 8. dar-

um, daß der Herr euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn. 10. Und da Mose und Aaron also redeten zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. 11. Und der Herr sprach zu Mose: 12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret; sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brotes satt werden, und inne werden, daß Ich, der Herr, euer Gott bin.

Nach voriger Welfe.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Wer hat das schöne Himmelszelt<br/>hoch über uns gesetzt?<br/>Wer ist es, der uns unser Feld<br/>mit Thau und Regen neht?</p> | <p>2. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,<br/>und du mußt alles thun:<br/>Du hältst die Wack an unsrer Thür,<br/>und läßt uns sicher ruhn.</p> |
|---|--|

-2 Mos. 16, 13. Und am Abend kamen Wachteln herauf, und bedeckten das Heer; und am Morgen lag der Thau um das Heer her. 14. Und als der Thau weg war, siehe, da lag es in der Wüste rund und klein, wie der Reif auf dem Lande. 15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie untereinander: Das ist Man; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat. 16. Das ist's aber, das der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag. 17. Und die Kinder Israel thaten also, 21. und sammelten deßselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte; 22. und des sechsten Tages sammelten sie des Brotes zweifältig. 27. Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volke hinaus zu sammeln, und fanden nichts. 28. Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch zu halten meine Gebote und Gesetze? 29. Sehet, der Herr hat euch den Sabbath gegeben; darum giebt er euch am sechsten Tage zweier Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages. 30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.

*Nach: Nun preiset alle.*

Wohl auf, ihr Heiden, laßet das Trauern sein;  
zur grünen Weiden stellet euch willig ein:  
Da läßt er uns sein Wort verkünden,  
machet uns lebzig von allen Sünden.

2 Mos. 17, 1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin, ihre Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl, und lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. 2. Und sie zankten mit Mose, und sprachen: Gebet uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versuchet ihr den Herrn? 3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murrten sie wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Aegypten ziehen, daß du uns, unsre Kinder und Vieh Durstes sterben ließeß? 4. Mose schrie zum Herrn, und sprach: Wie soll ich mit dem Volke thun? Es fehlet nicht weit, sie werden mich noch steinigen.

*Nach: Nun danket all und bringet Ehr.*

- |   |  |
|---|--|
| 1. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad<br>und ewige Quelle bist,<br>Daraus uns allen früh und spät<br>viel Heil und Gutes fließt. | 2. Du nährst uns von Jahr zu Jahr,<br>bleibst immer fromm und treu,<br>Und stehst uns, wenn wir in Gefahr<br>gerathen, herzlich bei. |
|---|--|

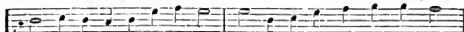
2 Mos. 17, 5. Der Herr sprach zu Mose: Gehe vorhin vor dem Volke, und nimm etliche Älteste von Israel mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du das Wasser schlugest, und gehe hin. 6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Ältesten von Israel. 7. Da hieß man den Ort Massa und Meriba, um des Zankes willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns oder nicht?

- |  |  |
|--|--|
| 1. Du straffst uns Sünder mit Geduld,<br>und schlägst nicht allzusehr;<br>Da endlich nimmst du unsre Schuld<br>und wirfst sie in das Meer. | 2. Wenn unser Herze seuzt und schreit<br>wirfst du gar leicht erweicht,<br>Und giebst uns, was uns hoch erfreut,<br>und dir zu Ehren reicht. |
|--|--|

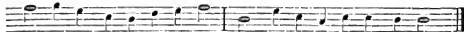
2 Mos. 19. 1. Im dritten Mond nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Aegyptenland kamen sie in die Wüste Sinai, 2. und lagerten sich daselbst gegen dem Berg. 3. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge, und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel: 4. Ihr habt gesehen, was ich den Aegyptern gethan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlersflügeln, und habe euch zu mir gebracht. 5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten: so sollt ihr mein Eigenthum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6. Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. 7. Mose kam und forderte die Ältesten im Volke, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte. 8. Und alles Volk antwortete zugleich, und sprachen: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun.

Mod: Komm Gott, Schöpfer, heiliger Geist.

Zus d. VIII. bei Kluge 1535.



Lass uns den Willen dein, o Herr, vollbringen stets zu deiner Ehr,



dass durch dein Werk, in uns be-weißt, du werdest ge-lo-bet und ge-preist.

Zus: Wir opfern uns dir, Herr Gott.

In Dunsen's Ges., die Böhm. Brüder

2 Mos. 19. 9. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder. 10. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf dass dies Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks. 11. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heute und morgen, dass sie ihre Kleider waschen, 12. und bereit sein auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai. 13. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie; und sie wuschen ihre Kleider. 14. Als

nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. 17. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen.

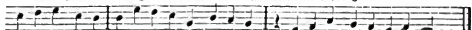
Rach: Es ist das Heil uns kommen her.

Mitteln Gesab. 1524.



So kommt nun vor sein An-ge-sicht, ihm Dank und Preis zu brin-gen,  
be-zah-let die ge-lob-te Pflicht, und laßt uns fröhlich sin-gen:

Gott hat es



al-les wohl be-dacht, und al-les, al-les recht ge-macht: gebt un-serm Gott die Eh-re!

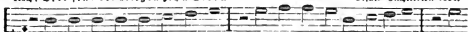
Zus: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Joh. Jakob Schöp 1667.

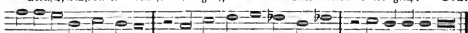
2 Mos. 19, 17. Und das Volk trat unten an den Berg. 18. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. 19. Und der Posaunen Ton ward immer stärker.

Rach: Dies sind die heiligen zehn Gebot.

Orfurs Anheftion 1524.



Mensch, willst du se-ben se-li-glich, und bei Gott bleiben e-wi-glich: So st



du halst die zehn Ge-bot, die uns ge-beut un-ser Gott; Ky-ri-e-lei-son.

M. Luther 1525.

2 Mos. 20, 1. Und Gott redete alle diese Worte:

2. I. Ich, der Herr, bin dein Gott, der ich dich aus Ägypten-land, aus dem Diensthaufe geführt habe: 3. Du sollst keine andere Götter neben mir haben. 4. II. Du sollst dir kein Bild-niss, noch irgend ein Gleichniss machen, weder dess, das oben im Himmel, noch dess, das unten auf Erden, oder dess, das im Wasser unter der Erde ist; 5. bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis ins

Dritte und vierte Glied, die mich hassen; 6. und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten. 7. III. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. 8. IV. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. 9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschaffen; 10. aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes: da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. 11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; und ruhte am siebenten Tage: darum segnete der Herr den siebenten Tag, und heiligte ihn. 12. V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. (3 Mos. 19, 2—4.)

13. VI. Du sollst nicht töden. 14. VII. Du sollst nicht ehebrechen. 15. VIII. Du sollst nicht stehlen. 16. IX. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten. (5 Mos. 5, 21.) X. Laß dich nicht gelüsten; du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist. Num. 15, 9.

Nach voriger Weise:

Die Worte dir geboten sind,  
daß du dein Sünd, o Menschenkind,  
erkennen sollst und lernen wohl,  
wie man vor Gott leben soll;  
Arie eison!

2 Mos. 20, 18. Und alles Volk sah den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne, 19. und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst ster-

ben. 20. Mose aber sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget. 21. Also trat das Volk von ferne, aber Moses machte sich hinzu ins Dunkle, da Gott innen war. 5 Mos. 18, 17. Und der Herr sprach zu ihm: Sie haben wohl geredet. 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. 19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die Er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern. 2 Mos. 24, 2. Und Mose kam, und erzählte dem Volke alle Worte des Herrn, und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir thun.

Joschim v. Burgk 1575.



A = men! Wir habn ge = hö = ret, was Gott uns sel = ber leb = ret:  
A = men! Gott sei ge = frei = set! Er selbst auf Chri = stum wei = set:



Nun stärk er uns den Glau = ben, sein Wort zu haf = ten! A = = men.  
Der helf uns alln zu = sam = men ins ew = ge Le = ben! A = = men.

Ludwig Helmbold 1570.

2 Mos. 24, 4. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels; 5. und sandte hin Jünglinge, daß sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem Herrn, von Zarren. 6. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes, und thats in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar. 7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun, und gehorchen; 8. da nahm Mose das Blut, und sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist



Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht, über allen diesen Worten.

Aufer nobis.

Orfurt, Gesb. 1663.

Nimm von uns, Her-re Gott, all un-s're Sünd und Miß - se - that! Auf daß wir, er - löst  
vom To-de mit deinem Blu - te, in Hei - - - lig - keit dir mö - gen se - ben.

2 Mos. 24, 9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Ältesten Israels hinauf; 10. und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie ein schöner Sapphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist.

Drei Stimmen.

Orfurt, Gesb. 1663.

So wahr ich le - be, spricht Gott der Her - re: Ich will nicht den Tod  
des Sün - ders; son - dern daß er sich be - keh - re und le - be.

2 Mos. 24, 11. Und Gott ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie Gott geschauet hatten, aßen und tranken sie.

Zus dem XV. im Straßb. Kirchenamt 1525.

1. Gott sei ge - so - bet und ge - be - ne - dei - et, der nun - mehr uns sel -  
mit sei - nem Hei - ße und mit sei - nem Blu - te; das gieb uns, Herr Gott,  
ber spei - set  
zu Gu - te: Ky - ri - e - lei - - - son!

### Aufsprache.



2. Herr dein Lieb so groß dich zueun-gen hat, dass dein Blut an uns groß Wunder that,  
und be-zahlt uns-re Schuld, dass uns Gott ist wor-den hold: Ky-ri-e - lei - - son!

### Freies Gebet.



Gott geb uns al - len sei-ner Gna-den Ge - gen, dass wir gehn auf sei-  
in rech-ter Lieb und brü-der-li-cher Treu - e, dass uns die Speis nicht  
nen We - gen,  
ge - reu - e: Ky - ri - e - lei - - - son!

### Intonation, Collecta und Segen.



Herr, dein hei - lig Geist uns nim-mer lass, der uns geb zu hal - ten rech - te Maß,  
dass dein arm Christen-heit leb in Fried und Ei - nig - keit. Ky-ri-e - lei - - son.  
Dr. Martin Luther 1524.



## Behnte Sommerandacht.

# Israels Gottesdienst.

### Wochenspruch:

Ex. 10, 1.

Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern,  
nicht das Wesen der Güter selbst.

### Wochenlieder:

Morgens: O treuer Hüter! Brunnen aller Güter.

Vormittags: Gott und Vater, wohn uns bei.

Nachmittags: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

Abends: Laß mich dein sein und bleiben.



Nach: Meinen Jesum laß ich nicht.

Andreas Hemmerschmidt 1698.



Benjamin Schmeiß 1731.

2 Mos. 24, 12. Und der Herr sprach zu Mose: Komme herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, daß ich dir gebe steinerne Tafeln, und Gesetze und Gebote, die ich geschrieben habe, daß du sie lehren sollst. 13. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg. 14. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke. 15. Und das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein verzehrend Feuer auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Israel. 16. Und Mose ging mitten in die Wolke, und blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.

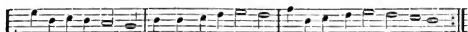
Nach: Wunderbarer König.



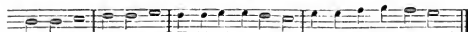
Gerhard Kerkhagen 1731.

2 Mos. 25, 1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach zu ihm: 2. Sage den Kindern Israel, und sprich: Haltet meinen Feiertag; denn derselbe ist ein 3. ewig Zeichen zwischen mir und euch, daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiligt. 4. Sechs

Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. 14 Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. 23, 14. Dreimal sollt ihr mir Fest halten im Jahre; 34, 23. da sollen alle Mannsnamen erscheinen vor dem Herrscher, dem Herrn und Gott Israels. 23, 15. Nämlich das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten; 5 Mos. 16, 2. dem Herrn das Passah schlachten, 3. und sieben Tage ungesäuert Brot des Elends essen; auf dass du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkst, 10. Und das Fest der Wochen, 3 Mos. 23, 10. da du sollst bringen eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte 2 Mos. 23, 19 in das Haus des Herrn, deines Gottes, 5 Mos. 16, 12. dass du haltest und thust nach seinen Geboten. 13. Und das Fest der Laubhütten, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne und von deiner Kelter. 3 Mos. 23, 40. Sieben Tage sollt ihr da fröhlich sein vor dem Herrn, 42. und in Laubhütten wohnen, 43. dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete.



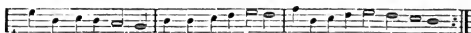
Ma-je-stä-tisch We-sen, möcht ich recht dich prei-sen, und im Geist dir Dienst er-wei-sen!  
Möcht ich wie die En-gel im-mer vor dir ste-hen, nnd dich ge-gen-wär-tig se-ben!



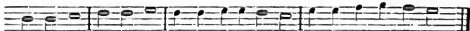
Lass mich dir für und für trach-ten zu ge-sal-sen, lieb-ster Gott, in al-len.

2 Mos. 25, 8. Und sie sollen mir ein Heiligthum machen, dass ich unter ihnen wohne; 9. wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und alles seines Geräthes zeigen werde, so sollt ibrs machen. 29, 43. Daselbst will ich den Kindern Israel erkaunt, und geheiligt werden in meiner Herrlichkeit. 44. Und ich will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen. 4 Mos. 8, 18. Und will nehmen die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, 3, 12. also dass sie sollen mein sein, 8, 15. und dienen in der Hütte des Stifts. 2 Mos. 28, 2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön sein. 30. Und sollst in das Amtschildelein thun Licht und Recht,

dass also Aaron trage, 29. die Namen der Kinder Israel auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige geht. 30. Und in dem Stirnblatte sollst du ausgraben: die Heiligkeit des Herrn, 31. dass also Aaron trage die Missethat des Heiligen, dass er die Kinder Israel versöhne vor dem Herrn. 30, 10. Solche Versöhnung soll jährlich Ein Mal geschehen, 3 Mos. 16, 2. dass Aaron in das inwendige Heiligthum gehe, hinter den Vorhang, 15. und vorne gegen den Gnadenstuhl mit dem Blute des Sündopfers sprengt. 17, 11. Das Blut habe ich euch auf den Altar gegeben, dass eure Seelen damit versöhnet werden. Denn des Leibes Leben ist im Blute, und das Blut ist die Versöhnung für das Leben. 16, 30. Und der Tag, an welchem ihr von allen euren Sünden gereinigt werdet, 31. soll darum euch der größte Sabbath sein; und ihr sollt euren Leib demüthigen. Ein ewig Recht sei das!



Herr, komm in mir wohnen; lass mein Geiß auf Erden dir ein Heiligtum noch werden;  
Komm, du na-hes Be-seh-er, dich in mir v-r-nä-re, dass ich dich stetig lieb und eh-re:

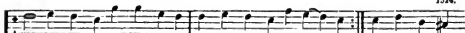


Wo ich geh, sitz und steh, lass mich dich er-bliu-ken, und vor dir mich bül-ken.

2 Mos. 31, 18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwei Tafeln des Zeugnisses, die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger Gottes. 32, 1. Da aber das Volk sahe, dass Mose verzog von dem Berge zu kommen, sammelte sich wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose widerfahren ist, der uns aus Aegyptenland geführt hat. 2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und Töchter; und bringt sie zu mir. 3. Da riss alles Volk seine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron. 4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben! 5. Da das Aaron sahe, baute er einen

Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und sprach: Morgen ist des Herrn Fest! 6. Und standen des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten darzu Dankopfer. Darnach setzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und standen auf zu spielen.

1524.



Ach Gott vom Himmel sieh darein, und laß dich bess er - bar - men! Dein Wort man läßt  
Wie we - nig sind der Heiligen dein! ver - las - sen sind wir Ar - men:



nicht ha - ben wahr; der Glaub ist auch verloschengar bei al - len Men - schen - lin - dern.

M. Luther 1523.

2 Mos. 32, 7. Der Herr aber sprach zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hats verderbet. 8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht, und habens angebetet, nnd ihm geopfert, und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführt haben!

Nach: Ich dank dir, lieber Herr.

Magdeb. Gesb. 1540.



Lass mich dein sein und blei - ben, du tren - er Gott und Herr!  
Von dir lass mich nicht trei - ben, hast mich bei rei - ner Lehr:



Herr, lass mich nur nicht wan - sen, gieb mir Be - stän - dig - keit;



da - für will ich dir dan - ken in al - le E - wig - keit.

Nicol. Selketter 1572.

2 Mos. 32, 15. Und Mose wandt. sich, und stieg vom Berge, und hatte die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand. 18. Und als er nahe zum

Lager kam, und das Kalb und den Reigen sahe, ergrimmete er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge. 20. Und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmte es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, und gab's den Kindern Ziracl zu trinken. 26. Und trat in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem Herrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi. 27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Ziracls: Gürtet ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thore zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten. 28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fiel des Tages vom Volke drei tausend Mann.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

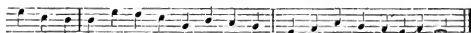
Wittenberg. Gb. 1524.



Die ihr nun Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Eh - re!

Die ihr des Höchsten Macht erkennet, gebt unserm Gott die Eh - re!

Die falschen Götzen



macht zu Spott; der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Eh - re!

Aus: Sel Lob und Ehr dem höchsten Gut.

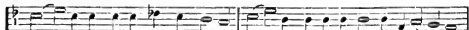
Joh. Jakob Schütz 1667.

2 Mos 32, 31. Als nun Mose wieder zum Herrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht! 32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich aus deinem Buche, das du geschrieben hast. 33. Der Herr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündigt. 34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. 33, 12. Und Mose sprach zum Herrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst. 13. Und siehe doch, dass dies Volk dein Volk ist! 14. Der Herr sprach: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten; 17. denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen. 18. Er aber sprach:

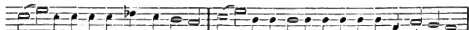


So laß mich deine Herrlichkeit sehen. 19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesichte her alle meine Güte gehen lassen, und will lassen predigen des Herrn Namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weiß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. 20. Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. Und der Herr sprach weiter: 21. Siehe, es ist ein Raum bei mir; da sollst du auf dem Felsen stehen. 22. Wann denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felsenkluft stehen lassen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. 23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen. 34. 1. Und der Herr sprach zu Mose: Hane dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast, 2. und sei morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir trestest auf des Berges Spitze. 4. Und Mose hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stand des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.

Nach dem fremden Kirchentone.



Gott sei uns gnädig und barm-her-zig, und geb uns sei-nen gött-li-chen Ge-gen!



Er laß-se uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden er-ten-nen sei-ne We-ge!



Es seg-ne uns Gott, unser Gott; es segne uns Gott, und geb uns seinen Frieden! A-men.

Aus dem 67. Psalm.

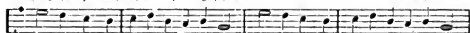
M. Luther.

2 Mos. 34, 5. Da kam der Herr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bei ihn, und predigte von des Herrn Namen. 6. Und da der Herr vor seinem Angesichte überging, rief er: Ich, der Herr, bin Gott, barm-

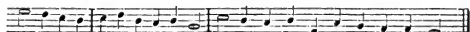
herzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue; 7. der da beweiset Gnade in tausend Glied, und vergiebet Missethat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missethat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskinde, bis ins dritte und vierte Glied. 8. Und Mose neigte sich eilend zur Erde und betete ihn an.

Rech: Jesaja, dem Propheten, daß geschah.

聖. 24th 1526.



Hei - lig ist Gott, Je-ho-vah Je-ho-vah!    Hei - lig ist Gott, Je-ho-vah Je-ho-vah!

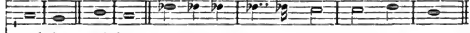
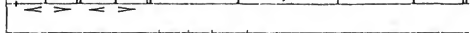
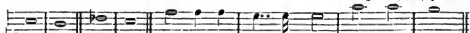


Hei - lig ist Gott, Je - ho - vah Je - ho - vah! Die gan - ze Welt ist sei - ner Eh - re voll!

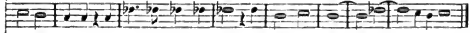
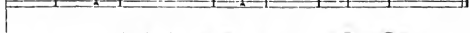
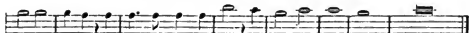
No. 2016-1526

**Eber:**

Ernst Haeckel 1859.



Bei - lig, bei - lig, bei - lig ist Gott der Herr Je - su - chris - tus!



Al - le Pan - de sind sei - ner Eh - re voll, sind sei - ner Eh - re voll!

2 Mos. 34, 9. Und Mose sprach: Habe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarrig Volk, daß du unserer Missethat und Sünde gnädig seist, und lässest uns dein Erbe sein.  
10. Der Herr sprach: Siehe, ich will einen Bund machen vor alle deinem Volk. 3 Mos. 6, 23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet:

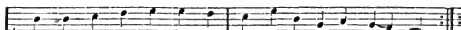
24. Der Herr segne dich und behüte dich!  
25. Der Herr erleuchte sein Angesicht über dir, und sei dir gnädig!  
26. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Frieden!  
27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen,  
daß Ich sie segne.



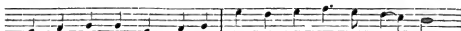
2 Mos. 34, 28. Und Mose war bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte. 33, 11. Der Herr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. 34, 29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wusste nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzte, davon, daß er mit ihm geredet hatte.  
30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich zu ihm zu nahen; 31. und Mose legte eine Decke auf sein Angesicht, wenn er mit ihnen redete.

40, 16. Und Moses that alles, wie ihm der Herr geboten hatte, 17. und richtete 19. die Hütte des Stiftes auf zur Wohnung, 2. und setzte darein die Lade mit dem Zeugnisse, 20. und den Gnadenstuhl oben auf die Lade, 25, 20 dass ihn die Cherubim mit ihren Flügeln bedeckten; 40, 21. und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses, wie ihm der Herr geboten hatte. 22. Und haussen vor den Vorhang setzte er den Tisch in den Winkel gegen Mitternacht, 23. und breitete Brot darauf; 24. und den Leuchter in den Winkel gegen Mittag, 25. und steckte die Lampen an; 26. und den goldenen Altar in die Mitte vor den Vorhang, 27. und räucherte darauf mit gutem Räucherwerk; 28. und hing das Tuch in die Thür der Wohnung, 29. wie ihm der Herr geboten hatte. Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Thür der Wohnung, und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer; 30. und das Becken zwischen die Hütte des Stiftes und den Altar, und that Wasser darein zu waschen; 33. und richtete den Vorhof auf um die Wohnung und um den Altar her, und hing den Vorhang in das Thor des Vorhofs, wie ihm der Herr geboten hatte. Also vollendete Moise das ganze Werk. 34. Da bedeckte eine Wolke die Hütte des Stiftes, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung. 35. Und Moise konnte nicht in die Hütte des Stiftes gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllte.

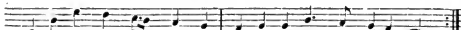
3m XV.



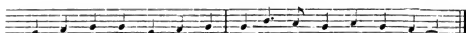
Gott und Va - ter wohn uns bei, und lass uns nicht ver - der - ben;  
Mach uns el - ler Eln - den frei, und hilf uns se - lig ster - ben:



denn wir gar un - tüch - tig sein, vor dir ge - recht zu han - deln;  
Lass uns trau - en auf dein Wort in al - ler uns - rer No - the,



hilf uns durch die Gna - de dein, dass wir im Glau - ben wan - deln:  
und er - löse uns star - ker Hort von dem e - wi - gen To - de.



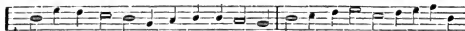
A - men, A - men, das sei wahr! so sin - gen wir Hal - le - lu - ja.

Von und nach Luther verbeßert.

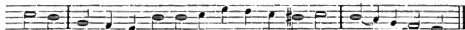
4 Mos. 9, 16. Also geschah es immerdar. 2 Mos. 40, 38. Die Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israels, so lange sie reiseten. 4 Mos. 10, 33. Und die Lade des Bundes des Herrn zog vor ihnen her, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. 35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, stehe auf! laß deine Feinde zerstreuet, und, die dich hassen, flüchtig werden vor dir! 36. Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israels! 9, 17. Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel, und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel. 23. Denn nach des Herren Munde lagen sie, und nach des Herrn Munde zogen sie; daß sie auf des Herrn Gut warteten, nach des Herrn Wort durch Mose.

Nach: Lobet den Herren, alle, die ihn fürchten.

Jeh. Gräber 1653.



1. D tren - er Hü - ter, Brunnen al - ler Gü - ter, ach laß doch leuchtend si - ber unserm
2. Gieb, daß wir hen - te, Herr, durch dein Ge - lei - te auf un - sern We - gen un - ge - hin - bert
3. Treib un - sern Wil - len, dein Wert zu er - süß - sen: Lehr uns ver - rich - ten hei - si - ge Ge -

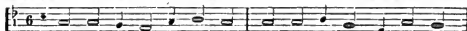


1. Le - ben, bei Tag und Nacht dein Gut und Gü - te schwe - ben. Ho - si - an - na!
2. ge - hen, und si - ber - all in dei - ner Gna - de ste - hen. Ho - si - an - na!
3. schäf - te, und wo wir schwach sein, da gieb du uns kräf - te. Ho - si - an - na!

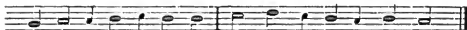
Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

Nicolaus Selner 1587.



Mit Se - gen mich be - schüt - te, mein Herz sei bei - ne Hü - te,



Dein Wort sei mei - ne Spei - se, bis ich gen Him - mel rei - se.

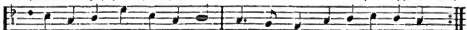
Zu: Ach auf, mein Herz, und singe.

Paul Gerhardt 1650.

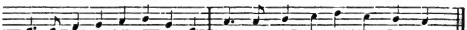
### Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Lied der Jesu, wir sind hier.

nach Rudolph Ahle 1664.



Weiß der Got - tes - dienst ist, aus und uns mit - ge - theilt der Se - gen,  
so gehn wir mit Freud nach Haus, wan - deln sein auf Got - tes Be - gen;



Got - tes Geist uns fer - ner sei - te, und uns al - le wohl be - rei - te.

Zu: Nun Gott Lob! es ist vollbracht.

Hartmann Schent 1661.



## Eilfte Sommerandacht.

# Segen und Fluch des ersten Bundes.



### Wochenspruch:

Röm. 10, 4.

Christus ist des Gesetzes Ende:  
Wer an den glaubet, der ist gerecht.

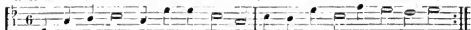
### Wochenlieder:

Morgens: Mitten wir im Leben sind.  
Vormittags: Allein Gott in der Höh sei Ehr.  
Nachmittags: Wie groß ist des Allmächtigen Güte.  
Abends: Ich weiß, an wen ich glaube.

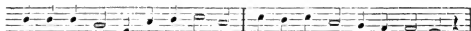


Mod: Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

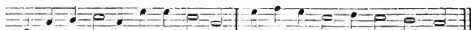
Joh. Gottf. Neuring 1704, Samunabst v. H. 1851.



Wer hat mich von der-bar be-rei-tet? der Gott, der mei-ner nicht be-darf.  
Wer hat mit Lang-muth mich ge-sei-tet? er des-sen Rath ich oft ver-warf.

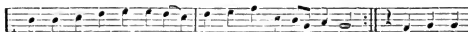


Wer stärkt den Frie-den im Ge-wis-sen? wer giebt dem Gei-ste neu-e Kraft?

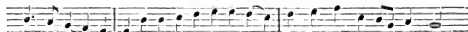


wer läßt mich so viel Glük ge-nie-ßen? ist's nicht sein Arm, der Al-leß schafft?

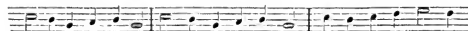
5 Mos. 1, 3. Und es geschah im vierzigsten Jahre 4 Mos. 53, 38. des Aus-zuges der Kinder Israel aus Egyptenland, 21, 4. da ward das Volk aber-mal verdrossen auf dem Wege, 5. und redete wider Gott und wider Mosen: Warum hast du uns aus Egypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brod noch Wasser hier, und unsere Seele eckelt über dieier losen Speiße. 6. Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein groß Volk in Israel starb. 7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme.



Mit-ten wir im Le-ben sind mit dem Tod um-sau-gen: Das biß du,  
Wen suchn wir, der Hül-fe thu, daß wir Gnab er-san-gen?



Herr, al-sei-ne. Und ren-et uns-re Wis-se-that, die dich, Herr, er-zür-net hat;



Hei-li-ger Her-re Gott! Hei-li-ger star-ker Gott! Hei-li-ger barm-her-zi-





4 Mos. 21, 7. Mose bat für das Volk, 12, 13. und schrieb zu dem Herrn, und sprach:

Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht:

Für und für.

Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden:

Bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit;

3. Der du die Menschen lässest sterben:

Und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.

4. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag der gestern vergangen ist:

Und wie eine Nachtwache.

5. Du lässest sie dahin fahren, wie einen Strom; sie sind wie ein Schlaf: Gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird;

6. Das da frühe blühet und grünet:

Und des Abends abgehauen wird und verdorret.

7. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen:

Und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich:

Unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn:

Wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre:

Und wenns hoch kommt, so sind es achtzig Jahre;

Und wenn es lustlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen:

Denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubts aber, daß du so sehr zürnest?

Und wer fürchtet sich vor solchem deinen Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen:

Auf, daß wir klug werden.

13. Herr, lehre dich doch wieder zu uns:

Und sei deinen Knechten gnädig!

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade:

So wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

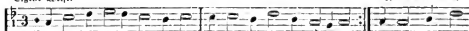
15. Esfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest:  
Nachdem wir so lange Unglück leiden.
16. Zeige deinen Knechten deine Werke:  
Und deine Ehre ihren Kindern.
17. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich:  
Und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja das Werk  
unserer Hände wolle er fördern!

Mitten in dem Tod anseht uns der Hölle Rachen:  
Wer will uns aus solcher Noth frei und lebzig machen?  
Das thust du, Herr alleine.  
Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid:  
Heiliger, Herr Gott! Heiliger, Herr Gott!  
Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott!  
Laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost!  
Kyrieleison!

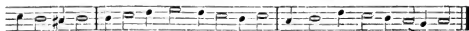
4 Mos. 21, 8. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eberne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. 9. Da machte Mose eine eberne Schlange, und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biss, so sahe er die eberne Schlange an, und blieb leben.

Eigene Melde.

Mit. 2. Teil 1529.



Al-lein Gott in der Höh sei Ehr, und Dank für sei - ne Gna - de,  
dar-um, daß nun und nimmermehr uns rüh-ren kann kein Scha - de: Ein Wohl - ge - falln



Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Un-ter-lass, all Feid hat nun ein En - de.

4 Mos. 21, 10. Und die Kinder Israel zogen aus, 21. und schlugen 21. Sihon, den König der Amoriter, 22. und Og, den König zu Basan, 23. und nahmen das Land ein. 22, 1. Darnach lagerten sie sich in das Gefilde Moab, jenseit des Jordans, gegen Jericho. 2. Und da Balak, der König der Moabiter, sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern, 3. sandte er Boten aus zu Bileam, 7. den Lobn des Wahrsagens in ihren Händen, 7. und ließ ihm

sagen: 11. Siehe, es ist ein Volk aus Aegypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir; so komm nun, und flühe ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben. 23, 16. Der Herr aber begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund. 18. Und Bileam hob an seinen Spruch, und sprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu Ehren, was ich sage, du Sohn Bepors. 19. Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue: Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten? 20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; Er segnet, und Ich kann es nicht wenden. 24, 1. Gott hat Israel aus Aegypten geführt; seine Freundigkeit ist wie eines Einhorns. 2. Er hat sich niedergelegt wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn aufheben? 2. Und der Geist Gottes kam auf ihn, 15. und er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind; 16. es saget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchsten; der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet sind, wenn er nieder kniet: 17. Ich werde Ihn sehen, aber jetzt nicht; ich werde Ihn schauen, aber nicht von Nahem. (Hebr.: Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht nahe.) Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Zepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und zerstören alle Kinder Seths. 18. Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben. 19. Aus Jakob wird der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten. 20. Und da er sahe die Amalekiter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Amalek, die Ersten unter den Heiden; aber zuletzt wirst du gar umkommen. 21. Und da er sahe die Keniter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Fest ist deine Wohnung, und hast dein Nest in einen Fels gelegt; 22. aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird! 23. Und hob abermal an seinen Spruch, und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches thun wird? 24. Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort; und Balak zog seinen Weg.

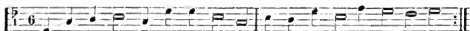
Nach voriger Weise.

Wir loben, preisen, anbeten dich,  
für deine Ehr wir danken,  
Dass du, Gott Vater, ewiglich  
regierst ohn alles Danken:  
Ganz ungemessen ist dein Macht,  
fort geschieht, was dein Will hat bedacht;  
wohl uns des feinen Herren!

5 Mos. 5, 1. Und Mose rief dem ganzen Israel, 1, 2. und redete zu ihnen alles, wie ihm der Herr an sie geboten hatte, und sprach: 9, 1. Höre, Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, 27, 2. in das Land, da Milch und Honig innen fließt. 9, 6. So wisse nun, dass der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land giebt einzunehmen; sintemal du ein halsstarriges Volk bist: 2. sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, dass er das Wort halte, das der Herr geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob. 10, 15. Noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, dass er sie liebete, und hat ihren Samen erwählt nach ihnen, euch über alle Völker. 16. So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seid förder nicht halsstarrig. 6, 12. Hüte dich, dass du nicht des Herrn vergeßest, der dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt hat; 4, 10. noch des Tages, da du vor dem Herrn, deinem Gott, standest, 11. unten an dem Berge Horeb. Der Berg braunte aber bis mitten an den Himmel, und war da Finsterniß, Wolken und Dunkel. 12. Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer, 13. und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte; und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. 11, 18. So fasset nun diese Worte zu Herzen, und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, dass sie ein Denkmal vor euren Augen seien. 6, 7. Und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause

speist, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehest. 8, 15. Denn der Herr, dein Gott, hat dich geleitet, 2. vierzig Jahre 15. durch die große und grausame Wüste, da feurige Schlangen und Skorpionen, und eitel Dürre und kein Wasser war; und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen geben, 2. auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht. 3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und speisete dich mit Rau, auf daß er dir kund thäte, daß der Mensch nicht lebe vom Brot allein, sondern von allem, das aus dem Munde des Herrn geht. 4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, 29, 5. und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen, diese vierzig Jahre. 8, 5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zieht. 11, 10. Und das Land, da du nun hinkommst, es einzunehmen, ist nicht wie Aegyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mustest, wie einen Kohlgarten; 11. sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß. 12. Auf welches Land der Herr, dein Gott, Acht hat, und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf sehen, vom Anfang des Jahres bis ans Ende. 28, 8. Und der Herr wird dich segnen in dem Laude, 9. und wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, 10. daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genannt bist.

Nach: Wie groß ist des Allmächtigen Güte.



Und die - sen Gott sollt ich nicht eh - ren, und sei - ne Gü - te nicht ver - stehn?  
Er soll - te ru - sen, ich nicht hö - ren, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?



Sein Will ist mir ins Herz ge - schrieben, sein Wort be - stärkt ihn e - wig - lich:



Gott soll ich ä - ber al - les lie - ben, und mei - nen Räch - sten so, wie mich.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr. 5. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. 3 Mos. 19, 17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, 18. sondern deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. 5 Mos. 30, 11. Dieses Gebot ist dir nicht verborgen, noch zu ferne; 12. es ist nicht im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? 13. Es ist auch nicht jenseit des Meeres, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wirs hören und thun? 14. Denn es ist das Wort fast nahe bei dir, in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thust. 15. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; 16. der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und leben mögest, und gemehret werdest, und dich der Herr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehst, dasselbe einzunehmen. 4, 6. Das wird eure Weisheit und Verstand sein bei allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: „Ei, welche weise und verständige Leute sind das!“ 8. Und wo ist so ein herrlich Volk, das so gerechte Sitten und Gebote habe?

5 Mos. 30, 17. Wendest du aber dein Herz, und gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest, und ihnen dienest: 18. so verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hineinziehst über den Jordan, dasselbe einzunehmen. 28, 22. Der Herr wird dich schlagen 29. mit allen Plagen Aegyptens; 28. er wird dich schlagen mit Wahnwitz, Blindheit und Rasen des Herzens. 23. Dein Himmel, der über deinem Haupte ist, wird ebern sein, und die Erde unter dir eisern, 3 Mos. 26, 20. daß eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, und euer Land sein Gewächs nicht gebe. 5 Mos. 28, 49. Der Herr wird ein Volk über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliehet, dess Sprache du nicht verstehst; 50. ein frech Volk, das nicht ansethet die Person des Alters, noch schonet der Jünglinge. 32. Deine Söhne und

Töchter werden ihm gegeben werden, 52. und du wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, 53. und die Frucht deines Leibes fressen in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird. 64. Und der Herr wird dich zerütren unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis aus andere; 37. und wirst ein Scheusal, und ein Sprüchwort und Spott sein unter allen Völkern, da dich der Herr hingetrieben hat. 4, 28. Dasselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschenhände Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen. 28, 65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, verschmachtete Augen, und verdorrte Seele, 66. daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher sein.

5 Mos. 4, 29. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst; so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. 30. Wenn du geängstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 30, 3. So wird der Herr, dein Gott, dein Gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder versammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstreuet hat. 4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln, 30, 5. und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter. 4, 31. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen, noch vergessen des 3 Mos. 26, 45. ersten Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. 5 Mos. 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: dem sollt ihr gehorchen.

5 Mos. 30, 19. Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählst, und du und dein Same leben mögest;

20. daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. 32, 4. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. Tren ist Gott, und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. 10, 2. Deine Väter zogen hinab in Aegypten mit siebenzig Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, gemehret, wie die Sterne am Himmel. 33, 29. Wohl dir, Israel! wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges ist! 32, 3. Gebt unserm Gott allein die Ehre!

*Nach: Wie groß ist des Allmächtigen Güte*

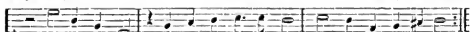
Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille:  
ich soll vollkommen sein, wie er;  
Wenn ich im Glauben dies erfülle,  
stellt er sein Bildniß in mir her:  
Lebt seine Lieb in meiner Seele,  
so treibt sie mich zu jeder Pflicht;  
und ob ich schon aus Schwachheit seble,  
herrscht doch in mir die Sünde nicht.

5 Mos. 32, 48. Und der Herr redete mit Mose und sprach: 49. Gehe auf den Berg Rebo, und besiehe das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde; 50. und stirb auf dem Berge, gleich wie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor: 51. darum, daß ihr euch an mir versündigt habt bei dem Haderwasser in der Wüste, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel. 52. Denn du sollst das Land gegen dir sehen, das ich den Kindern Israel gebe; aber du sollst nicht hineinkommen, 3, 28. sondern Josua soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und soll ihnen das Land theilen, das du sehen wirst. 34, 1. Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Rebo, gegen Jericho über. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land, 4. und sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaac und Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergchen.



Eigene Weise.

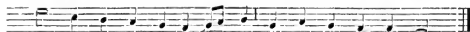
Nachhior Brant 1663.



1. Je - ru - sa - lem, du hoch - ge - bau - te Stadt, wollt Gott, ich wär in dir!  
 Mein sehn - lich Herz so groß Ver - lan - gen hat, und ist nicht mehr bei mir:  
 2. O Th - ren - burg, sei nun ge - grü - ßet mir, thu auf die Th - ren - pfort!  
 Wie gro - ße Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kom - men fort,



1. Weit ä - ber Berg und Tha - le, weit ä - ber bla - ches Feld,  
 2. Aus je - nem bö - sen Le - ben, aus je - ner Rich - tig - keit,

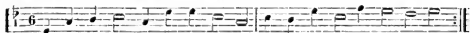


1. schwingt es sich ä - ber al - le, und eilt aus die - ser Welt.  
 2. und mir hat Gott ge - ge - ben das Geb - der - E - wig - keit!

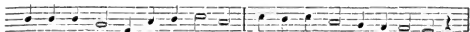
Job. Matth. Reviart 1633.

5 Mos. 34, 5. Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Wort des Herrn. 6 Und er begrub ihn im Thale; und hat niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen Tag. 7 Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. 8 Und die Kinder Israel beweineten ihn in dem Gefilde der Moabiter dreißig Tage.

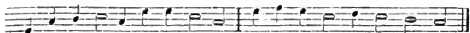
Nach: Wie groß ist des Allmächtigen Güte.



So schau, mein Geist, in je - nes Le - ben, zu wel - chem du er - schaf - fen bist,  
 wo du, mit Herr - lich - keit um - ge - ben, Gott e - wig sehnst, wie er ist:



Du hast ein Recht zu die - sen Ge - bu - den, durch Got - tes Gü - te sind sie dein;



sieh, dar - um muß - te Chri - stus lei - den, da - mit du löst - test se - lig sein.

## Ausprache, Gebet und Vaterunser.

O Gott, laß deine Güte und Liebe  
mir immerdar vor Augen sein:  
sie stärkt in mir die guten Triebe,  
mein ganzes Leben dir zu weihn:  
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,  
sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
und sie besieg in meinem Herzen  
die Furcht des letzten Augenblicks.

## Intonation, Collecta und Segen.

Nach: O Gott, du frommer Gott.

Gerhaer Cantional 1711.



Laß mich an meinem End auf Christi Tod ab-schei-den;  
Die See-le nimm zu dir hin-auf zu dei-nen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönne



bei mei-ner Al-tern Grab, aufdasser sei-ne Ruh an ih-rer Sei-ten hab.

Aus: O Gott, du frommer Gott.

Joh. Heermann 1630.



## Zwölfte Sommerandacht.

# Die Einnahme des gelobten Landes.

### Wochenspruch:

Exh. 1, 11. 12. 14. 1 Petr. 1, 4.

Wir sind auch zum Erbtheil gekommen durch Jesum, die  
wir zuvor auf Christum hoffen:

Welcher ist das Pfand unsers Erbes, das uns behalten  
wird im Himmel.

### Wochenlieder:

Morgens: Wir glauben all an Einen Gott.

Vormittags: Jesus, Jesus, nichts als Jesus.

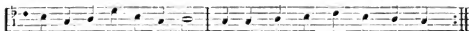
Nachmittags: Herr Gott, dich loben wir.

Abends: Es ist noch eine Ruh vorhanden.

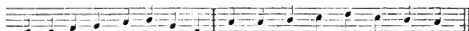


Nach: Liebster Jesu, wir sind hier.

Rudolph Kble 1664.



Un - fern Ein - gang seg - ne Gott, un - fern Aus - gang glei - cher - ma - ßen!  
seg - ne un - ser täg - lich Brot, seg - ne un - ser Thun und Laß - sen!



Seg - ne uns mit sel - gem Eier - den, und mach uns zu Him - mels - er - ben!

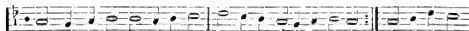
Zus: Nun Gottlob! es ist vollbracht.

Hartmann Schenk 1677.

3os. 1. Nach dem Tode Mose, des Knechts des Herrn, sprach der Herr zu Josua: 2 Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan in das Land, das ich euch gegeben habe. 3. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. 4. Sei nur getrost und sehr freudig, 5. und laß das Buch des Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht; alsdann wirst dir gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können. 6. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seiest. Laß dir nicht grauen; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir.

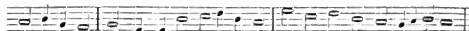
Nach: Herr, wie du willst, so schick mit mir.

Straßb. Kirchenamt 1524. A. Pienemann.



Ja, Herr, ich will mein Le - ben lang dich fürchten, lie - ben er - ren;  
Du sollst nur bei - nen Lob - ge - sang aus meinem Mun - de hö - ren.

Zu deinem Knecht



erwähst du mich; Geist, Seel und Leib erfreue dich! Hüf, Herr, laß dich ge - sal - sen!

A. Reinhart 1843.

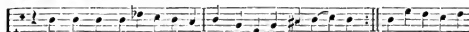
3. 1. Da machte sich Josua auf und alle Kinder Israel, und kamen an den Jordan. 15. Der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern, die ganze

Zeit der Ernte 6. Und Josua sprach zu dem Volk: Heiligt euch; denn morgen wird der Herr ein Wunder unter euch thun. 7. Und des Morgens früh sprach der Herr zu Josua: Heute will ich anfangen dich groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, wie ich mit Rose gewesen bin, also auch mit dir sei. 8. Und du gebiete den Priestern, die die Lade des Bundes tragen und sprich: Wenn ihr kommt vorn ins Wasser des Jordans, so stehet still. 9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu, und höret die Worte des Herrn, eures Gottes! 10. Und sprach: Dabei sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist; 11. siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan. 12. So nehmet nun zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen. 13. Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die des Herrn Lade tragen, in des Jordans Wasser sich lassen, so wird sich das Wasser von oben abreißen, daß es über Einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun das Volk auszog aus seinen Hütten, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volke her trugen, 15. und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorn ins Wasser tunkten, 16. da stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem Haufen; aber das Wasser, das zum Salzmeer hinunter lief, das nahm ab und verfloß. Also ging das Volk hinüber gegen Jericho. 17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen also im Trocknen, mitten im Jordan; und ganz Israel ging trocken durch, bis das ganze Volk über den Jordan kam.

Nach: Ob ist das Heil uns kommen her.

Wittenberg. Gsb. 1524.



Gott ist uns nah und niemals nicht, von Is-ra-el ge-schie-den;  
Er blei-bet uns-re Zu-ver-sich! ja Segen Heil und Frie-den: Mit ho-her Rechte



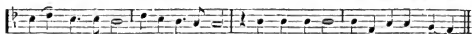
lei-tet er sein Volk durch's Feuer und durch's Meer: gebt un-sern Gott die Eh-re!

Karl Reinthaler 1843.

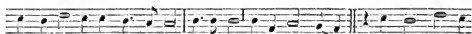
Jos. 4, 1. Und der Herr sprach zu Josua: 2. Gebietet den zwölf Männern und sprecht: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Orte, da die Füße der Priester also stehen; und bringet sie mit euch hinüber, 3. dass sie zu Gilgal ein Zeichen seien unter euch. 4. Und Josua richtete zwölf Steine auch auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen. 5. Und der Herr sprach zu Josua: 6. Gebiete den Priestern, dass sie aus dem Jordan heraufsteigen. 7. Und das Wasser des Jordans kam wieder an seine Stätte, und floss, wie vorhin, an allen seinen Ufern. 8. An dem Tage, 9. dem zehnten des ersten Monden, machte der Herr Josua groß vor dem ganzen Israel, dass sie ihn fürchteten sein Lebenlang. 10. Und die Kinder Israel lagerten sich in Gilgal, gegen Morgen der Stadt Jericho; 11. und hielten Passah am vierzehnten Tage desselben Monden auf dem Gefilde Jericho. 12. Und sie aßen vom Getreide des Landes, am andern Tage des Passah, nämlich ungesäuert Brot und Saugen; 13. und das Man hörte auf des selben Tages.

Psalm 114. Da Israel aus Ägypten zog.

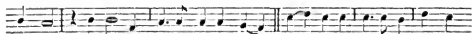
Im fremden Psalmentone.



1. Da Is - ra - el aus Ä - gypten zog: das Haus Ja - kob aus dem fremden Volk;



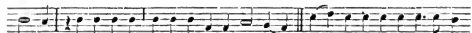
2. Da ward Zu - da sein, Hei - lighum: Is - ra - el sei - ne Herr - schaft. 3. Das Meer sah es



und flog: Der Jor - dan wandte sich zu - rückt; 4. Die Berge hü - pfe - ten wie die



Lämmer: Und die Hügel wie die jungen Scha - fe. 5. Was war dir, du Meer, dass du



flo - heßt? Und du Jordan, dass du dich zurückt wand - test? Ihr 6. Berge, dass ihr hü - pfe - tet



Jos. 5, 13. Und es begab sich, da Josua bei Jericho war, 6, 1. das ver-wahrt war vor den Kindern Izrael, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß ein Mann gegen ihm stand, und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsern Feinden? 14. Er sprach: Nein, sondern Ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knechte? Er sprach: Zueh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehst, ist heilig. Und Josua that also. 6, 2. Und der Herr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho in deine Hand gegeben. 3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt hergehen ein-mal; 4. am siebenten Tage aber gebet siebenmal um die Stadt. 5. Und wenn die Priester vor der Lade her die Posaunen blasen, soll das ganze Volk ein groß Feldgeschrei machen; so werden der Stadt Mauern umfallen. 10. Und Josua gebot dem Volk, und sprach: Es soll kein Wort aus eurem Munde geben, bis ich zu euch sagen werde: Machtet ein Feldgeschrei. 11. Also ging das Volk und die Lade des Herrn sechs Tage rings um die Stadt einmal; 15. am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufging, machten sie sich frühe auf, und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt. 16. Und da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machtet ein Feldgeschrei! denn der Herr hat euch die Stadt gegeben. 17. Diese Stadt und alles, was drinnen ist, soll dem Herrn verbannt sein. 18. Aber alles Silber und Gold sammt dem ehernen und eisernen Geräthe soll dem

Herrn geheiligt sein, daß es zu des Herrn Schatz komme. 20. Da machte das Volk ein groß Feldgeschrei; und die Mauern fielen um, und das Volk erkrieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich.

Nach: Ein feste Burg ist unser Gott.

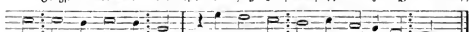
M. Luther 1529.



Mit uns - rer Macht ist nichts ge - than, wir sind gar bald ver - so - ren;  
Es streit für uns der rech - te Mann, den Gott selbst hat er - lo - ren:



Fragest du: wer der ist? Er heißt Je - sus Christ, der Herr Je - ba - oth;



und ist kein and - rer Gott, das Heil muß er be - hal - ten.

Zos. 6, 20. Also gewannen sie die Stadt, 21. und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwertes, beide Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel. 11, 12. Und also gewann Josua alle Städte jenseit des Jordan mit ihren Königen, und verbannete sie, wie 13. der Herr Mose, seinem Knechte, und Mose Josua geboten hatte. 18. Er stritt aber lange Zeit (7 Jahre.) mit diesen Königen; 20. und das geschah also von dem Herrn, daß ihr Herz verstockt wurde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannt würden, und ihnen keine Gnade widerführe, sondern vertilget würden, wie der Herr Mose geboten hatte.

13, 1. Und der Herr sprach zu Josua: Du bist alt geworden und wohl betaget, und des Landes ist noch fast viel übrig einzunehmen; 2. nämlich das ganze Galiläa der Philister 4. und das ganze Land der Kananiter, 5. und der ganze Libanon 6. und alle Sidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel; laße nur drum, sie auszutheilen, wie ich dir geboten habe. 18, 1. Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel gen Silo (= Skilo = Ruhe) und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts; 19, 51. und vollendeten vor der Thüre der Hütte des Stifts das Ausräumen des Landes durchs Volk vor dem Herrn. 13, 14. Aber den Leviten, deren



Erbtheil ist das Opfer des Herrn, 21. 2. gaben die Kinder Israel von ihren Erbtheilen, nach dem Befehle des Herrn, 41. acht und vierzig Städte mit ihren Vorstädten. (4 Mos 35.; 4.) Also 43. gab der Herr dem Israel alles Land, das er geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmens ein, und wohnten drinnen. 44. Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. 45. Und es fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel geredet hatte; es kam alles.

Nach: Herr Gott, dich loben wir.

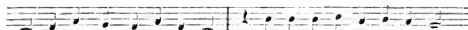
M. Luther 1528.



1. So hilf uns, Herr, den Tie • nen dein, die mit deinem theuren Blut er • lö • set sein.



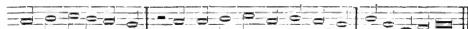
Laß uns im Him-mel ha • ben Theil mit den Hei • li • gen in e • wi • gem Heil.



Hilf dei • nem Volk, Herr Je • su Chri • st, und seg • ne das dein Erb • theil ist.



Zeig uns dei • ne Barmher • zig • keit, wie uns • re Hoff • nung zu dir steht. Auf dich



hof • fen wir, lie • ber Herr, in Schanden laß uns nim • mer • mehr.

A • men!

Nach: Te Deum laudamus von Ambrosius 387.

M. Luther 1528.

Jos, 23. 1. Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Israel zur Ruhe gebracht vor allen ihren Feinden umher, 2. berief Josua das ganze Israel, seine Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; 3. und ihr habt gesehen alles, was der Herr, unser Gott, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der Herr, euer Gott, hat selber für euch gestritten. 4. Sehet, ich habe euch die übrigen

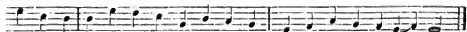
Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm sein Erbtheil; 5. und der Herr, euer Gott, wird sie austreiben vor euch, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der Herr, euer Gott, geredet hat. 6. So seid nun sehr getrost, daß ihr haltet alles, das geschrieben steht im Gesehbuche Mose, 7. auf daß ihr nicht unter diese übrigen Völker kommet, noch ihren Göttern dienet; 8. sondern dem Herrn, euren Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt. 9. So wird euer Feind tausend jagen; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch, wie er euch geredet hat. 10. Darum so behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet. 11. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet: 12. so wisset, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum Strick und zur Geißel werden, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat. 13. Siehe, ich gehe heute dahin wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort gesehlet hat an alle dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; es ist alles gekommen, und keins verblieben. 14. Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat, also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, 15. wenn ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, und andern Göttern dienet. 24. 1. Also versammelte Josua alle Stämme Israel gen Sichem.

Nach: Es ist das Heil uns kommen her.

Wittenb. Gesb. 1524.



So kommt nun vor sein Angesicht, ihm Dank und Preis zu bring-en;  
be-zah-let die ge-lob-te Pflicht, und laßt uns fröhlich sin-gen: Gott hat es al-les



wohl-be-dacht, und al-les, al-les recht ge-macht: Gebt un-serm Gott die Eh-re!

Nach: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Joh. Jakob Schüp. 1667.

Jos. 24, 1. Und da sie vor Gott getreten waren, 2. sprach Josua zu dem ganzen Volk: So sagt der Herr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenseit des Wassers, (Euphrat in Mesopotamien) und dienten andern Göttern. 3. Da nahm ich eure Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Kanaan, und mehrte ihm seinen Samen in Ägypten. 12. Und euch habe ich nun ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von den Weinbergen und Ölbergen, die ihr nicht gepflanzt habt. 14. So fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und laisset fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit des Wassers und in Ägypten, und dienet dem Herrn. 15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, so erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollt; dem Gott, dem eure Väter gedienet haben jenseit des Wassers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen. 16. Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göttern dienen! 17. Deun der Herr, unser Gott, hat uns und unsere Väter aus Ägyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzem Wege, 18. und hat vor uns ausgestoßen alle Völker der Amoriter; darum wollen wir auch dem Herrn dienen, deun Er ist unser Gott. 19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht (so leicht) dienen (als ihr denkt); denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eurer Übertretung und Sünde nicht schonen wird; (bedenkt das wohl.) 20. Wenn ihr den Herrn verlasset, und einem fremden Gott dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. 21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem Herrn dienen, 22. und seiner Stimme gehorchen. 22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja!

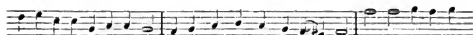
Und wir sagen auch von ganzem Herzen: Ja, Ja:  
 Wir geloben uns also, wir geloben unserm Herrn;  
 Der uns erlöst hat von allen Sünden:  
 Erworben und gewonnen vom Tode und von der Gewalt des  
 Teufels;  
 Nicht mit Geld oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren  
 Blute:  
 Mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;  
 Wir wollen alle sein eigen sein:  
 Und in seinem Reiche unter ihm leben in ewiger Gerechtigkeit;  
 Wir wollen ihm dienen in Unschuld und Seligkeit:  
 Wir glauben all an Jesum Christ.

Nach: Wir glauben all an Einen Gott.

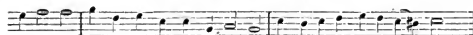
M. Luther 1524.



Wir glau - ben all an Je - sum Christ, Got - tes Sohn und unserm Her - ren,



der e - wig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Eh - ren: Von Ma - ri - a der



Jungfrau - en ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren durch den heiligen Geist im Glau - ben,



für uns die wir wahn ver - so - ren; am Kreuz ge - stor - ben, und vom



Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott. A - men!

Nach: Wir glauben all an Einen Gott.

M. Luther 1524.

Jos. 24, 26. Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volke, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. 26. Und Josua

schrieb dies alles ins Gesetzbuch Gottes, und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf dafelbst unter der Eiche, die in dem Heiligtume des Herrn war; (im Vorhofe der Stiftshütte 1 Mos. 35, 4.) 27. und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge sein zwischen uns, denn er hat gehört alle Rede des Herrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. 28. Also entließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbtheil.

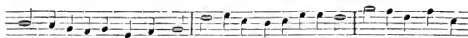
29. Und nach dieſer Geſchichte ſtarb der Knecht des Herrn, da er hundert und zehn Jahr alt war, 30. und ward begraben in ſeinem Erbtheil, auf dem Gebirge Ephraim. 31. Und Iſrael diente dem Herrn, ſo lange Joſua lebte und die Älteſten, welche lange Zeit lebten nach Joſua, die alle Werke des Herrn wußten, die er an Iſrael gethan hatte.

Der 67. Psalm.

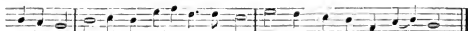
Strasburger Kirchenamt 1524.



So dan - ke, Gott, und lo - be dich das Volk in gu - ten Tha - ten;  
Das Land bringt Frucht und be - fert ſich, dein Wort iſt wohl ge - ra - then:



Und ſeg - ne Va - ter und der Sohn, und ſeg - ne Gott der heilig Geiſt, dem al - le Welt die



Ob - er ihu, vor ihm ſich fürchte al - ler - meiſt. Nun ſpricht von Her - zen: A - men!

Aus: Es wolle und Gott genädig ſein.

M. Luther.

### Aufſprache und Gebet.

Nach: Gott des Himmels und der Erden.

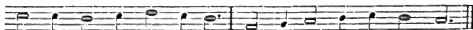
Nach Heinr. Albert 1642.



- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. Je - ſus, Je - ſus, nichts als Je - ſus   | ſoll mein Wunſch ſein und mein Ziel; |
| 2. Ei - ner iſt es, dem ich le - be,         | den ich ſie - be früh und ſpat;      |
| 3. Und voll - brin - ge dei - nen Wil - len, | in mir, durch mich, an mir, Gott!    |



1. Ich und mach ich ein Ver-bünd-niß, daß ich will, was Je-sus will;
2. Je-sus ist es, dem ich ge-be, was er mir ge-ge-ben hat:
3. Dei-nen Will-en laß er-fül-len mich im Le-ben, Freud und Noth;



1. Denn mein Herz von ihm er-füllt, ru-set nur: Herr, wie du willst!
2. Ich bin in dein Blut ver-hüllt, süß-re mich, Herr, wie du willst.
3. Ster-ben als dein E-beu-bist, wann, Herr, wo und wie du willst.

Eudämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt † 1672.

### Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Was bin ich, Gott, vor deinem Thron.

Wittenb. Gesb. 1524.



Sei hoch ge-lobt in die-ser Zeit von al-len Gottes-kin-bern, Die überwunden durch  
und e-wig in der Herrlichkeit von al-len Über-win-bern,



dein Blut; Herr Je-su, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch über-win-den.

Nach: Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin.


Laurentius Laurenti 1706.



## Dreizehnte Sommerandacht.

---

### Das Richteramt und Königthum.



#### Wochenspruch:

Pf. 82, 1. Daniel 4, 14.

Gott ist Richter unter den Göttern und hat Gewalt über der  
Menschen Königreiche:  
Er giebt sie, wem er will, und erhöht die Niedrigen zu den-  
selbigen.

#### Wochenlieder:

Morgens:	An dir allein, an dir hab ich gesündigt.
Vormittags:	Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn.
Nachmittags:	Lobe, lobe, meine Seele,
Abends:	Herr Gott, dich loben wir, wir preisen deine Güte.



1 Sam. 2, 1—10.

Im VIII. Psalmstrome.

1. Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn: Mein Horn ist erhöht, ich freue mich deines Heils. 2. Es ist niemand heilig, wie der Herr: Und ist kein Gott wie unser Gott ist. 4. Derbogen der Starlen ist zerbrochen: Und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke. 5. Die da satt waren, sind ums Brot verfaulet: Und die Hunger litten, hungert nicht mehr. 6. Der Herr tödet und macht leben: Er führet in die Hölle, und wieder heraus. 9. Er wird hehlichen die Füße seiner Heiligen: Aber die Gottlosen müssen zu nichts werden in Finsterniß. 10. Über ihnen wird er donnern im Himmel: Der Herr wird richten der Welt Enden; Und wird Macht geben seinem Könige: Und er erhöhen das Horn seines Gesalbten.

1 Sam. 2, 1. Also betete Hanania vor dem Herrn, 1, 24. da sie ihren Sohn Samuel hinauf brachte in das Haus des Herrn zu Silo, und sprach: 27. Nun hat der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat um diesen Knaben; 28. darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, weil er von dem Herrn erbeten ist. 2, 11. Und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli, 4, 18. der Israel auch richtete vierzig Jahre.



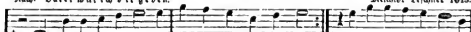
3, 1. Zu derselbigen Zeit war das Wort des Herrn theuer und wenig Weis-  
sagung; 2, 21. aber Samuel, der Knabe, nahm zu bei dem Herrn, 28. und  
war angenehm bei den Menschen.

27. Und es kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht  
der Herr: 28. Du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mäset  
von dem Besten aller Speisopfer meines Volkes. 29. Wer mich ehret,  
den will ich wieder ehren; wer aber mich verachtet, der soll wie-  
der verachtet werden. 31. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich will  
entzwei brechen deinen Arm, 34. und deine Söhne werden beide auf Einen  
Tag sterben. 35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll  
thun, wie es meinem Herzen gefällt.

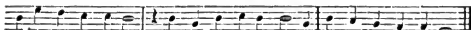
3, 4. Und der Herr rief Samuel, 1. der ihm dienete unter Eli, 3. und  
sich im Tempel 5. schlafen gelegt hatte. 7. Aber Samuel kannte des Herrn  
Wert noch nicht, 8. und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast  
mir gerufen. Ap. Gesch. 10, 16. Und das geschah dreimal. Da merkte Eli,  
daß der Herr den Knaben rief, 8. und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und  
lege dich schlafen; und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, Herr, denn  
dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.  
10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel! Samuel!  
Und Samuel sprach: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. 11. Und der Herr  
sprach zu Samuel: Siehe, 12. ich will erwecken über Eli, was ich wider sein  
Haus geredet habe, 13. darum, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich  
hielten, und hat nicht einmal jauer dazu gesehen. 15. Samuel aber fürchtete  
sich am Morgen, das Gesicht Eli anzunagen. 16. Da rief ihm Eli, und sprach:  
17. Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts, mein  
Sohn. 18. Da sagte ihm Samuel alles an. Eli aber sprach: Es ist der  
Herr; Er thue, was ihm wohlgefällt! 19. Samuel aber nahm zu,  
und der Herr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf  
die Erde. 20. Und ganz Israel erkannte, daß Samuel bestätigt war zum  
Propheten des Herrn. 21. Und der Herr fuhr fort zu erscheinen in Silo,  
und offenbarte sich Samuel. 4, 1. Und Samuel fing an zu predigen dem  
ganzen Israel.

Nach: Ballet will ich dir geben.

Reichner Teichner 1613.



1. Wohl dem, der einzig schau-et nach Ja-lob's Gott und Heil: Das höchste Gut er - lesen,  
wer dem sich anver-trau-et, der hat das be - ste Theil,  
2. Er ist der Fremden Hülfe, die Wei-sen nimmt er an, Die a-ber, die ihn haßten,  
er - füllt der Wittwen Bitte, wiew selbst ihr Trost und Mann:



1. den schönsten Schatz geliebt, sein Herz und ganzes We-sen bleibt e - wig un - ge-trübt.  
2. be-jah-set er mit Grimm, ihr Haus, und wo sie sa-ßen, das wirft er um und um.  
Aus: Du meine Seele singe. Paulus Gerhardt 1667.

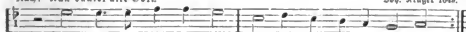
1 Sam. 4, 1. Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit; 2. und Israel ward von den Philistern geschlagen. 3. Da sprachen die Ältesten Israels: Lasset von Silo die Lade des Bundes unter uns kommen, daß sie uns helfe! 4. Und da die zwei Söhne Elis, die 1, 2. dajelbst Priester waren, die Lade des Herrn Zebaoth 5. in das Lager brachten, jauchzete das ganze Israel, daß die Erde erschallete; 7. und die Philister fürchteten sich und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen! 8. Wehe uns! wer will uns erretten? 10. Aber Israel ward geschlagen, 11. und die Lade Gottes ward genommen, und die zweien Söhne Elis starben. 12. Und da Eli, der zaghaft über der Lade Gottes am Thore saß, 14. das hörte, siehe 18. da fiel er von seinem Stuhle, und brach seinen Hals entzwei, und starb; denn er war acht und neunzig Jahre alt und ein schwerer Mann.

5, 1. Die Philister aber brachten die Lade Gottes 2. in das Haus ihres Götzen Dagon. 3. Und da sie früh aufstanden, fanden sie Dagon liegen auf seinem Antlitz vor der Lade des Herrn; und sie setzten ihn wieder an seinen Ort. 4. Aber des andern Morgens fanden sie Dagon abermal liegen auf der Erde, und sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen, daß der Rumpf allein auf der Schwelle lag. 6. Und die Hand des Herrn ward schwer über die Philister und schlug die Leute mit sehr großen Plagen, 12. daß ihr Geschrei auf gen Himmel ging. 10. Da sandten die Fürsten der Philister die Lade des Gottes Israels, 11. daß sie das Volk nicht töde, 6, 8. mit güldenen Kleinoden 11. wieder an ihren Ort.

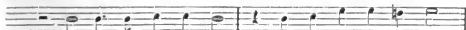
7, 2 Aber erst nach zwanzig Jahren weinete das ganze Haus Israel hinter dem Herrn her; (entstand eine allgemeine Erweckung) 3. und Samuel sprach: So ihr euch mit ganzem Herzen befehret zu dem Herrn, so thut von euch die fremden Götter, und richtet euer Herz zu dem Herrn, und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand. 4. Da thaten die Kinder Israel von sich die Baalim und Aſtharoth, und dienten dem Herrn allein. 5. Und Samuel versammelte das ganze Israel gen Mizpa, 9. und schrie zum Herrn für Israel; und der Herr erhörte ihn. 10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ donnern einen großen Donner über die Philister, und schreckte sie, daß sie von Israel geschlagen wurden. 12. Da setzte Samuel einen Stein und nannte ihn Eben-Ezer. (Stein der Hülfe) und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. 13. Also wurden die Philister gedämpft und kamen nicht mehr in die Gränze Israels.

Nach: Nun danket alle Gott.

Job. Krüger 1649.



1. Herr Gott, dich lo - ben wir, die wir in lan - gen Jah - ren  
der Waf - fen schwe - res Joch und fre - chen Grimm er - sah - ren;
2. Herr Gott, dich lo - ben wir, daß du uns zwar ge - stra - fet,  
je - doch in dei - nem Grimm nicht gar hast weg - ge - raf - fet;



1. Jetzt rüh - met un - ser Mund mit herz - li - cher Be - gier;
2. Es hat die Ba - ter - hand uns bei - ne Gna - den - thür



1. Bis hie - her half der Herr; Herr Gott, wir dan - ken dir!
2. auch wie - der auf - ge - than: Herr Gott, wir dan - ken dir!

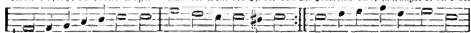
Nach: Herr Gott, dich loben wir, wir preisen deine Güte.

Johann Franck 1648.

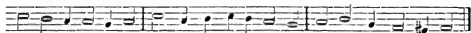
1 Sam. 7, 15. Samuel aber richtete Israel sein Lebenlang 16. und zog jähr - lich umher zu Bethel, und Gilgal, und Mizpa; und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte, 17. kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem Herrn daselbst einen Altar. 8, 1. Da aber Samuel alt war, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel; 2. die aber neigten sich zum Weiz, nahmen Geschenke, und beugeten

das Recht. 4. Da versammelten sich alle Ältesten zu ihm, 5. und sprachen: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun einen König über uns, wie alle Heiden haben, der uns richte, 20. und vor uns herziehe, wenn wir unsere Kriege führen. 6. Das gefiel Samuel übel, und er betete vor dem Herrn. 7. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein. 2. Doch verkündige ihnen die Rechte des Königs, der über sie herrschen wird.

Nach: Fiehl du deine Wege. Nach der Weise des Ps. 147 von M. Pratorius 1600. ichwungh. v. R. 1851.



Dein Wille, Herr, geschehe, ich thu und leid ihn gern; Mein Geist wird sich verwirren,  
in Freuden und im Wehe sei nur dein Geist nicht fern:



wenn du ihn nicht regierst; mein Herz wird sich verirren, wenn du mich, Herr, nicht führst.  
Aus: Dein Wille nur geschehe, nur er ist weis und gut. Karl August Döring 1823.

1 Sam. 9, 2 Es war aber im Stamm Benjamin ein junger Mann, 2 mit Namen Saul, seiner und eines Hauptes länger, denn die andern alle; 4. der ging mit seinen Knaben durchs Land, und suchte die Gesinnen, welche sein Vater verloren hatte; 5. und kam auch 10. zu der Stadt, da der Mann Gottes Samuel war. 17. Da nun Samuel den Saul sahe, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, 18. aus dem Stamm Benjamin, davon ich dir gestern gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche. 19. Und Samuel sprach zu Saul: Ihr sollt hente mit mir essen; 20. um die Gesinnen, die du vor drei Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Wess aber wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzem Hause sein? 21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Zemi und mein Geschlecht das kleinste von Benjamin, warum sagst du mir denn solches? 22. Da nun die Morgenröthe aufging, rief Samuel dem Saul, 10, 1. und nahm ein Ölglas, und goß es auf sein Haupt, und küßete ihn und sprach: Siehest

du, daß dich der Herr zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat? 2. Wenn du jetzt von mir gehst, 3. wird dir begegnen ein Haufe Propheten, 6. und der Geist des Herrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weisagest; da wirst du ein anderer Mann werden. 7. So thue dann, was dir unter die Hände kommt; denn Gott ist mit dir. 8. Du sollst aber vor mir hinabgehen gen Gilgal; siehe da will ich zu dir hinabkommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst. 9. Und da Saul von Samuel ging, gab ihm Gott ein ander Herz; 10. und der Prophetenhaufe kam ihm entgegen, und der Geist Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weisagete.

Nach: Lobe, lobe meine Seele.

R. M. Reinthaler 1861.



laß mit so gro = ßem Glanz mir leuch = ten soll dein Gna = den = sein.

Nach: Lobe, lobe, meine Seele.

Reinhold Hermann Pauli 1713.

1 Sam. 10, 11. Die aber Saul vorhin gekannt hatten, sprachen alle untereinander: Was ist dem Sohne Ais geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten? 12. Und einer dajelbst antwortete: Wer ist denn ihr Vater? (Lehrer der andern Propheten, die eben so wenig das Weissagen aus sich selbst haben.) 14. Seinem Vetter aber, der ihn fragte: 15. was sagte euch Samuel? 16. ant-

wortete Saul: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären; aber von dem Königreiche sagte er ihm nichts.

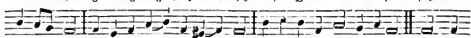
17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa, 18. und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Aegypten geführt, und errettet von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen; 19. und ihr habt heute euren Gott verworfen. Wohl an, so tretet nun vor den Herrn nach euren Stämmen und Freundschaften. 20. Und siehe, da ward getroffen der Stamm Benjamin, 21. und in demselben Saul, der Sohn Kis; 22. der aber hatte sich unter die Fässer versteckt. 23. Und da sie von dannen ihn holten, und er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger denn alles Volk. 24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet hat; denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzete alles Volk und sprach: Glück zu dem Könige!

Da pacem domine.

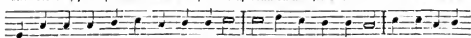
Witstschlich.



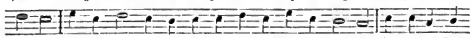
1. Ber-leih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zei-ten: Es ist doch ja kein



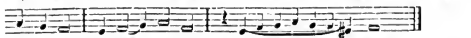
and-rer nicht, der für uns könn-te strei-ten, denn du un-ser Gott al-lei-ne. 2. Gib uns



serm Kö-ni-ge und al-ler Üb-ri-g-keit Gna-de zum Re-gi-ment, daß wir un-ter



ih-nen ein ge-ru-hig und stil-leß Le-ben füh-ren mö-gen in al-ler Gott-



se-lig-keit und Ehr-bar-keit;

A . . . men!

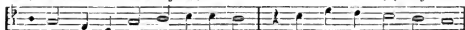
Martin Luther 1529.

1 Sam. 10, 27. Aber etliche lose Leute sprachen: Was soll uns dieser helfen? Und verachteten Saul, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er that, als hörte er's nicht, 28. und ging heim. 11, 1. Hierauf belagerte Nahab,

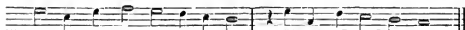
der Amoniter, Zabes in Gilead, und sprach: 2. Ich will euch allen das rechte Auge austreten. 4. Und als die Boten von Zabes kamen, und solches verständeten, weinete alles Volk. 5. Siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her; und als sie ihm die Sache erzählten, 6. gerieth der Geist Gottes über ihn. 7. Und er nahm ein Paar Ochsen und zerstückte sie, und sandte in alle Grenzen Israels, und ließ sagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Sanniel nach, dess Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des Herrn auf alles Volk, daß sie anzogen, gleich als ein einziger Mann, 11. und schlugen die Ammoniter, daß ihrer nicht zweien bei einander blieben. 12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind sie, die da sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebet sie her, daß wir sie töden. 13. Saul aber sprach: Es soll diesen Tag niemand sterben; denn der Herr hat heute Heil gegeben in Israel. 14. Samuel sprach zum Volke: Kommt und laßt uns gen Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuern. 15. Da ging alles Volk gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum Könige vor dem Herrn, und opferten Dankopfer, und freueten sich alle sehr.

Nach: Nun danket all und bringet Ehr.

Joh. Crüger 1656.



- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| 1. Nun dan-ket all und singt mit Schall  | Gott un-ferm höch-sten Gut, |
| 2. Der, ob wir ihn gleich hoch be-trübt, | doch blei-bet gu-tes Muths  |
| 3. Er las-se sei-nen Frieden ruhn        | in Is-ra-e-lis Land,        |



- |   |                           |
|---|---------------------------|
| 1. Der sei-ne Wun-der si-ber all          | und gro-ße Din-ge thut.   |
| 2. Die Straf er-läßt, die Sünd-ver-giebt, | und thut uns al-les Guts. |
| 3. Er ge-be Glück zu un-ferm Thun         | und Heil zu al-lem Stand. |

Paulus Gerhard 1667.

1 Sam. 12, 1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: 2. Siehe, ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf; 3. antwortet nun wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten: ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? und ob ich mir habe die Augen blenden lassen? so will ich das Geschenk euch wieder geben. 4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemand's Hand etwas genommen. 6. Da

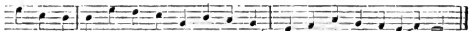
sprach Samuel zum Volke: 13. Siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt. 14. Werdet ihr nun den Herrn, fürchten und ihm dienen, so neidet ihr und euer König, der über euch herrschet, dem Herrn, eurem Gott (und Führer nach) folgen. 15. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, so wird seine Hand wider euch sein. 16. So tretet nun her, und sehet das große Ding, das der Herr vor euern Augen thun wird. 17. Ist nicht jezt die Waizenernte? Ich will aber den Herrn anrufen, dass er soll donnern und regnen lassen, dass ihr inne werdet und sehen sollt das große Übel, das ihr vor des Herrn Augen gethan habt. 18. Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel, 19. und sprachen alle zu Samuel Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, dass wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Übel gethan, dass wir uns einen König gebeten haben. 20. Samuel aber sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Übel alles gethan; doch weicht nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen. 21. Und weicht nicht dem Eiteln nach; denn es nützt nicht, und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist. 22. Aber der Herr verlässt sein Volk nicht um seines großen Namens willen; denn der Herr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volke zu machen. 23. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, dass ich sollte ablassen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. 24. Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er mit euch thut. 25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein.

Rach: Es ist das Heil uns kommen her.

Wittenb. Gesb. 1524.



Gott ist uns nah, und niemals nicht von Is-ra-el ge-schie-den! Mit hoher Rechte  
Er blei-bet uns-re Zuversicht; ja Segen, Heil und Frie-den!



sei-te er sein Volk durchs Feu-er und durchs Meer: gebt unserm Gott die Eh-re!

Rach J. J. Schüp.

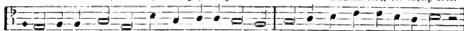


1 Sam. 14, 47. Da nun Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, tritt er wider alle seine Feinde umher, 48. und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwakften. 15, 1. Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hat mich gesandt, daff ich dich zum Könige salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme des Herrn. 2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek wider Israel that, da er aus Aegypten zog. 3. So schlage nun die Amalekiter und verbanne sie mit allem, was sie haben, und schone ihrer nicht, sondern töde beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kameele und Esel. 7. Da schlug Saul die Amalekiter 8. und verbannete alles Volk mit des Schwertes Schärfe, 9. schonte aber ihres Königs Agag, und was gute Schafe und Rinder waren. 10. Da geschah des Herrn Wort zu Samuel, und sprach: 11. Es reuet mich, daff ich Saul zum Könige gemacht habe, denn er hat meine Worte nicht erfüllt. 12. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach dieser: Geseget seist du dem Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllt. 14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe und Brüllen der Rinder in meinen Ohren? 15. Saul sprach: Das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder um des Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das andere haben wir verbannet. 16. Samuel aber antwortete Saul: Laff dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. 17. Ist nicht also, da du klein warest vor deinen Augen, salbete dich der Herr zum Könige über Israel? 22. Meinst du, daff der Herr mehr Lust habe am Opfer, als am Gehorsam? Siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern; 23. Ungehorsam ist eine Zanbereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daff du nicht König seiest. 24. Da sprach Saul: Ich habe gesündigt, daff ich des Herrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte ihrer Stimme. 25. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daff ich den Herrn an bete. 26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat dich auch verworfen. 27. Und als sich Samuel umwandte, daff er wegging, ergriff er ihn bei einem

Zipfel seines Rockes, und der zeriss. 28. Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich heute von dir gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du. 29. Auch leugt der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte. 30. Saul aber sprach: Ich habe gesündigt; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel, und lehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbede. 31. Also lehrte Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.

Nach: An dir allein, an dir hab ich gesündigt.

Kühnau 1756, bei Vopriß 1849.



1. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vergiß mir nicht nach meiner Schuld:
2. Herr, ei = le du, mein Schuß, mir bei = zu = ste = ben, und lei = te mich auf eb = ner Bahn:



1. Ich su = che dich, laß mich dein Ant = lich fin = den, du Gott der Langmuth und Gedult.
2. Er hört mein Schrein, der Herr er = hört mein Flehen, und nimmt sich mei = ner Seelen an.

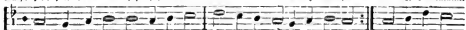
Aus: An dir allein, an dir hab ich gesündigt.

Christ. Fürchteg. Gellert 1769.

### Ausprache und Gebet.

Nach: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

Sträß. Kirchenamt 1524. G. Bienenmann.



1. Herr! wie du willst, so schicks mit mir im Le = ben und im Sterben; Er = halt mich nur  
al = sein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verder = ben:
2. Zucht, Ehr und Treu ver = leib mir, Herr, und Lieb zu dei = nem Wor = te; Was dient zu mei =  
be = büt mich, Herr, vor falscher Lehr und gieb mir hier und dor = te,



1. in dei = ner Huld, sonst wie du willst, gieb mir Gedult; denn dein Will ist der be = ste.
2. uer Ses = sig = leit; wend ab all Un = gerech = tig = leit in mei = nem gau = zen Le = ben.

### Intonation, Collecta und Segen.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden,  
verleib, o Herr! mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden.

Mein Leib und Seel befehl ich dir, o Herr, ein seligs End gieb mir, durch Jesum Christum! Amen!

Gaspar Bienenmann 1576.



## Erste Herbstandacht

vor und am ersten Sonntage nach dem Michaelsfeste.

---

# David's Siege.

---

### Wochenspruch:

1 Joh. 5, 4.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt:  
Und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

### Wochenlieder:

Morgens: Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden.

Vormittags: Verzage nicht, du Häuflein klein.

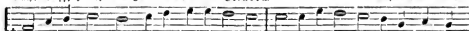
Nachmittags: Lobt den Herrn, denn unsern Gott loben.

Abends: Herr, ich bitte dich erwähle.



Nach: Ruff, Herr, vom Zürnen über und Elenden.

Böhm. Brüder 1566.



1. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ih-ren Mä-then und Be-  
2. Ma-ße zu Schan-den al-se die dich haf-sen, die sich al-sein auf ih-re Macht ver-



1. schwerden Bei Tag und Nacht auf dei-ne Güt-te haf-sen, und zu dir ru-sen.  
2. laß-sen: Ach leh-re dich mit Gnaden zu uns Ar-men, laß dichs erbar-men!

Joh. Heermann 1640.

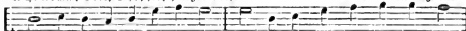
1 Sam. 16, 1. Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Reide um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl, und gebe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemi-ter Isai, denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen.  
2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der Herr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern. 3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da will ich dir weisen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde. 4. Samuel that, wie ihm der Herr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsagten sich die Ältesten der Stadt, und gingen ihm entgegen und sprachen: Ist's Friede, daß du kommest? 5. Er sprach: Ja, ich bin kommen, dem Herrn zu opfern; heiliget euch, und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer. 6. Da sie nun herein kamen, sahe er den Erstgeborenen an, und gedachte, ob er vor dem Herrn sei sein Gesalbter. 7. Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.  
10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat der keinen erwählt. 11. Und Samuel sprach

zu Jai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der kleinste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samnel zu Jai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme. 12 Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war bräunlich, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der Herr sprach: Auf! und salbe ihn, denn der ist's. 13. Da nahm Samnel sein Ölhorn, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn gerieth über David von dem Tage an und fördert.

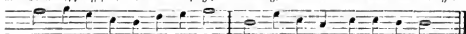
1 Sam. 16, 14. Der Geist aber des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unruhig; 17. und er sprach zu seinen Knechten: Sehet nach einem Kanne, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir. 21. Also kam David zu Saul und dienete vor ihm; und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. 22. Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe, und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und der böse Geist wich von ihm.

K. H.: Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist.

Aus d. VIII. bei Auge 1535.



1. O Geist des Herrn, nur bei-ne Kraft ist's, die uns neu-e Her-zen schafft:
2. Du machst, daß froh die See-le singt, wenn Angst und E-lend uns um-ringt:



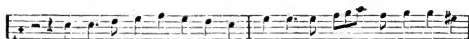
1. Du bist, der uns zum Gu-ten reichi, uns lebst, uns stär-ket, bei uns bleibi.
2. Er-quick uns in der Dun-kel-heit, der-sich uns uns-rer Se-lig-keit,

Aus: Vereint zum Gebete war.

Joh. Casp. Fawcett 1790.

1 Sam. 17, 1. Da sammelten die Philister ihre Heere, 2. und Saul rüstete sich zum Streit. 4. Es trat aber hervor aus dem Lager der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, von Gath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch; 5. und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sichel Erzes; 6. und hatte ehernen Beinbarnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern. 7. Und der Schaft seines Spießes war wie

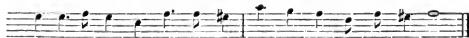
ein Weberbaum, und das Eisen seines Spieges hatte sechs hundert Sckel Eisens, und sein Schildträger ging vor ihm her. 8. Und er stand, und rief zu dem Zeuge Israel, und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet Einen unter euch, der zu mir herabkomme. 9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte sein, dass ihr uns dienet. 10. Der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israel Hohn gesprochen. 11. Da Saul und ganz Israel diese Rede hörten, entsafteten sie sich, und fürchteten sich sehr.



1. Ver - za - ge nicht, du Häuf - sein klein, ob - schon die Fein - de wil - lens sein,  
2. Trö - ste dich nur, dass bei - ne Sach ist Got - tes, dem be - siehst die Rach,



1. dich gän - z lich zu ver - sö - ren, und su - chen bei - nen Un - tergang,  
2. und lass es ihn schlecht wal - ten; Er wird durch sei - nen Gi - be - on,



1. dar - ven dir ist wohl angst und bang; es wird nicht lan - ge wä - ren.  
2. den er wohl kennt, dir bel - fen schon, dich und sein Wort er - hal - ten.

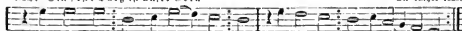
Aus dem Erfurter Gesangbuche 1603. Text und Melodie von M. Michael Wittenburg, Pfarrer in Groß Sömmerda, auf Gustav v. Kroschys Besung in der Schlacht bei Lützen 1631: Gott mit uns! zu des streibaren Helden verzweidigem Trost 1632 nach Nürnberg gesandt, als daselbst sein kleines Häuflein zehn Wochen lang von Wallenstein's Übermacht hart umlagert war.

1 Sam. 17, 32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um desswillen; dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten. 33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf. 34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde. 35. Und ich lief ihm nach, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriß

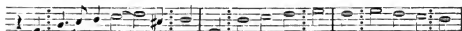
ich ihn bei seinem Bart, und schlug ihn, und tödete ihn. 36. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein gleichwie deren einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen Gottes. 37. Und David sprach: Der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

Kach: Ein feste Burg ist unser Gott.

M. Luther 1529.



Mit unsrer Noth ist nichts ge- than, wir sind gar bald ver- lo- ren;  
es freit für uns der rech- te Mann, den Gott selbst hat er- lo- ren:



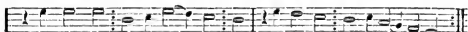
Fragest du, wer der ist? Er heißt Je- sus Christ, der Herr Je- ba- oth,



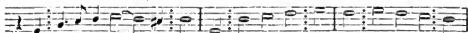
und ist kein andrer Gott, das Feld muß er be- hal- ten.

1 Sam. 17, 38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sei mit dir. 40. Und David nahm seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirten Tasche, die er hatte, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister. 41. Und der Philister ging auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her. 42. Da nun der Philister sahe, und schauete David an, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, bräunlich und schön. 43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Steffen zu mir kommst? Und fluchte dem David bei seinem Gott. 44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde. 45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Zeuges Israel, den du gehöhet hast. 46. Heutiges Tages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein

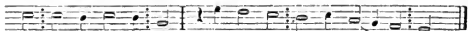
Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen Gott hat, 47. und daß alle diese Gemeinde innen werde, daß der Herr nicht durch Schwert oder Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände. 48. Da sich nun der Philister aufmachte, und nahete sich gegen David, eilete David, und lief vom Jenze gegen den Philister. 49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein heraus, und schlenderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht. 50. Also überwand David den Philister mit der Schlender und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte, 51. lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zog es aus der Scheide, und hieb ihm den Kopf ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie. 52. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem. 18. 6. Und die Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden, und mit Geigen. 7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehn tausend.



Und wenn die Welt voll Zeu = sel wär, und wollt uns gar ver = schlin = gen,  
so fürch = ten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch ge = lin = gen:



Der Fürst = die = ser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht,



das macht er ist ge = richt, ein Wörtlein kann ihn fäl = len.

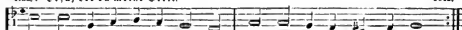
1 Sam. 18, 3. Und Jonathan und David machten einen Bund mit einander, denn er hatte ihn lieb, wie sein eigen Herz. 4. Und Jonathan zog aus seinen Roff, den er an hatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel,



sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel. 8. Aber Saul ergrimmete sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch sein werden. 19, 9. Und der böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand. 10. Und Saul trachtete David mit dem Spieße an die Wand zu spießen. Er aber riss sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrannt dieselbige Nacht. 11. Saul sandte aber Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewahren und tödten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele retten, so mußt du morgen sterben. 12. Da ließ ihn Michal, 13, 20 die Tochter Sauls, durch das Fenster hernieder, daß er hinging, entfloh, und entrannt. 23, 16. Jonathan aber, der Sohn Sauls machte sich auf, und ging hin zu David in die Haidе, und stärkte seine Hand in Welt; 17. und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der Nächste um dich sein; auch weiß solches mein Vater wohl. 18. Und sie machten beide einen Bund miteinander vor dem Herrn; und David blieb in der Haidе; aber Jonathan zog wieder heim.

Nach: Jesu, der du meine Seele.

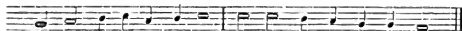
1642.



1. Herr, ich bit - te dich, er - wäh - le mir aus al - ler Men - schen Meng  
ei - ne from-me heil - ge See - le, die an dir sein fleh und häng:
2. Laß mich Da - vids Glück er - le - ben, gib mir ei - nen Jo - na - than,  
der mir sein Herz mö - ge ge - ben, der auch, wenn nun je - der - mann



1. Auch nach dei - nem Sinn und Gei - ste mir stets Trost und Hül - fe lei - ste;
2. Mir nichts Gu - tes mehr will gön - nen, sich nicht las - se von mir tren - nen,



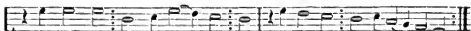
1. Trost, der in der Noth be - steht, Hül - fe, die von Her - zen geht.
2. son - dern fest in Wohl und Weh als ein Fel - sen bei mir steh.

Nach: Jesu, allerliebster Bruder.

Paulus Gerhardt 1666.

Ps. 120, 1. Und David rief zum Herrn in seiner Noth und sprach:

- 27, 1. Der Herr ist mein Licht, und mein Heil:  
Vor wem sollt ich mich fürchten?  
Der Herr ist meines Lebens Kraft:  
Vor wem sollt mir grauen?
2. Darum, wenn sich schon ein Heer wider mich legt:  
So fürchtet sich dennoch mein Herz nicht;  
Wenn sich Krieg wider mich erhebt:  
So verlasse ich mich auf ihn.
4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:  
Dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebentlang;  
Zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn:  
Und seinen Tempel zu besuchen.
5. Denn er deckt mich in seiner Hütten zur bösen Zeit:  
Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt;  
Und erhöhet mich auf einem Felsen:
6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um  
mich sind;  
So will ich in seiner Hütten Lob opfern:  
Ich will singen, und lobsagen dem Herrn.
7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe:  
Sei mir gnädig, und erhöhe mich.
8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen:  
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
- 31, 2. Errette mich, mein Gott, durch deine Gerechtigkeit:  
4. Um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.  
6. In deine Hände befehl ich meinen Geist:  
Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott!
- 16, 9. Darum freuet sich mein Herz:  
Und meine Ehre ist fröhlich.  
Auch mein Fleisch wird sicher liegen:  
10. Denn du wirfst meine Seele nicht in der Hölle lassen;  
Und nicht zugeben, dass dein Heiliger verweise:  
11. Du thust mir kund den Weg zum Leben;  
Vor dir ist Freude die Fülle:  
Und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.



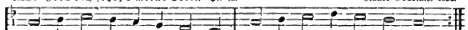
Das Wort sie sol • ten las • sen stehn; und kein Dank dar • zu ba • ben;  
er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei • nem Geist und Ga • ben:



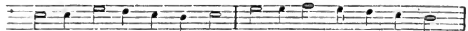
1 Sam. 24, 3. Und Saul nahm drei tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, David sammt seinen Männern zu suchen auf den Felsen der Gemen.  
4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul ging hinein seine Füße zu decken. David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. 5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, dass du mit ihm thust, was dir gefällt. Und David stand auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls. 6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, dass er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten, 7. und sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr ferne von mir sein, dass ich meine Hand sollte legen an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist der Gesalbte des Herrn. 8. Und David weifete seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen.

Nach: Kreuz dich sehr, o meine Seele. Pf. 42.

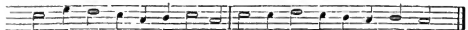
Glaude Goubimel 1652.



1. Er - lig sind die frommen Her - zen, da man Sanftmuth spä - ren kann,  
wel - che Hohn und Troß verschmer - zen, wei - chen ger - ne je - der - man; 2.
- Er - lig sind, die müß - sen dul - den Schmach, Ver - sol - gung, Angst und Pein,  
da sie es doch nicht verschul - den, und ge - recht be - sun - den sein:



1. Die nicht su - chen eig - ne Rach, und be - seh - len Gott die Sach:
2. Ob des Kreuz - zes gleich ist viel, se - het doch Gott Maß und Ziel,



1. Die - se will der Herr so schüt - zen, dass sie noch das Land be - sit - zen.
2. und her - nach wird er se - loh - nen e - wig mit der Eh - ren - fro - nen.

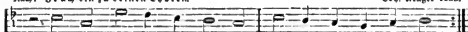
Nus: Kommt und laßt euch Jesum lehren.

David Demille 1650.

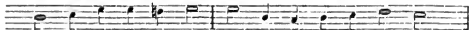
1 Sam. 24, 1. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging auf dem Wege, 2. machte sich darnach David auch auf, und ging aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich. Und David neigte sein Antlitz zur Erde, und betete an; 10 und sprach zu Saul: 12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, dass ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitt. Erkenne und siehe, dass nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt; und du jagest meine Seele, dass du sie wegnehmest. 16. Der Herr sei Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. 17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgesprochen, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme, und weinete, 18. und sprach zu David: Du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, ich aber habe dir Böses bewiesen. 19. Und du hast mir heute angezeigt, wie du Gutes an mir gethan hast, dass mich der Herr hatte in deine Hände beschloffen, und du mich doch nicht erwürgest. 20. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast. 21. Nun siehe, ich weis, dass du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand: 22. so schwöre mir nun bei dem Herrn, dass du nicht austrottest meinen Namen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause. 23. Und David schwur Saul; da zog Saul heim.

Nach: Seuch ein zu deinen Thoren.

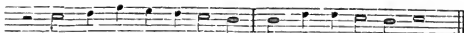
Job. Krüger 1653.



1. Du, Herr, hast selbst in Hän - den die gan - ze wei - te Welt,  
kannst Men - schen - her - zen wen - den wie dir es wohl - ge - fällt:
2. Gib Freu - dig - keit und Stär - ke zu ste - hen in dem Streit,  
den Sa - tans Reich und Wer - te uns bie - ten al - le zeit:



1. So gib doch bei - ne Gnad zu Fried und Lie - des - ban - den,
2. Hüf säm - pfen rei - ter - lich, da - mit wir il - ber - win - den,



1. ver - knüpf in al - len Lan - den, was sich ge - tren - net hat.

2. und ja zum Dienst der Sün - den kein Christ er - ge - be sich.

Nus: Zeuch ein zu deinen Thoren.

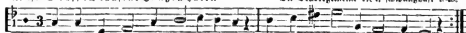
Paulus Gerhard 1633.

1 Sam. 24, 23. David aber und seine Männer machten sich hinauf auf die Burg; und Ps. 18, 1. David sprach:

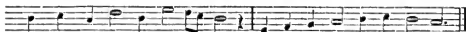
- 2 Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke:
3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter;  
Mein Gott, mein Hort, auf den ich traue:  
Mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.
4. Ich will den Herrn loben und anrufen:  
So werde ich von meinen Feinden erlöst.
5. Denn es umfingen mich des Todes Bande:  
Und die Bäche Belsals erschreckten mich;
6. Der HölLEN Bande umfingen mich:  
Und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an:  
Und schreie zu meinem Gott;  
So erhöret er meine Stimme von seinem Tempel:  
Und mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen Ohren.
20. Und er führete mich aus in den Raum:  
Er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.
30. Mit dir kann ich Kriegsvoll zerschmeißen:  
Und mit meinem Gott über die Mauern springen.
36. Du giebst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärkt mich:  
Und wenn du mich demüthigest, machst du mich groß.
41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht:  
Dass ich meine Hasser verstore.
42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer:  
Zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
44. Du machest mich ein Haupt unter den Heiden:  
Ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir
45. Es gehorcht mir mit gehorsamen Ohren:  
Ja, den fremden Kindern hat es wider mich gesehlet.
47. Der Herr lebet, und gelobet sei mein Hort:  
Und der Gott meines Heils müsse erhaben werden;
51. Der seinem Könige groß Heil beweiset:  
Und wohlthat seinem Gesalbten, David und seinem Samen ewiglich.

Nach: D daß ich tausend Zungen hätte.

Die Bräutigame 1784, ichnunghaft 1843.



1. Ich hab es ja mein Le-be-ta-ge nun schon so oft und klar ver-spürt,  
daß du durch Kreuz und gro-ße Pla-ge mich herr-lich stets hindurch ge-führt:
2. Wie sollst ich nun nicht vol-ler Freuden in de-inem hei-ten Lo-be stehn?  
wie wollst ich auch im tief-sten Lei-den nicht tri-um-phi-rend ein-ber-gehn?
3. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schänd-lichen Ei-tel-lei-ten los,  
und ru-se mit er-hö-h-ter Seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß!



1. Denn in der größ-ten Ge-fahr ward ich dein Trost-licht stets ge-wahr.
2. Und sie-se auch der Him-mel ein, so will ich doch nicht trau-rig sein.
3. Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herr-lich-keit ge-hört dir jetzt und al-le-zeit.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Ich will von deiner Güte singen,  
so lange sich die Zunge regt;  
ich will dir Freudenopfer bringen,  
so lange sich mein Herz bewegt.  
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,  
so stimm ich noch mit Seufzen ein.

### Intonation, Collecta und Segen.

Ach, nimm dies arme Leb auf Erden,  
mein Gott, in allen Gnaden hin;  
im Himmel soll es besser werden,  
wenn ich bei deinen Engeln bin:  
Da sing ich dir im höhern Chor  
viel tausend Halleluja vor.

Nach: D daß ich tausend Zungen hätte.

Job. Menner 1704.



## Zweite Herbstandacht.

# David's Königreich.

### Wochenspruch:

Matth. 22, 44.

Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

### Wochenlieder:

Morgens: Der Herr sprach zu meinem Herrn.

Vormittags: Frohlocket mit Händen alle Völker.

Nachmittags: Warum toben die Heiden.

Abends: Sollt ich meinen Gott nicht singen.



Psalm 147.

Im III. Psalmentone.



1. Lo - bet den Herrn! denn un-sern Gott so-ben, das ist ein löß - lich Ding: Solch  
 Lob ist lieb - lich und schön. 2. Der Herr bauet Je - ru - sa - lem: Und bringt zu - sammen  
 die Ver - jag - ten in Is - ra - el. 3. Er heil-let, die zer-bro-chenes Her - zens sind; Und  
 ver-bin-det ih-re Schmer-zen. 4. Er zäh-let die Ster - ne: und nennt sie al - le mit Na -  
 men. 5. Un-ser Herr ist groß und von gro - ßer Kraft: Und ist un-be-greiflich, wie er  
 re-gie-ret. 19. Er zei-get Ja - kob sein Wort: Is - ra - el sei-ne Sitten und Rechte.  
 20. So thut er sei-nen Hei - den: No- ch läßt sie wissen sei-ne Rechte; Hal - se - lu - ja!

2 Sam. 5, 1. Und es kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, wir sind deines Gebeins und Fleisches. 2 Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volkes Israel hüten, und sollst ein Herzog sein über Israel. 3. Und der König machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, und sie salbten David zum Könige über Israel.

Psalm 21.

Im V. Kirchentone.



2. Herr, der Kö-nig freu-et sich in dei-ner Kraft: Und wie sehr fröh-lich ist er  
 ü - ber deiner Hül-fe! 3. Du giebst ihm sei-nes Her - zens Wunsch: Und wei-gerst nicht, was sein



Mund bit-tet, 4. Denn du si-ber-schüt-test ihn mit gu-tem Se-gen: Du se-gest ei-ne gol-de-  
ne Krone auf sein Haupt. 5. Er bit-tet dich um's Le-ben: So giebst du ihm langes Le-ben  
im-mer und e-wig-sich. 6. Er hat gro-ße Eh-re an bei-ner Hül-fe: Du  
le-gest Lob und Schmuck auf ihn. 7. Denn du se-gest ihn zum Se-gen e-wig-lich;  
Du er-freu-est ihn mit Freu-den bei-nes Aus-si-ßes.

2 Sam. 5, 6. Und der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem, wider die Jebusiter, die im Lande wohnten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. 7. Aber David gewann die Burg Zion; 9. und wohnte auf der Burg, und hieß sie Davids-Stadt. 11. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute und Steinmessen, dass sie David ein Haus bauten. 12. Und David merkte, dass ihn der Herr zum Könige über Israel bestätigt hätte, und sein Königreich erhöhet, um seines Volkes Israel willen. 17. Und da die Philister hörten, dass man David zum Könige über Israel gealbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, 19. fragte er den Herrn, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu David: Zieh hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben.

Psalm 2.

3m VIII. Psalmton.

1. Wa-rum to-ben die Hei-den? Und die Feu-le re-ben so ver-geb-lich? 2. Die  
Kö-ni-ge im Lan-de leh-nen sich auf. Und die Her-ren rath-schla-gen mit ein-

an-der; Wi-der den Herrn; Und sei-nen Ge-salb-ten. 3. Laß-et uns zer-rei-ßen  
ih-re Pan-de; Und von uns wer-fen ih-re Seile! 4. A-ber der im Him-mel woh-net,  
la-ßet ihr: Und der Herr spet-let ihr. 5. Er wird einst mit ih-nen re-den in  
sei-nem Zorn: Und mit sei-nem Grim-m wird er sie schrel-len. 6. A-ber Ich  
ha-be mei-nen Rö-nig ein-ge-setzt: Auf mei-nem hei-li-gen Ber-ge Zi-on.  
7. Ich will von ei-ner sol-chen Wei-se pre-di-gen: Dass der Herr zu mir ge-sagt hat:  
Du bist mein Sohn: Heu-te hab ich dich ge-zeu-get. 8. Hei-sche von mir, so will ich  
dir die Hei-den zum Er-be ge-ben: Und der Welt En-den zum Ei-gen-thum.  
9. Du sollst sie mit ei-nem ei-sernen Zepter zerschlagen: Wie Lö-pfe sollst du sie zer-  
schmei-ßen. 10. So laßt euch nun wei-sen, ihr Rö-mi-ge: Und laßt euch züch-ti-gen, ihr  
Rich-ter auf Er-den. 11. Die-net dem Herrn mit Furcht: Und freu-et euch mit Bit-tern.  
12. Hülf-et den Eohn, dass er nicht zür-ne: Und ihr um-kommt auf dem We-ge.  
Denn sein Zorn wird bald an-bren-nen: A-ber wohl al-len, die auf ihn tran-en.

2 Sam. 6, 1. Und David sammelte abermal, 1 Chron. 16, 3. das ganze Israel gen Jerusalem, dass sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte; 16. und sprach zu den Obersten der Leviten, dass sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psalteren, Harfen und hesslen Zimbeln, dass sie laut sängen, und mit Freuden. 2 Sam. 6, 13. Und da sie einhergingen mit der Lade des Herrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf. 14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock. 15. Und David sammt dem ganzen Israel führten die Lade des Herrn herauf mit Zangzen und Posaunen.

Psalm 47.

Im VII. Psalmton.



1. Groß - lot - sei mit Hän - den al - le Völ - ler: Und jauch - zet Gott mit früh - li -  
dem Schall. 6. Denn Gott sah - ret auf mit Zang - zen: Und der Herr mit hel - ler  
Po - sau - ne. 8. Gott ist Kö - nig auf dem gan - zen Erd - ko - den: 9. Er sitzt auf  
sei - nem hei - li - gen Stuhl. 10. Die Für - sten un - ter den Völ - lern sind ver - samm -  
let: Zu ei - nem Volk dem Gott Ab - ra - ham.

2 Sam. 6, 16. Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, tanzte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. 17. Da sie aber die Lade des Herrn hinein brachten, stellten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

Psalm 110.

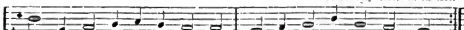
Im IV. Taktentone.

1. Der Herr sprach zu mei-nem Herrn: Setze dich zu mei-ner Rech-ten; Bis ich  
 dei-ne Fein-de le - ge zum Schemel dei-ner Fü - ße: 2. Der Herr wird das Zep-  
 ter dei-nes Reichs sen-den aus Zi - on: Herr-sche un - ter dei-nen Fein-den! 3. Nach  
 dei-nem Sieg wird dein Volk dir o - pfern: Will-i-glich im bei-li - gen Schmuck. Deine  
 Kin-der wer-den dir ge - bo-ren: Wie der Thau aus der Mor-gen-rö-the. 4. Der  
 Herr hat ge-schworen: Und wird ihm nicht ge-reu-en; Du bist ein Prie-ster e-  
 wig-lich: Nach der Wei-se Mel-chi-se-dech's. 5. Der Herr zu dei-ner Rech-ten wird  
 zerschmei-ßen die Kö-ni - ge: Zur Zeit sei-nes Zorns wird er rich - ten un-ter den  
 Hei-den. 6. Er wird gro-ße Schlacht thun: Er wird zerschmei-ßen das Haupt ü-ber gro-ße  
 Lan-de. 7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege: Darum wird er das Haupt empor heben.

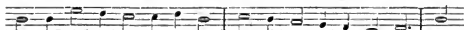
2 Sam. 6, 18. Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth; 19. und theilte aus allem Volk, und der Menge Israels, beide Mann und Weib, einem jeglichen einen Brotkuchen, und ein Stüßl Fleisch, und ein Maßel Wein. Da lehrte sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus. 20. Da aber David

wiederkam, sein Haus zu segnen, ging Michal, die Tochter Sauls, heraus ihm entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen! 21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater, und vor allem seinem Hause, dass er mir befohlen hat, ein Fürst zu sein über das Volk des Herrn, über Israel; 22. und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig sein in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.

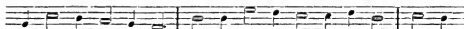
G. G. Bolye 1750. R. R. 1860.



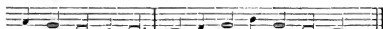
Sollt ich mei - nem Gott nicht sin - gen? sollt ich ihm nicht fröh - lich sein?  
Denn ich seh in al - len Din - gen, wie so gut ers mit mir mein.



Ist doch nicht denn lan - ter Lie - ben, das sein treu - es Her - ze regt, das



ohn En - de hebt und trägt, die in sei - nem Dienst sich ü - ben! Al - les



Ding währt sei - ne Zeit, Got - tes Lieb in E - wig - zeit.

2 Sam. 7, 1. Da nun der König in seinem Hause saß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte vor allen seinen Feinden umher, 2. sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Flederhause, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen! 3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin: Alles, was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der Herr ist mit dir.

Nach vorliger Weise:

Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort,  
dass er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport;  
Dass er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht,  
das des Todes Nacht zerbricht und die Hölle selbst macht stille.  
Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2 Sam. 7, 4. Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan, und sprach: 5. Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Solltest du mir ein Haus bauen, dass ich drinnen wohnete? 6. Hab ich doch in keinem Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Aegypten führte, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. 7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte, habe ich auch je geredet, mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Flederhaus? 8. So sollst du nun sagen meinem Knechte David: So spricht der Herr Jehaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, dass du sein solltest ein Fürst über mein Volk Israel; 9. und ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden. 10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, dass es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gebe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin, 11. und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; ich will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündiget dir, dass der Herr dir ein Haus machen will. 12. Wenn nun deine Zeit hin ist, dass du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. 13. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich, 14. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschenruthen und mit der Menschenfinder Schlägen strafen; 15. aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. 16. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig sein ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehn. 17. Da Nathan alle diese Worte und alles dies Gesichte David gesagt hatte, 18. kam David, der König, und blieb vor Herrn, und sprach: Wer bin ich, Herr, Herr? und was ist mein

Haus, dass du mich bis hieher gebracht hast? 19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr, Herr, sonderu hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist.

Nach voriger Weise:

Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein, er giebt ihn für mich hin, dass er mich vom ewigen Feuer durch sein theures Blut gewinn.

O du unergründeter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er gleich sich hochbeseigt, deine Tief ergründen können?

Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

1 Sam. 7, 20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht! Herr, Herr! 21. Um deines Wortes willen, und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, dass du sie deinem Knechte kund thätest. 22. Darum bist du auch groß geachtet, Herr Gott; denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott, denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben. 23. Denn wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm einen Namen zu machen, und solche große und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande, vor deinem Volke, welches du dir erlöset hast von Aegypten, von den Heiden und ihren Göttern? 24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit, und du, Herr, bist ihr Gott geworden. 25. So bekräftige nun, Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, und thue wie du geredet hast: 26. so wird dein Name groß werden in Ewigkeit, dass man wird sagen; Der Herr Zebaoth ist der Gott über Israel; und das Haus deines Knechtes David wird bestehen vor dir. 27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Israels, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, dass er dies Gebet zu dir betet. 28. Nun, Herr, Herr, du bist Gott, und deine Worte werden Wahrheit sein. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredet. 29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechtes, dass es ewiglich vor dir sei; denn du, Herr, Herr, hast es geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechtes Haus gesegnet werden ewiglich

Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe find:  
ei! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind:  
Bitte, wollest mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht  
zu umfassen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben;  
bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Paulus Gerhardt 1666.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Lobe, lobe meine Seele.

Karl Martin Reinthaler 1861.



O wer bin ich, Herr der Her-ren, was ist doch mein Haus vor dir,  
dass du so viel thust an mir? Ja du willst noch mehr ge-wöh-ren, als ob es  
zu we-nig wä-re, was bis-her du hast ge-than, das ich doch nicht zäh-len kann;  
dir sei da = für al = le Eh-re: Viel zu, viel zu, viel zu klein bin ich,  
dass mit so gro = ßem Glanz mir leuch-ten soll dein Gna-den = schein.

### Intonation, Collecta und Segen.

2. Nun so fahre fort und segne, Herr, Herr, deines Kindes Haus;  
geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebesströmen regne:  
Lass in meinem Herzen klingen dies Wort: Ich will mit dir sein,  
du bist mein und ich bin dein. Dann will ich dir ewig singen:  
Viel zu, viel zu, viel zu klein bin ich, dass mit so großem Glanz mir leuchten soll  
dein Gnadenschein.

Nach: Lobe, lobe, meine Seele.

Hermann Reinhold Pauli 1713.





## Dritte Herbrandacht.

# David's Buße.



### Wochenspruch:

Ps. 51, 3. 13.

Gott sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit; verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

### Wochenlieder:

- Morgens: Gott sei mir gnädig nach deiner Güte.  
Vormittags: Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind.  
Nachmittags: Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.  
Abends: Lobe den Herrn, meine Seele.

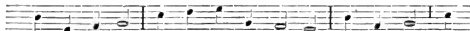


Nach: Straf mich nicht in deinem Zorn.

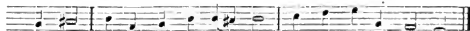
Johann Rosenmüller 1655.



1. Ma = che dich, mein Geist, be = reit, wa = che, sich und be = te, daß dich nicht  
2. Wa = che, daß dich Sa = tanß list nicht im Schlaf mag fin = den, weiß ihm sonst



1. die bö = se Zeit un = ver = hofft be = tre = te; Denn es ist Sa =  
2. ein leich = tes ist, dich zu ü = ber = win = den; und Gott giebt, die



1. tanß list ü = ber vie = le From = men zur Ver = su = dung kom = men.  
2. er liebt, oft in sei = ne Et = ra = fen, wenn sie si = cher schla = fen.

Johann Burchard Breyslein 1397.

2 Sam. 12, 1. Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm. 2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; 3. aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und er hielt es wie eine Tochter. 4. Da aber dem reichen Manne ein Gast kam, schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu dem Manne, der zu ihm kommen war. 5. Da ergrimte David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat; 6. dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darnun, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat. 7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls, 8. und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine

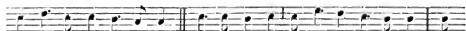
Weiber in deinen Schooß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu thun. 9. Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Übel vor seinen Augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert, sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon. 10. Nun so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich; daruu, daß du mich oerachtet, und das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei. 11. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eignen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonne. 12. Denn du hast es heimlich gethan, ich aber will dies thun vor dem ganzen Israel, und an der Sonne. 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. 14. Aber weil du die Feinde des Herrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. 15. Und Nathan ging heim. 1 Sam. 20, 41. David aber fiel auf sein Angesicht zur Erde, 2 Chron. 33, 12 und flehte vor dem Herrn:

Psalm 51.

Nach: Miserere mei.



3. Gott sei mir gnä-dig nach dei-ner Gü-te: Und til-ge mei-ne Sün-de nach bel-



ner gro-ßen Barmher-zig-keit. 4. Was-che mich wohl von mei-ner Miß-se-that: Und



rei-ni-ge mich von mei-ner Sün-de. 5. Denn ich er-ken-ne mei-ne Miß-se-that:



Und mei-ne Sün-de ist im-mer vor mir. 6. An dir al-lein hab ich ge-sün-digt:

Und il - bel vor dir ge - than; Auf daß du Recht be - hal - test in bei - nen Wor - ten:

Und rein blei - best, wenn du ge - rich - tet wirst. 7. Sie - he, ich bin aus sünd - li - chem Sa -

men ge - zeu - get: Und mei - ne Mut - ter hat mich in Sün - den em - pfan - gen. 8. Sie - he,

du hast Fuß zur Wahr - heit, die im Ver - bor - ge - nen liegt: Du läß - seß mich wis - sen

die heim - li - che Weis - heit. 9. Ent - sün - di - ge mich mit Je - su, daß ich rein wer - de:

Was - sche mich, daß ich schneeweiß wer - de. 10. Laß mich hö - ren Freu - de und Bönne: Daß

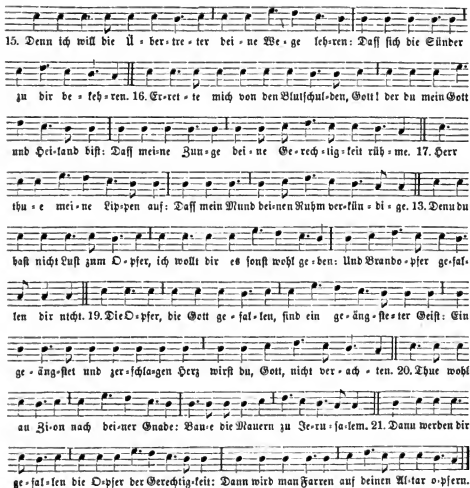
die Ge - bei - ne fröh - lich wer - den, die du zer - schla - gen hast. 11. Verbirg dein Ant - litz

vor mei - nen Sün - den: Und til - ge al - le mei - ne Miß - se - that. 12. Schaffe in mir

Gott, ein rein Herz: Und gieb mir ei - nen neu - en ge - wis - sen Geist. 13. Verwirf mich nicht

von bei - nem An - ge - sich - te: Und nimm bei - nen hei - li - gen Geist nicht von mir.

14. Trö - ste mich wie - der mit bei - ner Hil - fe: Und der freu - di - ge Geist ent - hal - te mich.



15. Denn ich will die Ü = ber = tre = ter bei = ne We = ge leh = ren: Dass sich die Sünder  
zu dir be = seh = ren. 16. Er = ret = te mich von den Blutschul = den, Gott! der du mein Gott  
und Hei = land bist: Dass mei = ne Zün = ge bei = ne Ge = rech = tig = keit rüh = me. 17. Herr  
thü = e mei = ne Lip = pen auf: Dass mein Mund bei = nen Ruhm ver = sün = di = ge. 18. Denn du  
hast nicht Lust zum Op = fer, ich wollt dir es sonst wohl ge = ben: Und Brandop = fer ge = fal =  
len dir nicht. 19. Die Op = fer, die Gott ge = fal = len, sind ein ge = äng = ste = ter Geist: Ein  
ge = äng = stet und zer = schla = gen Herz wirß du, Gott, nicht ver = ach = ten. 20. Thue wohl  
an Zi = on nach bei = ner Gnade: Bau = e die Mauern zu Je = ru = sa = lem. 21. Dann werden dir  
ge = fal = len die Op = fer der Gerech = tig = keit: Dann wird man Harren auf deinen Altar op = fern.

2 Sam. 12, 18. Und der Herr schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, dass es todtkrank ward. 16. Und David ersuchte Gott um das Knäblein, und fastete, und ging hinein, und lag über Nacht auf der Erde. 17. Da standen auf die Ältesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen. 18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürch-

teten sich ihm anzufagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie viel mehr wird es ihm wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt. 19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja. 20. Da stand David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an, und ging in das Haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brot auftragen, und aß. 21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, daß du thust? Da das Kind lebte, fastestest du, und weinete; nun es aber gestorben ist, stehest du auf, und issest? 22. Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe. 23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir. 24. Und da David sein Weib Bathseba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein, und schief bei ihr. Und sie gebat einen Sohn, den hieß er Salomo (Friederich). Und der Herr liebte ihn. 25. Und er that ihn unter die Hand Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedidja (Gottlieb = Gottes Liebling), um des Herrn willen.

Psalm 32.

Im I. Psalmton.



1. Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind: Dem die Sünde bebellet ist. 2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zu rechnet: In deß Geist kein Falsch ist. 3. Denn da ich wollte verschweigen verschmachte: Mein Gebet: Durch mein täglich Sünden. 4. Denn deine Hand

war Tag und Nacht schwer auf mir: Daff mein Saft ver-trockne-te, wie es im Som-  
 mer dür-re wird. 5. Da-rum be-ken-ne ich dir mei-ne Sün-de: Und ver-  
 heh-se mei-ne Miß-se-that nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn mei-ne Ü-ber-  
 tre-tung be-ken-nen: Da ver-gabst du mir die Miß-se-that mei-ner Sün-de.  
 6. Da-sür wer-den dich al-le Hei-li-gen bit-ten zur rech-ten Zeit: Darum, wenn  
 gro-ße Was-ser-fluthen kommen, werden sie nicht an die-sel-bi-gen ge-fan-gen. 11. Freu-  
 et euch des Herrn! und seid fröhlich, ihr Ge-rech-ten: Und rühmet al-le ihr Frommen.

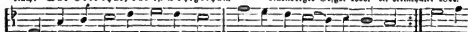
2 Sam. 14, 25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön, als Ab-salom, 13, 1. der Sohn Davids; 26. sein Haupthaar, wenn man's ihm jähr-lich abschneiden mußte, wog zwei hundert Sefel (sechs Pfund). 15, 2 Und er trat mit seinen Trabanten an den Weg bei dem Thor; und wenn jemand zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich, und sprach: 1. Siehe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen Verhörer vom Könige. 4. O, wer setzet mich zum Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, daß ich ihm zum Rechten hülfte! 5. Und wenn jemand ihn wollte anbeten, so reckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küßete ihn. 6. Auf die Weise that Absalom dem ganzen Israel, und stahl also das Herz der Männer Israel. 9. Darnach machte sich Absalom auf mit zwei hundert Mann, und ging gen Hebron, 8. dem Herrn einen Gottesdienst zu thun.

10. Er hatte aber Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König geworden zu Hebron. 12 Da er nun die Opfer that, ward der Bund stark, und das Volk lief zu.

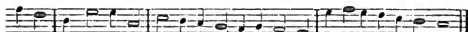
14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bei ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns fliehen, daß uns Absalom nicht überhole, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. 16. Und der König ging zu Fuße hinaus mit seinem ganzen Hause, 23. und alles Volk mit ihm, und weinete mit lauter Stimme; 24. und die Leviten trugen die Lade des Bundes. 25. Und der König ging über den Bach Kidron, 26. und sprach zu dem Priester Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem Herrn, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen und sein Haus; 26. spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hier bin ich, er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt; 30. David aber ging den Ölberg hinan, und weinete, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß.

Nach: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Nürnberg. Gesb. 1600. R. Reintaler 1644.



Was Gott thut, das ist wohl-ge- than: muß ich den Reich gleich schmecken, weil doch der bit- ter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schreken!



zu- lezt ich werd er-göht mit sü-ßem Trost im Her- zen! da weichen al- le Schmerzen.

Samuel Roggast 1675.

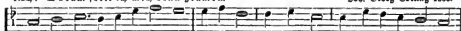
2 Sam. 16, 5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Hause Sauls, der hieß Simei; der fluchte, 6. und warf David und alle seine Knechte mit Steinen, 7. und sprach: Heraus, heraus, du Bluthund! du loser Mann! 8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seine Statt bist König worden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absalom; und siehe, nun steckst du in deinem Unglück! denn du bist ein Bluthund. 9. Aber Abisai sprach zu dem Könige: Sollte dieser todte Hund meinem



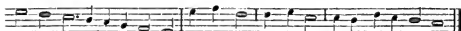
Herrn, dem Könige, fluchen? Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. 10. Der König sprach: Laßt ihn fluchen; denn der Herr hat es ihn geheißten. 11. Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, steht mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen! 12. Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen. 13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm.

Nach: Warum sollt ich mich denn grämen.

Joh. Georg Adeling 1668.



Sa=lan, Welt und ih-re Not-ten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten.



Lass sie spotten, lass sie la-sen, Gott mein Heil wird in Eil sie zu Schanden ma-chen.

Nach: Warum sollt ich mich denn grämen.

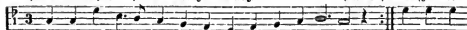
Paul Gerhards 1653.

2 Sam. 17, 24. Und David kam gen Mahanaim. 18, 1. Und er ordnete das Volk, das bei ihm war; 4. und trat ans Thor; und alles Volk zog aus bei Hunderten und bei Tausenden. 5. Und der König gebot Joab, und sprach: Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörte es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom. 6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen, erhob sich der Streit im Walde Ephraim. 7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen von den Knechten Davids, dass desselben Tages eine große Schlacht geschehe, zwauzig tausend Mann. 8. Und war daselbst der Streit zerstreut auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volks des Tages, denn das Schwert fraß. 9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maul (-thier). Und da das Maul unter eine große, dicke Eiche kam, behing sein Haupt an der Eiche, und schwebte zwischen Himmel und Erde, aber sein Maul lief unter ihm weg. 14. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche. 15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher, und schlugen ihn zu Tode. 1. Da

blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volkes verschonen. 17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütte. 24. David aber saß zwischen den beiden Thoren. Und 31. siehe, da kamen Boten und sprachen: 28. Friede! Gelobt sei der Herr, dein Gott, 31. der dir heute hat Recht verschafft von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten. 32. Der König aber sprach: Gehet es dem Anaben Absalom auch wohl? Da aber David nun hörte vom Tode Absaloms, 33. ward er traurig, und ging hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn! 19. 1. Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König weinet, und trägt Leide um Absalom. 2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehöret, daß sich der König bekümmerte, und 4. laut schrie: Ach mein Sohn Absalom! Absalom! mein Sohn! mein Sohn! 5. Joab aber kam zum Könige ins Haus und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Knechtsweiber Seelen errettet haben. 6. Denn du lässest dich heute merken, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heute alle todt wären, das dünkte dich recht zu sein. 7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bei dem Herrn: Wirfst du nicht herausgehen, es wird kein Mann bei dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger sein, denn alles Übel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend auf bis hierher. 8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins Thor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzt im Thor. Da kam alles Volk vor den König.

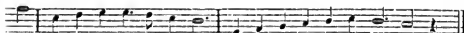
Rech: Lobe den Herren, den mächtigen König.

Peter Schreier Gesab. 1668.



Lo-be den Her-ren, der al-le so herr-lich re-gie-ret,  
Der dich auf A-be-ler's Bit-ti-gen si-cher ge-füh-ret:

Der dich er-



hält, wie es dir sel-ber ge-fällt, hast du nicht die-seß ver-spü-ret?

Joachim Neander 1679.

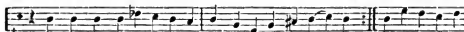
2. Sam. 22. 1. Und David redete vor dem Herrn die Worte dieses Liedes:

2. Der Herr ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter:
3. Gott ist mein Hort, und Horn meines Heils, und meine Zuflucht.
4. Ich will den Herrn loben und anrufen:  
So werde ich von meinen Feinden erlöst werden.
5. Denn es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes:  
Und die Bäche Belials erschreckten mich;
6. Der HölLEN Bande umfingen mich:  
Und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an:  
So erhört er meine Stimme von seinem Tempel.
18. Er errettete mich von meinen starken Feinden:  
Von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls:  
Und der Herr ward meine Zuversicht.
47. Gelobet sei mein Gott, der mir Rache giebet:
48. Der Herr müsse erhoben werden, der wirft die Völker unter mich.
50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden:  
Und deinem Namen lobsingen;
51. Der seinem Könige großes Heil beweiset:  
Und wohl that seinem Gesalbten David, und seinem Samen ewiglich.
23. 2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet:  
Und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen;
3. Es hat der Gott Israels mir verheißen einen Herrscher  
in der Furcht Gottes:

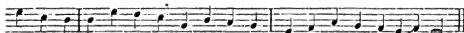
Einen gerechten Herrscher unter den Menschen.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Erfurter Enchiridion 1524.



Drum will ich all mein Lebenslang dich fürchten, lie-ben, eh-ren;  
Du sollst nur dei-nen Lobgesang aus meinem Munde hö-ren: Dein heiliger Geist er-



fül-let mich; mein Leib und Seel er-freu-e dich, Gebt un-serm Gott die Eh-re.

Joß. Jakob Schütz 1673.

1. Chron. 22, 1. Aber der Satan stand wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ. 2. Sam. 24, 3. Und Joab sprach dagegen: der Herr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundert mal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu diejer Sache Lust? 22, 3. Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? 4. Aber des Königs Wort ging fort wider Joab. 24, 9 Und es waren in Israel acht hundert mal tausend starke Männer, die das Schwert auszogen, und in Juda fünf hundert mal tausend. 22, 6. Levi aber und Benjamin zählte Joab nicht; denn es war ihm des Königs Wort ein Greuel. 24, 10. Und das Herz schlug auch David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum Herrn: Ich habe schwerlich gesündigt, daß ich das gethan habe; und nun Herr, nimm weg die Missethat deines Knechtes; denn ich habe sehr thörlisch gethan. 11. Und des Morgens kam das Wort des Herrn zu dem Propheten Gad, 12. und er ging hin und sprach zu David: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor; erwähle dir der eins, das ich dir thue: 22, 12. Entweder drei Jahre Theurung, oder drei Monden Flucht vor dem Schwerte deiner Feinde, daß dich ergreife, oder drei Tage das Schwert des Herrn und Pestilenz im Lande. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat. 13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen. 14. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel. 15. Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der Herr drein, und reuete ihn das Übel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn stand bei der Tenne Arnans, des Zebusters. 16. Und David hob seine Augen auf, und sahe den Engel des Herrn stehen zwischen Himmel und Erde, und ein bloß Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Ältesten mit Säcken bedeckt auf ihr Angesicht.

Eigne Worte.

Wittrusch 1524.

Mit-ten in dem Tod an - sichts uns der Höl - len Ra - chen: Das thust du  
 Wer will uns aus sol - cher Noth frei und se - dig ma - chen? Das thust du  
 Herr al - lei - ne. Es jammert dein Barmher - zig - keit uns - re Sünd und gro - ßes Leid  
 Hei - li - ger Her - re Gott! Hei - li - ger starker Gott! Hei - li - ger barmher - zi - ger Hei - land,  
 du e - lei - digster Gott! Lass uns nicht ver - za - gen vor der tiefen Höl - lengluth. Ky - ri - e - lei - son.

Dr. Martin Luther 1524.

1. Chron. 22, 17. Und David sprach zu Gott: Bin ichs nicht, der das Volk zählen ließ? Ich bin, der gesündigt und das Übel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? Herr, mein Gott, lass deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk sein, zu plagen. 18. Und der Engel sprach zu Gad, dass er David sollte sagen, dass David hinaufgeben und dem Herrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnans, des Jebusiters. 19. Also ging David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen, 20. und gab Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechs hundert Sikel, (300 Ekr.). 21. Und David baute dem Herrn daselbst einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörte er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers. 22. Und der Herr sprach zum Engel, dass er sein Schwert in seine Scheide lehrete. 23. Da nun David sah, dass ihn der Herr erhört hatte, auf dem Plage Arnans, des Jebusiters 23, 1. sprach er: Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, sein, und dies der Altar zum Brandopfer für Israel, (an der Stätte, da Isaac sollte geopfert werden und Christus ist gekreuzigt worden.)

Psalm 103.

Im V. Psalmstons.

1. Es - be den Herrn, mei - ne See - le: Und ver - giss nicht, was er dir Gu -

tes ge- than hat. 2. Lo- be den Herrn, mei- ne See- le: Und was in mir ist  
 sei- nen hei- li- gen Na- men. 3. Der dir al- le bei- ne Sün- de ver- gibt: Und  
 hei- set al- le bei- ne Ge- bre- chen. 4. Der dein Le- ben vom Ver- der- ben er-  
 lö- set: Der dich frö- net mit Gna- de und Barmher- zig- keit. 5. Der bei- nen Mund  
 fäh- lich ma- chet: Und du wie- der jung wir- st, wie ein Ab- ser. 6. Der Herr schaf- fet  
 Ge- rech- tig- keit: Und Ge- richt al- len, die Un- recht lei- den. 7. Er hat sei- ne  
 Be- ge- Ro- se wis- sen las- sen: Die Kin- der Is- ra- el sein Thun: 8. Barmher-  
 zig und gnä- dig ist der Herr: Ge- dul- dig und von gro- ßer Güt- te. 9. Er  
 wird nicht im- mer ha- bern: Noch e- wi- glich Horn hat- ten. 10. Er han- delt nicht mit  
 uns nach un- sern Sün- den: Und ver- gift uns nicht nach un- se- rer Mis- se- that.  
 11. Denn so hoch der Him- mel ü- ber der Er- de ist: Läßt er sei- ne Gna- de

wal-ten ü - ber die, so ihn fürchten. 12. So fer-ne der Mor-gen ist vom Abend:  
 Päs-set er un - se - re Ü - ber-tre-tun-gen von uns sein. 13. Wie sich ein Va-ter  
 ü - ber Kin-der er-bar-met: So er-bar-met sich der Herr ü - ber die, so ihn  
 fürchten. 14. Denn er ken-net, was für ein Gemächt wir sind: Er ge-ben-let da-ran,  
 daß wir Staub sind. 15. Ein Mensch ist in sei-nem Le-ben wie Gras: Er blü - het, wie  
 ei-ne Blu-me auf dem Fel-de. 16. Wenn der Wind da - rü - ber ge - het, so ist sie  
 nim-mer da: Und ih-re Stät-te ken-net sie nicht mehr. 17. Die Gna-de a - ber  
 des Herrn wäh-ret von E - wig-keit zu E - wig - keit ü - ber die, so ihn fürchten:  
 Und sei-ne Ge-rech-tig-keit auf Kind-kin-d; 18. bei de-nen, die sei-nen Bund hal-  
 ten: Und ge-den-ken an sei-ne Ge-bo-te, daß sie dar-nach thun. 19. Der Herr  
 hat sei-nen Stuhl im Him-mel be-rei-tet: Und sein Reich herr-schet ü - ber al-les.

20. Lo - bet den Herrn, ihr sei - ne En - gel: Ihr Kar - len Hei - den, die ihr seinen Be -  
 fehl aus - rich - tet, daß man hö - re die Stimme sei - nes Wort. 21. Lo - bet den Herrn,  
 al - le sei - ne Heerschaa - ren: Sei - ne Die - ner, die ihr sei - nen Willen thut.  
 Lo - bet den Herrn, al - le sei - ne Wer - te, an al - len Or - ten sei - ner Herr -  
 schaft: Lo - be den Herrn, mei - ne See - le!

### Ansprache und Gebet.

Nach: Ach, wie betrübt sind fromme Seelen.

Im Erfurter Choralbuche 1600.

1. Wir lie - gen hier zu bei - nen Fü - ßen, ach, Herr, von gro - ßer Gült und Treu,  
 und füh - len lei - der im Ge - wis - sen, wie sehr dein Zorn ent - bren - net sei.  
 2. Das theu - re Blut von dei - nem Soh - ne schreit für uns um Darmber - zig - leit;  
 schon doch von dei - nem Gna - den - thro - ne und den - se noch der al - ten Zeit,  
 3. Stell ein das Schwert, das uns will schlagen, den Wü - ßer lass vor - ü - ber - gehn;  
 gieb un - ser Brot in un - sern Ta - gen, lass sei - ne sol - che Zeit ent - stehn;

1. Das Maß der Sün - den ist er - füllt, ach, weh uns, wenn du stra - fen wilt.  
 2. Da du auch Gna - de hast er - zeigt, dein Herz dem Sünder zu - ge - neigt.  
 3. Daß man dein Wort uns theu - er macht, und un - ser Herz da - bei verschmacht.

### Intonation, Collecta und Segen.

Nach voriger Weise:

So wollen wir dir Opfer bringen, und deine sein mit Leib und Seel;  
 es soll dein Lob gen Himmel bringen, und dein erlöstes Israel  
 Wird in der Hölle Jakobs schreien: der Herr soll mein Gott ewig sein:

Benjamin Schmolz 1712.





## Vierte Herbstandacht.

# Salomos Tempelbau.

In der Trauerfreude des Preussischen Jubeljahres 1840 gefertigt  
und unter der bedeutungsvollen Überschrift:

**Dauids Ende und Salomos Anfang**  
dem Königl.ichen Neubauer der alten Luthers-Mauern  
zur Feier Seiner Erbhuldigung in Berlin dargebracht



### Wochenspruch:

2 Cor. 6, 16.

Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes;  
wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen  
wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

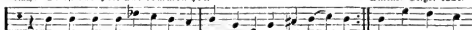
### Wochenlieder:

Morgens: Herr, aller Weisheit Quell und Grund  
Vormittags: Wie lieblich sind deine Wohnungen.  
Nachmittags: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.  
Abends: Es wollt uns Gott genädig sein.



Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Wittenb. Geiſg. 1324.



1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater al - ler Göt - te, mit sei - nem rei -  
dem Gott, der al - le Wunder thut, dem Gott, der mein Gemü - the
2. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien, Drum dank ich, Gott,  
da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gebei - hen.



2. den Trost er - füllt; dem Gott, der al - len Jammer stillt: Gebt unserm Gott die Eh - re!
1. drum dank ich dir; ach dan - let, dan - let Gott mit mir:

Joſ. Jakob Schüp 1667.

1. Kön. 1, 1. Und da der König David alt war und wohl betaget, 1. Chron. 29, 1. versammelte er. gen Jerusalem alle Obersten Israels und alle tapfere Männer. 2. Und David, der König, stand auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk. Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des Herrn, ein Fußschemel den Füßen unsers Gottes, und hatte mich geschickt zu bauen, 3. aber Gott ließ mir sagen: Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegermann und hast Blut vergossen. 23, 9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann sein; denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden unbet: er soll Salomo (Friederich) heißen; denn ich will Friede und Ruhe geben über Israel in seinen Tagen: 10. der soll meinem Namen ein Haus bauen; 29, 6. denn ich habe mir ihn erwählt zum Sohn, und ich will sein Vater sein; 7. und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute steht. 8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeinde des Herrn, und vor den Ohten unsres Gottes (sage ich): So haltet und suchet alle Gebote des Herrn, eures Gottes; auf daß ihr besitzet das gute Land, und becrbet auf eure Kinder nach euch ewiglich. 9. Und du mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen, und williger

Seele. Denn der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein Vorbild des Hauses Gottes, und sprach: 19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn: 10. so sieh nun zu 20. und mache es; sei getrost und zage nicht, Gott der Herr, mein Gott, wird mit dir sein.“ 30. 1. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeinde: Salomo, mein Sohn, der Ewige, den Gott erwählet hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes, des Herrn. 2. Ich habe aus meinen Kräften gesammelt zum Hause Gottes Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Steine die Menge; 3. und ich habe aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes noch eignes Gut, 4. drei tausend Zentner Goldes, und sieben tausend Zentner Silbers; das gebe ich noch über alles, das ich gesammelt habe zu dem heiligen Hause. 5. Und wer ist nun freiwillig, seine Hand heute dem Herrn zu füllen? 6. Da waren die Fürsten der Stämme Israels freiwillig, 7. und gaben zum Hause Gottes fünf tausend Zentner Goldes, und zehn tausend Zentner Silbers, achtzehn tausend Zentner Erzes, und hundert tausend Zentner Eisens. 8. Und das Volk ward fröhlich, dass sie freiwillig waren; denn sie gaben von ganzem Herzen dem Herrn freiwillig.

Der 67. Psalm.

Strassburger Kirchenamt 1525.



Es wollt uns Gott ge • nä • dig sein, und sei - nen Segen ge • ben,  
sein Ant - lig uns mit hel • lem Schein er - leucht zum ewigen Le • ben:

Dass wir er - len - nen sei - ne Werk, und was ihm (be) liebt auf Er • den; und seines Christus  
Heil und Stärk be - kannt den Hei - den wer - den und sie zu Gott be - seh - ren.

Dr. Martin Luther 1524.

1. Chron. 30. 9. Und David, der König, freuete sich auch hoch, 10. und lobete Gott, und sprach vor der ganzen Gemeinde: Gelobet seiest du, Herr,

Gott Israels, unseres Vaters, ewiglich! 11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank; denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöht über alles zum Obersten. 12. Reichthum und Ehre ist vor dir, und du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Kraft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. 13. Nun, unser Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit. 14. Denn was bin ich, und was ist mein Volk, dass wir sollten vermögen Kraft, freiwillig zu geben, wie dies gehet? Denn von dir ist alles kommen, und von deiner Hand haben wir dir gegeben. 15. Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle; unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. 16. Herr, unser Gott, all dieser Hause, den wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und ist alles dein. 17. Ich weis mein Gott, dass du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darnum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, dass es dir freiwillig gegeben hat. Herr, Gott unserer Väter, Abraham, Isaak und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken in dem Herzen deines Volkes, und schicke ihre Herzen zu dir. 18. Und meinem Sohne Salomo gieb ein rechtschaffenes Herz, dass er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte; dass er alles thue, und baue diese Wohnung, die ich vorbereitet habe. 19. Und David sprach zur ganzen Gemeinde: Lobet den Herrn, euern Gott! Und die ganze Gemeinde lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigten sich, und beteten an den Herrn und den König; 20. und opferten dem Herrn tausend Farren, tausend Widder, und tausend Lämmer, 21. mit großen Freuden. Und machten Salomon zum Könige, und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten.

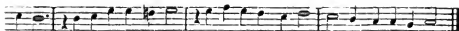
Nach: Nun danket alle Gott.

Job. Gröger 1648.



1. Nun dan-ke! al-le Gott mit Her-zen, Mund und Hän-den;  
der gro-ße Din-ge thut an uns und al-len Un-den:

der uns von Müt-



ter-leib und Kindes-bei-nen an un-zäh-lich viel zu gut und noch je-hund ge-than.

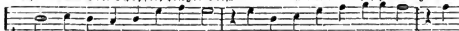
2. O ewig reicher Gott! woll uns bei unserm Leben  
ein immer fröhlich Herz und ehlen Frieden geben:  
Und uns in deiner Gnab erhalten fort und fort,  
ja uns aus aller Noth erlösen hier und dort!

Martin Rinckardt 1648.

1. Chron. 30, 23. Also saß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an seines Vaters Davids Statt; 1. Kön. 2, 12 und sein Königreich ward sehr beständig: 3, 3. denn er hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters David. 2. Chron. 1, 2 Und Salomo redete mit allen Fürsten in Israel, 3. daß sie hingingen, der König und die ganze Gemeinde mit ihm, auf die herrliche Höhe zu Gibeon: 4. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altare, der daselbst vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer. 7. In derselben Nacht erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? 8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht 9. über ein Volk, dess so viel ist, als Staub auf Erden: 1. Kön. 3, 9. so wollest du nun deinem Knechte geben ein gehorsam Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist.

Nach: Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist.

Aus dem VIII. Jahrh. bei Kluge 1636.



1. Herr, al-ter Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Ver-mö-gen kund Wo  
2. Lieb mir die Weisheit, die du liebst, und be-nen, die dich lie-ben, giebst, die  
3. Auf daß in al-lem, was ich thu, in bei-ner Lieb ich neh-me zu: Denn



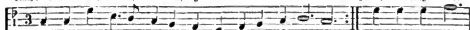
1. du nicht hilfst und bei-ne Günst ist all mein Thun und Werl-um-lust.  
2. Weisheit, die vor bei-nem Thron all-stets er-scheint in ih-rer Kron.  
3. wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch un-ge-liebt.

Paul Gerhard 1666.

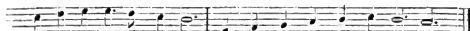
1. Kön. 3, 10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat. 2. Ebron. 1, 11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du das im Sinne hast, 1. R. 3, 11. und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seele; sondern um Weisheit und Erkenntniß, daß du mein Volk richten mögest: 12. siehe, so habe ich dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird. 13. Dazu, daß du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nämlich Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. 14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes Leben. 15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes, und opferte Brandopfer und Dankopfer dem Herrn, und machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.

Nach: Lobe den Herren, den mächtigen.

Frankfurter Weigb. 1668.



- |   |                     |
|---|---------------------|
| 1. Lo - be den Herren, der al - les so herrlich re - gie - ret,           | Der dich er - hält, |
| der dich auf A - be - sers Sit - ti - gen si - cher ge - füh - ret,       |                     |
| 2. Lo - be den Herren, der dei - nen Stand si - cht - bar ge - seg - net, | Den - le da - ran,  |
| der aus dem Him - mel mit Strö - men der Lie - be ge - reg - net,         |                     |



- |   |
|---|
| 1. wie es dir sel - ber ge - fällt: Hast du nicht die - ses ge - spü - ret? |
| 2. was der All - mäch - ti - ge kann, der dir mit Lie - be be - ge - ret.   |

Nach: Lobe den Herren, den mächtigen.

Joachim Neander 1679.

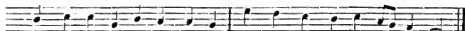
1. Kön. 4, 29. Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand, und Fülle des Herzens, wie der Sand, der am Ufer des Meeres liegt; 30. daß die Weisheit Salomos größer war, denn aller Menschen. 32. Und er redete drei tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf. 34. Und es kamen aus allen Völkern zu hören die Weisheit Salomos. 24. Und er hatte Friede von allen seinen Untertanen umher, 25. daß Juda und Israel sicher wohnten, ein jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinem Feigen-

baum, von Dan bis gen Beritaba, so lange Salomo lebte. 2. Chron. 3, 1. Und im vierten Jahre seines Königreichs, 1. Kön. 6, 1. im vier hundert achtzigsten Jahre nach dem Ausgange der Kinder Israhel aus Ägyptenland, fing Salomo an zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeigt war.

Bei Kluge 1535.



1. Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Günst, so ar - brei - je - der-mann um - Günst.  
2. Ver - ge - bens, daß ihr früh auf-steht, dar - zu mit Sor-gen schla - fen geht,

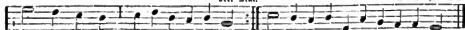


1. Wo Gott die Stadt nicht selbst be - wacht, so ist um - Günst der Wächler Wacht.  
2. Und eßt eur Brot mit Un - ge - mach; denn, wem's Gott gönnt, giebt er's im Schlaf.  
Psalm 127. Joh. Kohlsted 1537.

1. Kön. 6. 38. Und im ersten Jahre war das Haus vollendet, ganz wie es sein sollte, daß sie sieben Jahre daran bauten. 8, 2. Da versammelten sich zum Könige alle Männer in Israhel, am Feste (der Laubhütten); 3. und die Priester 4 brachten die Lade des Herrn aus der Stadt Davids hinauf, 6. in das Allerheiligste unter die Flügel der Cherubim. 5. Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israhel gingen vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß man's nicht zählen konnte. 2. Chron. 5, 11. Und da die Priester herausgingen aus dem Heiligen, 12. und die Leviten unter Assaph, Heman und Jedithun sangen, 13. als wäre es Einer, mit Trompeten, Zymbeln und andern Saitenspielen, als hörte man Eine Stimme, von dem Lobe des Herrn, daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet; da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke, 14. daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen vor der Herrlichkeit des Herrn.

drei Mal.

Dr. Luther 1526.

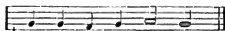


Bei - sig ist Gott, Je - hovah, Je - ba - oth, Und al - le Land sind seiner Ehre voll.  
Aus: Jesaja, dem Propheten, das geschah; oder auch das Heilig E. 106.

1. Kön. 8, 22. Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegen die ganze Gemeinde Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel, 23. und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen, 24. der du hast gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie, es steht an diesem Tage. 25. Nun Herr, Gott Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhle Israels; so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. 26. Aber siehe, der Himmel, und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen; wie sollte es denn dies Haus thun, das ich gebauet habe? 27. Wende dich aber zum Gebete deines Knechts, Herr, mein Gott, 28. daß deine Augen offen stehn über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast: Mein Name soll da sein. 29. Du wollest erhören im Himmel das Flehen deines Knechts und deines Volkes Israel an dieser Stätte. 30. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt; 31. wenn eine Theurung oder Pestilenz im Lande sein wird; oder sein Feind seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist: 32. wer dann bittet und breitet seine Hände aus zu diesem Hause, 33. den wollest du hören im Himmel, und gnädig sein einem jeglichen, wie du sein Herz erkennest; denn du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen, 34. auf daß sie dich fürchten allezeit. 35. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volkes Israel ist, kommt aus fernem Lande, 36. (denn sie werden hören von deinem großen Namen) und betet vor diesem Hause: 37. so wollest du hören im Himmel, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel. 38. Wenn dein Volk vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben, 39. (denn es ist kein Mensch, der nicht sündigt) und du erzürnest, und sie wegführen lässest in der Feinde Land,

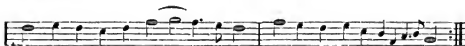


47. und sie im Lande ihres Gefängnisses 48. sich zu dir befehlen von ganzem Herzen und von ganzer Seele: 49. so wollest du ihr Gebet hören im Himmel, 50. und dich ihrer erbarmen; 51. denn sie sind dein Volk, 52. du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Moses, deinen Knecht, Herr, Herr! 2 Chron. 6, 41. So mache dich nun auf, Herr Gott, zu deiner Ruhe, du, und die Lade deiner Macht! Laß deine Priester, Herr Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten!

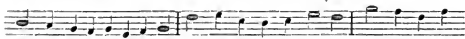


И = men. И = men. И = men!

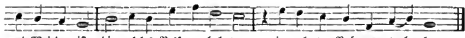
2 Chron. 7, 1. Und da Salomo ausgebetet hatte, fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrte das Brandopfer und andere Opfer; und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus. 3. Und alle Kinder Israel fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde, und beteten an, und danketen dem Herrn, dass er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.



So dan-ken Gott und      lo - ben dich    die Hei - den über - al - le;  
und al - le Welt die    freu - e sich,    und sing mit großem Schal - le.



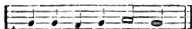
Dass du auf Erden Richter bist und lässt die Sünd nicht walten, dein Wort die Gut



und Wei-de ist, die al-leß Volk er-hal-ten in rech-ter Bahn zu wal-len.

1 Kön. 8, 55. Und Salomo trat dahin, und segnete die ganze Gemeinde Israel mit lauter Stimme, und sprach: Gelobet sei der Herr, der seinem Volke Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat! Es ist nicht Eins

verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose. 57. Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht, und ziehe sein Hand nicht ab von uns, 58. zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen. 59. Und diese Worte, die ich vor dem Herrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem Herrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volke Israel, ein jegliches zu seiner Zeit, 60. auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der Herr Gott ist, und keiner mehr. 61. Und euer Herz sei rechtschaffen mit dem Herrn, unserm Gott, zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

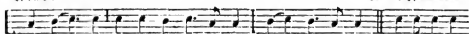


A • men, A • men, A • men!

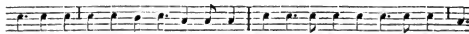
1 Kön. 8. 62. Und der König sammt dem ganzen Israel opferten dem Herrn 63. zwei und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weiheten sie das Haus ein, der König und alle Kinder Israel, 64. fröhlich und gutes Muthes über alle dem Guten, das der Herr an David, seinem Knechte, und an seinem Volk Israel gethan hatte.

Psalm 84.

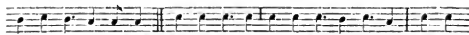
Im VI. Psalmton.



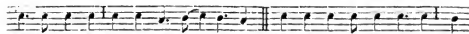
2. Wie lieb • lich sind bei • ne Woh • nun • gen: Herr Je • ba • oth. 3. Meine Seele



sch • nel sich nach den Vor • hö • jen des Herrn: Mein Leib und See • le fren • en sich in



dem le • ben • di • gen Gott. 4. Denn der Vo • gel hat ein Haus ge • fun • den: Und die

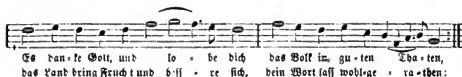


Schwalbe ihr Nest, da sie Jun • ge hel • len; Näm • lich bei • ne Al • tä • re, Herr



Ge - ba - eth: Mein Kö - nig und mein Gott. 5. Wohl be - nen, die in dei - nem Hau - se  
woh - nen: Die so - ben dich im - mer - dar! 11. Denn Ein Tag in dei - nen Vor - hö - sen:  
Ist bes - ser, denn sonst tau - send. Ich will lie - ber der Thür hül - ten in mei - nes  
Got - tes Hau - se: Denn lan - ge woh - nen in der Gott - so - sen Hüt - ten. 12. Denn Gott  
der Herr ist Sonn und Schild! Der Herr gibt Gna - de und Eh - re. Herr Ge -  
ba - eth: Wohl dem Men - schen, der sich auf dich ver - läßt!

1 Kön. 9, 2 Und der Herr erschien Salomo zum andern mal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon, 3. und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet gehört, und habe dieses Haus geheiligt, das du gebauet hast, dass ich meinen Namen dajelbst hinsetze ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein allewege. 4. Und so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat; 5. so will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs ewiglich, wie ich deinem Vater David geredet habe. 6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, und andern Göttern dienen, 7. so werde ich Israel austrotten von meinem Lande, und dieses Haus verlassen, 2 Chron. 7, 20. und zum Sprüchwort geben unter allen Völkern.



Es dan - ke Gott, und so - be dich das Volk im gu - ten Tha - ten,  
das Land bring Frucht und b - is - se sich, dein Wort lass wohl - ge - ra - then:




Uns seg-ne Ba-ter und der Sohn, uns seg-ne Gott, der heil-ge Geist! dem al-le Welt  
die Eh-re thü, vor ihm sich fürchte al-ler-meist! Nun sprech von Her-zen: A - men!




### Ausprache und Gebet.

Böhm. Brüder 1566.



1. O wie sehr lieb-lich sind all dei-ne Woh-nung, wo recht chris-t-lich  
2. Denn all-da wohnst du, mein le-ben-bi-ger Ort, gießt Gnad und Ruh



1. dein Volk hält Ver-samm-lung, Her-re, dir zu Lob und Eh-re.  
2. an dem hei-li-gen Ort, den du er-wäh-set hast dar-zu.

### Intonation, Collecta und Segen.

1. Wohl denen allen, die in dein Haus treten, niederfallen,  
dich herzlich anbeten, preisen, dir Ehre beweisen,
2. Du bist ihr Beistand in all ihren Nöthen, und ihr Heiland,  
der sie kann erretten, allzeit ihn geben Sieg und Freud.

Böhm. Brüder 1566.



**Fünfte Herbrandacht,**  
vor und am Feste der Reformation.

**Elias Eifer um den Herrn.**

**Wochenspruch:**

Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Ich sah einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen allen Geschlechtern und Völkern, und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, und betet an den, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Wochenlieder:**

Morgens: Ach, Gott, vom Himmel sieh darein.

Vormittags: Laß dich durch nichts erschrecken.

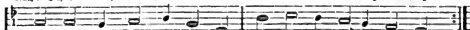
Nachmittags: Es ist das Heil uns kommen her.

Abends: Bei dir gilt nichts denn Gnad und Günst.

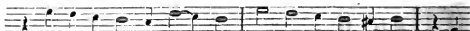


Nach: Ich dank dir, lieber Herr.

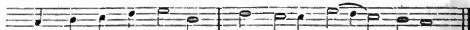
Magdeb. Gesangb. 1541.



1. Laß dich durch nichts erschrecken, o du christ-ge-läubi-ge Schaar:  
Gott wird dir Hülf er-wel-len, und selbst dein neh-men wahr:  
2. Es thut ihn nicht ge-reu-en, was er vor-längst ge-deul,  
sein Kir-che zu er-neu-en, in die-ser sähr-lich-en Zeit:



Er hat dich ja ge-zeich-net in sei-ne heil-gen Händ; dein  
Er wird herz-lich an-schau-en ihr Jammer und E-send, sie



Nam stets vor ihm leuch-tet, daß er sein Hülf dir send.  
herr-lich wie-der bau-en durchs Wort und Sa-frac-ment.

Wuß: Kobi Gott getrost mit Singen.

Wilm. Bräder 1544.

1 Kön. 16, 29. Im acht und dreißigsten Jahre Ahas, des Königs in Juda, ward Ahab König über Israel, und regierte über Israel zu Samaria zwei- und zwanzig Jahre; 30. und that, das dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren. 31. Und war ihm ein Geringes, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, und nahm dazu Zibel, die Tochter des Königs zu Sidon, zum Weibe, und ging hin, und dienete Baal, und betete ihn an; 32. und richtete Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria; 33. und machte einen Hain; daß Ahab mehr that, den Herrn, den Gott Israel, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. 34. Zur selben Zeit bauete Hiel (Josua 6, 26.) die Stadt Jericho. 34. Es kostete ihn seinen ersten Sohn, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn, da er die Thüren setzte; nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Josua, seinen Knecht. 17, 1. Und Elia, der Thisbiter, (918 v. Chr.), Jak. 5, 17. war ein Mensch, gleich wie wir, er betete aber ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und sprach zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Nach voriger Weise:

Sein Wort läßt er jetzt hören,	Und seinem Volk verkünden
und schallen weit und breit;	sehr freudreichen Trost,
damit thut er zerschören	wie sie von ihren Sünden
den Schein der Heiligkeit,	durch Christum werden erlöst.

(Müßte die Andacht abgekürzt werden, so könnten die folgenden drei Abschnitte ausfallen, daß gleich der fünfte sich hier anschliesse: Und über drei Jahre . . .)

1 Kön. 17, 2. Und das Wort des Herrn kam zu Elia, und sprach: Gehe weg von hinnen, und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bach Arith, der gegen den Jordan fließt; 4. du sollst vom Bache trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. 5. Er aber ging hin, und that nach dem Wort des Herrn, und ging weg, und setzte sich am Bach Arith, der gegen den Jordan fließt. 6. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens, und des Abends, und er trank des Baches.

Eigene Weise.

Erweiter. Enchiridion 1524.



Ah Gott vom Himmel sieh da-rein, und laß dich bess er-bar-men!  
Wie we-nig sind der Heil-gen dein, ver-las-sen sind wir Ar-men. Dein Wort man



läßt nicht ha-ben wahr, der Glaub ist auch ver-lo-schen gar bei al-len Men-schen-lin-bern.

Dr. Martin Luther 1523.

1 Kön. 17, 7. Und es geschah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande. 8. Da kam das Wort des Herrn zu Elia, und sprach: 9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpeth, welches bei Sidon lieget, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge. 10. Und er machte sich auf und ging gen Zarpeth.

Nach voriger Weise.

Wohlan! spricht Gott, ich muß auf sein,  
die Armen sind verhöret,  
ihr Seufzen bringt zu mir herein,  
ich hab ihr Klag erhöret:  
Mein heilsam Wort soll auf den Plan,  
getrost und frisch sie greifen an,  
und sein die Kraft der Armen.

1 Kön. 17, 10. Und da Elia kam an die Thür der Stadt, siehe, da war eine Wittwe, und las Holz auf. Und er rief ihr, und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. 11. Da sie aber hinging zu holen, rief er ihr und sprach: Bring mir auch einen Bissen Brots mit. 12. Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebakkes, ohne eine Hand voll Mehls im Kad und ein wenig Öl im Kruge; und siehe, ich habe ein Holz oder zwei aufgesehen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben. 13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, geh hin und mach es, wie du gesagt hast; doch mach mir am ersten ein kleines Gebakkes davon, und bring mirs heraus; dir aber und deinem Sohne sollst du darnach auch machen. 14. Denn also spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Kad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden. 15. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, die lange Zeit, Luc. 4, 25. da eine große Theurung war im ganzen Lande. 1 Kön. 17, 16. Das Mehl im Kad ward nicht verzehret, und dem Ölkruge mangelte nichts, nach dem Worte des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

Nach voriger Weise.

Das Silber, durchs Feuer siebenmal  
bewährt, wird lauter funden:  
am Gottes Wort man warten soll  
desgleichen alle Stunden.  
Es will durchs Kreuz bewährt sein,  
da wird sein Kraft erkannt und Schein,  
und leucht stark in die Lande.

1 Kön. 17, 17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. 18. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Rissethat gedacht, und mein Sohn getödet würde. 19. Er aber sprach zu ihr: Gieb mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und ging hinauf auf den Saal, da er wohnte und legte ihn auf sein Bett. 20. Und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Wittwe,



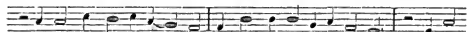
bei der ich ein Gast bin, so übel gethan, dass du ihren Sohn tödest? 21. Und er maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, lass die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! 22. Und der Herr erhörte die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig. 23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebet. 24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Eigene Weise.

Joh. Kugelmann 1840.



Nun lob mein Seel den Her - ren, was in mir ist den Na-men sein,  
sein Wohl-that thut er meh - ren, ver - giff es nicht o Her - ze mein:



Hat dir dein Sünd ver - ge - ben und heilt dein Schwach - heit groß, er - rett



dein armes Le - ben, nimmt dich in sei-nen Schooß, mit rei-chem Trost be-schüt-tet,



verjüngt dem Ab-ler gleich, der König schafft Recht, behütet, die sei-den in sei-nem Reich.

Joh. Gramann 1830.

Lukas 4, 26. Und über drei Jahr und sechs Monden, da der Himmel verschlossen war, betete Elia (der Gousser) abermal, 1 Kön. 18, 1. und das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, dass ich regnen lasse auf Erden. 2. Und Elia ging hin, dass er sich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung zu Samaria. 3. Und Ahab rief Obadja, seinen Hofmeister, 4. und sprach zu ihm: Zieh durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Kasse und Mäuler erhalten, dass nicht das Vieh alles umkomme. 5. Und sie theilten sich ins Land, dass sie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg. 7. Da nun Obadja auf dem Wege

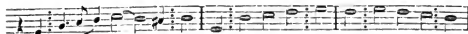
war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia? 8. Er sprach: Ja, gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier. 9. Er aber sprach: Was habe ich gesündigt, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ababs geben, daß er mich töde? 10. So wahr der Herr, dein Gott, lebet, es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen; und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. 11. Und du sprichst nun: Geh hin, sag deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie! 12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und wenn ich dann käme und sagte es Ahab an, und sände dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht fürchtet den Herrn von seiner Jugend auf. 13. Ist's meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Ziebel die Propheten des Herrn erwürgete? daß ich der Propheten des Herrn hundert versteckte, hier fünfzig und da fünfzig in der Höhle, und versorgete sie mit Brot und Wasser? 14. Und du sprichst nun: Geh hin, sag deinem Herrn: Elia ist hie, daß er mich erwürge! Elia sprach: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen.

Eigne Weise.

Martin Luther 1529.



Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen;  
Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat be- trof- fen.



Der alt böse Feind mit Ernst es jetzt meint, groß Macht und viel List



sein gran- sam Rü- stung ist, auf Erd ist nicht seins Gle- ichen.

Dr. Martin Luther 1529.

1 Kön. 18, 16. Da ging Obadja hin Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen. 17. Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du, der Israel verwirret? 18. Er aber sprach: Ich verwirre

Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebote verlassen habt und wandelt Baalim nach. 19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten des Baals, auch die vier hundert Propheten des Hains, die am Tische Isebels essen. 20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israels, und versammelte die Propheten auf den Berg Karmel. 21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach; ist es aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. 22. Da sprach Elia zu allem Volk: Ich bin allein überblieben, ein Prophet des Herrn, aber der Propheten Baals sind vier hundert und fünfzig Mann. 23. So gebet uns nun zweien Farren, und laßet sie erwählen einen Farren, und ihn zersükken und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen; so will ich den andern Farren nehmen und aufs Holz legen und auch kein Feuer dran legen. 24. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. Und das ganze Volk antwortete, und sprach: Das ist recht.

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,  
wir sind gar bald verloren:  
es streit für uns der rechte Mann,  
den Gott selbst hat erkoren.  
Fragst du, wer der ist?  
Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth;  
und ist kein andrer Gott,  
das Heil muß er behalten.

1 Kön. 18, 25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet einen Farren und machet am ersten, denn euer ist viel, und rufet eures Gottes Namen an, und leget kein Feuer dran. 26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals von Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme, noch Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten. 27. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia, und sprach: Rufet laut! denn er ist ein Gott, er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist

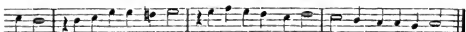
über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwache. 28. Und sie riefen laut, und richteten sich mit Messern und Priemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging. 29. Da aber der Mittag vergangen war, weißagten sie, bis daß man das Speisopfer thun sollte; und war da keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken. 30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommet her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des Herrn, der zerbrochen war. 31. Und nahm zwölf Steine nach der Zahl der zwölf Stämme der Kinder Jakobs (zu welchem das Wort des Herrn redete und sprach: Du sollst Israel heißen). 32. Und banete von den Steinen einen Altar in dem Namen des Herrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwei Kornmaß weit, (vom Umfang zweier Maße Saat, die man darauf hätte säen können), 33. und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz, 34. und sprach: Holet vier Kad Wasser voll, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und sprach: Thut es noch einmal. Und sie thaten es noch einmal. Und er sprach: Thut es zum dritten mal. 35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wassers. 36. Und da die Zeit war Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe. 37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß du, Herr, Gott bist, daß du ihr Herz darnach bekehrest. 38. Da fiel das Feuer des Herrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde; und leckte das Wasser auf in der Grube. 39. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht und sprachen: Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott!

Eigne Weise.

Joh. Crüger 1648.



1. Nun dan-let al-le Gott mit Her-zen, Mund und Hön den; Dem dreimal Hei-  
der gro-ße Din-ge thut an uns und al-len En-den:



li-gen, als der ohn Anfang war und ist und bleiben wird heu-te und immer-dar.

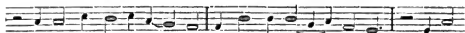
Nach Martin Rinkhardt 1648.

1 Kön. 18, 40. Elia aber sprach zu ihnen: Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie dafelbst. 41. Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iss und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen. 42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Karmels Spitze, und bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Knie; 43. und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meere zu. Der Knabe ging hinauf, und schauete und sprach: Es ist nichts da. Elia sprach: Gehe wieder hin siebenmal. 44. Und im siebentenmal sprach der Knabe: Siehe, es geht eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Elia sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife. 45. Und ehe man man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Zedreel.

Nach: Nun lob mein Seel den Herren.



Nun muß - sen, Herr, dich freu - en von gan - ger Seel und juchzen schnell,  
die un - auf - hör - lich schrei - en: Ge - lobt sei der Gott Is - ra - el!



Du bist doch Herr auf Er - den, der Frommen Zu - ver - sicht; in Trüb -



sal und Bes - schwerden läßt du die Dei - nen nicht; Drum soll dich stünd - lich eh - ren



mein Mund vor je - dermann, und dei - nen Ruhm vermehren so lang er sal - sen kann.

Nach: Man lobt dich in der Stille.

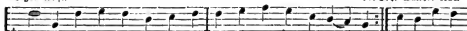
Zob. Ps. 1648.

1 Kön. 18, 46. Und die Hand des Herrn kam über Elia; und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Zedreel. 19, 1. Und Ahab sagte Ziebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwert erwürgt. 2. Da sandte Ziebel einen Boten an Elia, und ließ ihn sagen: Die Götter thun mir dies und das, wo

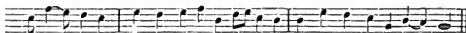
ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer.  
3. Da Elia das sahe, machte er sich auf und ging, wohin er wollte, und kam gen Berfabä in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst. 4. Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

Eigne Weise.

Von Joh. Walther 1524.



1. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, er-hör mein Ru-fen! Denn so du willst dein gnädig Oh-ren lehr zu mir und mei-ner Bitt sie öff-ne: Vor dir niemand
2. Bei dir gibt nichts denn Gnad und Günst, die Sünde zu ver-ge-ben; es ist doch un-ser Thun umsonst, auch in dem be-ßen Le-ben:



das se-hen an, was Sünd und Unrecht ist ge-than, wer kann, Herr, vor dir blei-ben?  
sich rüh-men kann, dess muß dich fürchten jedermann und bei-ner Qua-de le-ben.

Psalm 130.

Dr. Martin Luther 1524.

1 Kön. 19, 8. Und Elia legte sich, und schlief unter der Wachholder. Und siehe; der Engel rührte ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iss!  
4. Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstet Brot und eine Kanne mit Wasser.

Nach voriger Weise.

Darum auf Gott will hoffen ich,  
auf mein Verdienst nicht bauen;  
auf ihn mein Herz soll lassen sich  
und seiner Güte trauen,  
Die mir zusagt sein werthes Wort,  
das ist mein Trost und treuer Hort;  
des will ich allzeit barren.

1 Kön. 19, 8. Und da Elia gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7. Und der Engel des Herrn kam zum andernmal wieder, und rührte ihn, und sprach: Stehe auf, und iss, denn du hast einen großen Weg vor dir. 8. Und er stand auf, und aß und trank, und ging

durch Kraft derselben Speise (5 Mos. 8, 3.) vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb; 9. und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht.

Nach voriger Weise.

Und ob es währt bis in die Nacht,  
und wieder an den Morgen,  
doch soll mein Herz an Gottes Macht  
verzweifeln nicht noch sorgen.  
So thu Israel rechter Art,  
der aus dem Geist erzeugt ward,  
und seines Gottes erharre.

Ob bei uns ist der Sünden viel,  
bei Gott ist vielmehr Gnaden;  
sein Hand zu helfen hat kein Ziel,  
wie groß auch sei der Schaden:  
Er ist allein der gute Hirt,  
der Israel erlösen wird  
aus seinen Sünden allen.

M. Luther 1524.

1 Kön. 19, 9. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu Elia, und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia? 10. Er sprach: Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. 11. Der Herr sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. 12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein still sanftes Säusen. 13. Da das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia? 14. Elia sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget; und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen. Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damascus; und salbe Hasael zum Könige über Syrien, 15. und Jehu zum Könige über Israel, und Elisa zum Propheten an deine Statt. 16. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwerte Hasaels entrinnt, den soll Jehu töden, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töden. 17. Und ich

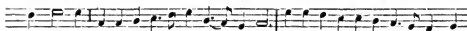
will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nämlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküßet hat.

Nach: Die goldne Sonne.

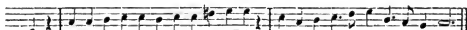
J. G. Ebeling 1666.



1. Gott, mei-ne Kro-ne, ver-gieb und scho-ne; lass mei-ne Schül-der in Gnad
2. Kreuz und E-sen-de das nimmst ein En-de; nach Hee-res Brau-sen und Stur-



und Fuß-den aus deinen Augen sein ab-gewandt, sonst regie-re mich, len-ke und füh-  
meß Sau-sen leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht: Freude die Füße und se-lige Stil-



re, wie birs ge-jäl-let, ich ha-be ge-stel-let al-les in dei-ne Besiehung und Hand.  
le hab ich zu warten im himmlischen Garten, da-hin sind meine Ge-danken ge-richt.

Nach: Die goldne Sonne.

Paul Gerhards 1666.

1 Kön. 19, 19. Und Elia ging von daunen, und fand Elisa, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst unter den Zwölfen. Und Elia ging zu ihm, und warf seinen Mantel auf ihn. 20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Elia sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn (gedenke) was habe ich dir gethan? 21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerke an den Rindern und gabs dem Volke, daß sie aßen. Und machte sich auf, und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
und wollt uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr,  
es soll uns doch gelingen.  
Der Hüß dieser Welt  
wie saur er sich stellt,  
thut er uns doch nicht,  
das macht er ist gericht,  
ein Wörtlein kann ihn fällen.



Jesaja 45, 15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland. 16. Aber die Götzenmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. 17. Israel aber wird erlöst durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden, noch zu Spott immer und ewiglich. 18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und sie nicht gemacht hat, dass sie leer sein soll, sondern sie zubereitet hat, dass man darauf wohnen soll: Ich bin der Herr, und ist keiner mehr. 19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der Herr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündigt, dass da recht ist. 20. Lass sich versammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klögen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. 21. Verkündigt und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dies lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündigt? Habe Ich es nicht gethan, der Herr? Und ist sonst kein Gott, ohne Ich; ein gerechter Gott und Heiland, und keiner ist, ohne Ich. 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und keiner mehr. 23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören, 24. und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. 25. Denn im Herrn werden gerecht aller Same Israels, und sich sein rühmen.

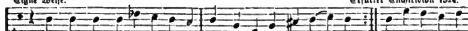
Das Wort sie sollen lassen stahn  
und kein Dank darzu haben;  
er ist bei uns wohl auf dem Plan  
mit seinem Geist und Gaben:  
Nehmen sie den Preis,  
Gut, Ehr, Kind und Weib  
lass fahren dahin!  
Sie haben kein Gewinn,  
das Reich muss uns doch bleiben.

Gal. 2, 16. Weil wir denn wissen, dass der Mensch gerecht wird allein durch den Glauben, so glauben wir auch an Jesum Chri-

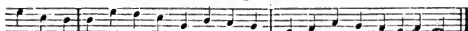
stum, auf dass wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kömmt nur Erkenntniss der Sünde; Röm. 7, 7. denn ich wüßte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. 1, 16. Das Evangelium aber von Christo ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. 17. Sientmal darin geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kömmt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. (Der Gerechte aus dem Glauben wird leben.) 3, 23. Denn es ist kein Unterschied unter Juden und Heiden; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten, 24. und werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, 1 Kor. 1, 30. welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung; 31. auf dass, wie geschrieben steht: wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. 2 Kor. 5, 19. Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit sich selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu; 21. er hat lieber den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 19. Und hat nun unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung, Tit. 3, 5. und macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, 6. welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf dass wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben sein des ewigen Lebens nach der Hoffnung; das ist gewisslich wahr.

Eigne Weise.

Ersurter Andiridion 1524.



Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güt - ten;  
die Wer - ke helfen nimmermehr, sie mögen nicht be - hü - ten: Der Glaub siebt Jesum



Chri - stum an, der hat gnug für uns all ge - than, er ist der Mitt - ler wor - den.

Paul Eperatus 1523.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben an den, 4, 25. welcher ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt: so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, 1 Joh. 5, 4. und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. Röm. 8, 31. Denn Gott ist für uns, wer mag wider uns sein? 32. welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? 33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Fährlichkeit, oder Blöße, oder Schwert? 36. Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. 37. Aber in dem allen überwinden wir weit um deßwillen, der uns geliebet hat. 38. Denn ich bin gewiss, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges; 39. weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Preis, Lob und Ehr dem höchsten Gott,  
dem Vater aller Gnaden,  
der uns aus Lieb gegeben hat  
sein Sohn für unsern Schaden!  
Dem Tröster, heiligen Geist,  
von Sünd er uns reißt,  
zum Reich er uns heißt,  
den Weg zum Himmel weist,  
der helf uns fröhlich. Amen!

### A u s p r a c h e.

Nach: Es ist das Feli uns kommen her.  
Der Glaube macht allein gerecht durch Christum, ders erworben,  
sein Werl erwirbt das Himmelsreich, weis als an uns verborgen:  
Noch ist ohn Lieb der Glaube todt; drum wilst du meiden ewge Noth,  
thu Buße, glaub und liebe.

Im unverfälschten Niederlegen.

### Freies Gebet.

*Nach: Es ist das Heil und kommen her.*

Nichts gilt vor Gott, als nur allein,  
Herr Christ, dein Thun und Leiden;  
bringt das der Glaub ins Herz hinein,  
so kann die Seel sich kleiden:  
Du bist ihr rechtes Ehrenkleid,  
das Brautkleid der Gerechtigkeit,  
damit werd ich bestehen.

*Nach: O Mensch, der Himmel ist zu fern.*

Du haßt mich, Herr, mit deinem Blut  
von Sünden rein gebadet,  
geziert mit deinem heiligen Gut,  
mit allem Schmutz begnabet;  
Du bekest meine Schande zu,  
und bringest meiner Seele Ruh,  
und Gnade bei dem Vater.

*In Tausend großem Gesang- und Gebetbuche 1833.*

### Vater Unser, Intonation, Collecta und Segen.

Sei Lob und Ehr mit hohem Preis  
um dieser Guttat willen,  
Gott Vater, Sohn, heiligem Geist!  
der woll mit Gnad erfüllen,  
Was er in uns anfangen hat,  
zu Ehren seiner Majestät;  
Also gescheh es! Amen.

*Nach: Es ist das Heil und kommen her.*

*Paulus Speratus 1524*



## Sechste Herbstandacht.

# Jesaias Weissagung wider Ephraim und Juda.



### Wochenspruch:

2 Petri 1, 19. 21.

Wir haben ein festes prophetisches Wort; denn es ist noch keine Weissagung aus menschlichen Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste.

### Wochenlieder:

Morgens: Jesaia, dem Propheten, das geschah.  
Vormittags: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.  
Nachmittags: Wir Menschen sind zu dem, o Gott.  
Abends: Drum fallet Gott zu Fuße.



Eigene Weise.

Luther 1526.



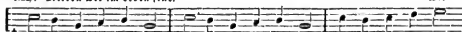
Ze-sai-a, dem Pro-phe-ten, das ge-schah, daß er im Geiſt den Her-ren ſi-ßen  
 ſah auf ei-nem hohen Thron in heil-ſtem Glanz; des Rei-des Saum den Tempel  
 ſül-let ganz. Es ſa- den Se-raphim bei ihm da-ran; ſechs Flü-gel sah er  
 ei-nen je-den han. Mit zween ver-bar-gen ſie ihr Ant-ſig klar, mit zween verdeckten  
 ſie die Fü-ße gar, und mit dem drit-ten Paa-re flo-gen ſie; und al-so um ei-  
 nan-der ſan-gen ſie: Hei-liſh iſt Gott, der Her-re Ze-ba-oth! Hei-liſh iſt Gott,  
 der Her-re Ze-ba-oth! Hei-liſh iſt Gott der Her-re Ze-ba-oth! und al-le  
 Land ſind ſei-ner Eh-re voll! Und als die Stim-me ih-res Ru-fens tönt,  
 ſüllt Rauch das Haus, die ü-ber-schwel-le bröhet.

Jeſ. 6, 5. Und Jeſaia ſprach: Wehe mir! ich vergehe; denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volke von unreinen Lippen; denn ich

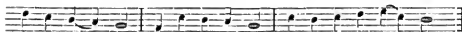
habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen. 6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altare nahm; 7. und rührte damit meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sei. 8. Und ich hörte die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? wer will unser Vöte sein? Ich aber sprach: Hier bin ich; sende mich! 9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: Höret es, und verstehet es nicht; sehet es; und merket es nicht. 10. (Wer lange nicht hören will, dem verstopft endlich Gott das Herz, daß er nicht mehr kann.) Verstopfe das Herz dieses Volkes, und laß ihre Ohren dumm sein, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich befehren und genesen. 11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und die Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liegt. 12. Denn der Herr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen sein wird. 13. Und ob noch das zehnte Theil darinnen bleibt, soll es dennoch abermal verheeret werden; aber wie eine Linde oder Eiche, an denen beim Abtrieb der Stamm stehen bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stamm sein.

Nach: Witten wir im Leben sind.

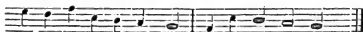
XV.



Hei - li - ger Her - re Gott! Hei - li - ger Star - ker Gott! Hei - li - ger barm - her -



zi - ger Hei - land! Du e - wi - ger Gott! Laß uns nicht ent - fal - len



von des rech - ten Glau - bens Trost. Ky - ri - e - lei - son!

Martin Luther.

Jes. 1, 1. Nach diesem Gesichte, 6, 1. im Jahre, da Uria, der König Judas, starb, (759 v. Chr.) 20, 2. redete der Herr durch Jesaia, und sprach: 1, 2. Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm es zu Ohren! denn der Herr redet:

Ich habe Kinder aufgezogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen. 3. Ein Ochs kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht. 4. O wehe des bochästigen Samens, der schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, und den Heiligen in Israel lästern! 10. Ihr Fürsten (von Juda, die ihr seid wie die) von Sodom, und du Volk von Gomorra! 11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? Amos, 5, 23. Ich mag das Geplirr deiner Lieder, und dein Psalter-spiel nicht hören. 15. Und wenn ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. 16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen; 17. lernet Gutes thun, trachtet nach Recht: 18. so kommt dann, und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden. 19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. 20. Weigert ihr euch aber, so sollt ihr vom Schwerte gefressen werden; denn der Mund des Herrn saget. 5, 26. Und er wird ein Panier aufwerfen den Heiden von ferne, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher; 29. sie brüllen, wie die Löwen, und werden Raub erhaschen und davon bringen. 30. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst, und das Licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Rach: Ach, Gott, thu dich erbarmen.

Böhm. Brüder 1556.



Drum sal - tet Gott zu Fu - ße, ihr Menschen groß und klein, thut rech - te  
 wah - re Zu - ße, stellt al - le Bos - heit ein: Seid auf den gro - ßen Tag  
 be - reit mit Glauben und Gott - se - lig - keit; so trifft euch kein Ver - der - ben,  
 so könnt ihr se - lig ster - ben und Got - tes Reich er - er - ben.

Nach: Erwach, o Mensch, erwach.

Bartholomäus Grasslinus 1607.



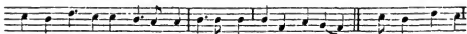
2 Chron. 28, 1. Zu der Zeit regierte Ahas sechszehn Jahre (743—728 v. Chr.) zu Jerusalem. 2. Er wandelte in den Wegen der Könige Israels, machte gegossne Bilder der Baalim, 3. und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach dem Gräuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; 24. er schloß die Thüren zu am Hause des Herrn, und machte sich Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem. 25. und in den Städten Judas Höhen, zu räuchern andern Göttern. 27. Sein Sohn aber, Hiskia, (des Herrn Stärke), der nach ihm (728—700 v. Chr.) König ward, 29, 2. that, was dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater David. 3. Er that wieder auf die Thüren am Hause des Herrn, 2 Kön. 18, 4. und zerstiess die eiserne Schlange, die Moise gemacht hatte; denn bis dahin hatten ihr die Kinder Israel geräuchert; und 30, 1. sandte hin zu Israel und Juda, daß sie kämen gen Jerusalem, Passah zu halten dem Gotte Israels. 6. Und die Käufer gingen hin durch ganz Israel und sprachen: Belehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich lehren zu denen, die noch übrig sind aus der Hand der Könige von Assur. 8. Kommt zu seinem Heiligthum, 9. so werden eure Brüder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, (seit 740 v. Chr. S. 2 Kön. 16, 9. 1 Chron. 5, 26.) daß sie auch wieder in dies Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig. 10. Aber die Käufer wurden von einer Stadt zur andern verlacht, und 11. nur etliche demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem. 12. Da kam Gottes Hand zu Juda, daß er ihnen gab einerlei Herz. 14. Und sie thaten die Gößenaltäre weg, und warfen sie in den Bach Kidron; 15. schlachteten das Passah und 21. hielten das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage lang mit großer Freude. 26. Denn seit der Zeit Salomos war solches zu Jerusalem nicht gemein.

Psalm 114.

Im fremden Psalmtone.



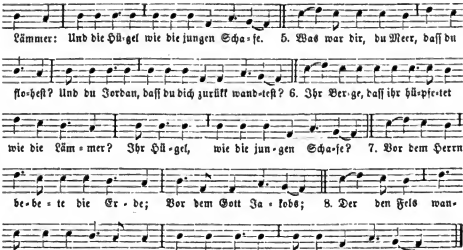
1. Da Is-ra-el aus Ägypten zog: Das Haus Ja-sob aus dem fremden Volk;



2. da ward Ju-ba sein Heiligthum: Is-ra-el sei-ne Herrschaft. 3. Das Meer sah es



und floh: Der Jor-dan wand-te sich zu-rück. 4. Die Ber-ge hü-pfe-ten wie die



Kämmer: Und die Hü-gel wie die jungen Scha-se. 5. Was war dir, du Meer, dass du  
flo-hest? Und du Jordan, dass du dich zurü-ck wand-test? 6. Ihr Ber-ge, dass ihr hü-pte-tet  
wie die Käm-mer? Ihr Hü-gel, wie die jun-gen Scha-se? 7. Vor dem Herrn  
be-be-te die Er-de; Vor dem Gott Ja-kobs; 8. Der den Fels wan-  
del-te in Was-ser-see: Und die Stei-ne in Was-ser-brun-nen.

2 Kön. 18, 9. Darnach, im vierten Jahre Hiskias, des Königs in Juda, da zog Salmanassar, der König zu Assyrien, herauf, 17, 3. wider Hisea, den König über Israel, 3. und belagerte Samaria drei Jahre. Und Jesaja weis-sagte wider diese Stadt, und sprach:

Jes. 28, 1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, welche steht auf dem Haupte eines fetten Thales. (= Berge. 1 Kön. 16, 24.) 2 Siehe, ein Starker vom Herrn wird wie ein Hagelsturm ins Land gelassen, 3. dass die prächtige Krone wird mit Füßen getreten werden. 4. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth sein eine liebliche Krone den übrigen seines Volkes, 6. und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt. (dem Hiskia.) 7. Doch auch diese taumeln von starkem Getränk: Priester und Propheten sind toll im Weis-sagen. 10. Denn (spottend sagen sie): Gebet hin, gebet her! harre da! hier ein wenig, da ein wenig! — 11. Wohlان, Er wird einst zu diesem Volke auch mit spöttischen Lippen und mit einer andern Zunge reden: 12. Gebet hin, gebet her! harre hier, harre da! hier ein wenig, da ein wenig! dass sie zerbrochen, verstrickt und gefangen werden. 14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die 15. ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge zu

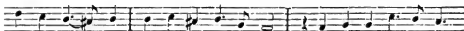
unserer Zuflucht, und die Heuchelei zu unserm Schirm. 16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fleucht nicht. 17. Und ich will das Recht zur Richtschnur und die Gerechtigkeit zum Gericht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen; 18. daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer (Ei)n Verstand mit der Hölle nicht bestehe. 19. Sobald die Fluth daher gehet, wird sie euch wegnehmen; und wird allein die Ansechtung lehren außs Wort merken. 22. So laßt nun euer Spotten, 23. und höret auf meine Stimme. 24. Pflüget oder brachet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat? 25. Ist nicht also? wenn ers oben gleich gemacht hat, so säet er Weizen oder Gerste. 26. Darnach drischt man, 28. und mahlet es, daß es Brot werde; aber man drischt es nicht gar zu nichte; ob man auch Wagenräder und Pferde darüber treibet, so zermalmet mans nicht. 29. Solches geschieht auch vom Herrn Jehovah. Denn sein Rath ist wunderbar, und er führet es herrlich hinaus.

Nach: Ach Gott thu dich erbarmen.

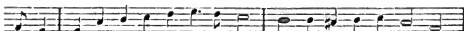
Böhm. Brüder 1566.



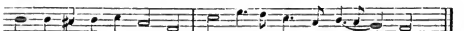
Ach neh-met dies zu Her - zen, die ihr er - lö - set seid durch Chri-sti



Blut und Schmer-zen, be - seht euch in der Zeit: Sagt al - sem ab, was zeit-



lich ist, und liebt al - lei - ne Je - sum Chri-st; thut was der - selb euch leh - ret,



denn wer ihn so nicht eh - ret, der wird vom Horn ver - zeh - ret.

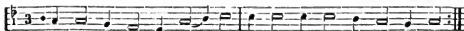
Bartholomäus Grasselius 1607.

2 Kön. 17, 6. Und im neunten Jahre Hofeas gewann Salmanassar Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, (722 v. Chr.) 18. daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda alleine; 18, 12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten

der Stimme des Herrn ihres Gottes, und übergangen hatten alles, was Moſe, der Knecht des Herrn, geboten hatte. 17, 19. Aber auch Juda hielt nicht den Bund des Herrn, ſeines Gottes, und wandelte nach den Sitten Iſraels. 20. Darum verwarf der Herr allen Samen Iſraels von ſeinem Angeſicht und ſprach: Jeſ. 29, 13. Darum, daß dieſes Volk zu mir nahez mit ſeinem Munde, und mit ſeinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach Menſchengebot, die ſie lehren: 14. ſo will ich auch mit dieſem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſeltſamſte, daß die Weiſheit ſeiner Weiſen untergehe, und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde. 30, 1. Wehe den abtrünnigen Kindern, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen Geiſt Rath ſuchen, 2. unter dem Schatten Aegyptens; 31, 1. die ſich verlaſſen auf Roſſe und Reiter, und halten ſich nicht zum Heiligen in Iſrael! 30, 18. Denn ſo ſpricht der Herr Herr: Wenn ihr ſtill bliebet, ſo würde euch geholfen; durch Stillſein und Hoffen würdet ihr ſtark ſein. Aber ihr wollt nicht, 16. und ſprechet: Nein, ſondern auf Läufern wollen wir reiten; darum werden euch eure Verfolger überreiten. 31, 3. Und der Herr wird ſeine Hand ausſtrecken, daß der Helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen. 5. Aber Jeruſalem wird der Herr Zebaoth beſchirmen, wie die Vögel thun mit ihren Flügeln; 8. und Aſſur ſoll fallen, nicht durch Mannes Schwert; 9. ſein Fels wird vor Furcht wegziehen, und ſeine Fürſten werden vor dem Panier die Flucht geben. 33, 2. Denn der Herr iſt unſer Richter, der Herr iſt unſer Meiſter, der Herr iſt unſer König, der hilft uns, 24. und kein Einwohner wird ſagen: Ich bin ſchwach; denn das Volk, ſo darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. 27, 13. Zu der Zeit wird geblaſen werden mit einer großen Poſaune: ſo werden kommen die Verlorenen im Lande Aſſur und die Verſtoßenen im Lande Aegypten; und werden den Herrn anbeten, auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem.

Nach: Nun lob mein Seel den Herren.

Joſ. Kugelmann 1840.

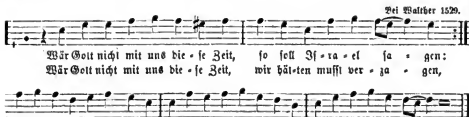


1. Gott hat uns wiſ - ſen laſ - ſen ſein hei - lig Recht und ſein Ge - richt,  
da - zu ſein Gilt ohn Ma - ſſen; es man - gelt an Er - bar - mung nicht:



Jes. 36, 1. Im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia (714 v. Chr.) zog nun der König zu Assyrien, Sancherib, herauf wider alle feste Städte Judas, und gewann sie. 2 Chron. 32, 5. Hiskia aber ward getrost, und baute noch eine andere Mauer um Jerusalem, 6. und redete herzlich mit dem Volke, und sprach: 7. Seid frisch und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor alle dem Haufen, der bei ihm ist: denn es ist ein größerer mit uns, denn mit ihm; 8. mit ihm ist ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe, und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte des Königs. 9. Darnach sandte Sancherib seinen Erzherren mit großer Macht von Babilon (fünf deutsche Meilen von Jerusalem) gen Jerusalem. Und der Erzherren trat 2 Kön. 18, 27. vor die Männer, die auf der Mauer saßen, und 28. rief mit lauter Stimme: Höret das Wort des großen Königs: 29. Laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn; 31. nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir herans, so soll jedermann seines Weinstocks und Feigenbaums essen, und seines Brunnens trinken, 32 bis ich euch hole in ein Land, das eurem Lande gleich ist, da Korn, Most, Öl und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er spricht: der Herr wird uns erlösen. 33. Haben auch die Götter der Heiden ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des großen Königs? 34. Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand? 35. Das Volk aber schwieg still, und antwortete ihm nichts. 19, 1. Da der König Hiskia das hörte, zerriss er seine Kleider und hüllte einen Sack um sich, und ging in das Haus des Herrn, 2 und sandte zu dem Propheten Jesaia, 4. daß er sollte sein Gebet mit erheben. 6. Und Jesaia sprach: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, mit wel-

den mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben. 7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, dass er wieder heimziehe in sein Land, und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.



Die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschenkind, die an uns sehen al • fe.

Psalm 124.

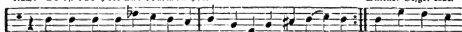
Martin Luther 1526.

2 Kön. 20, 1. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaia kam zu ihm, und sprach: So spricht der Herr: Beschicke dein Haus, denn du wirst sterben. 2. Da wandte Hiskia sein Antlitz zur Wand, und betete: 3. Ach Herr, gedenke doch, dass ich vor dir treulich gewandelt und gethan habe, das dir wohlgefällt. Und Hiskia weinete sehr. 4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus war, kam des Herrn Wort zu ihm und sprach: 5. Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinaus in das Haus des Herrn gehen; 6. und will funfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und diese Stadt erretten von der Hand der Könige zu Assyrien; denn ich will diese Stadt beschirmen um meinethwillen und um meines Knechtes Davids willen. 7. Und Jesaia legte ein Stüßl Feigen auf die Drüsen. 8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, dass mich der Herr wird gesund machen? und ich in das Haus des Herrn hinauf gehen werde am dritten Tage? 9. Jesaia sprach: Das ist dir das Zeichen vom Herrn, dass der Herr thun wird, was er geredet hat: Soll der Schatten zehn Stufen fürder gehen, oder zehn Stufen zurück gehen? 10. Hiskia sprach: Es ist leicht, dass der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern dass er zehn Stufen hinter sich zurückgehe. 11. Da

rief der Prophet Jesaia den Herrn an; und der Schatten ging hinter sich zurüß zehn Stufen am Zeiger des Ahas, die er war niederwärts gegangen. 7. Und Hiskia ward gesund.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Wittenb. Geißb. 1524.



Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien, Drum dank ich, Gott, da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gebei - hen.



Drum dank ich dir; ach dan - ket, dan - ket Gott mit mir: Gebt unserm Gott die Eh - re!

Joh. Jakob Schüp 1667.

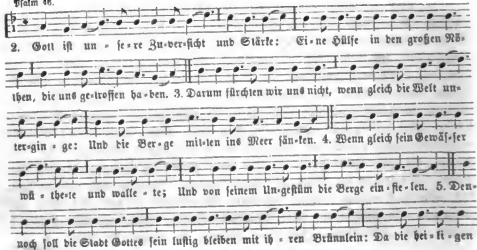
Jes. 37, 9. Und es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, daß er ausgezogen sei wider den König von Assyrien zu streiten. 10. Da sandte Sanherib Boten zu Hiskia und ließ ihm sagen: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest. 11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden? 12. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und er breitete den Brief aus vor dem Herrn, 13. betete und sprach:

14. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Ebernbinen sitzest, du bist alleine Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht. 15. Herr, neige deine Ohren, und höre doch, thue deine Augen auf, und siehe doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat zu schmähen den lebendigen Gott. 16. Wahr ist, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Reiche sammt ihren Landen, 17. und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände - Werk, Holz und Stein. 18. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du, Herr, alleine Gott bist. 19. Da sandte Jesaia zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du mich gebeten hast, des Königs Sanherib halben, das habe ich gehört; 20. und das ist, das der Herr wider ihn redet: Die Jungfrau, Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein, die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach. 21. Du

hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel, 21. und hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe des Libanon geflogen, und habe seine hohen Cedern und außerleinen Tannen abgehanen; 22. ich habe gegraben und angetrunken fremde Wasser, und trockne aus mit meinen Fußsohlen die Kanäle Ägyptens. 23. Hast du aber nicht gehöret, dass ich solches lange zuvor gethan habe? Und jetzt auch thue ich also, dass feste Städte zerstöret werden zu Steinhäufen, 27. und ihre Einwohner werden zu Feldgras, welches dorret, ehe denn es reif wird. 29. Weil du aber wider mich tobest, und dein Übermuth herauf vor meine Ohren kommen ist, will ich dir meinen Ring in deine Nase legen, und ein Gebiss in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, daher du gekommen bist. 30. Das sei dir aber, Hiiskia, das Zeichen: In diesem Jahre iss, was zertreten ist; im andern Jahre, was von selber wächst; im dritten Jahre säet und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. 31. Denn die Erretteten vom Hause Juda werden wiederum unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen, 32 und von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth; 33. denn ich will diese Stadt beschirmen, dass ich ihr ausbelfe, um meinetwillen, und um meines Dieners Davids willen, spricht der Herr.

Psalm 46.

3m VII. Psalmton.



2. Gott ist un-se-re Zu-ver-sicht und Stärke: Ei-ne Fül-le in den gro-ßen Rös-then, die uns ge-troffen ha-ben. 3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt un-ter-gin-ge: Und die Ber-ge mit-len ins Meer sän-len. 4. Wenn gleich sein Ge-wäs-ser wü-the-te und wäl-le-te: Und von seinem Un-ge-stüm die Ber-ge ein-stü-len. 5. Den-noch soll die Stadt Got-tes sein lustig blei-ben mit ih-ren Bräu-nlein: Da die hei-li-gen



Wohnungen des Höchsten sind. 6. Gott ist in ih-rer Mitte, und hilft ihr mit des Mor-  
gens An-bruch: Die Heiden müssen verzagen, wenn er sei-ne Stimme hören läßt. 8. Der  
Herr Je - ba - oth ist mit uns: Der Gott Jakobs ist unser Schut. 9. Kommt her und schau -  
et die Wer - ke des Herrn: Der solch Zerstören an-richtet und den Kriegen steuert.  
10. Der Bogen zerbricht und Spie-ße zer-schlägt: Und Wagen mit Feuer verbrennt.  
11. Seid still-e und er-ken-net, daß ich Gott bin: Ich will Eh-re ein-le-gen  
auf Er - den. 12. Der Herr Je - ba - oth ist mit uns: Der Gott Jakobs ist un-ser Schut.

Über Satz des Psalms: Ein feste Burg ist unser Gott; der Fürst dieser Welt.

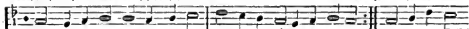
2 Kön. 19, 35. Und in derselben (nachfolgenden) Nacht fuhr aus der Engel des Herrn, und schlug im Assyrischen Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da die Übrigen sich des Morgens früh auf-machten, siehe, da lag alles eitel todte Leichname. 36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und kehrte wieder heim nach Ninive. (714 v. Chr.) 2 Chron. 32, 21. Und da er in seines Gottes Haus ging, fällten ihn da-selbst durchs Schwert, die von seinem eigenen Leibe kommen waren.

Jes. 39, 1. Zu der Zeit jauchzte Merodach, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Belsäzar, 2 Chron. 32, 31. zu fragen nach seiner Krankheit und nach dem Wunder, das im Lande geschehen war; und eben darüber verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. 2. Denn Belsäzar freuete sich dess, und zeigte den Fürsten von Babel sein Schatzhaus, sein ganzes Zeughaus, und alles, was er hatte in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft. 3. Da kam der Prophet Je-

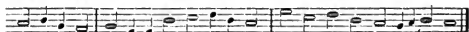
saia zum König Hiskia, und sprach: Von wannen kommen diese Männer,  
4 und was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Von Babel;  
und sie haben alles gesehen, was in meinem Hause und meinen Schätzen ist.  
5 Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth: Siehe,  
es kommt die Zeit, dass alles, was in deinem Hause ist, wird  
gen Babel gebracht werden; dass nichts bleiben wird, spricht der Herr.  
7 Dazu werden deine Kinder, so du zeugen wirst, müssen Kämmerer sein am  
Hofe des Königs zu Babel. 8 Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort  
des Herrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sei nur Friede  
und Treue, weil ich lebe.

Rach: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

Strassb. Kirchenamt 1524.



Herr, wie du willst, so schicks mit mir im Le-ben und im Sterben. Erhalt mich nur  
Al - sein zu dir steht mein Begier, lass mich, Herr, nicht ver-derben:



in deiner Huld, sonst wie du willst, gib mir Geduld, dein Will der ist der be - ste.

Gadpar Dienemann 1574.

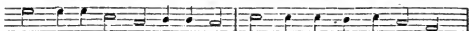
### Freies Gebet und Vaterunser.

Rach: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Vel Babil 1545.



O Herr, in uns den Glauben mehr, die - weil wir sind auf Er - den;  
durchs Kreuz uns bei - nen Will - sen lehr, dass wir klug und fromm wer - den:



Hilf und be - wahr, bis du uns gar voll - kom - men wirst er - freu - en,



wenn bei - ne Hand als ein Ge - wand den Him - mel wird er - neu - en.

Nut: Prent euch, die ihr Selbe tragt.

Bertholomäus Ringwaldt 1598.



## Siebente Herbrandacht.

# Jeremias Klagen über Jerusalem.

### Wochenspruch:

Matth. 24, 14, 30.

Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniss über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

### Wochenlieder:

Morgens: In dich hab ich gehoffet, Herr.

Vormittags: Die Güte des Herrn ist, das wir nicht gar aus sind.

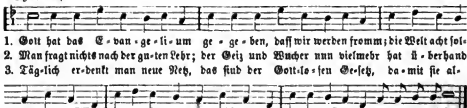
Nachmittags: Gott hat das Evangelium gegeben.

Abends: O Herr von großer Huld und Treue.



Eigene Weise.

1648.



1. Gott hat das E - van - ge - li - um ge - ge - ben, daß wir werden fromm; die Welt acht sol-
2. Man fragt nichts nach der gu - ten Lehr; der Geiz und Duerer nun vielmehr hat A - berhand
3. Täg - lich er - denkt man neue Reiz, das siud der Gott - lo - sen Ge - seß, da - mit sie al-

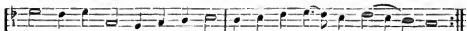
den Schach nicht hoch, der mehrste Theil fragt nichts darnach: das ist ein Zeichen vordem jüngsten Tag.  
ge - nommen gar; noch sprechen sie: es hat kein Gefahr: das ist ein Zeichen vordem jüngsten Tag.  
les Gut zu sich gern wollten reißen gewaltiglich: das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

Gradmus Wiber 1648.

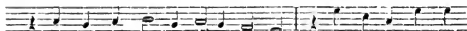
Jerem. 7, 1. Dies ist das Wort des Herrn, welches zu Jeremia: 1, 2 ge-  
schah zur Zeit Josia, des Königs Judas (641—610 v. Chr.), im dreizehnten  
Jahre seines Königreichs, (628 v. Chr.) 4. und sprach: 5. Ich kannte dich, ehe  
denn ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von  
der Mutter geboren wurdest; und stellte dich zum Propheten unter die  
Völker. 6. Ich aber sprach: Ach, Herr, Herr, ich taue nicht zu predigen,  
denn ich bin zu jung. 7. Der Herr sprach aber zu mir: Sage nicht, ich  
bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen,  
was ich dich heiße. 8. Und der Herr reichte seine Hand aus, und rührte  
meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in  
deinen Mund; 10. siehe, ich setze dich heute dieses Tages über  
Völker und Königreiche, daß du ausreißen und verderben sollst,  
und bauen und pflanzen. 17. So begürte nun deine Lenden, und mache  
dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor  
ihnen; 8. denn ich bin bei dir. 18. Ich will dich heute zur festen Stadt, zur  
eisernen Säule, zur ebernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Kö-  
nige Judas, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im  
Lande, 19. daß, wenn sie gleich wider dich streiten, sie dennoch nicht sollen  
wider dich siegen; denn Ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich  
errette.

Kuch: Christo, dem Herrn, sei Lob und Dank.

Böhm. Brüder im XV.



1. So sind die treu-en Die-ner all an Chri-sti Statt Bot-schaf-ten,  
ver-kün-den Fried mit großen Schall, wo ih-re Wor-te hos-ten:  
2. Die Leb-er mach zur fe-sten Stadt, zur ei-fern Säul und Mau-er;  
gieb ih-nen Sieg durch dei-ne Guad, dem Fein-de a-ber Tran-er:



1. O Je-su Chri-ß, Ab-dei-ne Stärk, schenck auf und sönd-re  
2. Er spür dein Ge-gen-wär-tig-keit, daß du selbst willst durch



1. selbst dein; Werk, daß sie Frucht mö-gen schaf-fen.  
2. ihr Ar-beit Him-mel und Er-den bau-en.)

Kuch: Christo, dem Herrn, sei Lob und Dank.

Böhm. Brüder im XV.

Jerem. 2, 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach: 2. Geh hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: Ich gedenke dir, da du eine fremdliche junge Dirne und eine liebe Braut warest, da du mir folgest in der Wüste, 3. da Israel des Herrn eigen war. 7. Und ich brachte euch in ein gut Land, daß ihr ähet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Grenel. 8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten achteten mein nicht, und die Hirten führten die Leute von mir, und die Propheten weissageten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen. 9. Ich muss mich immer mit euch schelten, spricht der Herr; 12. denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle verlassen sie, und machen sich hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind, und kein Wasser geben. 18. Was hilft dir, daß du in Aegypten zeuchst, und willst des Wassers Sihor trinken? und was hilft dir, daß du gen Assyrien zeuchst, und willst des Wassers Phrath trinken? 19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst. Also musst du inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet den Herrn,

deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr  
Herr Zebaoth.

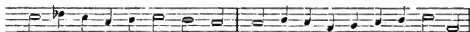
3. 11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm  
gegen die verstockte Juda; 9. denn sie treibt Gebruch mit Steinen und Holz.  
12. Geh hin, und predige gegen die Mitternacht (gegen Assyrien und Medien, wo  
die Israeliten gefangen waren, 2 Kön. 17, 6.) also, und sprich: Kehre wieder,  
du abtrünnige Israel, spricht der Herr, so will ich mein Antlitz  
nicht gegen euch verstellen; denn ich bin barmherzig, spricht der  
Herr, und will nicht ewiglich zürnen. 13. Allein erkenne deine  
Missethat, dass du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt  
hast. 14. Befehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn ich  
will euch mir vertrauen, und will euch bringen gen Zion; 15. und will  
euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen  
mit Lehre und Weisheit. 16. Zu der Zeit wird das Haus Judas gehen  
zum Hause Israels, und werden miteinander kommen von Mitternacht ins  
Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe. 17. Und ich sage  
dir zu: wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe  
Land, das schöne Erbe, nämlich das Heer der Heiden; und ich  
sage dir zu: du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater, und  
nicht von mir weichen.

Nach der Weise des 112. Psalm.

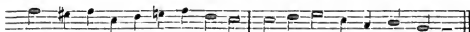
Glaube Goubimel 1562.



1. O Herr von gro-ßer Huld und Treu-e, o kom-me doch auch jetzt auß neu-e
2. O lass dein Reich auf Er-den ste-gen, die Nacht der Fin-ster-niß er-sie-gen,



1. zu uns, die wir sind schwer ver-stört! Noth ist es, dass du selbst hie-nie-den
2. und lösch der Zwietracht Stimmen aus, dass wir, die Böi-fer und die Thro-nen,



1. kommst zu er-neu-en bei-nen Frie-den, da ge-gen sich die Welt em-pört.
2. ver-eint als Brü-der wie-der woh-nen in bei-nes gro-ßen Ba-ter's Haus!

Mus.: Dein König kommt in niedern Hüllen.

Riedr. Küffert 1643

2 Chron. 34, 2. Und Josia that nach dem Worte des Herrn, das Jeremia predigte. 3. Im achten Jahre seines Königreiches, da er noch ein Knabe (16 Jahr alt) war, hatte er schon angefangen zu suchen den Gott seines Vaters David; und nun fing er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Hainen, und von den Bildern und Altären, 33, 23. die sein Vater Manasse 7. wieder in das Haus Gottes gesetzt hatte. 2 Kön. 23, 15. Auch den Altar zu Bethel, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab, und verbrannte den Hain, 10. nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes aus Juda ausgerufen hatte. (1 Kön. 13, 2) 20. Und er opferte alle Priester der Höhen auf den Altären, und verbrannte also Menschenbeine drauf, und kam wieder gen Jerusalem. 2 Chron. 34, 8. Und im achtzehnten Jahre seines Königreiches (in seinem 26. Lebensjahr 624 v. Chr.) sandte Josia zu dem Hohenpriester Hilfia, daß sie sollten bessern das Haus des Herrn, seines Gottes, 10. wo es baufällig war. 15. Und Hilfia antwortete, und sprach: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn; und gab das Buch Saphan, dem Schreiber. 16. Saphan aber brachte es zum Könige, 18. und las drinnen vor dem Könige. 19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörte, zeriff er seine Kleider, 20. und sprach: 21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich, und für die Übrigen in Israel und für Juda, über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des Herrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des Herrn in diesem Buch. 22. Da ging Hilfia hin, sammt den andern vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, die zu Jerusalem wohnte, und redeten solches mit ihr. 2. Und sie sprach zu ihnen: 24. So spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buche, das man vor dem Könige Judas gelesen hat; 25. darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben. Und mein Grimm soll angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöscht werden. 26. Und zum Könige Judas, der euch gesandt hat den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: 27. Darum, daß dein Herz weich geworden ist, und hast dich gedemüthiget vor Gott, da du seine Worte hörtest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast deine Kleider zerissen und vor mir geweinet, so habe ich dich auch erhört, spricht der Herr. 28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen

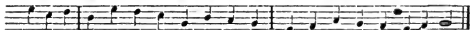
Vätern mit Frieden, daß deine Augen nicht sehen alles das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten dem Könige wieder. 29. Da ließ der König zu Hause kommen alle Ältesten in Juda und Jerusalem, 30. und ging hinauf in das Haus des Herrn, die Priester, Leviten und alles Volk; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buche des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war. 31. Und der König trat an seinen Ort, und machte einen Pund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buche.

Rach: Es ist das Heil uns kommen her.

Mittenb. Gesangb. 1626.



1. Für solches Heil sei, Herr, gepreist, laß uns dabei ver - blei - ben, Das Heil annehmen  
und gieb uns deinen heiligen Geist, daß wir dein Wort gläu - ben,
- [2. Öffn uns die Ohren und das Herz, daß wir dein Wort recht fassen, Daß wir nicht Hören  
in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Aht nicht lassen:



1. je-der-zeit mit Sanftmuth, Eh-re, Lieb und Freud, als Got-tes, nicht der Men-schen.
2. nur allein des Wor-tes, son-bern Thä-ter sein, Frucht hun-der-t-jäh-tig brin-gen.

Kud: Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

Iustus Wesenius 1659.

2 Kön. 23, 24. Und Josia setzte aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem gesehen wurden, auf daß er aufrichtete die Worte des Geseges, die geschrieben standen im Buche, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn. 26. Doch lehrte sich der Herr nicht von dem Grimm seines großen Zorns über Juda, um aller der Reizungen willen, damit ihn Manasse gereizet hatte. 7, 1. Und es geschah zu Jeremia dies Wort vom Herrn, und sprach: 2. Tritt ins Thor im Hause des Herrn, und predige daselbst dies Wort, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten. 3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort. 4. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel! Hier ist des Herrn Tempel!



Hier ist des Herrn Tempell. 9. Ihr seid Diebe, Mörder, Ehebrecher, und Meineidige, und folget fremden Göttern nach; 10. darnach tretet ihr vor mich in diesem Hause und sprecht: Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greul thun. 11. Haltet Ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr. 12. Gehet doch hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volkes Israel. 13. Weil ihr denn alle solche Stülke treibet, spricht der Herr, 14. so will ich dem Hause, darauf ihr euch verlasset, eben thun, wie ich Silo gethan habe; 15. und will euch von meinem Angesichte wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraim. 17. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören. 18. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde.

Jerem. 12, 1. Und Jeremia redete mit dem Herrn, und sprach: 14, 1. Ach Herr, unsere Missethaten haben ja verdienet; aber hilf doch um deines Namens willen: denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben. 2. Du bist doch ja der Trost Israels, 3. und wir heißen nach deinem Namen; verlass uns nicht! — 11. Der Herr aber sprach zu mir: Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten; denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören, sondern ich will sie mit dem Schwerte, Hunger und Pestilenz aufreiben. — 12. Da sprach ich: Ach, Herr, Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Theurung bei euch haben; sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort. — 14. Und der Herr sprach zu mir: Die Propheten habe ich nicht gesandt; sie predigen euch falsche Gesichte und ihres Herzens Trügerei; 15. darum sollen sie auch sterben durch Schwert und Hunger. — Und ich sprach: 9, 1. Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte, 8, 21. daß mein Volk so verderbet ist. 22. Ist denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Arzt nicht da? warum ist denn die Tochter meines Volkes nicht geheilet? 14, 20. Herr, wir erkennen unser gottloses Wesen und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt. 21. Aber um deines Namens willen laß uns

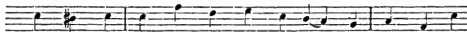
nicht geschändet werden. Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören. — 15, 1. Und der Herr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir ständen, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. 4. Denn ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen um Manasses willen, 2 Kön. 21, 11. der Juda sündigen gemacht hat mit seinen Götzen. 15, 11. Dir aber will ich zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden; 19. und du sollst vor mir stehen (als ein rechter Diener). Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, sollst du mein Mund sein und bleiben; 20. denn ich habe dich wider dies Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr.

Eigne Weise.

1566.



1. In dich hab ich ge - ho - fet, Herr; hilf, daß ich nicht zu  
2. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sag



1. Schan - den werb, noch e - wig - lich zu Spot - tel Das bitt ich  
2. mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Le - ben, mein star - ker



1. dich, er - hal - te mich in dei - ner Treu mein Got - tel  
2. Gott in al - ler Noth; wer mag mir wi - der - stre - ben?

Psalm 31.

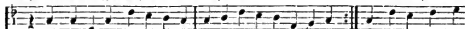
Adam Reifner 1533.

Jerem. 25, 1. Dies ist das Wort, welches nun zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahre Josafims, des Königs Judas, (606 v. Chr.) 2 welches auch der Prophet redete zu allen Bürgern in Jerusalem, und sprach: 3. Ich habe euch nun drei und zwanzig Jahre mit Fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen. 4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen. 5. Darum so spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt, 6. siehe, so will ich ausschiffen und kommen lassen alle Völ-

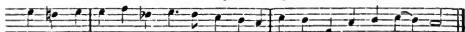
ter gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht Nebufadnezar, den König zu Babel, und will sie bringen über dies Land, und über die, so darinnen wohnen, und über alle die Völker, so umher liegen; und will sie verbannen und zerstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen. 10. Und will heraus nehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühle und das Licht der Laterne; 11. daß dies ganze Land wüste und zerstört liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen siebenzig Jahre. 12. Wenn aber die siebenzig Jahr um sind, (606 — 536 v. Chr.) so will ich den König zu Babel heimsuchen, und das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen. 14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände. 15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand, und schenke draus allen Völkern, zu denen ich dich sende, 16. daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerte, daß ich unter sie schicken will. 28. Und wo sie diesen Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken. 29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen, und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert über alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth. 31. Der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der Herr.

Nach: Was bin ich, Gott, vor deinem Thron.

M. Luther 1524.



- |   |                     |
|---|---------------------|
| 1. Es ist ge-wisslich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen,<br>als Richter hoch in Herrlich-keit, den Bösen und den From-men; | Da wird em-psa-hen  |
| 2. O weh demselben, welcher hat des Herren Wort ver-sach-tet,<br>und nur auf Erden früh und spät nach großem Gut ge-trach-tet!    | Er wird fürwahr gar |



- |  |
|--|
| 1. je - dermann den Lohn für das, was er ge-than in sei-nem gan-zen Le - ben.  |
| 2. Ist be-stehn, und mit dem Sa-tan müs-sen gehn von Chri-ſto in die Höl - le. |

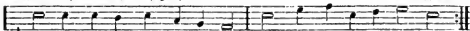
Nach: Dies irae, dies illa.

Nach Barthol. Ringwaldt 1579.

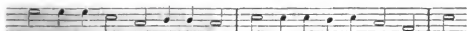
Jerem. 36, 1. In demselben vierten Jahre Jojakims (606 v. Chr.) geschah dies Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach: 2. Nimm ein Buch, und schreibe drein alle Reden, die ich zu dir geredet habe über Jisrael, über Juda und über alle Völker; 3. ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten; damit ich ihnen ihre Sünde vergeben könnte. 4. Da rief Jeremia Baruch; und Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremias alle Reden des Herrn, die er zu ihm geredet hatte. 10. Und Baruch las aus dem Buche im Hause des Herrn vor dem ganzen Volk, 12. und in des Königs Hause 15. vor allen Fürsten. 16. Und da die Fürsten alle die Reden hörten, entsetzten sie sich, einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Reden dem Könige anzeigen; 19. geh hin und verbirg dich mit Jeremia, dass niemand wisse, wo ihr seid. 22. Der König aber sah im Winterhause vor dem Kamin. 23. Als ihm aber drei oder vier Blatt vorgelesen waren, zerschchnitt er's mit einem Schreibmesser und warf's ins Feuer. 24. Und niemand entsetzte sich, noch zerriss seine Kleider, weder der König, noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehört hatten. 26. Dazu gebot noch der König, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen. 27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia: 28. Nimm ein ander Buch, und schreibe wieder alle Reden drein, die im ersten Buche standen; 29. und sage von Jojakim, dem Könige Judas: So spricht der Herr: Du hast dies Buch verbrannt, 30. darum 31. will ich den König und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über Jerusalem und Juda kommen lassen alles das Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. 32. Da nahm Jeremia ein ander Buch und gab es Baruch; der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle die Reden, die Jojakim hatte verbrennen lassen; und wurden dergleichen Reden noch vielmehr hinzugehan.

Rach: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Bei Bapst 1545.



1. Herr Je - ba - oth, dein hei - lig Wort, das du uns hast ge - ge - ben,  
dass wir dar - nach an al - lem Ort, solln rich - ten Lehr und Le - ben,
2. Dein Wort, das steht in Schriften steht, ist fest und un - be - weg - lich;  
zwar Him - mel und die Erd ver - g - ht, Gotts Wort bleibt a - ber e - wig:



1. ist wor-den kund aus dei-nem Mund, und in der Schrift be-schrie-ben rein  
2. Rein Höß, kein Plog, noch jäng-ster Tag wird es kön-nen ver-nich-ten. Drum



1. schlecht und recht durch dei-ne Knecht vom heil-igen Geist ge-trie-ben.  
2. de-nen soll sein e-wig wohl, die sich dar-nach recht rich-ten.

Chrißtian Knorr von Rosenroth 1684.

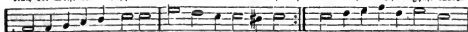
2 Chron. 36, 6. Und Nebukadnezar, der König zu Babel, zog herauf wider Jojakim, 2 Kön. 24, 1. der von ihm war abtrünnig worden, (599 v. Chr.) und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel-führete. 8. Und sein Sohn Jo-chajim ward in seinem achten Jahre König an seine Statt. 9. Aber schon nach drei Monden 24, 16. führete Nebukadnezar ihn und die Mutter des Königs von Jerusalem gen Babel, sammt den köstlichen Gefäßen, 13. die Salomo gemacht hatte, wie denn der Herr geredet hatte; 14. dazu alle Obersten und Gewaltigen und zehn tausend Gefangene. Und Nebukadnezar ließ nichts übrig, denn gering Volk des Landes; 17. und machte Zedekia zum König über Juda. 2 Chron. 36, 12. Aber Zedekia (gerechter Herr) that, das dem Herrn, seinem Gott, übelgefiel, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des Herrn. 13. Dazu ward er auch abtrünnig von Nebukadnezar, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und verstockte sein Herz, daß er sich nicht belehrte zu dem Herrn, dem Gott Israels. Jerem. 37, 3. Gleichwohl sandte er zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns. 6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach: 7. So spricht der Herr, der Gott Israels: So saget dem Könige Judas, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum beim in Aegypten ziehen; 8. und die Chaldäer werden wider kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen und mit Feuer verbrennen. 9. Darum spricht der Herr: Betrüget eure Seelen nicht.

37, 11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen, (590 v. Chr.) um des Heeres willen Pharaos, 12. wollte Jeremia aus Jerusalem ins Land Benjamin gehn. 13. Und da er unter das Thor kam, griff

ihn der Thorhüter 14. und brachte ihn zu den Fürsten. 15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn schlagen und ins Gefängniß werfen; 16. und Jeremia lag daselbst lange Zeit. Jerem. 39, 1. Aber im neunten Jahre Zedekias (589 v. Chr.) kam Nebukadnezar, der König zu Babel, wieder vor Jerusalem, 2 Kön. 25, 1. und baueten einen Schutt um sie her; Jerem. 52, 8. und blieb also die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekias; (588 v. Chr.) 37, 17. Da ließ Zedekias den Propheten holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause: Ist etwa ein Wort vom Herrn vorhauden? Jeremia sprach: Ja; du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. 18. Und Jeremia sprach zu dem Könige: Was habe ich wider dich und deine Knechte gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben? 19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weisagten: Der König zu Babel wird nicht über euch kommen? 20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß mich nicht wieder in dieses Gefängniß bringen, daß ich nicht daselbst sterbe. 21. Da befahl Zedekias, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte, und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brots geben aus der Bäckergrasse, bis daß alles Brot in der Stadt auf war. 38, 1. Jeremia aber redete im Vorhof des Gefängnisses zu allem Volk, und sprach: 2. So spricht der Herr: Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, wird sein Leben wie eine Beute davon bringen. 3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heere des Königs zu Babel. 4. Da sprachen die Fürsten, die es hörten, zum Könige: Laß doch diesen Mann töden, denn mit der Weisheit wendet er die Kriegerleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt. 5. Zedekias sprach: Siehe, er ist in euern Händen; denn der König kann nichts wider euch. 6. Da nahmen sie Jeremia, und ließen ihn hinab in die Grube, die am Vorhofe des Gefängnisses war. Und Jeremia sank in den Schlamm. 7. Ein Kämmerer aber des Königs 8. redete mit dem Könige 13. und zog Jeremia wieder herauf aus der Grube. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses 28. bis auf den Tag, da Jerusalem genommen ward.

Nach der Weise des 147. Psalm.

Michael Prätorius 1609, aber schwunghaft 1881.



Nach End, o Herr, mach Ende von al-ler un-ser Noth; Uns allzeit bei-ner Pfl-ege  
 stärk un-ser Füß und Hände und laß bis in den Tod



und Treu be-foh-len sein, so ge-hen uns-re Be-ge-ge-wiss zum Him-mel ein.  
Aus: Befehl du deine Wege. Paul Gerhord 1659.

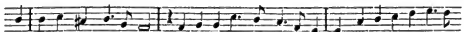
2 Kön. 25, 2. Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia. (588 v. Chr.) Jerem. 52, 6. Aber am neunten Tage des vierten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen. 7. Da brach man durch die (Mauern der) Stadt, und alle Kriegsleute zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her, 8. und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho. 9. Und der König zu Babel sprach ein Urtheil über ihn, 10. und ließ die Rinder Zedekias vor seinen Augen erwürgen und alle Fürsten Judas. 11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit zwei Ketten binden; und führte ihn also gen Babel in das Gefängniß. 2 Chron. 36, 18. Und alle Gefäße im Hause Gottes, groß und klein, und die Schätze im Hause des Herrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen. 19. Und sie verbrannten das Haus Gottes, und brachen ab alle Mauern zu Jerusalem, und alle ihre Palläste brannten sie mit Feuer aus. 20. Und Nebukadnezar führte weg gen Babel, wer vom Schwerte übrig geblieben war, und wurden seine und seiner Söhne Knechte, 21. daß erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremias, bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte; denn die ganze Zeit über der Verstorung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll wurden.

Nach: Ach, Gott, ihu dich erbarmen.

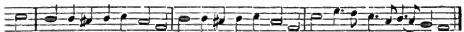
Böhm. Brüder 1566.



Ach nehmet dieß zu Her-zen, die ihr er-lö-set seid durch Chriß Blut und Schmer-



zen, belehrt euch in der Zeit: Sagt al-lem ab was zeit-lich ist, und liebt al-lei-ne Je-sum



Chriß; thut was derselb euch lehret: denn wer ihn so nicht lehret, der wird im Zorn verzeh-ret.

Aus: Erwach, o Mensch, erwache.

Borth. Graffius 1697.

Jerem. 39, 11. Aber Nebukadnezar hatte seinem Hauptmann befohlen von Jeremia, und gesagt: 12. Thue ihm kein Leid, und lass ihn dir befohlen sein. 14. Da ließ ihn der Hauptmann zu sich holen aus dem Vorbofe des Gefängnisses, 40, 4. und machte ihn los von den Ketten, damit seine Hände auch gebunden waren 1. unter allen denen, die gefangen sollten gen Babel weggeführt werden. 3. Und Jeremia ging hin und setzte sich auf die Verwüstung vom Allmächtigen (Jes. 13, 6.), und weinete dies Klagelied über Jerusalem, und sprach:

Klagel. Jerem. 1, 1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden, und eine Königin in den Ländern war, muss nun dienen. 2. Sie weinet des Nachts, dass ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verlassen sie und sind ihre Feinde geworden. 12. Schauet doch, und sehet, ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht, am Tage seines grimmigen Zorns. 14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwacht, und mit Häufen mir auf den Hals kommen, dass mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, dass ich nicht aufkommen kann. 18. Der Herr ist gerecht, denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret alle Völker; und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen. 2, 1. Wie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen Fußstempel, am Tage seines Zorns. 6. Der Herr hat zu Zion beide, Feiertag und Sabbath, lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide, Könige und Priester, schänden lassen. 7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannt, 3. er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, 4 und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. 4, 3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Zungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volkes muss unbarmherzig sein, wie ein Strauß in der Wüste. 4. Dem Sängling klebt seine Zunge am Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brot, und ist niemand, der es ihnen breche. 5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen. 6. Die Wissethat



der Tochter meines Volks ist größer, denn die Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehrt ward, und kam keine Hand dazu. 9. Den Erwürgten durchs Schwert geschah dass, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Aflers. 10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, dass sie zu essen hätten in dem Jammer meines Volks. 11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer angestellt, das auch ihre Grundfeste verzehret hat. 2, 14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht offenbaret, damit sie dein Gefängniß gewebret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigten. 15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagte, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land frenete? 16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die Zähne, und sprechen: Geh! wir haben sie vertilget! das ist der Tag, dess wir begehret; wir habens erlanget, wir habens erlebt! 17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte, er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret, er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet. 4, 21. Ja, freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Edoms, die du wohnest im Lande Uz, denn der Kelch wird auch über dich kommen; du musst auch trinken, und geblöhet werden! 22. Aber deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen. Aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken.

### Jeremias Klagelied.



3, 22. Die Glt - te des Herrn ist, dass wir nicht gar aus sind: Sei - ne Barmher-



zig-keit hat noch kein En - de; 23. son - dern sie ist al - le Mor - gen

neu: Und dei = ne Treu = e ist groß. 24. Der Herr ist mein Theil, spricht mei =  
ne See = le: Da = rum will ich auf ihn ho = fen. 25. Denn der Herr ist  
freundlich dem, der auf ihn har = ret: Und der See = le, die nach ihm fra = get.  
27. Es ist ein löst = lich Ding ei = nem Man = ne: Daff er das Joch in sei =  
ner Ju = gend tra = s = ge: 28. daff ein Ver = lass = ner ge = bul = dia = sei:  
Wenn ihn et = was il = ber = jät = = set. 31. Denn der Herr ver = stößt nicht e = wig =  
lich: 32. Sonbern er er = bar = met sich wie = der nach sei = net gro = ßen Gü = te.  
33. Denn er nicht von Her = zen die Menschen pla = get: 34. Als woll = te er al = le gar  
unter sei = ne Fü = ße tre = s = ten; 35. Und ei = nes Mannes Recht 36. ver = seh = ren  
laf = sen: Gleich als sä = he es der Herr nicht. 37. Wer darf denn sa = gen,  
daff sol = ches ge = sche = he: Ohn des Herrn Be = fehl? 39. Wie mur = ren denn

die Peu-te im Pe-beu al-so? Ein jeg-li-cher murre wi-der sei-  
ne Sün-de. 40. Laßt uns for-schen und su-chen un-ser We-sen: Und  
uns zum Herrn be-leh-ren. 42. Wir, wir ha-ben ge-sün-di-get, und sind  
un-ge-hor-sam ge-we-sen: Da-rum hast du bil-lig nicht ver-scho-  
net. 5, 16. Die Kro-ne unsers Hauptes ist ab-ge-sal-len: O weh, daß wir  
so ge-sün-di-get ha-be-n! 21. Brin-ge uns, Herr, wie-  
der zu dir, daß wir wie-der heim kom-men; 3, 19. Verneu-e un-  
se-re Ta-ge wie vor Al-terd.

## Ansprache.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Vater unser im Himmelreich.

Martin Luther 1537.

1. Er-barm dich dei-ner bß-ßen Knecht; um Gna-de bit-ten wir für Recht;  
2. Ge-denk an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein bei-li-z Wunden roth;



1. denn so bu auch den rech-ten Lohn uns ge-ben wollst nach un-ferm Thun,  
2. die sind ja für die gan-ze Welt die Zah-lung und das Lö-se-geld:

1. So müßst die gan-ze Welt ver-gehn, und könnt kein Mensch vor dir be-stehn.  
2. Des trö-sten wir uns al-le-zeit, und hof-fen auf Barmher-zig-keit.

### Intonation, Collecta und Segen.

Herr, leite uns mit deiner Hand,  
und segne unser Stadt und Land:  
gieb uns allzeit dein heilig Wort,  
behüt vor's Teufels List und Mord:  
Verleih ein selig Stündesein,  
auf daß wir ewig bei dir sein.

Hud: Nimm von uns, Herr, du treuer Gott.

Martin Röllert † 1606.



## Achte Herbstandacht.

# Daniels Dienst in Babel.

### Wochenspruch:

Jesajas 33, 22.

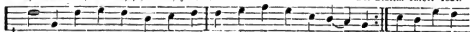
Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister,  
der Herr ist unser König: der hilft uns.

### Wochenlieder:

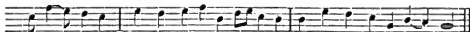
Morgens: Erwach, o Mensch, erwache.  
Vormittags: Erbarmet, ach erbau dein Heiligthum.  
Nachmittags: O Sündenmensch, bedenke den Tod.  
Abends: Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird.

Nach: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

Dr. Martin Luther 1524.



1. Aus tie-fer Noth laßt uns zu Gott von gan-zem Her-zen | schrei - en, uns al-le Sün-  
bit - ten, daß er aus sei - ner Gnad uns woll vom Ü - bel frei - en,
2. Wir stehn, Gott Va-ter, steh uns an, die Ar - men und E - len - den; O Herr steh uns  
sehr ü - bel ha - ben wir ge - than mit Her-zen, Mund und Hän - den:
3. Wir o - pfern uns dir arm und bloß, durch Heu nie - ber - ge - schla - gen, O hilf, daß wir  
O nimm uns auf in bei - nen Schooß und laß uns nicht ver - ja - gen!



1. und Miß - se - that, die un-ser Fleisch begangen hat, als Va-ter uns ver - ze - hen.
2. barmher - zig an, und hilf uns wieder auf die Bahn zur Pför - ste der Ge - rech - ten.
3. ge - trost und frei, Ohn ar - ge List und Heu - che - lei dein Joch zum En - be - tra - gen.

Röhmische Brüder im XV.

Jerem. 50, 1. Dies ist das Wort, welches der Herr durch den Propheten Jeremia geredet hat, wider Babel und das Land der Chaldäer: 2. Verkündiget unter den Heiden, und lasset erschallen: Babel ist gewonnen, und ihre Höhen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert; 15. ihre Grundfesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. 29. Vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt wider den Herrn, 51, 5. und sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel: 7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt trunken gemacht hat, ist in der Hand des Herrn. Alle Heiden haben von ihrem Weine getrunken; darum sind die Heiden so toll geworden. 50, 17. Israel hat müssen sein eine zerstreute Heerde, die die Löwen verschleucht haben. Am ersten fragte sie der König von Assyrien; darnach überwältigte sie Nebukadnezar, der König zu Babel. 18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe. 19. Israel

aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Karmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättigt werden soll. 20. Zur selbigen Zeit wird man die Missethat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein, und die Sünde Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. 25. Schwert aber soll kommen über die Chaldäer, 36. über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden, über ihre Starken, daß sie verzagen. 38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen, 51, 24. denn ich will Babel und all ihren Einwohnern vergelten die Bosheit, die sie an Zion begangen haben, spricht der Herr. 25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der Herr; ich will dich von dem Felsen herabwälzen, und will einen brennenden Berg aus dir machen, 26. daß man weder Erdftein, noch Grundstein aus dir nehmen kann, sondern eine ewige Wüste sollst du sein, spricht der Herr. 53. Und wenn Babel gen Himmel stiege und ihre Macht in der Höhe fest machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen. 31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Bottschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei an allen Enden, 32. und die Furth eingenommen und die Seen ausgebrannt seien, und die Kriegsleute blöde worden; 44. denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, was er verschlungen hatte. 45. Zieheth heraus, mein Volk, 51, a. fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. 50. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und laßt euch Jerusalem im Herzen sein. 48. Himmel und Erde werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind; 56. denn der Gott der Rache, der Herr, bezahlet ihr wohl. 57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute, und Krieger trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, daß sie nimmermehr sollen aufwachen, spricht der König, der da heißt Herr Zebaoth. 58. Die breiten Mauern der großen Babel (sie waren 80' breit und 300' hoch um die zwölf deutsche Meilen im Umfang große Stadt) sollen umgraben, und ihre hohen Thürme mit Feuer angestekt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sei, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben; so spricht der Herr Zebaoth.

Nach: Ach, Gott, thu dich erbarmen.

Böhmische Brüder 1566.



Erwach, o Mensch, er = wa = che, steh auf vom Sünden-schlaf; es kömmt des  
Höchsten Ra = che und sei-ne schwe-re Straf mit Schrecken und mit Un = ge = stüm,  
und sucht die Sün-der heim mit Grimm, die auf der Er = de woh-nen; der  
Herr wird zor-nig loh = nen, und nur der From-men scho = nen.

Bartholomäus Grassilius 1607.

Jesajas 14, 3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darin du gewesen bist, 4. so wirst du ein solch Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen:

Wie ist's mit dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende! 5. Der Herr hat der Gottlosen Ruthe zerbrochen, die Ruthe der Herrscher, 6. welche die Völker schlug im Grimm ohn Aufhören, und mit Büthen herrschte über die Heiden, und verfolgte ohne Barmherzigkeit. 7. Nun ruhet doch alle Welt, und ist stille, und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Zedern auf dem Libanon, und sagen: Weil du liegst, kommt niemand herauf, der uns abhaue. 9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Völke der Welt, und heisset alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen, 10. dass dieselbigen alle um einander reden und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, und gehet dir, wie uns. 11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen; Wotten werden dein Bette sein, und Würmer deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefallen, der du die Heiden schwächtest! 13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl



über die Sterne Gottes erheben; 14. ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich sein dem Allerhöchsten. 15. Ja, zur Hölle fährst du, zur Seite der Grabe.

16. Wer dich sieht, wird dich schauen und ansehen und sagen: Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte? 17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los? 18. Zwar alle Könige der Heiden liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause; 19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhausen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird der Boshaften Samen nimmermehr gedenken. 21. Richtet zu, dass man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, dass sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen. 22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Übrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der Herr. 23. Und will sie machen zum Erbe den Igelu, und zum Wassersee, und will sie mit einem Wesen des Verderbens lehren, spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ichs im Sinn habe; 25. dass Assur zer schlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; auf dass sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. 26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden. 27. Denn der Herr Zebaoth hats beschlossen; wer wills wehren? Und seine Hand ist ausgereckt, wer will sie wenden?

Nach voriger Weise.

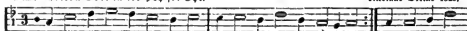
Drum solltet Gott zu Fuße, ihr Menschen groß und klein;  
thut rechte wahre Buße, stellt alle Bosheit ein:  
Seid auf den großen Tag bereit mit Glauben und Gottseligkeit;  
so trifft euch kein Verderben, so könnt ihr selig sterben,  
und Gottes Reich ererben.

Daniel 7, 1. Im ersten Jahre Belsazars, (555 v. Chr.) des Königs zu Babel hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfasste ihn also: 2. Ich, Daniel, sahe ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürzten wider einander auf dem großen Meer. 3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere. 4. Das erste, wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis dass ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stand auf seinen Füßen, wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben. 5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friss viel Fleisch. 6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein ander Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, (= gegen Morgen das Syrische unter Seleukus, gegen Abend Macedonien unter Kassander, gegen Mittag Ägypten unter Ptolemäus, gegen Mitternacht das Afrikanische unter Psimachus. Vergl. 8, 8.) und ihm ward Gewalt gegeben. 7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große, eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Übrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner. (= England, Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Sardinien, Oesterreich, Neapel, Griechenland, Türkei. Vergl. 2, 41.) 8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn, (= der Papst) vor welchem der vordersten Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschenaugen, und ein Maul, das redete große Dinge. 9. Solches sahe ich, bis Stühle gesetzt wurden; und der Alte der Tage setzte sich: deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupte wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder braunten mit Feuer. 10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strom. Tausend mal tausend dienten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. 11. Ich sahe zu, um der großen Rede willen, so das Horn redete; ich sahe zu, bis das Thier getödet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen wurde, 12. und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war

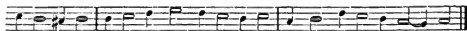
ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. 13. Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten der Tage, und ward vor denselbigen gebracht. 14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Ritornel Decius 1520.



1. Wir so-ben, preisn, anbe-ten dich, für dei-ne Ehr wir dan-ken, Ganz un-ge-messn  
dass du, Gott Va-ter, e-wig-lich regierst ohn al-les Wan-ken!  
2. O Je-su Ehrst, Sohn eingeborn dei-nes himml-schen Va-ters, Pamm Gottes, heil-  
Ber-söh-ner der, die warn verlorn, du Stil-ler un-ser's Ha-bers;



1. ist dei-ne Nacht, fort geschieht was dein Will hat bedacht: Wohl uns des sei-nen Her-ren!  
2. ger Herr und Gott, nimm an die Bitt von un-ser Noth: Er-barm dich un-ser Al-ler!

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

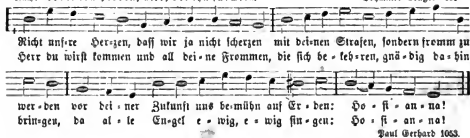
Ritornel Decius 1520.

Daniel 7, 15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor innerlich, und solches Gesicht erschreckte mich. 16. Und ich ging zu deren einem, die da standen, und bat ihn, dass er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete. 18. Diese vier großen Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden; 20. und das vierte wird alle Lande freissen, zertreten und zermalmen. 21. Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselbigen Reiche entstehen werden; nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger sein, denn der vorigen keiner, er wird drei Könige demüthigen. 25. Er wird den Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören, und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und zwei Zeiten, und eine halbe Zeit. 26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, dass er zu Grunde vertilget und umgebracht werde. 27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, dess Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm

dienen und gehorchen. 28. Daß war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, war sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch befielt ich die Rede in meinem Herzen.

Nach: Lobet den Herren, alle, die ihn fürchten.

Johannes Crüger 1633.



Nicht uns're Her-zen, daß wir ja nicht scherzen mit dei-nen Strafen, sondern fromm zu  
Herr bu wirst kommen und all bei-ne Frommen, die sich be-leh-ren, gnä-dig da-hin  
wer-den vor dei-ner Zukunft uns be-mühen auf Er-den: Ho-fi-an-na!  
brin-gen, da al-le En-gel e-wig, e-wig sin-gen: Ho-fi-an-na!

Paul Gerhard 1663.

Daniel 5, 1. König Belsazar machte (539 v. Chr.) ein herrlich Mahl tausend seiner Gewaltigen, und soß sich voll mit ihnen. 2. Und da er trunken war, hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß sie daraus tranken. 4. Und da sie so soßen, lobten sie die goldenen, silbernen, hölzernen und steinernen Götter. 5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Zinger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über auf die getünchte Wand in dem königlichen Saal. 6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Leuden zitterten; 7. und der König rief überlaut, daß man die Weisen und Wahrsager heraufbringen sollte; 8. aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen. 9. Dess erschrak der König noch härter, und verlor ganz seine Gestalt, und seinen Gewaltigen ward bange.

Nach: O Jesu Christ, wahr'r Gottes Sohn.

Johann Elfford 1597.



1. O Sün-den-mensch be-denk den Tod, der leh-ten Stunde Angst und Noth:  
2. Er schallt in dei-nen Oh-ren nicht: Ihr Tod-ten kommet vor Ge-richt?

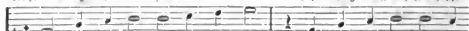
1. Nach dich mit wah-rer Buß be-reit zu le-ben in der E-wig-keit.  
2. Ist doch der jäng-ste Tag nicht weit, dem fol-gen wird die E-wig-keit!

Daniel 5, 10. Da ging die Königin hinauf in den Saal und sprach: Lange lebe der König! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also. 11. Es ist ein Mann in deinem Königreiche, den dein Vater Nebukadnezar über die Sternseher und Wahrsager gesetzt hat, darum, daß er den Geist der heiligen Götter hat, 12 Träume zu deuten und verborgene Sachen zu offenbaren, nämlich Daniel; der wird sagen, was es bedeute. 13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu ihm: 14. Kannst du die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeutet, so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche. 17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gib dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift lesen und anzeigen, was sie bedeute. 18. Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater Nebukadnezar Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. 19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheneten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhte, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte. 20. Da sich aber sein Herz erhob, und stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre; 21. und ward verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bei dem Wild laufen, und fraß Gras wie Oshen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward nass, bis daß er lernet, daß Gott, der Höchste, Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. 22. Und du Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weißt, sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und Reibweiber habst daraus gefoffen; dazu die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinem Odem und deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret. 24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet. 25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, lekel, upharsin. 26. Und sie bedeutet dieß: Mene das ist: Gott hat dein Reich gezählet, und vollendet. 27. Tekel das ist: man hat dich in einer Waage gewogen,

und zu leicht gefunden. 28. Peres das ist: Dein Reich ist zertheilet, und den Medern und Persern gegeben. 29. Da befahl Belsazar, dass man Daniel mit Purpur kleiden sollte, und goldene Ketten an den Hals geben, und ließ vor ihm verkündigen, dass er der dritte Herr sei im Königreiche. 30. Aber in derselben Nacht ward der Chaldäer König getödet. 31. Und Darius aus Medien nahm das Reich Belsazars ein. (538 v. Chr.)

Nach: D Ewigkeit, du Donnerwort.

Johann Crüger 1658. nach J. Schopp.



- |                                       |                                |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| 1. Ach Gott, wie bist du so ge-recht, | wie stra-ßeß du den bö-        |
| Auf tur-ge Sün-den ble-ser Welt       | haß du die ew-ge Pein          |
| 2. D E-wig-keit, du Don-ner-wort,     | du Schwert, das durch die See- |
| D E-wig-keit, Zeit oh-ne-Zeit,        | viel-leicht schon mor-gen o-   |



- |  |                      |
|--|----------------------|
| 1. Ien Knecht der-eiñt im Pfuhl der Schmerzen! | Hier, hier ist bei-  |
| be-stellt: Ach nimm es Mensch zu Her-zen:      |                      |
| 2. Ie bohrt, o An-jaug son-der En-de!          | Mein ganz er-schrot- |
| der heut soll ich in bei-ne Hän-de!            |                      |



- |                     |  |
|---------------------|--|
| 1. ne Sna-den-zeit, | dort stra-set Gott in E-wig-keit.      |
| 2. Ien Her-er-beß,  | weil mir dies Wort vor Au-gen schwebt. |

Nach Johann Rist 1566.

Daniel 6, 2. Und Darius sahe es für gut an, (537 v. Chr.) dass er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte, 3. und über diese drei Fürsten, und gedachte Daniel über das ganze Königreich zu setzen; denn es war ein hoher Geist in ihm. 4. Derhalben trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, 5. und sprachen: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinen Gottesdienst. 6. Und sie kamen hänßig vor den König, und sprachen also: Lange lebe der König Darius! Es haben die Fürsten und Landvögte alle gedacht, dass man einen königlichen Befehl solle ausgeben lassen, und ein streng Gebot stellen, dass wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König alleine, solle zu den Löwen in den Graben ge-

worfen werden. 8. Darum, lieber König, sollst du solches Gebot bestätigen, und dich unterschreiben, auf dass nicht wieder geändert werde, nach dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. Also unterschrieb sich der König Darius. Als nun Daniel erfuhr, dass solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in das Haus (er hatte aber in seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem). Und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobete und dankete seinem Gott, wie er vorhin zu thun pflegte.

Melodie des 51. Psalm.

Guillaume Franc 1645.



Er - bar-mer, ach er - bau dein Hei-sig-ihum, sei Sa-lem's Schutz, er - gän - ze  
 sei-ne Mau-ern; lass in ihm Ruh und Grie-den e - wig bau-ern, thu Zi-on  
 wohl, der . brei-te dei-nen Ruhm: Dann o - pferu wir dir in Ge-rech-tig - leit; was  
 dir ge - bührt, will je - der ganz dir ge - ben; und dir ge - fällt, wer dir sich gänz-  
 lich weiht: Leb du in uns, wir wol - sen in dir le - ben.

Matth. Jorissen 1821.


Oder:

Nach: Gott des Himmels und der Erden.

Nach Feinr. Alberti 1643.



1. Gott, ich bau - te dir von Her - zen, dass du mich in die - ser Nacht  
 vor Ge-sahr, Angst, Noth und Schmerzen hast be - hüt - et und be - wacht;  
 2. Füh - re mich, o Herr, und lei - te mei - nen Gang nach dei - nem Wort,  
 Sei und blei - be du auch heu - te mein Be - schüt - zer und mein Hort:



1. dass des Höl - len Fein-des List mein nicht mäch - tig wor - den ist.

2. nir - gends als bei dir al - lein, kann ich rech - te be - wah-ret - sein.

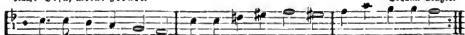
Nach: Gott des Himmels und der Erden.

Feinrich Alberti 1643.

Daniel 6, 11. Da kamen die Männer häufig und 12. sprachen vor dem Könige: Daniel, der Gefangnen aus Juda einer, der achtet weder dich, noch dein Gebot; denn er betet des Tages dreimal. 14. Da ward der König sehr betrübt, und that großen Fleiß, dass er Daniel errettete; 15. aber die Männer sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, dass der Meder und Perier Recht ist, dass alle Gebote, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. 16. Da befahl der König, dass man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohn Unterlass dienest, der helfe dir! 17. Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eignen Ringe, und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf dass sonst niemand an Daniel Rathwillen übet. 18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungeessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

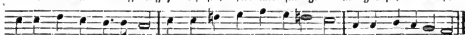
Nach: Jesu, meine Freude.

Johann Crüger.



Troß dem al • ten Drachen! Troß des Lo • des Ra • chen, troß der Furcht da • zu:

Lo • be Welt und sprin • ge; ich steh hier und sin • ge in gar sich • rer Ruh:



Gottes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

Nach: Jesu, meine Freude.

Johann Franck 1658.

### Oder:

Nach: Gott des Himmels und der Erden.

Meinen Leib und meine Seele  
samt den Sinnen und Verstand,  
großer Gott, ich dir befehle  
unter deine starke Hand:  
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,  
nimm mich auf, dein Eigenthum.

Psalm 67, 2. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele:

Und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis  
das Unglück vorübergehe.

3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten:

Zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.



4. Er sendet vom Himmel und hilft mir von der Schmach meines Verseuters:

Gott sendet seine Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen; die Menschenkinder sind  
Flammen:

Ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe  
Schwerter.

6. Erhebe dich Gott über dem Himmel:

Und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder:

Sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein.

8. Mein Herz ist bereit, daß ich singe:

Gott, mein Herz ist bereit, daß ich lobe.

9. Wach auf, meine Ehre; wach auf, Psalter und Harfe:

Frühe will ich aufwachen.

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern:

Ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte ist, soweit der Himmel ist:

Und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel:

Und deine Ehre über alle Welt.

Nach: Gott des Himmels und der Erden.

Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Muth,

Piß und Anschlag von mir wende und mich halt in guter Acht:

Der auch endlich mich zur Ruh trage deinem Himmel zu.

Aus: Gott des Himmels und der Erden.

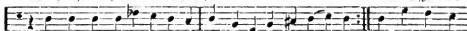
Heinrich Alberti 1643.

Daniel 6, 19. Des Morgens frühe ging der König eilend zum Graben;  
20. und rief mit kläglichem Stimm: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes,  
hat dich auch dein Gott, dem du ohn Unterlaß dienest, mögen von den Löwen  
erlösen? 21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, Gott ver-  
leihe dir langes Leben! 22. Mein Gott hat seinen Engel gesandt,  
der den Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid  
gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so  
habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. 23. Da ward  
der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen; 24. die Männer  
aber, so Daniel verklagt hatten, zu den Löwen werfen, sammt ihren Kindern  
und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die  
Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine. 25. Da ließ der König Darius  
schreiben allen seinen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel

Frieden! 26. Das ist mein Befehl, dass man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll; denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet. Sein Königreich ist unvergänglich und seine Herrschaft hat kein Ende. 27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beide im Himmel und auf Erden; der hat Daniel von den Löwen erlöst. 28. Und Daniel ward gewaltig im Königreiche Darius und auch im Königreiche Kores, des Persers.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Wittenb. Gesb. 1624.



Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien, Drum dank ich, Gott, da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gebeihen.

Der Herr ist noch und nimmer nicht von Israel geschieden; Mit hoher Reche, Er bleibet unsre Zuversicht, ja Segen, Heil und Frieden:



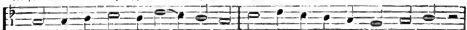
drum dank ich dir; ach danket, danket Gott mit mir: Gebt unserm Gott die Ehre! te leitete er sein Volk durchs Feuer und durchs Meer:

Nach Joh. Josob Schüp 1667.

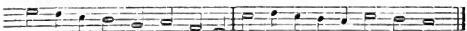
### Ausprache und Gebet.

Nach: Wenn wir in höchsten Nothen sein — Weise des 140. Psalm.

Glaube Goudimel 1566.



1. So hilf nun allen in der Welt, wie, wo und wenn es dir gefällt:
2. Du kannst, du weißt, du mußt es thun, du weißt dein Worter fällen nun:



So hilf auch mir zur rechten Zeit in meiner Noth, So will ich dir stets dankbar sein; hilf, Jesu, hilf, du kannst alles lein.

Joh. Josob Lange † 1690.

### Intonation, Collecta und Segen.

Nach vorglger Weise.

Deß freu ich mich von Herzen sein, bin gutes Muths und harre dein, verlass mich gänzlich auf dein Namn; hilf, Helfer, hilf! drans sprech ich Amn.

Nach: hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth.

Martin Röhler † 1606.



## Neunte Herbstandacht,

vor und am neunten Sonntage nach Michaelis,  
zur Feier des Tobtenfestes.

# Die Erlösung durch Christum,

### Wochenspruch:

Röm. 8, 19. 22. 23.

Nicht allein die Creatur sehneth sich ängstlich nach der Offen-  
barung der Kinder Gottes:  
Sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge,  
sehnen uns nach unserm Leibes Erlösung.

### Wochenlieder:

Morgens: O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen.

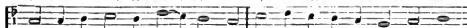
Vormittags: Amen, ich will sterben.

Nachmittags: Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird.

Abends: Das Kirchenjahr geht nun dahin.



Nach: Wenn wir in höchsten Nothen sein — Melodie des 140. Psalm. Claude Goudimel 1555.



1. Das Kir-chen-jahr geht nun da - hin: dir, höchster Gott, ist un - ser Sinn
2. Du hast uns das ver-gang - ne Jahr aus Noth ge - ret - sen und Ge - fahr,
3. Wir bit - ten fer - ner, from - mer Gott, steh uns noch bei in al - ser Noth,



1. für al - le bei - ne Göt - tig - keit mit ho - hem Preis und Dank be - reit.
2. in Gna - den un - ser stets ver - schont und nie nach Ver - sen ab - ge - loht.
3. ver - zeih uns un - sre Sünd und Fehl, hilf an dem Leibe, hilf an der Seel.

Burchardt Wiesenmayer 1660.

Jerem. 30, 1. Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah (606 v. Chr.) zu Jeremia: 2. Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede. 3. Denn siehe, 29, 10. wenn zu Babel siebenzig Jahre aus sind, so will ich mein gnädiges Wort über euch erwecken, 3. dass ich das Gefängniß meines Volkes, beide Israel und Juda, wenden will, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, dass sie es besitzen sollen. 10. Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, 11. denn ich bin bei dir, dass ich dir helfe aus dem Lande des Gefängnisses. Denn ich wills mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Rasse, dass du dich nicht unschuldig haltest. 14. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlug, mit unbarmherziger Staup, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünde willen. 29, 11. Aber ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens, und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, dess ihr wartet. 12. Und ihr werdet mich anrufen, und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören; 13. ihr werdet mich suchen und finden: denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, 14. so will ich mich von euch

finden lassen; spricht der Herr; 24, 6. und will gnädiglich ansehen die Gefangenen aus Juda, und sie wieder in ihr Land bringen; 30, 18. und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner rechten Weise; 19. und soll von dannen herausgehen Lob und Freuden gesang, 33, 11. und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, dass er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes 30, 21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen! ausgeben, den ich will herzutreten lassen (zu euch), und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der Herr. 23, 6. Und dies ist sein Name, dass man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. 7. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, dass man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Ziraels aus Ägypten geführt hat; 8. sondern: So wahr der Herr lebet, der den Samen des Hauses Ziraels hat herausgeführt und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, dass sie in ihrem Laude wohnen sollen.

Psalm 126.

Im I. Psalmton.

1. Wenn der Herr die Ge-san - ge - nen Zi - ons er - lö - sen wird: So wer-

den wir sein wie die Träu-men-den. 2. Dann wird un - ser Mund voll La-

chens: Und un - se - re Zün-ge voll Rüh-mens sein Da wird man sa-gen

un - ter den Hei - den: Der Herr hat Gro-ßes an ih - nen ge-than! 3. Der

Herr hat Gro - ßes an uns ge - than: Dess sind wir fröh - lich. 4. Herr,

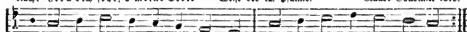
wen-de un - ser Ge - säng-niß: Wie du die Was-ser ge-gen Mitta-ge



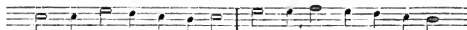
## Oder:

Nach: Freudlich sehr, o meine Seele — Weise des 42. Psalm.

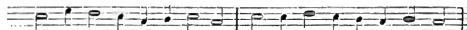
Claude Goudimel 1573.



- wenn der Herr, die hier ge = sau = gen, ih = rer Ban = de le = dig macht:  
 2. Herr, er = he = be dei = ne Rech = te, richt auf uns den Ba = ter = blick;  
 aus der Frem-de auf die Knech = te in die Frei-math bald zu = rückt:



2. Un = ser Loos ist Kampf und Leid, führ uns ab die Prüfungs-zeit;



2. führ uns, wenn wir tren ge = strit-ten, in des sel = gen Frie-dens Hüt-ten.

Aus Bunsens großem Gesang- und Gebetbuche 1833.

Jerem. 31, 10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprecht: Der Ziracl zerstreuet hat, der wird's auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde. 2. Sie werden weinend kommen und betend, so will ich sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; 3. Israel zucht hin zu seiner Ruhe. 12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen; 13. denn ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß; 14. und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der Herr. 15. Man höret aber eine

klägliche Stimme und bitteres Weinen zu Rama; Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. — 16. Aber der Herr spricht also: Laff dein Schreien und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird (noch) wohl belohnet werden; 17. deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenzen kommen. 18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klaget: Du hast mich gezüchtigt, und ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb. — Befehre du mich, so werde ich befehret; denn du, Herr, bist mein Gott.

Nach: Ach, Gott, thu dich erbarmen.

Böhmische Brüder 1566.



Be-leh-re du uns, Her-re, so wer-den wir be-lehrt; ach führ uns  
aus der Ir-re zu bei-ner frommen Heerd: Verzeih, was wir bis-her ge-than,  
nimm uns durch Chri-stum wie-der an; lass bei-nen Geist uns sei-ten, dass  
wir zu al-len Sei-ten dein hei-lig Lob aus-brei-ten.  
Aus: Erwach, o Mensch, erwache.

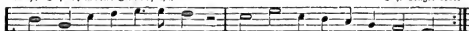
Bartholomäus Grassettius 1607.

Gesetz. 20. 2. Da geschah des Herrn Wort auch zu Hesekiel, 1. 3. im Lande der Chaldäer (399 — 12 = 587 v. Chr.) und sprach: 36. 24. Ja, ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen. 22. Aber ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiligt habt unter den Heiden, zu welchen ihr kommen seid. 23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiligt ist, heilig machen; und die Heiden sollen erfahren, dass Ich der Herr sei, spricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, dass ich heilig sei. 24. Und ich will rein Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet

von aller eurer Unreinigkeit; und von allen euren Bösen will ich euch reinigen.  
 26. Und ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben; 27. ich will meinen Geist in euch geben, und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. 34, 10. Denn siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und wills mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen meine Schafe fressen, und sich selbst weiden; 11. ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen. 12. Wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind, also 16. will ich das Verlorene wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist. 37, 22. Siehe, ich will ein einig Volk aus ihnen machen, und sie sollen nicht mehr in zwei Königreiche zertheilet sein. 24. Und mein Knecht David soll ihr König und ihrer aller einiger Hirte, 26. und ewiglich ihr Fürst sein. 26. Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen, und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen sein ewiglich. 27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein; und sie sollen mein Volk sein; 29. daß auch die Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen sein wird. 36, 36. Ich, der Herr, sage es, und thue es auch.

Rach: Jesus, meine Zuversicht.

304. Gröger 1653.



- |                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| 1. Ei - ne Heer - de und ein Hirt!    | wie wird dann dir sein, o Er - de,     |
| wenn sein Tag er - schei - nen wird!  | freu - e dich du klei - ne Heer - de:  |
| 2. Hü - ter, ist der Tag noch fern? — | schon er - grünt es auf den Wei - den, |
| und die Herr - lich - keit des Herrn  | na - het dämmernd sich den Hei - den;  |



- |  |
|--|
| 1. Wa - re dich auf, mer - de Licht; Je - sus hält, was er ver - spricht.  |
| 2. Blin - de Hil - ge! seh' um Licht; Je - sus hält, was er ver - spricht. |



Esekiel 37, 1. Und des Herrn Hand kam über mich (680 v. Chr.) und führte mich hinaus im Geist des Herrn, und stellte mich mitten in ein Thal, das voller Beine lag. 2 Und er führte mich allenthalben um selbige herum; und siehe, ihrer lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret. 3 Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig mögen werden? Und ich sprach: Herr, Herr, das weißt du. 4 Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen! Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort! 5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. 6. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und euch mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. 7. Und ich weisagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weisagte, und siehe, es regte sich; und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein. 8 Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen. 9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Binde, weisage, du Menschenkind, und sprich zum Binde: So spricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödeten an, daß sie wieder lebendig werden! 10. Und ich weisagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr groß Heer. 11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns. 12. Darum weisage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben herausholen, und euch in das Land Israel bringen; 13. und sollt erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben heraufgebracht habe. 14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der Herr es geredet, und auch gethan habe, spricht der Herr.

Nach voriger Weise

Gräber hatten aufgethan:  
rauscht verdorrte Gebeine!  
macht dem Bundesengel Bahn!  
großer Tag des Herrn erscheine!  
Jesus ruft: Es werde Licht!  
Jesus hält, was er verspricht.

O des Tags der Herrlichkeit!  
Jesus Christus, du die Sonne,  
und auf Erden weit und breit  
Licht und Wahrheit, Fried und Bönne!  
Mache dich auf, werde Licht!  
Jesus hält, was er verspricht.

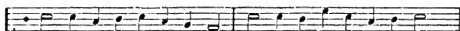
Gr. Neopht Krummacher, 1832.

Daniel 9, 1. Im ersten Jahre (538 v. Chr.), da über das Königreich der Chaldäer Darius König ward, 2. merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, dass Jerusalem sollte siebenzig Jahr (606—536 v. Chr.) wüste liegen. 3. Und ich lehrte mich zu dem Herrn im Saff und in der Aische, 4. und betete zu meinem Gott, bekannte und sprach: Ach, lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten, 5. wir sind gottlos gewesen und abtrünnig worden; 6. wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Völke im Lande predigten. 7. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. 8. Ja, Herr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter, müssen uns schämen, dass wir uns an dir versündigt haben. 9. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. 10. Das ganze Israel übertrat dein Gesetz; daher trifft uns auch der Fluch, der geschrieben steht in dem Gesetz. 11. Der Herr hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, dass er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, dass dergleichen unter allem Himmel nicht geschehen, wie über Jerusalem geschehen ist. 12. Gleich wie es geschrieben steht im Gesetz Mose, so ist alle dies große Unglück über uns ergangen. 13. Und dennoch beteten wir nicht vor dem Herrn, unserm Gotte, dass wir uns von den Sünden bekehrten, und deine Wahrheit vernähmen. 14. Darum ist der Herr auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. 15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Ägyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündigt, und sind, leider! gottlos gewesen.

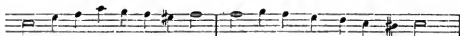
16. Ach, Herr, um aller deiner (Gnaden-) Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn, von deiner Stadt Jerusalem, 17. und laß leuchten dein Angesicht über dein Heiligthum, das verflöret ist, um des Herrn willen. 18. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. 19. Ach, Herr, sei gnädig, und vergeuch nicht um dein selbst willen, mein Gott! denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

Nach: Vater unser im Himmelreich.

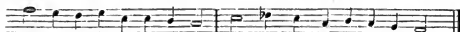
Martin Luther 1537.



1. Ge - dent an deins Sohns bittern Tod, steh an sein hei - lig Wunden roth;
2. Leit uns mit dei - ner Va - ter - hand, und seg - ne un - ser Stadt und Land,



1. die sind ja für die gan - ze Welt die Zahlung und das Lö - se - geld:
2. gieb uns all - zeit dein hei - lig Wort, be - hält vors Teu - fels List und Mord:



1. Des trö - sten wir uns al - le - zeit, und hof - fen auf Barmher - zig - keit.
2. Ver - leihe ein se - lig Stän - de - sein, auf daß wir e - wig bei dir sein.

Nach: Nimm von uns, Herr, du treuer Gott.

Martin Luther 1547 — 1606.

Daniel 9, 20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volkes Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem Herrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes; 21. eben da ich so redete in meinem Gebet, slog daher der Mann Gabriel, den ich vorher gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an, um die Zeit des Abendopfers (Nachmittags 3 Uhr.) 22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten. 23. Denn da du anfangst zu beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehst. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk, und über deine heilige Stadt, so wird dem Übertreten gewehret, und die

Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit hergebracht, und Gesichte und Weissagung versiegelt, und das Allerheiligste (Job. 1, 14 2, 21.) gesalbet werden. 26. So wisse nun und merke: Von der Zeit (453 v. Chr.) so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen, und zwei und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern hergestellt und gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit (bis 404 v. Chr. S. Nebem. 2.) 26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden (33½ J. n. Chr.), und nichts mehr sein. Und ein Fürst wird kommen, und sein Volk wird die Stadt und das Heiligthum zerstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende wird Krieg sein, ein Gericht der Verwüstung. 27. Er wird aber vielen den Bund stärken Eine Woche lang (seit seiner Taufe und nach seiner Himmelfahrt durch die Apostel). Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und auf der Zinne werden stehen Greuel der Verwüstung, und wird bis zur gänzlichen Vertilgung über die Verwüstung triesen. \*) 11, 40. Und am Ende 12, 1. wird der große Fürst Michael, der für dein Volk steht, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit Leute gewesen sind, bis auf

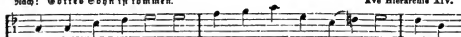
\*) Berechnung der siebenzig Jahrwochen.

Nach Hengstenberg (S. Schmieders Erklärung zum Daniel 9, S. 66) ging der Befehl aus im Jahre 455 v. Chr. Der Wiederaufbau des Tempels und der Stadtmauer dauerte also in kümmerlicher Zeit 7 Jahrwochen bis 406. Nach den folgenden 62 Jahrwochen = 434 Jahre von 406 bis 28 n. Chr., kommt der Priesterkönig und erbaut in den letzten, von 23 n. Chr. bis 35, seinen neuen Tempel, und stärkt durch seine Apostel den Bund der ersten Gemeinde bis zur Steinigung des Stephanus. Das sind von 455 v. Chr. bis 35 n. Chr. 490 Jahre. Fängt man aber die Zählung derselben 2 Jahre später an, von 453 v. Chr., da Eliasib (Nebem. 3.) den Mauerbau wirklich anfang, so erscheint die Weissage von der siebenzigsten Woche noch buchstäblicher erfüllt; denn 30 wurde Christus getauft und 33½ mitten in der Woche das Eine Opfer vollbracht, über dem der Vorhang zerriss, und nach der letzten Woche von 37 ab hörte auch der lebthiche Gottesdienst nach und nach auf, und an seine Stelle traten Gräuel, die zur bauernden Verwüstung führten; auf der Zinne der Gräuel wird stehen der Verwüster. Der Sinn dieser buchstäblichen Übersetzung ist: Auf der Zinne des Tempels, der durch die Gräuel der Juden zu einer Stätte der Gräuel geworden ist, wird stehen der Verwüster, der römische Sieger, von 37 bis 70 n. Chr., da Jerusalem endlich von den Heiden zerstört ist.

dieselbige Zeit. In derselbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buche geschrieben stehen. 2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. 3. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. — 4. Und nun, Daniel, verschleuß diese Worte, und versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit: so werden viele darüber kommen und großen Verstand finden; 10. sie werden gereinigt, geläutert und bewährt werden; aber die Gottlosen werden es nicht achten und gottloses Wesen führen. 12. Du aber, Daniel, gehe hin bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest zu deinem Erbtheile am Ende der Tage.

Nach: Gottes Sohn ist kommen.

Ave Hierarchie XIV.



1. A - men, ich will ster - ben, und den Him-mel er - ben: Christus
2. Frie-den werd ich fin - den, le - dig sein von Sün - den, und auf
3. Die - ser Leib soll ge - hen, und in Klar-heit ste - hen, wenn die
4. Ihm drum will ich fin - gen, Lob und Eh - re brin - gen, rüh-men



1. mich ge - sei - tet, wel - chen Gott be - rei - tet zu dem Licht
2. al - len Sei - ten, nicht mehr dör-fen frei - ten: Mich soll ganz
3. Lob - ten wer - den er - stehn von der Er - den: Chri-stum werd
4. sei - ne Eh - re mit Seel und Ge - mü - the, prei-sen sei-



1. der Hei - den, das uns seht in Freu - den.
2. um - ge - ben, him-m-lisch Freu - den - le - ben.
3. ich schon - en, da - rauf kann ich trau - en.
4. nen Na - men ohn Auf - hö - ren, A - men!

Nach: Herr, nun laß in Frieden.

David Böhm 1660.

Jes. 25, 2. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harreten, und er hilft uns. Das ist der Herr, auf den wir harreten, daß wir uns freuen und fröhlich sein in seinem Heil. 3. Denn

er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der Herr hats gesagt. 24. 28. Der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König sein wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Ältesten in der Herrlichkeit. 26. 10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Übel im richtigen Laude; denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht. 11. Herr, deine Hand ist erhoben, das sehen sie nicht; sie werden aber sehen zu ihrer Schande den Eifer um dein Volk; ja, das Feuer über deine Feinde wird sie verzehren. 12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; 19. deine Todten werden leben, und meine Leichname (sagt der Prophet im Namen der Gemeinde) werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde! Denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes.

**Duett:** Offenb. Joh. 14, 13.

Selig sind die Todten, die also sterben in dem Herrn:

Von nun an;

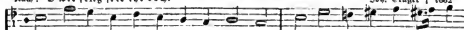
Ja, der Geist spricht; daß sie ruhen von ihrer Arbeit:

Denn ihre Werke folgen ihnen nach.

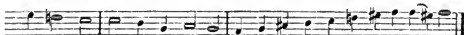
### Bechfelgesang der Heiligen auf Erden und Seligen im Himmel.

Nach: D wie selig seid ihr doch.

Joh. Eräger † 1662



1. O wie se - lig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott
3. Chri - stus wi - schet ab euch al - le Thrä - nen; habt das schon, wor - nach wir uns

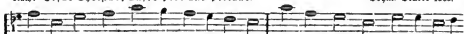


1. ge - kom - men! Ihr seid ent - gan - gen al - ler Noth, die uns noch hält ge - san - gen.
3. erst seh - nen; Euch wird ge - sun - gen, was durch sei - nes Ohr all - hier ge - drungen.

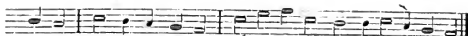
Simon Tsch † 1659.

Nach: Jesus Christus, unser Herr und Heiland.

Böhm. Brüder 1566.



2. Ja, höchst se - lig sind wir, lie - be Bräu - der; un - ser Mund ist voller Freu - den.
- Du - bel euch nur fort bei eu - ren Thränen: bleibt ge - tren euch him - mel - an zu



2. lie - der: Doch was wir schauen wird Gott euch gar bald auch an - ver - trau - en.  
 4. seh - nen. Nur je - ges Lei - den ist der Sa - me zu den künftigen Freuden.  
 Jakob Baumgarten † 1722.

### W e c h s e l r e d e.

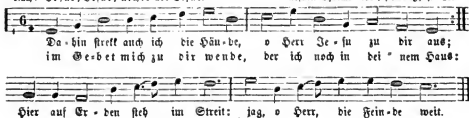
- 1 Petr. 1, 3. Gelobet sei Gott, und der Vater unser's Herrn Jesu Christi:  
 Der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat;  
 Zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von  
 den Todten:
4. Zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen  
 Erbe, das behalten wird im Himmel!
- Röm. 6, 3. Denn wir alle, die wir in Jesum Christ getauft sind:  
 Wir sind in seinen Tod getauft.
- 14, 7. Unser keiner lebt ihm selber:  
 Unser keiner stirbt ihm selber;
8. Leben wir, so leben wir dem Herrn:  
 Sterben wir, so sterben wir dem Herrn;  
 Darum wir leben oder sterben:  
 So sind wir des Herrn.
- 6, 5. So wir aber sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode:  
 So werden wir auch der Auferstehung gleich sein.
- 2 Tim. 2, 11. Sterben wir mit, so werden wir mit leben:  
 12. Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.
- 2 Kor. 4, 17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist:  
 Schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit;
18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare:  
 Sondern auf das Unsichtbare.  
 Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich:  
 Was aber unsichtbar ist, das ist ewig.
- 5, 1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird:  
 \*Dass wir einen Bund haben von Gott erbauet;  
 Ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel:
- Phil. 3, 20. Von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi,  
 unsers Herrn;
21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird:  
 Dass er ähnlich werde seinem verklärten Leibe am Tage seiner  
 Erscheinung;
- 1 Tim. 6, 15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige:  
 Der König aller Könige, und Herr aller Herrn;

16. Der allein Unsterblichkeit hat:

Der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann:  
Welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann;  
Dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

Nach: Jesus, Jesus, nicht als Jesus.

Verf. Choralt 1821, schwunghaft 1846.



Da - hin streck auch ich die Hän - de, o Herr Je - su zu dir aus;  
im Ge - bet mich zu dir wende, der ich noch in dei - nem Haus:

Hier auf Er - den steh im Streit: jag, o Herr, die Fein - de weit.

### Freies Gebet und Vaterunser.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Hilf mir Fleisch und Blut bestegen,<br/>Teufel, Sünde, Höl und Welt;<br/>lass mich nicht darnieber liegen,<br/>wenn ein Sturm mich übersällt.<br/>Führe mich aus aller Noth,<br/>Herr, mein Fels, mein treuer Gott!</p> | <p>2. Dass mein Theil sei bei den Frommen,<br/>die dein Bilde ähnlich sind,<br/>und aus großer Trübsal kommen;<br/>helf, dass ich auch überwind<br/>Alle Trübsal, Noth und Tod,<br/>bis ich komm zu meinem Gott.</p> |
|---|--|

### Intonation, Collecta und Segen.

O wie groß wird sein die Bönne,  
wann wir werden allermest  
schauen auf dem hohen Throne,  
Vater, Sohn und heiligen Geist!  
Amen, Lob sei dir bereit,  
Dank und Preis in Ewigkeit!

Nach: Wer sind die vor Gottes Throne.

Theodor Schenk † 1727.





**Behnte Herbandacht,**  
vor und am ersten Adventsſonntage.

Der  
**Prieſterkönig im neuen Tempel.**

**Wochenspruch:**

Sacharja 2, 10. 2 Cor. 6, 2.

Sei fröhlich, du Tochter Zion; jezt ist die angenehme Zeit:  
Denn siehe, ich komme, und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

**Wochenlieder:**

- Morgens: Gottlob, ein neues Kirchenjahr.  
Vormittags: Wie schön leuchtet der Morgenstern.  
Nachmittags: Ihr Himmel tröpfelt Thau in Eil,  
und: Dein König Zion kommt zu dir.  
Abends: Jesus ist unser Iosua.

Nach: Was bin ich, Gott, vor deinem Thron.

Im Blüthenb. Geigb. 1524.



1. Gott-lobt ein neu-es Kirckenjahr mach! und die große Freu-e den al-ten hoch-be-  
des ewigen Got-tes of-fenbar; und nun will er auß neu-e



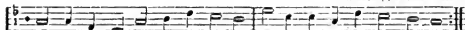
schwornen Bund, den ein-zig se-ßen Glaubensgrund, durch seinen Geist uns leb-ren.

Heinrich Hecker 1730.

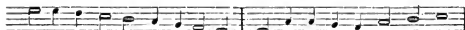
Esra, 1, 1. Im ersten Jahr Kores, (536 v. Chr.) des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund Jeremias geredet, erwählte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreiben durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche im Lande gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. 3. Wer nun unter euch seines Volkes ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und bane das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist. 4. Und wer noch übrig ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freiem Willen zum Hause Gottes zu Jerusalem. 5. Da machten sich auf Serubabel, der Fürst, und die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und 5, 2. Josua, der Hohepriester, und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erwählte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem. 6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh und Kleinoden, ohne was sie freiwillig gaben. 7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des Herrn, die Nebukadnegar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte, 9. Becken, 10. Becher und andere goldene und silberne Gefäße 11. fünf tausend 12. vier hundert. Und es zogen herauf aus dem Gefängnisse von Babel

2. 61. zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig, 62. ausgenommen ihre Knechte und Mägde; und hatten zwei hundert Sänger und Sängerinnen. 63. Und da sie kamen zum Hause des Herrn zu Jerusalem, wurden sie freiwillig zum Hause Gottes, dass man es setzte auf seine Stätte; 64. und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz aus Werk ein und sechzig tausend Gilden, und fünf tausend Pfund Silbers, und hundert Priesterröcke. 3. 7. Und gaben Geld den Steinmessen und Zimmerleuten, und Speise und Trank und Öl denen zu Sidon und Tyrus, dass sie Zedernholz vom Libanon auf das Meer gen Zapho brachten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Persien, an sie. 10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des Herrn, standen die Priester angezogen mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Asaphs, mit Zymbeln zu loben den Herrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Israels; 11. und sangen um einander mit Loben und Danken dem Herrn, dass er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönete laut mit Loben den Herrn, dass der Grund am Hause des Herrn gelegt war. (535 v. Chr.)

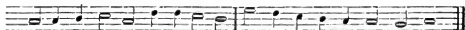
Die böhmischen Brüder 1566.



1. Preis, Lob und Dank sei Gott dem Her-ren, der sei-ner Men-schen Jam-mer wehrt,  
und sammelt draus zu sei-nen Eh-ren sich ei-ne ewi-ge Kirch auf Erd:  
2. Sie ist ge-baut auf rech-tem Grun-de der Zün-ger und Pro-pheten Lehr;  
das zeugt und rühmt aus Ei-nem Mun-de der Aus-er-wähl-ten heil-ge Heer:



1. Die er von An-fang schön er-bau-et, als sei-ne aus-er-wähl-te Stadt,  
2. Von ed-len und le-bend-gen Steinen, ge-fü-ge durch des Gei-stes Trieb,



1. die al-le-zeit auf ihn vertrau-et, sich trö-stet sei-ner gro-ßen Gnad.  
2. der wah-re Leib des e-wig Einea, er-füllt mit Glauben, Hoff-nung, Lieb.

Die Böhmischen Brüder im XV.

Jes. 44. 23. Zauchzet, ihr Himmel! Denn der Herr hats gethan; rufet ihr Tiefen der Erden! ihr Berge frohlocket mit Zauchzen! Denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. 24. So spricht der Herr, dein

Erlöser, der dich, (sein Volk) von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfsen; 2. der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Kunst der Weisen zur Thorheit macht; 3. bestätigt aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der ich spreche zu der Tiefe: Versiege! und zu den Strömen: Vertrocknet! 7. Der ich von der Welt her die Völker setze 8. und spreche zu Kores: Der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, dass man sage zu Jerusalem: Sei gebauet! und zum Tempel: Sei gegründet! 45, 1. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, Kores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, dass ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte; auf dass vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben: 2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen; 3. und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf dass du erkennest, dass ich der Herr, der Gott Israels, dich bei deinem Namen genannt habe, 4. um Jakob, meines Knechts willen, und um Israel, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest. 5. Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest, 6. auf dass man erfahre, beide von der Sonnen Aufgang und der Sonnen Niedergang, dass außer mir nichts ist. Ich bin der Herr, und keiner mehr; 7. der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Friede gebe und schaffe das Übel. Ich bin der Herr, der solches alles thut. 8. Träufelt ihr Himmel von oben, und die Wolken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der Herr, schaffe es.

Nach: Christum wir sollen loben schon.

Aus dem V. Erfurter Gesangbuche 1524.



1. Ihr Him-mel hö-rst! Thau in Eit, ihr Wol-ten reg-net lau-ter Heil; Nim-m,  
2. Brich Le-bens-son-ne durch die Lust, leucht freu-dig durch die Er-den-Flust! Die



1. Er-de, wahr der Gna-den-zeit, und bist-ge von Er-rech-tig-keit.  
2. Ver-ge-ß-lich-zen schon ins Grab, und schmel-zen wie ein Wachs be-rab.

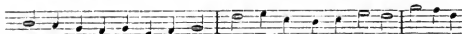
Johann Brant 1640.

Ezra 3, 12. Aber viele der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das vorige Haus gesehen hatten, und nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten laut, 13. daß das Volk nicht erkennen konnte das Lönen mit Freuden vor dem Geschrei des Weiuens im Volk. Haggai 2, 2. Da geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai und sprach: 30. Sage zu Serubabel, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich: 4. Wer ist unter euch übrig geblieben, der dies Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihrs nun an? Zits nicht also, es dünket euch nichts sein? 5. Und nun, Serubabel, sei getrost; sei getrost, Josua, du Hohenpriester; sei getrost, alles Volk im Lande, und arbeitet: denn ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth. 6. Nach dem Worte, (2 Mos. 19, 8. 6.) darüber ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Ägypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht! 7. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Noch einmal, und ist noch ein Kleines dahin, so will ich Himmel und Erde, und das Meer und Trockene bewegen. 8. Ja, alle Heiden will ich bewegen, da soll dann kommen aller Heiden Trost; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen; 10. es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth. 1, 14. Und der Herr erwählte 13. durch seinen Engel, den Propheten Haggai, den Geist Serubabels, des Fürsten Judas, und den Geist Josuas, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volkes, 12. daß sie gehorchten solcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, 14. und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes, 2, 1. im andern Jahr des Königs Darius. (Darius Hystaspis = 520 v. Chr.)

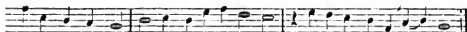
Martin Luther 1524.



1. So woll uns Gott ge • nā • dig sein und sei • nen Se • gen ge • • ben!  
 sein An • tig uns mit hel • lem Schein er • leucht zum ewigen Le • • ben!



Dass wir er • len • nen sei • ne Welt, und was ihm (be)liebt auf Er • den; und seines



Christus Heil und Stärk, besannt den Heiden wer = den und sie zu Gott be = feh = ren.  
(Effenb. 12, 10.) Dr. Martin Luther 1524.

**Sachar. 1, 7.** In demselben Jahre ward dem Propheten Sacharja 8. in einem Gesichte des Nachts 3, 1. gezeigt der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn (Christus); und der Satan stand zu seiner Rechten, dass er ihm widersprach. 2 Und der Herr sprach zu dem Satan: Der Herr schelte dich, du Satan; ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? — 3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel, 4. welcher antwortete (auf die stumme Bitte) und sprach zu denen (Engeln), die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und zu Josua sprach er: Siehe, Ich (Christus), habe deine Sünde von dir genommen, und ziehe dich an mit Feierkleidern. 5. Und ich Sacharja sprach: (im Gesichte wunschweise) Setzet ihm doch auch einen reinen Hut auf sein Haupt! Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an. 6. Und der Engel des Herrn sprach zu mir: (Sacharja noch im Gesichte.) 6, 11. Nimm Silber und Gold, und mache zwei Kronen, und setze sie aufs Haupt Josuas, des Hohenpriesters; 12. und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heist Zemach; denn unter ihm wirds wachsen und er wird bauen des Herrn Tempel. 13. Ja, den Tempel des Herrn wird er bauen, und wird den Schmuck (die beiden Kronen) tragen, und wird sitzen; er wird herrschen auf seinem Thron, und wird auch Priester sein auf seinem Thron, und wird Friede sein zwischen den beiden (Thronen, dem Priestertum und dem Königthum) 15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, dass mich (Christum) der Herr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll alles geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des Herrn, eures Gottes. 10, 1. So bittet nun vom Herrn Regen zur Zeit des Ernteregens, vom Herrn, der Gewölke machet: so wird er euch Regen genug geben. 12, 10. Denn über das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets; und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstoßen haben, und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich betrüben, wie man

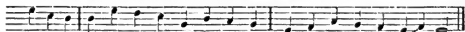
sich betrübet um einen Erstgeborenen. 11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die war um den König Josia im Felde Megiddo. (2 Chron. 35, 24. 25.) 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit, 14, 8. und werden frische Wasser aus Jerusalem fließen. 9. Und der Herr wird König sein und nur Einer sein über alle Lande; 16. und alle, die wider Jerusalem zogen, werden anbeten den König, den Herrn Zebaoth, und feiern das Laubhüttenfest. 2, 4. Jerusalem wird bewohnt werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so drinnen sein wird. 8. Und Ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher sein, und will in ihr meine Herrlichkeit anzeigen. 8. Wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an. 10. Jauchze und sei fröhlich, du Tochter Zions; denn siehe, ich komme und will in dir wohnen, spricht der Herr; 11. ich will in dir wohnen, und du sollst erfahren, dass mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.

Nach: Es ist das Hell und kommen her.

Wittenb. Gesangb. 1524.



1. Je-sus ist un-ser So-su-a, der uns zur Ru-he brin-get; Dass er des Herren  
der Prie-ster-kö-nig ist nunda, dem es so wohl ge-lin-get,
2. Drum ist in keinem andern Heil, ist auch kein Nam ge-ge-ben, Nur Je-sus ist der  
Da-rin wir könn-ten neh-men Theil an Selig-keit und Le-ben;



1. Tempel baut, an welchem man ihn sel-ber schaut als Grund und Eckstein lie-gen.
2. rech-te Mann, der uns das Le-ben schenken kann: ge-lo-bet sei sein Na-me!

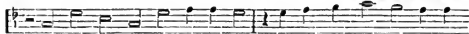
Nach: Wir Menschen sind in Adam schon.

Joh. Anna. Freylingshausen 1713.

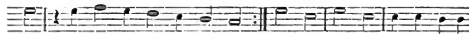
Ezra, 6, 14. Und die Ältesten der Juden baueten; und es ging von Etatten (520 — 516 v. Ebr.) durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja; 15. und vollbrachten das Haus im sechsten Jahre des Königsreichs Darius (516 v. Ebr.), nach dem Befehle des Gottes Israel und nach dem Befehle der Könige in Persien. 16. Und die Kinder Israel hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden, 17. und opferten hundert Rälber,

zwei hundert Lämmer, vier hundert Röske, und zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der zwölf Stämme Israels. 19. Und am vierzehnten Tage des ersten Monden hielten sie Passah 22. sieben Tage lang mit Freuden; denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht.

Philipp Nicolai 1609.



1. Wie schön leuch-tet der Mor-gen-tern, voll Gna-b und Wahr-heit von dem  
tu So-hu Da-vids aus Ja-lobs Stamm, mein Kö-nig und mein Bräu-ni-



Herrn, die sü-ße Wur-zel Jes-sel Nimm mich freund-lich in dein Arme,  
gam, hast mir mein Herz be-sef-sen:



dass ich war-me werd von Gna-den; auf dein Wort komm ich ge-la-den.

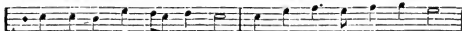
Jes 44, 1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe. 6. So spricht der Herr, dein König und Erlöser, der Herr Zebaoth: 61, 1. Der Geist des Herrn Herrn (meines Vaters) ist über mir, darum hat mich der Herr, (Gott, mein Vater) gesalbet; er hat mich (seinen Sohn) gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gefangenen eine Öffnung; 2. zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen. 55, 3. Neiget eure Ohren zu mir, so wird eure Seele leben; denn ich will einen Jerem. 31, 31. neuen und ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids. 32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ernen Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, dass ich sie aus Ägyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, dass ich sie zwingen musste: spricht der Herr; 33. sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. 34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern



lehren, und sagen: Er kenne den Herrn; sondern sie sollen mich alle erkennen, beide Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. Jesaias 55, 6. Suchet also den Herrn, weil er zu finden ist, rufet ihn an, weil er nahe ist. 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Übelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott: denn bei ihm ist viel Vergebung. 8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; 9. sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken. 10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern sendet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, dass sie giebt Samen zu säen und Brot zu essen: 11. also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein; es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende. 48, 16. Ich aber habe zuvor geredet, und sage nun also: Jerem. 33, 20. Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und der Nacht, dass nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit, 21. so wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, dass er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit meinen Dienern, den Priestern, 18. die da Opfer thun ewiglich. 22. Wie man des Himmels Heer nicht zählen kann, noch den Sand am Meere nicht messen kann, also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechtes, und die Leviten, die mir dienen. Matthei 1, 11. Vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

Nach: Nun komm, der Heiden Heiland.

Aus dem IV., im Ers. Enchiridion 1524.





1. und der Eilm der Trost und Noth zu uns hergelesen hat.  
 2. und was sie geprezeit, ist es süß noch Herrlichkeit.  
 3. der wohl zwei gekommte Hest, hat sich treulich eingestellt.

Heinrich Heide 1643.

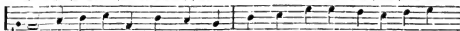
## W e c h s e l r e d e.

- Psalm 33, 1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten:  
 Die Frommen sollen ihn schön preisen!  
 3. Singet ihm ein neues Lied:  
 96, 2. Prediget einen Tag am andern sein Heil!  
 33, 4. Denn des Herren Wort ist wahrhaftig:  
 Und was er zusagt, das hält er gewiss.  
 98, 2. Der Herr läßt sein Heil verkündigen:  
 Vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren;  
 3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel:  
 Aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.  
 95, 1. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken:  
 Und jauchzen dem Hört unsers Heils!  
 2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen:  
 6. Und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.  
 8, 2. Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen:  
 Da man dir danket im Himmel!  
 3. Aus dem Munde junger Kinder und Säuglinge hast du eine Macht  
 zugerichtet:  
 Um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den  
 Rachgierigen.  
 118, 26. O Herr, hilf! o Herr, laß wohlgelingen!  
 26. Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn!  
 Esch. 9, 2. Aber, du Tochter Zion, freue dich sehr:  
 Und du Tochter Jerusalem jauchze!  
 Siehe, dein König kommt zu dir:  
 Ein Gerechter und ein Helfer;  
 Arm, und reitet auf einem Esel:  
 Und auf einem jungen Füllen der Eselin.  
 Psalm 68, 6. Singet Gott, lobsinget seinem Namen:  
 Macht Bahn dem, der da sanft herfähret!  
 96, 7. Ihr Völker, bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen:  
 8. Bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe.

9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck:  
Es fürchte ihn alle Welt.
10. Saget unter den Heiden: der Herr ist König:
- 99, 2. Der Herr ist groß zu Zion und wunderbarlich über alle Götter.
- 93, 1. Er hat sein Reich angefangen, so weit die Welt ist:  
Und zugerichtet, daß es bleiben soll.
- 96, 11. Himmel, freue dich, Erde, sei fröhlich:  
Das Meer brause, und was drinnen ist!
12. Das Feld sei fröhlich, und alles, was drauf ist:  
Und laffet rühmen alle Bäume im Walde!
13. Vor dem Herrn, denn er kommt:  
Denn er kommt, zu richten das Erdreich.  
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit:  
Und die Völker mit seiner Wahrheit.
- 24, 7. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch:  
Daß der König der Ehren einziehe!
8. Wer ist derselbige König der Ehren?  
Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr mächtig im  
Streit.
9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch:  
Daß der König der Ehren einzieht!
10. Wer ist derselbige König der Ehren?  
Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der  
Ehren!

Nach: Christum wir sollen loben schon.

Aus dem V., im Trf. Anstiridion 1524.

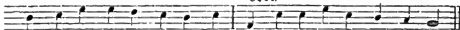


Chor oder Einzelne allein.

Eine Stimme.

1. Dein Kö-nig Zi-on kommt zu dir: „Ich komm im Du-sche steht von mir.  
alle.

2. Herr, der du Mensch ge-bo-ren wirst, Im-ma-nu-el und Gie-de-sürst,  
Chor.



1. Gott deinen Wil-len thn ich gern;“ Ge-lobt sei, der da kömmt vom Herrn!  
2. auf den die Völ-ker hof-fend sahn: Dich Gott Mes-si-as, bet ich an.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Du unser Heil und höchstes Gut,  
vereineßt dich mit Fleisch und Blut,  
wirst unser Freund und Bruder hier,  
und Gottes Kinder werden wir,

Jauchzt Himmel, die ihr ihn erfuhrt,  
den Tag der heiligsten Geburt!  
und Erde, die ihn heute sieht,  
sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

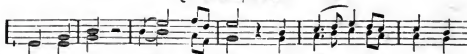
# Intonation, Collecta und Segen.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht!  
 sein werd in aller Welt gedacht;  
 ihn preise, was durch Jesum Christ  
 im Himmel und auf Erden ist.

Chr. Bärthelgott Wellert 1775.



## Adventsfreude.



1. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! die Ona - den - son - ne  
 2. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Aus Go - tes Hö - hen  
 3. Jauchzt dem Herrn! Jauchzt dem Herrn im Zu - bel - psal - me,



1. ge - bet auf mit hel - lem Schein; und des Himmel - rei - ches  
 2. wallt he - rab sein Frie - dens - bund; Pa - ra - die - ses - sü - ß - te  
 3. der die Sün - der nicht ver - stieß! Seht des ew - gen Le - bens



1. Bon - ne strömt mit ih - rem Licht he - rein.  
 2. we - ßen wie . . . der neu durchs Er - den - rund.  
 3. Pal - me blüht im neu - en Pa - ra - dieß.



Karl Bernhard Garve 1825.

## Elfte Herbstandacht.

# Gottes Sohn in Knechtsgestalt, das Eine Opfer für alle Sünden.



### Wochenspruch:

Hebräer 2, 14. 15.

Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist der Sohn es gleichermaßen theilhaftig worden, auf dass er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mussten.

### Wochenlieder:

Morgens: Lobet Gott, o lieben Christen.

Mittags: Sehet, was hat Gott gegeben.

Nachmittags: Nun freut euch, lieben Christen g'mein, gesungen: 1—4,  
gelesen: 5—10, gesungen: Dank sagen wir alle.

Abends: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

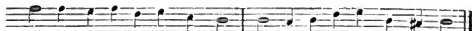


Nach: Komm Heiden Helland, Edsegeth.

Ambrosius IV.



1. O Ba - ter der Barm - her - zig - keit, wir dan - ken dir mit In - nig - keit,  
2. Ver - sorg uns auch mit al - lem Fleiß mit Die - nern und geist - li - cher Speis,  
3. Da - mit wir all in Ei - nig - keit, er - fül - let mit Ge - rech - tig - keit,



1. daß du uns - re Her - zen be - rührt, von Ba - by - lon hast aus - ge - führt.  
2. wie du denn an - ge - fan - gen hast nach al - ler bei - ner Her - zens - lust;  
3. durch Christum bei - nen lie - ben Sohn er - lan - gen e - wig Freud und Kron.

Nach: Christus schickt aus in alle Welt.

Edsm. Brüder 1566.

Ezra 7, 1. Nach diesen Geschichten gefiel es Nehem 2, 6. Artabastha\*), dem Könige in Persien, daß er seinen Schenken Nehemia hinsandte (455 v. Chr.) nach Jerusalem, 5, 14. ein Landpfleger zu sein im Lande Juda zwölf Jahre lang (bis 442.) 2, 12. Gott aber hatte es dem Nehemia eingegeben, was er thun sollte an Jerusalem; und er und 3, 1. der Hohepriester Eliashb (seit 453) baueten ihre Mauern, 2, 13. die noch zerrissen waren. 4, 11. Die Widersacher Judas aber gedachten das Werk zu hindern, 8. und machten einen Bund, daß sie kämen und stritten wider Jerusalem. 13. Da stellte Nehemia 16. die Jünglinge also, die eine Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Speiße, Schilde, Bogen und Panzer; 17. und die da baueten an der Mauer 18. hatten auch ein jeglicher sein Schwert an seine Lenden gegürtet, und die Last trugen, thatens mit einer Hand, und mit der andern hielten sie die Waffen. 6, 15. So ward die Mauer endlich fertig in zwei und funfzig Tagen, 16. daß sich alle Heiden umher fürchteten; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war. 7, 5. Und Nehemia versammelte 8, 1. das ganze Volk 12, 27. zur Einweihung der Mauern (442 v. Chr.) 30. Und die Priester und Leviten reinigten sich und das Volk, die Thore und die Mauern. 31. Und Nehemia ließ die Fürsten Judas oben auf die Mauern steigen, und bestellte

\*) Artageres (Longimannus) Langhand, Sohn des Xerxes von der (?) Esther, deren Geschichte zwischen die Tempelweihe und den Mauerbau (515 und 442) fällt.

zwei große Dankchöre, die zogen oben auf der Mauer hin, der eine zur Rechten, 36. Esra, der Schriftgelehrte, voran, und der andere zur Linken, Nehemia, der Landpfleger, 38. ihm nach, und hinter jedem her die Hälfte der Obersten und des Volkes. 40. Und die zwei Dankchöre kamen und standen am Hause Gottes gegen ihnen über, 42. und sangen laut 27. mit Zymbeln, Psaltern und Harfen, 43. daß man hörete die Freude Jerusalems ferne; und es wurden desselben Tages große Opfer gebracht.

Jesajaß 26.

Im VI. Psalmton.



1. Wir ha - ben ei - ne fe - ste Stadt: Mauern und Weh - re sind Heil. 2. Thut  
die Tho-re auf, daß he - rein ge - he das ge - rech - te Volk: das den Glauben  
be - wah - ret. Du er - hältst stets Frie - de nach ge - wis - ser Zu - sa - ge: Denn  
man ver - läß - set sich auf dich. 4. Da - rum ver - sa - set euch auf den Herrn e -  
wig - lich: Denn Gott, der Herr, ist ein Fels e - wig - lich. 5. Und er beu - get  
die, so in der Hö - he wohnen, die ho - he Stadt nied - rigt er: Ja, er stößt  
sie zur Er - de, daß sie im Stau - be liegt. 6. Daß sie mit Fü - ßen zer -  
tre - ten wird: Ja, mit Fü - ßen der Ar - men, mit Fer - sen der Ge - rin - gen.  
7. A - ber der Ge - rech - ten Weg ist schlecht: Den Steig des Ge - rech - ten machest du



Oder:

Nach: Nun preiset alle.

Matth. Apelles u. Edwinstern 1644



Nehem. 8. 2. Esra aber, der Schriftgelehrte, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, beide Männer und Weiber, 4. und stand auf einem hohen Predigtstuhle. 5. Und da Esra das Buch aufthat, stand alles Volk, 3. und er las vor ihren Ohren das Wort des Herrn:

Jes. 58. 1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige meinem Volke ihr Übertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünde. 2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. 3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leib wehe, und du willst es nicht wissen? 4. Siehe, sollte das ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe einen Tag übel thue, oder seinen Kopf bänge wie ein Schilf, oder auf einem Sacke und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm? 6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; laß ledig, welche du beschworest; gieb frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last; 7. brich dem Hungrigen dein Brot und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du

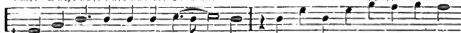


einen nackten siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleische; 8. alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen; 9. dann wirst du rufen, und der Herr wird dir antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier bin ich! 10. Und der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst sein, wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlt; 11. und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Lüften vermauert, und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. 12. Wenn du deinen Fuß (der seine eigenen gewöhnlichen Wege gehen möchte, nach Arbeit oder Vergnügen), vom Sabbath lehest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: 13. alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen der Erde schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des Herrn Mund sagt es.

Nehem. 8, 6. Und Esra lebte den Herrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen! Amen! mit ihren Händen empor, und neigten sich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erde.

Nach: Wacht auf! ruft uns die Stimme.

Thitipp Nifolai 1499.



Glo - ri - a sei dir ge - sun - - gen mit Men - schen - und mit En - gel - jun -  
 Von zwölf Per - sen sind die Tho - - re an bei - ner Stadt, wir stehn im Tho -



gen, mit Far-sen und mit Zym-peln schön.      Rein Aug hat je ge-spürt,  
re der En-gel hoch um dei-nen Thron.



kein Ohr hat mehr ge - hört    sol - che Freu - de;    dess lauch - zen wir,    und



fin - gen dir das Hal - le - lu - ja für und für.

Philip Rife 1594

Nehem. 8, 7. Und die Priester und Leviten machten, dass das Volk auf das Gesetz merkte, 8. und gaben den Sinn an, dass man's verstand, da es gelesen ward. 9. Und alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes hörten. Aber Nehemia, der Statthalter, und Esra, der Schriftgelehrte, 11 stillten das Volk, und sprachen: 10. Dieser Tag ist heilig dem Herrn, euren Gott; darum seid nicht traurig, und weinet nicht; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. 12. Und alles Volk ging hin, dass es aße und tränke, und denen auch Theil sendete, 10. die nichts für sich bereitet hatten; und sie machten eine große Freude, denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

Nach: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

Phil. Nitsch 1699.



Das - se - lu - ja! Lob, Preis und Ehr sei un - serm Gott je mehr und mehr  
 Stimmt an mit al - ler Him - melschaar und sin - get nun und im - mer - dar

und sei - nem gro - ßen Na - men, Ei - a, ei - a: da ist Freu - de, da ist  
 mit Freu - den: A - men, A - men!

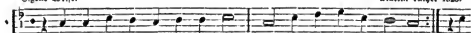
Wei - de, da ist Man - na und ein e - wig Ho - fi - an - na.

Nach dem XVII.

Nehem. 8, 13. Und des andern Tages versammelten sich die obersten Väter und Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, dass er sie die Worte des Gesetzes (die Ordnung des Gottesdienstes noch weiter) unterrichtete. 14. Und sie fanden im Gesetz (3 Mos. 23, 39.) dass die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten aufs Fest im siebenten Monden. 15. Und sie ließen es ausrufen in allen ihren Städten: Gehet auf die Berge und holet Öl- und Palmenzweige, dass man Laubhütten mache, wie es geschrieben steht. 17. Und die ganze Gemeinde derer, die aus dem Gefängniß waren wieder kommen, 16. machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause Gottes und auf der breiten Gasse, und wohneten darin sieben Tage. 18. Und es ward im Gesetz-  
 19 gelesen alle Tage, und war eine sehr große Freude.

Eigene Weise.

Martin Luther 1523.



1. So freut euch lie-ben Chri-sten gmein, und laßt uns fröh-lich springen,  
2. daß wir ge-troß und all in ein mit Lust und Lie-be sin-gen, Was



Gott an uns ge-wen-det hat, und sei-ne sü-ße Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

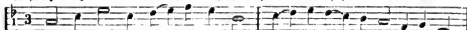
### N e d e.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,  
im Tod war ich verloren;  
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,  
darin ich war geboren:  
Ich fiel auf immer tiefer drein,  
es war kein Guts am Leben mein,  
die Sünd hat mich befeßen.
3. Mein gute Werk die galten nicht,  
es war mit ihn verdorben;  
der frei Will haßte Gotts Gericht,  
zum Guten gar erstorben:  
Die Angst mich zu verzweifeln trieb,  
daß nichts denn Sterben bei mir blieb;  
zur Hölle mußt ich sinken.
4. Da jammert Gott in Ewigkeit  
mein Elend übermaßen;  
er dacht an sein Barmherzigkeit,  
er wollt mir helfen lassen;  
Er wandt zu mir das Vaterherz,  
es war bei ihm fürwa'r kein Scherz,  
sein Bestes ließ ers kosten.
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:  
die Zeit ist zu erbarmen;  
fahr hin meins Herzens werthe Kron,  
und sei das Heil dem Armen;  
Und hiß ihm aus der Sünden Noth,  
erwürg für ihn den bittern Tod,  
und laß ihn mit dir leben.
6. Der Sohn dem Vater ghorfam ward,  
er kam zu mir auf Erden,  
von einer Jungfrau rein und jart;  
er sollt mein Bruder werden:  
Gar heimlich fährt er sein Gewalt,  
er ging in meiner armen Stallt;  
den Teufel wollt er fangen.
7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich,  
es soll dir jetzt gesingen;  
ich geb mich selber ganz für dich,  
da will ich für dich ringen:  
Deun ich bin dein, und du bist mein,  
und wo ich bleib, da sollst du sein;  
uns soll der Feind nicht scheiden.
8. Vergiesen wird er mir mein Blut,  
dazu mein Leben rauben:  
das leid ich alles dir zu gut;  
das halt mit festem Glauben:  
Den Tod verschlingt das Leben mein,  
mein Unschuld trägt die Sünde dein;  
da bist du selig worden.
9. Gen Himmel zu dem Vater mein  
fahr ich aus diesem Leben;  
da will ich sein der Meister dein,  
den Geist will ich dir geben,  
der dich in Trübniß trösten soll,  
und lehren mich erkennen wohl,  
und in der Wahrheit leiten.

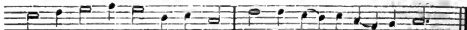
10. Was ich gethan hab und gelehrt,  
 das sollst du thun und lehren,  
 daß Gottes Reich hier werd gemehrt  
 zu Lob und seinen Ehren:  
 Und hül dich vor der Menschen Gsch,  
 davon verdirbt der edle Schatz:  
 das laß ich dir zur Lehe. (zur Labung beim Abschied.)

Nach: Quem pastores laudaverunt — Den die Hirten lobten sehr.

Aus dem XIV.



1. Se - het, was hat Gott ge - ge - ben! sei - nen Sohn zum ew-ge-n Le-ben:  
 2. Sei - ne Gnad ist uns ge - wo - gen: Lieb und Günst hat ihn ge - zo - gen,  
 3. Un - fre Ker - ler, da wir sa - ßen, und mit Sor - gen oh - ne Ma - ßen



1. die - ser sanu und will uns he - ben aus dem Leid in Him-mels-freud.  
 2. uns, die Sa - ta - nas be - tro - gen, zu be - su - chen aus der Höl.  
 3. uns das Her - ze selbst ab - fra - gen, sind ent - zwei und wir sind frei.

Nach: Kommt und laßt uns Christum ehren.

Paul Gerhard 1667.

Jesajas 42, 1. Siehe, das ist mein Knecht, (spricht Gott der Vater von seinem Sohne), ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; und er wird das Recht unter die Heiden bringen. 2. Er wird nicht schreien, noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen; 3. das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und das glimmende Docht wird er nicht auflösen; er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren, 4. und die Inseln werden auf sein Gesetz halten. 5. So spricht nun Gott der Herr, 49, 7. der Erlöser Israels, zu dem Verachteten von jeder Seele (Gott der Vater also zu Gott dem Sohne): 6. Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; 42, 6. Ich, der Herr, habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden, 7. daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen führen aus dem Kerker.

52, 1. Mache dich auf! (sagt nun der Prophet), Mache dich auf, Zion! Zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! 49, 26. Denn also spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden. 52, 3. Ihr seid umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne Geld ge-

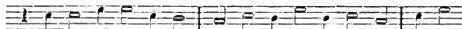
löset werden. 13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöht, und sehr hoch erhaben sein, 14. dass sich viele über dir (heilige Stadt, darum ärgern werden, weil du so einen Verachteten anbetest, und sein Kreuz zu deinem Ehrenzichen machst), ärgern werden, weil seine Gestalt hässlicher ist, denn andrer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder. 15. Aber also wird er viel Heiden besprengen, dass auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten; denn welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werden mit Lust sehen, und die nichts davon gehöret haben, die werden's merken.

Nach: Aus meines Herzens Grunde.

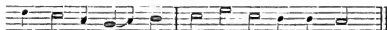
Um 1590, aber nach Schein 1627.



So jauch = zet all, ihr From = men, zu die = ser Gna = den = zeit,  
weil un = ser Heil ist kom = men, der Herr der Herr = lich = leit.



Zwar oh = ne stol = ze Pracht, doch mäch = tig zu ver = hee = ren und gänz =



lich zu zer = stö = ren des Zen = fels Reich und Macht.

Jesajas 53, 1. Aber wer gläubet unsrer Predigt? (so fragen der Prophet und die Evangelisten), und wem wird der Arm des Herrn offenbaret? 2. Denn er schießet auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrer Erdröck. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3. Er war der Allerverachtete und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit; er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; drum haben wir ihn nichts geachtet.

Nach voriger Weise.

Kein Zepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt;  
im hohen Himmelsthron ist ihm sein Reich bestellt:  
Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen,  
bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

Mich. Schirmer 1608—1650.

Jes. 53, 4. Fürwahr! (so bekennen nun mit dem Propheten alle Gläubige), Fürwahr! Er trug unsere Krankheit:

Und lud auf sich unsere Schmerzen!

Wir aber hielten ihn für den, der geplaget:

Und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet:

Und um unserer Sünde willen zer schlagen;

Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten:  
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

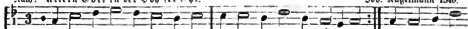
6. Wir gingen alle in der Irre wie Schaafe; ein jeglicher sahe auf  
seinen Weg:

Aber der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn.

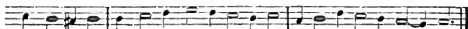
7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf:  
Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird;  
Und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer:  
Und seinen Mund nicht aufthut.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Joh. Augustmann 1540.



2. O Je-su Christ, Sohn eingeborn dei-nes himmli-schen Va-ter's, Lamm Gottes, heil-  
Ber = söh-ner der, die warn verlor'n, du Stil-ler un-ser's Ha-der's;



2. ger Herr und Gott, nimman die Bitt von un-ser Noth: Er-barm dich un-ser al-ser!

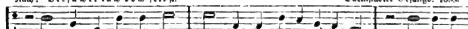
Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Alfonsus Decius 1524.

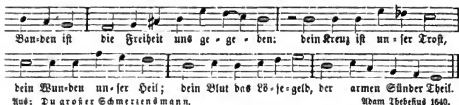
Jesajas 53, 8. Er ist aber (sagt der Prophet) aus der Angst und dem Ge-  
richt genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus  
dem Lande der Lebendigen weggerissen; da er um die Missethat meines Volkes  
geplaget ward. 9. Man gab ihm sein Grab unter den Gottlosen, aber bei  
einem Reichen hat er seine Stätte gefunden; dieweil er niemand Unrecht ge-  
than hat; noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. 10. Aber der Herr wollte  
ihn also zer schlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer ge-  
geben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben; und des Herrn  
Vornehmen wird durch seine Hand fortgeben. 11. (Ja, darum spricht bestätigend  
Gott der Vater): Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen  
und die Füße haben. Und durch (die von ihm gewirkte) seine Erkenntniß wird er,  
mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünde.  
12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll  
die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den  
Tod gegeben hat, und den Übelthätern gleich gerechnet ist, und Er  
vieler Sünde getragen hat, und für die Übelthäter gebeten.

Nach: Versucht euch doch selbst.

Darmstädter Gesangb. 1698.



Dein Kampf ist un-ser Sieg, dein Tod ist un-ser Re-ben; in dei-nen



### Wechselrede.

- Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege!  
 Und abermal sage ich: Freuet euch!
5. Eure Unbügigkeit laßet kund sein allen Menschen; der Herr ist nahe:  
 Koloss. 1, 12. Und dankt dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem  
 Erbtheil der Heiligen im Licht;
13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß:  
 Und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes;
11. An welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut:  
 Nämlich die Vergebung der Sünden.
19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß alles durch  
 20. ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei  
 auf Erden oder im Himmel:  
 Indem er Friede machte durch das Blut seines Kreuzes, durch sich selbst.
- 2, 14. Er hat ausgefügt die Handschrift, so wider uns war durch Satzungen:  
 Und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet.
15. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und Gewaltigen:  
 Und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen  
 gemacht, durch sich selbst.
- Röm. 13, 12. Darum, so laßet uns ablegen die Werke der Finsterniß:  
 Und anlegen die Waffen des Lichts:
- 1 Petri 1, 13. Begärret die Leiden eures Gemüths, seid nüchtern:  
 Und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch ange-  
 boten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.
18. Sintemal ihr wißet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold  
 erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise:
19. Sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen  
 und unbefleckten Lammes.
22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den  
 Geist zu ungesärbter Bruderliebe:  
 Und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen.
- Phil. 4, 7. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft:  
 Bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Eph. 3, 20. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten und verstehen:

Nach der Kraft, die in uns wirkt;  
21. Ihm sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist:  
Auf alle Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Grates nunc omnes reddamus.

Kloster der Ältre + 912.

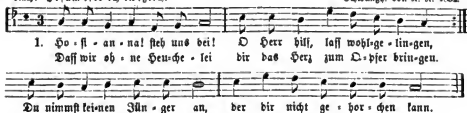


Dank sei uns Gott unserm Herrn Christo, der uns mit  
seiner Geburt hat erleuchtet, und aus der hat mit seinem Blute  
von des Teufels Macht: Den sollen wir alle mit seinen Engeln  
loben mit Schall, singen: Ehre sei Gott in der Höhe!

### Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Jesum lieb ich ewiglich.

Schwung. von R. R. 1862.



1. Ho - sa - na! Steh uns bei! O Herr hilf, laß wohlge - lin - gen,  
Dass wir oh - ne Heu - che - lei dir das Herz zum Op - fer brin - gen.  
Du nimmst keinen An - ge - ran, der dir nicht ge - hor - chen kann.

### Intonation, Collecta und Segen.

2. Hosanna! Laß uns hier  
an den Ölberg dich begleiten,  
bis wir einstens für und für  
dir ein Palmenlied bereiten;  
Dort ist unser Bethphage:\*)  
Hosanna in der Höhe!

3. Hosanna nah und fern!  
Eile bei uns einzugehn,  
du Segneter des Herrn,  
warum wilst du draussen stehen?  
Hosanna! bist du da?  
Ja, du kommst. Halleluja!

\*) Beigenhaus = unsere Friedensstätte, wie unter Salomo 1 Kön. 4, 25.

Aus: Hosanna! Davids Sohn.

Benjamin Schmolff 1672—1737.





## zwölfte Herbstandacht.

# Gabriels Botschaften.

### Wochenspruch:

Gal. 4, 4. 5.

Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf dass er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, dass wir die Kindschaft empfangen.

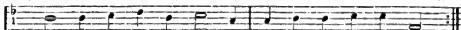
### Wochenlieder:

- Morgens: Heilig ist Gott der Vater.  
Komm, Heiden Heiland, Lösegeld.  
Vormittags: Meine Seele erhebt den Herrn.  
Nachmittags: Mit Ernst, o Menschenkinder.  
Abends: Werde auch in uns geboren.

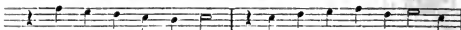


Nach: Von Gott will ich nicht lassen.

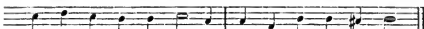
1572.



1. Mit Ernst, o Men-schen = sin = der, das Herz in euch be = stellt,  
da = mit das Heil der Sün = der, der gro = ße Wun = der = heil =  
2. Be = rei = tet doch sein tlich = tig den Weg dem gro = ßen Gast,  
macht sei = ne Stei = ge rich = tig, laßt al = les was er haßt:



1. Den Gott aus Guad al = sein der Welt zum Licht und Le = ben  
2. Macht al = le Wah = nen recht, die Thal laßt sein er = hö = het,



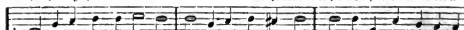
1. ge = sen = det und ge = ge = ben, bei al = len leb = re ein.  
2. macht nied = rig, was hoch ste = het, was trumm ist, gleich und schlecht.

Valentin Thilo 1850.

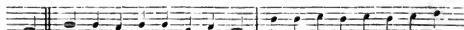
Lut. 1, 2. Zu der Zeit Herodis, des Königs in Judäa, war ein Priester von der Ordnung Abia, mit Namen Zacharias, (= der Herr gedenkt) und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth (= Gottes Eid). 6. Sie waren aber alle beide fromm vor Gott, und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig. 7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beide wohlbetaget. 8. Und es begab sich, da er des Priesterthums pflegte vor Gott, zur Zeit seiner Ordnung, 9. traf nach Gewohnheit des Priesterthums ihn das Loos, daß er räuchern sollte; und er ging in den Tempel des Herrn. 10. Und die ganze Menge des Volks war draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns.

Nach: Heilig ist Gott der Vater.

M. Pratorius 1607, im Gothaer Cantional 1661.



Hei = lig ist Gott der Va = ter! Hei = lig ist Gott der Soh = n! Hei = lig ist Gott der hei =



gei = st! Er ist der Her = re Ze = ba = oth! Al = le Welt ist sei = ner Eh = re



Jes. 2, 1. Dies ist, das Jesaia sahe von Juda und Jerusalem: 2 Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiss sein höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben sein; und werden alle Heiden dazu laufen, 3 und viele Völker hingehen und sagen; Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes. Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesch ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem. 11, 11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andermal seine Hand ausstrecken, daß er das Übrige seines Volkes erkriege, und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammenbringen die Verjagten Israels von den vier Orten des Erdreichs. 66, 12. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meere und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehört hat; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen. 30. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen dem Herrn zum Speisopfer auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Mäulern und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr; gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn. 21. Und ich will aus denselbigen nehmen zu Priestern und Leviten, spricht der Herr. 26, 6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett und Mark, von Wein, darinnen keine Hefen ist. 7. Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedecket sind. 8. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen; denn der Herr hat gesagt. 65, 17. Siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken

wird, noch zu Herzen nehmen; 18. sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das ich schaffe. 49, 10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmet wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. 13. Jauchzet, ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der Herr hat sein Volk erlöst und erbarmet sich seiner Elenden.

Nach: Was er will ich dir geben.

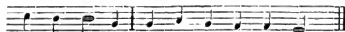
Melchior Teschner 1613.



Das schreib dir in dein Her - ze, du herz - be - trüb - tes Heer! Seid  
bei be - nen Gram und Schmerz sich häuft je mehr und mehr;



un - ver - zagt, ihr Sa - bet die Hül - fe vor der Thür, der eu - re



Her - zen sa - bet und trö - stet, steht all - hier.

Nach: Wie soll ich dich empfangen.

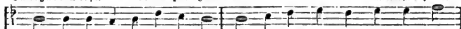
Paul Gerhard 1653.

Lut. 1, 11. Es erschien aber dem Zacharias ein Engel des Herrn, und stand zur rechten Hand am Räuchaltar. 12. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam ihm eine Furcht an. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias; denn dein Gebet ist erhört; und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dess Namen sollst du Johannes heißen. 14. Und du wirst dess Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen. 15. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und stark Getränke wird er nicht trinken und wird noch im Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geiste. 16. Und er wird der Kinder von Israel viele zu Gott ihrem Herrn befehlen. 17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft Elias, zu befehlen die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereit Volk. 18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? denn ich bin alt und mein Weib ist betagt. 19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt mit dir

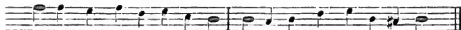
zu reden, daß ich dir solches verkündigte. 20. Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit. 21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog. 22. Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hätte im Tempel, und er winkte ihnen und blieb stumm.

In eigner Weise. Voul redemptor gentium.

Androsius † 1397.



1. Komm, Hei-den-bei-land, Lö-se-gelb; komm schönste Son-ne die-ser Welt,  
2. O höch-ster Hülf, dem Va-ter gleich, be-sieg hier die-ses Flei-sches Reich,



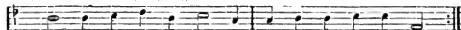
1. laß ab-wärts flammen dei-nen Schein denn so will Gott ge-bo-ren sein.  
2. denn un-ser sünd-sch-ten Lei-bes Haß sehnt sich nach dei-ner Him-mels-kraft.

Johann Brant 1666.

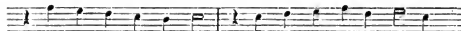
Lukas 1, 23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amtes aus war, ging er heim in sein Haus. 24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monden und sprach: 25. Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

Nach: Von Gott will ich nicht lassen.

1572.



Ein Herz, das De-muth il-bet, bei Gott am höch-sten steht;  
ein Herz, das Hoch-muth sie-bet, mit Angst zu Grun-de geht:



Ein Herz, das rich-tig ist und sol-get Got-tes Lei-ten,



das kann sich recht be-rei-ten, zu dem kommt Je-sus Christ.

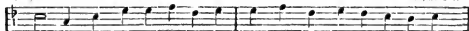
Nach: Mit Gnä, o Menschentinder.

Valentin Zilio 1650.

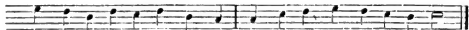
Ent. 1, 26. Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißet Nazareth, 27. zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. 28. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Begrüßet seist du, Holdselige; der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern. 29. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: welch ein Gruß ist das? 30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden. 31. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebären, dess Namen sollst du Jesus heißen. 32. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben. 33. Und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein. 34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? 35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. 36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefrenndte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei; 37. denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Nach: Conditio alme siderum.

Ambrosius 357.



1. O gro ße Gnad und Gü - tig - keit! o tie - fe Lieb und Mil - dig - keit!
2. Gott nimmt an sich uns - re Na - tur, der Schö - pfer al - ler Cre - a - tur
3. Des Va - ters Wort von E - wig - keit wird Fleisch in al - ler Rei - nig - keit,



1. Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, kein En - gel je ver - dan - ken kann.
2. ver - ach - tet nicht ein ar - mes Weib zu wer - den Mensch in ih - rem Leib.
3. das A und O, An - fang und End, giebt sich für uns in groß E - lend!

Und Lob sei dem allmächtigen Gott.

Michael Weiss 1530.

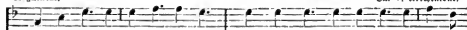
Lut. 1, 30. Maria aber stand auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge eilend zu der Stadt Juda. 40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßete Elisabeth. 41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Maria hörte, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, 42. und rief laut, und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. 43. Und woher kommt mir das, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. 45. Und o selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. 46. Und Maria sprach:

### Wechselfangrede,

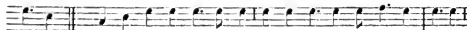
auch von den Liturgen allein zu singen.

Magnificat.

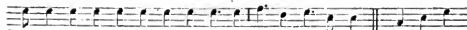
Im V. Kirchentone.



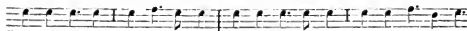
46. Mei-ne Se-le er-hebt den Herrn: 47. Und mein Geist freut sich Got-tes, mei-nes



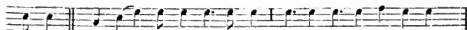
Hei-lands. 48. Denn er hat die Niedrig-keit sei-ner Diag-an-ge-se-hen: Siehe,



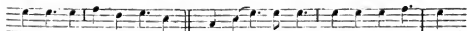
von nun an wer-den mich se-lig prei-sen al-le Kin-des-kind. 49. Denn er hat



gro-ße Din-ge an mir ge-than: der da mäch-tig ist, und des Na-me hei-



lig ist. 50. Und sei-ne Barm-her-zig-keit wäh-ret in-mer für und für:



Bei-de-nen, die ihn fürchten. 51. Er sitzt Ge-walt mit sei-nem Arm: Und



zerstreut, die hof-sär-tig sind in ih-res Herzens Sinn. 52. Er stößt die Ge-



wal - ti - gen vom Stuhl: Und er - hebt die Nied - ri - gen. 53. Die Hung - ri - gen  
 süß - set er mit Öl - tern: Und läßt die Rei - chen leer. 54. Er den - ket der  
 Barmher - zig - keit: Und hilft sei - nem Die - ner Is - ra - el auf. 55. Wie er ge -  
 re - det hat un - sern Vä - tern: Ab - ra - ham und sei - nem Samen e - wiglich.

Lut. 1, 56. Und Maria blieb bei ihr bei drei Monden; 2, 20. und sie prei-  
 seten und lobten Gott um alles, was von dem, 7, 19. der nun kommen sollte,  
 24, 27. in den Propheten geschrieben steht, 2, 20. und zu ihnen nun gesagt ward.

Jer. 33, 14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das  
 gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Juda und dem Hause  
 Israel geredet habe. Jes. 11, 1. Es wird eine Ruthe aufgehen von dem  
 Stamme Jsai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen,  
 2 auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der  
 Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der  
 Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.  
 Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den  
 Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der über mein  
 Volk Israel ein Herr sei, dess Ausgang vom Anfang und von  
 Ewigkeit her gewesen ist. Jes. 7, 14. Siehe, eine Jungfrau ist  
 schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen  
 Immanuel. 11, 3. Sein Riechen wird sein in der Furcht des Herrn. Er wird  
 nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren  
 hören, 4. sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht  
 strafen die Glenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die  
 Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töden. 5. Ge-  
 rechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und der Glaube der Gurt seiner  
 Nieren. 6. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel



bei den Völkern liegen; ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Raftvieh mit einander treiben. 7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Zungen bei einander liegen, und Löwen werden Stroh essen, wie die Ochsen. 8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle eines Basilisken. 9. Man wird nirgends lehen, noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. 10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Jesai, die da stehet zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre sein.

Nach: Lobet Gott, o lieben Christen.

Böhm. Brüder 1566.

Freut euch mit, ihr Aus-er-for-nen, dankt Gott, o ihr Neu-ge-bor-nen! ihr  
 habt auch er-kannt den wah-ren Hei-land, der recht ein Se-sig-ma-cher wird ge-  
 nannt. Er hat euch Freundschaft bewei-set, sei-ne Lieb an euch ge-prei-set!  
 Ihr wa-ret ver-flucht, er hat euch be-sucht, und be-ne-dict durch sein ei-ni-ge  
 Frucht. Er ist kommen, uns zu hei-sen: und sein Gut mit uns zu theilen, uns  
 zu ent-bin-den von al-len Sün-den, wie uns sein En-gel stöpslich ver-kündet.  
 Dank und Preis sei Gott dem Vater zu al-ler Zeit, der sein Volk durch Christum bene-dict.

Nach: Lobet Gott, o lieben Christen.

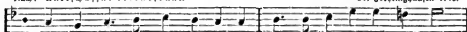
Michael Weis 1539.

# **Ansprache** über Gal. 4, 4. 5. und Tit. 3, 4-7.

# Freies Gebet.

Nach: Uner-schaffne Lebenssonne.

Bei Dreßlinghausen 1713.



1. Wer - de auch in uns ge - bo - ren, und er - leuch - te du uns ganz,
2. Uns ver - langt auf die - ser Er - den durch der Li - be Wun - der - kraft



1. o du durch ge - broch - ner Glanz! Lieb dein Bild, das wir ver - so - ren,
2. zu des Lich - tes Bär - ger - schaft wie - der - um ge - bracht zu wer - den,



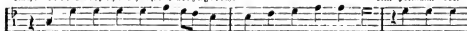
1. seh - re wie - der bei uns ein, daß wir Men - schen Got - tes sein.
2. daß uns un - ser Va - ter - land künf - tig wie - der sei be - kannt!

Unbekannt.

## Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

Nik. Hermann 1560.



1. Er kommt, er kommt, der star - ke Held, voll gött - lich ho - her Macht! Sein Arm zer -
2. Er schenkt uns wie - der auf die Er - de zum schö - nen Pa - ra - deis! Der Ehe - ruh



1. stent, sein Blick er - heilt des To - des Mit - ter - nacht, des To - des Mit - ter - nacht.
2. steht nicht mehr da - für; Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob, Ehr und Preis.

B. 1. von Daniel Schiebeler 1773.

B. 2. aus: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich. 1560 von Nik. Hermann.



## Dreizehnte Herbandacht.

# Des Vorläufers Ankunft.

### Wochenspruch:

1. Sam. 2, 10.

Der Herr wird donnern im Himmel und richten der Welt Enden:  
Er wird Macht geben seinem Könige und erhöhen das Horn  
seines Gesalbten.

### Wochenlieder:

Morgens: Gott sei Dank durch alle Welt.

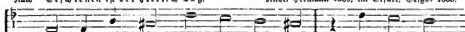
Vormittags: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels.

Nachmittags: Sein Reich hat Christ gefangen an.

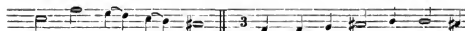
Abends: Was für ein Licht durchscheint die Nacht.

Nach: Erschienen ist der herrlich Tag.

Nicol. Hermann 1560, im Erfurt. Gesb. 1663.



1. Sein Reich hat Christ ge - san - gen an, ihm ist nun
2. Am jüng - sten Tag er zum Ge - richt wird kom - men,
3. Auf bei - ne Zu - kunft mit Be - gier und Seuf - zen,



1. Al - les un - ter - than; Durchs Wort er selbst sein Kirch re-
2. und aus - blei - ben nicht: Sein Läm - mer er ab - son - dern
3. Herr Christ, hos - sen wir: Komm, sie - ber Trost, und machs nicht



1. giert, mit Ga - ben er sie schmilzt und giert. Ho - si - an - na.
2. wird von Bös - sen, der ge - treu - e Hirt. Ho - si - an - na.
3. lang, denn un - sern See - len ist sehr bang. Ho - si - an - na.

Aus: Als vierzig Tag nach Ostern warn.

Nicol. Hermann 1560.

Sei. 40, 1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott; 2. redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. 4. Alle Thale sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden: 5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. 6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. 7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu. 8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket, aber das

Wort unsers Gottes bleibt ewiglich. 9. Du Predigerin Zions,<sup>\*)</sup> steig auf einen hohen Berg, du Predigerin Jerusalems, hebe deine Stimme auf mit Macht, heb auf und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott. 10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen: Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. 11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Nach: Nun komm, der Heiden Heiland.

Aus dem IV., im Erfurt. Kirchenbion 1624.



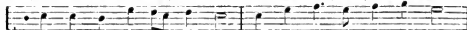
Maleachi 3, 1. Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, dess ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. 2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erliden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher. 3. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; 4. und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems, wie vor Alters und in vorigen Jahren. 5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Zaubrer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth. 6. Denn Ich bin der Herr, und wandle mich nicht; darum ist es mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus worden. 7. Ihr seid von eurer Väter Zeiten immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. So befehret euch

<sup>\*)</sup> Nicht Zion selbst ist die Predigerin, sondern eine Heißbotin für Jerusalem soll, wie Jes. 40, 2., ihre Stimme erheben.

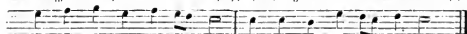
nun zu mir, so will ich mich wieder zu euch lehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren? 8. Ist recht, daß ein Mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Heboffer. 9. Darum seid ihr auch verflucht; denn ihr täuschet mich alleammt im Volke. 10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herab schütte die Fülle. 18. Und ihr sollt dann sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet. 4. 1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweige lassen. 2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter ihren Flügeln, und ihr sollt ausgehen, und löffen wie die Rastkälber. 3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Aische unter euren Füßen werden des Tages, den ich machen will, spricht der Herr Zebaoth. 4. Gedenket des Gesetzes Moses, meines Knechtes, das ich ihm befohlen habe auf Horeb an das ganze Israel, sammt den Geboten und Rechten. 5. Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. 6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Banne schlage.

Nach: Nun komm, der Heiden Heiland.

Aus dem IV., im Erfurt. Kirchenbion 1524.



1. Trö - ste, trö - ste mei - nen Sinn, so - il ich schwach und blö - de bin,
2. Tritt der Eslangen Kopf ent - zwei, daß ich al - ler Äng - sten frei,
3. Daß, wenn du, o Le - bens - fürst, präc - tig wie - der - kom - men wirst;



1. und des Sa - tans ar - ge List sich zu hoch an mir ver - misst.
2. dir im Glau - ben um und an se - lig blei - be zu - ge - than.
3. ich dir mög ent - ge - gen gehn, und vor dir ge - recht be - stehen.

Aus: Gott sei Dank durch alle Welt.

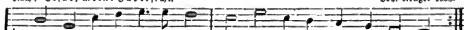
Heint. Heil 1643.

Jesajas 52, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! 54, 1. Ruhme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der Herr; 2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare kein Geld; dehne deine Seile lang, und stelle deine Nägel fest. 3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen. 4. Fürchte dich nicht; 5. denn der dich gemacht hat, ist dein Mann; Herr Zebaoth ist sein Name; 6. spricht der Herr, dein Erlöser. 49, 14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mich vergessen! 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie des-selbigen vergäße, so will ich doch dich nicht vergessen. 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor mir. 17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerstörer und Verführer werden sich davon machen. 18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe, alle diese versammelt kommen zu dir. 19. Dein wüstes und ver-störtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir weichen; 20. dass die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge; rücke mir hin, dass ich bei dir wohnen möge. 22. Siehe, Ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. 23. Und die Könige sollen deine Pfleger, und die Fürstinnen deine Säugammen sein. 60, 17. Deine Vorsteher sollen Friede lehren, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. 18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen. 19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein. 20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leibes

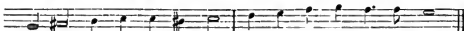
sollen ein Ende haben; 21. und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. 22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich, der Herr, will solches zu seiner Zeit eilend aufrichten. —

Nach: Jesus, meine Zuversicht.

Joh. Krüger 1658.



1. O des Tags der Herr-lich-keit, Je - sus Chris-tus, du die Son - ne,  
und auf Er - den weit und breit Licht und Wahr-heit, Fried und Won - ne!
2. Ei - ne Heer - de und ein Hir-t! wie wird dann dir sein, o Er - de,  
wenn sein Tag er - schei-nen wird! Freu - e dich, du klei - ne Heer - de!



1. Ma - che dich auf, wer - de Licht! Je - sus hält, was er ver - spricht.
2. Ma - che dich auf, wer - de Licht! Je - sus hält, was er ver - spricht.

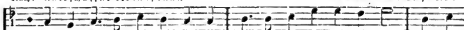
Nach: Eine Heerde und ein Hirte.

Fried. Adolph Krummacher 1810.

Lukas 1, 57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, dass sie gebären sollte, und sie gebat einen Sohn; 58. und ihre Nachbarn und Gefreundte hörten, dass der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. 59. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie, zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn nach seinem Vater Zacharias. 60. Aber seine Mutter antwortete: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. 61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße? 62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. 63. Und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heißet Johannes. Und sie verwunderten sich alle. 64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott.

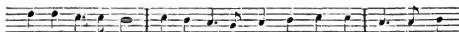
Nach: Uner-schaffne Lebensonne.

Psalmodia sacra, Gotha 1715.



1. Je - su, re - ge mein Ge-mü-the, Je - su, öff - ne mir den Mund, dass dich
2. Lass durch dei-nes Gei-stes Ga-ben, Lie-be, Glauben und Ge-duld, durch Be-





1. mei - nes Herzens Grund in - nig prei - se für die Gü - te, die du mir  
2. ren - ung mei - ner Schuld mich zu dir sein hoch er - ha - ben; dann so will



- 1 o Er - len = gäst, Le - bens - zeit er - wie - sen haß.  
2 ich sin - gen dir Ho - st = an = na für und für.

Und: Kommst du, kommst du, Licht der Heiden.

Ernst Christoph Hornburg 1659.

Lukas 1, 66. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese Geschichte ward alle ruckbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. 66. Und alle, die es hörten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was meinst du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. 67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weisagete, und sprach:

### Wechselfangrede,

auch von den Liturgen allein zu singen.

Benedictus.

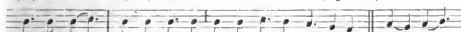
Im VII. Kirchentone.



Ge - so - bet sei der Herr, der Gott Is - ra - el: Denn er hat be -



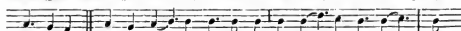
sucht und er - lö - set sein Volk. Und hat uns auf - ge - rich - tet ein



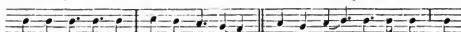
Horn des Heils: In dem Hau - se sei - nes Dieners Da - vids. Als er



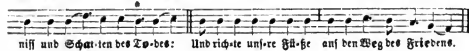
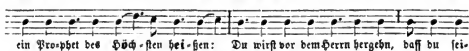
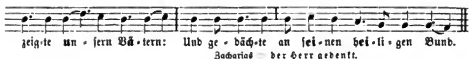
vor Zei - ten ge - re - bet hat: Durch den Mund sei - ner hei - li - gen Pro -



ph - ten, Daff er uns er - ret - te te von un - sern Fein - den: Und



von der Hand al - ler, die uns haß = sen. Und die Barm - her - zig - keit er -



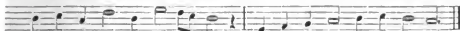
# **Aufsprache, Gebet und Vaterunser.**

**Rech:** O daß ich tausend Zungen hätte.

R. R. 1830.



1. In die-**sem** Lich-**te** kann ich se-**hen** das Licht der kla-**ren** Se-**lig**-keit;  
Wenn Sonn und Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kur-**zer** Zeit,
2. Drum Je-**su**, schü-**ß** - **ne** Weihnachts-**son**-ne, be-**strah**-le mich mit dei-**ner** Gunst:  
Dein Licht sei mei-**ne** Weihnachts-**wonne** und leh-re mich die Weihnachtsk**unst**,



1. wird die-**ses** Licht mit sei-**nem** Schein mein Him-mel und mein Al-**les** sein.
2. Wie ich im Lich-**te** wan-deln soll, und sei des Weihnachtsk**lan**-ges voll.

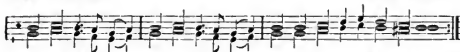
**Ans:** Dies ist die Nacht, da mir erschienen.

Kadpar Friedr. Nachtenböfer 1664.

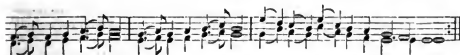
## **Antonation, Collecta und Segen.**

**Rech:** O sanetissima.

Ecclesiä Fischerweise.



O du früh-li-**che**, o du se-**li**-ge, gna-den-brin-gen-de Weihnachtszeit!



Welt ging ver-**lo**-ren, Christ wird ge-**bo**-ren: freu-**e**, freu-**e** dich Chri-**sten**-heit.



## Die Geschichte des alten Bundes in dreizehn Sommerandachten:

	Seite
1. Die Schöpfung .....	1
2. Das Paradies .....	11
3. Der Sündenfall .....	21
4. Die Sündfluth .....	31
5. Die Gerechtigkeit des Glaubens .....	43
6. Die Wahl aus Gnaden .....	55
7. Der Wandel vor dem Herrn .....	67
8. Die Erlösung Israels .....	79
9. Die zehn Worte des Bundes .....	91
10. Israels Gottesdienst .....	101
11. Segen und Fluch des ersten Bundes .....	113
12. Die Einnahme des gelobten Landes .....	125
13. Das Richteramt und Königthum .....	137

## . und dreizehn Herbstandachten:

1. Davids Siege .....	149
2. Davids Königreich .....	161
3. Davids Buße .....	171
4. Salomos Tempelbau .....	187
5. Elías Eifer um den Herrn .....	199
6. Jesajas Weissagung wider Ephraim und Juda .....	215
7. Jeremias Klagen über Jerusaleim .....	229
8. Daniels Dienst in Babel .....	247
9. Die Erlösung durch Christum .....	261
10. Der Pflasterkönig im neuen Tempel .....	275
11. Gottes Sohn in Knechtsgestalt, das Eine Opfer für alle Sünden .....	287
12. Gabriels Botschaften .....	299
13. Des Vorläufers Ankunft .....	309



## Erste Winterandacht.

# Die Geburt Jesu.

### Wochenspruch:

Joh. 1, 14.

Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

### Wochenlieder:

Morgens: Nun freut euch, lieben Christen gmein.  
Vormittags: Ein Kind, ein Sohn ist uns nunmehr.  
Nachmittags: Gelobet seist du, Jesu Christ.  
Abends: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

Rach: O sanctissima.

Stilleste Bisherweise.

Du fröh = li = che, o bu = se = li = ge, gna den = brin = gen = de  
Weis = nachts = zeit! Welt ging ver = so = ren, Christ ist ge =  
bo = ren: freu = e, freu = e dich, Chri = sten = heit.

Luc. 2, 1. Es begab sich, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde; 2 und diese Schätzung war die allererster, und geschah zu der Zeit, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war. 3. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißet Bethlehchem, darum, dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5. auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrautem Weibe; die war schwanger; 6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Bindeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Feld; bei den Hürden; die hüteten des Nachts ihrer Heerde. 9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr.

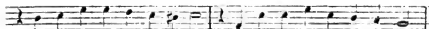
Nach: Christum wir sollen loben schon.

Aus dem V. Jährh. im Orig. Geschrieben 1524.



Anaden: Schaut! schaut! was ist für Wunder dar? die schwarze Nacht wird hell und klar;

Jünglinge: Was wird hierdurch und zei-gen an, der die Na-tur so än-bern kann?



Madchen: Ein gro-ßes Licht bricht dort her-ein: ihm wei-cket al-ler Ster-ne Schein!

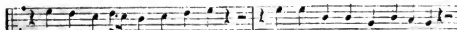
Sangfrauen: Es muß ein gro-ßes Werk geschehn, wie wir an sol-chen Zei-chen sehn.

Mat. 1. 10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: 11. denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids 12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

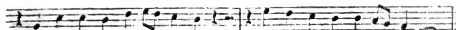
Eine Stimme mit flüchtiger Begleitung der Orgel oder zweier Flöten in den Sangweisen zum Christbaum.

Nach: Eine Stimme nach: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

M. Luther, 1538



- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Doff sollt ihr al-le fröh-lich sein, | dass Gott mit euch ist worden ein:  |
| 2. Was kann euch scha-den Elud und Tod? | ihr habt mit euch den wahren Gott:  |
| 3. Er will und kann euch los-sen nicht, | seht ihr auf ihn euer Zu-ver-sicht: |



- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| 1. Sein Sohn ist eu-er Fleisch und Blut, | euer Brn-der ist das ew-ge Gut.   |
| 2. Pafft für-nen Ten-nel und die Höl;    | ihr sie-get durch Ju-ma-nu-ell    |
| 3. Doff dan-ket Gott in E-wig-keit,      | ge-bul-dig, fröh-lich al-le zeit. |

Aus: Vom Himmel! kam der Engel Gheset.

M. Luther, 1538.

Mat. 2. 13. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: 14. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

# Chor der Engel.

Gloria in excelsis Deo.

Valestrina in Rom 1566,  
Musicae princeps.



Ch-re sei Gott in der Hö . . . he! und Frie-de auf Er . . . den;

Und den Menschen ein Wohl-ge-



den Menschen ein Wohl-ge-  
den Men-

und den Menschen ein Wohlge - fal . . . . . len, den Menschen ein Wohl-  
fal . . . . . len,



fal . . . . . len, und den  
schen ein Wohl-ge-fal . . . . . len, den

ge - fal . . . . . len und den Menschen ein Wohlge - fal . . . . . len.

Ober das Gloria in excelsis, S. 336.



# Oder auch:

## Vierstimmiger Canon,

von zwölf Kindern aus vier Enden her zu singen.

Ernst Rudw. Gebhardt, 1836.



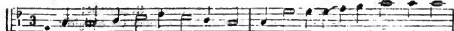
Ehre sei Gott in der Hö - he! Friede auf Er - den, auf Er - den, und den



Men - schen ein Wohl - ge - fal - len. A . . . . . men! A . . . . . men!

Nach: Psalms 124 und werde Schall.

Nach: Prætorius, 1609.



Kinder: O Wun - der - nacht! des Him - mels Heer, das bringt uns jetzt die Freu - den - mähr,



Wie sich nun - mehr hat ein - ge - stellt zu Beth - le - hem das Heil der Welt!

Junglinge: Der Sündenböser ist nun hier, Kinder Drum stimmt an mit der Engel Heer:  
den Schlangentreter haben wir: Gott in der Höhe sei nun Ehr!

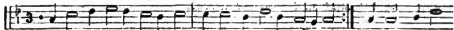
Jungfrauen: Der Hölle Pest, des Todes Gift, Auf Erden Friede jederzeit,  
den Lebensfürsten man hier trifft. den Menschen Wonn und Fröhlichkeit!

Nach: Schaut! schaut! was ist für Wunder das?

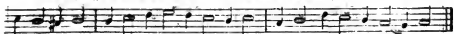
Paul Gerhardt, 1666.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Joh. Kugelmann, 1610.



Alle. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne Gna - de. Ein Wohl - ge - falln  
Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade;



Gott all uns hat; nun ist groß Gedohn Un - ter - laß, all Heil hat nun ein En - de.

Mitel. Petrus, † 1534

**Lut. 2. 15.** Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat.

## Wechselrede.

Die Vorsitte von Knaben, die Nachsetze von Mädchen im Chöre zu setzen, oder auch von dem Sitzengebliebenen.

**Ref. 9. 2.** Das Vell, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht:

Und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle.

a. Denn uns ist ein Kind geboren:

Ein Sohn ist uns gegeben;

Der die Herrschaft hat auf seiner Schulter:

Under heißet Wunder-Rath, Kraft-Gelb, Ewig-Vater,  
Friede-Fürst;

7. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende:

Auf dem Stuhle Davids, und seinem Königreiche;

Dass er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit:

Von nun an bis in Ewigkeit.

**Ref. 2. 4** Und er wird richten unter den Heiden:

Und strafen viele Völker.

Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen:

Und ihre Spieße zu Sicheln machen;

Denn es wird kein Vell wider das andere ein Schwert aufheben:

Und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

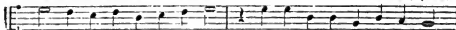
a. Kommt ihr nun vom Hause Jakob:

Laßt uns wandeln im Lichte des Herrn!

**Lut. 2. 16.** Und die Hirten kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend.

1. u. 2. Vom Himmel hoch da komm ich her.

W. Luther, 1539.



1. Ja, laßt uns al - le früh - lich sein,

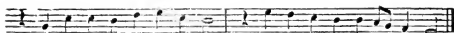
und mit den Hir - ten gehn hin - ein,

II. Willkom - men uns, du ed - ler Gast!

den Ein - der nicht verschmäh - et haß;

1. u. II. Poh Ebr sei Gott im höch - sten Thron.

der uns schenkt sei - nen ein - gen Sohn!



- I. Zu sehn, was Gott uns hat be-schert, mit sei-nem lie-ben Sohn ver-ehrt.  
 II. Du kömst ins Ge-seud her zu mir: wie soll ich im-mer dan-ken dir?  
 u. II. Dess freu-et sich der En-gel-Schaar, und sin-gen uns solch neu-es Jahr.

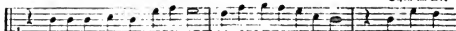
2. 17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten die Hirten das Wort aus, welches zu ihnen von die-tem Kinde gesagt war. 18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

### Weschselrede.

- Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott;  
 2. Und Gott war das Wort; dasselbige war im Anfang bei Gott.  
 3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht:  
 Und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.  
 4. In ihm war das Leben.  
 Und das Leben war das Licht der Menschen.  
 5. Und das Licht scheint in der Finsterniß:  
 Und die Finsterniß hat es nicht begriffen.  
 10. Es war in der Welt:  
 Und die Welt kannte es nicht.  
 14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns:  
 Und wir sahen seine Herrlichkeit;  
 Eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater:  
 Voller Gnade und Wahrheit.

Ref: Gelobet seist du, Jesu Christ.

Schon im XV.



- I. Den al-ler Welt-freis nie be-schloß, der liegt in Ma-ri-en-Schooß: Er ist ein  
 II. Das ewi-ge Licht geht da her-ein, giebt der Welt ein neu-en Schein: Es leucht wohl  
 I. u. II. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward; Er führt uns



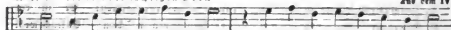
Kindlein wor-den klein, der al-le Ding er-hält al-lein, So-fi-an-na!  
 mit-ten in der Nacht, und uns des Lich-tes Kin-der macht; So-fi-an-na!  
 aus dem Jammer-thal, und macht uns Er-ben in sein Saal; So-fi-an-na!

# Wechselrede.

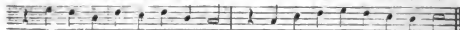
- Wort 2. 1. Warum loben die Heiden:**  
 Und die Leute reden so vergeblich?  
**2. Es schuen sich auf die Könige auf Erden:**  
 Und die Herren rathschlagen mit einander;  
 Wider den Herrn:  
 Und seinen Gesalbten.  
**3. Lasset uns zerreißen ihre Bände:**  
 Und von uns werfen ihre Seile!  
**4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer:**  
 Und der Herr spottet ihrer.  
**5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn:**  
 Und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.  
**6. Aber Ich habe meinen König eingesetzt:**  
 Auf meinem heiligen Berg Zion.  
**7. Ich will predigen von der Weise:**  
 Dass der Herr zu mir gesagt hat:  
 Du bist mein Sohn:  
 Heute hab ich dich gezeuget.  
**8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben:**  
 Und der Welt Ende zu deinem Eigenthum;  
**9. Du sollst sie zerschlagen mit einem eisernen Zepter:**  
 Die Köpfe sollst du sie zerschmeißen.  
**10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige:**  
 Und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!  
**11. Dienet dem Herrn mit Furcht:**  
 Und freuet euch mit Zittern!  
**12. Küßet den Sohn, dass er nicht zürne:**  
 Und ihr umkommet auf dem Wege!  
 Denn sein Zorn wird bald anbrennen:  
 Aber wohl Allen, die auf ihn trauen!

Nach: 2. 7. sei dem allmächtigen Gott.

aus dem IV



Du se - lig, se - lig al - le Welt, die sich an die - ses Kind - lein hält!  
 Es dan - ke Gott, wer dan - ken kann, der un - ser nimmt so hoch sich an!



Wohl dem, der die - ses recht er - kennt, es gläu - big sei - nen Hei - land nennt!  
 Und sen - det aus des Himmels Thron uns, sei - nen Feinden, sei - nen Söhn!

Und: 2. 7. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Paul Gerhardt, 1666.

2ut. 2. 19. Marta aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. 20. Und die Hirten lehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### Wechselrede.

**Evangel. 1. 2.** Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi:

Der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum;

1. Der uns erwählet hat durch denselben, ehe der Welt Grund gelegt war  
Dass wir sollten sein heilig und ansträglich vor ihm in der Liebe;

2. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christum  
Nach dem Wohlgefallen seines Willens;

3. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade:

Durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

1 Joh. 4. 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, dass Gott  
seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt:  
Dass wir durch ihn leben sollen.

1 Joh. 4. 10. Darinnen stehet die Liebe, nicht dass wir Gott geliebet haben:  
Sondern dass Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn  
zur Versöhnung für unsere Sünden.

11. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat:  
Gott ist die Liebe;

Und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott:

5. 12. Und Gott in ihm, und hat das ewige Leben.

3. 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, dass er sein Leben für uns gelassen hat.  
Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben:  
Und schleucht sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

4. 20. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet:  
Wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

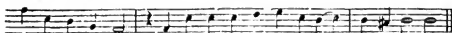
4. 19. Darum, meine Lieben, laßt uns nicht lieben mit Worten,  
sondern mit der That, und mit der Wahrheit.

Gelobet seist du, Jesu Christ.

Schon im XV.



1. Er ist aus Er - den kommen arm, dass er un - ser sich erbarm, Und in dem  
2. Das hat er al - les uns ge - than, sein groß Lieb zu zei - gen an Dess freu -



1. Him-mel ma-ße reich, und sei-nen lie-ben Eu-ge-n gleich; Ho-ß-an-na!  
2. al-le Chri-sten heit, und dank ihm das in E-wig-keit; Ho-ß-an-na!

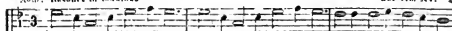
## Ausprache und Gebet.

Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist  
Von einer Jungfrau, das ist wahr: deß freuet sich der Engel Schaar; Hosanna

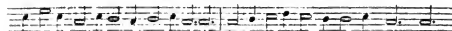
## Intonation, Collecta und Segen.

Hoch: Ronquet in Landhaus

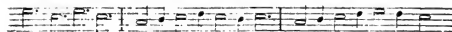
Aus dem X.



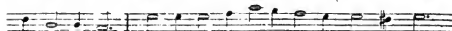
1. Frei-se, lie-be Chri-stenheit, bei-nes Gottes Freundlichkeit, seiner Gnade Herrlichkeit!  
2. Ru-nd kam Imma-nu-el, den ver-hin-det Ga-bri-el, und bezeugt Ge-ze-hi-el.  
3. Zi-on, lo-be den-nen Gott, der uns hilft aus al-ler Noth, uns erlöst von Sünd u. Tod



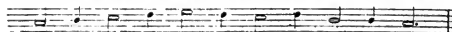
Er-schienen ist der heil-ge Christ auf Erden, daß wir sol-len se-lig durch ihn wer-den.



Gi-a! Gi-u! Aus der Jungfrau keuschem Schooß ging hervor der heil-ge Sproß



von Je-sus Stamm. Ja-lobs Stern nun strah-let hell in Is-ra-el,



wie das Wort ge-schrie-ben steht vom An-sang her.

Karl Weinhalder, geb. 1794.



## **Zweite Winterandacht,**

vor und am zweiten Weihnachtstage.

# Die Darstellung Christi.

### **Wochenspruch:**

Phil. 2, 10. 11.

In dem Namen Jesu sollen sich beugen alle Kniee im Himmel  
und auf Erden, und unter der Erden:

Und alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr  
sei zur Ehre Gottes des Vaters.

### **Wochenlieder:**

Morgens: Wir singen dir, Immanuel

Vormittags: Liebe, die du mich zum Hilbe.

Nachmittags: Lob sei dem allmächtigen Gott.

Abends: Mit Fried und Freud ich fahr dahin.



Nach: O sanctissima,

Stilleste Stille.



O du fröh-liche, o du fe-sti-ge, gnaden-bringen-de Weihnachts-zeit!

Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-bo-ren: Freu-e, freu-e dich Christen-heit!

Joh. Ball 1816.

Luc. 2, 21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Wittenb. Geigb. 1524.



1. Das ist der Name, der uns bringt vor Gott auf neu zu Ch-ren; Der uns in Friede  
 der, wie der Chor der Engel singt, uns Freude kann be-schee-ren:

2. Denn Je-sus ist, der unsre Schuld sammt aller Straf und Plagen, Er war ge-recht  
 o un-er-hörte Lieb und Guld! hat willig wollen tra-gen:

1. und Freiheit setzt, mit Gnad und Ga-beu uns er-götzt, und in den Himmel be-det.  
 2. und ließ doch sich zur Sün-de ma-chen, daß du dich in ihm gerecht könnt nennen.

Nach: Wir Menschen sind in Adam schon. Joh. Anastasius Dreylinghausen 1713.



# Wachselrede.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn:  
Geboren von einem Weibe und unter das Gesetz  
gethan;

5. Auf dass er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete:  
Dass wir die Kindschaft empfangen.

Gal. 1, 10. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist:  
Das Sichtbare und Unsichtbare;

Beide, die Thronen und Herrschaften:

Und Fürstenthümer und Obrigkeiten;

Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen:

17. Und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm;

15. Er ist der Erstgeborne vor allen Creaturen:

Das Ebenbild des unsichtbaren Gottes.

Psal. 2, 6. Aber er hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich sein:

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an;

Er ward gleich wie ein anderer Mensch:

Und an Geberden als ein Mensch erfunden;

8. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode:

Ja, zum Tode am Kreuz.

9. Darum hat ihn auch Gott erhöht:

Und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist;

10. Dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee:

Derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind;

11. Und alle Zungen bekennen sollen, das Jesus Christus der Herr sei:

Zur Ehre Gottes des Vaters.

Apost. 10, 43. Von diesem Namen zeugen alle Propheten:

Dass alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen  
sollen.

4, 12. Und ist in keinem andern Heil:

Ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben,  
dari" wir sollen selig werden.

Hebr. 13, 8. Denn Jesus Christus, gestern und heute:

Und derselbe auch in Ewigkeit.

Eph. 3, 14. Verhalben beugen wir alle unsre Kniee in dem Namen unsers Herrn  
Jesu Christi:

15. Dass der rechte Vater über alles, was da Kinder heist im  
Himmel und auf Erden, uns auch würdig mache  
des Berufs;

2 Thess. 1, 11. Und erfülle alles Wohlgefallen der Güte:

Und das Werk des Glaubens und der Kraft;

12. Auf dass an uns gepreiset werde der Name unsers Herrn Jesu Christi:

Und wir an ihm, nach der Gnade unsers Gottes.

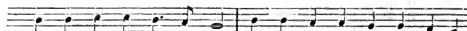
Epß. 3, 21. Demselbigen sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist:  
Zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Nach: Meinen Jesum laß ich nicht.

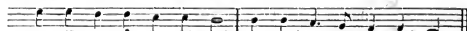
Andr. Hammerschmidt 1688.



1. Je - su Na - me, Je - su Wort soll bei uns in Zi - on schal - len;  
2. Unf - re We - ge wol - len wir nuu in Je - su Na - men ge - hen:



1. und so oft wir an den Ort, der nach ihm ge - nannt ist wal - len;  
2. geht uns die - ser Leit - stern für, so wird al - les wohl be - ste - hen,



1. ma - che sei - nes Na - mens Ruhm un - ser Herz zum Hei - lig - thum.  
2. und durch sei - ner Gna - den Schein al - les vol - ler Se - gen sein.

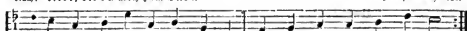
Nach: Jesus soll die Lösung sein.

Benjamin Schmolff 1714.

Luc. 2, 22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten die Ältern Jesu ihn gen Jerusalem, auf dass sie ihn darstellten dem Herrn; 23. wie denn geschrieben steht im Gesetz des Herrn: Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heißen; 24. und dass sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetz des Herrn: Ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Nach: Liebe, die du mich zum Bilde.

J. Chr. Bach 1650.



1. Lie - be, die du mich er - so - ren, eh als ich ge - schaf - fen war,  
Lie - be, die du Mensch ge - bo - ren, und mir gleich wardst ganz und gar,  
2. Lie - be, die du Kraft und Fe - den, Licht und Wahr - heit, Fried und Wort,  
Lie - be, die sich dar - ge - ge - ben. mir zum Heil und See - len - hort,  
3. Lie - be, die mich e - wig lie - bet, die für mei - ne See - le bitt,  
Lie - be, die das Wö - gelb gie - bet, und mich kräf - tig - lich ver - tritt,



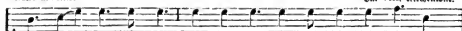
1—3. Sie - be, dir er - geb ich mich, dein zu blei - ben e - wig - lich.

Angelus Silexus (J. Joh. Schreier) 1657.

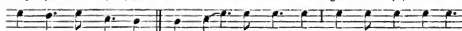
LUC. 2, 26. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels; und der heilige Geist war in ihm. 28. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen; 27. und kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Ältern das Kind Jesum in den Tempel brachten, dass sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, 28. da nahm ihn Simeon auf seine Arme, und lobete Gott und sprach:

Nunc dimittis.

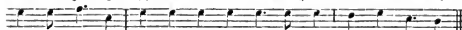
Im VIII. Kirchentone.



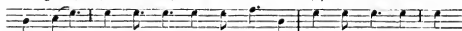
29. Herr, nun löst du bei - nen Die - ner in - Frie - de - sah - ren:



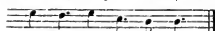
Wie du ge - sagt hast; 30. Denn mei - ne Au - gen ha - ben bei - nen Hei -



land ge - se - hen: 31. Wel - chen du be - rei - tet hast al - len Bö - fern.



32. Ein Licht zu er - leuch - ten die Hei - den: Und zum Frei - se bei -



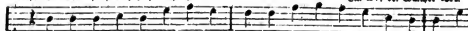
nes Vol - kes Is - ra - el.

LUC. 2, 33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich dess, das von ihm geredet ward. 34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, — 35. und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, — auf dass vieler Herzen Gedanken offenbar werden. 36. Und

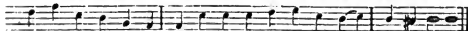
es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phannuels, vom Geschlecht Aser; die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft, 37. und war nun eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren; die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und priesete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

Nach: Gelobet seist du, Jesu Christ.

Im XV. bei Walther 1494.



1. So seß ich auch dich oh - ne Schen, du machst mich al - les Jammers frei: du trägst
2. Du bist mein Haupt, hin - wie - der - um bin ich dein Stief und Eigenthum, und will
3. Ich will dein Hal - le - lu - ja hier, mit Freu - den sin - gen für und für: und dort



1. den Born, du zwingst den Tob, verkehrst in Freud all Angst und Noth; Ho - st - an - na!
2. so viel dein Geist mir giebt, stets die - nen dir, wie dir be - liebt; Ho - st - an - na!
3. in dei - nem Eh - ren - saal solls schaffen oh - ne Zeit und Zahl; Ho - st - an - na!

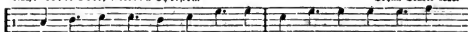
Nach: Wir singen dir Immanuel.

Paul Gerhardt 1636.

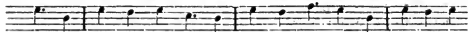
Luc. 2, 39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Befehl des Herrn, kehrten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. 40. Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Nach: Lobet Gott, o lieben Christen.

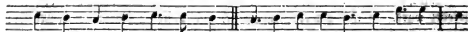
1546. Früher 1546.



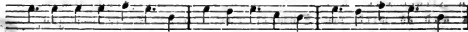
1. Froh - lockt ihr Inn - gen und Al - ten! denn Gott hat sein Wort ge -



bal - ten; be - sucht sein Erb - theil, auf - ge - richt sein Heil, ge - sandt den



der - heiß - nen Im - ma - nu - el. 2. Lob - sin - get dem Herrn mit Freuden, und



preis - set das Licht der Gel - ben, das im dun - keln Ort leuch - tet durch sein Wort.

den Aus-er-wähl-ten zur neu-en Ge-burt. O. Nimmst Gott, al-le Ge-meinen!

Habt Ruß an Chri-sto, dem Rei-nen; laßt ihm den Vor-gang, sagt ihm Lob und Dank

und singet fröh-lich der En-gel Ge-sang: Preis sei Gott, auf Er-den sei

Fried, und uns al-len in Chri-sto herz-lich Wohl-ge-sal-len.

*Ans: Lobt Gott, o lieben Chri-ßen.* Michael Weiß 1539.

### Ausprache und freies Gebet.

Eigene Weise.

Dr. Martin Luther 1524.

1. Mit Fried und Freud ich fahr da-bin, in Got-tes Will-le;

2. Das macht Chri-stus wahr Got-tes Sohn, der tten-e Hei-sand,

1. ge-troß ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil-le: wie

2. den du mich, Herr, hast se-ßen lan, und ge-macht be-kannt, daß

1. Gott mir ver-bei-ßen hat, der Tod mein Schlaf soll werd-ben.

2. er sei das Le-ben, und Heil in Noth und Ster-ben.

### Intonation, Collecta und Segen.

Herr Jesu, dir leb ich.

Herr Je-su, dir leb ich, Herr Je-su, dir sterb ich, Herr Je-su, dein bin ich, tobt und le-ben-dig



# Gloria in excelsis Deo.

Von dem Kirurgen oder Chore und der Gemeine.  
oder auch von Knaben und Mädchen zu singen.

Gregor d. Gr. † 604.

I. Ehre sei Gott in der Höhe: II. Und Friede auf Erden  
I. u. II. Und den Menschen ein Wohlgefallen. I. Wir loben dich: II. Wir preisen  
dich; I. Wir beugen dich an: II. Wir verkünden deinen Ruhm; I. u. II. Wir danken  
dir wegen deiner großen Herrlichkeit; II. Herr, himmlischer König: I. Gott,  
allmächtiger Vater! II. Herr, eingeborener Sohn, I. Jesus Christus! II. Und  
du heiliger Geist, I. Verehere Gott! I. u. II. Du Gottes Lamm, Sohn des Vaters!  
II. Der du trügst die Sünden der Welt. I. u. II. Erhöre unser Gebet! I. Der du sitzt  
zur Rechten des Vaters, I. u. II. Erhöre dich über uns! I. Denn du allein bist  
heilig, II. du allein der Herr, Jesus Christus, I. u. II. zur Ehre  
Gott dem Vater! Amen.

Die griechische Kirche schon im III.

**Dritte Winterandacht,**  
vor und am Sonntage nach Weihnachten.

**Die Erscheinung Christi.**

**Wochenspruch:**

Jes. 42, 40.

Ich, der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit:

Und habe dich bei deiner Hand gefasst, und habe dich  
behütet;

Und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht  
der Heiden:

Dass du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.

**Wochenlieder:**

Morgens: Steht auf, ihr lieben Kindelein.

Vormittags: Im Abend blinkt der Morgenstern.

Nachmittags: O König aller Ehren.

Abends: Nun laßt uns gehn und treten.

Nach: Christum wir sollen loben schon.

Auß V im Erfurter Gesangbuch 1524



1. Im A - bend blinkt der Mor - gen - stern, die Wei - ßen na - ben sich von fern:
2. Es strab - let aus der E - wig - keit, und sen - let sich her in die Zeit:



1. im Nie - der - gang ent - steht ein Licht, das len - net lei - nen Auf - gang nicht.
2. sein hel - ler Glanz vertreibt die Nacht, aus Fin - ster - niß wird Tag ge - macht.

Ernst Lange 1711.

### W e c h s e l r e d e.

- Isa. 60, 1. Mache dich auf, werde Licht! denn dein Licht kommt:  
Und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.
2. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich:  
Und Dunkel die Völker;  
Aber über dir gehet auf der Herr:  
Und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
  3. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln:  
Und die Könige im Glanze, der über dir aufgeht.
  4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher:  
Diese alle versammelt kommen zu dir.  
Deine Söhne werden von ferne kommen:  
Und deine Töchter zur Seite erzogen werden.
  5. Dann wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen:  
Und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten;  
Wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret:  
Und die Macht der Heiden zu dir kommt.
  6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken:  
Der Käufer aus Midian und Syha;  
Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weih -  
rauch bringen.  
Und des Herrn Lob verkündigen.



Nach: Jesuſ, Jesuſ nichtſ als Jesuſ.

Erfurt. Choralbuch 1821. N. 1846.



Gott der Zu = den, Gott der Hei = den, al = ler Völ = ler Troſt und Licht!  
 Sa = ba ſiehl den Stern mit Freuden, der vor dir am Him = mel ſpricht:  
 Sem und Sa = phet kommt von fern, dich zu ſehn o Sa = kols = stern!

Benjamin Schmoll 1717.

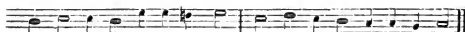
Matth. 2, 1. Da Jeſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: 2. Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind gekommen ihn anzubeten. 3. Da das der König Herodes hörte, erſchrak er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. 4. Und er ließ verſammeln alle Hohenprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volke, und erkunete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden. 5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande; denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: 6. Und du Bethlehem im jüdiſchen Lande biſt mit nichten die Kleinſte unter den Fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſei. 7. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erkunete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erſchienen wäre; 8. und wies ſie gen Bethlehem und ſprach: Zieheth hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. 9. Als ſie nun den König geböret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen her, biß daß er kam, und ſtand oben über, da das Kindlein war. 10. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hocherfreut.

Nach: Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend.

Gothaer Geiſg. 1651.



1. Will = kom = men uns, du ſchö = ner Stern! führ uns zu Chri = ſto, un = ſerm Herrn  
 2. Du Wort, du biſt der Mor = gen = Stern; wir kom = men, ze = ge uns den Herrn:  
 3. O Je = ſu Chriſt, wir war = ten dein in dei = nes heil = gen Wort = es Schein:  
 22\*



1. dem Got-tes Sohn, dem treu-en Hort, den uns ver-hei-ßet Got-tes Wort.
2. treib weg der Fin-ster-niß Ge-walt, daß nicht die Lieb in uns er-kalt.
3. am End der Welt bleib nicht lang auß, und fñhr uns in das Va-ter-haus

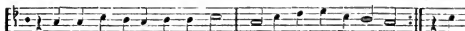
Aus: Steht auf, ihr lieben Kindlein.

Nach Erasmus Alber 1550.

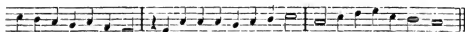
Matth. 2, 11. Und die Weisen gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an; und thaten ihre Schätze auf, und schenken ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Nach: Nun freut euch, lieben Christen, gemein.

Bei Kuge 1535.



Hin-weg mit diesem ar-men Hen! ich will mir Blumen ho-sen, werft,  
daß mei-nes Heilands La-ger sei auf Kränzen von Bi-o-sen:



Kö-ni-ge, die Kronen hin, die ihm von Welten An-te-ginn als Gottes Sohn ge-hör-ten.

### Das Kind in der Krippe:

Nach euren Kränzen tracht ich nicht,  
behaltet eure Kronen;  
das Gold und Silber acht ich nicht:  
was Liebe kann belohnen,  
Das ist nicht Silber, Gold und Erz;  
gieb mir, geliebtes Kind, dein Herz,  
zum ewigen Eigenthume.

### Alle:

Ich höre dich mit Freuden an  
und darf das Wort nicht wagen;  
doch was mein armer Mund nicht kann,  
das soll mein Sengen sagen:  
O daß mein Herz ein Abgrund wär  
und meine Seel ein Feuermeer,  
dich, Liebender, zu fassen.

### Das Kind in der Krippe:

So zieh ich heut noch bei dir ein,  
ich will dich schön bekränzen:  
die Perlen sollen Zähren sein,  
die in den Augen glänzen,  
Die mir ein blutger Schmerz geraubt;  
mit Rosen schmückt ich dir das Haupt  
aus meiner Dornenkrone.

### Alle:

Gieb her, gieb her, die Rosen roth,  
gieb her die bittern Zähren;  
gieb Kreuz, gieb Schmach, gieb Noth, gieb Tod:  
ich trag es dir zu Ehren,  
Mein Heiland, durch die Welt dahin,  
dass ich geschmückt, wie du, einst bin  
vor deinem Gnadenthrone.

Johannes Ball 1814.

Matth. 2, 12. Und Gott befahl den Weisen im Traum, dass sie sich nicht wieder sollten zu Herodes lenken; und sie zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land. 13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Aegyptenland, und bleibe allda, bis ichs dir sage; denn es ist vorhanden, dass Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. 14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Aegyptenland; 15. und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf dass erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen.

### Wechselrede.

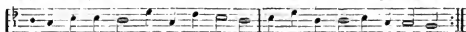
Rasset uns zusammen, wie Joseph, und Maria den 121. Psalm beten:

1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:  
Bon welchen mir Hülfe kommt;
2. Meine Hülfe kommt vom Herrn:  
Der Himmel und Erde gemacht hat.

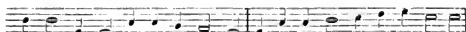
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen:  
Und der dich behütet, schläft nicht;
4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht:
5. Der Herr behütet dich;  
Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand:
6. Dass dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond  
des Nachts.
7. Der Herr behütet dich vor allem Übel:  
Er behütet deine Seele:
8. Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang:  
Von nun an bis in Ewigkeit.

Nach: Wie wohl ist mir, o Tre und der Seelen.

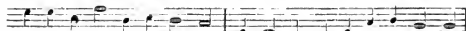
1704, Schwunghaft von R. 1864.



Fühst du mich in die Kreu-ze-s-wül-sten, ich folg und leb-ne mich auf dich;  
du näh-rest aus den Wol-sen-brü-sten, und la - be-st aus dem Fes-sen mich:



Ich trau-e bei-nen Wunder-we-gen, sie en-den sich in Lieb und Se-gen



ge-nug, wenn dich ich bei mir hab, ich weis, wen du willst herr-lich zie-ren



und ü-ber Sonn und Ster-ne füh-ren, den füh-rest du zu- vor hin-ab

Matth. 2, 16. Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus und ließ alle Knaben zu Bethlehem töden, und an ihren ganzen Grenzen, die zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernt hatte. 17. Da ist erfüllt, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: 18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rabel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen.

# Wechselrede.

2 Kor. 1, 3. Wir aber wollen Gott loben, den Vater unsers Herrn Jesu Christi:

Den Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes;

1 Petr. 1, 3. Der uns durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten wiedergeloren hat zu einer lebendigen Hoffnung:

1. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmels;

5. Uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werden zur Seligkeit:

6. Und jetzt eine kleine Zeit, wo es sein soll, traurig sind in mancherlei Anfechtungen.

Röm. 8, 35. Wir sagen also: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung?

Oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert?

36. Und würden wir auch, wie geschrieben steht, um deinetwillen getödtet den ganzen Tag;

Und wären wir geachtet wie Schlachtschafe:

37. In dem allen überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat:

32. Und seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat, sondern ihn hat für uns alle dahin gegeben.

38. Denn ich bin gewiss, daß weder Tod noch Leben:

Weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt;

Weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges:

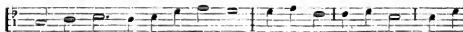
Weder Hohes noch Tiefes;

39. Noch keine andre Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes:

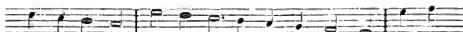
Die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Nach: Warum sollt ich mich denn grämen.

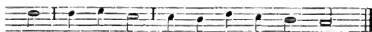
J. G. Ebeling 1666.



1. Herr, mein Hirt, Brunn al - ler Freu - den, du bist mein, ich bin dein, niemand  
2. Du bist mein, weil ich dich las - se, und dich nicht, o mein Pacht, aus dem



1. kann uns schei - den: Ich bin dein, weil du dein Le - ben und dein  
2. Her - zen las - se: Laß mich, laß mich hie - ge - lan - gen, wo du



Nur mir zu gut in den Tod ge - ge - ben.  
mich, und ich dich e - wig werd um - fan - gen.

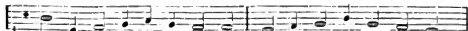
Nach: Warum sollt ich mich denn grämen.

Paulus Gerhardt 1666

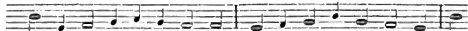
Matth. 2, 19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Ägyptenland, 20. und sprach: Steh auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und zeuch hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen. 21. Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich und kam in das Land Israel. 22. Da er aber hörte, dass Archelaus im jüdischen Lande König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott, und zog in die Örter des galiläischen Landes; 23. und kam, und wohnte in der Stadt, die da heißet Nazareth; auf dass erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.

Nach: Sollt ich meinen Gott nicht singen.

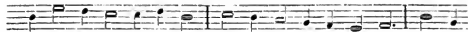
G. G. Folge 1750.



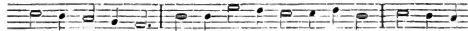
1. Wenn ich schla - fe wachst sein Ge - gen, und er - mun - tert mein Ge - müth,  
2. Wie so man - che schwe - re Pla - ge wird vom Sa - tan um - ge - führt,



1. daß ich al - le Lie - be Vor - gen, schau - e neu - e Lieb und Gü - te: Wä -  
2. die mich doch mein Le - be - ta - ge nie - mals noch bis - her be - rührt! Got -



1. re mein Gott nicht ge - we - sen, hät - te mich sein An - ge - sichts nicht ge -  
2. tes En - gel, den er sen - det, hat das Bö - se, das der Feind an - zu -



1. lei - tet, wär ich nicht aus so man - cher Angst ge - ne - sen: Al - les Ding  
2. rich - ten war ge - meint, in die Fer - ne weg - ge - wen - det: Al - les Ding



1. währt sei - ne Zeit; Got - tes Lieb in E - wig leit.

2. währt sei - ne Zeit; Got - tes Lieb in E - wig leit.

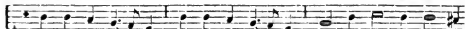
Nach: Gott ich meinen Gott nicht singen.

Paulus Gerhardt 1656.

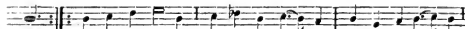
## Ausprache.

Nach: In dir ist Freude.

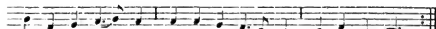
Passelt 1691.



Wenn wir dich ha - den, kann uns nicht scha - den Teu - sel, Welt, Sünd o - der  
du haßt in Hän - den, launst al - les wen - den, wie nur bei - sen mag die



Tob; Drum wir dich eh - ren, dein Lob ver - meh - ren mit hel - sem Schaf - se  
Noth: Wir ju - bi - li - ren, und tri - um - phi - ren, sie - ben und lo - sen

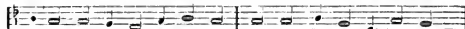


freu - en uns al - le zu die - ser Stun - de, Hal - se - lu - ja!  
dein Muth dort dro - ben, mit Herz und Mund, Hal - se - lu - ja!

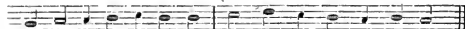
## Freies Gebet.

Nach: Nun laßt uns Gott dem Herren.

Bei Hil. Sehneller 1687.



1. Ja, sprich du bei - nen Ge - gen zu al - len un - fern We - gen,



laß Gro - ßen und auch Klei - nen die Gna - den - son - ne schei - nen.

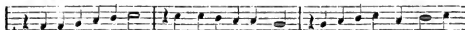
- |  |   |
|--|---|
| <p>2. Sei der Verlassnen Vater,<br/>der Irrenden Berater,<br/>der Unversorgten Gabe,<br/>der Armen Gut und Habe.</p> <p>3. Hilf gnädig allen Kranken,<br/>gieb fröhliche Gedanken<br/>den kummervollen Seelen,<br/>die sich mit Schwermuth quälen.</p> | <p>4. Und endlich, was das meiste,<br/>füll uns mit deinem Geiste,<br/>der uns hier herrlich ziere,<br/>und dort zum Himmel führe.</p> <p>5. Das alles wollst du geben,<br/>o unsers Lebens Leben:<br/>so segne, so bewahre<br/>uns all im neuen Jahre.</p> |
|--|---|

Paulus Gerhardt 1633.

### Vaterunser und Segen.

Nach: Auf meinen lieben Gott.

Weltlich bei F. Schein 1627.



Amen! zu al-ler Stund sprech ich aus Herzensgrund: Du wollest selbst uns sei - ten,



Herr Christ, zu al-len Zei ten, auf dass wir deinen Na-men e-wig-lich preisen. A - men!

Nach: Auf meinen lieben Gott.

Elegmund Weingärtner 1609.





**Vierte Winterandacht,**  
vor und am Neujahrstage.

---

**D e r e w i g e S o h n.**

---

**Wochenspruch:**

Offenb. 1, 8.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht  
der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt,  
der Allmächtige.

**Wochenlieder:**

Morgens: Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.

Vormittags: Jesus soll die Lösung sein.

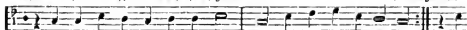
Nachmittags: Der Heiland heißet Jesus Christ.

Abends: Wie Rosen, die am Morgen jung.

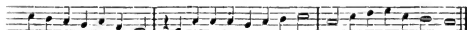


Nach: Nun freut euch, lieben Christen, gmein.

Bei Ringe 1535.



1. Heut öff = net sich die neu = e Bahn, auf mei = nes Le = bens Rei = se; Herr,  
 froh tret ich mei = ne Wallfahrt an nach from = mer Pil = ger Wei = se:  
 2. Mein Ziel sei na = he o = der fern, das soll mein Herz nicht quälen; In  
 dir, meinem Gott und mei = nem Herrn, dir will ich mich be = seh = len:

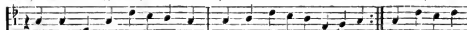


1. mit Gebet und mit Gesang beginn ich mut'ig meinen Gang; du wirst mich sicher lei = ten.  
 2. deiner Hand steht meine Zeit; lass mich den Weg zur Ewig = leit nur fe = lig ein = voll = den.  
 Ungenannt in Bunzsch's großem Gesab.

Luc. 2, 41. Jesu Altern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. 42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. 43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesu zu Jerusalem; und seine Altern wußtens nicht. 44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Bekannten und Bekannten. 45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. 46. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragete.

Nach: Was bin ich, Gott, vor deinem Thron.

Puthr 1524.



Was bin ich, Gott, vor deinem Thron, wenn ich an dich ge = den = te?  
 wenn ich dem Er = den = staub entflohn, mich ganz in dich ver = seu = le?



li = chem Geslecht hab ich ein dop = pelt Bürgerrecht, im Him = mel und auf Er = den.

Hiob, 38, 1. Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter und sprach:  
 3. Gürtle deine Lenden, wie ein Mann: Ich will dich fragen, lehre mich.  
 4. Wo warst du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug?  
 5. Weißt du, wer ihr das Maß geiebt hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? 6. Oder worauf stehen ihre Füße verankert? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? 7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes? 8. Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen, da es herausbrach wie aus Mutterleibe? 9. Da ichs mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte wie in Bindeln? 10. Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür, 11. und sprach: Bis hieher sollst du kommen und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stolzen Wellen! 12. Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt? 17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan, oder hast du geieben die Thore der Finsterniß? 19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet? 18. Sage an, weißt du solches alles?

Nach vorliger Weis.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Ich häufe zu Gebirgen auf,<br/>                 Herr, Millionen Abzen;<br/>                 ich thürme Welt auf Welt zu Hauf,<br/>                 ich wäge Mondesstrahlen:<br/>                 Und wenn ich von der grausen Höh,<br/>                 mit Schwindeln wieder nach dir seh,<br/>                 bist du mir ganz verschwunden.</p> | <p>2. Da ist die Macht der höchsten Zahl,<br/>                 die ich mir ausgesonnen;<br/>                 verdoppelt millionenmal<br/>                 das Licht von tausend Sonnen,<br/>                 Und fliegender Kometen Eil,<br/>                 auch nicht der allerfeinste Theil<br/>                 von deinem Werk und Wesen.</p> |
|---|---|

38, 21. Wusstest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? und wie viel deiner Tage sein würden? 22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt? oder hast du gesehen, wo der Hagel wächst? 28. Wer ist des Regens Vater? wer hat die Tropfen des Thaues gezeugt? 29. Aus weß Leibe ist das Eis gegangen? und wer hat den Reif unter dem Himmel geboren, 30. daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestebet? 39. Kannst du der Vöwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen, 40. daß sie sich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da sie lauern? 41. Wer bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nichts zu essen haben? 33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren ist, oder kannst du ihn meistern auf Erden? 24. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen, oder wird dich die Menge

des Wassers verdecken? 30. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren und sprechen: Hier sind wir? 31. Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammenbinden, oder das Band des Orion auflösen? 32. Kannst du den Morgenstern hervorbringen zu seiner Zeit, oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?

Nach voriger Weise.

Nimm Fittige vom Morgenroth,  
erkenne keine Schrauben;  
ja, flog empor mein Geist zu Gott: —  
die Flügel von Gedanken,  
Wegen Licht und Schall und Wind,  
und selbst die Blitze langsam sind —  
sie werden bald ermüden.

- Psalm 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für:  
Ehe denn die Berge worden;  
Und die Erde und die Welt geschaffen worden:  
Bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
4. Tausend Jahre sind vor dir wie ein Tag:  
Der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.
- 102, 26. Du hast vorhin die Erde gegründet:  
Und die Himmel sind deiner Finger Werk.
27. Sie werden vergehen:  
Aber du bleibest;  
Sie werden veralten wie ein Gewand:  
Sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.
28. Du aber bleibest, wie du bist:  
Und deine Jahre nehmen kein Ende.
- 104, 2. Du breitest aus den Himmel wie einen Teppich:  
3. Du wölbest es oben mit Wasser;  
Du fährst auf den Wolken, wie auf einem Wagen:  
Und gehst auf den Fittigen des Windes;
4. Der du machest deine Engel zu Winden:  
Und deine Diener zu Feuerflammen;
5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden:  
Daß es bleibe immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckst du es, wie mit einem Kleide:  
Und Wasser stehen über den Bergen.
7. Aber vor deinem Schelten fliehen sie:  
Vor deinem Donner fahren sie dahin.

8. Die Berge gehen hoch hervor;  
Und die Breiten setzen sich herunter zum Ort, den du ihnen ge-  
gründet hast.
9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht:  
Und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.
19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen:  
Die Sonne weist ihren Niedergang.
20. Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird:  
Da regen sich alle wilde Thiere:
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube:  
Und ihre Speise suchen von Gott;
22. Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon:  
Und legen sich in ihre Löcher.
27. Es wartet alles auf dich:  
Daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
28. Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie:  
Wenn du deine Hand aufhufst, so werden sie mit Gut gesättigt.
29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie:  
Du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder  
zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Dorn, so werden sie geschaffen:  
Und verneuest die Gestalt der Erde.
31. Die Ehre des Herrn ist ewig:  
Halleluja!

Der Sterne stille Majestät,  
die uns zum Ziel erhoben,  
am Firmament besetzt steht;  
die leuchtend stillen Gloten,  
Sie eilen weg, und werden blaß,  
vor dir, mein Gott, wie welkes Gras  
an schwülen Sommertagen.

- Psalm 8. 4. Wenn ich so anschau die Himmel, deiner Finger Werk:  
Den Mond und die Sterne, die du bereitest;
5. Was ist dann der Mensch, daß du sein gedenkst:  
Und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst?
139. 3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich:  
Und siehest alle meine Wege.
5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue:  
Und hältst deine Hand über mir.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war:  
Und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden  
sollten, und derselben keiner da war.
- 36, 8. Wie theuer ist deine Güte, Gott:  
Dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel  
trauen?
9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses:  
Und du tränkest sie mit Wohlthun, als mit einem Strom;
10. Denn bei dir ist die lebendige Quelle:  
Und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
- 103, 1. Lobe den Herrn, meine Seele:  
Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
2. Lobe den Herrn, meine Seele:  
Und vergiss nicht, was er dir Gutes gethan hat!
3. Der dir alle deine Sünden vergiebt:  
Und heilet alle deine Gebrechen;
4. Der dein Leben vom Verderben erlöst:  
Der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit;
5. Der deinen Mund fröhlich macht:  
Und du wieder jung wirst wie ein Adler.
6. Der Herr schafft Gerechtigkeit:  
Und Gericht allen, die Unrecht leiden.
7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen:  
Die Kinder Israel sein Thun.
- Hiob 5, 24. Und du wirst erfahren, dass deine Hütte Frieden hat:  
Und wirst deine Behausung versorgen.
- Pf. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr:  
Geduldig und von großer Güte.
10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden:  
Und vergift uns nicht nach unsrer Missethat.
11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist:  
Lässt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten;
12. So fern der Morgen ist vom Abend:  
Lässt er unsere Übertretung von uns sein.
13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet:  
So erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind:  
Er gedenket daran, dass wir Staub sind.
15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras:  
Er blühet wie eine Blume auf dem Felde;
16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da:  
Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über  
die, so ihn fürchten:  
Und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind;  
18. Bei denen, die seinen Bund halten:  
Und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.  
22. Lobt den Herrn, meine Seele!  
Halleluja!

Wie Rosen, die am Morgen jung,  
in schönster Blüthe prangen,  
doch Abends in der Dämmerung  
verwelkt die Häupter hangen,  
So welken hin im Lauf der Zeit  
vor dir, du Herr der Ewigkeit,  
der Angelftern und Wagen.

Wie könnt ein Mensch vor dir bestehn,  
vor dem die Sterne wanken?  
an dessen Obem sie vergehn  
wie zitternde Gedanken?  
Doch deine Hand den Frommen hält;  
und wenn auch Erd und Himmel fällt,  
ich werde in dir bleiben.

Lucas 2, 47. Und alle, die dem Kinde zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antworten. 48. Und da seine Ältern ihn sahen, entsagten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich, haben dich mit Schmerzen gesucht. 49. Und er sprach zu ihnen: Was ist, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? 50. Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. 51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. 52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

O selig alle, die das Maß  
von ein Paar Abendstunden,  
von Rosen, Angelftern und Gras  
im ewgen Wort gefunden!  
Ja, selig alle, die zum Thron  
des Vaters, durch den eingen Sohn,  
durch Jesum Christ gelangten.

Johannes Balt 1814

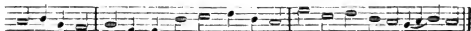
**Aufsprache und freies Gebet.**

Aus: Herr, wie du willst, so schick mit mir.

Im Teutsch Kirchenampt 2526.



1. Hilf bei-nem Vol-le vä-ter-lich in die-sem Jah-re wie - der; Gib Stilt zu je-  
er - dar-me der Ver-las-sen dich und ter be-drängten Glie - der;  
2. Daff Weisheit und Gerech-tig-keit auf sei-nem Stuh-le ih-ro - ne;  
(ihren Stühlen) Daff Tren und Pie-  
daff Tu-gend und Zufriedenheit in unserm Lan-de woh - ne:



1. der gu - ten That, und lass dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern Rät-nig nie - der.  
(unsre Fürken)  
2. be bei uns sei: dies, lie - ber Va-ter, dies ver-leib, in Chri-sto, deinem Soh-ne!  
Aus: Gott ruft der Sonn und schafft den Mond. Chr. G. Wehert 1757.

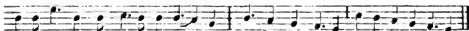
Das erbitten wir uns noch mit seinen eigenen Worten:

Vater unser, der du bist u.

Brüder Geisb. 1778.



Die Gna-de un-ser's Herrn Je-su Chri-sti, umb die Pie-de Got-tes, und



die Gemeinschaft des hei-li-gen Gei-stes sei mit uns al-len, mit uns al-len, Amen!





## Fünfte Winterandacht,

vor und am Sonntage nach Neujahr.

# Das Bad der Wiedergeburt.

### Wochenspruch:

Exod. 36, 25—28.

Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet  
von aller eurer Unreinigkeit; und ich will euch ein neu Herz  
und meinen Geist in euch geben, und ihr sollt mein Volk sein,  
und ich will euer Gott sein.

### Wochenlieder:

Morgens: Das alte Jahr ist nun dahin.

Vormittags: Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit.

Dank sagen wir alle Gott, unserm Herrn Christo.

Nachmittags: Du Volk, das du getauft bist.

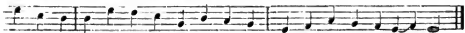
Abends: O Kindheit, die Gott selber liebt.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Wittenb. Gesb. 1524.



Du Volk, das du ge-tau-fe bist, und deinen Gott er-len-dest, Nimm's wohl in Acht und  
auch nach dem Namen Jesu Christi dich und die Deinen nen-dest:



den-ke dran, wie viel dir Gu-tes sei ge-than am Ta-ge dei-ner Tau-fe.

Paul Gerhardt 1666.

Lut. 3, 1. In dem funfzehnten Jahre des Kaiserthums Kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Viersfürst in Galiläa: 2 da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüste; 3. und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße und Vergebung der Sünde, Matth. 3, 2 und sprach: Thut Buße; das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. 4. Und er hatte ein Kleid von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig. 5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan, 6. und ließen sich taufen von ihm in dem Jordan und bekannten ihre Sünde.

Es macht dies Bad von Sünden los,  
und giebt die rechte Schöne;  
die Satans Kerker vor beschloß,  
die werden frei, und Söhne  
Dess, der da trägt die höchste Kron:  
der läßt sie, was sein einziger Sohn  
erworben, mit ihm erben.

Lukas 3, 15. Als aber das Volk im Wahne war, und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre, Joh. 1, 20. bekannte Johannes und sprach: Ich bin nicht Christus; 21. ich bin eine Stimme eines

Predigers in der Wüste: *Matth. 3, 4.* Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig! *5.* Alle Thale sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden; *6.* und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.

Hier ziehn wir Jesum Christum an,  
und dessen unsre Schanden  
mit dem, was er für uns gethan,  
und willig ausgestanden:  
Hier wäscht uns sein hochtheures Blut,  
und macht uns heilig fromm und gut  
in seines Vaters Augen.

*Matth. 3, 7.* Als nun Johannes viel Pharisäer und Sadduzäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorne entrinnen werdet? *8.* Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße! *9.* Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollet sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. *10.* Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. *11.* Ich taufe euch mit Wasser zur Buße, *Joß. 1, 26.* aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet; *27.* der ist's, der nach mir kommt, welcher vor mir gewesen ist, dess ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse: *Matth. 3, 11.* der wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.

O großes Werk, o heiliges Rath!  
o Wasser, dessengleichen  
die ganze weite Welt nicht hat!  
sein Sinn kann dich erreichen!  
Du bist ein Wasser, das den Geist,  
des Allerhöchsten in sich schleußt,  
durch sein Wort dir gegeben.

*Matth. 3, 13.* Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. *14.* Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und du kommst

zu mir? 18. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also sein: also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er ihn zu. Lut. 8, 21. Und da Jesus getauft war und betete, siehe, da that sich der Himmel auf über ihm; 22. und der heilige Geist fuhr auf ihn hernieder in lieblicher Gestalt, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. 23. Und Jesus war fast dreißig Jahre alt, als er so anfang, Aposelg. 1, 1. beide zu thun und zu lehren.

Nach: Ein feste Burg ist unser Gott.

M. Luther 1529.



Preis, Lob und Ehr dem höch - sten Gott, dem Va - ter al - ler Gna - den,  
der uns aus Lieb ge - ge - ben hat sein Sohn für un - sern Scha - den!

Dem Trö - ster heil - gem Geist, von Sünd er uns reißt, zum Reich er uns heißt,  
den Weg zum Him - mel weist, der helf uns fröh - lich! A - - - - - men.

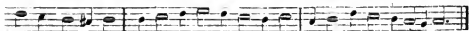
Joh. 1, 29. Des andern Tages stehet Johannes Jesusum abermal zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. 30. Dieser ist, von dem ich gesagt habe: 18. Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen; denn er war eher, denn ich. 19. Und von seiner Fülle nehmen wir alle Gnade um Gnade. 17. Denn das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesusum Christum geworden. 18. Niemand hat Gott je ge - sehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße ist, der hat es uns verkündigt, 3, 32. und zeuget, was er gesehen und gehört hat. Und sein Zeugniß nimmt niemand an; 33. wer es aber annimmt, der versiegelt, daß Gott wahrhaftig sei. 34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort; denn Gott giebt den Geist nicht nach dem Maß. 35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben. 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn des bleibt über ihm.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Job. Kugelmann 1840.



O Je - su Chriß, Sohn ein-ge-born dei-nes himmlißchen Va - terß. Lamm Got-tes,  
Ver-ßöh-ner der, die warn ver-fernt, du Stiß-ler un-serß Va - derß:



heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt von un-serer Noth, er-barm dich un-ser al - ler!

Mitol. Declus.

Matth. 4, 23. Und Jesus ging umher im ganzen Lande, und lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium vom Reiche, Mark. 1, 15. und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen; thut Buße, und glaubet an das Evangelium. 6, 56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sich die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten; und alle, die ihn anrührten, wurden gesund. Luk. 5, 17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrte zu Kapernaum in der Schule, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem; und die Kraft des Herrn ging von ihm, und half jedermann. 18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Gichtbrüchigen auf einem Bette getragen. Mark. 2, 4. Und da sie nicht konnten bei ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und ließen das Bett hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag. 5. Da aber Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Und die Schriftgelehrten und Pharisäer dachten in ihrem Herzen: Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott? 8. Und Jesus erkannte bald in seinem Geiste ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euern Herzen? Luk. 5, 23. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle? 24. Auf daß ihr aber wiisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mark. 2, 11. Ich sage dir, Steh auf, nimm dein Bett und geh heim! 12. Und alsobald stand er auf, nahm sein Bett, Luk. 5, 25. und ging heim, und priesete Gott. Mark. 9, 8. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und priesete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Nach: Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

Urfurt. Andiribion 1524.

Du Schöpfer al-ler Din-ge, du rä-ti-li- che Kraft, Das Herz uns zu dir  
re-gierst von End zu En-de kräf-tig aus eig-ner Macht:

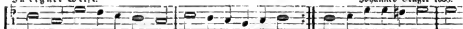
Wen-de, Lehr von der Welt die Sin-nen, dass sie nicht irren von dir.  
Aus: Herr Christ, der einig Gottes Sohn Elisabeth Greupiger 1524.

Joh. 3, 1. Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; 2. der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, dass du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. 3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? kann er auch wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5. Jesus antwortete: Wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 7. Lass dich nicht wundern, dass ich zu dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. 8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Säusen wohl; aber du weißest nicht von wannen er kommt, und wohin er fährt: Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. 9. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? 10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißest das nicht? 11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben; und ihr nehmets unser Zeugniß nicht an. 12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich von himmlischen Dingen sagen würde? 13. Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. 14. Und wie Moyses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, 15. auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf

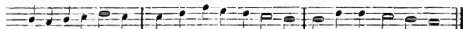
dass alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn selig werde. 18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

In eigner Weise.

Johannes Gräger 1638.



1. Zeuch ein zu deinen Tho-ren, sei meines Herzens Gast, D hochge-lieb-ter Geist des
2. Ich war ein wilder Re-ben, du hast mich gut gemacht; Und in der Tauf erfrischt, als
3. Zeuch ein, lass mich empfin-den, neu schmecken deine Kraft, Entsündge meinen Sinn, dass



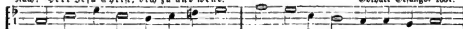
1. Vaters und des Sohnes, mit Bei-den gleichen Thrones, mit Beiden gleich ge-preist.
2. wie in ei-ner Flu-the mit des-sen Tod und Blu-te, der uns im Tod er-quittt.
3. ich mit reinem Gei-ste dir Ehr und Dienste lei-ste, die ich dir schul-dig bin.

Paul Gerhardt 1633.

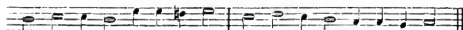
Matth. 19, 13. Da wurden Kindlein zu Jesu gebracht, dass er die Hände auf sie legte, und betete. Marc. 10, 13. Die Jünger aber fuhren die an, welche sie trugen. 14. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich. 15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. 16. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Nach: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Gothart Gesangb. 1651.



- O Kind-heit, die Gott sel-ber liebt, die Je-su Geist al-lei-ne giebt,  
O Je-su, mach mich wie-der klein, wie so ein Kind des Se-gens dein!



- wie seh-net sich mein Herz nach dir! O Je-su, bil-de dich in mir.  
Ich glaub dir ja, so kommt schon hier Gott und sein Him-mel-reich zu mir.

Aus und nach: O liebe Seele, gönne du werden.

nach Gerhard Zerkowen 1740.

Matth. 9, 36. Und Jesus nahm ein Kindlein und stellte es mitten unter die Zwölfe, und herzte dasselbe, und sprach zu ihnen: Matth. 18. 3. Wahr-

lich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. 4. Wer sich nun selbst erniedrigt, wie dies Kindlein, der ist der Größeste im Himmelreich. 5. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; Luc. 9, 48. und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Matth. 18, 6. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er eräuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. 7. Wehe der Welt, der Ärgernisse halben! Es muß ja Ärgerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Ärgerniß kommt! 8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so han ihn ab und wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehst, denn daß du zwei Hände oder zween Füße habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. 9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir; es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehst, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen. 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. 11. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist. 12. Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte und eins unter denselben sich verirrete: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gebet hin, und suchet das verirrete? 13. Und so stichs begiebt, daß es findet, wahrlich, ich sage euch, er frenet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind. 14. Also auch ist es vor euerm Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

In eigener Weise.

Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Lieb, damit  
er uns geliebet hat: Da wir todt waren in den Sünden, hat er  
uns sammt Christo lebendig gemacht, zu beweisen den Segen.





Schwäng-lic-ken Reich-thum sei-ner Gna-de durch Je-sum Christ.

### W e c h s e l r e d e .

2 Thess. 2, 13. Darum auch wir ohne Unterlass Gott danken, daß uns Gott erwählt hat vom Anfang zur Seligkeit:

In der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit;

14. Darin er uns berufen hat durch sein Evangelium:

Zum herrlichen Eigenthum unsers Herrn Jesu Christi.

Tit. 3, 3. Denn wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige:

Dienende den Lüsten und mancherlei Wohlkünst nach dem Pausen dieser Welt;

Erbb. 2, 2. Und wandelten nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet:

Nach dem Geiste, der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens;

3. Und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft:

Und waren auch Kinder des Zorns von Natur.

Tit. 3, 4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Barmherzigkeit Gottes, unsers Heilandes:

5. Und machte uns selig nach seiner Barmherzigkeit.

Durch das Bad der Wiedergeburt:

Und Erneuerung des heiligen Geistes;

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich:

Durch Jesum Christum, unsern Heiland;

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht:

Und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung:

8. Das ist je gewisslich wahr: Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben.

2, 14. Auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit;

Und reinigte ihn selbst ein Volk zum Eigenthum:

Das fleißig wäre zu guten Werken.

Röm. 6, 8. Mit ihm sind wir gestorben:

4. Und begraben durch die Taufe in den Tod;

Auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters:

Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

1 Joh. 3, 23. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi:

Und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat;

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm:

2, 5. In solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.

4, 19. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat:

- Röm. 8, 15. Durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.  
 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir  
 Gottes Kinder sind:  
 Und Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi.  
 Ephes. 1, 14. Der heilige Geist ist das Pfand unseres Erbes zu unsrer Erlösung:  
 2 Kor. 1, 21. Der uns befestiget auf Christum, und uns gesalbet und versiegelt hat.  
 Ephes. 3, 20. Ihm, der über schwenglich thun kann über alles, was wir bitten und verstehen:  
 Nach der Kraft, die in uns wirkt;  
 21. Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist:  
 Auf alle Zeiten von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Grates nunc omnes reddamus.

Kotter der Ältere † 912.

Dank-sa - gen wir al - le Gott un-serm Herrn Chri-sto, der uns mit  
 sei-nem Gei-ß hat ge - tau - set, und uns er-lößt hat mit sei-nem  
 Blu-te von des Teufels Nacht: Den sol - len wir al - le mit sei-nen  
 En-geln lo - ben mit Schal-le, sin-gen: Eh-re sei Gott in der Hö-he!

### Frieses Gebet und Vater unser.

Nach: Jesum lieb ich ewiglich.

Gothaisches Cantional 1715, Schwunghaft v. R. 1682.

Hö-re uns, denn wir sind dein, theu-er dir, mein Gott, er - lau - set;  
 Sind auf dich, um dein zu sein, Va-ter, Sohn und Gei-ß ge - tau - set:  
 Laß uns hier im Glau-ben dein, dort im Schau-en se - sig sein.

### Intonation, Collecta und Segen.

Ewig, ewig sind wir dein, theuer dir, mein Gott erkaufet;  
 Sind auf dich, um dein zu sein, Vater, Son und Geist getaufet:  
 Dessen thut mein Herz sich freun; ewig, ewig sind wir dein.

Joh. Andr. Kramer 1760.



**Sechste Winterandacht,**  
vor und am ersten Epiphaniaß Sonntage.

---

Die  
**Macht des Menschen Sohnes.**

---

**Wochenspruch:**

Ubr. 4, 15. 2, 18.

Der Sohn Gottes ist versucht allenthalben, gleich wie wir,  
doch ohne Sünde: und kann helfen denen, die versucht werden.

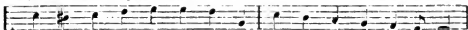
**Wochenlieder:**

Morgens:	Gott des Himmels und der Erden.
Vormittags:	Weg mit allen Schätzen.
Nachmittags:	Auf, ihr Christen, Christi Glieder.
Abends:	Großer Sieges Held.

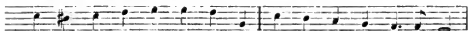


Nach: Meine Hoffnung setzet feste.

Joachim Neander 1690.



1. Auf, ihr Chri - sten, Chri - sti Glie - der, die ihr noch hangt an dem Haupt;  
2. Auf, solgt Chri - sto, un - serm Hel - de, tau - et sei - nem star - ken Arm;  
3. Nur auf Chri - sti Blut ge - wa - get mit Ge - bet und Wachsam - keit;



1. auf, wacht auf, er - mannt euch wie - der, ob ihr wer - det hin - ge - raubt;  
2. liegt der Sa - tan gleich zu Fel - de mit dem gau - zen Höl - lenschwarm,  
3. die - ses ma - chet un - ser - za - gel, schaf - fet tapf - re Krie - ges - leut:



1. Sa - tan heut an den Streit Chri - sto und der Chri - sten - heit.  
2. sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.  
3. Wer hier krieget, nie er - liegt, son - dern un - term Kreu - ze siegt.

Justus Baltzer 1704.

Ephef. 6, 10. Seid stark, meine Brüder in dem Herrn:

Und in der Nacht seiner Stärke!

11. Ziehet an den Harnisch Gottes:

Dass ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels!

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen:

Sondern mit Fürsten und Gewaltigen;

Nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen:

Mit den bösen Geistern untern dem Himmel.

1 Petri 5, 8. Euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe:

Und suchet, welchen er verschlinge;

2 Kor. 11, 14. Er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichts:

Und seine Diener verstellen sich zu Christi Aposteln.

Ephef. 6, 13. Um desswillen so ergreiftet den Harnisch Gottes:

2 Kor. 6, 7. Die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken;

Ephef. 6, 13. Auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thut:  
Und alles wohl ausgerichtet, und das Feld behalten möget.

14. So siehet nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit:  
Und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit;
  15. Und an den Reinen gestiefelt:  
Als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr  
bereitet seid.
  16. Vor allen Dingen aber er ergreift den Schild des Glaubens:  
Mit welchem ihr auslöschet könnt alle feurigen Pfeile des  
Bösewichts;
  17. Und nehmet den Helm des Heils:  
Und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.
  18. Und betet stets in allen Anliegen, mit Beten und Flehen im Geist;  
Und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heilige.
- 1 Petri 5, 10. Der Gott aber aller Gnaden, der uns berufen hat,  
Zu seiner Herrlichkeit in Christo Jesu;  
Derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten:  
Stärken, kräftigen, gründen;  
11. Demselbigen sei Ehre und Macht,  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Nach: Ein feste Burg ist unser Gott.

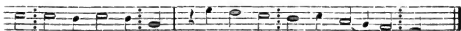
M. Luther 1529



Mit unsrer Macht ist nichts ge - than, wir sind gar bald ver - lo - ren;  
es freit für uns der rech - te Mann den Gott selbst hat er - so - ren:



Fragest du wer der ist? Er heißt Je - sus Christ, der Herr Je - ba - oth



und ist kein and - rer Gott; das Feld muß er be - hal - ten.

Matth. 4, 1. Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß  
er von dem Teufel versucht würde, 2. Und da er vierzig Tage und vierzig  
Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3. Und der Versucher trat zu ihm, und  
sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden.  
4. Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch  
lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Worte,  
das durch den Mund Gottes gebet. 5. Da führte ihn der Teufel mit  
sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels; 6. und

sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab, denn es steht geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. 7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen. 8. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dieß alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. 10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan, denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. 11. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dienten ihm. —

Nach: Jesu, meine Freude.

Job. Gröger 1690.



Weg mit al = len Schä = gen, du bist mein Er = gö = hen, Je = su,  
Weg ihr eit = len Eh = ren, mög die Welt be = thö = ren, Chri = stus  
mei = ne Lust:  
Schmückt mein Brust: Sun = ger, Roth, Kreuz, Schmach und Tod, nichts soll mich von  
Je = su schei = den, von dem Quell der Freu = den.

Johann Brant 1689.

- Psalm 91. 1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet:  
Und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt;  
2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine  
Burg:  
Mein Gott, auf den ich hoffe.  
3. Denn er errettet mich vom Strich des Jägers:  
Und von der schädlichen Pestilenz.  
4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken:  
Und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln;  
5. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken  
mußest vor dem Grauen des Nachts:  
Vor den Pfeilen, die des Tages fliegen;

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht:  
Vor der Seuche, die im Mittage verderbet.
7. Ob tausend fallen zu deiner Seite:  
Und zehntausend zu deiner Rechten. so wird es doch dich nicht  
treffen;
8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen:  
Und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.
9. Der Herr ist deine Zuversicht:  
Der Höchste ist deine Zuflucht.
10. Es wird dir kein Übels begegnen:  
Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.
11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir:  
Dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen;
12. Dass sie dich auf den Händen tragen:  
Und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.
13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen:  
Und treten auf die jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen:  
Er kennet meinen Namen: darum will ich ihn schützen;
15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören, Ich bin bei ihm in der  
Noth:  
Ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen;
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben:  
Und will ihm zeigen mein Heil.

Der 91. Psalm könnte auch nach dem VIII. Tone gebetet werden; wie S. 138.

Nach vorliger Weise.  
Trotz dem alten Drachen!  
trotz dem Todes Rachen!  
trotz der Furcht dazu!  
Tode, Welt, und springe:  
ich steh hier und singe  
in gar sicherer Ruh.  
Gottes Macht hält mich in Acht;  
wie auch Elend und Hölle schrecken:  
Jesus will mich decken.

Job. Brant 1689.

Lukas 4, 13. Nachdem nun der Teufel alle Versuchung vollendet hatte  
wich er von ihm eine Zeit lang. 14 Und Jesus kam wieder in des Geistes,  
Kraft in Galiläa, und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende

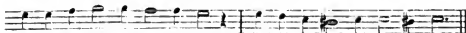
Orter. 15. Und er lehrte in ihren Schulen, und ward von jedermann gepreiset. Joh. 2, 1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. 2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. 3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. 4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut.

Nach: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Georg Neumark 1648.



Er kennt die rechten Freu-den-stun-den, er weiß wohl was uns nützlich sei.  
wenn er uns nur hat treu be-sun-den, und merket lei-ne Heu-er-lei:



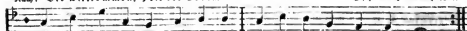
So kommt Gott, ob wirs uns ver-sehn, und läß-set uns viel Guts ge-schehn.

Georg Neumark 1653.

Joh. 2, 6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen in einen zwei oder drei Maß. 7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. 8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister; und sie brachten es. 9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpfet hatten) ruft der Speisemeister den Bräutigam, 10. und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten den guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. 11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

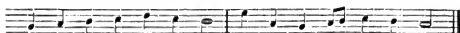
Nach: Die willkommen, Heil der Erden.

Bischofs Choralbuch 1821.



Gast und Wirth der ar-men Leu-te, o du mil-der Men-schen-freund.  
Du be-findest dich noch heu-te wo man dich von Her-zen meint:





Wo du ein - ge - la - den bist, da wird al - les Leid ver - s'igt.

Benjamin Schmolff 1790.

Lukas 4, 16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbatstage, und stand auf und wollte lesen. 17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herumwarf, fand er den Ort, da geschrieben stehet: Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßnen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, 18. und zu predigen das angenehme Jahr des Herrn. 19. Und als er das Buch zu that, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn. 20. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euern Ohren. 21. Und sie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen; Ist das nicht Joiephs Sohn? 22. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprüchwort: Arzt hilf dir selber; denn wie große Dinge haben wir geböhret zu Kavernaum geschehen? Thue auch also hier in deinem Vaterlande. 23. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. 24. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Wittwen in Israel zu Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande, 25. und zu deren keiner ward Elia gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe. 26. Und viel Ansässige waren in Israel zu des Propheten Elia Zeiten, und derer keiner ward gereinigt; denn Naemann aus Syrien. 27. Und sie wurden voll Jorns alle, die in der Schule waren, da sie das hörten, 28. und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt erbauet war, daß sie ihn hinabstürzten. 29. Aber er ging mitten durch sie hinweg.

Nach: Christ, der du bist der helle Tag.

Im XVI.



O Je - su Chri - ste, wah - res Licht, er - leuch - te, die dich sen - nen nicht:  
Den Lau - ben öff - ne das Ge - hörr, die Stummen rich - tig re - den lehr



Ver - samml' die zer - streu - et gehu, mach se - ste, die in Zwei - fel stehn.  
Die nicht be - sen - nen wos - sen frei, was ih - res Her - zens Glau - be sei.

Johann Heermann 1630.

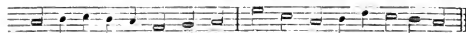
Matth. 4, 13. Und Jesus verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnete zu Kapernaum, die da lieget am Meer, an den Grenzen Zabulon und Naphtali, 14. auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten Jesaiam, der da spricht: Das Land Zabulon und das Land Naphtali, am Wege des Meeres, und die heidnische Galiläa, 16. das Volk, das im Finstern saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen. Lukas 4, 31. Und er lehrte sie an den Sabbathen. 32. Und sie verwunderten sich seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig.

Nach: Herr Gott, dich loben alle wir.

Psalm 134. Glaube Goudimel 1559.



Den Ar - men er mit gro - ßem Ruhm macht kund sein E - van - ge - li - um,  
Er heilt die Her - zen sehr ver wundt, mach' hei - des, Seel und Leib, ge - sund,  
O Chri - ste, dir sei Dank ge - sagt, daß dir es hat al - so be - bagt,



Bringt Heilsbothschaft aus Sa - ters Schooß, spricht die Ge - fangnen frei und los.  
Und pre - digt al - len hell und klar des Her - ren an - ge - neh - mes Jahr.  
Bei uns zu woh - nen auf der Erd, daß durch dich dein Volk se - lig werd.  
Und: Das Leben Christi, unser Herrn.

Hörmliche Brüder 1560.

Lukas 4, 33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unjaußern Teufel; und der schrie laut, und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, nämlich der Heilige Gottes. Und Jesus bedräuete ihn und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm.

Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden. Mark. 1, 27. Und sie entsetzten sich alle. 32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene. 33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür. Lukas 4, 40. Und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund; Matth. 8, 16. und trieb mit Worten viel Lukas 4, 41. Teufel aus, die schrien und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes! Und er bedrödete sie und ließ sie nicht reden. 36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Wort! Er gebet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern und sie gehorchen ihm.

Drum wenn die Welt voll Teufel wär,  
und wolft uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr,  
es soll uns doch gelingen:  
Der Fürst dieser Welt,  
wie saur er sich stellt,  
thut er uns doch nicht;  
das macht, er ist gericht,  
ein Wörtlein kann ihn fällen.

Matth. 12, 23. Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? 24. Aber die Pharisäer, da sie es hörten, sprachen sie: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, der Teufel Obersten. 25. Jesus aber vernahm ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. 26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins sein; wie mag denn sein Reich bestehen? 27. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. 28. So ich aber den Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist je das Reich Gottes zu euch kommen. 29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann sein Haus beraube? 30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. 31. Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung

wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. 32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. 33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul; denn an der Frucht erkennet man den Baum. 34. Ihr Otterngesüchte, wie könnt ihr Gutes reden, diemeil ihr böse seid? Weiß das Herz voll ist, deß geht der Mund über. 35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz. 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte, von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.

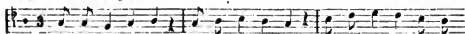
Das Wort sie sollen lassen stahn  
und kein Dank darzu haben;  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan  
mit seinem Geist und Gaben:  
Nehmen sie den Leib,  
Gut, Ehr, Kind und Weib,  
lass fahren dahin,  
sie haben kein Gewinn,  
das Reich muß uns doch bleiben.

Matth. 12, 38. Da antworteten etliche unter den Pharisäern und Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, wir wollten gern ein Zeichen von dir sehen vom Himmel. 39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. 40. Denn gleichwie Jona war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein. 41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas; und siehe, hier ist mehr, denn Jona. 42. Die Königin von Sittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem

Geſchlecht und wird es verdammen; denn ſie kam vom Ende der Erde, Salomos Weiſheit zu hören; und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo. 43. Wenn der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt, ſo durchwandelt er dürre Stätten, ſuchet Ruhe, und findet ſie nicht. 44. Da ſpricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, ſo findet er es müſſig, gekehrt und geſchmückt. 45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere Geiſter, die ärger ſind denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie allda, und wird mit demſelben Menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wirds auch dieſem argen Geſchlecht gehen.

Nach: Seelenbräutigam.

Adam Truse 1698.



1. Gro - ßer Sie - ges - heiß! Tob, Elend, Höl und Welt, al - le Kraft des gro - ßen
2. Laß mich bei - nen Ruhm als dein Ei - gen - thum durch des Gei - ſtes Licht er -
3. Wel - le mich recht auf, daß ich mei - nen Lauf un - ver - rückt zu dir fort



1. Drachen haßt du wolln zu Schanden machen durch das Lö - ſe - geld deines Bluts, o Held.
2. kennen, ſieß in bei - ner Lie - be brennen, als dein Eigenthum, du mein höch - ſter Ruhm.
3. ſet - ze und mich nicht in ſei - nem Rehe Sa - ton halte auf. Förd - re mei - nen Lauf.

Nach: Wer iſt wohl wie du.

Job. Anaſtaſius Freylingſhausen 1704.

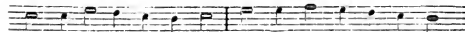
## Freies Gebet und Vaterunſer.

Nach: Freu dich sehr o meine Seele.

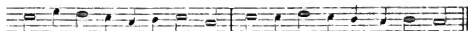
42. Psalm. Claude Goudimel 1562.



A - men! es ge - ſche - he! A - men! Gott ver - ſieg - le dies in mir,  
auf daß ich in Je - ſu Na - men mei - nen Glaubens - lampf aus - ſühre:



Er, er ge - be Kraft und Stärk, und re - gie - re ſelbſt das Welt,



daß ich wa-che, be-te, rin-ge, und al-so zum Him-mel dri-nge.

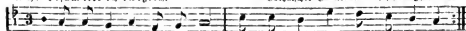
Aus: Schaffet, schaffet, Menschentinder.

Ludw. Andr. Oster 1700.

### Intonation, Collecta und Segen.

Rach: Jesum lieb ich ewiglich.

Worbsches Cantional 1715, Schwungheft 1882.



Aus dein, Mit-ge-nos-sen, geht mu-thig dur-ch die fur-ze Wü-ste!  
Seht auf Je-sum, wacht und fleht, daß Gott selbst zum Kampf euch rü-ste:



Der in Schwachen mäch-tig ist, giebt uns Sieg durch Je-sum Christ.

Aus: Schmal und dornig ist der Pfad.

Samuel Gottlieb Bürke 1794.



**Siebente Winterandacht,**  
vor und am zweiten Epiphaniasonntage.

**Berufung und Vollmacht**  
**seiner Apostel**  
**für alle Zeiten und Völker.**

**Wochenspruch:**

Lukas. 10, 2. 16.

Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

**Wochenlieder:**

Morgens: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.

Vormittags: Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Nachmittags: Ich weiß, mein Gott, das all mein Thun.

B. 1—4. 8. 9. 13. 14. 17. 18.

Abends: Herr Jesu, der du selbst.



Nach Rudolph Abie 1864.



Luk. 5, 1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genesareth, 2. und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Schiffer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: 3. trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, dass er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe; Matth. 13, 2. und alles Volk stand am Ufer.

Unser Wissen und Verstand  
ist mit Finsterniß umhüllt,  
wo nicht deines Heistes Hand  
uns mit hellem Licht erfüllt:  
Gutes wollen, thun und dichten  
mußt du selbst in uns verrichten.

Matth. 4, 2. Und er predigte ihnen durch ein Gleichniß und sprach: 2. Höret zu: Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen Luk. 8, 2. seinen Samen: und indem er säete, fiel etliches an den Weg; und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßens auf. 3. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum, dass es nicht Saft hatte. 4. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. 5. Und etliches fiel auf ein gut Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!



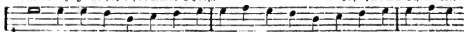
O du Glanz der Herrlichkeit,  
Licht vom Licht, aus Gott geboren!  
mach uns allesamt bereit,  
öffne Herzen, Mund und Ohren:  
Deinen heiligen Gotteswillen  
hüß uns, Jesu, treu erfüllen.

Tobias Claudinger 1671.

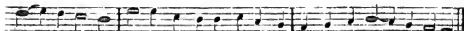
Luk. 5, 4. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. 5. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. 6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische; und ihr Netz zerriss. 7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im anderen Schiffe waren, daß sie kämen und hülfsen ihnen ziehen. Und sie kamen und füllten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken. 8. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch! 9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie miteinander gethan hatten. 10. Desjelsbigen gleichen auch Jakobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. 11. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Nach: Versage nicht, o frommer Christ.

Joh. Hermann Schrein 1627.



1. Du bist mein Vater, ich dein Kind; was ich nicht bei mir hab und find, haß du zu  
2. Dein soll sein al-ler Ruhm und Ehr! ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch-er-



vol-ler Gnü-ge; So hüß nun, daß ich meinen Staub wohl halt und herr-sich fle-ge.  
freu-ter See-len vor bei-nem Volk und al-ler Welt, so lang ich leb er-zäh-len.

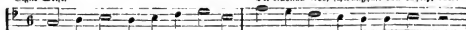
Baülus Gerhardt 1654

Luk. 9, 17. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, Matth. 8, 19. trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Luk. 9, 57. Ich will dir

folgen, wo du hingehst. 48. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege. 49. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingeh, und meinen Vater begrabe. 50. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich Gottes. 51. Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. 52. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, der ist nicht geschikt zu dem Reiche Gottes. Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth.

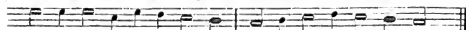
Elgne Weise.

Bei Rübnau 1786, Schwungholt von Luyt. 1849.



1. Rin-ge recht, wenn Got-tes Gna-de dich nun zie-bet und be-sehrt,

2. Rin-ge, daß dein Ei-fer glük-ke, und die er-ste Lie-be dich



1. Daß dein Geist sich ganz ent-la-de von der Last, die ihn be-schwert.

2. Von der gan-zen Welt ab-zie-be: das be-Lie-be hält nicht Stich.

306. Joseph Winkler 1793.

Mark. 3, 13. Und Jesus ging auf einen Berg Luk. 6, 12 zu beten, - und blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott. 13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, welche er wollte, und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte: 14. Simon, welchen er Petrum nannte, und Andrean, seinen Bruder; Jakobum und Johannem, Mark. 3, 17. die Söhne Zebedäi, und gab ihnen den Namen Donnersönder; Luk. 6, 14. Phi-lippum und Bartholomäum; 15. Matthäum und Thomam; Jakobum, Alphäi Sohn, und Judam, Jakobi Sohn, mit dem Zunamen Thaddäus; Simon von Kana, genannt Zelotes, und Judam Ischarioth, der ihn verräth; Mark. 3, 14. diese Zwölf ordnete er, daß sie bei ihm sein sollten, und daß er sie aussendete zu predigen Matth. 10, 1. und gab ihnen Macht, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben, 5. und gebot ihnen und sprach: 9, 37. Die

Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter; 38. darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. 10, 18. Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum seid klug wie Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben. 28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töden, aber die Seele nicht mögen töden; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. 29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. 30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet: 31. darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser, denn viele Sperlinge. 32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater; 33. wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater, Luk. 10, 18. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Rach: Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

Bei Vaurig 1849.



So gib dein Wort mit großen Schaaren, die in der Kraft G - o - van - ge - ti - sten sein;  
lass ei - send Hlls uns wieder - sah - ren, und brich in Sa - loms Reich mit Macht hinein:



O breit, Herr, auf dem weiten Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis.  
Aus: Wach auf, du Geist, der ersten Zeugen.

Luk. 6, 17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen ebenen Platz, und der Hause seiner Jünger, und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande, und Jerusalem, und der Seefüste von Tyrus und Sidon, 18. die da gekommen waren, ihn zu hören, und geheilt zu werden. 19. Und alles Volk beehrte ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm aus, und heilete sie alle. Matth. 5, 1. Und er setzte sich, 2. und that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: 3. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. 4. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. 5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Ge-

rechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. 9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. 10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. 11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen; 12. seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. 13. Ihr seid das Salz der Erde: wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn dass man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. 14. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzet es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Nach voriger Weise.

O dass doch bald dein Feuer brennte,  
und hoch aufflammte unser Glaubensmuth!  
dass alle Welt doch bald erkennte,  
Quell aller Seligkeit sei nur dein Blut!  
O Heiland, König, hör auf unser Flehn,  
sprich Ja und Amen; sprich: Es soll geschehn!

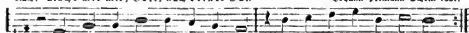
Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wähnen, dass ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18. Denn wahrlich, ich sage euch, bis dass Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Strichlein vom Gesetz, bis dass es alles geschehe. 19. Wer nun eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. 20. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. 21. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töden; wer aber tödet, der soll des Gerichts schuldig sein, 22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet,

der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Kaka! der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. 22. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe: 23. so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe. 24. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht demaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. 25. Wahrlich, ich sage dir, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest. 27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. 29. Ärgert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf es von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe; und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. 30. Ärgert dich deine rechte Hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. 31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. 32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um Ehebruch, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe. 33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten. 34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt: weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; 35. noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupte schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. 37. Gute Rede sei: Ja, ja; Nein, nein; was drüber ist, das ist vom Übel. 38. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. 39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar; 40. und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel; 41. und so dich jemand nöthigt eine Meile, so gehe mit ihm zwo. 42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem,

der dir abborgen will. 43. Ihr habt gehört, das gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen: 45. auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daselbe auch die Zöllner? 47. Und so ihr euch nur zu euern Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? 48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Nach: Nach mit mir, Gott, nach deiner Güt.

Johann Hermann Schein 1627.



Der bleibt in Gott und Gott in ihm, der in der Lie-be blei-bet;  
Die Lieb-ist, die die Ehe-ru-bim Gott zu ge-böhrchen trei-bet:



Gott ist die Lieb, an sei-nem Heil hat ob-ne Lie-be niemand Theil.

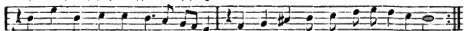
Nach: Wer Gottes Wort nicht hält und spricht.

Christian Zuchtigott Oeller 1757.

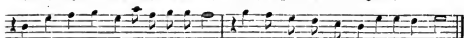
Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch: das ist das Gesetz und die Propheten. 13. Gehet ein durch die enge Pforte: denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführt; und ihrer sind viel, die darauf wandeln. 14. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenig sind ihrer, die ihn finden. 15. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. 16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? 17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. 19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20. Darum an

ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. 22. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? 23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weicht alle von mir, ihr Übelthäter! 24. Darum, wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Fels bauete. 25. Da nun ein Plazregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Fels gegründet. 26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete. 27. Da nun ein Plazregen fiel und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus, da fiel es, und that einen großen Fall. 28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über seiner Lehre; 29. denn er predigte ihnen, als der da Gewalt hatte, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Nach: Dir, dir, Jehovah, will ich singen.



1. O bess-re Zi-ons wü-ste Ste-ge; und was dein Wort im Lau-fe hindern kann,  
das räum, o Herr, aus je-dem We-ge; ver-til-ge du den falschen Glaubenswahn,
2. Laß je-be hoh und nied-re Schule die Werk-statt dei-nes gu-ten Weises sein;  
ja, si-ße du nur auf dem Stuhle, und prä-ge dich der Jugend selber ein:



1. Und mach uns bald von jedem Miethling frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.
2. Daß treu-e Leh-rer viel und Beter sein, die für die gan-ze Kirche stehn und schrein.

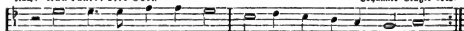
Nach: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.

Karl Heinrich von Bogatzky 1749.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Nun danket alle Gott.

Johannes Crüger 1646.



1. Herr Je-su, der du selbst von Gott als Leh-er kom-men,  
und was du aus dem Schoß des Va-ter's hast ge-nom-men,



2. Du bist zwar in die H<sup>ö</sup>h zum Vater aufgefah<sup>r</sup>en,  
doch giebst du noch der Welt dein Wort mit großen Schaaren,  
Und kauft durch diesen Dienst die Kirche deinen Leib;  
dass er im Glauben wachse und fest ans Ende bleib.
3. Hab Dank für dieses Amt, wodurch man dich selbst höret,  
das uns den Weg zu Gott und die Versöhnung lehret,  
Durchs Evangelium ein Häuflein in der Welt  
berufet, sammelt, stärkt, lehrt, tröstet und erhält.

### Intonation, Collecta und Segen.

4. Erhalt uns diesen Dienst bis an das End der Erben,  
und weis die Ernte groß, groß Arbeit und Bes<sup>ch</sup>werden,  
Send selbst Arbeiter aus, und mach sie klug und treu,  
dass Feld- und Baumann gut, die Ernte reichlich sei.

Q. 9. Bisher 1741.





## Achte Winterandacht,

vor und am dritten Epiphania-Sonntage.

# Erhebung zum Herrn durch Gebet und Opfer.

### Wochenspruch:

Koloss. 3, 1. 4.

Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes:  
Dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herr-  
lichkeit.

### Wochenlieder:

Morgens: Vater unser im Himmelreich.

Vormittags: Eins ist noth: ach, Herr, dies eine.

Nachmittags: Warum betrübst du dich, mein Herz.

Abends: Laßt uns beten: Unser Vater.



Nach: Christo, dem Herrn, sei Lob und Dank.

Böhmische Brüder (1566) im XV.



Schau an, o Mensch, den Herrn der Welt, den wir be • lei • digt  
wie freund • lich er sich zu uns hält! beut uns an ed • le  
ha • • • ben,                      Sendt uns sein Bot • schaft, wirbt um Fried: Wer  
Ga • • • ben,  
hat doch so ein trüg Ge • müth, der sein Güt nicht möcht lo • • • • • ben.

Luc. 10, 1. Darnach sonderte der Herr andere Siebenzig aus und sandte sie je Zween und Zween vor ihm her, in alle Städte und Orte, da er wolte hinkommen; 2 und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte! 3. Gehet hin! siehe, 16. wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Nach voriger Weise.

1. Nun sind die treuen Diener all  
an Christi Statt Botschaften;  
verkünden Fried mit großen Schall,  
wo ihre Worte fasten:  
O Jesu Christ, als deine Stärk,  
schleuß auf, und fördre selbst dein Werk,  
dass sie Frucht mögen schaffen!

2. Weil du sie nennst ein Licht der Welt,  
das wahre Salz der Erben,  
und deiner Kirch hast vorgestellt,  
lass sie ein Vorbild werden  
Im Wort, im Wandel, in der Lieb.  
im Glauben, Zucht und Geistes Trieb,  
und göttlichen Geberden.

Nach: Christo, dem Herrn, sei Lob und Dank.

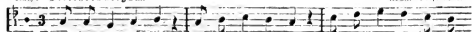
Böhmische Brüder 1566.

Lut. 10, 17. Die Siebenzig aber, 9, 10. und die Apostel kamen wieder 10, 17. mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen. 18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sehe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. 19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpionen, und über alle Gewalt des

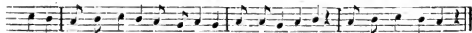
Feindes; und nichts wird euch beschädigen. 20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. 21. Zu der Stunde freuete sich Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen; ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. 22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und Niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. Matth. 11, 28. Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; Ich wil euch erquicken. 29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Nach: Seelenbräutigam.

Adam Drese 1698.



1. Glanz der Herr-lich-keit, du bist vor der Zeit zum Er - lö - ser uns ge-
2. Dei - ner Sanftmuth Schild, dei - ner Demuth Bild mir an - le - ge, in mich
3. Steu - re mei - nem Sinn, der zur Welt will bin, daß ich nicht mög von dir



1. schenket, und in un-ser Fleisch versenket In der Füll der Zeit: Glanz der Herrlichkeit!
2. prä-ge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege: Vor dir sonst nichts güt, als dein ei - gen Bild.
3. wanken, son - dern bleiben in den Schranken: Sei du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

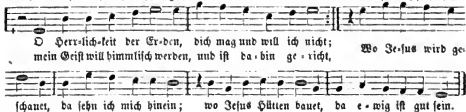
Nach: Wer ist wohl wie du.

Job. Anstasius Freylinghausen 1704.

Lukas 10, 23. Und Jesus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet; 24. denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehört. 6, 20. Ja, selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer. 21. Aber dagegen, wehe euch, ihr Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin. 22. Wehe euch, die ihr voll seid; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. 26. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

Nach: Wie soll ich dich empfangen.

Reichlor Lehrer 1613.



Lucas 12, 16. Und Jesus sagte seinen Jüngern ein Gleichniß und sprach: Es war ein reicher Mensch, dess Geld hatte wohl getragen. 17. Und er gedachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich thun? ich habe nicht, da ich meine Früchte sammle. 18. Und sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will drein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter, 19. und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink, und habe guten Muth. 20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern: und wess wird sein, das du bereitet hast? 21. Also gebet es, wer ihm Schätze sammlet und ist nicht reich in Gott. 22. Darum sage ich euch: Matth. 6, 19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. 20. Sammelst euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Rost noch Motten fressen, und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen. 21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. 22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einsältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird dann die Finsterniß selber sein?

Nach voriger Weise.

Lass, Liebster, mich anblitten dein freundlich Angesicht,  
 mein Herze zu erquicken. Komm, komm, mein Freudenlicht!  
 Denn ohne dich zu leben, ist lauter Herzeleid;  
 vor deinen Augen schweben, ist wahre Eeligkeit.

Nach: Schatz über alle Schätze.

Salom. Vidtem 1672.

Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herrn dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25. Darum sage

ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? <sup>26</sup> Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch: Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? <sup>27</sup> Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? <sup>28</sup> Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde an, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. <sup>29</sup> Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. <sup>30</sup> So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! <sup>31</sup> Darum sollt ihr nicht sorgen und jagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? <sup>32</sup> Nach solchem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dess alles bedürfet. <sup>33</sup> Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zu fallen. <sup>34</sup> Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag sein eigen Plage habe.

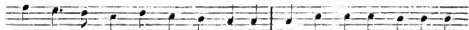
1698.



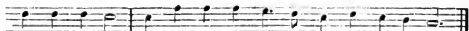
Eins ist noth: ach, Herr, dies Ei - ne leb - re mich be - den - ken doch!  
al - les And - re, wies auch schrei - ne, ist ja nur ein schwe - res Joch:



Da - run - ter das Her - ze sich na - get und pla - get, und den - noch



kein wah - res Ber - an - gen er - ja - get; er - lang ich dies Ei - ne, das



al - les er - seht, so werd ich mit Ei - nem in Al - lem er - gößt.

Joß Heinrich Schröder 1697.

Lucas 10, 28. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Flecken. Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr

Haus. 39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen, und hörte seiner Rede zu. 40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht darnach, dass mich meine Schwester lässt alleine dienen? Sage ihr doch, dass sie es auch angreife. 41. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha! Martha! du hast viel Sorge und Mühe; 42. Eins aber ist noth: Maria hat das gute Theil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

Nach voriger Weise.

Seele, willst du dieses finden,  
suchs bei keiner Creatur;  
lass, was irdisch ist, dahinten,  
schwing dich über die Natur:  
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,  
wo alle vollkommene Fülle erscheint;  
da, da ist das beste nothwendigste Theil,  
mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

Matth. 6. 9. Darum sollt ihr also beten:

Unser Vater in den Himmeln. Dein Name werde geheiligt.  
10. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,  
also auch auf Erden. 11. Unser täglich Brot gib uns heute.  
12. Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben  
unsern Schuldigern. 13. Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich,  
und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Aus der Agende von Justus Jonas 1539.



Laßt uns be - ten: Un - ser Va - ter, der du bist im Him - mel: Ge - hei - li - ger  
wer - de dein Na - me. Dein Reich komme. Dein Wil - le ge - sche - he wie im  
Him - mel, al - so auch auf Er - den. Un - ser täg - lich Brot gib uns heut. Und ver -  
gieb uns uns - re Schulden, wie auch wir ver - ge - ben un - sern Schuldi - gern. Und



Lukas 11, 5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote; 6. denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege; 7. und jener drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugehlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben. 8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht und giebt ihm, darum, dass er sein Freund ist; so wird er doch um seines unverschämten Geißens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. 9. Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 8. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan. 9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete? 10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? 11. So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euern Kindern gute Gaben geben denen, die ihn bitten? Matth. 6, 8. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kammerlein, und schließ die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

Nach: Vater unser im Himmelreich.

R. Luther 1539.



Auf dein Wort in dem Na-men dein, so sprechen wir das A-men sein.

Nach: Vater unser im Himmelreich.

R. Luther 1539.

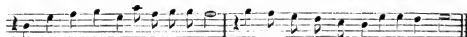
Matth. 15, 21. Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. 22. Und siehe, ein Kananaänisch Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. 23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir; denn sie schreiet uns nach. 24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlorren Schafen vom Hause Israels. 25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir! 26. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werf es vor die Hunde. 27. Sie sprach: Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den Brotsamen, die von ihrer Herren Tische fallen. 28. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Nach: Dir, dir Jehova, will ich singen.

Bei Arentinghausen 1704, Schwunghaft von Rautsch.



1. Wohl mir, daß ich auch Glauben ha-be! Drum bin ich vol-ler Trost und Freudigkeit,  
ich weis ja, al-se gu-te Ga-be, die ich von dir ver-san-get je-der-zeit,
2. Wohl mir, ich bitt in Je-su Na-men, der mich zu dei-ner Rechten selbst vertritt!  
in ihm ist al-seß Ja und A-men, was ich von dir im Geist und Glauben bitt:



1. Die giebst du, und thußt über-schwänglich mehr, als ich ver-ste-he bit-te und be-gehrt!
2. Wohl mir, Lob dir seht und in E-wig-keit, daß du mir schenkst sol-che Se-li-g-keit!

Nach: Dir, dir Jehova, will ich singen.

Barthol. Graffellus 1697.

## Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Dir, dir, Jehova will ich singen.

Run, Vater, fülle meine Hände,  
so oft ich sie in Christo hebe auf!  
aus seiner Fülle zu mir sende,  
was mächtig ist zu fördern meinen Lauf  
dahin, wo man ohn End Halleluja  
Dir und dem Lamm singet: das sei Ja!

Nach: Wer ist wohl würdig sich zu nahen.

Job. Anastasius Arentinghausen 1713





**Neunte Winterandacht,**  
vor und am vierten Epiphaniaß Sonntage.

**Stiftung des Apostelamtes**  
**durchs Wort und Sacrament.**



**Wochenspruch:**

Joh. 6, 54.

Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben: Und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

**Wochenlieder:**

Morgens:	Mein Jesu, der du vor dem Scheiden.
Vormittags:	Herr Jesu, meines Glaubens Gut.
Nachmittags:	Lobet den Herren; denn er ist sehr freundlich.
Abends:	Für solchen Grund dir Lob und Dank.



Eigne Weise: Peter, der die Zitter spielt.

Danziger Schiffer.



Johannes Balf 1806.

Matth. 8, 23. Und Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. 24. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. 25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! 26. Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtiam? Und stand auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. 27. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer ge-horsam ist?

Nach voriger Weise

Nach dem Sturme fahren wir  
sicher durch die Wellen;  
lassen, großer Schöpfer, dir  
unser Lob erschallen:  
Lobt ihn mit Herz und Mund!  
lobt ihn zu jeder Stund!  
Christ Kyrie!

Komm zu uns auf dem See!

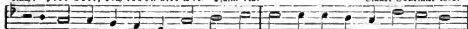
Johannes Balf 1806.

Mat. 9, 10. Und Jesus nahm seine Jünger zu sich, und entwich beson-ders in eine Wüste, bei der Stadt, die heißt Bethsaida. 11. Da denn das Volk inne ward, zog es ihn nach. Mark. 6, 34. Und es jammete ihn desiel-bigen; Matth. 9, 36. denn sie waren verschmacht und zerstreuet, wie

die Schafe, die keinen Hirten haben. **Lut. 9, 11.** Und er ließ sie zu sich, und jaget ihnen vom Reiche Gottes, und machte gesund, die es bedurften, **Matth. 15, 31.** Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und prieseten den Gott Israels.

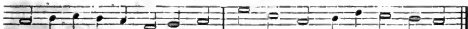
Nach: Herr Gott, dich loben alle wir. Psalm 142.

Glaube Goudimel 1562.



1. Dankt unserm Gott, lob - sin - get ihm, rühmt sei-nen Nam mit lau-ter Stimme!

2. Wie hat er uns so wohl be - dacht und uns zu sei-nem Volk ge - macht!



1. Er ist voll Güte und Freundlich - keit, voll Lieb und Treu zu je - der Zeit.

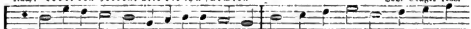
2. Zu Schafen, die er ist be - reit, zu füh - ren stets auf gu - te Weid.

Adam Denifle 1648.

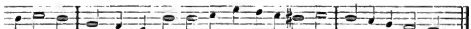
**Lut. 9, 11.** Aber der Tag fing an, sich zu neigen. **12.** Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Flecken umher, und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüsten. **13.** Er aber sprach zu ihnen: Gehet ihr ihnen zu essen. **Joh. 6, 7.** Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Denarien (1 Denar =  $\frac{1}{4}$  Thlr.; 200 Denaren = 40 Thlr.) werth Brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. **8.** Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: **9.** Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrote und zween Fische; aber, was ist das unter so viele? **10.** Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere, **Lut. 9, 14.** nach Schichten, je funfzig und funfzig. **Joh. 6, 10.** Da lagerten sich bei fünf tausend Mann, **Matth. 14, 21.** ohn Weiber und Kinder. **Lut. 9, 16.** Da nahm er die fünf Brote und die zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte drüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volke vorlegten.

Nach: Lobet den Herren, alle die ihn fürchten

Joh. Crüger 1653.



Dan-let dem Her-ren! Er ist uns-re Spei-se: Der Brunn des Le-bens thut aus ihm



ent-springen gar hoch vom Himmel her aus seinem Her-zen: Lo-bet den Her-ren!

Nach: Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

Joh. 6, 12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammel die übrigen Brocken, daß nichts umkomme! 13. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, die überblieben denen, die gespeiset worden. 14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

*Nach voriger Weise.*

O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten!  
gib du die Gnade allen frommen Christen,  
Daß sie dein Namen ewig preisen; Amen!  
Lebet den Herren!

*Aus Bunsens großem Gesangb. 1833.*

Joh. 6, 15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn hasen, daß sie ihn zum Könige machten, Matth. 14, 22. trieb er alsbald seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm hinüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe. 23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg alleine, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. 24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen wider.

Wie vor unserm Angesicht  
Mond und Sterne schwinden!  
Wenn des Schiffes Ruder bricht,  
wo nun Rettung finden?  
Wo sonst, als bei dem Herrn?  
Seht ihr den Abendstern?  
Christe Kyrie!  
Erschein uns auf dem See!

Matth. 14, 25. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer. 26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschrakn sie, und sprachen: Es ist ein Geistes! und schrieen vor Furcht. 27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost! Ich bin; fürchtet euch nicht! 28. Petrus antwortete ihm und sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser. 29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme. 30. Er sah aber einen starken Wind; da erschrak er, und hob an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir. 31. Jesus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O, du Kleingläubiger! warum zwei-

festest du? 22. Und sie traten in das Schiff; und der Wind legte sich. 23. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn!

Sieh, in meiner letzten Noth,  
lass mich nicht verlaufen;  
sollt ich von dem bittern Tod  
Weil auf Weile trinken,  
Reich mir dann, Liebesbrannt,  
Herr, deine Glaubenshand:  
Christ Kyrie!  
Komm zu uns auf dem See!

Joh. 6, 22. Da nun des andern Tages das Volk, das noch diesseits des Meeres war, sahe, dass weiter kein Schiff dagewesen, denn das einige, darin seine Jünger allein waren weggefahren; 24. und dass doch Jesus auch nicht mehr da war: traten sie alsbald in die Schiffe, 25. welche von Tiberias nahe zu der Stätte kamen, da sie das Brot gegessen hatten, durch des Herrn Dank-sagung; und fuhren nach Kapernaum, und suchten Jesum. 26. Und da sie ihn fanden jenseit des Meeres, (in der Schule zu Kapernaum 6, 20.) sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du herkommen? 27. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, dass ihr Zeichen gesehen habt, sondern dass ihr von dem Brot gegessen habt, und seid satt geworden. 28. Wirket Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt. 29. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, dass wir Gottes Werke wirken? 30. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubet, den er gesandt hat. 31. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und glauben dir? Was wirkst du? 32. Unsere Väter haben Manna geessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen. 33. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat euch nicht Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte Brot vom Himmel. 34. Denn dies (auf sich zeigend) ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben. 35. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allewege solches Brot. 36. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens: wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an

mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. 36. Aber ich hab's euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht. 37. Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen. 38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht daß ich meinen Willen thu, sondern den Willen dess, der mich gesandt hat. 39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage. 40. Denn das ist der Wille dess, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Nach: Bis will kommen, Heil der Erden.

Stichers Choralbuch 1821.



1. Je - su, Him - mels - kraft der See - le, Le - bens - brot, ach! frei - se mich;
2. Herr, dein Wort ist Gnad und Wahr - heit, reb, o Herr, wir hor - chen dir;



1. hilf, daß ich das Be - ste wä - le, zum Be - se - si - ger nur dich:
2. uns durch - leuchte bei ne Klar - heit, wirk in Al - len, wirk in mir:



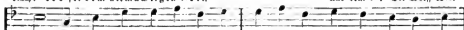
1. Dich, mein Licht, schon in der Zeit, E - wig mei - ne Se - lig - keit
2. Treu - er Gott, hör un - ser Flehn, laß dein himm - lisch Licht uns sehn!

Joh. 6, 41. Da murrten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist; 42. und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, dess Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel kommen? 43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander. 44. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. 45. Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret sein. Wer es nun höret vom Vater, und lernet, der kommt zu mir. 46. Nicht daß jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen. 47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. 48. Ich bin das Brot des Lebens. 49. Eure Väter haben Manna gegessen in

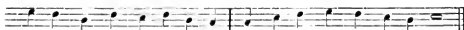
der Wüste, und sind gestorben. 50. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf dass, wer davon isset, nicht sterbe. 51. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen: wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Nach: Lob sei dem allmächtigen Gott.

Aus dem IV. Bei Wolff 1569.



1. O Pie = be, wel = cher sei = ne gleicht! o Wun = der, das kein Sinn er = reich!  
2. O Ze = lu, hilf mir, dass ich ja mil tief = ster Ehr = sucht dir mich nah:



1. Mir un = be = greif = lich, und doch wahr! du sagst es, und dein Wort ist klar.  
2. O Herr, mein Mund em = pfa = he nicht des Pe = bens Spei = se zum Ge = richt!  
Aus: Herr, der du als ein stiller Lamm. Joh. Adolph Schlegel 1765.

Joh. 6, 52 Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? 53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. 55. Denn mein Fleisch ist \* wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. 56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. 57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meines willen. 58. Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist; nicht wie eure Väter haben Manna gegessen und sind gestorben: wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.

\* Ihr müsst mich selbst, das Fleisch und Blut meiner Mensch gewordenen Gottheit, essen und trinken als eine himmlische liebliche Substanz, sowohl im Glauben, als im heiligen Abendmahl; mein Fleisch muss wahrhaftig, nicht uneigentlich, sondern wirklich, gespeiset, wie eine wirkliche Speise genossen werden mit Wohlbehagen, mit freudigem Glauben; wir müssen uns sein Fleisch und Blut lassen gut schmecken, dass es uns wohl bekomme. Psalm 34, 9. 1 Petri 2, 3. Hebr. 6, 4. 5.

Nach voriger Weise.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. O wie so reichen Segen giebt<br/>         dein Leib und Blut dem, der dich liebt!<br/>         Ihm ist ein Pfand der Seligkeit,<br/>         ein Siegel der Gerechtigkeit.</p> | <p>2. Mein Herr und Gott, ich glaube dir:<br/>         du bleibst in mir und ich in dir,<br/>         Ich end in dir einst meinen Lauf,<br/>         und du weckst mich von Todten auf.</p> |
|--|---|

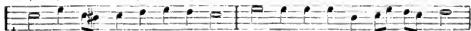
Aus: Herr, der du als ein stiller Lamm.

Job. Adolph Schlegel 1765.

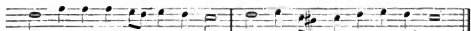
Joh. 6, 59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrte zu Kapernaum.  
 60. Viele nun seiner Jünger, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte  
 Rede: wer mag ihn länger hören? 61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte,  
 dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das?  
 62. Wie, wenn ihr denn leben werdet des Menschen Sohn auffahren dahin,  
 da er zuvor war? 63. Der Geist ist, der da lebendig macht, das  
 Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist  
 und sind Leben. 64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht.  
 Denn Jesus wusste von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und wel-  
 cher ihn verrathen würde. 65. Und er sprach: Darum habe ich auch gesagt:  
 Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben.  
 66. Von dem an gingen viele seiner Jünger hinter sich, und wandelten hinfort  
 nicht mehr mit ihm. 67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch  
 weggehen? 68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen  
 wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; 69. und wir haben  
 geglaubt, und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des  
 lebendigen Gottes.

Nach: Christus, der du bist Tag und Licht.

Aus dem VIII. bei Köpbel 1537.



- |   |  |
|---|--|
| 1. Herr Je - su, mei - nes Glau - bens Gut! | Herr Je - su, mei - ner Hoff - nung Wut! |
| 2. Auf dass ich dich, du wah - res Brot     | der En - gel, wahrer Mensch und Gott,    |
| 3. Bis du mich, o du Le - bens - frucht,    | zu dir in Him - mel neh - men wirt,      |



- |  |  |
|--|--|
| 1. Herr Je - su, mei - ner Lie - be Licht, | dich, mein Herr Je - su, lass ich nicht! |
| 2. Ge - nieß zu Preis und Lo - be dein,    | und zu dem ew - gen Hei - le mein.       |
| 3. Dass ich bei dir dort e - wig - lich    | an dei - ner Ta - fel freu - e mich.     |

1 aus: Herr Jesu, meines Lebens Heil.

Ordemann Reumeyer 1708.

2 und 3 aus: O Jesu, du mein Bräutigam.

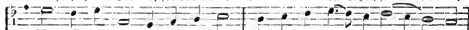
Job. Heermann 1644.



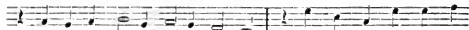
Matth. 16, 17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. 18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde (Kirche), und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. 19. Und ich will dir des Himmels reiches Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und Alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Nach: Christo, dem Herren, sei Lob und Dank.

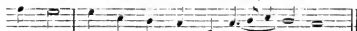
Die Böhmischem Brüder im XV.



Für sol-chen Grund dir Lob und Dank wir, Herr, mit Freu-den sin- gen:  
dein Kir-che bleibt des Heils An-fang; kein Feind mag sie bezwin-gen.



Nicht auf des Glaubens Ge-hör-sam; Ge-hei-li-igt werd bei uns

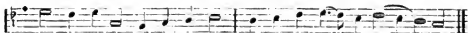


dein Nam durch dei-nes Wortes Be-kennt-niß!

Matth. 16, 20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus, der Christ wäre. 21. Von der Zeit an fing Jesus an seinen Jüngern zu zeigen, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödet werden, und am dritten Tage auferstehen. 22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, (heb an ihn hart zu tadeln) und sprach: Herr, schone dein selbst! das wider-fahre dir nur nicht! (Griech.: Gott behüte, Herr! das wird dir ja nicht widerfahren!) Aber er wandt sich um, und sprach zu Petro: Heb dich, Satan, von mir! (Griech.: Geh hinter mich.) Du bist mir ärgerlich (du bist mir ein Stein des Anstoßes); denn du meinst nicht was göttlich, sondern was menschlich ist. 24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. 25. Denn wer sein Leben er-halten will, der wirds verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet-willen, der wirds finden. 26. Was hülfß dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse. 27. Denn es wird je geschehen, daß

des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln und alsdann wird er vergelten einem jeglichen nach seinen Werken. 28. Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in\* seinem Reich.

\* nicht zu, sondern in seinem Reiche, das bald mit Kraft (Matth. 9, 1.) kam; bis daß sie des Menschen Sohn, wie einst sichtbar, (Matth. 16, 27.) so erst mit Kraft kommen sehen in seinem Reiche, als König mit Macht, zur Zerstörung Jerusalems, dem furchtbaren Vorbilde des noch schrecklicheren Weltgerichts. (Matth. 10, 23.)



Die Leb- rer mach zur se- sten Stadt zur ei- fern Säul und Rau- er;  
gieb ih- nen Sieg durch dei- ne Gnad, dem Fein- de a- ber Tran- er:



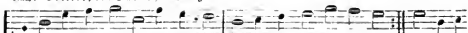
Er spür dein Ge- gen- wär- tig- keit, daß du selbst wißt durch ihr



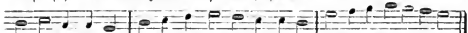
Ar- beit Him- mel und Er- den bau- en.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.



1. Ach, Gott, er- halt uns auf dem Grund, da-ranf du uns ge- bau- et; Ach heil-ger  
ach, Je- su, stür- ze du den Bund, der dich mit uns ver- trau- et;
2. Doch müssen hier noch Fein-de sein, wo-mit die Kir-che strei- tet, Triumph, Lob,  
so führ uns in den Him-mel ein, den Je-sus uns be- rei- tet.



1. Geist! sei hoch ge-preist! wir sind durch dich Ein Leib und Geist in dei-ner Kirche wer- den.
2. Eh- re, Preis und Macht sei dort dem Lamm und Gott gebracht: Triumph! da siegt die Kirche

Aus: Mein Gott, obgleich dein weiser Rath. Aus d. geistl. Niederhays, gesammelt v. Langbecker.  
Berlin 1812, bei Samuel Glöner.

### Intonation, Collecta und Segen.

Preis, Lob und Ehr dem höchsten Gott 2c. siehe Seite 358.



**Behnte Winterandacht,**  
vor und am fünften Epiphania-Sonntage.

**Tag und Haus des Herrn.**

**Wochenspruch:**

2 Mos. 31, 13.

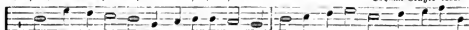
Der Sabbath ist ein Zeichen zwischen mir und euch,  
dass ihr wisset, dass ich der Herr bin, der euch heiligt.

**Wochenlieder:**

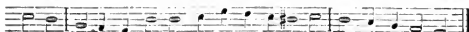
- Morgens: O Herre Gott, Vater in Ewigkeit.  
Dein Tag ist mir ein Denkmahl deiner Güte.  
Vormittags: Es ist ja dein Geschenk und Gab.  
Nachmittags: Es ist noch eine Ruh vorhanden.  
Abends: Sieh mir, Gott, der Barmherzigkeit.

Nach: Lobet den Herren, alle die ihn fürchten.

Johann Crüger 1633.



1. Wie freu ich mich die Stä-rte zu be-grü-ßen, wo Dur-sten-den des Le-bens Pö-ße
2. Dein Tag sei mir ein Denkmahl dei-ner Gü-te, er bring mir Heil und sen-ke mein Ge-



1. lie-ßen, und wo dein Heil von der Er - lö-sten Zün-gen froh wird be-sun-gen.
2. mü-the, auf je-nen Trost, den uns dein Sohn er-wor-den, da er ge - lös - ten.

Auß: Dies ist der Tag, zum Segen eingeweiht.

Christoph Christian Sturm 1767.

Matth. 12, 1. Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath, und seine Jünger waren hungrig, und fingen an Ähren auszurauen und essen.  
 2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht gebühret am Sabbath zu thun.  
 3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?  
 4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern?  
 5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetze, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?  
 6. Ich sage aber euch, daß hier der ist, der auch größer ist, denn der Tempel.  
 7. Wenn ihr aber wüßtet was das sei: Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. Marc. 2, 27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.  
 28. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths.

Nach voriger Weise.

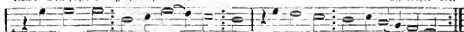
1. Dich bet ich an, du Todesüberwinder,  
 der du an diesem Tag zum Heil der Sünder,  
 die fern von Gott in Todesseiden saßen,  
 dein Grab verlassen.
2. Dein Siegtag ist ein Tag des Heils der Erde;  
 gib, daß er mir ein wahrer Sabbath werde:  
 Lob sei Erlöser deinem großen Namen  
 auf ewig, Amen!

Auß demselben Liede.

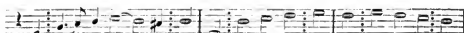
Matth. 12, 9. Und Jesus ging von daunen fürbass, und kam in ihre Schule. Luc. 13, 11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit, achtzehn Jahre, und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufstehen. 12. Da sie aber Jesus sahe, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit. 13. Und legte die Hände auf sie, und alsobald richtete sie sich auf, und priesete Gott. 14. Da antwortete der Oberste der Schule, und ward unwillig, dass Jesus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt, und lässt euch heilen, und nicht am Sabbatstage. 15. Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke. 16. Sollte aber nicht gelöst werden am Sabbath, diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Sathanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre? 17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren, und alles Volk freute sich über alle herrliche Thaten, die von ihm geschahen.

Nach: Ein feste Burg ist unser Gott.

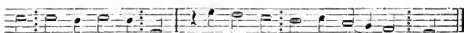
M. Luther 1529.



Preis, Lob und Ehr dem höch - sten Gott, dem Va - ter al - ler Gna - den,  
der uns aus Lieb ge - ge - ben hat sein Sohn für unsern Scha - den!



Dem Trö - ster heil - gem Geist, von Sünd er uns reißt, zum Reich er uns heißt,

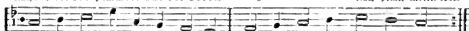


den Weg zum Him - mel weist, der helf uns fröh - lich! A - - - men.

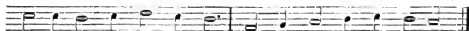
Luc. 6, 6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, dass er ging in die Schule und lehrte; Und siehe, es war ein Mensch, dess rechte Hand war verdorret. 7. Aber die Schriftgelehrten und Phariseer hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf dass sie eine Sache an ihm fänden. 8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Steh auf und tritt hervor. Und er stand auf und trat dahin.

Nach: Gott des Himmels und der Erden.

Nach Heint. Alberti 1643.



Laß in Furcht mich vor dich tre-ten, bei - li - ge Leib, Seel und Geist,  
dass mein Ein-gen und mein Be-ten dir ein lieb - lich D - pfer heist.



Bei - li - ge, Herr, Mund und Ohr, zieh mein Aug und Herz em - por!

Aus: Thut mir auf die schöne Pforte.

Von Benjamin Schmoll 1572 — 1737.

Luc. 6, 9. Und Jesus sprach zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather? Gutes oder Böses, das Leben erhalten oder verderben? Marc. 3, 4. Sie aber schwiegen still. 5. Und er sah sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verstockten Herzen, und sprach: Matth. 12, 11. zu ihnen. Welcher ist unter euch, so er ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe? 12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun. 13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er streckte sie aus, und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere. 14. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie thun wollten. Luc. 10, 25. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich thun, dass ich das ewige Leben ererbe? 26. Er aber sprach: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie liebest du? 27. Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. 28. Er aber sprach: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. 29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? 30. Da antwortet Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der zog von Jerusalem hinab nach Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. 31. Es begab sich aber ohngefähr, dass ein Priester dieselbige Straße zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. 32. Desgleichen auch ein Levit, und da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. 33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, 34. ging zu ihm, verband ihm seine

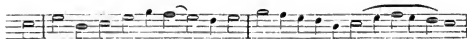
Wunden, und goß drein Öl und Wein, und hob ihn auf sein Thier, führte ihn in die Herberge, und pflegte sein. <sup>35.</sup> Des andern Tages reiste er, und zog heraus zween Groischen, und gab sie dem Wirth und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du etwas mehr dathun wirst, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. <sup>36.</sup> Welcher dünkt euch, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Nach: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

Johann Schnecking, 1522.



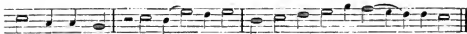
Gieb mir, Gott der Barmherzigkeit, den wahren Christen glau-



ben, auf daß ich deine Gütigkeit mög in-niglich an-schau-en:



Vor al-len Din-gen lie-ben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: Am let-ten End



dein Hülf mir send, da-mit be-hebend des Teu-fels List sich von mir wend.

Aus: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

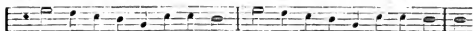
Johann Schnecking in Triemar 1522.

LUC. 16, 1—13. Jesus sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der war vor ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. <sup>2</sup> Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein. <sup>3</sup> Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht; und so schäme ich mich zu betteln. <sup>4</sup> Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. <sup>5</sup> Und er rief zu sich alle

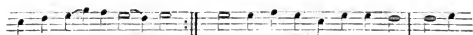
Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe fuchs fünfzig. 7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Maller Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief und schreibe achtzig. 8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. 9. Und ich sage euch auch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf dass, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten. 10. Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. 11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen? 12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer will euch geben dasjenige, das euer ist? 13. Kein Hausknecht kann zweien Herren dienen: entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott sammt dem Mammon dienen.

Nach: Herzlich lieb hab ich dich.

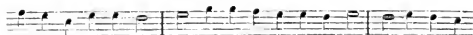
Dreidener Gesangbuch 1593.



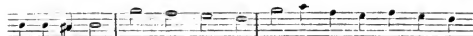
Es ist ja dein Geschenk und Gab, mein Leib und Seel und was ich hab, in  
da mit ichs brauch zum Lo - be dein, zu Ruh und Dienst des Nächsten mein, wolßt



die - sem ar - men Le - ben; De - hü - te mich vor fal - scher Lehr, des Sa -  
mir dein Gna - de ge - ben:

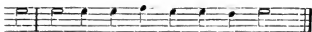


tans Wort und Lü - gen wehr, in al - lem Kreuz er - hal - te mich, auf dass ichs trag



ge - bul - dig - lich. Herr Je - su Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und





Gott, tröst' mit' mein Seel in To - des - noth.

Mus: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr

Martin Schalling 1571.

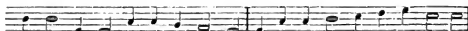
Luk. 16, 16. Das alles hörten die Pharisäer auch; die waren geizig und spotteten jein. 15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seids, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber Gott kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor Gott. 16. Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes; und von der Zeit an wird das das Reich Gottes durchs Evangelium gepredigt, und jedermann dringet mit Gewalt hinein. 17. Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen, denn das ein Titel am Gesetz falle. 18. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. 19. Es war aber auch ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür, voller Schwären, 20. und begehrte sich zu sättigen von den Brotsamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären. 21. Es begab sich aber, dass der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. 22. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoose, 23. rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, dass er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und fühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme: 24. Abraham aber sprach; Gedanke Sohn, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt. 25. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, dass die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. 26. Da sprach er: So bitte ich dich, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; 27. denn ich habe noch fünf Brüder, dass er ihnen bezeuge, auf dass sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. 28. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; lass sie dieselben hören. 29. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Pöge thun. 30. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Nach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

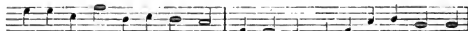
Bei Breutlinghausen 1704, Schwungbaß von H.



1. Dort wird man Freuden-gar-ben brin-gen, denn uns-re Thränen-saat ist aus,  
o welsch ein Zu-bel wird er-klin-gen, o sü-ßer Ton ins Va-ter-haus!
2. Da ru-ben wir und sind in Frie-den, und le-ben e-wig sor-gen-les;  
ach, fass-et die-seß Wort ihr Mü-den, legt euch dem Hei-land in den Schooß.



1. Er selbst will un-ter uns da woh-nen, und uns-re Treu-e wohl be-lob-nen
2. Ach, Hilf-gel her, wir müs-sen ei-len, nicht län-ger mehr hie-nie-den wei-len



1. mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis; Es wer-den die Ge-bei-ne grü-nen,
2. dort war-tet schon die fro-be Schaar: Fort, fort, mein Geist zum Zu-bi-si-ren,



1. der gro-ße Sab-bath ist er-schie-nen, da man von lei-ner Ar-beit weiß.
2. be-gür-te dich zum Tri-um-phi-ren, auf, auf, es kommt das Ru-be-jahr!

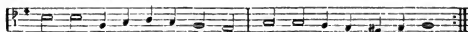
Aus: Es ist noch eine Ruß vorhanden.

Johann Siegmund Runtz 1733.

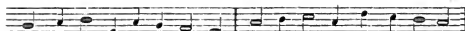
Matth. 8, 2. Und siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. 3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will es thun; sei gereinigt. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. 4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sag's niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses geboten hat, zu einem Zeug-niß über sie.

Nach: Jesu, der du meine Seele.

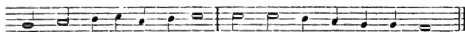
Rosenmüller um 1649.



1. Oh-ne Hei-li-gung wird lei-ner, Herr, in dei-nen Him-mel geh'n.
2. O so ma-che im-mer rei-ner hier mein Herz, dich einst zu sehn.



Hilf du sel - ber mei - ner See - le, daß sie nicht den Weg ver - feh - le.



der mich si - cher da - hin bringt, wo man e - wig dir lob - singt.

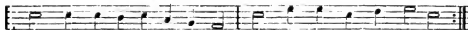
Aus: C wie unaussprechlich selig

Benjamin Schmolz † 1737.

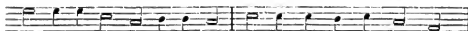
Matth. 8, 5. Da aber Jesu einging zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, 6. und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. 7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. 8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. 9. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan; und habe Kriegsknechte unter mir; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut es. 10. Da Jesus das hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch; solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. 11. Aber ich sage euch, viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham, Isaac und Jakob im Himmelreich sitzen. 12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähneklappen. 13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu der derselbigen Stunde.

Aus: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

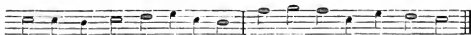
Bei Bahr 1545.



O Herr, in uns den Glauben mehr, die - weil wir sind auf Er - den;  
durchs Kreuz uns bei - nen Wil - len lehr, daß wir klug und fromm wer - den:



Hilf und be - wahr, bis du uns gar voll - kom - men wirß er - freu - en,



wenn bei - ne Hand als ein Ge-wand, den Him-mel wird er - neu - en.

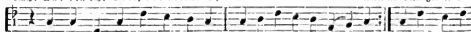
Aus: Prent euch all, die ihr Leid tragt.

Bartholomäus Ringwaldt 1598.

### Freies Gebet und Vater Unser.

Nach: Was bin ich, Gott, vor deinen Thron.

Wittenb. Gesangb. 1524.



1. Der Glau-be höret, schmeckt und schaut die unsicht-ba-ren Din - ge, Gott ist mein Gott,  
da - rauf mein Herze traut und baut, macht, daß ich fröhlich sin - ge:

2. Nun soll der Höl-len gan-zes Heer mich ferner nicht er - schre - len; Zer - stäu - bet Got-  
die Sün-den, die wie Sand am Meer mich wollen fast be - de - len,



1. sein Sohn mein Heil, der heil-ge Geist hat mir mein Theil im Himmelschon ver-sie - gelt.

2. tes Lie-be fort; ich hö - re Chri-sti kräf-tig-es Wort: sie sind dir schon verge - ben.

### Intonation, Collecta und Segen.

In diesem Glauben will ich nun  
getrost und freudig leben;  
in Gottes Liebe will ich ruhn,  
in Jesu Wunden schweben:  
Sein Geist soll Pfand und Zeugniss sein,  
und so will ich in Gott allein  
durch meinen Glorien leben.

Aus: Der Glaub ist eine Zuversicht.

Job. Hermann Schrader 1731.



**Elfte Winterandacht,**  
vor und am sechsten Epiphaniäs-Sonntage.

Die  
**sieben Zeiten des Himmelreichs.**

**Wochenspruch:**

Psalm 78, 2.

Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und aussprechen  
Geheimnisse, vom Anfang der Welt her verborgen.

**Wochenlieder:**

Morgens: O Lehrer den kein andrer gleich.

Vermittags: Erhalt uns deine Lehre.

Nachmittags: Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

Abends: Ernten sollen wir mit Freuden.

Nach: Es spricht der Unweisen Mund wohl.

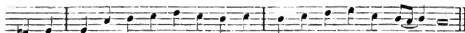
Bei Volter 1524.



1. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was griß-lich ist un-tüch-tig; dein Wesen,
2. Drum sind vor Zeiten aus-ge-sandt Pro-phe-ten dei-ne Knech-te, daß durch sie
3. Für sol-ches Heil sei, Herr, gepreißt, laß uns da-bei ver-blei-ben, und gib uns



1. Wil-le und Ge-bot ist viel zu hoch und wich-tig: Wir wiß-sens und ver-ste-
2. wer-de wohl-bekannt dein Will und dei-ne Rech-te; Zum leh-ten ist dein lie-
3. dei-nem heil-gen Geiße, daß wir dem Wor-te gläuben, Das-selb an-neh-men je-



1. hens nicht, wo uns dein gött-lich Wort und Licht den Weg zu dir nicht wei-set.
2. der Sohn o Va-ter, von des Himmels Thron selbst kommen uns zu leh-ren.
3. der-zeit mit Sanft-muth, Eh-re, Lieb und Frend, als Got-tes nicht der Men-schen.

Adam Tenille 1650.

Matth. 13, 1. Jesus ging aus dem Hause, und setzte sich an das Ufer.  
2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat und saß; und alles Volk stand am Ufer.

(Ja, er ist, das Heil der Welt.)

Nach Job. Rudolph Abte 1664.



- Lieb-ster Je-su, wir sind hier, dich und dein Wort an-zu-hö-ren:  
Ieu-ni-Sin-nen und Be-gier auf die sü-ßen Himmels-leh-ren,



- daß die Her-zen von der Er-den ganz zu dir ge-jo-gen wer-den.

Tobias Clausniger 1671.

Matth. 13, 3. Und er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen. 4. Und indem er er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen es auf. 5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viel Erde hatte; und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte. 6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre. 7. Etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen auf und erstickten es. 8. Etliches fiel auf ein gutes Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig. 9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Unser Wissen und Verstand  
ist mit Finsterniß umhüllet,  
wo nicht deines Geistes Hand  
uns mit hellem Licht erfüllet;  
Gutes denken, thun und dichten  
mußt du selbst in uns verrichten.

Matth. 13, 10. Und die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse? 11. Er antwortete und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreiches vernehmet; diesen aber ist es nicht gegeben. 12. Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, was er hat. 13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht. 14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaias erfüllet, die da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. 15. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern; auf daß sie nicht dermaleinst mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit den Herzen verstehen, und sich befehren, daß ich ihnen hülf. 16. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. 17. Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehört.

O du Glanz der Herrlichkeit,  
 Licht vom Licht aus Gott geboren,  
 mach uns allesamt bereit,  
 öffne Herzen, Mund und Ohren:  
 Deinen heiligen Gotteswillen  
 hilf uns, Jesu, treu eiskallen.

Matth. 13, 17. So höret nun ihr dieses Gleichniß von dem Sæmann. 19. Wenn jemand das Wort von dem Reiche höret, und es nicht verstehet, so kommt der Arge, und reißet es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ist es, der an dem Weg gesäet ist. 20. Der aber auf das Steinigte gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und dasselbe aufnimmt mit Freuden; 21. aber er hat nicht Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt nun des Wortes willen, so ärgert er sich bald. 22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthumes erstickt das Wort, und bringet nicht Frucht. 23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ist es, wenn jemand das Wort höret und verstehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

Nach: Es spricht der Unweisen Mund wohl. Seite 416.

Ach, bist, Herr, daß wir werden gleich,  
 dem gutn, fruchtbarn Lande,  
 und sein an guten Werken reich,  
 in unserm Amt und Stande;  
 Viel Früchte bringen in Geduld,  
 bewahren deine Lehr und Schuld  
 in seinem guten Herzen.

Nach: Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

David Denicke 1669.

Matth. 13, 24. Er legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. 25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut (Asterwaijen) zwischen den Weizen, und ging davon. 26. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut (der Asterwaijen). 27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr,



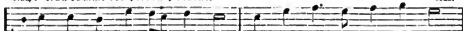
hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet; woher hat er denn das Unkraut? (den Aferwaizen.) 28. Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es (ihn) ausgäten? 29. Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut (den Aferwaizen) ausgätet. 30. Lasset beides mit einander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammet zuvor das Unkraut (den Aferwaizen), und bindet es (ihn) in Bündlein, daß man es (ihn) verbrenne, aber den Weizen sammet mir in meine Scheune.

Matth 13, 31. Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete es auf seinen Acker. 32. Welches das kleinste ist unter allen Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Rohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

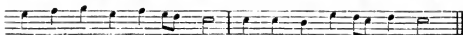
33. Ein andres Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis daß es gar durchäuert ward. 34. Solches alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen. 35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.

Nach: Nun kommt der Heiden Gesang.

1525.



1. Wort vom Va - ter, der die Welt schuf und in den Ar - men hält,
2. Wort von des Er - lö - sers Huld, der der Er - de schwe - re Schuld
3. Kräf - tig Wort von Got - tes Geist, der den Weg zum Him - mel weist,
4. Wort des Le - bens, klar und rein, al - le Bö - ler har - ren dein:



1. und der Sün - der Trost und Rath zu uns her - ge - sen - det hat.
2. durch des heil - gen To - des That - e - wig ü - ber - nom - men hat.
3. und durch sei - ne heil - ge Kraft wol - sen und voll - brin - gen schafft!
4. Wal - te fort, bis aus der Nacht al - le Welt zum Tag er - wacht!

Nach: Walte walte nah und fern.

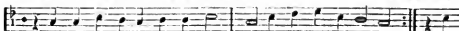
Friedrich von Reuter 1818.

Matth. 13, 36. Da ließ Jesus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker. 37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Samen säet. 38. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reiches. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. 39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. 40. Gleich wie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennt, so wird es auch am Ende dieser Welt gehen. 41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus dem Reiche alle Ärgernisse und die da Unrecht thun; 42. und werfen sie in den Feuerofen, da wird sein Heulen und Zähneklappen. 43. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

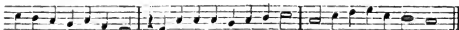
44. Ahermal ist das Himmelreich gleich einem verborgnen Schatze im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselben, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. 45. Ahermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. 46. Und da er eine löstliche Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe

Nach: Nun freut euch, lieben Christen, gemein.

M. Luther 1536.



O Frei-hod, das im Himmel strahlt, ich will nach dir nur lau-sen;  
o Per-se, die die Welt nicht zählt, dich will ich an mich lau-sen:



Erbeiß voll Zufriedenheit, o Himmel voller Selig-keit, sei mein aus Jesu Gna-den!

Aus: Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm.

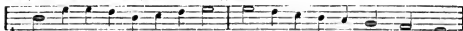
Philipp Grieth. Hüller 1730.

Matth. 13, 47. Ahermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das in das Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fänget. 48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus aus Mfer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg. 49. Also wird es

auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die Bösen von den Gerechten scheiden, so. und werden sie in den Feueröfen werfen, da wird Heulen und Zähnschlappen sein.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr. 52 Da sprach er: Darnum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreiche gelehrt, ist gleich einem Haushalter, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorträgt. 53. Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen, 54. und kam in sein Vaterland, und lehrte sie in den Synagogen, also auch, dass sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und solche Thaten? 55. Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt seine Mutter nicht Maria? Und seine Brüder Jakob und Joses, und Simon und Judas? 56. Und seine Schwestern sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? 57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause. 58. Und er that daselbst nicht viele Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

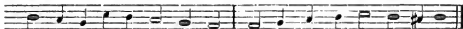
~ Nach: Dem Herren lobt ihr Heiden all. Psalm 127.



1. O Leb - rer, dem kein and - rer gleich, an Ei - fer, Lieb und Klug - heit reich,
2. Du sa - best in der Gottheit Licht mit auf - ge - deck - tem An - ge - sicht
3. Die Leb - re, die du hast ge - führt, hast du mit Hei - lig - keit ge - zielt,
4. O lass, o himm - li - scher Prophet, mich schau - en bei - ne Ma - je - stät,



1. des ew - gen Va - ters höch - ster Rath, Pro - phet, be - rühmt durch Wort und That;
2. was nach des Himmels wei - sem Rath, man klug - tig zu er - war - ten hat,
3. und mit viel Wundern oft be - stärkt, da - raus man bei - ne All - macht merkt;
4. mach mich von eig - nen Dün - kel frei, da - mit ich dir ge - hör - sam sei;



1. den Gott zu un - serm Heil ge - sandt, und ihn ge - salbt mit eig - ner Hand.
2. du sagst es deut - li - cher zu - vor, als eh - mals der Pro - phe - ten Chor.
3. ja end - lich, als es Gott ge - schickt, ein blu - tig Sie - gel drauß - ge - drückt.
4. du sollst mein höch - ster Leb - rer sein, führ mich in bei - ne Schu - le ein.

Joh. Jakob Rambach † 1735.

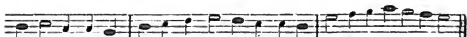
## Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Gottlieb, ein Schritt zur Ewigkeit.

Job. Jeep 1887.



1. Für sol-ches Heil sei, Herr, ge-preist, lass uns da - bei ver - blei - den, Das selb an-  
und gib uns dei - nen gu - ten Geist, daß wir dem Wor - te gläuben:
2. Öffn uns die Oh-ren und das Herz, daß wir das Wort recht fas-sen, Daß wir nicht  
in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der A-cht nicht las-sen:



1. nehmen je - der-zeit, mit Sanftmuth, Eh-re, Lieb und Freud als Gottes nicht der Menschen
  2. Hö-rer nur al - sein des Wor-tes, son-bern Thä-ter sein, Frucht hundertfältig bringen.
- Aus: Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

David Demitte 1888.

## Intonation, Collecta und Segen.

Nach voriger Weise.

Gott Vater, laß zu deiner Ehr  
dein Wort sich weit ausbreiten;  
hilf, Jesu, daß uns deine Lehr  
erleuchten mög und leiten:  
O heiliger Geist, dein göttlich Wort  
laß in uns wirken fort und fort,  
Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.



**zwölfte Winterandacht,**  
vor und am ersten Vorfasten-Sonntage Septuagesimæ.

**B u s s e**  
**und Vergebung der Sünden.**

**Wochenspruch:**

Ps. 32, v. 6.

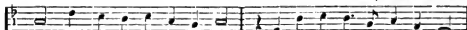
Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen;  
da vergabst du mir die Missethat meiner Sünden.  
Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit.

**Wochenlieder:**

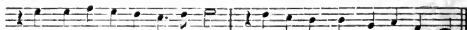
Morgens:	Sing heut und freu dich, Christenheit.
Vormittags:	Ich armer Mensch, ich armer Sünder.
Nachmittags:	Mein Heiland nimmt die Sünder an.
Abends:	O könnt ich doch, wie du es werth.



Höhm. Brüder im XV.



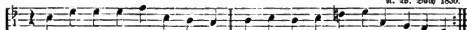
- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1. Sing heut, und freu dich, Christen-heit, | lob Gott mit gro-ßer Zu-nig-leit;    |
| 2. Der nimmt sich dei-nes Kummer an,        | und wa-get auch sein Le-ben dran,    |
| 3. So nimm ihn auch mit Freu-den an,        | und tritt fröh-lich auf sei-ne Bahn, |
| 4. Er-kenn vor ihm dein Sünd und Schuld,    | und bitt ihn, dass er dir auch wohl  |
| 5. Er-gieb dich ihm mit Seel und Leib,      | auf dass er dir in dein Herz schreib |



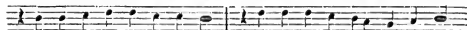
- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. denn dein Heiland ist dir ge-saudt, | der Je-sus Chri-stus wird ge-nannt.  |
| 2. nimmt auf sich dei-ne Mif-se-that,  | dass er dir helff aus al-ler Noth.   |
| 3. wirf al-le dein Ge-rech-tig-leit    | zun Hä-ßen sei-ner Hei-lig-leit.     |
| 4. als ein Heiland und mil-der Gott,   | ver-ge-ben dei-ne Mif-se-that.       |
| 5. sein neu Ge-seß, dadurch du ihn     | er-kennst und habst in dei-nem Sinn. |

Oder auch:

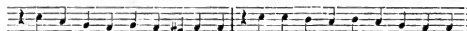
H. B. Buch 1830.



- |   |  |
|---|--|
| 1. Mein Heiland nimmt die Sündern an die, | un-ter ih-rer Last der Sün-den         |
| kein Mensch, kein En-gel trö-sten kann,   | die nir-gend Ruh und Rettung fin-den:  |
| 2. O soll-test du sein Herz nur sehn,     | wie sich nach ar-men Sündern seh-net,  |
| so wohl wenn sie noch ir-re gehn,         | als wenn ihr An-ge vor ihm thrä-net:   |
| 3. So zeuch uns selbst recht zu dir,      | hold-se-lig sü-ßer Freund der See-len; |
| er-füll mit seh-nen-der Be-gier,          | auch uns und al-le A-dams-fin-der:     |



- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1. Ihn jam-mert der Ver-lör-nen Noth;    | er kam und litt für sie den Tod;    |
| 2. Er streckt die Hand nach Sündern aus, | er ei-let in Za-chä-i Haus;         |
| 3. Zeig uns bei un-serm See-len-schmerz  | kein auf-ge-spaltnes Pie-be-s-herz, |



- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1. Al-so hat er sein hei-lig Le-ben      | zur Sün-de al-ler Welt ge-ge-ben,   |
| 2. ver-giebt ihm, Hil-let al-ler Züh-ren | die sei-ner Pie-be Trost be-ge-hen, |
| 3. und wenn wir un-ser E-lend se-hen,    | so lass uns ja nicht Hil-le se-hen; |



- |                                      |                           |
|--------------------------------------|---------------------------|
| 1. dass je-der Sün-der le-ben kann:  | Mein Hei-land nimmt die   |
| 2. und sich zu sei-ner Gna-de na-hn: | Mein Hei-land nimmt die   |
| 3. bis dass ein je-der sa-gen kann:  | Gott-lob, auch mich nimmt |



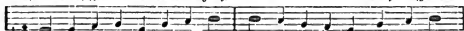
1. Sün - der an; mein Frei - land nimmt die Sün - der an.
2. Sün - der an; mein Frei - land nimmt die Sün - der an.
3. Je - sus an; Gott - lob auch mich nimmt Je - sus an.

Reopold Lehr 1740.

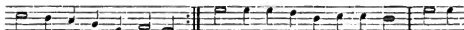
Lukas. 19, 1. Jesus zog hinein, und ging durch Jericho. 2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich; 3. und beehrte Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person. 4. Und er lief vorhin und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf dass er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen. 5. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, schauete er auf, und sahe ihn an, und sprach zu ihm: Zachäus! steig eilend hernieder; denn ich muss heute in deinem Hause einkehren. 6. Und er stieg eilend hernieder und nahm ihn auf mit Freuden. 7. Da sie das sahen, murrten sie alle, dass er bei einem Sünder einkehrete. 8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen; und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. 9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sientemal er auch Abrahams Sohn ist. 10. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Nach: O Mensch, beweine dein Sünde groß.

Straffs. Gesb. 1325.



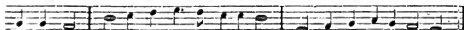
O könnt ich dich, wie du es werth, und wie der Sel-gen Schaar dich ehrt,  
O möcht ich dir in Buß und Reu, in wah-rem Glauben, Lieb und Tren



nur recht voll-kommen prei-sen!  
den rech-ten Dank er - wei-sen! O schen-te mir da - zu die Kraft, die dein



Verdienst und Lei-den schafft! Laß mich mein gan-zes Le-ben, und al - les, was ich



bin und hab als ei - ne schlech-te Op-fer-gab dir ei - gen il - ber - ge - ben.

Charlotte Elisabeth Rebel 1761.

Matth. 22. 1. Und Jesus redete durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach:  
 2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte.  
 3. Und er sandte seine Knechte aus, dass sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen.  
 4. Aermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Rastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit.  
 5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung; 6. etliche aber griffen seine Knechte höhneten und tödten sie.  
 7. Da das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.  
 8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet; aber die Gäste waren nicht werth.  
 9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.  
 10. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.  
 11. Da ging der König hinein; die Gäste zu besuchen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an,  
 12. und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.  
 13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus; da wird sein Heulen und Zähnkloppen.  
 14. Denn viele sind berufen; aber wenige sind auserwählet.

Nach: Straf mich nicht in deinem Zorn.

Job. Rosenmüller 1658.



Kommt her-bei, schön an-ge - than mit dem Glaubens-klei - de! Be - tet, wacht!  
 Sol - che Gä - ste nimmt Gott an zu der Hochzeits-freu-de:



Nehmt in Acht, was euch Gott will ge - ben zu dem ew - gen Le - ben!  
 Und: Tretet her, zum Tisch des Herrn.

Job. Georg Müller 1688.

Lukas 15. 1. Es naheten aber zu Jesu allerlei Zöllner und Sünder, dass sie ihn hörten.  
 2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.  
 3. Jesus antwortete ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern



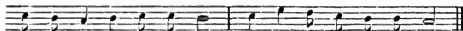
die Kranken. 12. Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten. 15, 3. Und er sagte zu ihnen dies Gleichniß, und sprach: 4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlorenen, bis daß er es finde? 5. Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden; 6. und wenn er heim kommt, ruft er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. 8. Oder welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie deren Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und lehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? 9. Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihren Freundinnen und Nachbarn, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. 10. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

Nach: Jesum steh ich ewiglich.

Schwungst. von R. 1862.



Kommet, al - le, kom-met her! Kom-met, ihr be - trüb-ten Sün-der!  
Je - sus ru - fet euch, und Er macht aus Sün-dern Got-tes Kin-der;



Glaub-ets doch, und den - set dran: Je - sus nimmt die Sün - der an.

Nach: Jesus nimmt die Sünder an.

Erdmann Neumeister 1718.

Lukas 15, 11. Und Jesus sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne; 12. und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehört. Und er theilte ihnen das Gut. 13. Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Praffen. 14. Da er nun alles das Seine aufgezehret hatte, ward eine große Theurung durch daselbige ganze Land, und er fing an zu darben; 15. und ging hin und hängete sich an einen Bürger deselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten. 16. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen, mit Träbern, die die

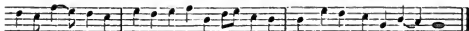
Säue aßen; und niemand gab sie ihm. 17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brots die Fülle haben; und ich verderbe im Hunger! 18. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, 19. und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

Nach: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

Wittenb. Gesangb. 1524.



Ob bei uns ist der Sün-de viel, Bei Gott ist vielmehr Gna-den; Er ist al-  
sein Hand zu hel-fen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schaden:



sein der gu-te Hirt, der Is-ra-el er-lö-sen wird aus seinen Sünden al-len.

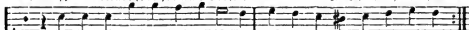
Nach: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

Dr. Luther 1524.

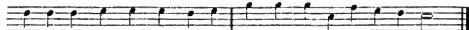
Lut. 15, 20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von daunen war, sah ihn sein Vater, und jammerte ihn; lief und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn. 21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

Nach: Ach, wie betrübt sind fromme Seelen.

Im Erfurter Choralbuche 1808.



Nicht, wie ich hab ver-schul-det, loh-ne, und hand-le nicht nach meiner Sünd;  
um Je-su wil-len, Va-ter, schone; er-lenn mich wie-der für dein Kind:



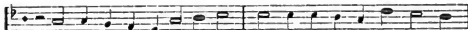
Er-bar-me dich! er-bar-me dich! Gott, mein Er-bar-mer, il-ber mich!

Nach: Ich armer Mensch, ich armer Sünder.

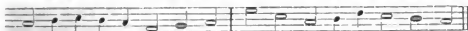
Christoph Zilius 1701.

Lut. 15, 22. Aber der Vater sprach zu seinen Anechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut es ihm an, und gebt ihm einen Finger-gerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße; 23. und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet es. Laßt uns essen und fröhlich sein. 24. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu sein.

Claude Goudimel 1550.



1. Er - ist - sen ist der Sünden Schuld! er - langt des Va - ters Lieb und Huld!
2. Er liebt mich wie - der als sein Kind, weil ich mich ein - ge - kleid be - find,
3. Ach wie so reich er - gie - het sich hier mei - nes Got - tes Lieb in mich!



1. Er ist versöhnt durch sei - nen Sohn: drum läßt er mich vor sei - nen Thron.
2. In sei - nes Sohns Ge - rech - tig - keit, und giebt mir sei - nes Ab - les - Freud.
3. Hier schau ich sei - ne Mil - dig - keit, hierschmeß ich sei - ne Freundlichkeit.

1 und 2 von Joh. Friedrich Stoltz † 1756.

3 aus: Herr, der du als ein Milde Lamm von Joh. Adolph Schlegel 1765.

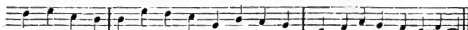
Gen. 15, 25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gefänge und den Reigen; 26. und rief zu sich der Knechte einen und fragte, was das wäre. 27. Der aber sagte zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder hat. 28. Da ward er zornig und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn. 29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Volk gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. 30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet! 31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir; und alles, was mein ist, das ist dein. 32. Du solltest aber fröhlich und gutes Ruths sein; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren und ist wieder funden.

Nach: Es ist das Heil uns kommen her.

Wittenb. Gesb. 1524.



Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach, Gott, vernimm mein Schreien!  
da half mein Hei - fer mir vom Tod, und ließ mir Trost ge - bei - hen: Drum dank ich, Gott



Drum dank ich dir; ach dan - ket, dan - ket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Eh - re!  
Und: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Joh. Jakob Schup 1673.

Mat. 6, 36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 27. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. 28. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben: denn eben mit dem Maasse, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. 41. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken in deinem Auge wirfst du nicht gewahr? 42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du selbst siehest nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler! zueh zuvor den Balken aus deinem Auge, und bestche dann, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest! 18, 9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, dass sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß: 10. Es gingen zweien Menschen hinaus in den Tempel, zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11. Der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; 12. ich faste zwier in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. 13. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! 14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Mat. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

1. Bei dir gilt nichts denn Gnade und Günst  
die Sünden zu vergeben;  
es ist doch unser Thun umsonst,  
auch in dem besten Leben:  
Vor dir niemand sich rühmen kann;  
dess muss dich fürchten jedermann,  
und deiner Gnade leben,

Mat. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.

2. Darum auf Gott will hoffen ich,  
auf mein Verdienst nicht bauen;  
auf ihn mein Herz soll lassen sich,  
und seiner Güte trauen,  
Die mir zusagt sein werthes Wort:  
das ist mein Trost und treuer Fort,  
dess will ich allzeit harren.

M. Luther 1524.

Matth. 18, 21. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal?  
22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal

stiebenmal. 23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. 24. Und als er anfang zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. 25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. 26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir! ich will dir alles bezahlen. 27. Da jammerte den Herrn deselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. 28. Da ging der selbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! 29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir! ich will dir alles bezahlen. 30. Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängniß, bis daff er bezahlete, was er schuldig war. 31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt; und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. 32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; 33. solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? 34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daff er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. 16. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; 16. höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daff alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Runde. 17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine; höret er auch die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. 18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Nach: Vater unser im Himmelreich.

M. Luther 1539.



Al! uns're Schuld vergieb uns, Herr, daff sie uns nicht be - trü - be mehr,

wie wir auch unsern Schul-di-ger, ihr Schuld und Fehl ver-ge-ben gern:  
 Zu die-sen mach uns all be-reit in rech-ter Lieb und Ei-nig-keit.  
 Aus: Vater unser im Himmelreich. M. Luther 1539.

### Ansprache, Gebet und Vaterunser.

Rach: Auf meinen lieben Gott.

Weltlich bei Hermann Schein 1627.

1. Dein Blut, der ed-le Gast, hat sol-che Stärk und Kraft,  
 2. Da-rum al-lein auf dich, Herr Christ, ver-lass ich mich,  
 3. Ach führ mein Herz und Sinn durch dei-nen Geist da-hin,  
 1. daß es kann ganz al-lei-ne die Welt von Sün-den rei-ne,  
 2. jetzt kann ich nicht ver-der-ben, dein Reich muß ich er-er-ben;  
 3. daß ich mög al-leß mei-ben, was mich und dich kann schei-ben,  
 1. ja gar aus Ten-fels Ra-chen frei, los und le-big ma-chen.  
 2. denn du haßt mir er-wor-ben, da du für mich ge-stor-ben.  
 3. daß ich von bei-nem Lei-be ein Glieb-maß e-wig blei-be.

### Intonation, Collecta und Segen.

Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund:  
 du wollest mich ja leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten,  
 auf daß ich deinen Namen ewiglich preise. Amen!

Aus: Wo soll ich fliehen hin.

Joh. Herrmann 1644.



## Dreizehnte Winterandacht,

vor und am zweiten Vorkastensonntage Sexagesimæ.

# Auferstehung des Fleisches.

Dem geliebtesten Landesvater  
Friedrich Wilhelm IV.

ein Hosanna zu Seinem Geburtstage 1857 und  
ein Halleluja an Seinem Grabe 1861.

### Wochenspruch:

Jes. 25, 8.

Er wird den Tod verschlingen ewiglich.

Und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichtern  
abwischen.

### Wochenlieder:

Morgens: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Vormittags: Kommt, ihr Brüder, laßt uns einem Todten.

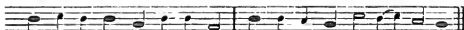
Nachmittags: Hört auf mit Trauern und Klagen.

Abends: Hab Lob und Dank, Herr Jesu Christ.

Die Böhmischen Brüder 1566.



1. Herr Je - su Christ, wahr Mensch und Gott, der du littst Mar-ter, Angst und Spott,  
2. Ich bitt durchs bitt - re Lei - den dein, du wollest mir Süh - der gnä - dig sein.



1. als du stir mich am Kreu - ze starbst, und mir deins Va - ters Huld er-warbst.  
2. wenn ich nun komm in Sterbens-noth, und rin - gen wer - de mit dem Tod.

Joh. 11, 1. Es lag aber einer krank mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken Maria und ihrer Schwester Martha. 2. Maria aber war, die den Herrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank. 3. Da sandten seine Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

Nach voriger Weise.

Wenn mir vergeht all mein Gesicht,  
und meine Ohren hören nicht;  
wenn meine Zunge nichts mehr spricht,  
und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

Wenn mein Verstand sich nicht besinnt,  
und mir all menschlich Hülff zerrinnt,  
so komm, o Herr Christ, mir behend  
zu Hülff an meinem letzten End.

Joh. 11, 4. Da Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. 5. Jesus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum. 6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.



Nach voriger Weise.

Wenn sich die Seel vom Leib abwendt,  
so nimm sie, Herr, in deine Händ.  
Der Leib hab in der Erd sein Ruh,  
bis deine Zukunft naht herzu:

Dann loß ihn fröhlich auferstehn,  
und mich dein gnädig Antlitz sehn;  
nicht meiner Sünden mehr gedenk,  
aus Gnaden mir das Leben schenk.

Paul Ober 1500.

Joh. 11, 7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: laßt uns wieder in Judäam ziehen. 8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenesmal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? 9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. 10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. 11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gebe hin, daß ich ihn aufwecke. 12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird es besser mit ihm. 13. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf. 14. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben. 15. Und ich bin froh um eurer willen, daß ich nicht dagewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm ziehen. 16. Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwillling, zu den Jüngern: laßt uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

Zwei Stimmen, mehr sprechend.



1. Kommt, ihr Brüder, laßt uns ei-nem Tod-ten die trau-ri-ge Pflicht nun er-stat-ten,



dem die Son-ne ver-losch, dem Mond und Ge-stir-ne nim-mer scheint die Stra-ße, wo



er wan-delt, da, wo niemand wie-ber-ge-lehrt. Un-er-bitt-li-ches Ge-schiff,

Alle.



das Kö-nig, Bett-ler, Greis und Kind be-trifft. Hei-land die-ser Welt, o Je-su Chri-ste!



sei du sein Licht in der Nacht des Gra-bes! A-men; A-men; A-men!

Zwei Stimmen.



2. Was ist Men-schen-le-ben? Rauch ist's, Dume; ein Mor-gens ge-sal-se-ner Thau ist's,



ein ver-wel-len-des Gras; du su-dest ver-gelich sei-ne Stätt im Sommer, kömmt



der A-bend. Wo ist nun der ro-sich-te Mund? wo der Stim-me Hau-ber-klang?

Alle. Zwei Stimmen.



wo sind nun Ge-fren-dte, wo Be-lann-te? Heilant ic. 3. Nicht vom Tod Er-ret-tung



bringt der Mutter die zärt-li-che Stim-m' ih-res Säug-ling's; noch dem blä-ßen-den Sohn



die Klä-ge des Va-ter's; taub ist un-ferm Flehn das Ohr des To-des. Je-ne's grau-



bemoos-te Gestein, und dies ein-ge-fall-ne Kreuz, sie leb-ren uns, daß Aich und Staub

Alle. Zwei Stimmen.



wir sind. Heiland ic. 4. Wo ist Ruhm? wo Purpur? o - der Schönheit, die ih - rem



Be - fi - her ins Grab folgt? Wo ist Da-vids Ge-sang? wo Sa - lo-mos Weisheit?



Un - ter dem ver - ges - sen-sten Ge - stei-ne schlummest das ge - fähr - ste - te Haupt,



bis es einst Jo - sau - nenschall er - weckt vom lan-gen ew-gen To - des - schlaf.

Alle: Heiland dieser Welt u. s. w. wie B. 1.

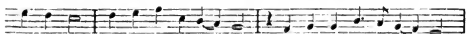
Aus dem Griechischen des Johannes von Damaskus, † 754.

Oder:

Rach: Paffer uns mit Jesu ziehen.



Mit-ten wir im Le-ben sind mit dem Tod um - fan - gen: Wer mag uns da



hil-fe thun, daß wir Gnab er-san - gen? Das bist du, Herr, al - lei - ne!

Es jam-mert dein Barmherzig-keit Un-sre Sünd und großes Leid. Hei-li-ger  
Her-re Gott! Hei-li-ger Her-er Gott! Hei-li-ger barm-her-  
zi-ger Hei-land! Du e-wi-ger Gott! Löss uns nicht ent-fal-sen  
von des rech-ten Glau-bens Trost! Ky-ri-e-e-le-i-son.

Martin Luther † 1546.

Joh. 11, 17. Da kam Jesus, und fand ihn, dass er schon vier Tage im Grabe gelegen hatte. 18. Bethania aber war nahe bei Jerusalem, bei funf-  
zehn Elgdweges (1 Stunden). 19. Und viele Juden waren zu Martha und  
Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder. 20. Als Martha nun  
hörete, dass Jesus kam, ging sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim  
sitzen. 21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen,  
mein Bruder wäre nicht gestorben. 22. Aber ich weiß auch noch, das  
was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

Nach eigner Weise.

Johann Crüger 1649.

Je-sus, mei-ne Zu-ver-sicht, und mein Hei-land ist mein Le-ben,  
die-seß weiß ich, sollt ich nicht da-rum mich zu-frie-den ge-ben?  
Was die lan-ge Gra-bes-nacht mir auch für Ge-dan-ken macht.

Joh. 11, 20. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. 21. Martha  
spricht zu ihm: ich weiß wohl, dass er auferstehen wird in der Auferstehung

am jüngsten Tage. 25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt. 26. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? 27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

*Nach voriger Weise.*  
 Jesus, er mein Heiland lebt;  
 ich werd auch das Leben schauen,  
 sein, wo mein Erlöser schwebt:  
 warum sollte mir denn grauen?  
 Läßet auch ein Haupt sein Olieb,  
 welches es nicht nach sich zieht?

Joh. 11, 28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich. 29. Dieselbige, als sie das hörte, stand sie eilend auf und kam zu ihm. 30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern er war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen gekommen. 31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus ging, folgten sie ihr nach und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine. 32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. 33. Als Jesus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist und betrübte sich selbst. 34. Und sprach: wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und siehe es. 35. Und Jesu gingen die Augen über. 36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt! 37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der den Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stirbt?

*Nach voriger Weise.*  
 Seid getrost und hocherfreut,  
 Jesus trägt euch, meine Olieder!  
 Gebt nicht Raum der Traurigkeit,  
 sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,  
 Wann nun die Posaune schallt,  
 die durch alle Gräber hallt.

Joh. 11, 38. Jesus ergrimte abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Klust, und ein Stein darauf gelegt. 39 Jesus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha: Herr, er stinket schon, denn er ist vier Tage gelegen. 40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du soltest die Herrlichkeit Gottes sehen? 41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhöret hast. 42. Doch ich weiß, dass du mich allezeit hörst, sondern um des Volkes willen, das umher steht, sage ich es, dass sie glauben, du habest mich gesandt. 43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus! 44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweistuche. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.

Nacht der dunkeln Erdenklust,  
Nacht des Todes und der Hölle;  
denn ihr sollt euch durch die Lust  
eurem Heiland zugesellen;  
Dann wird Schwachheit und Verdruss  
liegen unter eurem Fuß.

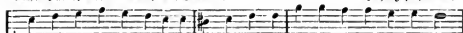
Eulie Henriette, Kurfürstin zu Brandenburg † 1667.

Joh. 11, 45. Viele nun der Juden, die zu Martha und Maria gekommen waren und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn. 5, 25. Jesus aber sprach: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. 26. Denn wie der Vater hat das Leben in ihm selbst, also hat er dem Sohne gegeben zu haben das Leben in ihm selbst; 27. und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, dass er des Menschen Sohn ist. 28. Bewundert euch dess nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, 29. und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. 32. Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne übergeben, 33. auf dass sie alle den Sohn ehren, wie sie den

Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Nach: Hüter, wird die Nacht der Sünden.

Freylingshausen 1704.



1. O wie bald kannst du es machen, daß mit La-chen un-ser Mund er-fül-let sei:
2. Du haßt Sünd und Strafgetragen; Furcht und Zagen muß nun fer-ne von mir gehn:

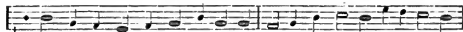


1. Du kannst durch die Todes-thü-ren träu-mend füh-ren, und machst uns auf ein-mal frei.
2. Grab, gieb bei-ne Ven-te wieder! Uns-re Olie-der wer-den fröh-lich auf-er-stehn.

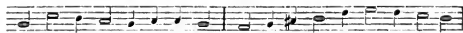
Nach: In den Kuen jener Freuden.

Joß. Wenzdorf 1726.

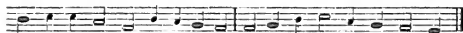
### Freies Gebet.



Bald, bald, vielleicht in we-nig Ta-gen, so hö-ren wir die Wächter sa-gen:

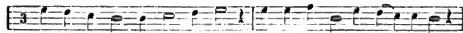


Steht auf, der Bräutigam kommt her-bei! daß wir dich nun em-pfan-gen kön-nen



mit Lam-pen, die recht hel-le brennen, so mach uns gläu-big, wach-sam, treu.

### Vaternufer.



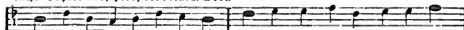
Was ich ge-sucht, das seh ich nun; was ich be-gehr't, das hab ich schon:



Nichts ist, das die - se Lieb ver - zehrt, sie wächst und brennt je läu - ger, mehr.  
 Aus: O Jesu fäh, wer dein gedenkt. Martin Röhler 1598.

### Intonation, Collecta und Segen.

Koch: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.



Durch Christum nimm dies O - pfer an, der für uns hat ge - nug ge - than:



Hilf, daß dein Gab wir im - mer - mehr ge - nie - ßen, Herr, zu dei - ner Ehr.  
 Aus: Es geht daher des Tages Schein. Böhmischen Brüder im XV.





**Vierzehnte Winterandacht,**  
vor und am Fastnachts-Sonntage Quinquagesimæ.

Die  
**Verklärung ins ewige Leben.**

**Wochenspruch:**

2 Kor. 4, 6.

Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten,  
der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß  
durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der  
Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

**Wochenlieder:**

Morgens: Treuer Vater, dessen Liebe.

Vormittags: Es ist uns freigelassen.

Nachmittags: Der du das Volk regierest.

Abends: Mich überfüllt ein sanft Vergnügen.

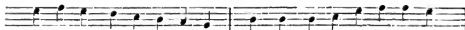


Von zwei Beschwichden, I. u. II.

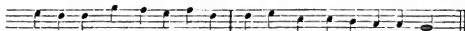
Kug. Ritter 1806.



- I. 1. Ge = den = te, dass du A = sche bist, und dass der heil = ge Je = sus Ehrst  
 2. Ge = sen = ne dei = ne Mi = se = that, wie dei = nes Herzens bö = ser Rath  
 3. Es kommt ein Tag der dich be = trübt, der Er = de, was der Erd ist, giebt,



1. ein Rich = ter al = les Flei = sches ist. II. Ge = sin = ne dich auf dei = ner Bahn,  
 2. an dei = nem Gott ge = sün = digt hat. Und ihu = e kün = stig bes = fern Flei = sch,  
 3. und dei = nes Le = bens Bau zer = stößt. Die Stund ist nah wo du ver = birbst,



1. dass al = le Er = den = lust ein Wahn, und sang ein neu = es Le = ben an.  
 2. eh auf sein mäch = ti = ges Ge = heiß dein Haar und dein Ge = hein wird weiß.  
 3. wo = fern du nicht den Buß = lob stirbst und dir des Kreuzes Trost er = wirbst.

Joh. 10, 12. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Ein Niethling aber, der nicht Hirte ist, dess die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. 13. Der Niethling aber fliehet, denn er ist ein Niethling, und achtet der Schafe nicht. 14. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; 15. wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. 16. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselbigen muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. 17. Darum liebet mich mein Vater, dass ich mein Leben lasse, auf dass ich es wieder nehme. 18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. 19. Da ward aber eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten. 20. Viele unter

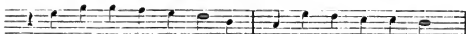
ihnen sprachen: Er hat den Teufel und ist unsinnig, was höret ihr ihm zu?  
 21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

Rach: Wie soll ich dich empfangen.

Melchior Teichner 1613.



1. Der du das Volk re = gie = rest, dass dein im Glau = ben ist,  
 und sie wie Läm = mer fäh = rest, o Hir = te Je = su Christ,  
 2. Lass bei = nen Hüt = tig schwe = ben auf die = ser fin = stern Welt,  
 und geuß des Hei = ßes Le = ben in die = ses Tob = ten = selb;



1. Sieh an die ir = re Heer = de, von de = ren Fleisch du warst,  
 2. Halt Ab = ra = ham die Treu = e, lass die Ge = sang = neu frei,



1. und sprich dein gött = lich Wer = de, der du die Welt ge = barst.  
 2. dass Is = ra = el sich freu = e, und Sa = lob fröh = lich sei.

Friedr. von Werner 1847.

Joh. 10, 22. Es war aber Kirchweih zu Jerusalem, und war Winter.  
 23. Und Jesus wandelte im Tempel, in der Halle Salomonis. 24. Da umringten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsre Seelen auf? Bist du Christus, so sage es uns freiberaus. 25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die ich thue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir; 26. aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid meine Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. 27. Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. 28. und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. 29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. 30. Ich und der Vater sind eins. 31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, dass sie ihn steinigten.

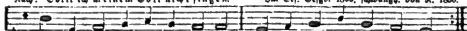
Nach voriger Weise.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Dein Israel erwecke<br/>du nun, der Heiden Licht,<br/>und strahle sonder Felle<br/>ihm klar ins Angesicht:<br/>Was sie auf sich geladen,<br/>und du erfüllst nach Recht,<br/>dein Blut komm jetzt in Gnaden<br/>auf dein erwählt Geschlecht.</p> | <p>2. So sinken alle Mauern,<br/>und Brüder sind vertraut,<br/>so wird ein Salem bauern,<br/>aus allem Volk erbaut,<br/>So wird Ein Volk nur leben<br/>in seines Hauptes Schein,<br/>Ein Tempel sich erheben<br/>und du sein Elfkstein sein.</p> |
|--|--|

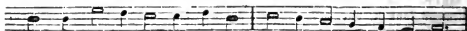
Joh. 10, 32. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater: um welches Werk unter denselbigen steiniget ihr mich? 33. Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, und daff du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen Gott. 34. Jesus antwortete: Stehet nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter? (2 Mos. 22, 8. Ps. 82, 6.) 35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort Gottes geschah: (und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden,) 36. sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum, daff ich sage: Ich bin Gottes Sohn? 37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht; 38. thue ich sie aber, glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben; auf daff ihr erkennet und glaubet, daff der Vater in mir ist, und ich in ihm. 39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber er entging ihnen aus ihren Händen. 40. Und er zog hin wieder jenseit des Jordans, an den Ort, da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. 41. Und viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr. 42. Und glaubten allda viele an ihn.

Nach: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

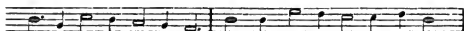
Im Urs. Weisb. 1803, schwungb. von R. 1850.



- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Ho - fl - an - nal bir ge - bö - ret<br/>O wie hoch hast du ge - eh - ret</p>         | <p>Preis und Dank mit Ruhm und Recht!<br/>un - ser sterb - li - ches Ge - schlecht!</p> |
| <p>2. Und wir löu - nen bei - net - we - gen<br/>denn du bist der Wöl - fer - se - gen,</p> | <p>nun noch Kin - der Got - tes sein,<br/>kannst vom Fluch uns zu be - frei</p>         |



- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Herr, du hast es selbst ver - mäh - let<br/>2. Hat die Sünd uns gleich ver - bor - ben,</p> | <p>mit der gött - li - chen Ra - tur,<br/>o so hast du neu - e Kraft</p> |
|---|--|



1. und vor al - ler E - a - tur es zur Luft dir aus - er - wäh - let:  
2. uns zur Hei - li - gung ver - schaffst, und die E - lig - keit er - wor - ben,



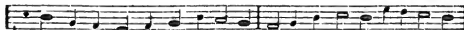
1. Ja, in dir, du Got - tes - sohn, sitzt der Mensch auf Got - tes Thron.  
2. einß, von Sünden böß - lig rein, bei - nem Bil - de gleich zu sein.

Kud: Der du uns das Heil errungen.

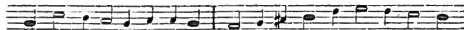
Erasm. Flug 1665 und J. Sam. Dietrich 1765.

Matth. 17, 1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jakobum, und Johannem, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg, Lucas 9, 28. zu beten. 28. Und da er betete, Matth. 17, 2. ward er verkläret vor ihnen; sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. 3. Und siehe, da erschienen ihnen Moise und Elia Lucas 9, 31. in Klarheit, die redeten mit ihm von dem Ausgange, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. 32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll Schlaf. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen.

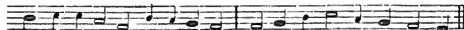
Karl Reinthaler 1840.



1. Mich a - ber - rückt ein sanft Ber - gniß - gen, mit göt - lich still, doch starken Zü - gen,  
2. Da prangt in un - er - schaff - nem Lich - te Er, des - sen hol - des An - ge - sich - te  
3. Dort auf den fro - hen Him - mels - au - en, werd ich ihn, mei - nen Heiland schauen,



1. nach je - ner fro - hen E - wig - keit: Mein An - ge blift in lich - te Her - ren,  
2. einß Blut und Speichel hier entfließt: Der Kör - per, den man Blut sah schwi - hen,  
3. ja, dort wird mich sein sanf - ter Stab zu fet - ten, e - wig grü - nen Wei - den,



1. ich seh, was A - berm Licht der Sternen mir mei - nes Hei - lands Huld be - reit.  
2. das Haupt, beschimpft mit Dornen - ri - gen sind nun mit Him - mels - glanz er - hellt.  
3. zum Dach des Le - bens sel - ber sei - ten, von dem ich hier nur Tro - pfen hab.

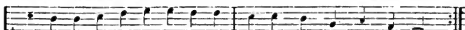
Aus den Bekenntnissen einer schönen Seele.

Euf. Rath. von Klettenberg 1736.

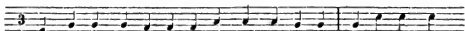
Lucas 9, 33. Und es begab sich, da Moze und Elia vor ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hier ist gut sein; laisset uns drei Hütten machen, dir eine, Moze eine und Elia eine; und wusste nicht, was er redete. Matth. 17, 5. Und da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke; und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. 6. Da das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschrakten sehr. 7. Jezus aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. 8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, denn Jesum alleine. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jezus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist. Mark. 9, 10. Und sie behielten das Wort bei sich und befragten sich unter einander: Was ist doch die Auferstehung der Todten?

Aus: Eins ist Noth: ach, Herr, dies Eine.

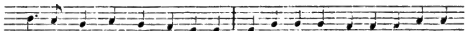
In Freylinghausen 1704.



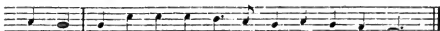
Nun so gieb, dass mei-ne See-le auch nach dei-nem Bild er-wacht;  
du bist ja, den ich er-wäh-le, mir zur Frei-si-gung ge-macht:



Was die-net zum gött-li-chen Wan-del und Le-ben, ist in dir, mein



Hei-land, mir al-les ge-ge-ben; ent-rei-ße mich al-ler ver-gäng-li-



chen Lust, dein Le-ben sei, Je-su, mir ein-zig be-wusst.

Aus: Eins ist Noth: ach, Herr, dies Eine.

Joh. Heinr. Schröder 1697.

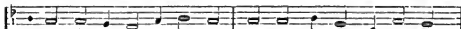
Matth. 17, 10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, Elia müsse zuvor kommen? 11. Jezus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen. 12. Doch ich sage euch: Es ist Elias schon gekommen, und sie haben

ihn nicht erkannt, sondern haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. 13. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.

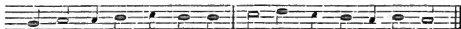
14. Und da sie zu dem Volke kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen, 15. und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn; denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser. 16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen. 17. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein? wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher. 18. Und Jesus bedrödete ihn, und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde. 19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? 20. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen; denn ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senflorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben und euch wird nichts unmöglich sein. 21. Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

Nach: Nun laßt uns Gott, dem Herren.

Nikol. Ertneffer 1567.



1. Es ist uns frei = ge = las = sen, ihn mit Ge = walt zu las = sen,
2. Und wenn wir Ver = ge = wiß = ten, die wir ver = se = hen müß = ten,



1. sein Wort vor ihn zu brin = gen und auf die That zu brin = gen.
2. sie wer = den, wenn wir be = ten, bald aus dem We = ge = ire = ten.

Aus: Im Glauben und Vertrauen.

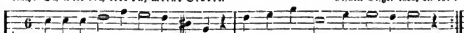
Gotthilf Wolterdorf 1760.

Matth. 19. 16. Und siehe, Einer trat zu Jesu, Mark. 10. 17. kniete vor ihm, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, Mark. 19. 16. dass ich das ewige Leben möge haben? 17. Er aber sprach zu ihm: Was heisst du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. 18. Da

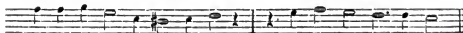
sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht töden; Du sollst nicht ehebrechen; Du sollst nicht stehlen; Du sollst nicht falsches Zeugniß geben; 19. Ehre Vater und Mutter; und du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. 20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch? 21. Jesus (sah ihn lieblich an und) sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach. 22. Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm; denn er hatte viele Güter. Marc. 10, 23. Und Jesus sahe um sich, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! 24. Die Jünger aber entsetzten sich über dieser seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwerlich ist's, dass die, so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich Gottes kommen! 25. Wahrlich ich sage euch: Es ist leichter, dass ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. 26. Sie entsetzten sich aber noch vielmehr, und sprachen: Ja, wer kann denn selig werden? 27. Jesus aber sahe sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Nach: Ich will dich lieben, meine Stärke.

Urfurt. Geigh. 1803, A. 1846.



- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. Ich dan-ke dir, du wah-re Son-ne, | dass mir dein Glanz hat Licht ge-bracht; |
| ich dan-ke dir, du Him-mels-wonne,   | dass du mich froh und frei ge-macht:     |
| 2. Er-hal-te mich auf dei-nen Stegen | und lass mich nicht mehr ir-re gehn;     |
| lass mei-nen Fuß in deinen Wegen     | nicht stra-ufeln o-der stül-le stehn:    |



- |  |                              |
|--|------------------------------|
| 1. Ich dan-ke dir du gold-ner Mund,    | dass du mich machst ge-sund. |
| 2. Er-leucht mir Leib und See-le ganz, | du star-ker Him-mels-glanz.  |

Joh. Angelus (Schaffner) 1683.

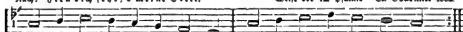
Matth. 19, 27. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür?



28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, dass ihr, die ihr mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, (dass ihr) auch sitzen werdet auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. 29. Und wer verlässt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Äcker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. 30. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein. 20, 1. Denn das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mietten in seinen Weinberg. 2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. 3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sah andere an dem Markt müßig stehen, 4. und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. 5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. 6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig? 7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. 8. Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn; und heb an an dem Letzten bis zu dem Ersten. 9. Da kamen die um die elfte Stunde gedinget waren, und ein jeglicher empfing seinen Groschen. 10. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. 11. Und da sie den empfingen, murrten sie wider den Hausvater, 12. und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. 13. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? 14. Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben, gleich wie dir. 15. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheest du darum scheel, weil ich so gütig bin? 16. Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Nach: Freu dich sehr, o meine Seele.

Weise des 42. Psalmes EL. Goudimel 1562.



1. Seg-ne mei-ner Hül-fe Ber-le und be-för-dere mei-ne Pflicht;  
blei-be mei-ner Schwachheit Stärke mei-nen Le-bens Kraft und Licht:
2. Füh-re mich ein-st zu je-nem Lich-te bei-ner höch-sten Ma-je-stät,  
Da-vor, bei-nem An-ge-sich-te die ver-klär-te See-le steht,



1. Laß mein Le-bens-ziel al-lein bei-nem Ra-mens Eh-re sein.  
Hil-le als der Son-nen-schein, schön, un-sterb-sich, en-gel-rein;



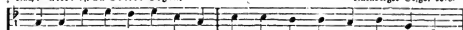
1. Daß ich, der ich Nacht und Er-de, durch dein Licht ver-klä-ret wer-de.
  2. laß sie sein mit dir ver-ei-net, wenn mein le-h-ter Tag er-schei-net.
- Nach: Gott, du Licht, das ewig bleibet. Salomo Stanf. 1700.

### Aufsprache und Gebet

über Ps. 17, 15. und 1 Joh. 3, 2.

Nach: Alles ist an Gottes Segen.

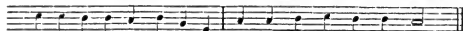
Nürnberg. Geigb. 1676.



1. Herr, be-kehr auch all die Mei-nen, schreib sie zu der Zahl der Dei-nen,
2. Ja, laß auch die an-bern Herden bald her-zu ge-süh-ret wer-den
3. Daß wir al-le ein-st ver-ei-net, wenn der Hoch-zeit-s-tag er-schei-net,



1. laß sie schaun dein An-ge-sicht; zie-he sie von o-ben kräf-tig,
2. und viel tau-send See-len sein, die dich ih-ren Hir-ten nen-nen,
3. ei-len auf den Bräutigam zu; hel-le Glau-bens-lam-pen brin-gen,



1. Sei durch dei-nen Geist ge-schäf-tig, brin-ge sie zum rech-ten Licht.
2. und in rech-ter Wahr-heit len-nen, ein-st mit dir gehn him-mel-ein.
3. und dem Lam-m ein Lob-lieb sin-gen, in der ewi-gen Him-mels-rub.

1. Nach: Treuer Vater, dessen Liebe.

Ludw. Andr. Götter † 1736.

### Intonation, Collecta und Segen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, die Gemeinschaft  
des heiligen Geistes sei mit uns allen! Amen!



## Erste Fastenandacht.

# Des Königs Einzug.

### Wochenspruch:

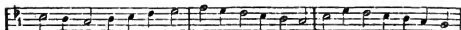
Psalm 40, 8. Hosea 13, 14.

Siehe, ich komme, im Buche ist von mir geschrieben: Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten; Tod, ich will dir ein Gift sein, Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein.

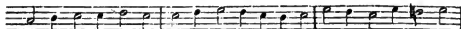
### Wochenlieder:

- Morgens: Seele, mach dich eilig auf.  
Vormittags: O hilf Christe, Gottes Sohn.  
Nachmittags: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.  
Abends: Ach, wir armen Sünder.

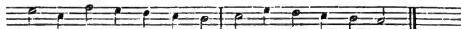
M. Sulpiz, 1609.



Je - su Kreuz, Leiden und Pein, deines Heilands und Herren, betrach, Christl - che Gemein,



ihm zu Lob und Eh - ren: Merk, was er ge - lit - ten hat, bis er ist ge - stor - ben,



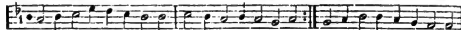
dich von del - ter Mif - se that er - löst, Guad er - wor - den.

Schymische Bräder, 1546.

### Oder

Rad: D Durchbrecher aller Bande.

Schymische Weltweise: Lahn drins Vom ooo stanz.



Senke dich auf uns her-nieder, Geist, der uns mit Feuer taufst;      Salbe uns auch, lehr uns feiern  
al - le sind wir Jesu Glieder, all mit seinem Blut erkaufst:



unsers Mittlers Leidenszeit; unsern Bund mit Gott er - neuern, lehr uns, Geist der Heilig - keit.

H. Schbart, 1785.

306. 11, 47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath und sprachen: Was thun wir? dieser Mensch thut viele Zeichen. 48. Las- sen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute. 49. Einer aber unter ihnen, Kaiphas,

der desselben Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, 50. bedenket auch nichts; es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn dass das ganze Volk verderbe. 51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, dieweil er desselbigen Jahres Hoherpriester war, weißsagete er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk; 52. und nicht für das Volk allein, sondern dass er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte. 53. Von dem Tage an rathschlageten sie, wie sie ihn tödeten; Matth. 20, 17. er aber zog hinauf gen Jerusalem.

Nach Palästina im XVI.



I. Stehe, ich komme; im Buche ist von mir ge- schrie- ben: II. Deinen Willen, mein Gott, thn ich gerne.

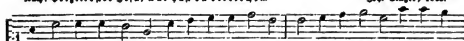


I. Ich will sie erlösen aus der Höl- le, II. Und vom Tode will ich sie er- ret- ten.

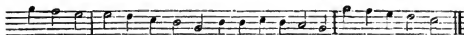
Matth. 20, 17. Und Jesus nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen: Matth. 18, 31. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem; und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn: 32. denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspödet werden; 33. und sie werden ihn geißeln und töden; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. 34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war

Nach: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

Joh. Schöler, 1640.



1. Was ist die Ur-sach al-ler sol-cher Plagen? Ach, mei-ne Sün-den ha-ben dich
2. Wie wunder-bar-lich ist doch die-se Stra-se! der gu-te Hir-te lei-det für



1. ge-schla-gen; Ich, ich, Herr Je-su, ha-be dies ver-schul-det, was du er-dul-det.
2. die Scha-se, Die Schuld be-zahlt der Her-re, der Ge-rech-te, für sei-ne Knechte.

Job. 12, 1. Sechs Tage vor den Östern (Omnabende) kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. 2. Dasselbst machten sie ihm ein Abendmahl Matth. 26, 6. in dem Hause Simonis, des Aussätzigen, Job. 12, 2. und Martha dienete; Lazarus aber war deren einer, die mit zu Tische saßen. Marc. 14, 3. Da trat zu ihm Maria, die hatte ein Glas mit ungeschmältem und köstlichem Nardenwasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß, Job. 12, 3. und salbete seine Füße, und trocknete sie mit ihrem Haar; das Haus aber ward voll von dem Geruch der Salbe.

1. O große Lieb! o Lieb ohn alle Maße,  
die dich gebracht auf diese Marterstraße!  
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,  
und du mußt leiden!
2. Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen  
mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen:  
Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten  
im Wert erstatten?

Nach: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

Jo. Herrmann, 1630.

Job. 12, 4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Ischarioth, der ihn hernach verräth: 5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen, und den Armen gegeben? 6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. Marc. 14, 4. Und auch von den andern wurden etliche unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Murath? 7. Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden, was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. 8. Arme habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 9. Sie hat gethan,

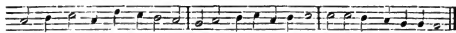
was sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. 9. Wahrlich, ich sage euch: wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, daß sie jezt gethan hat.

Nach: Jesu, der du meine Seele.

um 1642.



Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein; Dies mein Herz mit Leid vermengt, es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein:



das dein theures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geh ich dir, Herr Jesu Christ. Nach: Jesu, der du meine Seele.

Joh. Wip., 1652.

Joh. 12, 9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erwecket hatte. 10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödten; 11. denn um seinetwillen gingen viele Juden hin, und glaubten an Jesum. Luk. 22, 3. Es war aber der Satanas gefahren in Judas Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe; 4. und er ging hin zu den Hohenpriestern, Matth. 26, 15. und sprach: Was wollt ihr mir geben? ich will ihn euch verrathen. Mark. 14, 11. Da wurden sie froh, und wogen ihm dreißig Silberlinge zu. Luk. 22, 6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Joh. 12, 12. Des andern Tages (Sonntags) aber viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, 11. nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieten: Hosanna, gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Luk. 19, 29. Als nun Jesus nabete gen Bethphage und kam an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zweien, Matth. 21, 2. und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr, auf welchem noch nie ein Mensch gesessen ist; löset sie auf und führet sie zu mir. 3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Luk. 19, 32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden,

wie er ihnen gesagt hatte. 33. Da sie nun das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab? 34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein; Marc. 11, 3. da ließen die es zu. Matth. 21, 7. Und die Jünger brachten die Eselin und das Füllen, Luc. 19, 35. und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf; Joh. 12, 14. wie denn geschrieben steht: 15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, reitend auf einem Eselsfüllen. 16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten. 17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Bazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmte die That; Marc. 11, 8. viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere hieben Ruten von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Luc. 19, 37. Da er nun nahe bei Jerusalem kam, und den Ölberg abzog, fing an der ganze Haufe seiner Jünger freudig Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten; Marc. 11, 9. und die vorne gingen und hernach folgten, schrien und sprachen: Matth. 21, 9. Hosanna dem Sohne Davids! gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Hosanna in der Höhe!

Chor.

W. Fr. Händel, 1746.



1. Tochter Zi-on, freu e dich! jauchze laut, Je-ru-sa-lem!
2. Ho-si-an-na Da vider Sohn! sel gesegnet der nem Volk!
3. Sieh, er kommt der mühselig, reitet auf dem Esel:
4. Ho-si-an-na Da vider Sohn! sel gegrüßet, König mild!

Einige.



1. Sieh, dein König kommt zu dir; ja, er kommt, der Friede führt.
2. Grün, de nun dein ew'ges Reich; Ho-si-an-na in der Höh!
3. Tochter Zi-on, freu e dich! hol ihn jubelnd zu dir ein!
4. Wie steht dein Friedensstern, du, des ewigen Vaters Bild!



Die Gemeinde.



Oder

Nach: Heilig ist Gott der Vater.

Michael Pratorius, 1607.



Karl Reintbaler, 1854.

Mat. 19, 39. Und etliche der Pharisäer im Volke sprachen zu Jesu: Meister, strafe doch deine Jünger. 40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: wo diese werden schweigen, werden die Steine schreien. 39b. 12, 20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, dass sie anbeteten auf das Fest; 21. die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gern sehen. 22. Philippus kommt und saget es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu. 23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, dass des Menschen Sohn verkläret werde. 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es alleine; wo es aber ersterbt, so bringt es viele Früchte. 25. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren, und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch

sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. 27. Jetzt ist meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. 28. Vater, verkläre deinen Namen! — Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären. 29. Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. 30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. 31. Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. 32. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. 33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.



I. Wenn er sein Leben hat zum Schutzbeweis gegeben: II. Wird große Menge ihm der Herr zur Beute geben;



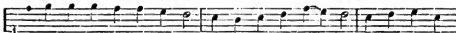
I. Er wird Samen haben und in die Länge leben: II. Und des Herrn Beednen wird durch seine Hand fortgehen.

306. 12. 31. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehört im Geseze, dass Christus ewiglich bleibe, und wie sagest du denn: des Menschen Sohn muss erhöht werden? wer ist dieser Menschensohn? 31. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch; wandelt, dieweil ihr das Licht habt, dass euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer in Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. 35. Glaubt an das Licht, dieweil ihrs habt, auf dass ihr des Lichtes Kinder seid.

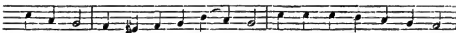
Mat. 19, 41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, 42. und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet; aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. 43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; 44. und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist.

Nach: Christus, der uns selig macht.

Böhmische Brüder, 1531.



D hilf Christe, Gottes Sohn, durch dein blut-ter Lei-den, daß wir dich er-



ken-nen schon, all Un-tu-gend mei-den: Dei-nen Tod und sein Ir-sach



fruchtbar-lich be-den-ken, da-sür, wiewohl arm und schwach, dir Danko-pfer schen-ken.

Nach: Christus, der uns selig macht.

Böhmische Brüder, 1531.

Matth. 21, 10. Und als Jesus zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der? 11. Das Volk aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. 12. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechslertische, und die Stühle der Taubenkrämer, Mat. 19, 46. und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. Mat. 20, 1. Da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten, 2. und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das, oder wer hat dir die Macht gegeben? Mat. 11, 29. Jesus aber antwortete und sprach

zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue. ev. 20, 4 Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel oder von Menschen? 3. Sie gedachten aber bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir: v'o'm Himmel, so wird er sagen: warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? 4. Sagen wir aber: von Menschen, so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sei. Matth. 21, 27. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

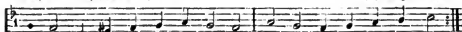
28. Was dünket euch aber? 29. Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führte einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und baute einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. 30. Da nun herbei kam die Zeit der Früchte, ev. 20, 10. sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges; aber die Weingärtner stäubten ihn, und ließen ihn leer von sich. Matth. 12, 4. Abermal sandte er ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmähet von sich. 5. Abermal sandte er ihnen einen andern; denselben tödten sie; und viele andere; etliche stäubten sie, etliche tödten sie. 6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; ev. 20, 13. und er sprach: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie ihn scheuen. 11. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn töden. 12. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und tödten ihn. Matth. 21, 40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun? 41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben. 42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden? Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen. (Ps. 118, 22. 23.) 43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen, und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen. 44. Und wer auf diesen Stein fället, der wird zerschellen;

auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen. 29, 37. Jerusalem, Jerusalem! die du tödest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! 39. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. 39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

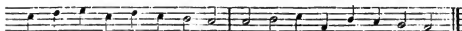
Matth. 21, 45. Und die Hohenpriester und Pharisäer vernahmen, daß er von ihnen redete, 46. und trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volke, Mark. 12, 12. und ließen ihn. Matth. 21, 14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie.

Rach: Herr, ich habe mißgahandelt.

Job. Gräber, 1649.



Ich bin lahm, du mußt mich führen, ich bin blind, erleuchte mich;  
ich bin stumm, du wollest anrühren, melne Zunge, daß ich dich



Hier anfangen mag zu loben, und hernach im Himmel daben.

Rach: Steh doch. Greife, Reih doch Hilfe.

Gregor Richter, † 1645.

Matth. 21, 15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie entrüstet, 16. und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? (Ps. 8, 3.) 17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.



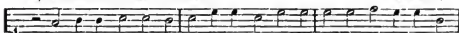
I. Rach deinem Sieg wird dein Volk dir opfern: N. Billiglich im heiligen Schmelz;



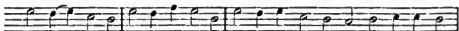
I. Deine Kinder werden dir gebo:ren: II. Wie der Thau aus der Morgenrö:the.

Roth: Grates nunc amnes reddamus.

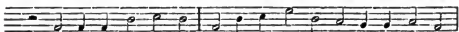
Nach dem I.



Dank-sa-gen wir al-le Gott, unserm Herrn Christo, der uns mit seinem Wort



hat er-leuchtet, und uns er-löst hat mit seinem Blute von des Teufels Nacht:



Den sol-len wir al-le mit sei-nen En-geln lo-ben mit Schal-le,



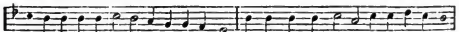
in-gen: Eh-re sei Gott in der Hö-he!

### Freies Gebet und Vater unser

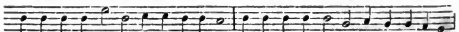
vor dem Altar auf den Knien.

Roth: Laus tibi Christe.

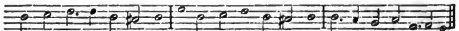
Nach dem XV.



Eh-re sei dir Christe, der du littest Roth, an dem Stamm des Kreuzes für uns bitten Tod,



herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit: hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit.



Ax-ri-e-e-le-son! Christe-e-le-son! Ax-ri-e-e-le-son!

Segen.



## Zweite Fastenandacht.

# Das Abendmahl des Herrn.

### Wochenspruch:

Joh. 6, 56. 54. Jes. 54, 8.

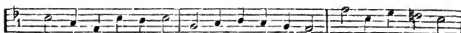
Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm; er hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken, spricht der Herr, dein Erlöser.

### Wochenlieder:

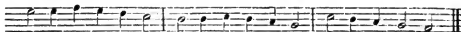
	{	Auf, Seele, sei gerüst.
Morgens:		Unser Herr Jesus Christ, in der Nacht.
		Gott sei gelobet und gebenedeiet.
Vormittags:		Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.
Nachmittags:		Als Jesus Christus in der Nacht.
Abends:		Lass mich an andern üben.

Nach: Mein Jesu, der du mich.

Um 1700.



1. Auf, See=le, sei ge=rüht, dein Lei=land, Je=sus Chri=st, brennt vor Ber=lan=gen:
2. Er hat ein Denkmahl jezt der Wunder ein=ge=seht, uns zu ver=bin=den
3. Drum, liebes Is=ra=el, auf stür=ke dei=ne Seel, er=greif die Sie=gel:



1. Sein Her=ze sch=net sich, noch vor dem Lei=den dich recht zu um=san=gen.
2. Zu sei=nem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sol=sen ver=kün=den.
3. Gott führt durchs Lammes Blut die Sel=nen durch die Fluth zum Freuden=hü=gel.

Georg Fröne, 1693.

Matth. 14, 12. Am ersten Tage der süßen Brote, Luc. 12, 7. auf welchen man musste opfern das Osterlamm, 8. sandte Jesus seiner Jünger zweien, Petrum und Johannem, und sprach zu ihnen: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf dass wirs essen. 9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wirs bereiten? 10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet; 11. und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Matth. 26, 18. meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. Luc. 22, 12. Und er wird euch einen großen gepolsterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Matth. 14, 16. Und die Jünger gingen hin, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. 17. Am Abend aber kam er, Matth. 26, 20 und setzte sich zu Tische mit den Zwölfen. Luc. 22, 15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. 16. Denn ich sage euch, dass ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis dass es erfüllet werde im Reiche Gottes.





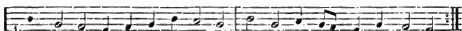
I. Kommt, gehrt von meinem Brot, u. trinkt des Reines, den ich schenke II. Das Brot ist meiniglich, das ich gebe für das



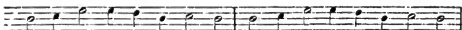
ben der Welt. I. Wer meiniglich ist u. trinkt mein Blut: II. Den werd ich auferwecken am jüngsten Ta s ge.

Nach: Schmälte dich, o liebe Seele.

Job. Gröger, 1649.



Ach, wie sollt ich auch mit Thränen mich nach de s nem Rah s le seh s nen!  
Dür s ten soll s te mein Ge s mü s the, Menschenfreund, nach de s ner Gü s te!



Denn du selbst, voll Heil und Gna s den, hast mich zu dir ein s ge s la s den;



de s ne Lie s be soll ich schmel s len, so willst du mich auf s er s wel s sen.

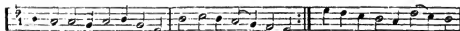
Karl Weinbaler, 1830.

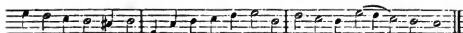
Mat. 12, 17. Und Jesus nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch. 18. Denn ich sage euch: Matth. 26, 29. Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstockes trinken, bis an den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Joh. 15, 1. Ich selbst bin der rechte Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. 2 Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet,

wird er wegnehmen, und einen jeglichen Reben an mir, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. 3. Ihr seid jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleich wie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. 5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könntet ihr nichts thun. 6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen wie ein Rebe, und verdorret; und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. 7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es soll euch widerfahren. 8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger. 9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. 10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe; gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. 11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. 12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. 13, 15. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet. 13, 14. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. 14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. 15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid: denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan. 16. Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt, und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er euch gebe.

Rach: Ich dank dir, lieber Herr.

Im Magdeburger Bgd. 1540.





und wachsen im-mer mehr; laß deinen Geist uns treiben zu Werken dei-ner Ehr.

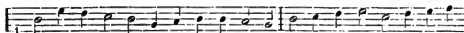
Nach: Dank sei Gott in der Höhe.

Joh. Rühlmann, 1600.

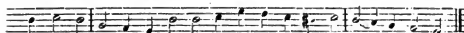
### Oder:

Nach: Lobet den Herren alle, die ihn fürchten.

Joh. Gröger, 1653.



Ja, He-ber Her-re, wir sind dei-ne Re-ben; laß blei-ben uns an dir, daß wir



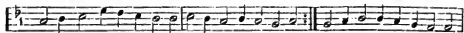
em-pfa-ßen, was wir in dei-nem Na-men bil-den; A-men. Ho-si-an-na!

Karl Meinhöfer.

Matth. 10, 35. Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns thuest, was wir dich bitten werden. 36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? 37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit. 38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? 39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Matth. 20, 23. Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Nach: O Durchbrecher aller Bande.

Östliche Volkweise.



Lies-de, gench uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt sein,  
was dein Reich nicht kann er-er-ben, führ ins Paradies uns ein; Nach uns rein, frei u. vollkommen,



ganz nach deinem heiligen Will, der hat Gnad um Gnad ge-nom-men, der aus deiner Füll sich füllt.

Nach: O Durchbrecher aller Bande.

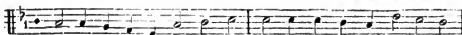
Gottfr. Knecht, 1697.

Matth. 20, 24. Da das die Jehen höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder. Luc. 22, 25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heist man gnädige Herren. Marc. 10, 43. Aber also soll es unter euch nicht sein; sondern, wer will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein, 44. und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll euer aller Knecht sein: 45. gleichwie auch des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er ihm dienen lasse; sondern dass er diene, und gebe sein Leben zu einer Bezahlung für Viele. Luc. 22, 27. Denn welcher ist der Größeste? der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ist's nicht also, dass der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. 28. Ihr aber seids, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen: 29. und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, 30. dass ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reiche, und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.

Nach: Herr Gott, dich loben alle wir.

Weise des 134. Ps.

Glaube Weudimel, 1563.



1. Ge = mei = ne, freu dich in = ni = glich, sein Herz war schon ge = richt auf dich,
2. Er führt mit dir sein Wort zur That, und än = dert nicht den Gna = den = rath;



1. Und auf dein Se = lig = sein be = acht, ob er noch hat die Welt ge = macht.
2. Du bist sein ei = gen = thüm = lich Gut, er = wor = ben durch sein theu = res Blut.

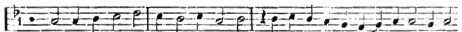
Nach: Dem Lamm, das sich von Ewigkeit.

Aug. Strangenberg, 1744.

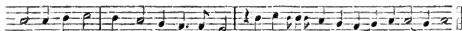
Joh. 13, 3. Und Jesus, der wohl wusste, dass ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und dass er von Gott gekommen war, und zu Gott ging, 1. stand vom Abendmahle auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich. 5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und troffnete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. 6. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach

zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen? 7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. 8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. 9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. 10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. 11. Denn er wusste seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

Georg Böcher, 1613.



Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.  
Tröste mich wieder mit deiner Güte, und der freudigen Geist enthalte mich;



Werf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.  
Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

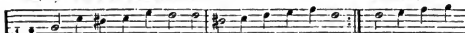
David und M. Luther, 1533.

Job. 19, 12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißt ihr, was ich euch gethan habe? 13. Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht daran; denn ich bin es auch. 14. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. 15. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. 16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. 17. So ihr solches wißt, selig seid ihr, so ihr es thut. 18. Nicht sage ich (das) von euch allen; ich weiß, welche ich erwählt habe; sondern (es wird auch geschehen) daß die Schrift erfüllet werde: der mein Brod isset, tritt mich mit Füßen. 19. Jetzt sage ich euch, ehe denn es geschehet, auf daß, wenn es

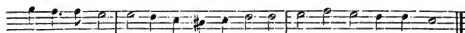
geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. 20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Nach: Wenn mich mein Sünden kränken.

Peter Scher, 1683.



Lass mich an an-dern ü-ßen, was du an mir ge-than,  
und mei-nen Näch-ten lie-ßen, gern die-ßen je-der-mann Ohn Ei-gen-sucht



und Heu-el-schein, und, wie du mir er-wie-sen, aus-er-vel-ver-lich al-lein.

Nach: Wenn mich mein Sünden kränken.

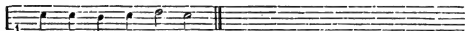
Justus Wesenius, 1648.

Matth. 14, 22. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Matth. 26, 26. Nehmet, esset, das ist mein Leib, 1. Cor. 11, 24. der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.



A-men, A-men, A-men.

1. Cor. 11, 25. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, Matth. 26, 27. dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut (das Blut) des neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.



A-men, A-men, A-men.

Matth. 14, 23. Und sie tranken alle daraus, 26. und sprachen den Lobgesang:

## Wechselgesang

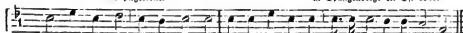
der Männer und Weiber, oder der Knaben und Mädchen,  
oder des Chores und der Gemeinde, oder des Sängers und der Gemeinde,

oder

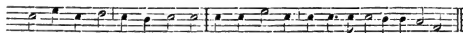
auch nur als Wechselrede von Ehdren zu beten

Nach: Ich dank dem Herrn von ganzem Herzen,  
im Flügeltone.

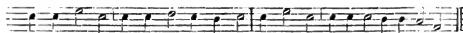
Mart. Luther.  
in Eyngenberg's R. St. 1545.



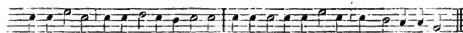
95. 103. 1. Lo - be den Herrn, mei-ne See-le: Und, was in mir ist, seinen heil-igen Namen!



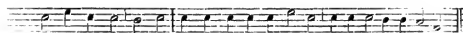
2. Lo - be den Herrn, mei-ne See-le: Und ver-giff nicht, was er dir Gutes gethan hat.



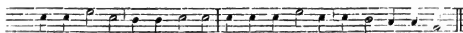
3. Der dir al - le del - ne Sün-de ver-giebt: Und heil - set al - le dei-ne Gebrechen;



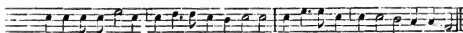
4. Der dein Leben vom Verderben er - lö - set: Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.



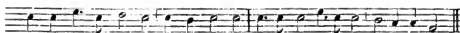
33. 4. Preiset mit mir den Herrn: Und laßt uns mit ein - an - der seinen Namen er - hö - hen!



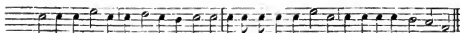
33. 4. Denn des Herrn Wort ist wahrhaf - tig: Und was er zu - sagt, das hält er ge - wiss.



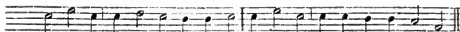
111. 4. Er hat ein Gedächtniß ge - stiftet seiner Wunder: Der gnäd - ge und barmher - zi - ge Herr.



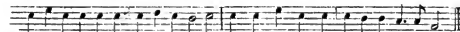
5. Er giebt Speise de=ren, so ihn fürchten: Er ge=denkt ewiglich an seinen Bund.



84, 9. Schmekket u. sehet, wie freundlich der Herr ist: Alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.



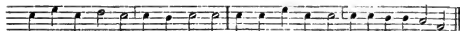
109, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr: Geduldig und von großer Güte;



10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden: Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.



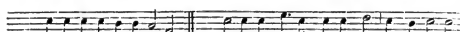
12. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist: Läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten;



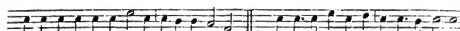
12. So fern der Morgen ist vom Abend: Läßt er von uns sein unsre Übertretung.



13. Wie sich ein Vater über den Kinde, der erbar=met: So erbarmt sich der Herr über die,



306, 1, 12. so an seinen Namen glauben. Rom. 8, 12. Er hat auch seines eignen Sohns nicht verschonet:

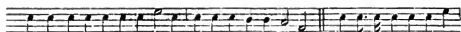


Sondern hat ihn für uns als Le dahin gegeben; Joh. 1, 6. Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken:

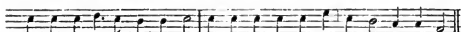


In Lobte seiner herrlichen Gnade? Rom. 8, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns:





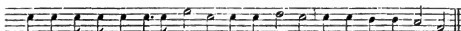
Dass Christus ist für uns gestorben, da wir noch Sünder waren. 9. So werden wir je viel mehr



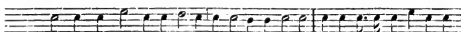
durch ihn be=hal=ten vor dem Zorn: Nachdem wir durch sein Blut ge=recht worden sind.



10. Denn so wir Gott ver=söhnt sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren:



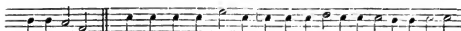
Viel mehr werden wir se=lig werden durch sein Le=ben, so wir nun versöhnt sind.



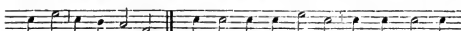
Abes. 1. 14. Er ist das Pfand unsers Erbes zu unsrer Er=lösung: Dass wir wären sein Eigenthum



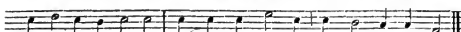
zu Lo=be seiner Herrlichkeit. Eph. 19, 7. Lasset uns freuen, und fröh=lich sein: Und ihm die



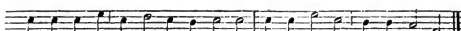
Ch=re geben. 3, 9. Der uns Gott er=kauft hat mit seinem Blute aus al=ler=lei Jungen:



12. Das Lamm, das erwürgt ist; Ist wür=dig zu neh=men Kraft und Reichthum



und Weisheit und Stärke: 13. Und Lob und Ch=re, und Preis und Ge=walt;

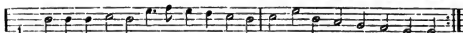


Von E=wig=keit zu E=wig=keit, A=men: Hal=le=lu=jah! Hal=le=lu=jah!

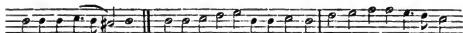
## Freies Gebet und Vater unser

vor dem Altare auf den Knieen.

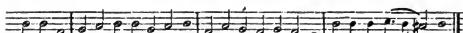
Aus dem XV. im Straßb. Kirchenamt 1525.



Gott sei ge: lo: bet und ge: be: ne: dei: et, der uns sel: ber al: so spei: set  
mit sei: nem Flei: sche und mit sei: nem Blu: te; das gieb uns, Herr Gott, zu Gu: te:



Chri: ste, sei: son! Herr, durch deinen heil: gen Lei: chnam, der zu deiner e: wil: gen



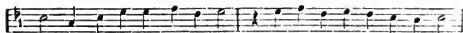
Gott: heit kam, und dein theuer heilig Blut hilf uns, Herr, aus aller Noth: Chri: ste, sei: son!

Aus dem XV.

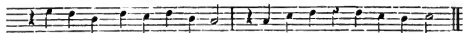
## Collete und Segen.

Nach: Lob sei dem allmächtigen Gott.

Aus dem IV. bei Wolff, 1569.



- |  |  |
|--|--|
| 1. O He: be, wel: cher sei: ne gleicht,  | o Wunder, das kein Sinn er: reicht!      |
| 2. O Je: su, hilf mir, daß ich ja        | mit tief: ster Ehr: furcht dir mich nah: |
| 3. Rein Herr und Gott, ich glau: be dir: | du bleibst in mir und ich in dir;        |



- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. Mir un: be: greif: lich, und doch wahr! | du sagst es, und dein Wort ist klar. |
| 2. O Herr, mein Mund emp: fa: he nicht     | des Le: bens Spei: se zum Ge: richt! |
| 3. Ich end in dir eint mein: en Lauf,      | und du weckst mich von Todten auf.   |

Nach: Herr, der du als ein Rittes Lamm.

Joh. Adolf Schlegel, 1765



## Dritte Fastenandacht.

### Des Hohenpriesters Gebet.

#### Wochenspruch:

Tit. 2, 14.

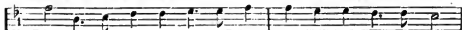
Unser Heiland Jesus Christus hat sich selbst für uns gegeben, daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

#### Wochenlieder:

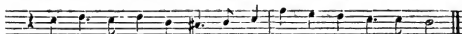
- Morgens: Jesu, der du bist alleine.  
Vormittags: Jesu, der du deine Liebe.  
Nachmittags: Lasset uns mit Jesu ziehen.  
Abends: Nun bitten wir den heiligen Geist.

Nach: Nun sich der Tag geendet hat

Adam Krieger, † 1666.



1. Der du noch in der letz-ten Nacht, eh du für uns er-blasst,  
2. Er-inn-re del-ne klei-ne Schaar, die sich sonst leicht ent-zweit,



1. Den Del-nen von der Lie-be Nacht so schön ge-pre-digt hast.  
2. Daff del-ne letz-te Sor-ge war der Glei-ber Ei-nig-keit.

Ritel. Rudw. Graf zu Bingenborn, † 1760.

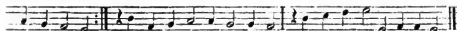
Matth. 26, 30. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, Joh. 13, 21. ward Jesus betrübt im Geist, zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. 22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete, Mart. 14, 19. und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Herr, bin ich? und der andere: bin ich? 20. Er antwortete und sprach zu ihnen: ent. 22, 21. Die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Matth. 26, 24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht: wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser, dass er nie geboren wäre. Joh. 13, 23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte; 24. dem winkte Simon Petrus, dass er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. 25. Derselbige neigte sich nach der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist? 26. Jesus antwortete: Der ist, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda, Simonis Ischarioth. Matth. 26, 25. Da antwortete Judas: Bin ich, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst. Joh. 13, 27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. 30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.

Nach: O Ewigkeit, du Donnerwort.

Joh. Crüger 1653 nach J. Schop.



O du verlor'nes Menschenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab, die  
Wißt du des ew'gen Feuers Pein, den Sturm, der nimmer stirbt, nicht scheun, dich ew'ig



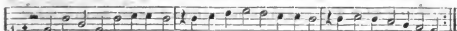
Best zu leben!  
selbst be-trüben? Du gehst schon in die Nacht hinein; bald wirst du in der Hölle sein.

Nach: O Ewigkeit, du Donnerwort, von Joh. Rist, 1650, aber geändert.

Joh. 18, 31. Da Judas aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. 32. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. 33. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Juden sagte, wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen: also sage ich nun auch euch. Joh. 14, 1. Euer Herz aber erschrecke nicht. Glaubet an Gott, und glaubet auch an mich. 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wem's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. 3. Und ob ich schon hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Nach: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

Holl. Riefelst, 1598.



Da droben ist die andre Welt, die Gott den Frommen vorbehält, kein Mensch kann sie erwerben:  
O Jesu, Herr der Herrlichkeit, du hast die Stätt auch mir bereit, hilf sie mir auch er-er-ben;



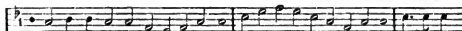
Helfe, preise ih're Kräfte, ihr Geschäfte mir Gesenden; laß mich auf den Anblick enden.

Nach: 388, oder ist mein Welt entzückt.

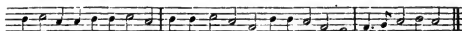
Rhadverus Britsch, 1668.

Joh. 14. 4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. 5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? 6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. 7. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. 8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. 9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? 10. Glaubest du nicht, dass ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. 11. Glaubet mir, dass ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. 12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. 13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf dass der Vater geehret werde in dem Sohn. 14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Aus dem XIII. bei Walther 1524.



So bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allerweiss, Dass er uns



beihüte an unserm Ende, wenn wir heimfahra aus diesem Leben: Amen.

Joh. 14. 15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. 16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch bleibe ewiglich: 17. den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. 18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. 19. Es ist noch um ein

Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen, ihr aber sollt mich sehen: denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. 20. An demselben Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

Du werth'es Licht, gieb uns deinen Schein,  
 lehr uns Jesum Christ kennen allein,  
 Dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,  
 der uns bracht hat zum rechten Vaterland;  
 Kyrieleison!

306. 14, 21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet; wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. 22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, dass du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt? 23. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. 24. Wer mich aber nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. 25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. 26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe.

Du süße Lieb, schenk uns deine Gunt,  
 lass uns empfinden der Liebe Brunt,  
 Dass wir uns von Herzen einander lieben,  
 und im Friede auf Einem Sinn bleiben:  
 Kyrieleison!

307. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebet. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. 28. Ihr habt gehöret, dass ich euch gesagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dass ich gesagt habe: ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. 29. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf dass, wenn es nun geschehen wird, dass ihr glaubet. 30. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser

Welt, und hat nichts an mir. 31. Aber auf dass die Welt erkenne, dass ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und laffet uns von hinnen gehen.

Du höchster Tröster in aller Noth,  
blif, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,  
Dass in uns die Sinne nicht verzagen,  
wenn der Feind wird das Leben verklagen:  
Kyrieleison!

Karl. Fritsch, 1824.

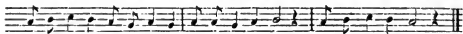
Joh. 17. 1. Solches redete Jesus, und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hier, dass du deinen Sohn verklärest, auf dass dich dein Sohn auch verkläre; 2. gleichwie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf dass er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. 3. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, dass du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. 4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, dass ich es thun sollte. 5. Und nun verkläre mich, du Vater, bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Nach: Seelenbräutigam.

Adam Drese, 1698.



1. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit Zum Erbsen uns gesendet,  
2. Lass mich deinen Ruhm als dein Eigenthum Durch des Geistes Licht erkennen,



1. und in un-ser Fleisch ver-sen-det In der Füll der Zeit, Glanz der Herrlich-keit!  
2. sich in dei-ner Lie-be brennen, Als dein Ei-genthum, du mein höchster Ruhm!

Doch: Gelleufjah! welche Höhen! B. 1. des Schlußliedes.

Joh. 17. 6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. 7. Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, sei von dir. 8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie habens angenommen, und erkannt wahrhaftig, dass ich von dir ausgegangen bin; und glauben, dass du mich gesandt hast. 9. Ich bitte für sie; und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. 10. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. 11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, dass sie eins sein, gleich wie wir. 12. Die weil ich



bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahrt; und ist keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die Schrift erfüllet würde. 13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. 14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. 15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Übel. 16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 17. Heilige sie in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit. 18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.

1. Steure meinem Sinn,  
der zur Welt will hin,  
Daß ich nicht mög von dir wanken,  
sondern bleiben in den Schranken:  
Sei du mein Gewinn,  
gib mir deinen Sinn.

Kud: Wer ist wohl, wie du.

2. Einen Heidenmuth,  
der da Gut und Blut  
Gern um deinetwillen lasse  
und des Fleisches Lust hasse,  
Gieb mir, höchstes Gut,  
durch dein theures Blut.

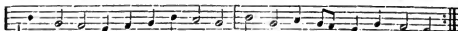
Kantajus Gredlinghausen, 1704

Ober: Ach, du holder Freund, vereine. B. 2 und 3 des Schlußliedes.

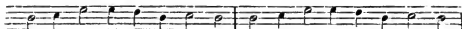
Joh. 17, 20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, 21. auf daß sie alle Eines seien, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns Eines seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. 22. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie Eines seien, gleichwie wir Eines sind; 23. ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in Eines, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest, 24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. 25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. 26. Ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen, und ich in ihnen.

Nach. Schmücke dich, o liebe Seele.

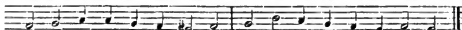
Joh. Gröger, 1649.



1. Je - su, der du dei - ne Lie - be läß - sest durch des Wei - ßes Irle - be  
in die Her - zen sich er - glei - ßen, und im Glauben dich ge - nie - ßen;  
2. O un - end - lich bo - hes Wes - sen, in dem wir al - lein ge - ne - sen,  
mach uns wür - dig, dich zu se - hen, in den Him - mel ein - zu - ge - hen;



1. Wer kann sa:gen und be:schrei:ben, was es sei, in dir Re:ich blei:ben,  
2. Daß, wenn wir dich freu:dig schau:en in den schö:nen Him:mels:an:en,



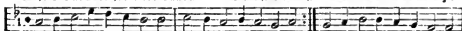
1. dir im Glauben an:zu:han:gen, dich in Lie:be zu em:pfan:gen!  
2. wir dir Hal:s le:s tu:s jah sin:gen: blif, Herr, laß es wohl:ge:lin:s gen!

Nach dem Katechismus: Josu elemena, Josu pio des Joh. Wilh. Petersen. Deutsch: Joh. Dan. Herrnschmidt, 1713.

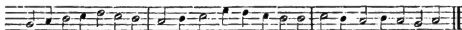
## Freies Gebet.

Nach: O Durchbrecher aller Bande.

Geistliche Volksweise: Laiene dsiwna Woes so stanjo.



Hal:s le:s jah! welche Höhen, welche Tiefen ewger Huld, Daß der König al:ler Geister  
wenn wir dem Iu:s Herze se:hen, der ver:söh:net unsre Schuld,



und nunmehr ein Vater ist, daß du, unsicht:ba:rer Meister, und so fühl:bar na:he bist!

2. Ach, du holder Freund, vereine deine dir  
geweihte Schaar, daß sie es so herzlich melne,  
wies dein letzter Wille war! Ja verbinde lu der  
Wahrheit, die du selbst im Wesen bist, alles,  
was von deiner Klarheit in der Ebat erleuchtet ist.

3. So wird dein Gebet erfüllt, daß der Vater  
alle die, deren Herzen du ge:tillet, auch in seine  
Liebe giebt, und daß, wie du Eins mit ihnen,  
also sie auch Eins sein, sich in wahrer Liebe  
dienen und einander gern erfreuen.

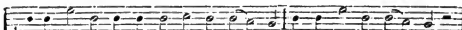
4. Liebe, hast du es geboten, daß man Liebe  
üben soll, o so mache doch die todten, trägen  
Geister lebensvoll! Zünde an die Liebesflamme,  
daß ein jeder sehen kann: wir als die von Ei:  
nem Stamme, stehen auch für ei:nen Mann!

5. Laß uns so vereint werden, wie du mit dem  
Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein ge:  
trenntes G:lied mehr ist; und allen von deinem  
Brennen nehme unser Licht den Schein: also wird  
die Welt erkennen, daß wir deine Jünger sein.

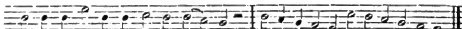
Mit. Lutw. Graf von Zingendorf, zum 13. Grentmond 1725.

## Vater unser und Segen.

Gründer-Gesangb. 1778.



Die Gna:de un:sers Herrn Je:su Chri:sti, und die Lie:be Got:s tes,



und die Gemein:schaft des heiligen Gei:s tes sel mit uns allen, mit uns allen, Amen!



## Vierte Fastenandacht.

# Des Mittlers Gehorsam.

### Wochenspruch:

Philipp 2, 5. 7.

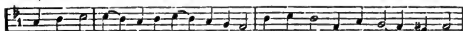
Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, welcher sich selbst erniedrigte, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze.

### Wochenlieder:

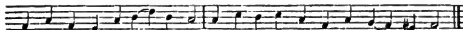
- Morgens: Sei begrüßt, Jesu, du einziger Trost.  
Kyrie eleison!  
Vormittags: Ich folge dir durch Tod und Leid.  
Nachmittags: Jesu meines Lebens Leben.  
Abends: Herr Jesu Christ, dein theures Blut.

Raf: Vexilla regia prodeunt in VI.

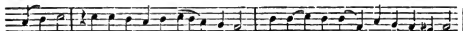
Vel Hoff, 1569.



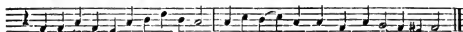
Sei gegrüßt, Je - su, du ei - niger Trost, in der Nacht dei - nes Lei - dens groß!



gleich den Frommen Be - rän - dig - keit, und den ar - men Sündern Ge - rech - tig - keit.



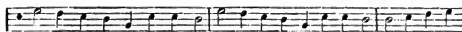
O Gott, du heil - ge Drei - ei - nigkeit, dich so - bet al - le Chri - stenheit:



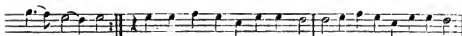
er - löst durch des Kreuzes Bitterkeit, mach uns se - lig, Herr Gott, in E - wigkeit.

30. 18, 1. Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron ev. 22, 39. an den Ölberg, nach seiner Gewohnheit. Matth. 26, 31. Und Jesus sprach zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. 32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa. 33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. ev. 22, 31. Jesus aber sprach zu ihm: Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehret, dass er euch möchte sichten wie den Weizen; 32. ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du demaleinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder. 33. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Marc. 14, 30. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. 31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wüßte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

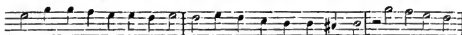
Dresdner Gesangb. 1393.



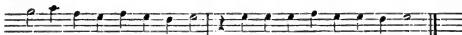
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, wollst sein von mir nicht fern mit deiner Hülff  
Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erd frag ich nicht, wenn ich nur dich



und Gna : den : Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht,  
kann ha : den ;

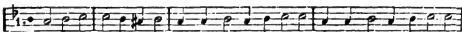


mein Heil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat er : löst : Herr Je-su Christ,



mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in Schanden lass mich nimmer : mehr.  
Martin Schalling, 1594.

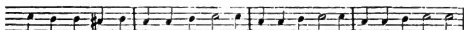
Matth. 14, 32. Und sie kamen zu dem Hofe mit Namen Gethsemane; Joh. 18, 1.  
da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Matth. 26, 36. Und  
er sprach zu ihnen: Setzet euch hier und betet, bis dass ich dorthin gehe  
und bete, Luc. 22, 40. auf dass ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26, 37.  
Und er nahm zu sich Petrum und Johannem und Jakobum, und fing an  
zu trauern und zu zagen; 38. und sprach zu ihnen: Meine Seele ist  
betrübet bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir. Luc. 22, 41.  
Und er riss sich von ihnen bei einem Steinwurf, Matth. 26, 39. fiel nieder auf  
sein Angesicht, und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe  
dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie  
du willst.



Ay : ri : e e : se : i : son ! Herr Gott Vater im Himmel, Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,



Herr Gott heil : ger Geist, Erbarm dich ü : ber uns ! Sei uns gnädig, verschon uns,



He, ber Her-re Gott! Vor al-len Sün-den, vor al-lem Irr-sal, vor al-lem Ü-bel,

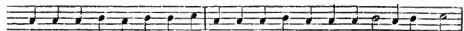


vor des Teufels Macht und List, vor dem ewi-gen Tod be-hüt uns, lieber Her-re Gott!

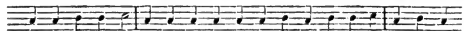
Matth. 26, 40. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend; und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen? 41. Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. 43. Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht mög-lich, dass dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn: so geschehe dein Wille!



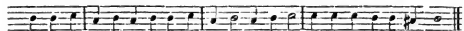
Ax-ri-e-le-son! Chri-ste, er-hör-re uns! Sei uns gnädig! hilf uns, lieber Her-re Gott!



Durch dei-ne hei-li-ge Ge-burt, durch dei-nen To-des-kampf und blü-tigen Schweiß,



durch dein Kreuz und Tod, durch dein herr-lich Auf-er-stehn und Him-melfahrt, in al-le



An-fechtung, in unsrer lezten Noth, am jüngsten Gericht hilf uns, lieber Her-re Gott!

Matth. 26, 43. Und Jesus kam, und fand sie wieder schlafend, und ihre Augen waren voll Schlaf, und wussten nicht, was sie ihm antworteten. 44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten Male, und sprach: ev. 22, 42. Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir;

doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. 43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. 44. Und es kam, dass er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.



Ay - ri - e e - se - i - son!

Du Got - tes Lamm, das der Welt  
Du Got - tes Lamm, das der Welt  
Du Got - tes Lamm, das der Welt



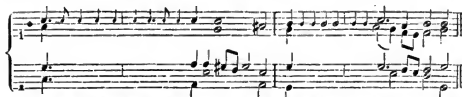
Sün - de trägt, er - barm dich ü - ber uns!

Sün - de trägt, er - barm dich ü - ber uns!

Sün - de trägt, ver - selb uns ste - ten Fried!

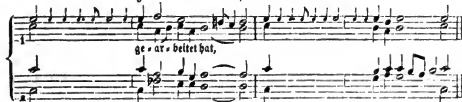
A . . . men!

Lut. 22, 45. Und er stand auf vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend vor Traurigkeit. 46. Und sprach zu ihnen: Matth. 26, 17. Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Stehet auf und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet. Siehe, die Stunde ist hier, dass des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. 46. Stehet auf, laffet uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät!



I. Er ist aus der Angst und dem Gericht genom - men: II. Wer will ausreden seines Lebens Länge!

ge - ar - bet - tet hat



ge - ar - bettet hat,

I. Darum, dass seine Seele ge - ar - bettet hat, II. Wird er sehen seine Lust und die Güte ha - ben.

Joh. Schor. 1659.



Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, in das äußerste Verderben,  
der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-noth,



nur dass ich nicht möchte sterben: Tausend tausend mal sei dir, liebster Jesu, Dank da für!

Chr. Demburg. 1659.

Matth. 26, 47. Und als Jesus noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm etliche große Schaar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. 48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet. Joh. 18, 4. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth! 5. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. 6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück, und fielen zu Boden. 7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth! 8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, dass Ich es sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. 9. Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Matth. 26, 49. Und alsobald trat Judas zu Jesu, und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn. Luk. 22, 48. Jesus aber sprach zu ihm: Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuss? 49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? 51. Und einer aus ihnen, Simon Petrus, schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. 52. Jesus aber rührte sein Ohr an, und heilte ihn, und sprach zu Petrus: Matth. 26, 52. Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. 53. Oder meinst du, dass ich nicht könnte meinen Vater bitten, dass er mir zuschicke mehr, denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muss also gehen.





I. Siehe, das ist mein Knecht, ich erhal - te ihn: II. Erkennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

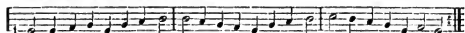


I. Er rufet mich an, so will ich ihn er - hö - ren, II. Ich will ihn reißén aus der Roth u. zu Ehren machen.

Matts. 26, 55. Und Jesus sprach zu den Schaaren: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich bei euch gegessen, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen; Luk. 22, 53. aber das ist eure Stunde, und die Nacht der Finsterniß. Matts. 26, 56. Das ist alles geschehen, dass erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. Joh. 18, 12. Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn, 13. und führten ihn in des Hohenpriesters Palast, aufs erste zu Hannas; denn er war der Schwäher von Kaiphas, welcher des Jahres Hohenpriester war. 15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach von ferne, und ein anderer Jünger; derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.

Rach: O Mensch, beweine dein Sünde groß.

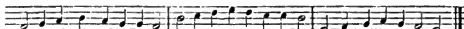
Strasburg, 1525.



Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seltzkeit, nichts soll von dir mich trennen;  
Du gehst den engen Weg voran; dein Kreuzestod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen.



Ach Jesu, deine höchste Treu macht, daß mir nichts unmöglich sei, da du für mich gestorben;



Ich scheue nicht den Märtyrertod, und bin gewiß in aller Noth: Wer glaubt, ist unverdorben.

Aus: Ich grüße dich am Kreuzestamm.

Sal. 20/4. 1729

30h. 18, 16. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein; Matth. 26, 58. und er setzte sich bei die Knechte, 30h. 18, 18. die da hatten ein Kohlf Feuer gemacht, und wärmten sich, Matth. 26, 58. auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

30h. 18, 19. Der Hohenpriester nun fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. 20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet; 21. was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselben wissen, was ich gesagt habe. 22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweiße es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? 23. Hannas nun sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas, Marc. 14, 53. dahin zusammen kamen alle Hohenpriester und Älteste und Schriftgelehrte.

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. 6. Denn Viele gaben falsch Zeugniß wider ihn; aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Matth. 26, 60. Zuletzt traten herzu zweien falsche Zeugen, 61. und sprachen: Marc. 14, 58. Wir haben gehört, daß er sagte: Matth. 26, 61. Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen; er hat gesagt: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. 59. Aber ihr Zeugniß stimmte auch so nicht überein. 60. Und

der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte, und fragte Jesum, und sprach: Matth. 26, 63. Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? 64. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes. 64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. 65. Da zerriff der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert, was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. 66. Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! 67. Da speieten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten; etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, 68. und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist es, der dich schlug? —



I. Ich will von der Weisepredigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: II. Du bist mein Sohn, setze dich zu meiner Rechten.



I. So laßt euch nun weisen, ihr Könige und Weis: II. Küßet den Sohn, daß ihr nicht auf dem Wege um: kommt.

Nach: Jesu, meines Lebens Leben.

Joh. Schop, 1659.



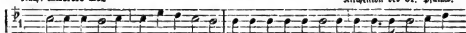
von des Teufels Sündenketten: Tausend tausend mal sei dir, liebster Jesu, Dank da: für!  
Chr. Gomburg, 1659.

Matth. 26, 69. Petrus aber saß draußen im Palaß Mart. 14, 54. bei den Knechten, und wärmte sich bei dem Feuer. Und es trat zu ihm eine Magd, die sprach: Und du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa. 70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest. Mart. 14, 68. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete. Matth. 26, 71. Als er aber zur Thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. 72. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht! 73. Und über eine kleine Weile bekräftigte es Joh. 18, 26. einer von des Hohenpriesters Knechten, ein Gefreundter dess, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, und sprach: Sage ich dich nicht im Garten bei ihm? Matth. 26, 73. Und die dabei standen, sprachen: Ja, deine Sprache verräth dich! 74. Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Luc. 22, 60. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andern Mal. 61. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Mart. 14, 72. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Matth. 26, 75. und ging hinaus und weinete bitterlich.

## Wechselsangrede.

Nach: Miserere mei.

Kirchen-ton des 31. Psalm.



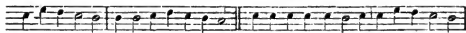
91. 51, 3. Gott sei mir gnädig nach deiner Güte: Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barm-



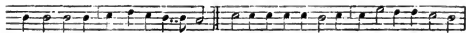
herzigkeit. 4. Wasche mich wohl von meiner Missethat: Und reinige mich von meiner Sünde.



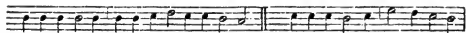
5. Denn ich erkenne meine Missethat: Und meine Sünde ist immer vor mir. 6. An dir allein



hab ich gesündigt: Und lüge vor dir gethan. Auf daß du Recht behaltest in deinen Worten:

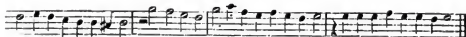


Und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. 7. Siehe, ich bin gezeugt aus sündlichem Samen:



Und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Röm. 7, 18. In meinem Fleische wohnt nichts Gutes:

Wollen hab ich wohl; aber Vollbrungen das Gute find ich nicht. 19. Denn das Gute, das ich will,  
 das thu ich nicht: Sondern das Böse, das ich nicht will, das thu ich. 21. Ich erkenne der Mensch:  
 Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ps. 51, 8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit,  
 die im Verborgnen liegt: Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. 9. Entfändelge du mich,  
 daff ich rein werde: Wasche mich, daff ich schneeweiß werde. 11. Verberg dein Antlitz von meinen Sünden:  
 Und tilge all meine Risse that. 12. Schaffe in mir Gott ein reines Herzge: Und gieb mir  
 einen neuen gewissen Geist. 13. Werf mich nicht von deinem Angesicht: Und nimm deinen heil-  
 igen Geist nicht von mir. 14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe: Und der freudige Geist  
 enthalte mich. 15. So will ich die Überstreter deines Wege lehren: Daff sich die Sünder  
 zu dir bekehren. 5. Sei mir gnädig, Gott: 16. Der du mein Gott und Heiland bist.  
 Nach: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. Dresdner Bld. 1593.  
 Herr Jesu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in steter Reu und Buß



an dich glaub u. soll dir zu Fuß: Herr Jesu Christ, deß dank ich dir, deß dank ich dir: Ich will mich bessern, hilf du mir.  
Aus: Wer Licht, Herr Jesu, Reß ich hier. Joh. Mich. Dillherr, 1653.

## Freie Dankfagung und Vaterunser.



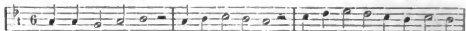
I. Wir gingen alle in der Irre, wie Scha : fe: II. Ein jeglicher sahe an sei : nen Weg.



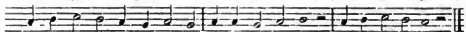
I. Aber nun sind wir bekehrt zu dem Hir : ten II. Und Bischof unsrer See : len.

Nach: Seelenbräutigam.

Nam Drese, 1698.



1. Le : ben, das den Tod, mich aus al : ler Noth Zu er : lö : sen hat geschmecket,
2. Dei : nes Wei : kes Trieb In die See : le gieb, Daff ich wachen mög und be : ten,
3. Gi : nen Hel : den : muth, der da Gut und Blut Gern um bel : net : willen las : se
4. Sollß zum Sterben gehn, wollß du bei mir stehn, Mich durchß Todes : thal be : glei : ten,



1. mei : ne Schulden zu : ge : des : set, und mich aus der Noth hat geföhrt zu Gott.
2. freudig vor dein Antlitz tre : ten; Un : ge : fähr : te Lieb in die See : le gieb.
3. und des Hielsches Lü : ste has : se, Gieb mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.
4. und zur Herr : lich : keit be : rei : ten, Daff ich einß mag sehn mich zur Rechten stehn.

Aus: Wer ist wohl, wie du.

Joh. Anast. Freylinghausen, 1704.

## Collecte und Segen.



Herr Jesu, dir leb ich, Herr Jesu, dir sterb ich, Herr Jesu, dein bin ich todt und le : ben : dig.



## Fünfte Fastenandacht.

---

# Der Gerechte im Gericht.




### Wochenspruch:

1 Petr. 2, 21. 23.

Christus hat für uns gelitten, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten war, nicht drohete, da er litte; er stellte es aber dem, heim, der da recht richtet.

### Wochenlieder:

- Morgens: Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit.  
Vormittags: O Lamm Gottes unschuldig.  
Nachmittags: Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld.  
Abends: Hab Lob und Dank, Herr Jesu Christ.
- 

Rath: Kyrie fons bonitatis.

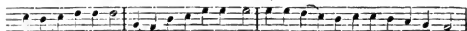
Evangelbergs R. Öige., 1545.



Ky-ri-e Gott, Vater in Ewigkeit! groß ist dein Barmherzigkeit; aller Dinge Schöpfer



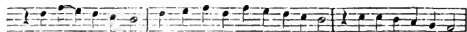
und Regierer: E-le-i-son! E-le-i-son! Chri-ste al-ler Welt Trost! und Sünd-er



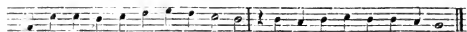
allein du hast er-löst; o Jesu, Gottes Sohn, unser Mitt-ler bist du im höchsten Thron;



zu dir schren wir aus-herzend Begier: E-le-i-son! E-le-i-son! Ky-ri-e



Gott, heil-iger Geist! tröst, stärk uns im Glauben al-ler-meist, Dass wir am lezten End

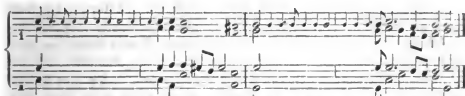


fröh-lich ab-schei-den aus die-se-m E-le-i-son! E-le-i-son!

Mat. 22, 66. Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten Jesum von Kaipha hinauf vor ihren ganzen Rath, Matth. 27, 1. dass sie ihn tödten, 3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, dass er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte hernieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, dass ich unschuldig Blut verrathen habe. 5 Sie sprachen: Was gehet uns das an? da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hüß sich davon, ging hin und



erhunkte sich selbst. 6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. 7. Sie hielten aber Rath, und kauften einen Töpferdacker darum, zum Begräbniß der Pilger. 8. Daher ist derselbige Akter genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag.



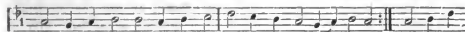
I. Sie wogen dar, wie viel er gelte, der gute Hirte; II. Ei, ein treffliche Summa, nun dem Löpfer hingeworfen.



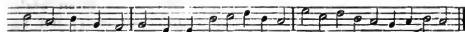
I. Ihr aber seid erworben nicht mit Silber oder Gelde; II. Sondern mit dem theuren Blute des unschuldigen Lammes.

Nach: Herr, wie du willst, so schicks mit mir.

Strassburger Kirchenamt 1524.



Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein Roth, kein Angst so groß auf Erden,  
der nicht durch Christi Wunden roth können ge- heil- et werden: Sein Tod mein



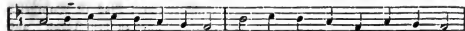
Le- ben und Gewinnst, mein Hoffnung, Zukunft u. Verdienst, mein Schatz, mein Ehr und Tro- st.

Joh. Kempf im Gräbergesang. 1778.

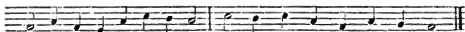
Ober:

Nach: Heer Jesu Christ, dein theures Blut.

Voxilla regis prodeunt. Aus dem VI.



Herr Je- su, in der letz- ten Roth, wenn mich schreckt Le- sel, Tod und Tod,



So laß ja dies mein Lab-sal sein: dein Blut macht mich von Sün-den rein.

Nach: Herr Jesu Christ, dein theures Blut.

Joh. Olearius, 1671.

Mat. 23, 1. Und der ganze Haufe der Hohenpriester und Ältesten des Volks stand auf, Mat. 15, 1. und banden Jesum, und führten ihn hin vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Joh. 18, 28. Und es war noch früh. Sie aber gingen nicht in das Richthaus, auf daff sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. 29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? 30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. 31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töden; 32. auf daff erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, welches Todes er sterben würde. Mat. 23, 2. Und sie singen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daff er das Volk abwendet, und verbietet den Schoff dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Joh. 18, 33. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesu und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? 34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst? oder haben es dir andere von mir gesagt? 35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? 36. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daff ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. 37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daff ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.



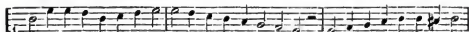
I. Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Blüthen: II. Das Beyer seines Reichthums ein gerades Beyer.



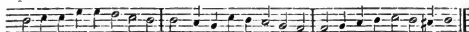
I. Er liebt Gerechtigkeit, und haßt gottloßes Weisen: II. Er wird aus dem Trug und Treuel unsre Seele erlösen.

Nach: Den Herren lobt ihr Heiden all.

Pl. 117. Moupimel, 1539.



1. Du bist u. bleibst heilig und rein, du aller Ding ein Herr allein, Der Allerhöchste allein du bist,  
2. Amen! das ist gewisslich wahr, dich preiset aller Engel Schaar; Und alle Welt, so weit und breit,



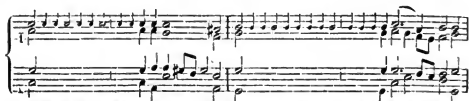
1. du lieber Heiland Jesu Christ, sammt dem Vater und heiligem Geist in ewiger Majestät gepreist.  
2. bekennt und ehrt dich alle Zeit; dich rühmt die ganze Christenheit von Anfang bis in Ewigkeit.

Nach: Mit Ehr und Lob soll Gottes sein.

Martin Luther, 1530.

Matth. 15, 3. Und die Hohenpriester und Ältesten beschuldigten ihn hart; er aber antwortete nichts. 4. Da fragte Pilatus ihn abermal und sprach: Matth. 27, 13. Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nichts mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Luc. 23, 5. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hierher. 6. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. 7. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen

Tagen auch zu Jerusalem war. 8. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh; denn er hätte ihn längst gern gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. 9. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. 10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. 11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. 12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind. 13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen, 14. und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget; 15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei. 16. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.

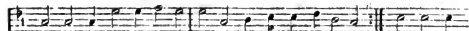


I. Aber der Herr warf auf ihn unser aller Sün - de: II. Da er gestraft u. gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf.

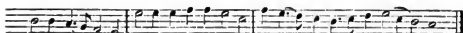


I. Wie ein Lamm, das zur Schlachthaus geführt wird: II. Und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer.

Wagheb. 819b. 1540.



O Lamm Gottes un- schuld'g, am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
 allzeit er- sun- den du- dich, wie- wohl du wurdest ver- ach- tet;      All Sünd hat



du ge = tra = gen, sonst müßten wir ver = ja = gen: Er = barm dich un = ser, o Je = su!  
Nikolaus Decius. 1526.

Matth. 27, 15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. 16. Er hatte aber zu der Zeit einen sonderlichen vor andern, genannt Barabbas, Luk. 23, 25. welcher um eines Aufruhrs und Mordes willen war ins Gefängniß geworfen. Matth. 27, 17. Und das Volk fing an mit lautem Rufen zu bitten, daß er ihnen thäte, wie er pflegte. 2. Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Matth. 27, 17. Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? 18. Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Matth. 27, 11. Aber die Hohenpriester reizeten und überredeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe. 12. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich thue dem, von welchem ihr sagt, er sei ein König der Juden? Luk. 23, 21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! 22. Pilatus aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Matth. 27, 14. Aber sie schrien noch vielmehr: Kreuzige ihn! Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.



I. Wo = ber der Herr woll = te ihn zer = schla = gen: II. Ni = so mit Kranz = = = heit.



I. Und durch seine Wunden wird Er, der Gerechte, Viele gerecht ma = = chen: II. Denn er trägt unsre Sün = de.



O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
allzeit er-sun-den duldig, wiewohl du wurdest ver-ach-tet; **Au Sünd hast**  
du ge-tra-gen, sonst müßten wir ver-ga-gen: Er-barm dich un-ser, o Je-su!

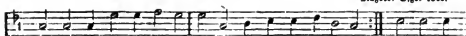
*Rilfauts Verus. 1826.*

**Job. 19. 1.** Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. **Mat. 15. 16.** Und die Kriegsknechte führten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar. **Mat. 27. 28.** Und sie zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, 29. und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt; und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: **Job. 19. 3.** Begrüßet feist du, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstöße. 4. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde. 5. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! 6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. 7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

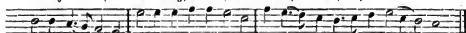


I. Er hat te fel-ne Geßalt, noch Schö-ne, II. Er war voller Schmerzen und Krank-heit,  
I. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg: II. Darum haben wir ihn nicht ge-ach-tet.

Magdeb. Bibl. 1540.



O Lamm Gottes un-schul-dig, am Stamm des Kreuzes geschlach-tet,      All Sünd hast  
all-zeit er-sun-den dul-dig, wiewohl du wurdest ver-ach-tet;



du ge-tra-gen, sonst müßten wir ver-ja-gen: Er-barm dich un-ser, o Je-su!

Nikolaus Decius. 1526.

3ob. 19, 9. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr.  
9. Und er ging wieder hinein in das Richterhaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. 10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. 12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrien und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich selbst zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. 13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an die Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Matth. 27, 19. Da schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum um seinetwillen. 3ob. 19, 14. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. 15. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Matth. 27, 21. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein großer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volke; und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu. 25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! 26. Da gab er ihnen Barabbam los; aber Jesum überantwortete er, daß er gekreuzigt würde.



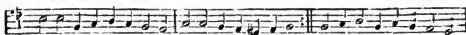
I Er ist um unsrer Mißthat willen verurtheilt II Und um unsrer Sünde willen geschlagen.



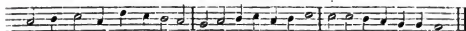
I Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede habten: II Und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Nach: Jesu, der du meine Seele.

Um 1612.



Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut:  
Lass es, o Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut; Und die weil du so geschlagen



hast die Sünd am Kreuz getragen, ach so sprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen sei.

Nach: Jesu, der du meine Seele.

306. Nr. 1652.

Matth. 27, 27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum 31. und zogen ihm den Mantel aus, und legten ihm seine eigenen Kleider wieder an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten; Luc. 23, 32. und mit ihm zweien Übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Joh. 19, 17. Und Jesus trug sein Kreuz. Luc. 23, 26. Und indem sie hinausgingen, zwangen sie einen, der vom Felde kam, mit Namen Simon von Cyrene, daß er Jesu das Kreuz nachtrüge. 27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn. 28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. 29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht

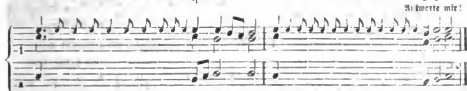


geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. 10. Dann werden sie anfangen und sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Drei Aiderstimmen.



Was ha-be ich dir gethan, mein Gott? und womit ha-be ich dich be-lei-digt, Antwor-te mir!

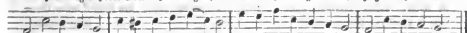


Antwor-te mir!

Ha-be ich dich doch aus Egyptenland ge-füh-ret, n. du hast zur Weisung überantwortet deinen Heiland



Hei-li-ger Herr Gott! Hei-li-ger starker Gott! Hei-li-ger barmher-ziger Hei-land!



Un-zi-ger Gott! lass uns nicht ent-sal-len von des rechten Glaubens Trost. Kyri-e, lei-son!



Ha-be ich dich doch aus dem Diensthause er-lo-set, und du führst zum Kreuz deinen Ge-lo-be-ten!



Was ha-be ich dir ge-than mein Gott, und wo-mit ha-be ich dich be-lei-digt, Antwor-te mir!

Antwor-te mir!



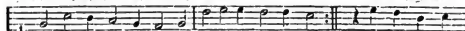
I. Fürwahr! Er trug un-<sup>s</sup>re Krankheit, II. Und lud auf sich un-<sup>s</sup>re Schmerzen:



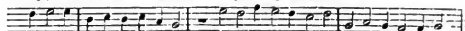
I. Wir a-<sup>s</sup>ber hielten ihn für den, der ge-<sup>s</sup>chlagen II. Und von Gott ge-<sup>s</sup>chlagen und gemartert wä-<sup>r</sup>e.

Nach: Verglich ihm mich verlangen.

Yes Häfer, 1601.



Ja, was du Herr er-<sup>s</sup>chuldet, ist al-<sup>s</sup>es mei-<sup>n</sup>e Last;  
Ja, ich hab es ver-<sup>s</sup>chuldet, was du ge-<sup>s</sup>tra-gen hast: Schau her, hier steh



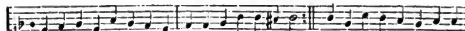
ich Armer, der Jörn verdienet hat, gieb mir, o mein Er-<sup>b</sup>armer, den Anblick deiner Gnad.

Nach: O Haupt voll Blut und Wunden.

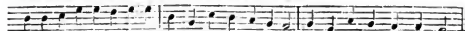
Saul Gerhardt.

## Freies Gebet und Vaterunser.

vor dem Altar auf den Knien.



1. Du hast wollen sein ge-<sup>s</sup>chlagen, zur Befreiung mei-<sup>n</sup>er Pein, Ach du hast zu meinem Segen  
Fälschlich lassen dich an-<sup>s</sup>klagen, daß ich könnte si-<sup>-</sup>cher sein:
2. Deine Demuth hat ge-<sup>s</sup>bü-<sup>-</sup>het meinen Stolz und U-<sup>-</sup>bermuth, Dein Verspotten, dein Verspeien  
Dein Tod meinen Tod ver-<sup>s</sup>ü-<sup>-</sup>het; es kommt alles mir zu gut:



1. lassen dich mit Fluch be-<sup>s</sup>legen; Tausend, tausend-mal sei dir, lieb-<sup>-</sup>ster Je-<sup>-</sup>su, Dank da-<sup>-</sup>für!

2. muß zu Eh-<sup>-</sup>ren mir ge-<sup>s</sup>edelhen; Tausend, tausend-mal sei dir, lieb-<sup>-</sup>ster Je-<sup>-</sup>su, Dank da-<sup>-</sup>für!

Christen Homburg, 1659.

## Collecte und Segen.

## Sechste Fastenandacht.

# Der Heilige am Kreuze.



### Wochenspruch:

Pf. 31, 6.

In deine Hände befehle ich meinen Geist:

Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

### Wochenlieder:

Morgens: O Haupt voll Blut und Wunden.

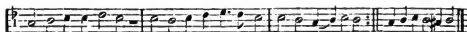
Vormittags: Christe, du Lamm Gottes.

Nachmittags: Da Jesus an des Kreuzes Stamm.

Abends: O Traurigkeit.



Aus dem XI.



Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, Erbarm dich unser!  
 Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, Erbarm dich unser!  
 Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, Gleb uns deinen Frieden! *Alles men.*

3r Evangelienberg Kirchengefängn. 1515.

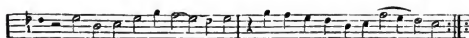
Matth. 27, 33. Und als sie kamen an die Stätte mit Namen Golgatha, das ist verdentschet Schädelstätte, Mark. 15, 23. gaben sie ihm Myrrhen in Wein zu trinken; und er nahm's nicht zu sich. Da kreuzigten sie ihn, 27. und zween Randmörder mit ihm, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken. Und es war um die dritte Stunde. Joh. 19, 19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache, was man Jesu Schuld gab, und setzte sie auf das Kreuz oben zu seinem Haupte, nämlich: Jesus von Nazareth, der Juden König. Mark. 15, 21. Und da sie ihn gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; Matth. 27, 35. auf daff erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. Ps. 23, 35. Und das Volk stand, und sahe zu. Matth. 27, 39. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Psui dich! 40. der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuze. Ps. 23, 34. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun



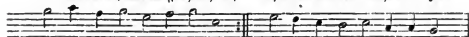
I. Er hat sein Leben in den Tod gegeben: II. Und ist den Hölle-geheimnissen gleich gegeben.



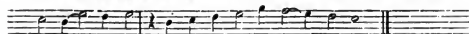
I. Er hat ge=tra=gen Die = = ler Sün = de II. Und ge = be = ten für die Un=bei = = thä = ter.



Ach mei, ne Sünd ist h = der-groß und ren = et mich von Her = = gen;  
Erbarm dich mein und sprich mich los, durch dei-nen Tod und Schmer = = gen:



Und zeig mich dei-nem Va = ter an, so werd ich frei der Sün-den-last:  
dass du hast gung für mich ge = than,



Herr halt mir fest, was du auch mir ver = spro = chen hast.

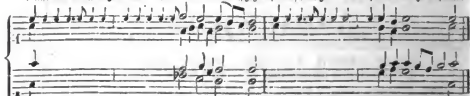
Mus: Killein zu dir, Herr Jesu Christ.

Joh. Schneefing. 1522.

Matth. 27, 41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sammt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen: 12. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen! Ist er der König Israel, so steig er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. 13. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüftele ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. 41. Desgleichen schmäheten ihn auch der Übelthäter einer, die mit ihm gekreuziget waren, und sprach: ent. 28, 39. Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. 40. Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? 41. Und zwar, wir sind billig darinnen, denn wir empfahen was unsre Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. 42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. 43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.



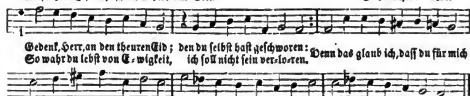
I. Niemand er besorgen viele bei den: II. Daß gegen ihn auch Könige werden ihren Mund zu halten.



I. Denn welchen nicht diese werden mit Fuß se hen: II. Die nichts davon gehört haben, werdend merken, davon ver - kündigt ist.

Nach: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott.

3. d. Schein. 1627.



am Kreuz dein Blut vergos - sen, die Sünden mein gewaschen rein, den Himmel aufgeschossen.

Nach: Ein Wärmlein bin ich arm und klein — von Barth. Preßlich. † 1557.  
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott — von Joh. Leo. 1607.

Joh. 19, 25. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.  
26. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.  
27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.



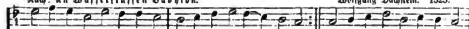
I. Kann auch ein Weib ihres Kindes nicht ver - ges - sen II. Daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ih - res Leibes.



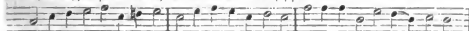
I. Und ob sie desesligen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. II. Siehe, in die Hände habe ich dich ge-  
schick-  
t.

Nach: An Wasserflüssen Babylon.

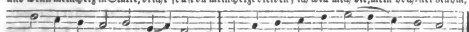
Wolfgang Dachheim. 1525.



Mein Be-ge-  
he will ich dich aus meinem Sinn nicht las-  
sen; Du sollst sein meines Herzens Licht  
Dich will ich Ret-  
so wie du mich mit Liebes-  
Ar-men  
las-  
sen:



und wenn mein Herz in Stücke bricht, so laß du mein Herz ge-  
bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm,



hier-mit zu de-i-nem Ei-gen-thum be-stän-dig, lich ver-  
schrei-  
ben.  
Und: O in Hamm gehst hin und trägt die Schuld.  
Paul Werbaert. 1653.

Matth. 27, 45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über  
das selbige ganze Land, bis zu der neunten Stunde. 46. Und um die neunte  
Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist:  
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!  
47. Etliche aber, die da stunden, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft  
den Elias.



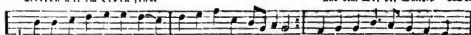
I. Der Höl-len Ban-de haben ihn um-  
fan-gen  
II. Und die Wä-  
sche Ver-las-  
er schrei-  
ten ihn.



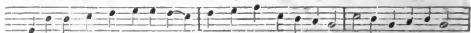
I. Du segest seine Seele  
in des Todes Staub.  
II. Mitle, Herr, die Einsamen aus dem Rachen des To-  
des-man-

Mitten wir im Leben sind.

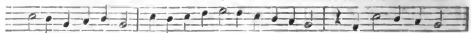
Und dem XV. des Walters. 1534.



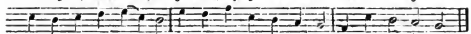
Mitten in dem Tod an - s'cht uns der Höl - len Ra - chen: Das thust du Herr al - sei - ne!  
Wer mag uns aus sol - cher Noth frei und le - dig ma - chen?



Vergossen ist dein theures Blut, das gang für die Sünde thut: Heil - i - ger Herr, Gott!



Heil - i - ger starker Gott! Heil - i - ger barmher - zi - ger Hei - land! Du e - wi - ger Gott!



Lass uns nicht ent - fal - len von des rech - ten Glaubens Trost: Ky - ri - e - lei - son!

Martin Luther.

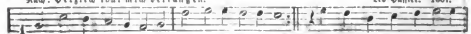
306. 19. 28. Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet! Matth. 27. 48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. 49. Die andern aber sprachen: Halt, lass sehen, ob Elias komme und ihm helfe.



I. Meine Kräfte sind ver trof - fen wie ein E - cher - ben. II. Und sehr Junge steht an sei - nem Gaumen.

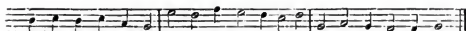


I. Ja, du habest Arbeit gemacht in mei - nen Sün - den II. Und habest Rüh - re die gemacht in mei - nem Tri - ste - i - sa - sen.  
Nach: Herzlich thut mich verlangen. Fro. Haffner. 1601.



Dein Durst, du Lebensquelle, geht auf mein Seelenbell;  
Du süß - leß Lob und Hö - de, das Leben ist mein Theil: Du wirst von Gott ver - las - sen.





Da mit er bei mir sei; und weil du mußt erblasen, bin ich vom Tode frei.

Ungenannter in Bunten Gesangbuch. 1833. S. 469.

Joh. 19, 30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, Matth. 27, 50. schrie er laut und sprach: Es ist vollbracht! Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriff in zwei Stücke, von oben an bis unten aus.



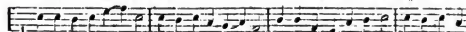
I. Unser Heiliger hat mit Einem Dye fer II. In Ewigkeit vollendet, die gebettelt wer den.



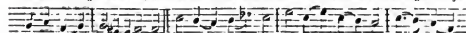
I. Und wir haben nun die Geruhigkeit zum Eingang in das Heilige: II. Durch den Vorhang seines Heiliges.

Nach: Christus ist erstanden.

Nach dem XII. bei Klinge. 1813.



Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Döll und Teufel, Tod und Leib, si gemacht zu



Schond und Spott: Kyrie-lei-sen. Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah! Hal-le-



lu-jah! Dess soll wir als le froh sein; Christus will unser Trost sein. Kyrie-lei-sen!

Nach: Christus ist erstanden.

Nach dem XII. v. Joh. Eitel 1806.

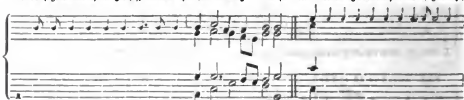
Mat. 27, 46. Und Jesus rief alermal laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, neigte er das Haupt und verschied.

Stilles Gebet auf den Knieen unter dem Anschlagen der Orgel.

Matth. 27, 52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf vieler Leiber der Heiligen, die da schliefen. 51. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschähe, Mat. 13, 39. und dass er mit solchem Geschrei verschied, erschrakn sie sehr; und der Hauptmann priesete Gott, und sprach: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. Luc. 23, 48. Und alles Volk, das dabei war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um.



I. Er ist gelübet nach dem Fleisch, der Gerechte für die Unge = rech = ten: II. Lebendig aber nach dem Weist gemacht.



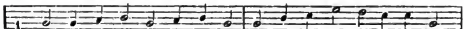
dass er ge = be sei = nen Heil = igen das e = ni = ge Leben; I. Und in dem Weist ist er auch hingegan =



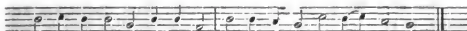
zu den Weistern im Ge = sang = niß: II. Und hat den Lobten da sein Gwangedarm vor = fül = nigt.

Nach: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Martin Zenner. 1610.



1. Hab Lob und Dank, Herr Je = su Christ, dass du für mich ge = stor = ben bist:
2. Du hast ja, Herr, be = zahlt für mich, das ist mein Gland, drauf Her = be ich;



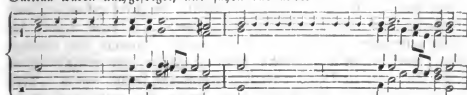
Dein blut'rer Tod, das Leiden dein mein Heil und Leben ist al sein.

Er weilt mich auf zur Ewigkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

Aus: Wenn ich gedenk, Herr Jesu Christ.

Aus dem XVI.

304. 19. 31. Die Juden aber, bieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn deselbigen Sabbathstag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. 32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. 33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; 34. sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer; und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Ent. 23. 49. Es standen aber alle seine Verwandte von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.



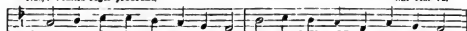
I. Ihr sollt sein Wein an ihm gar = bre = chen. II. Wir aber sehen ihn an, in welchen sie geko = chen haben;



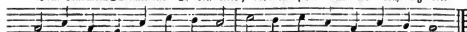
I. Wir klagen ihn wie ein eingetödt: II. Und sind um ihn betrübet wie um einen Urtödt = bor = men.

Rach: Vexilla regia prodeunt.

Aus dem VI.



Herr Je = su Christ, dein theu = res Blut ist mei = ner See = len höch = ster Ont:  
Dein Blut mein Schmutz und Eh = ren = fleiß; dein Un = schuld und Ge = rech = tig = keit



das stärkt, das lobt, das macht al = sein mein Herz von al = len Sün = den rein.  
macht, daß ich kann vor Gott be = stehen, und zu der Hlm = mels = freud ein = gehn.

304. Disantus.

**Matth. 27, 57.** Am Abend aber kam ein reicher Mann, Joseph von Arimathea, **Matth. 23, 31.** ein ehrbarer Rathsherr, der nicht gewilliget hatte in ihren Rath und Handel, **Matth. 13, 43.** weil er auf das Reich Gottes wartete, **Job. 19, 38.** und ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden; **Matth. 13, 43.** der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat ihn um den Leichnam Jesu, dass er ihn möchte abnehmen. **44.** Pilatus aber verwunderte sich, dass er schon todt war, und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre. **45.** Und als ers erkundet hatte von dem Hauptmann, befahl er, man sollte ihm den Leichnam Jesu geben. **46.** Und Joseph kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab. **Job. 19, 39.** Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bei hundert Pfund. **49.** Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn in die Leinwand, und banden ihn in leinene Tücher mit den Specereien, wie die Juden pflegten zu begraben. **41.** Es war aber an der Stätte, da Jesus gekreuziget war, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, **Matth. 27, 60.** welches sich Joseph hatte lassen in einen Felsen hauen, **Matth. 23, 53.** darinnen noch niemand gelegen war; **Job. 19, 42.** da hinein legten sie Jesum, und wälzten einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und gingen davon. **Matth. 13, 47.** Aber Maria Magdalena, und Marie Josefs setzten sich gegen das Grab. **Matth. 23, 51.** Und der Sabbath brach an.

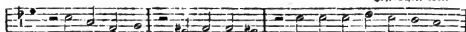


I. Man gab ihm sein Grab unter den Todt - so - sen, II. Aber bei einem Reichen hat er seine Stätte ge - funden;

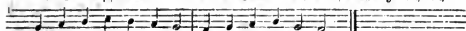


I. Da weil er niemand Unrecht ge - than hat, II. Noch Betrug in seinem Rande ge - we - sen ist.

Joh. Schor, 1611.



1. O Trä-nen, weine! o Her-ge-leid! ist das nicht zu be-fla-gen?  
2. O Men-schen-Kind! nur dei-ne Schuld bat die-se an-ge-richtet,



Gott des Vaters ein-ger Sohn wird ins Grab ge-tra-gen!  
da du durch dein Miß-se-that wa-rest ganz ver-nich-tet.

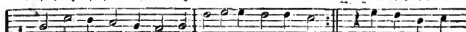
Joh. Miß, 1637.

## Danksgiving und Vaterunser.

vor dem Altare auf den Knien.

Nach: Herzlich thut mich verlangen.

Leo Baecker, 1601.

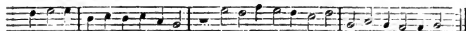


1. Ich dan-ke dir von Her-zen, o Jesu, lieb-ster Freund,  
für dei-nes To-des Schmerzen, da du so gut ge-meint:  
2. Wenn ich ein-mal soll schei-den, so scheide nicht von mir,  
wenn ich den Tod soll lei-den, so tritt du dann her-für:  
3. Er-schei-ne mir zum Schli-de, zum Trost in mei-nem Tod,  
und lass mich sehn dein Bil-de in dei-ner Kreuzes-noth:

Ach gieb, daß ich

Wenn mir am al-

Da will ich nach

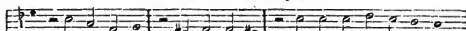


mich hal-te zu dir und dei-ner Treu,  
erbängst du mich um das Her-ge sein,  
dir blicken, da will ich glaubensvoll  
Aus: O Haupt voll Blut und Wunden

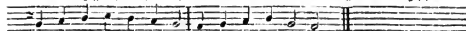
und, wenn ich ein-st er-fal-te, in dir mein En-de sei  
so reiß mich aus den Ängsten, tröst deiner Angit und Pein.  
dich fest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Paul Gerhardt, 1639.

## Collecte und Segen.



1. O Je-su du, mein Hülf und Ruh, ich bit-te dich mit Thränen  
2. Ver-geß ich dein, so wer-de mein in E-wig-keit ver-geß-en!



Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir mö-ge seh-nen!  
Herr, ich will, so lang ich bin, dei-ne Lieb er-mes-sen.  
Aus: Am Kreuz erblaßt.

Chr. Friedr. Reander, 1766.

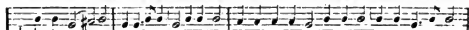


## Zwei Collecten von Luther,

nach der.n Weise noch andere mögen mehr sprechend gesungen werden.

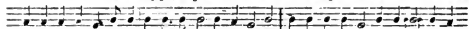


In: Christus ist um un-ser Mis:se that wissen vermundet: Resp. II. um unser Sünde willen geschla-gen  
Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Friede hätten: Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

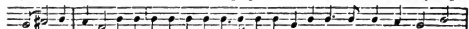


Coll. Laßt uns besen: Allmächtiger, ewiger Gott, der.

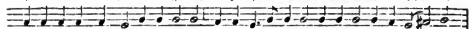
Barmherziger, ewiger Gott, der du deines el:ul:igen Sohns nicht verschonet hast



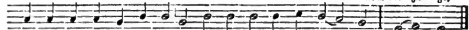
du für uns hast deinen Sohn des Kreuzes Pein lassen leiden, auf dass du des Feindes Gewalt von uns  
sondern für uns al: le das bin ge: geben, dass er un-ser Sün-de am Kreuze tragen



trie: best: ver: sel: he uns, al: so zu be: gehen und zu dan: ken sei: nem Kel: den;   
 soll: te: ver: sel: he uns, dass un-ser Herz in solchem Glauben nimmet mehr er: schref: le,

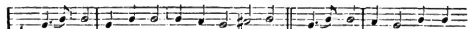


dass wir dadurch der Sünden Ver: gebung, und vom e: wi: gen Lo: de Er: lö: sung er: lan: gen,   
 noch ver: za: ge,

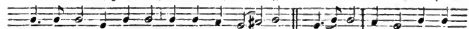


durch den: sel: ben dei: nen Sohn, Iesum Christum, un-sern Her: ren. A: men.   
 durch den: sel: ben

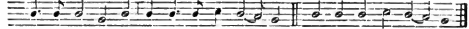
## Der Segen.



Der Herr seg: ne dich und be: hü: te dich, der Herr er: leuch: te sein



An: ge: sicht ü: ber dir, und sei dir gnä: dig! Der Herr er: he: be sein   
 Gmeine.



An: ge: sicht auf dich, und ge: be dir Frie: den. A: men, A: men, A: men.

**Erste Frühlingsandacht,**  
vor und am ersten Ostertage.

**Die Auferstehung Christi.**

**Wochenspruch:**

Offenb. 1, 17. 18.

Fürchte dich nicht: Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige; Ich war todt: und siehe, ich bin wieder lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

**Wochenlieder:**

Morgens:	Auf, auf, mein Herz, mit Freuden.
Vormittags:	Gelobt sei Gott im höchsten Thron.
Nachmittags:	Christus ist erstanden.
Abends:	Die alte Schlange, die Sünd, den Tod.



Mod: O. sanctissima.

Glückliche Fischerweise.

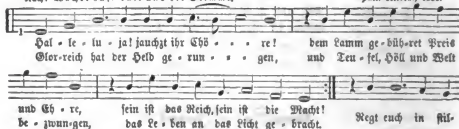


O du fröh - li - che, o du fe - li - ge, gna - den - brin - gen - de  
 O - fern - zeit! Welt sag in Ban - den Christ ist er -  
 stan - den: freu - e, freu - e dich Christen - heit!

Matth. 16, 1. Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magda-  
 lena und Maria Jakobi und Salome Spezerei, auf dass sie kämen und  
 salbeten den Leichnam Jesu. Luk. 24, 1. Aber siehe, am ersten Wochentage sehr  
 frühe Matth. 28, 2. geschah ein großes Erdbeben; denn der Engel des Herrn  
 kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür  
 des Grabes, und setzte sich darauf. 3. Und seine Gestalt war wie der Blix,  
 und sein Kleid weiß als der Schnee. 27, 52. Und es standen auf viele  
 Leiber der Heiligen, die da schliefen, 53. und gingen aus den Gräbern nach  
 seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.  
 28, 4. Die Hüter aber erschrafen vor Furcht, und wurden, als wären sie todt.

Mod: Macht auf! ruft uns die Stimme,

Phil. Nikel, 1899.



Hal - le - lu - ja! jauchzt ihr Chö - - - re! dem Lamm ge - büh - ret Preis  
 Glor - reich hat der Held ge - run - - - gen, und Feu - sel, Höl und Welt  
 und Ch - re, sein ist das Reich, sein ist die Macht!  
 be - zwun - gen, das Le - ben an das Licht ge - bracht. Regt euch in Hil -





## Siegesdank Christi und seiner Heiligen.

### Wechselrede.

Die Vorzeile von den Männern, die Nachzeile von den Frauen zu beten.

94. 118. 1. Danket dem Herrn! denn er ist freundlich:  
Und seine Güte währet ewiglich.
5. In der Angst rief ich den Herrn an:  
Und der Herr erhörte mich, und tröstete mich.
10. Alle Heiden umgaben mich wie Bienen:  
Aber im Namen des Herrn habe ich sie zerhauen.
12. Sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen:  
Aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.
13. Du (Satan) stößest mich, daß ich fallen soll:  
Aber der Herr hilft mir.
14. Der Herr ist meine Macht und mein Psalm:  
Und Er ist mein Heil.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten  
der Gerechten:  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg.
16. Die Rechte des Herrn ist erhöht:  
Die Rechte des Herrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben:  
Und des Herrn Werk verkündigen.
18. Der Herr züchtigt mich wohl:  
Aber er giebt mich dem Tode nicht.
19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit:  
Daß ich da hinein gehe und dem Herrn danke.
20. Das ist das Thor des Herrn:  
Die Gerechten werden da hinein gehen.
21. Ich danke dir, daß du mich demüthigest:  
Und hilffst mir.

- ps. 118. 22. Der Stein, den die Bauteute verworfen:  
Ist zum Eckstein geworden.  
23. Das ist vom Herrn geschehen  
Und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
24. Dies ist der Tag, den der Herr macht:  
Lasset uns freuen, und fröhlich darinnen sein.  
25. Danket dem Herrn! denn er ist freundlich:  
Und seine Güte währet ewiglich.

Nach voriger Weise:

Lob und Dank sei dir gesungen auf ewig nun mit Feuerzungen von der Erlösten großer Schaar! Wo sind, Tod, nun deine Schrecken? Zum Leben wird er all erwecken, die Geist und Wasser ihm gebär.	O Herr, dir leben wir! O Herr, wir sterben dir! Hosanna! Nicht Angst und Noth, nicht Grab und Tod trennt uns von dir, Herr unser Gott!
--	---

Karl Schloffer, 1864.

Oder aus Händels Messias:

Halleluja! Halleluja!  
Denn Gott der Herr regieret allmächtig;  
Halleluja! Halleluja!  
Der Herr wird König sein:  
das Reich der Welt ist nun des Herrn  
und seines Christus;  
und er regieret von nun an auf ewig.  
Halleluja! Halleluja!  
Herr der Herrn, der Götter Gott!  
Halleluja! Halleluja!

mat. 16. 2. Und die Weiber kamen zum Grabe, da die Sonne aufging;  
3. und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Gra-  
bes Thür? 4. Denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin, und wurden  
gewart, daß der Stein abgewälzet war. Joh. 20. 2. Da ließ Maria Magda-  
lena zurück; mat. 16. 5. die andern aber gingen hinein in das Grab, und  
sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen; der hatte ein lauges weißes  
Kleid an; und sie entsafzten sich. mat. 28. 5. Aber der Engel antwortete und  
sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum,  
den Gefreuzigten, suchet; 6. er ist nicht hie, er ist auferstanden, wie er  
gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat;

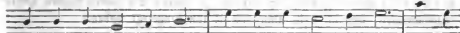
7. und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern *Matth. 16, 7.* und Petrus, daff er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. *Matth. 28, 8.* Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude.

Nach: Auf, auf, mein Herz mit Freuden.

Um 1600.



Auf, auf, be - stürz - te See - - le! Dein tod - ter Hei - land lebt;  
sieh an die lee - re Höh - - le, schau, wie der Hü - ter lebt:



Das Sie - gel ist ent - zwei, der Zu - gang sie - het frei, der Stein

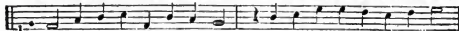


ist von der Thür, er selbst ist nicht mehr hier.

*Job. 20, 2.* Maria Magdalena war indessen zu Simon Petrus gekommen, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. 4. Es liefen aber die Zween mit einander; und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe; 5. kuffet hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. 6. Da kam Simon Petrus ihm nach, ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, 7. und das Schweistuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei die Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt, an einem besondern Ort. 8. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe, und glaubte es. 9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daff er von den Todten auferstehen müßte. 10. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Nach: Christum wir sollen loben schon.

Aus dem V. Jahrb. im Grf. Erbschriften 1334.

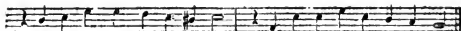


1. Schau A - her dich und bet ihn an,

er miß den Ster - nen ih - re Bahn,

2. Nacht, Ruhm und Hoh - it im - mer - bar

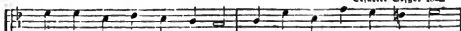
dem, der da ist und der da war!



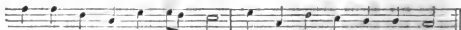
1. Er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein Kö-nig und dein Freund.  
 2. Sein Na-me sei ge - be - ne - belt von nun an bis in E - wig - leit!  
 Aus: Erlenne dich, mein Geist, erfreut, Christian Büchseggott Weiser, 1757.

Joh. 20, 11. Maria aber blieb vor dem Grabe und weinete dran-gen. Als sie nun weinte, suchte sie in das Grab, 12. und siehe! zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hineingelegt hatten. 13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Erster Gesang, 1802.



- Je - su, komm doch selbst zu mir; o wie sehn ich mich nach dir!  
 Ach du littest und starbst für mich; o, wie brün - stig lieb ich dich!



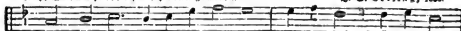
- Bei - nem an - dern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz auf - thu.  
 Wär ich doch, o Got - tes - sohn, bei dir dort im Him - mel schon!

Joh. Angelus Scheffer, 1857.

Joh. 20, 14. Und als Maria das sagte, wandte sie sich zurück, und siehe! Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. 15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchst du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen. 16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt: Meister. 17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.

Woh: Warum sollt ich mich denn grämen.

J. G. Adeline, 1802.



1. Herr, mein Herr, Brunn al - ler Freu - den, du bist mein, ich bin dein;  
 2. Du bist mein, weil ich dich ja - se, und dich nicht, o mein Licht,



1. nie-mand kann uns schei - den: Ich bin dein, wo ist du dein Le - ben;  
2. aus dem Her - zen luf - fe: Lass mich, lass mich hin - ge - san - gen,  
1. und dein Blut, mir zu gut, in den Tod ge - ge - hen;  
2. wo du mich, und ich dich e - wig werd um - san - gen.

Tus: Warum sollt ich mich denn grämen.

Paul Werherdt, 1664.

Matth. 28, 8. Und als die andern Weiber auf dem Wege waren, seinen Jüngern zu verkündigen, 2. siehe da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seid begrüßet. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. 10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, dass sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

Nach: Erschienen ist der herrlich Tag.

Ritel. Hermann 1560, im 1. Theil. 1603.



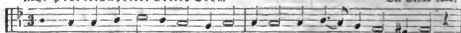
1. Wir dan-ken dir Herr Je - su Christi, dass du vom Tod er-  
2. Wir bit - ten dich durch dei - ne Guad, nimst von uns un - se  
1. stan - den bist: Du hast dem Tod zer - stört sein Macht, und uns  
2. Wif - se - that: Und hilf uns durch die Güt - te dein, dass wir  
1. das Le - ben wie - der - bracht. Hal - le - lu - ja!  
2. dein treu - e Die - ner sein. Hal - le - lu - ja!

Christoph Wischer † 1600.

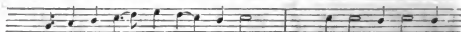
Matth. 28, 11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. 12. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegersknechten Geld genug, 13. und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, diemeil wir schliefen. 14. Und wo es würde ankommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stiften, und schaffen, dass ihr sicher seid. 15. Und sie nahmen das Geld und thaten, wie sie gelehret waren. Joh. 20, 18. Maria Magdalena aber kam zu den Jüngern, Marc. 16, 10. die da Leid trugen, und weineten, Joh. 20, 18. und verkündigte ihnen: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

Woch: Heut triumphirt Gottes Sohn.

Bei Gesang 1601.



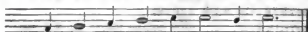
Mädchen: Ja Christus lebt, seid nicht betrübt! ihr wißt, daß er uns e-wig liebt:  
Er nährt, er schließt, er trö-stet mich; sterb ich, so nimmt er mich zu sich;



XII: Hal-se - lu - ja! Hal - se - lu - ja! Mädchen: Kein Angststein liegt so  
Hal-se - lu - ja! Hal - se - lu - ja! Mädchen: Wo er jetzt lebt, da



schwer auf mir, er wölgt ihn von des Her-zens Thür.  
muss ich hin, weil ich ein Glieb; seins Lei-bes bin.



XII: Hal - se - lu - ja! Hal - se - lu - ja!  
Hal - se - lu - ja! Hal - se - lu - ja!

Xus: Frühmorgens, da die Sonn aufgeht.

Job. Heermann, 1630.

## W e c h s e l r e d e .

9. Psalm 23, 1. Der Herr ist mein Hirte:

Nir wird nichts mangeln.

1. Er weidet mich auf einer grünen Aue:  
Und führet mich zum frischen Wasser;

2. Er erquicket meine Seele:  
Er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal:  
Fürchte ich kein Unglück;

Denn du bist bei mir:  
Dein Stöcken und Stab tröstet mich.

10. 2. Darum freuet sich mein Herz:  
Und meine Ehre ist fröhlich.

Auch mein Fleisch wird sicher liegen:

11. Denn du wirfst meine Seele nicht in der Hölle lassen;  
Und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweise:

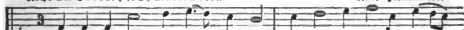
12. Du thust mir kund den Weg zum Leben;  
Vor dir ist Freude die Fülle:

Und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

1. 1. 1. 1. 1.

Rech: Im Gebeth fröh Marien dreil.

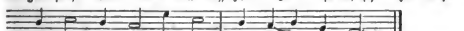
Nikol Hermann 1560.



1. Die al - te Schlang, die Sünd, den Tod, die Höl, all Jam - mer, Angst
2. Nun gehn wir aus A - gyp - ten - land, aus Pha - ra - o - nis Dienst
3. Zer - stört ist nun des To - des Macht, Christ hat das Le - ben wie-
4. Drum lass uns vor dir fröh - lich sein, das Hal - le - lu - ja sin-



1. und Noth hat il - ber - wun - den Je - su - Chris - t, der heut
2. und Band: Das O - ster - lam - so - recht und sein wir es-
3. ber - bracht, Und un - fre - Thür mit sei - nem Blut be - reich-
4. gen sein, Und so - ben dich, Herr Je - su Chris - t; zu Trost



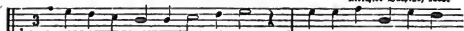
1. vom Tod er - stan - den ist. Hal - le - lu - ja!
2. sen nun im Brod und Wein. Hal - le - lu - ja!
3. net; das hält uns in Gut. Hal - le - lu - ja!
4. du uns er - stan - den bist. Hal - le - lu - ja!

Nach: Erquickten ist der herrlich Tag.

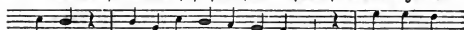
Nik. Hermann, 1560.

## Ansprache und Hebet.

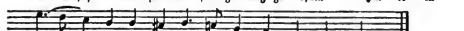
Rechtler Huiplus, 1000.



Ge - lobt sei Gott im höch - sten Thron sammt sei - nem ein - ge - bor -



nen Sohn, der für uns hat ge - nug ge - than. Hal - le - lu -



ja! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

## Intonation, Collecta und Segen.

Nun bitten wir dich, Jesu Christ,  
weil du vom Tod erstanden bist,  
verleihe, was uns selig ist. Halleluja!

O mache unser Herz bereit,  
damit wir, von der Sünd befreit  
dir mögen singen allezeit: Halleluja!



## Zweite Frühlingsandacht,

vor und am zweiten Ostertage.

# Erweisung des Auferstandenen.



### Wochenspruch:

Offenb. 5, 5.

Weinet nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe,  
Der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids.

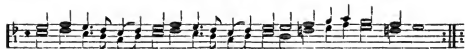
### Wochenlieder:

Morgens:	Früh Morgens, da die Sonn aufgeht.
Vormittags:	Du lebst, und lebst für uns, und bist.
Nachmittags:	Triumph! Triumph! es kommt mit Pracht.
Abends:	Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

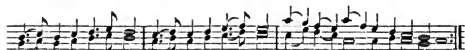




O du fröhlich.



O du fröh-liche, o du se-li-ge Gnaden-brin-gende D - ster - zeit!



Welt lag in Ban - den, Christ ist er - stan - den! Freu - e, freu - e dich Christenheit!

Lukas 24, 13. Und siehe, Zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, (60 Stadien = 3 Stunden) dess Name heist Emmahus. 14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. 15. Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich untereinander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. 16. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht kannten. 17. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? 18. Da antwortete der Eine, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? 19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Naza-reth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk; 20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekrenziget. 21. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das Alles ist heute der dritte Tag, dass solches geschehen ist! 22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unseren, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, 23. haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen: sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: er lebe. 24. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht.

Nach: Unersehaffne Lebenssonne.

Bei Treptinghausen 1713.



Was-um bist du so be-trü-bet, lie-be Seel, was trau-erst du?  
 Ist in Jam-mer und Un-ruh? Meinst du, daß dich Gott bin-gle-bet?  
 Nein, ver-ja-ge du nur nicht, Je-suß ist dein Zu-ver-sicht.

Lukas 24, 26. Da sprach Jesus zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben! 26. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? 27. Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen aus in allen Schriften, was von ihm gesagt war. 28. Und sie kamen nahe zum Flecken; da sie hingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. 29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Korenj Orhardt 1650.



Ach bleib bei uns, Herr Je-su Christ, weil es nun A-bend vor-den ist:  
 Dein göt-tlich Wort, das hel-le Licht, laß ja bei uns aus-sich-sen nicht.

Lukas 24, 29. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankete, brach es, und gab es ihnen. 31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. 32. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? 33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren, 34. welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und dem Simon erschienen! 35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem

Bege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

Nach: Christus ist erstanden.

Aus dem XII.



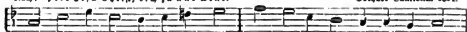
I. Christus ist er - stan - den von des To - des Ban - den! Dess sollu wir al - se  
froh sein: Christus will un - ser Trost sein, Ky - ri - e - lei - son. II. Der für  
uns sein Le - ben in den Tod ge - 'ge - ben, der selbst ist un - ser D - est -  
samm, daff wir nicht ster - ben al - se - samm. Ky - ri - e - lei - son! III. Hal - se -  
lu ' - ja! Hal - se - lu - ja! Hal - se - lu - ja! Dess sollu wir al - se  
froh sein, Christus will un - ser Trost sein, Ky - ri - e - lei - son!

Böhmische Brüder 1531.

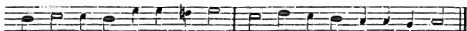
Lukas 24, 36. Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! 37. Sie erschrakten aber und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. 38. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? 39. Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selber. Fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daff ich habe. 40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Joh. 20, 20. Da wurden die Jünger froh, daff sie den Herrn sahen. Lukas 24, 41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? 42. Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim, 43. und er nahm es und aß vor ihnen.

Nach: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Gothaer Cantional 1651.



Du lebst, und lebst für uns und bist auch un - ser, un - ser Je - sus Christ;  
Und von dem Him - mel ru - fest du im Geist auch un - sern Her - zen zu:



Du siehst und hörst uns, sin - gen wir, und un - ser Lob - lied bringt zu dir!  
Ihr Kind - lein, Frie - de sei mit euch, auch eu - er ist das Him - mel - reich!

Aus: O du, der einst im Grabe lag.

Joh. Kaspar Lavater 1760.

Lukas 24, 46. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war, denn es muß Alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz, in den Propheten und in den Psalmen. 45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden, 46. und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus solches leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, 47. und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. 48. Ihr aber seid des alles Zeugen. Joh. 20, 21. Gleich - wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! 23. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie be - halten. 21. Friede sei mit Euch!

Nach: Der am Kreuz gehangen.

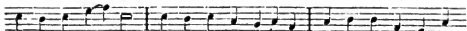
Aus dem XII.



I. Der am Kreuz ge - han - gen, kein Trost konnt er - lan - gen, der le - bet nun in



Herr - lich - keit, und zu ver - tre - ten stets be - reit. Ky - ri - e - lei - son! II. Er



läßt uns ver - sün - den Ver - ge - bung der Sün - den, Und wie man die durch rech -

te such in sei-nem Na-men su-chen muss. Ky - ri - e - lei - son. III. Sol - le-  
 ursprünglich: nach seiner Ordnung

lu - ja! Hal - se - lu - ja! Hal - se - lu - ja! Dess solln wir al - le

froh sein, Christus will un - ser Trost sein, Ky - ri - e - lei - son.  
 Böhm. Brüder 1631.

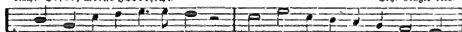
### Wechselrede.

- Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums:  
 Beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes!  
 Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte:  
 Und unerforschlich seine Wege!
- 2 Cor. 5, 21. Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur  
 Sünde gemacht:  
 Auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die  
 vor Gott gilt.
- Röm. 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war:  
 Sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward;  
 Das that Gott:  
 Und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches,  
 und für die Sünde:
- Und verdammete die Sünde im Fleisch;  
 Und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.
- 2 Cor. 5, 19. Und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.
- Röm. 8, 4. Auf dass die Gerechtigkeit, von dem Gesetz erfordert, in uns erfüllet  
 würde:  
 Die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach  
 dem Geist.
- a. Denn fleischlich gesinnet sein, ist der Tod:  
 Aber geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede.
- 5, 18. Derhalben, wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Men-  
 schen gekommen ist:  
 Also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des  
 Lebens über alle Menschen gekommen.
- 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold:  
 Aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo  
 Jesu, unserm Herrn.

- 1 Cor. 5, 7. Christus ist nun unser Osterlamm, für uns geopfert:  
Darum feget den alten Sauerteig aus.
- a. Und laßt uns Ostern halten nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit:  
Sondern im Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit.
- Röm. 6, 4. Wir sind ja mit Christo begraben:  
Durch die Taufe in den Tod;  
Auf dass, gleichwie er ist auferstanden von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters:  
Also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.
- Ebr. 2, 9. Ihn aber sehen wir eben durch Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehren:  
Auf dass er von Gottes Gnaden für uns Alle den Tod schmeckete.
- Röm. 5, 2. Und so rühmen wir uns nicht allein der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit:  
Sondern wir rühmen uns auch der Trübsale;  
Dieweil wir wissen, dass Trübsal Geduld bringet:  
Geduld aber bringet Erfahrung;  
Erfahrung aber bringet Hoffnung:  
Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.  
Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz:
- Tit. 3, 5. Durch das Bad der Wiebergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes;
- Röm. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste:  
Dass wir Gottes Kinder sind.
17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben:  
Nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi.  
So wir anders mit leiden:  
So werden wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.
- 2 Theß. 1, 7. Wenn nun der Herr Jesus kommen und unsern nichtigen Leib verklären wird:
- Phil. 3, 21. Dass er ähnlich werde seinem verklärten Leibe;
- 2 Theß. 1, 10. Auf dass er, unser Herr Jesus Christus, herrlich erscheine mit seinen Heiligen:
- 2 Tim. 2, 11. Und wunderbar mit allen Gläubigen; das ist gewisslich wahr!

Nach: Jesus, meine Zuversicht.

Job. Grüner 1636.



Je - sus lebt! ihm ist das Reich	Ä - ber al - le Welt ge - ge - ben,
Je - sus lebt! wer nun ver - zagt,	lä - sset ihn und Got - tes Eh - re;
Je - sus lebt! sein Heil ist mein,	sein sei auch mein gan - zes Le - ben.



mit ihm werd auch ich zu = gleich e = wig herrschen, e = wig le = ben:  
Gna = de hat er zu = ge = sagt, daß der El = len = der sich be = leb = re:  
Rei = nes Herzens will ich sein, und den Lü = sten wi = der = stre = ben;



Gott er = füllt, was er ver = spricht, dies ist mei = ne Zu = ver = sicht.

Gott ver = sößt in Chri = sto nicht, dies ist mei = ne Zu = ver = sicht.

Er ver = läßt den Schwachen nicht, dies ist mei = ne Zu = ver = sicht.

Aus: Jesus lebt! mit ihm auch ich.

Christian Fürchtegott Gellert 1737.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Jesus lebt; ich bin gewiß.  
nichts soll mich von Jesu scheiden,  
keine Macht der Finsterniß,  
keine Herrlichkeit, kein Leiden:  
Er giebt Kraft zu dieser Pflicht;  
dies ist meine Zuversicht.

### Intonation, Collecta und Segen.



**Dritte Frühlingsandacht,**  
vor und am ersten Sonntage nach Ostern Quasimodogeniti oder  
weißen Sonntage.

---

# Die Auferstehung des geistlichen Leibes.



## Wochenspruch:

Jes. 26, 19.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet,  
und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

## Wochenlieder:

Morgens: Christ lag in Todesbanden.  
Vormittags: Ja, Christus lebt, seid nicht betrübt.  
Nachmittags: Jesus, meine Zuversicht.  
Abends: O Lebensfürst, erscheine.

1 Petri 2, 2.

Quasimodogeniti infantis: Alleluja!

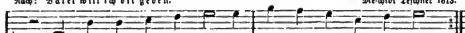
Rationabiles sine dolo lac concupiscite. Alleluja!





Nach: Ballet will ich dir geben.

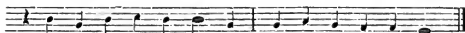
Reichior Teichner 1613.



1. Will - kom - men, Held im Strei - te, aus dei - nes Gra - des Kluft!  
 wir tri - um - phi - ren heu - te um dei - ne lee - re Gruft.  
 2. In der Ge - rech - ten Hül - ten schallt schon das Sie - ges - lied;  
 du trittst selbst in die Mit - ten und bringst den O - ster - frieb.



1. Der Feind wird Schau ge - tra - gen und heist nun - mehr ein Spott;  
 2. Ach thei - le doch die Bru - te bei dei - nen Olie - bern aus;



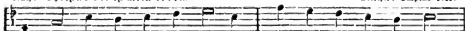
1. wir a - ber kö - nen sa - gen: mit uns ist un - ser Gott.  
 2. wir al - le kom - men heu - te des - we - gen in dein Haus.

Benjamin Schmolz 1712.

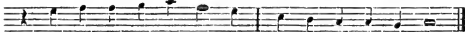
Joh. 20, 24. Thomas aber, der Zwölfen Einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. 25. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale und lege meine Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben.

Nach: Christus der ist mein Leben.

Reichior Bulpus 1606.



1. O Le - bens - süß, er - schei - ne nach dei - ner Huld auch mir:  
 2. In mei - nem Her - zen woh - ne, bis mir mein An - ge bricht,



1. ver - ei - ne, ganz ver - ei - ne den, der dich liebt, mit dir.  
 2. dann schau vor dei - nem Thro - ne ich einß dein An - ge - st.

Joh. 20, 26. Und über acht Tage waren abermals seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit Euch. 27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. 28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29. Spricht Jesus zu ihm: Diemeil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubeſt du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben.

Martin Luther 1524.



Es glau • ben wir auch an Je • sum Christ, Got • tes Sohn und  
un • fern Her • ren, der e • wig bei dem Va • ter ist, glei • cher Gott von  
Macht und Eh • ren; von Ma • ri • a, der Jung • frau • en, ist ein wah • rer  
Mensch ge • bo • ren durch den heil • gen Geist im Glau • ben; für uns, die  
wir wann ver • lo • ren, am Kreuz ge • stor • ben und vom  
Tod wieder aufer • standen durch Gott. A • • • • • men.  
Aus: Wir glauben All an Einen Gott. Martin Luther 1524.

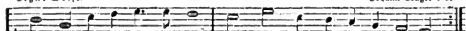
### Wechselrede.

1 Tim. 1, 10. Ja, das ist gewisslich wahr, und ein theuer werthes Wort:  
Dass Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder  
selig zu machen;

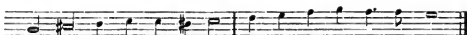
- 1 Kor. 15, 3. Und wir glauben alle, dass Gottes Sohn für unsere Sünde gestorben  
ist, nach der Schrift:  
4. Und dass er begraben und auferstanden ist am dritten Tage, nach  
der Schrift,  
Joh. 3, 14. Denn wie Moses in der Wüste eine Schlange erhob hat  
Also ist auch des Menschen Sohn erhöht worden.  
1 Petr. 2, 24. Er hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze:  
Joh. 6, 40. Wer da den Sohn ansiehet, der hat das ewige Leben.  
Matth. 12, 40. Und gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch:  
Also ist auch des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte  
mitten in der Erde gewesen.  
1 Petr. 3, 18. Er ist getödtet nach dem Fleische, der Gerechte für die Ungerechten:  
1 Tim. 4, 10. Aber lebendig gemacht nach dem Geiste, der Heiland aller Men-  
schen, sonderlich für seine Gläubigen.  
1 Petr. 3, 19. Und in dem Geiste ist er auch hingegangen zu den Geistern im Gefängniß:  
4, 6. Und hat den Todten da sein Evangelium verkündigt.  
3, 20. Die einst nicht glauben wollten, da Gott barrete:  
2 Petr. 2, 5. Und Noah, der Prediger der Gerechtigkeit, die Arche zurüstete.  
Apgefch. 2, 24. Aber auch sein Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen:  
Eph. 4, 8. Christus ist leibhaftig aufgefahren aus der Hölle;  
Er hat das Gefängniß gefangen geführt und Schau getragen öffentlich;  
Col. 2, 15. Und hat ausgezogen die Fürstenthümer und Gewaltigen, und  
einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.  
Phil. 2, 9. Darum hat ihn Gott auch erhöht:  
Und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist;  
10. Dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Kniee:  
Derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind;  
Phil. 2, 11. Und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr sei:  
Zur Ehre Gottes des Vaters.  
1. Joh. 4, 14. Wer nun mit seinem Munde bekennet, dass Jesus Gottes Sohn ist:  
Der wird selig;  
Röm. 10, 9. Und wer in seinem Herzen glaubet, dass ihn Gott von den Todten  
auferwedet hat:  
Joh. 6, 40. Den wird der Sohn auch auferwecken am jüngsten Tage.

Eigne Weise.

Johann Gräger 1633.



1. Je - su, mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei - land ist im Le - ben;  
die - ses weiß ich, soll ich nicht da - rum mich zu - frie - den ge - ben,  
2. Ich bin Fleisch und muss da - her auch ein - mal zu A - sche wer - den;  
das ge - steh ich, doch wird er mich er - wel - len aus der Er - den,



1. was die lan - ge Lo - des - nacht mir auch für Ge - bau - len macht?  
2. daß ich in der Herr - lich - keit um ihn sein mög al - le - zeit.

1. Cor. 15, 12. So aber Christus gepredigt wird, daß er sei von den Todten auferstanden; wie sagen denn etliche unter euch: die Auferstehung der Todten sei nichts? 13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden. 14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich; so ist auch euer Glaube vergeblich. 15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, stinimal die Todten nicht auferstehen. 16. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. 17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; 18. so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren. 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen; 21. stinimal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. 22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden; 23. ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Der Erstling Christus; Darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird; 24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. 25. Er muß aber herrschen, „bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege“. 26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. 27. Denn „er hat ihm Alles unter seine Füße gethan“. Wenn er aber sagt, daß es Alles unterthan sei, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat. 28. Wenn aber Alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allem. 29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten? 30. Und was stehen wir alle Stunden in Gefahr? 31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. 32. Habe ich mensch-

licher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gekochten? Was hilft mirs, so die Todten nicht auferstehen? „Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt.“ 23. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. 24. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündigt nicht; denn etliche wissen nichts von Gott, das sage ich Euch zur Schande.

Nach voriger Weise.

1. Jesus, er mein Heiland lebt  
ich werd auch das Leben schauen,  
sein, wo mein Erlöser schwebt:  
warum sollte mir denn grauen?  
Lasset auch ein Haupt sein Glieb,  
welches es nicht nach sich zieht?
2. Ich bin durch der Hoffnung Band  
zu genau mit ihm verbunden;  
Meine starke Glaubenshand  
wird in ihm gelegt befunden,  
dass mich auch kein Todesbann,  
ewig von ihm trennen kann.

1. Kor. 15, 36. Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? 36. Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll: sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins; 38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von dem Samen seinen eigenen Leib. 39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein andres des Viehes, ein andres der Fische, ein andres der Vögel; 40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen; 41. eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. 42. Also auch die Auferstehung der Todten: es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; 43. es wird gesäet in Uebre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; 44. es wird gesäet ein natürlicher (seelischer) Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen

geistlichen Leib. (Wenn es einen seelischen Leib giebt, so giebt es auch einen geistlichen.) 45. Wie auch geschrieben steht: „Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben,“ (ward zu einer lebendigen Seele); und der letzte Adam in das geistliche Leben (zu einem lebendig machenden Geiste).

Nach voriger Weise.

1. Dieser, meiner Augen Licht  
wird ihn, meinen Heiland, kennen;  
ich, ich selbst, ein Fremder nicht,  
werd in seiner Liebe brennen:  
Nur die Schwachheit um und an  
wird von mir sein abgethan.
2. Was hier kranket, leuzt und fleht,  
Wird dort frisch und herrlich gehen;  
irdisch werd ich ausgesät,  
himmlisch werd ich auferstehen:  
Hier geh ich natürlich ein,  
dort, da werd ich geistlich sein.

1. Kor. 15, 46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche (seelische); darnach der geistliche. 47. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. 48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. 49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen: also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. 50. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut (unverklärte Blut-Fleisch-Menschen) nicht können das Reich Gottes erwerben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. 51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; 52. und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 53. Denn dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 54. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: (Jes. 25, 8. Hof. 13, 14.) 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 56. Aber der

Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.  
57. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Nach voriger Weise.

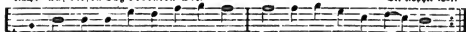
1. Seid getrost und hochfreut:  
Jesus trägt euch, meine Glieder!  
Gebt nicht Raum der Traurigkeit!  
Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,  
Wann die letzte Posaune erschallt, (erstlings),  
die durch alle (auch durch die) Gräber hallt (bringt)!
2. Nacht der dunklen (finstern) Erdenluft,  
Nacht des Todes und der Hölle!  
Denn ihr sollt euch durch die Luft  
eurem Heiland zugesellen:  
Dann wird Schwachheit und Verdruß  
liegen unter eurem Fuß.

Julie Henriette, Churfürstin von Brandenburg 1653.

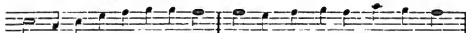
### Collecta und Segen.

Nach: Auf diesen Tag bedenken wir.

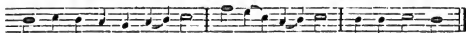
Bei Köpfel 1537.



Sei hoch-ge-lobt in die-ser Zeit von al-len Got-tes-kin-dern,  
und e-wig in der Herr-lich-keit von al-len Ü-ber-win-dern,



die Ü-ber-wun-den durch dein Blut Herr Je-su, gib uns Kraft und Muth,



dass wir auch Ü-ber-win-den! Hal-se-lu-jal Hal-se-lu-jal!

Aus: Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin.

Laurentius Laurenti 1700.



**Vierte Frühlingsandacht,**  
Vor und am zweiten Sonntage nach Ostern Misericordias Domini.

Der  
**Wandel des neuen Menschen.**

**Wochenpruch:**

Joh. 12, 26.

Wer mir dienen will, der folge mir nach:  
Und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

**Wochenlieder:**

Morgens:	O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Vormittags:	Ich will dich lieben, meine Stärle.
Nachmittags:	Triumph! Triumph dem Lamm.
Abends:	Jesum Christus, unser Heiland.

Psalm 33, 5. 61.


Misericordia domini plena est terra: Halleluja!  
Verbo dei firmati sunt coeli: Halleluja!





Nach: Jesus Christus, unser Heiland.

Bei Valent. Bacht 1545.



Je - sus Christus, un - ser Hei - land, der den Tod ü - ber - wand, ist auf -  
Der oh - ne Sün - de war ge - born, trug für uns Got - tes Zorn; hat uns  
Tob, Sünd, Teufel, Le - ben und Gnad Als in Hän - den er hat; Er kann  
er - stan - den, die Sünd hat er ge - san - gen. Ky - ri - e e - lei - son.  
ver - söh - net, dass uns Gott sein Huld gñuet. Ky - ri - e e - lei - son.  
er - ret - ten, Al - le, die zu ihm tre - ten. Ky - ri - e e - lei - son.

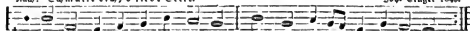
Martin Luther 1524.

Joh. 21, 1. Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meere bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also: 2. Es waren bei einander Simon Petrus, und Thomas, der da heist Zwillling, und Nathanael von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger. 3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. 4. Da es aber sezt Morgen war, stund Jesus am Ufer; aber die Jünger wußtens nicht, dass es Jesus war; 5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr fuden. Da warfen sie, und konnten nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. 7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich, (denn er war nacktet) und warf sich ins Meer. 8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. 9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und einen Fisch darauf, und Brot. 10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr gefangen habt. 11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz aufs Land, voller

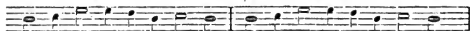
großer Fische, hundert und dreihundert. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriff doch das Netz nicht. 12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Netz. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wußten es, daß es der Herr war. 13. Da kommt Jesus, und nimmt das Brot, und giebt es ihnen, des selbigengleichen auch die Fische.

Nach: Schmülte dich, o liebe Seele.

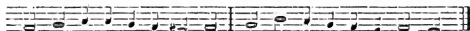
Joh. Gröger 1640.



Ho-be Wonn und heil-ges Ban-gen fühl ich auch mein Herz umfan-gen;  
Weil voll Staunen ich ver-mer-te, Herr, die Grö-ße dei-ner Wer-te,



im Ge-heim-niß dei-ner Spei-se, in der un-ers-forschten Wei-se:



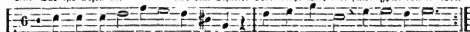
Kein Men-sch darf sich un-ter-win-den, bei-ne All-macht zu er-grün-den.

Nach: Schmülte dich, o liebe Seele.

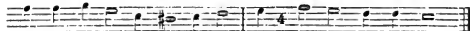
Joh. Brand 1653.

Joh. 21, 14. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden. 15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja Herr! du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

NB. Das ist Gezell aus G-moll. Aus dem Erfurter Choralbuche 1803, aber schwunghaft von R. 1846.



Ich will dich lie-ben, mei-ne Eläste, ich will dich lie-ben, mei-ne Pier;  
Ich will dich lie-ben, mit dem Werle und im-mer-wäh-ren-der Be-gier.



Ich will dich lie-ben, schön-stes Licht, bis mir mein Au-ge blickt.

Johann Angelus Eitelus 1653.

Joh 21, 16. Spricht Jesus zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe.

NB. Dieses 2te Gezeil soll einen halben Ton höher angestimmt werden, als das erste, um dadurch den Nachdruck zu erhöhen, — G<sub>1</sub>-moll.



Ich will dich lie-ben, o mein Le-ben, als mei-nen al - ler-be-sten Freund;  
Ich will dich lie-ben und er - he-ben, so lan-ge mich dein Glanz be-scheint.



Ich will dich lie - ben, Got - tes - lamm, als mei - nen Bräu - ti - gam.

oder besser:



Joh. 21, 17. Spricht Jesus zum dritten Mal zu ihm: Simon Jobanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe! Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe.

NB. Dieses 3te Gezeil soll wieder einen halben Ton höher angestimmt werden, als das zweite, um den Nachdruck noch mehr zu steigern — A-moll.



Ich will dich lie-ben, mei-ne Kro-ne! Ich will dich lie-ben, meinen Gott!  
Ich will dich lie-ben, oh-ne Loh-ne, auch in der al - ler-größten Noth!



Ich will dich lie - ben, schön-stes Licht, bis mir mein Her - ze bricht.

Joh. Angeius (Echeffler) † 1877.

Joh. 21, 18. Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Da du jünger wardest, gürtestest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtend, und führen, wo du nicht hin willst. 19. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

Nach: Wie sch du leucht und der Morgenstern.

Philipp Nicolai 1590.

Durch dei-ne Kraft treff ich das Ziel, dass ich so viel ich soll und  
Denn wer dich liebt, den lie-best du, schafft sei-nem Her-zen Fried und  
will, dich all-zeit lie-ben mö-ge: Nichts auf der gan-zen wei-  
Ruh, er-freu-est sein Ge-wis-sen: Es geh ihm, wie es will,  
ten Welt, Pracht, Wohl-lust, Eh-re, Freud und Geld, wenn ich es  
auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Kreuz ver-zehrt, soll ich recht  
recht er-mö-ge, kann mich ohn dich gang-sam sa-ben, ich muss  
dein ge-nie-ßen. E-wig, se-lig, nach dem Lei-de gro-ße  
ha-ben rei-ne Lie-be, die tröst, wenn ich mich be-trü-be.  
Freu-de wird er fin-den, al-les Trau-ern muss ver-schwin-den.

Nach: O Jesu, Jesu, Gottes Sohn.

Joh. Heermann 1630.

Joh. 21, 20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verräth? 21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? 22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

Nach voriger Weise.

1. Kein Ohr hat dies jemals gehört,  
kein Mensch gesehen noch gelehrt,  
es lässt sich nicht beschreiben,  
was denen dort für Herrlichkeit  
bei dir und von dir ist bereit,  
die in der Liebe bleiben:  
Gründlich lässt sich  
nicht erreichen, noch vergleichen  
der Welt Schätzen,  
dies, was uns dort wird ergöhen.

2. Drum lass ich bißlich dies allein,  
o Jesu, meine Sorge sein,  
dass ich dich herzlich liebe:  
dass ich in dem, was dir gefällt,  
und mir dein kares Wort vermesst,  
aus Liebe mich stets übe:  
Bis ich endlich  
werd abscheiden und mit Freuden  
zu dir kommen,  
aller Trübsal ganz entnommen.

Aus demselben.

Derselbe.

### W e c h s e l r e d e .

1. Petr. 1, 2. Gelobet sei Gott:

Und der Vater unsers Herrn Jesu Christi;  
Der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer  
lebendigen Hoffnung:

Durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten;

Epß. 2, 5. Und uns, da wir todt waren in den Sünden, sammt Christo lebendig gemacht:

6. Und sammt ihm in das himmlische Wesen versetzt hat;

Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten:

Sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig;

Durch das Bad der Wiedergeburt:

Und Erneuerung des heiligen Geistes;

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich:

Durch Jesum Christum, unsern Heiland;

7. Auf dass wir durch desselbigen Gnade gerecht:

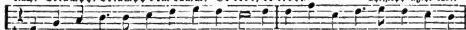
Und Erben sein des ewigen Lebens;

Nach der Hoffnung:

8. Das ist gewisslich wahr.

Rach. Triumph! Triumph dem Lamm! Es lebt, es lebt.

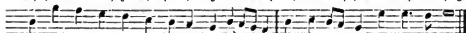
Christoph Wighe 1837.



Ich ste - he auf und süß - le Chri - sti Kräf - te; was ich ge - sehn, das zeu - ge ich:

Der al - te Him - mel ist in mir ver - al - tet, die er - ste Er - be fleucht dabin:

Ich hal - te mich zu Chri - sti heil - gem Or - den, ich bet durch sei - nen Geist und sing:



Ich schmeck im Geist des Le - bens - baumes Säf - te, im Pa - ra - die - se sind ich mich!

Ein neu - er Him - mel, neu - e Er - de wal - tet jetzt ü - ber mir und meinen Sinn!

Ich bin zur neu - en Kre - a - tur ge - wor - den, ich sieg und er - be al - le Ding!

Aus: Triumph! Triumph dem Lamm.

Joß. Wüß. Petegien 1704.

Kol. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. 2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. 3. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. 4. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Eph. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet, 23. erneuert euch aber im Geist eures Gemüthes, 24. und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 25. Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder sind. 26. Zürnet ihr, so sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euerm Zorne untergehen. 27. Gebet auch nicht Raum dem Lasterer. 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf dass er habe zu geben den Dürftigen. 29. Lasset kein faul Geschwäg aus euerm Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, dass es holdselig sei, zu hören. 30. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. 31. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn und Geschrei und Lästerung, sei ferne von euch, sammt aller Bosheit. 32. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

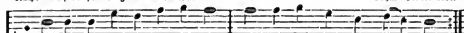
Kol. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in euerm Herzen. 17. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu; Eph. 6, 8. nicht mit Dienste allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, dass ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. 5, 1. Seid Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, 2. und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch: Phil. 2, 8. welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er sich nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein; 7. sondern entäußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, und ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden 8. Er erniedrigte

sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: 10. dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie, derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind; 11. und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.

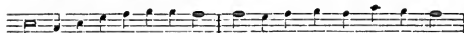
1. 1. Thess. 5, 23. Er aber, der Gott des Friedens, Ebr. 13, 20. der von den Todten ausgeführt hat den großen Hirten der Schaafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, 1. Thess. 5, 23. der heilige euch durch und durch! und euer ganzes Wesen, der Geist, und die Seele, und der Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, Ebr. 13, 21. welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Nach: Auf diesen Tag bedenken wir.

Böhm. Brüder 1586.



Das ist die rech-te O-fer-beul, der wir theil-haf-tig wer-den,  
Fried, Freude, Heil, Ge-rech-tig-keit im Him-mel und auf Er-den.



Hier sind wir still und war-ten fort, bis un-ser Leib wird äh-n-lich dort



Chri-sti ver-klär-tem Lei- = de. Hal- = le = lu = ja! Hal- = le = lu = ja!

Nach: O Tod, wo ist dein Stachel nun?

Johann Gesenius 1690.

2. Zum Siegel solcher Seligkeit  
gibt uns der Herr zu essen  
die Speise der Unsterblichkeit,  
die Niemand kann verg-essen.  
Des Lebens Saft uns heilsam tränkt,  
den das erwählte Lamm uns schenkt;  
o edler Opfer-segen!  
Halleluja! Halleluja!

Nach: Komm wieder aus der finstern Gruft.

Valentin Ernst Hefcher 1713.

3. Nun irren mich nicht Schmach und Spott,  
noch deines Kreuzes Schanden;  
du bist mein Herr, du bist mein Gott;  
denn du bist auferstanden,  
Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort,  
der Herr, durch dessen mächtig Wort  
auch ich einst ewig lebe.  
Halleluja! Halleluja!

4. Wir sind nun göttlichen Geschlechts,  
durch dich des Himmels Erben;  
das ist die Hoffnung deines Knechts,  
in dieser will ich sterben:  
Wie du vom Tod erstanden bist,  
So werd auch ich, Herr Jesu Christ,  
Am jüngsten Tag ersehen.  
Halleluja! Halleluja!

Kud: Herr, deine Lehre hat gesteg.

Christian Buchtegott Oelert 1757.





**Fünfte Frühlingsandacht,**  
vor und am dritten Sonntage nach Ostern Jubilate.

# Trost und Freude

## des heiligen Geistes.

### Wochenspruch:

Esch. 36, 26—27.

Ich, der Herr, will euch ein neu Herz und meinen Geist in euch  
geben.

### Wochenlieder:

Morgens:	Dir, dir, Jehova, will ich singen.
Vormittags:	In dir ist Freude.
Nachmittags:	Herz und Herz vereint zusammen.
Abends:	Komm, heiliger Geist, erfüll.

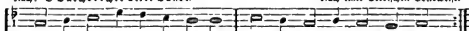
Psalm 66, 1.

Jubilate Deo omnis terra: Halleluja!  
Psalmum dicite nomini ejus. Halleluja!

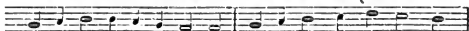


Nach: O Durchbrecher aller Bande.

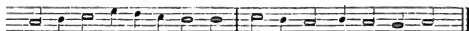
Nach einer Eerblichen Volksweise.



1. Herz und Herz ver-eint zu-sam-men, sucht in Got-tes Her-zen Ruh;  
 2. Kommt, ach kommt, ihr Got-tes Kin-der, und er-neu-ert eu-ren Bund;  
 Schwöret un-serm U-ber-win-der Lieb und Treu von Her-jens-grund.



1. Er das Haupt, wir sei-ne Glie-der, er das Licht und wir der Schein,  
 2. Und weiß noch der He-be-s-kei-te He-sig-keit und Stär-te fehlt,



1. er der Mei-ster, wir die Bil-der; Er ist un-ser, wir sind sein.  
 2. o so sie-het um die Wet-te, bis sie Je-su-s wie-der sthilt!

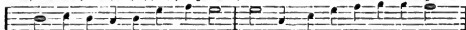
Mit. Ludwig. Graf von Bingen-dorf, 1725.

Joh. 13, 1. Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus wußte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, 2. sprach er nach dem Abendessen noch 14, 1. zu seinen Jüngern: 15, 17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. 18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat, 19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. 20. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. 21. Aber das Alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. 22. Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde, nun aber können sie nichts vordrücken, ihre Sünde 23. entschuldigen. 24. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. 25. Hätten nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten

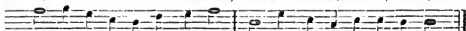
sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater. 25. Doch, daß erfüllet würde der Spruch in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. 27. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid vom Anfange bei mir gewesen. 16, 1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. 2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. 3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe.

Nach: Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist.

Aus dem VIII. bei Kluge 1536.



1. Komm, bei-liger Geist, Schöpfer, du, sprich bei-nen ar-men See-len zu:
2. Der du der Tröster bist ge-nannt, des al-ler-höch-sten Got-tes Pfand:
3. Lehr uns den Va-ter ken-nen wohl, und wie den Sohn man eh-ren soll:



1. Er-süll mi-Gna-den, sü-ßer Gast, die Brust, die du ge-schaf-fen hast.
2. Stärk un-ser schwaches Fleisch und Blut durch dei-ner Gott-heit star-ken Muth.
3. Im Glauben ma-che uns be-kannt, wie du von bei-den wirst ge-sandt.

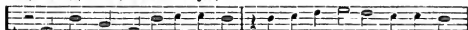
Aus dem VIII. Von creator spiritus.

Karl v. Br. Kieblied.

Joh. 16, 4. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bei euch. 5. Nun aber gebe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehst du hin? 6. sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. 7. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. 8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. 9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. 10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. 11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12. Ich habe

euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14. Derselbige wird euch verklären; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. 15. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wird von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

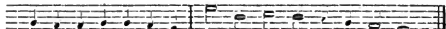
Nach: Wie schön leucht uns der Morgenstern.



1. Du Quell, draus al • le Weisheit fließt, die sich in from • me See • len gerßt,  
Dass wir in Gnan • bene • ei • nig • leit auch lön • nen al • le Gbri • sten • brit
2. Lass uns dein ed • le Bal • sam • traft em • pfin • den und zur Mit • ter • schaft  
Auf dass wir un • ter dei • nem Schut, be • geg • nen al • ler Hein • de Trutz,



1. lass dei • nen Trost uns hö • ren; Ob • re, leh • re, dass wir lön • nen Herz  
dein wah • res Zeug • niss leh • ren.
2. da • durch ge • stür • tet wer • den, Lass dich reich • lich auf uns nie • der, dass  
mit freu • bi • gen Ge • ber • den.



1. und Einnen dir er • ge • ben; dir zum Lob und uns zum Le • ben.
2. wir wie • der Trost em • pfin • den, al • les Un • glück si • ber • win • den.

Aus: O heiliger Geist, lehre del uns ein.

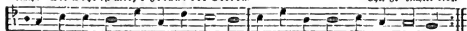
Michael Schirmer 1630.

Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gebe zum Vater. 17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, dass er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und dass ich zum Vater gebe? 18. Da sprachen sie: Was ist das, dass er sagt: Ueber ein Kleines? 19. Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, dass ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und aber über ein Kleines,

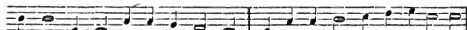
so werdet ihr mich nicht sehen. 20. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. 21. Ein Weib, wenn sie gebietet, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind zur Welt geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass der Mensch zur Welt geboren ist. 22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. 23. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.—

Rach: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

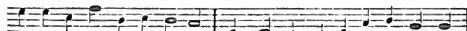
Ghr. Fr. Richter 1704.



Der Tod mag An-bern blä-sser schei-nen, mir nicht, weil See-le, Herz und Muth,  
in dir, der du ver-lös-sest Rei-nen, o al-ler-lieb-stes Le-ben, ruht:



Wen kann des We-ges End er-schrei-len, wenn er aus mör-der-vol-len Hel-len



ge-lan-get in die Si-cher-heit? Mein Licht, so will ich auch mit Freu-den



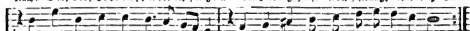
aus die-ser fin-tern Welt ab-scheiden, zu dei-ner Ruh der E-wig-keit.

? Aus: Es ist noch eine Ruh vorhanden.

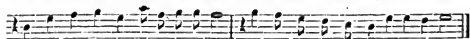
Job. Siegmund Kuntz 1733.

Job. 16, 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater et-  
was bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. 24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr  
nehmen, dass eure Freude vollkommen sey. 25. Solches habe ich zu euch durch  
Sprüchwort geredet; es kommt aber die Zeit, dass ich nicht mehr durch Sprüch-  
wort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem  
Vater. 26. An demselben Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und  
ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; 27. denn er selbst,  
der Vater, hat euch lieb, darum, dass ihr mich liebet, und glaubet, dass ich  
von Gott ausgegangen bin.

Kad: Dir, dir, Jehovah, will ich singen. Bei Freilingshausen 1704, Schwungh. v. Laurig 1849.



1. Ja, was dein Geist mich bitten leh-rei, das ist nach dei-nem Willen ein-ge-richt,  
und wird ge-wiss von dir er-hö-ret, weil es im Na-men dei-nes Sohns geschieht,  
2. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß ha-be! Drum bin ich vol-ler Trost und Freudigkeit,  
ich weiß ja, al-le gu-te Sa-be, die ich von dir ver-lan-get je-ber-zeit,



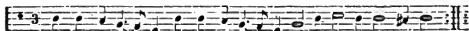
1. Durch welchen ich dein Kind und Er-be bin, und neh-me von dir Gnad um Gnad bin.  
2. Tie gießt du, und ihst überschwänglich mehr, als ich ver-ste-he, bit-te und be-gehr!

Kad: Dir, dir Jehovah, will ich singen.

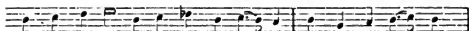
Barthol. Grafflinus 1697.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt;  
wiederum verlasse ich die Welt und gebe zum Vater. 29. Sprechen zu ihm  
seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und sagest kein Sprichwort.  
30. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich  
jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.  
31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. 32. Siehe es kommt die Stunde,  
und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine,  
und mich allein laßet; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist  
bei mir. 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet.  
In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die  
Welt überwunden!

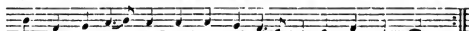
Gesfeldt 1591.



In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de, o du sü-ßer Je-sus Christ;  
Durch dich wir ha-ben himmli-sche Sa-ben, du der wahre Hei-land bist:



Hil-feßt von Schanden, ret-est von Van-den; wer dir ver-trau-et,  
Zu dei-ner Glö-te steht un-ser G'mü-the; an dir wir fle-ben



hal wohl ge-bau-et, wird e-wig blei-ben, Hal-le-lu-jah!  
im Tod und Le-ben, nichts soll uns schei-den, Hal-le-lu-jah!

Johann Kindermann 1630.

### Wechselrede.

- Philipp. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege:  
Und abermal sage ich: Freuet euch!
- Röm. 8, 31. Gott ist für uns, wer mag wider uns sein?  
32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet;  
Sondern hat ihn für uns alle dahingegeben:  
Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?  
33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?  
Gott ist hier, der da gerecht macht.  
34. We: will verdammen?  
Christus ist hier, der da gestorben ist;  
Ja vielmehr, der auch auferwecket ist;  
Welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.  
35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst,  
oder Verfolgung?  
Oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert?  
36. Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet  
den ganzen Tag:  
Wir sind geachtet wie Schlachtschaafe;  
37. Aber in dem allen überwinden wir weit um deßwillen, der uns ge-  
liebet hat:  
38. Denn ich bin gewiss, daß weder Tod noch Leben;  
Weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt:  
Weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes;  
39. Noch keine andre Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes:  
Die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Nach voriger Weise.

Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden  
Teufel, Welt, Sünd oder Tod.  
Du hast in Händen, kannst alles wenden,  
wie nur heißen mag die Noth:  
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren  
mit hellem Schalle, freuen uns alle  
zu dieser Stunde, Halleluja!  
Wir jubiliren und triumphiren,  
lieben und loben dein Macht dort droben,  
mit Herz und Runde, Halleluja!

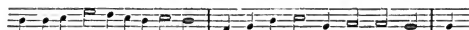
Freies Gebet und Vater Unser.

Nach einer altkirchlichen Weise.

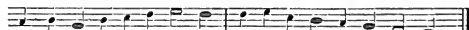
Bei Laurij 1849.



Lass, Je-sus, nicht in uns ver-mindern des Glaubens ho-he Zu-ver-sicht;  
D mach uns ganz zu Got-tes Kindern, durch dei-nes Gei-stes Kraft und Licht:



Ach, zün-de dei-ne rei-ne Lie-be in un-ser al-ler Her-zen an, Und



schaf-fe, daß mit heil-gem Trie-be, was lebt, dich e-wig lie-ben kann.

Aus: Ihr Christen, rühmt, erhebt und preiset.

Aus Bunsens Gesangb. 1833.

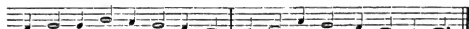
## Collecta und Segen.

Nach: Surrexit Christus hodie.

Böhmische Brüder 1831.



Ehr sei Gott in dem höch-sten Thron, Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!  
Der schenkt uns sei-nen heil-gen Geist, Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!



und Chri-sto, sei-nem ein-gen Sohn, Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!  
der uns den Weg zum Him-mel weist: Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

Nach: Spiritus sancti gratia aus dem XIV.





## Sechste Frühlingsandacht,

vor und am Bußtage,

der mitten zwischen Ostern und Pfingsten fallen muß nach Luth. 24, 46—49.

# Die Werke der Buße.



### Wochenpruch:

Luth. 2, 11—13.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen,  
und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche  
Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gott-  
selig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung  
und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und  
unseres Heilandes Jesu Christi.

### Wochenlieder:

Morgens: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.  
Vormittags: Ach du holder Freund, vereine.  
Nachmittags: Fahre fort, Zion, fahre fort.  
Abends: Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ.



Aus der morgenländischen Kirche.



D Her - re Gott, Va-ter in Ewig-keit! sei uns Sündern gnä - dig! Chri - ste,  
 al-ler Welt Hei-land, unser Trost! mach uns al - le von Sünden los! O Gott hei - li - ger  
 Geist! Theil uns mit Weisheit, Lieb und Glauben allermeist! Gib göttliche Gerech - tig - keit.

Offenb. Joh. 1, 4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war, und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl; 5. und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborne von den Todten und der Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, 6. und hat uns zu Königen und Priestern gemacht, vor Gott und seinem Vater; demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! 7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen! 8. Ich bin das A und das D, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war und der kommt, der Allmächtige.

Nach: Laus tibi Christe.

Aus dem XV.



Ch - re sei dir Chri - ste, der du lit-test Noth, an dem Stamm des Kreu-zes  
 für uns bit-tern Tod, herrschest mit dem Va-ter nun in E - wig - keit: hilf



Offenb. Joh. 1, 9. Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal, und am Reiche, und an der Geduld Jesu Christi, war auf der Insel, die da heißet Patmos, um des Wortes Gottes willen, und des Zeugnisses Jesu Christi (95—97 nach Chr. unter dem Kaiser Domitian) 10. Ich war im Geiste an des Herrn Tage (Oertage), und hörte hinter mir eine große Stimme, als einer Posaune, 11. die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es den Gemeinen in Asia, gen Ephejus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. 12. Und ich wandte mich um zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben goldene Leuchter; 13. und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der war eines Menschen Sohne gleich; der war angethan mit einem Talare, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel; 14. sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme, 15. und seine Füße gleich wie Goldenerz, das im Ofen glüheth, und seine Stimme wie groß Wasserrauschen; 16. und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharf zweischneidig Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft. 17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht; ich bin der Erste und der Letzte, 18. und der Lebendige; ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. 19. Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach; 20. das Geheimniß der sieben Sterne, die du gegeben hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gegeben hast, sind sieben Gemeinen. —

Nach: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

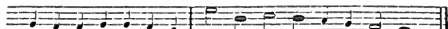
Phil. Nikolai 1500.



Von Gott kommt mir ein Freuden-schein, wenn du mich mit den Au-gen dein  
O Herr Je - su, mein trantes Gut! dein Wort, dein Weiß, dein Leid und Blut,



so freundlich thust an - blit - sen. Nimm mich freundlich in dein Ar - me, daß  
mich in - ner - lich er - quil - sen.



ich war-me werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich ge - sa - den.

Nach: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

Phil. Nikolai 1500.

## Die sieben prophetischen Hirtenbriefe

### des Erzhirten und Bischofs unserer Seelen

an den rechtsgläubigen Lehrstand seiner ganzen Kirche in deren Haupttheilen und Hauptzeiten neben und nach einander.

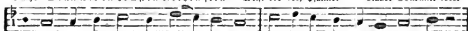
Wie nämlich gleich vom Anfang sieben Hauptzweige an dem Einen Stamm entstehen, so bestehen sie auch zu allen Zeiten neben einander fort; sie treiben aber auch nach einander in die Höhe und Weite, daß je ein Theil nach dem andern der vorherrschende in der Kirche wird, und eines jeden besonderes Wesen einen Zeitraum ihrer Geschichte kennzeichnet, wie über den Briefen angedeutet steht. Beide Auslegungen sind aber gleich be-  
rechtigt und müssen zusammen beherzigt werden.

Die Briefe sind an die Engel der Gemeinen gerichtet. Mit dem Namen Engel ist aber keine einzelne Person, sondern der Stand (Vergl. 2, 23 24.) derjenigen in einer Gemeine bezeichnet, welche sie wie Engel oder Hirten auf dem rechten Wege leiten und behüten. Das aber sind nicht gerade diejenigen, welche den Gemeinen von Amtswegen vorstehen, Pastoren, Bischöfe, Päpste, sondern nur die treuen Diener, welche mit Wort und That verkündigen die Tugenden desselben, der sie selbst aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufen hat. Dieser seiner Auswahl der ihm treuen Dienerschaft seiner Kirche in allen ihren Theilen und Zeiten ertheilt der Herr nach deren Zustand und Verhalten Lob und Tadel, Befehle und Verheißungen; und wir sehen hier die ganze apostolische Succession des evangelischen Predigtamtes in ihrer Mannigfaltigkeit von seinem göttlichen Stifter an bis zu seiner zweiten Zukunft in sieben Linien neben und nach einander fortlaufen. Und von diesen brennenden Strahlen sollen sich nicht allein die Diener des Wortes, sondern auch alle Gemeinen treffen und läutern lassen, und die Stimme ihres guten Hirten hören und beherzigen; gerade zur rechten Zeit des Bußtages, der eben mitten zwischen Ostern und Pfingsten muß nach Luth. 24, 46—49 gehalten werden.

1. An den rechtgläubigen Lehrstand zur Zeit der Apostel, 1—104 n. Chr. + Johannes.

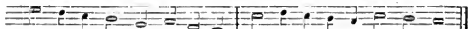
Offenb. Joh. 2. 1. Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus (Liebstadt) schreibe: Das saget, der da hat die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: 2 Ich weiß (tenne), deine Werke, \*) (Ämter, s. Schmutzer S. 39, 45.) und deine Arbeit, und deine Geduld, und dass du die Bösen nicht tragen kannst, und hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und finds nicht, und hast sie Lügner erfunden; 3. und verträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden. 4 Aber ich habe wider dich, dass du deine erste Liebe verlassen. 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke; wo aber nicht, so werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen (die echte Gemeinde diesem verderbten Lehrstande nehmen) von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust. 6. Aber das hast du, dass du die Werke der Nikolaiten (Vollknechte = Demofraaten) hassest, welche ich auch hasse. 7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu eisen geben von dem Holze des Lebens, das im Paradiese Gottes ist.

Nach: Wenn wir in höchsten Nöthen sein = Weise des 140. Psalm. Claude Goudimel 1555.



1. Dich liebt, o Gott, mein gan - zes Herz, und ist mir dies der größ - te Schmerz,

2. Ach Gott, mein Herr, ach nur ver - zeih, zu neu-em Le - ben Gnad ver - leih,



1. dass ich er - zürnt dich, höchstes Gut; ach, wasch mein Herz in dei - nem Blut.

2. Nimm hin mein Herz, Herr Je - su Chriß, für wel - ches deins zer - sto - chen ist.

Aus dem unverfälschten Niederlagen No. 743.

2. An den rechtgläubigen Lehrstand, während der Verfolgungen unter den heidnischen Kaisern, 104—324 n. Chr.

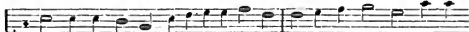
Offenb. Joh. 2. 8. Und dem Engel der Gemeinde zu Smyrna (Bitterfeld) schreibe: Das saget der Erste und der Letzte, der todt war und ist lebendig worden: 2. Ich weiß (tenne) deine Werke (Ämter) und deine Trübsal, und deine Armut, (du bist aber reich), und die Lästung von denen, die da sagen, sie

\*) Werk nicht bloß passiv = was gewirkt wird, sondern auch activ = Amt, welches wirkt. Vergl. 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 4, 5. Joh. 17, 4. Apostl. 13, 2.

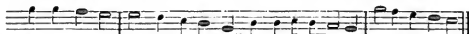
sind Juden (Gottlober) und sind's nicht, sondern sind des Satans Schule.  
 10. Fürchte dich vor deren keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird  
 etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet, und  
 werdet Trübsal haben zehn Tage (zehn Verfolgungen). Sei getreu bis an  
 den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. 11. Wer  
 Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwin-  
 det, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

Nach: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?

Joh. Crüger 1640.



1. Ich wer-de dir zu Eh-ren al-les wa-gen, kein Kreuz nicht ach-ten, lei-ne
2. Und wenn Herr Je-su, wird vor deinem Throne auf mei-nem Hau-te stehn die



1. Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-schmerzen, nehmen zu Her-zen.
  2. Eh-ren-kro-ne, da will ich dir, wenn al-les wird wohl klingen, Lob und Dank bringen.
- Nach: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen. Joh. Hermann 1630.

3. An den rechtgläubigen Lehrstand, während die Kirche unter den christlichen Kaisern  
 zur Herrschaft gelangte, 325 800 n. Chr.

Offenb. Joh. 2, 12 Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus (Hoch-  
 tirk) schreibe: Das saget, der da hat das scharfe, zweischneidige Schwert:  
 13. Ich weiß, was du thust, (kenne deine Ämter), und wo du wohnest, da des  
 Satans Stuhl ist; und hältst (doch) an meinem Namen, (daß ich der Gott-  
 mensch bin, gegen die Arianer), und hast meinen Glauben nicht verleugnet,  
 auch nicht in den Tagen, in welchen Antipas, (Wideraß: Chrysosthomus? Atha-  
 nasius?) mein treuer Zeuge, bei euch getödet ist, da der Satan wohnt.  
 14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die an der  
 Lehre Balaams (Volkverderber) halten, welcher lehrte durch den Balak ein  
 Ärgerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer, und  
 Hurerei treiben. 15. Also hast du auch, die an der Lehre der Nikolaiten  
 halten; das hasse ich. 16. Thue Buße, wo aber nicht, so werde ich dir  
 bald kommen und mit ihnen kriegem durch das Schwert meines Mundes.  
 17. Wer Thren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer über-

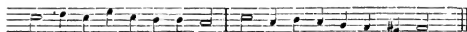
windet, dem will ich zu essen geben von dem verborgnen Manna und will ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem Zeugnisse einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet.

Nach: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

M. Luther 1541.



1. In die - ser lehn be - trüb - ten Zeit . ver - seih uns alln Be - stän - dig - keit,
2. Dein Wort ist un - ser's Her - zens Trutz und bei - ner Kir - che wach - rer Schutz:



1. daß wir dein Wort und Sa - kta - ment rein be - hal - ten bis an das End.
2. da - bei er - halt uns, lie - ber Herr, daß wir nichts bess - res su - chen mehr.

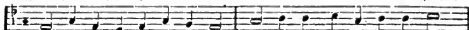
4. An den von Christo anerkannten rechtgläubigen Lehrstand in der römischen Kirche seit 800 n. Chr.

Offenb. Joh. 2, 18. Und dem Engel der Gemeinde zu Thyatira (Opferhaus) schreibe: Das saget der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Guldenerz: 19. Ich weiß deine Werke, (kenne deine Ämter) und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger, je mehr thust. 20. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib Tiabel (das Papstthum), die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte Hurerei zu treiben und Gößenopfer zu essen. 21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerei, und sie thut nicht Buße. 22. Siehe, ich werfe sie in ein Bett, (von ihrem Lager der Wohlust in ein Bett der Schmerzen,) und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal; wo sie nicht Buße thun für ihre Werke; 23. und ihre Kinder (Mönchsorden) will ich zu Tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem Jeglichen unter euch nach euren Werken. 24. Euch aber sage ich, den Uebrigen zu Thyatira, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefe des Satans, (wie sie sagen), ich will nicht auf euch werfen eine andere Last. 25. Doch was ihr habt, das haltet, bis ich komme. 26. Und wer da über-

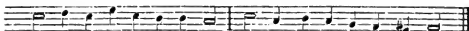
mindest, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über alle Heiden. 27. Und er soll sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäß soll er sie zerschmeißen, 28. wie ich (solche Macht) von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. 29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Nach: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

M. Luther 1541.



1. Den stol-zen Gei-ßern weh-re doch, die sich mit Swalt er-be-den hoch,
2. Sieh, daß wir le-ben in deinem Wort, und da-rauf fer-ner sah-ren fort,



1. und brin-gen stets was neu-es her, zu jät-schen bei-ne rech-te Lehr.
2. von hin-neu aus dem Jammer-thal, zu dir in bei-nen Him-mels-saal

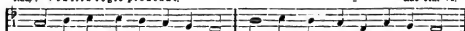
### 5. An den rechtgläubigen Lehrstand in der griechischen Kirche seit ihrer Trennung 1054.

Offenb. Joh. 3, 1. Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes (Brocken-thal) schreibe: Das saget, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, (kenne deine Ämter) denn (daß) du hast den (ja, du hast den . . .) Namen, daß du lebest, und bist todt. 2. Sei wacker und stärke das Andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. 3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halt's, und thue Buße. So du nicht wirst wachen, will ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. 4. Du hast auch wenig (etliche) Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind werth. 5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln. 6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

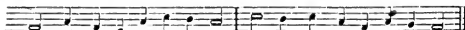


Rech: Vexilla regis prodeunt.

Aus dem VI.



1. Dein Blut, mein Schmutz und Ehrenkleid, dein Un-schuld und Ge-rech-tig-keit  
2. Herr Je-su, in der letz-ten Noth, wenn mich schreckt Teu-sel, Höl und Tod,



1. macht, daß ich kann vor Gott be-stehn und zu der Him-melsfreud ein-gehn.  
2. so laß ja dies mein Lab-sal sein: dein Blut mach mich von Sün-den rein.

Aus: Herr Jesu Christ, dein theures Blut.

Joh. Clearius 1671.

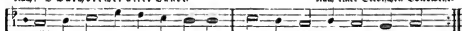
6. An den rechtgläubigen Lehrstand in der deutschen Kirche, seit 1530.

Offenb. Joh. 3, 7. Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia (Brüderhausen) schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids,\*) der aufthut und niemand zuschließet, der zuschließet und niemand (dann) aufthut. 8. Ich weiß deine Werke (kenne deine Mitter). Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen, denn du hast (zwar nur) eine kleine Kraft, und hast (dennoch) mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet; 9. Siehe, ich werde geben aus Satans Schule, die da sagen, sie seien Juden (Gottlobe) und sind nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen und anbeten vor deinen Füßen, und erkennen, daß ich dich geliebet habe. 10. Die- weil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. 11. Siehe, ich komme bald. Halt, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. 12. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes; und sollt nicht (nie) mehr hinausgehen. Und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes; und den Na- men des neuen Jerusalems, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und meinen Namen den neuen. 13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

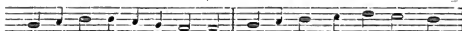
\* wie Eliakim, Jes. 22, 22 dem Vorbilde Christi; Sebna dagegen Jes. 22, 16—19, zeichnet das Wesen und Ende des Papstes, der eben des Himmelreichs Schlüssel so miß- braucht, wie jener Kanzler Hiskias.

Nach: O Durchbrecher aller Bande.

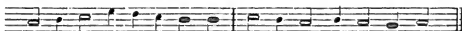
Nach einer Erbischen Volksweise.



1. Ach, du hol = der Freund, ver = ei = ne bei = ne dir ge = wech = te Schaar,  
 daß sie sich so herz = lich mei = ne, wies dein sey = ter Wil = le war:  
 2. Lie = be, daß du es ge = bo = ten, daß man Lie = be a = ben soll,  
 o so ma = che doch die tob = ten, trü = gen Gei = ster le = bens = voll:



1. Ja, ver = bin = de in der Wahrheit, die du selbst im We = sen bist,  
 2. An = be an die Lie = des = sam = me, daß ein je = der se = hen kann:



1. al = les, was von dei = ner Klar = heit in der That er = leuch = tet ist.  
 2. wir, als die von Ei = nem Stam = me, se = hen auch für Ei = nen Mann!

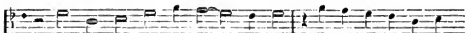
Aus: Herz und Herz vereint zusammen.

Nit. Ludwig. Graf von Jüngeburg,  
 zum 13. Erntemonat 1726.

7. An den rechtgläubigen Lehrstand unter den Lauensteinern, die sich seit der französischen Revolution in allen Landen gegen die Obrigkeit auflehnen, und unter den vielen Sekten in Amerika ihre Gedanken von den Rechten des Menschen aus dem Staate in die Kirche übertragen und mit eigensinniger Unabhängigkeit handeln, als Selbstherrscher in der Religion, darum sie eben die Gemeinde der Volksgerechtsamen oder des Volkserichtes (= Laodicea) heißt. (Siehe Schmutter, Seite 86—99.)

Offenb. Joh. 3, 14. Und dem Engel der Gemeinde zu Laodicea (Lauenstein) schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang (Joh. 1, 3.) der Creatur Gottes. 15 Ich weiß deine Werke (kenne deine Ämter), daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! 16 Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. 17 Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und darj nichts, und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. 18 Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich antheilst, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. 19 Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige

ich. So sei nun fleißig und thue Buße. 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an, so jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. 21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und bin gegessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. 22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

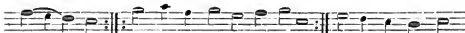


Stehend vor dem Herrn.

1. Al - lein zu dir, Herr Je - su Chris - te, mein Hoff - nung steht auf  
Ich weiß, daß du mein Trö - ster bist, kein Trost mag mir sonst

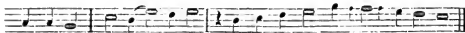
Setzend auf den Knieen.

2. Mein Sünd'n sind schwer und ä - ber - groß und reu - en mich von  
Der - sel - ben mach mich frei und los durch dei - nen Tod und



1. Er - den. Von An - be - ginn ist nichts er - lorn, der mir aus No - then  
wer - den. auf Er - den ist kein Mensch ge - born,

2. Her - zen, und zeig mich dei - nem Va - ter an, so werd ich los die  
Schmer - zen, daß du hast genug für mich ge - than,



1. hel - sen kann: dich ruf ich an, zu dem ich mein Ver - trau - en han.

2. Sünd - en - last: er - halt mich fest in dem, das du mir ver - spro - chen hast.

### Freies Gebet und Vaterunser.

3. Sieh mir durch dein Barmherzigkeit  
den rechten Christenglauben,  
und daß ich hie dein Säßigkeit  
möß inniglich anschauen,  
vor allen Dingen lieben dich,  
und meinen Nächsten gleich als mich;  
am letzten End dein Hülf mir send, dadurch behend  
des Teufels List sich von mir wend.

## Intonation, Collecta und Segen.

Wieder stehend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron,  
dem Vater aller Güten,  
und Jesu Christ, sein einziger Sohn,  
der wolle uns all behüten,  
und Gott, dem werthen, heiligen Geist,  
der allezeit uns Hülfe leiht,  
dass wir ihm wohlgefällig sein, hier in der Zeit  
und folgen ihm in Ewigkeit.

Job. Schnerfing 1522



**Siebente Frühlingsandacht,**  
vor und am Sonntage Cantate.

**Der Sieg des Lammes**  
**und seiner Gerechten.**



**Wochenspruch:**

1. Joh. 5, 4.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt:  
Und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

**Wochenlieder:**

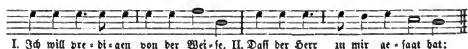
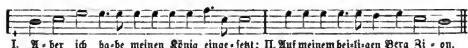
Morgens:	Wachet auf! ruft uns die Stimme.
Vormittags:	Mir nach, spricht Christus.
Nachmittags:	Fahre fort! fahre fort.
Abends:	Ich will dich lieben, meine Stärke.

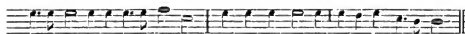
Cantate Dominum canticum novum: Halleluja!  
Quia mirabilia fecit Dominus: Halleluja!



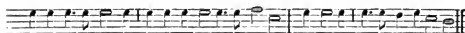
# Weißsage des ewigen Königs.

Der zweite Psalm im achten Kirchentone,  
ein Rebergesang für zwei Wechelschre.

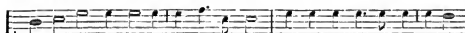




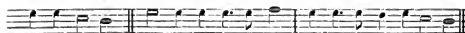
dir die Heiden zum Er-be ge-ben: II. Und der Welt En-de zu deinem Ei-gen-thum.



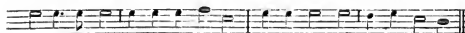
I. Du sollst sie zer-schlagen mit einem ei-ser-nen Zepter: II. Wie Tö-pfe sollst du sie zer-schmeißen.



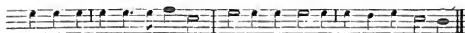
I. So laßt euch nun wei-sen, ihr Rö-ni-ge: II. Und laßt euch züch-ti-gen, ihr Rich-



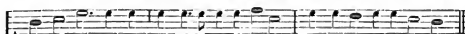
ter auf Er-den. I. Die-net dem Herrn mit Furcht: II. Und freuet euch mit Zit-tern.



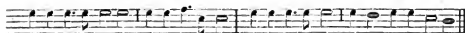
I. Riß-set den Sohn, daß er nicht zür-ne: II. Und ihr um-kommt auf dem We-ge.



I. Denn sein Zorn wird bald an-bren-nen: II. A-ber wohl Al-len, die auf ihn tra-u-en.



I. Lob und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne: II. Und dem hei-li-gen Gei-ste.



I. Wie es war vom Anfang, jezt und immerdar: II. Und von Ewigkeit zu E-wigkeit; A-men.

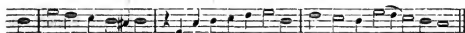
### Bekenntniß der gläubigen Gemeinde.

Nach: Ich dank dir, lieber Herr.

Magdeburger Gesangb. 1540.



I. Da-rum laß dich nicht schrecken, o du christgläubige Schaar, Er beginnt jezt zu län-  
Gott wird dir Hülff er-wel-sen, und selbst dein nehmen wahr:



pfen wi-der den Antichriß, sein falsche Lehr zu dämpfen und all sein ar-ge Riß.

2. Sein Wort läßt er jetzt hören und schallen weit und breit; Damit thut er zerschören den Schein der Heiligkeit, Und seinem Volk verkünden sehr freudenreichen Trost, Wie sie von ihren Sünden durch Christum werden erlost.

Nach: Lobt Gott getrost mit Singen.

3. Es thut ihn nicht gereuen, was er vorlängst gebedt, Sein Kirche zu erneuen in dieser fährlichen Zeit: Er wird herzlich anschauen ihr Jammer und Elend, Sie herrlich wieder bauen durchs Wort und Sakrament.

Böhm. Brüder 1544.

## 1. Die siebente Posaune.

Offenb. 11. 15. Und der siebente Engel posannete; und es wurden große Stimmen vom Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus worden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. 16. Und die vier und zwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, 17. und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und wardest, und künftig bist, daß du hast angenommen deine große Kraft und Herrschaft; 18. und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

Nach: Ballet will ich dir geben.

Meßior Teschner 1613.

Laßt uns den Herrn mit so - ben, der sich aus gro - ßer Gnad  
Durch sei - ne mil - den Ga - ben uns kund ge - ge - ben hat:

Er wird uns auch er - hal - ten in Lieb und Ei - nig - keit,

und uns - rer freund - lich wal - ten hier und in E - wig - keit.

Nach: Lobt Gott getrost mit Singen. Böhm. Brüder 1544.

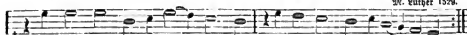
## 2. Des Sonnenweibes Noth.

Offenb. 11. 19. Und der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen

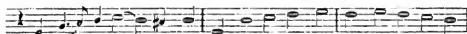


Blitze und Stimmen, und Donner und Erdbeben, und ein großer Hagel.  
 12. 1. Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel, ein Weib mit der Sonne bekleidet, und den Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen; 2. und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte große Qual zur Geburt. 3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen; 4. und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße. 5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden mit einer eisernen Ruthe; und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. 6. Und das Weib entfloß in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, dass sie da selbst ernähret würde tausend zwei hundert und sechzig Tage.

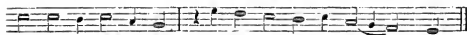
M. Luther 1529.



Ein se - fe Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - sen;  
 Er hilft uns frei aus al - ler Noth die uns jezt hat be - trof - fen:



Der alt bö - se Feind mit Ernst ers jezt meint; groß Wacht und viel List



sein grau - sam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins Gle - chen.

### 3. Michaels Sieg.

Offenb. 12. 7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, 8. und siegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. 9. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. 10. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist

das Heil, und die Kraft, und das Reich unsers Gottes und die Macht seines Christus geworden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott: 11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. 12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer; denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

Nach voriger Weise.

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,  
wir sind gar bald verloren;  
es streit für uns der rechte Mann,  
den Gott selbst hat erkoren:  
fragst du, wer der ist?  
Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth;  
und ist kein andrer Gott,  
das Heil muß er behalten.

#### 4. Des Drachen Wuth.

Offenb. 12. 13. Und da der Drache sahe, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte. 14. Und es wurden dem Weibe zwei Flügel gegeben, wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste flöhe an ihren Ort, da sie ernähret würde eine Zeit, und zwei Zeiten, und eine halbe Zeit vor dem Angesichte der Schlange. 15. Und die Schlange schoss nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie einen Strom, daß er sie ersäufete. 16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoss. 17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den Übrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebot halten, und haben das Zeugniß Jesu Christi.

Nach voriger Weise.

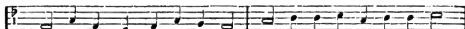
Und wenn die Welt voll Teufel wär,  
und wollt uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr;  
es soll uns doch gelingen:

Der Fürst dieser Welt,  
wie saur er sich stellt,  
thut er uns doch nicht;  
das macht, er ist gerichtet,  
ein Wörtlein kann ihn fällen.

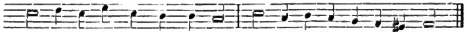
### 5. Das Thier aus dem Meere.

Offenb. 12. 18. Und ich trat an den Sand des Meeres, 13. 1. und sahe ein Thier aus dem Meere steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung: 2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bärenfüße, und sein Mund gleich eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und große Macht. 3. Und ich sahe seiner Häupter eins, als wäre es tödlich wund; und seine tödliche Wunde ward heil; und der ganze Erdboden verwunderte sich des Thieres, 4. und betete den Drachen an, -der dem Thiere die Macht gab, und beteten das Thier an und sprachen: Wer ist dem Thiere gleich? Und wer kann mit ihm kriegen? 5. Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, dass es mit ihm währte zwei und vierzig Monden lang. 6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte, und die im Himmel wohnen. 7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen der Heiden. 8. Und werden es anbeten alle, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht vom Anfange der Welt geschrieben sind in dem Lebensbuche des Lammes, das erwürgt ist. 9. Hat jemand Ohren, der höre. 10. So jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß geben; so jemand mit dem Schwerte tödet, der muß mit dem Schwerte getödet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

Martin Luther 1541.



1. Er - halt uns, Herr, bei dein-em Wort, und steur des Sa-tans Lug und Mord,
2. Be-weis dein Macht, Herr Je-su Chris-t, der du Herr al - ler Her-ren bist:
3. Gott heil - ger Geist, du Trö-st'et werth, gib dem Volk Ei-nen Sinn auf Erd:



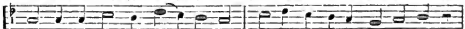
Der Je-sum Chri-stum, dei-nen Sohn, stür-zen woll-te von sei-nem Thron.  
Be-schirm dein ar-me Chri-sten-heit, daß sie dich lob in E-wig-keit.  
Steh bei uns in der seh-sten Noth, gleit uns ins Le-ben aus dem Tob.  
Entwurf eines Kirchengesangbuchs für das evangelische Deutschland, 1853.

## 6. Das Thier von der Erde.

Offenb. 13, 11. Und ich sah ein ander Thier aufsteigen von der Erde; das hatte zwei Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache. 12. Und es thut alle Macht des ersten Thieres vor ihm; und es macht, daß die Erde und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödliche Wunde heil worden war. 13. Und thut große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; 14. und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig geworden war. 15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thieres den Geist gab, daß des Thieres Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thieres Bild anbeteten, ertödet würden. 16. Und machte allesammt, die Kleinen und die Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, daß es ihnen ein Maalzeichen gab an ihre rechte Hand, oder an ihre Stirn, 17. daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen oder den Namen des Thieres, oder die Zahl seines Namens. 18. Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thieres; denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

Nach: Wenn wir in höchsten Nothen sein — Weise des 140. Psalm.

Glaube Goudimel 1858.



1. Ach Herr, laß dir be-soh-len sein die arm-be-drängten Chri-sten dein:
2. Ihr An-schlag, Herr, zu-nich-te mach, laß sie tref-fen ihr bö-se Sach:
3. So wer-den sie er-len-nen doch, daß du, un-ser Gott, te-be-st noch:



1. Bei se-stem Glau-ben sie er-halt, und reiß sie aus der Feind-Ge-walt.
2. Und stütz sie in die Grub hin-ein, die sie ma-chen den Chri-sten dein.
3. Und blüss ge-wal-tig dei-ner Schaar, die sich auf dich ver-las-sen gar.

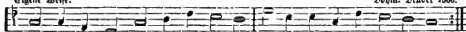
Zustuß Jonas 1545.

## 7. Das Lamm und sein Gefolge.

**Offenb. 14. 1.** Und ich sahe das Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihren Stirnen. **2.** Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. **3.** Und sangen wie ein neues Lied vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkaufte sind von der Erde. **4.** Diese sind es, die nicht mit Weibern befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind erkaufte aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm. **5.** Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhle Gottes.

Eigene Weise.

Böhm. Brüder 1566.



- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. Preis, Lob und Dank sei Gott dem Her-ren, | der sei-ner Men-schen Jam-mer wehrt, |
| Und sam-melt drauß zu sei-nen Eh-ren,        | sich ei-ne ew-ge Kir-ch auf Erd:     |
| 2. Sie ist ge-baut auf rech-tem Grunde       | der Jün-ger und Pro-phe-ten Lehr:    |
| Das zeugt und rühmt aus Ei-nem Mun-de        | der Aus-er-wähl-ten heil-ges Heer:   |
| 3. Und al-so wird des Herrn Ge-mei-ne        | er-hal-ten auch zu al-ler Zeit;      |
| Gott, un-ser Hort, schüßt sie al-lei-ne,     | und seg-net sie in E-wig-keit:       |



- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1. Die er vom An-fang schön er-bau-et   | als sei-ne aus-er-wähl-te Stadt,    |
| 2. Von eb-len und le-bend-ge-n Stei-nen | ge-säß-ge durch des Gei-stes Trieb, |
| 3. Er will ihr nach dem To-de ge-ben    | aus Je-su Chri-sti Füll und Gnad    |



- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| 1. Die al-le-zeit auf ihn ver-trau-et, | sich trö-stet sei-ner gro-ßen Gnad.   |
| 2. Der wah-re Leib des E-wig Ei-nen    | er-säßt mit Glauben, Hoff-nung, Lieb. |
| 3. Das ew-ge freu-ben-rei-che Le-ben;  | das gieb auch uns, Herr, un-ser Gott! |

Böhm. Brüder 1566.

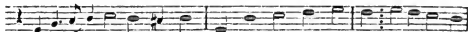
## 8. Der Engel mit dem ewigen Evangelium.

**Offenb. 14. 6.** Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen

und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen und Völkern; 7. und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre! denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer und die Wasserbrunnen. 8. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt! denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt alle Heiden. 9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt das Raalzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, 10. der wird von dem Weine des Zornes Gottes trinken, der eingeschenkt und lauter ist in seines Zornes Kelch; und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. 11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Raalzeichen seines Namens angenommen. 12. Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind, die da halten die Gebote Gottes, und den Glauben an Jesus. 13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.



Das Wort sie sol - len las - sen stahn, und kein Dank da - zu ha - ben;  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan, mit sei - nem Geist und Ga - ben:



Rei - - men sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; lass sah - ren da - hin!



Sie ha - ben's kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - - ben.

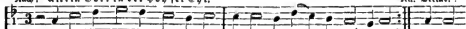
### 9. Das Siegeslied der Gerechten.

Offenb. 14. 14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der saßen sitzen Sinen, der gleich war eines Menschen Sohne; der hatte eine

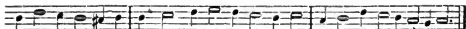
goldene Krone auf seinem Haupte, und in seiner Hand eine scharfe Sichel.  
 15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, und die Ernte der Erde ist dürre geworden. 16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerutet. 17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe. 18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die Hippe hatte, und sprach: Schlage an mit deiner Hippe, und schneide die Trauben auf der Erde, denn ihre Beeren sind reif. 19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Jornes Gottes. 20. Und die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut ging von der Kelter aus bis an die Räume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldwege. 21. 2. Und ich sahe im Himmel wie ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thiere und seinem Bilde, seinem Maalzeichen und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meere, und hatten Gottes Harfen; 3. und sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaft sind deine Wege, du König der Heiligen! 4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du allein bist heilig. Alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir: Denn deine Urtheile sind offenbar worden.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Mit. Declus. ?



1. Wir lo-ben, prei-sen, an-be-ten dich für dei-ne Ehr; wir dan-ken, Ganz un-  
 Daff du, Gott Va-ter, e-wig-lich regierst ohn al-les Wan-ken:  
 2. O Je-su Ehrst, Sohn ein-ge-born dei-nes him-m-li-schen Va-ters. Lamm Got-  
 Ber-söh-ner der, die wann ver-sorn, du Stül-ler un-serß Va-ders:



1. gemessn ist dei-ne Macht, fort gschiehet, was dein Will hat bedacht; wohl uns des feinen Her-rem  
 2. tes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von uns-rer Noth, er-barm dich unser! A-men.

Mitol. Declus 1629.

# Freies Gebet und Vaterunser sammt Segen.

Da pacem Domine.

Mittheilich.



Ver-leih uns Frie-den gnä-dig-sich, Herr Gott, zu un-sern Zei-ten: Es ist  
 doch ja kein and-er nicht, der für uns könn-te frei-ten, denn du un-ser Gott  
 al-lei-ne. 2. Gib unsern Fürsten und al-ler Ob-ri-g-keit Gna-de zum Re-gi-ment,  
 daß wir un-ter ih-nen ein ge-ru-hig und still-seß Le-ben füh-ren mö-gen  
 in al-ler Gott-se-lig-keit und Ehr-bar-keit; Amen.

Dr. Vauther 1829.





**Achte Frühlingsandacht,**  
vor und am Sonntage Rogate.

**Die Zukunft  
des Menschen Sohnes.**



**Wochenspruch:**

Ap. Gesch. 17, 30 31.

Gott gebeut allen Menschen an allen Enden Fuße zu thun,  
darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchem er richten  
will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen  
Mann, in welchem ers beschlossen hat, und Jedermann vorhält  
den Glauben, nachdem er ihn hat auferwecket von den Todten.

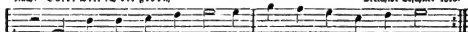
**Wochenlieder:**

Morgens:	Wachet auf! ruft uns die Stimme.
Vormittags:	Urquell ewger Himmelsfreuden.
Nachmittags:	Tag des Jammers, Tag der Klagen.
Abends:	Herr, lehre mich bedenken.



Nach: Valet will ich dir geben,

Melchior Teschner 1813.



Herr, leh - re mich be - den - ken der Zei - ten leh - te Zeit,  
Dass, sich nach dir zu len - ken, mein Her - ze sei be - reit.



Im Lob und vor Ge - rich - te steh mir, o Je - su, bei,



dass ich im Him - mels - rich - te zu woh - nen wür - dig sei.

Nach: Bedenke, Mensch, das Ende.

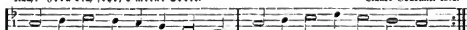
Salomon Eidson † 1889.

Matth. 24, 1. Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, Marc. 13, 1. und seiner Jünger einer sprach zu ihm: Meister, siehe, welche Steine und welcher Bau ist das? Matth. 24, 2. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Marc. 13, 3. Und da er auf dem Ölberge saß gegen den Tempel, fragten ihn besonders Petrus und Jakobus, und Johannes und Andreas: 4. Sage uns, wann wird das Alles geschehen, Matth. 24, 3. und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und der Welt Ende? 4. Jesus antwortete ihnen und sprach: Sehet zu, dass euch nicht Jemand verführe. 5. Denn es werden Viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus, Luc. 21, 8. und die Zeit ist herbei gekommen, folget ihnen nicht nach. 9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so fürchtet euch nicht; denn solches muss zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht so bald da. 10. Ein Volk wird sich erheben über das andre, und ein Reich über das andre, 11. und es werden geschehen große Erdbeben (Ps. 99, 1.) hin und wieder. Marc. 13, 8. und wird sein theure Zeit und Pestilenz: Das Alles ist aber erst der Anfang der (Geburts-) Wehen. 9. Ihr aber sehet euch vor, denn sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen, und ihr müsst gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige

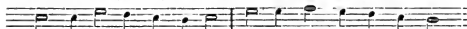
müßet ihr geführt werden, um meines Namens willen, zu einem Zeugniss über sie, Matth. 10, 8. und über alle Heiden. Marc. 13, 10. Und das Evangelium vom Reich muss zuvor gepredigt werden Matth. 24, 14. in der ganzen Welt, zu einem Zeugniss über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Nach: Freu dich sehr, o meine Seele.

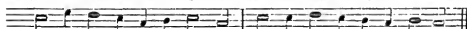
Glaube Goubimel 1573.



1. Hülf den Dei-nen und be-leh-re uns-rer Fein-de blin-des Heer;  
Der Ver-fol-gung steu-re, weh-re, daß sie uns nicht sei zu schwer;
2. Du, Herr, bist ja un-ser Rät-nig, wir sind dein mit Leib und Seel,  
Men-schen-hülf ist hier zu we-nig, wo nicht du, Im-ma-nu-el,



1. Nimm dich der Be-dräng-teu an, leit auch die auf rech-te Bahn,
2. Zu der Dei-nen Ret-tung wachst, und dich selbst zu Fel-de machst,



1. die noch jeht durch Sa-tans Mä-gen sich selbst um ihr Heil be-trä-gen.
2. für dein wah-res Wort zu käm-pfen und der Fein-de Wuth zu dämpfen.

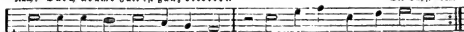
Nach: Treuer Hirte deiner Heerde.

Henriette Rath, Grein von Gerdborf, 1700.

Marc. 13, 11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zuvor; sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seid es nicht, die da reden, Matth. 10, 20. sondern der heilige Geist ist es, der durch euch redet. 24, 12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. 10, 21. Es wird ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Ältern, und ihnen zum Tode helfen. 22. Und müßet gehasset werden von Jedermann, um meines Namens willen. 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist meiner nicht werth; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist meiner nicht werth. Luc. 21, 19. Fasset eure Seelen mit Geduld. Matth. 24, 13. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

Rach: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

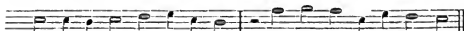
Bei Bapst 1645.



1. Wer Gott ver-traut, hat wohl ge-baut in Him-mel und auf Er-den;  
 Wer sich ver-läßt auf Je-sum Christ, dem muß der Him-mel wer-den:  
 2. Und wenns gleich wär dem Teu-sel sehr und al-ler Welt zu-wi-ber,  
 Den-noch so bist du Je-sus Christ, der sie all schlägt dar-nie-ber:



1. Da-rum auf dich mein Hoff-nung ich ganz fest und steif thu se-gen:  
 2. Und wenn ich dich nur hab um mich mit bei-nem Gei-st und Gna-den,



1. Herr Je-su Christ, mein Trost du bist, in To-des-noth und Sch-merzen.  
 2. So kann für-wahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teu-sel scha-den.

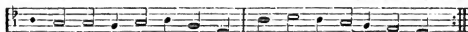
Joachim Neubeurg 1592

Luc. 21, 10. Wenn ihr nun sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heere, Matth. 24, 15. und den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist im Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das liest, der merke darauf!), 16. alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist, 17. und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; 18. und wer auf dem Felde ist, der lehre nicht um, Luc. 17, 31. nach dem, das hinter ihm ist. 32. Gedenket an Lots Weib! 33. Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren, Marc. 8, 35. und wer sein Leben verliert um mein und des Evangelii willen, der wirds behalten. Matth. 24, 20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath; Luc. 21, 22. denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde Alles, was geschrieben ist. 23. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; Matth. 24, 21. denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Luc. 21, 24. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird. Matth. 24, 22. Und wo die Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig (bleiben = keinem Menschen eine Seele eigen sein, oder die Seele eigen

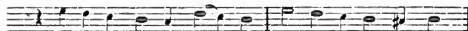
bleiben, keine Seele lebendig bleiben); aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt. 23. So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da, so sollt ihr es nicht glauben. 24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre), auch die Auserwählten. 25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. 26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gebet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer, so glaubt es nicht. 27. Denn wie der Hl. Geist ausgehet vom Anfang und scheint bis zum Niedergang; also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. 28. Denn wo das Aas ist, da versammeln sich die Adler, (wo eine vor Gott stinkende Corporation ist, da auch seine Gerichte; und auch so schnell und allgemein sichtbar [also nicht heimlich oder verborgen in einer Kammer oder in der Wüste] wie Adler über das Aas herfallen und es gierig verzehren; also werde auch ich wiederkommen zum Gericht a) über die Juden durch die Römer, b) über alle Völker durch die in den gottlosen Menschen und gefallenen Geistern herrschende Lust an Tod und Zerstörung, wie die Gier der Geier nach dem Aas.)

Nach: Ich dank dir, lieber Herr.

Magdeburger Gesangb. 1540.



1. Die Welt mag auch zer - bre - chen, du stehst mir e - wig - lich;  
kein Brennen, Pau - en, Ste - hen, soll tren - nen mich und dich;
2. Kein En - gel, lei - ne Freu - den, kein Thron, kein Herr - lich - keit,  
kein Lie - ben und kein Lei - den, kein Angst und Her - ze - leid;



1. Kein Hun - ger und kein Dür - sten, kein Ar - muth, lei - ne Pein,
2. Was man nur kann er - den - ken, es sei klein o - der groß,



1. kein Jorn des gro - ßen Für - sten soll mir ein Hind - rung sein.
2. der lei - neß soll mich sen - ken aus bei - nem Arm und Schooß.

Nach: Ist Gott für mich, so trete.

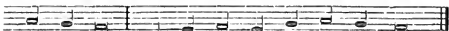
Paul Gerhard 1664.

Matth. 24, 29. Bald aber Luc. 21, 22. nach denselbigen Tagen des Zornes und der Rache über dies Volk, dass erfüllet werde alles, was geschrieben ist, Matth. 24, 29. werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen; die Kräfte der Himmel werden sich bewegen, Luc. 21, 26. und das Meer und die Wassermogen werden brausen. 26. Und die Menschen werden verschnachten vor Furcht und Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden.

Dies Iran, dies illa.



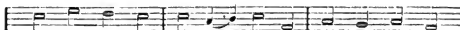
Tag des Jammers, Tag der Kla - gen, wo mit Zit - tern und  
Wo bei grau - sem Feu - er - zei - chen Er - den tau - meln, Mon -



mit Za - gen Sonn und Mon - de blu - tig la - gen!  
de klei - chen, Freund und Bru - der von mir wei - chen!

Thomas von Celano 1250, übersezt von Johannes Galt 1820.

Matth. 24, 30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen - sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden; und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. 31. Und er wird senden seine Engel mit heßen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. Joh. 5, 28. Und alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, 29. und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.



Halt Po - sau - nen! Halt ihr Ber - ge! Weßt die Tod - ten,  
Gott Ze - ho - vah, auf dem Thro - ne, hab Er - bar - men,



sprengt die Eär - ge! Wo die Klust, die mich ver - ber - ge?  
schon im Soh - ne! Gna - de, Gna - de vor dem Soh - ne.

Luc. 21, 28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darnum, daß sich eure Erlösung nabet. Matth. 24, 32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gemünnt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. 33. Also auch, wenn ihr dies Alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist. 34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe. 35. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. 36. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater. Luc. 21, 34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Freßen oder Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. 35. Denn wie ein Hallstriff wird er kommen über Alle, die auf Erden wohnen. Matth. 24, 37. Gleichwie es zu der Zeit Noah war, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. 38. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freieten, und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging; 39. und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. 40. Dann werden zweu auf dem Felde sein; einer wird aufgenommen, und der andere wird verlassen werden. 41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; Eine wird aufgenommen, und die Andere wird verlassen werden. 42. Darnum wachet Luc. 21, 36. allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem Allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.



Ach was soll ich Ar - mer sa - gen, wenn das Buch wird  
Wenn Ge - dan - ken und Ge - ber - den, al - le Sün - den.  
auf - ge - schla - gen, Tod und Teu - fel mich ver - fla - gen?  
schuld auf Er - den of - fen - bar vor Gott muß wer - den?

Matth. 25, 1. Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen. 2. Aber

fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. 3. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Öl mit sich. 4. Die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen. 5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und einschliefen. 6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe der Bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen. 7. Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. 8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von euerm Öle, denn unsre Lampen verlöschen. 9. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst. 10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. 11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! 12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Nach: Wachet auf! ruft uns die Stimme.

Philipp Nicolai 1599.

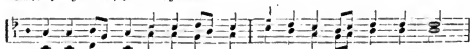
Zi - on hört die Wäch - ler sin - gen, das Herz thut ihr vor Freu -  
Ihr Freund kommt vom Himmel präc - tig, von Gna - den stark, von Wahr -  
de sprin - gen, sie wa - chet und steht ei - send auf: Nun komm,  
heit mäc - tig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf:  
du wer - the Lion! Herr Je - su, Got - tes Sohn! Ho - fi - an - na! Wir  
sol - gen all zum Freu - den - saal, und hal - ten mit das A - bend - mahl.  
Nach: Wachet auf! ruft uns die Stimme. Phil. Nicolai 1599.

Matth. 25, 31. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, 32 und werden vor ihm alle Völker versammelt



werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Vöcken scheidet; 33. und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Vöcke zur Linken. 34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gelegneten meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. 35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget; 36. ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. 37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränkt? 38. wann haben wir dich einen Gast gegeben, und beherberget? oder nackt und haben dich bekleidet? 39. wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? 40. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich! ich sage euch: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Nach: Heilige Liebe, Himmelsglaube.



Ur-quell ew - ger Him-mels-freu - den, Je - su, dem mein Herz ent - brennt:  
Die ihr Brot dem Ar - men bre - chen, ihm er - öff - nen Herz und Thür:



Dich zu spei - sen, dich zu klei - den, ist, mein Hei - lard, mir ver - gönnt.  
Ja, zu ih - nen wirst du spre - chen: Seid ge - seg - net, kommt zu mir!

Matth. 25, 41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. 42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt; 43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackt

gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. 44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nakkend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? 45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem dieser Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. 46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; die Gerechten aber in das ewige Leben.

Nach: Wachtet auf! ruft uns die Stimme.

Phil. Rifolal 1599.



O - ri - a sei dir ge - sun - gen, von Ren - schen und von En -  
 Von zwölf Per - sen stuh die Tho - re an bei - ner Stadt, wir stehn  
 gel - zun - gen, mit Har - fen und mit Sym - peln schon; Kein Aug  
 im Tho - re der En - gel hoch um bei - nen Thron.  
 hat je ge - spürt, kein Ohr hat mehr ge - hört sol - che Freu - de:  
 Drum jauchzen wir und sin - gen dir das Hal - le - lu - ja für und für!  
 Nach: Wachtet auf! ruft uns die Stimme. Phil. Rifolal 1599.

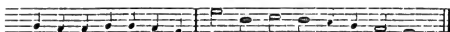
### Ansprache und Gebet.

Nach: Bleib du leucht uns der Morgenstern.

Phil. Rifolal 1598.



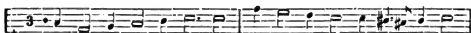
Hal - le - lu - ja, Lob, Preis und Ehr sei un - serm Gott je mehr und mehr  
 Stimmt an mit al - ler Himmelschaar, und sin - get nun und im - mer - dar  
 und sei - nem gro - ßen Na - men!  
 mit Freun - den A - men! A - men! Alin - get, sin - get: Hei - lig, hei - lig, frei



lich, frei-lich, hei-lig ist Gott, un-ser Gott, der Herr Je-su-christ!

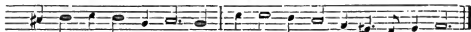
Und: Halleluja, Lob, Preis und Ehr.

### Intonation, Collecta und Segen.



1. A-men! es wird ge-sche-hen, wir wer-den Chri-stum se-hen

2. A-men! kein Tod soll schrek-len, Chri-stus will uns er-wei-ßen,



1. in den Wol-ken her-om-men, uns mit-zu-neh-men; A-men

2. der selbst zu-vor be-gra-ben, nun se-bet e-wig; A-men.

Dr. Ludwig Helmbold 1860.



**Neunte Frühlingsandacht,**  
vor und am Himmelfahrtsfeste.

---

**Die Auffahrt des Herrn**  
und  
**Aussendung seiner ersten Apostel.**

---

**Wochenspruch:**

**Ps. 68, 19.**

Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen.

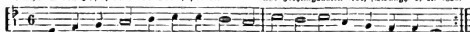
**Wochenlieder:**

Morgens:	Jesu, bittend kommen wir.
Vormittags:	Amen, es wird geschehen.
Nachmittags:	Nun ist beim Herren Davids Herr, der 110. Ps., und Gen Himmel ist gefahren hoch.
Abends:	Ach bleib mit deinem Segen.

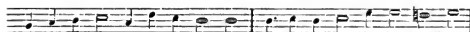


Nach: Mein Jesu, dem die Seraphinen.

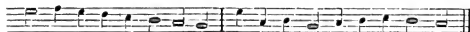
Aus Freyingshausen 1704, Schwungb. v. R. 1853.



Dein Wort, o Herr, bringt uns zu - sam - men, daß wir in der Ge - mein - schaft stehn,  
es läßt an uns die heil - gen Flammen des Glaubens und der Lie - be sehn.



Wir wer - den durch das Wort der Gna - den auch zur Ge - mein - schaft je - ner Schaar,

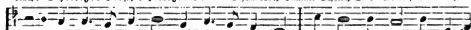


die um das Lamme be - fläu - dig war, ge - losst und kräf - tig ein - ge - la - den.

Ungenannt in Dunsen's Gesang- und Gebetbuche 1833.

1 Kor. 15, 6. Matth. 28, 16. Darnach gingen die elf Jünger gen Galiläa auf den Berg, dahin sie Jesus beschieden hatte; und da ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal. 17. Und da sie ihn sahen, fielen die Elfe vor ihm nieder; die andern aber standen um sie. 18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19. Darum gehet hin in alle Welt und machet alle Völker zu meinen Jüngern, indem ihr sie taufet (taufet sie) im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, 20. und sie lehret alles halten, (und lehret sie halten alles,) was ich euch befohlen habe. Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. 17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; 18. und so sie etwas tödtliches trinken werden, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. 19. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 18, 20. Denn wo Zween oder Drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

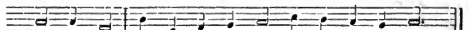
Nach: O heiliger Geist, o heiliger Gott. Schon 1650, Samuel Scheidt, S. v. Winterfeld II. 218.



1. O bei - li - ger Gott, all - mäch - ti - ger Held, Herr Je - su, Hei - land al -
2. O bei - li - ger Gott, all - mäch - ti - ger Held, zum Ona - den - thron uns vor -
3. O bei - li - ger Gott, all - mäch - ti - ger Held, biß, daß wir thun, was dir



1. ler Welt, du hast uns durch dein theu - res Blut er - lö - set von der
2. ge - fähr - te, ver - gieß die Schuld, wend al - les Leid, und schenk uns dein Ge -
3. ge - fähr - te; hier auf - er - stehn von Sün - den all, und dort ein - gehn zum



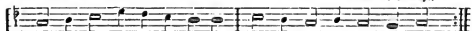
1. Höl - len - glut: O bei - li - ger Gott, all - mäch - ti - ger Held!
2. red - li - ch - leit: O bei - li - ger Gott, all - mäch - ti - ger Held!
3. Freu - den - saak: O bei - li - ger Gott, all - mäch - ti - ger Held!

Unge nannter in Bunsens Ges. und Gebetbuche 1833.

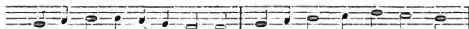
Ap. Gesch. 1, 2. Nachdem nun Jesus den Aposteln, welche er erwählt, durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte, zeigte er ihnen sich lebendig noch durch mancherlei Erweisungen, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes vierzig Tage lang, Luk. 17, 20. und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. 21. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hie oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Mark. 4, 26. Es hat sich aber also, als wenn ein Mensch Samen auf Land wirft, 27. und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Same gehet auf und wächst, daß er nicht weiß. 28. Denn die Erde bringt von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Ähren, darnach den vollen Weizen in den Ähren. 29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schiffet er bald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.

Nach: O Durchbrecher aller Bande.

Nach der Erdbischen Volkweise Lalero dzinwa  
Worx soo stanje.

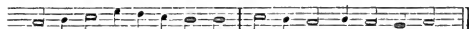


1. Je - su, bei - nes Wei - ses We - ben durch die gan - ze Chri - sten - heit
- läßt uns schon von fer - ne se - ben bei - nes Rei - ches Herr - lich - leit:
2. Die - ser Sa - me wird bald blü - ben al - sent - hat - ken hoch und hehr;
- denn E - van - ge - li - sten gie - hen si - ber In - setn, Land und Meer:



1. Denn dein Wort wird aus - ge - sprochen durch die gan - ze wei - te Welt,

2. Um die See - ten zu be - gie - ßen Geist der Pfing - sten komm her - ab,



1. mit - li - o - nen - weis ver - sen - det auf das gro - ße Af - ler - feld.

2. laß uns Le - bens - stü - me flie - ßen bis zum Gra - be tief hin - ab!

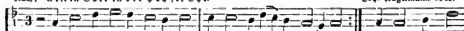
Johann Heinrich Jung (Erdling) † 1817.

Lut. 19, 11. Da sie aber doch meineten, das Reich Gottes sollte alsobald geoffenbaret werden, sagte er weiter ein Gleichniß, 12 und sprach: Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wieder käme. 13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelst, bis daß ich wieder komme. 14. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Boten nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. 15. Und es begab sich, da er wieder kam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselben Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher gehandelt hätte. 16. Da trat herzu der Erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben. 17. Und er sprach zu ihm: Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. 18. Der Andere kam auch und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen. 19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte. 20. Und der Dritte kam und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweistuch behalten. 21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht ge-  
leget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast. 22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Runde richte ich dich, du Schalk! Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht ge-  
leget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe: 23. warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich es mit Bucher erfordert. 24. Und er sprach zu denen, die dabei standen: Nehmet das Pfund von ihm und gebet es dem, der zehn Pfund hat. 25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch schon zehn Pfunde! 26. Ich sage euch aber: wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das ge-

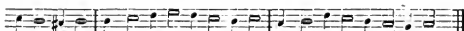
nommen werden, daß er hat. 27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürgt sie vor mir.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Joß. Rugelmann 1840.



1. Ja Erst-ge-borner ewger Fürst der Kö-ni-ge auf Er-den, Das glau-ben und  
von al-len Heiden sollst u-wirft du an-ge-be-let wer-den:  
2. Sieh uns aus deines Geistes Kraft, Herr Jesu, hei-ße Sie-be,  
die Eintracht, Muth und Eifer schafft, daß sich ein Je-der A-be: Für sich und And-



1. drum hoffen wir, die du zum Ver-se-rst, von dir auch uns-rer Saal Ge-bei-hen.  
2. re-ßeit zu-gleich, nach dem ver-bei-hnen Him-mel-reich vor al-lem Ding zu trach-ten.

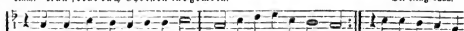
Aus: Wir sind vereint, Herr Jesu Christ.

Rudolph Stier

Matth. 4, 24. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. Mit welcherlei Maasß ihr messet, wird man euch wieder messen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dies höret. 25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man auch nehmen, das er hat. Matth. 24. 45. Welcher ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gefinde, daß er ihnen Speise gebe zu seiner Zeit? 46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun 47. Wahrlich! ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. 48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht; 49. und fähet an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen: 50. so wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, daß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet, 51. und wird ihn zerschneiden, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. Da wird sein Heulen und Zähnklopfen.

Nach: Nun freut euch Christen inögemein.

Bei Klug 1535.



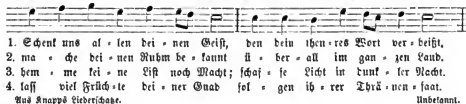
- Was wirs doch einst für Freude sein, wenn dei-ne Schnitter ern-ten,  
und al-le die sich e-wig-freun, die kein zu har-ren lern-ten! Wir harren deiner,





Matth. 16, 14. 1 Kor. 15, 7. Zuletzt offenbarte sich Jesus, da die Elfe zu Tische saßen, Ap. Gesch. 1, 4. befahl ihnen und sprach: Luc. 24, 49. Siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Ap. Gesch. 1, 5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. 6. Die Apostel aber traten zusammen, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du zu dieser Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? 7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; 8. sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

Nach: Nun komm, der Heiden Heiland. Aus dem IV. v. M. Luther 1524, im Erfurt. Enchiridion.



Ap. Gesch. 1, 9. Und da er solches gesagt, Luc. 24, 50. führte er sie hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf und segnete sie. 51. Und es geschah, da er sie segnete, Matth. 16, 19 ward der Herr aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur rechten Hand Gottes. Luc. 24, 52. Sie aber beteten ihn an.

Nach: Christus, der ist mein Leben.

Melchior Vulpius 1600.



1. Ach bleib mit bei - nem Ge - gen bei uns, du rei - cher Herr!  
2. Ach bleib mit bei - nem Schu - he bei uns, du star - ker Held!



1. Dein Gnad und alls Ver - mö - gen in uns reich - lich ver - mehr!  
2. Doss uns der Feind nicht tru - ge, noch fällt die bö - se Welt.

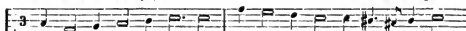
Nach: Ach bleib mit deiner Gnade.

Josua Stegmann 1630.

Ap. Gesch. 1, 10. Und als sie unverwandt gen Himmel sahen, wie er dahin fuhr, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, 11. welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr hier und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird ebenso kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Nach: Amen, wir haben gehöret.

Joachim van Burgt 1575.



1. A - men! es wird ge - sche - hen, wir wer - den Chri - stum se - hen  
2. A - men! Gott Vatr und Soh - ne sei Lob ins Him - mels Thro - ne:



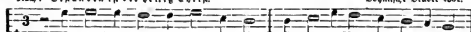
1. in den Wol - len her - kom - men, uns mit - zu - neh - men; A - - - men.  
2. Sein Geist stärkt uns im Glau - ben, und mach uns se - lig! A - - - men.

Ludwig Helmhold 1575.

Ap. Gesch. 1, 12. Da wandten sie um von dem Berge, der da heist der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbathweg davon. 13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes und Judas Jakobi, 14. und waren da stets bei einander, einmütig mit Beten und Flehen, sammt den Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Nach: Erstanden ist der heilig Christ.

Böhmische Brüder 1531.

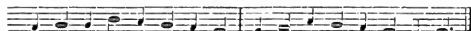


Mädchen.

Alle.

1. Nun sitzt beim Her-ren Da-vids Herr: Hal-se-lu-jal! Hal-se-lu-jal!

2. Nun jauchzen wir mit gro-ßem Schall. Hal-se-lu-jal! Hal-se-lu-jal!



Knaben.

Alle.

1. Wie zu ihm hat ge-sagt der Herr: Hal-se-lu-jal! Hal-se-lu-jal!

2. Dem Herrn zum Ruh-me si-ber-all: Hal-se-lu-jal! Hal-se-lu-jal!

Nach: Gen Himmel aufgefah-ren ist. Übersetzung des Canticos ascendit hodie aus dem XIV. von Melchior Brand 1608.

## Ausprache.

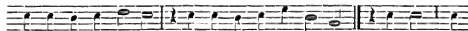
### Psalm 110.

Im IV. Kirchentone.

Nach nur vom Altar-gen zu lesen.



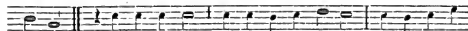
1. Der Herr sprach zu mei-nem Herrn: Setze dich zu mei-ner Rech-ten! Bis ich



dei-ne Fein-de se-ge zum Schmel dei-ner Fi-ße. 2. Der Herr wird



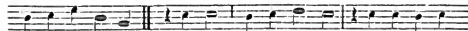
das Zep-ter dei-nes Reichs sen-den aus Zi-on. Herr-sche un-ter dei-nen



Fein-den! 3. Nach dei-nem Sieg wird dein Volk dir opfern, wil-lig-lich im



heil-gen Schmutz. Dei-ne Kin-der wer-den dir ge-bo-ren, wie der Thau aus



der Mor-gen-rö-the. 4. Der Herr hat ge-schwo-ren; und wird ihn nicht



ge-reu-en: Du bist ein Prie-ster e-wig-lich, nach der Wei-se Mel-chi-

fe = besch. 5. Der Herr zu bei = ner Rech = ten wird zer = schmei = ßen die Rö = ni =  
ge; zur Zeit sei = nes Zorns wird er rich = ten un = ter den Hei = den. Er  
wird gro = ße Schlacht thun, er wird zer = schmei = ßen das Haupt ü = ber große Lau = de. Er  
wird trin = len vom Bach auf dem We = ge: Darum wird er em = por das Haupt er = he = ben.

### Freies Gebet und Vaterunser.

Nach: Am Sabbath früh Marien drei.

Mit. Hermann 1560.

1. Gen Him = mel ist ge = sah = ren hoch, und ist doch all = zeit bei uns noch, d:ß  
2. Durch ihn der Himmel un = ser ist: Hilf uns, o Bru = der Je = su Christ: daß  
1. Herrlich = leit un = end = lich ist, wahr Gott und Mensch zu al = ler Zeit: Hal = se = lu = ja!  
2. wir ver = traun = seht auf dich, und durch dich le = ben e = wig = lich: Hal = se = lu = ja!

### Intonation, Collecta und Segen.

3. Amen, Amen, Herr Jesu Christ,  
der du gen Himmel gefahren bist,  
führ uns aus diesem Jammerthal  
in deinen ewigen Freudenpaal: Halleluja!

Nach: Wir danken dir, Herr Jesu Christ.

Christoph Bücher 1570.



**Behnte Frühlingsandacht,**  
vor und am Sonntage Exaudi.

---

**Die**  
**Hütte Gottes bei den Menschen.**



**Wochenspruch:**

2. Petr. 3, 13.

Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde:  
Nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnt.

**Wochenlieder:**

Morgens:	Jerusalem, du hochgebaute Stadt.
Vormittags:	Wie herrlich ist die neue Welt.
Nachmittags:	Alle Menschen müssen sterben.
Abends:	Wie bin ich doch so herzlich froh.



Eigene Welse.

Michior Brant 1639, im Erfurt. Gesb. 1663.



Je - ru - sa - lem, du hoch - ge - bau - te Stadt, wollt Gott, ich wär in dir!  
 Mein sehn - lich Herz so groß Ver - lan - gen hat, und ist nicht mehr bei mir:

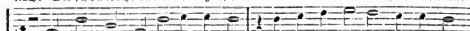
Weit ü - ber Berg und Tha - le, weit ü - ber bla - hes Feld,  
 schwingt es sich ü - ber al - le, und eilt aus die - ser Welt.

Joß. Rant. Erfurt 1633.

Offenb. 21, 1. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging; und das Meer ist nicht mehr. 2. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne; 3. und hörte eine große Stimme von dem Himmel, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5. Und der auf dem Stuhle saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss. 6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das D, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. 7. Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8. Den Verzagten aber und Ungläubigen, und Gräulichen und Todtschlägern, und Hurern, und Zaubern, und Abgöttischen, und allen Lügern, deren Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod.

Rach: Wie schön leucht uns der Morgenstern.

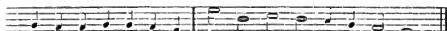
Phil. Nikotal 1590.



Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott dem Fremden vor = be = hält!  
O Je = su, Herr der Herrlich = keit, du haßt die Stadt auch mir be = reit,



kein Mensch kann sie er = wer = ben. Bei = se, prei = se ih = re Kräf = te, ihr  
hilf sie mir auch er = er = ben:



Ges = schäf = te mir Er = len = den; laß mich auf den An = blick! en = den!

Aus: Ist, oder ist mein Weiß entzückt.

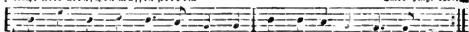
Mohrverlag Leipzig 1608.

Offenb. 21, 9. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. 10. Und führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von Gott; 11. und hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis; 12. und hatte eine große und hohe Mauer, und hatte zwölf Thore, und auf den zwölf Thoren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel; 13. von Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, von Mittag drei Thore, von Abend drei Thore. 14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes. 15. Und der mit mir redete, hatte ein güldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und ihre Mauer. 16. Und die Stadt liegt viereckicht, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldweg. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich. 17. Und er maß ihre Mauer, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat. 18. Und der Bau ihrer Mauer war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase. 19. Und die Gründe der Mauer und der Stadt waren geschmückt mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalscedonier, der

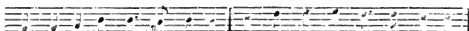
vierte ein Smaragd, 30. der fünfte ein Sardonj, der sechste ein Sardonj, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Peryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysolith, der elfte ein Hyacinth, der zwölfe ein Amethyst. 21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von einer Perle; und die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas.

[2] Nach: Alle Menschen müssen sterben.

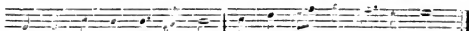
Jacob Hinge 1690.



O Je - u - ja - lem, du schö - ne, ach, wie hel - le glän - zest du!  
Ach, wie lieb - ich Wohl - ge, - ß - ne hört man da in lau - ter Ruh!



O der gro - ßen Freud und Won - ne, je - und - ge - het auf, die Sou - ne,



je - und - ge - het an der Tag, der kein En - de neh - men mag.

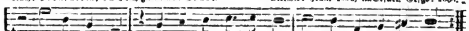
Nach: Alle Menschen müssen sterben.

Job. Georg Albinus 1682.

Offenb. 21, 22. Und ich sah einen Tempel darinnen, denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. 23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch eines Mondes, daß sie ihr scheine, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. 24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Lichte; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen. 25. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein. 26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen. 27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Unreines, und das da Gräuel thut und Lügen; sondern nur die geschrieben sind in dem Lebensbuche des Lammes.

Nach: Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Reichard Frank 1634, im Ersurt. Geigb. 1663. 2



Pro - phe - ten groß und Pa - tri - ar - chen hoch, auch Chri - sten aus ge - mein,  
die wei - land dort tru - gen des Kreu - zes Jo - ch und der Ty - ran - nen Pei -





Offenb. 22, 1. Und er zeigte mir einen lantern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der ging von dem Einble Gottes und des Lammes. 2. Mittlen auf ihrer Gasse, und auf beiden Seiten des Stro - mes stand Holz des Lebens, das trug zwölflei Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden, und die Blätter des Holzes dienten zur Gesundheit der Heiden. 3. Und es wird kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen, 4. und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. 5. Und wird keine Nacht da sein; und nicht be - dürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten; und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

**Wachet:** Wachet auf! ruft uns die Stimme.

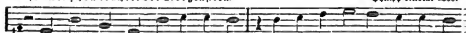
Phil. Kistai 1500.



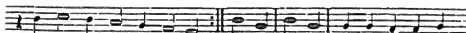
Offenb. 22, 6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig. Und Gott, der Herr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muss. 7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buche. 8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. 9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitsknecht, und deiner Brüder der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an. 10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch, denn die Zeit ist nahe. 11. Wer böse ist, der sei immerhin böse, und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin fromm, und wer heilig ist, der sei immerhin heilig. 12. Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. 13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. 14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf dass ihre Macht sei an dem Holze des Lebens, und sie zu den Thoren eingehen in die Stadt. 15. Draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lüge. 16. Ich, Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern. 17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm; und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Nach: Wie schon leuchtet der Morgenstern.

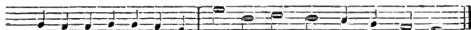
Philipp Nicolai 1599.



Wie bin ich auch so herzlich froh, dass du, mein Freund, das A und O,  
Du wirfst mich auch zu deinem Preis aufzunehmen in das Pa-ra-beis,



der An-fang und das En-de;  
drauf soll ich bei-ne Hän-de: A-men! A-men! Komm, du schön-er Freu-

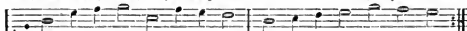


den = fro = ne, bleib nicht lan = ge; bei = ner wart ich mit Ver = lan = gen.  
 Aus: Wie schön leuchtet der Morgenstern. Philipp Nicolai 1599.

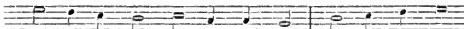
Offen. 22, 18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzet, so wird Gott zusehen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehn; 19. und so jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Theil vom Buche des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben steht. 20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen.

Nach: Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit.

Joh. Jeerg 1607. N. 1536.



1. Komm! ist die Stim = me bei = ner Braut, komm! ru = set bei = ne From = me;  
 sie ruft und schrei = et ü = ber = laut: Komm bald, ach Ze = su, kom = me!
2. Wenn doch die Hän = de löff = lig sind, und mei = ne Knie = e wan = sen,  
 so biet mir bei = ne Hand ge = schwind in mei = nes Glau = bens Schranken,



1. Komm doch in bei = ner Herr = lich = seit! schau, bei = ne Braut
2. daß ich mög hur = tig schrei = ten fort, bis ich ge = lan =



1. hat sich be = reit, die Len = den sind um = gür = tel.
2. ge an die Pfort Ze = ru = sa = lens dort o = ben.

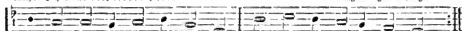
Aus: Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit.

Aug. Hermann Franke 1691.

## Ausprache und Gebet.

Nach: Ich dank dir, lieber Herr.

Magdeburger Gesangb. 1340.



Herr Gott, durch dei = ne Gü = te, führ mich auf rech = ter Bahn!  
 Herr Chri = ste, mich be = hü = te vor al = len bö = sen Bahn:



Gott mich im Glauben se - ste in die - ser bö - sen Zeit,  
 hilf, daß ich mich stets rü - ste zur ew - gen Hoch - zeit - freud.  
 Aus: Herzlich thut mich erfreuen. Geist. Anst. 1599.

### Intonation, Collecta und Segen.

Joachim von Burgl 1576.



A - men! Gott sei ge - prei - set! Der Geist auf Chri - stum wei - - set:  
 Der helf uns all zu - sam - men ins ew - ge Le - ben! A - - - - - men.  
 Nach: Amen, wir haben gehört. Ludwig Helmholdt 1575.



## Pfingstandacht.

# Die Ausgießung des heiligen Geistes.

### Wochenspruch:

Joel 2, 1. Sachar. 12, 10. Jerem. 31, 33.

Siehe, ich will ausgießen meinen Geist über alles Fleisch, und über die Bürger zu Jerusalem den Geist der Gnade und des Gebets; denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstoßen haben. Da will ich mit dem Hause Israel einen neuen Bund machen, und mein Gesetz in ihr Herz schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein: spricht der Herr.

### Wochenlieder:

Morgens:	Herr Gott, dich loben wir.
Vormittags:	Amen! wir haben gehört.
Nachmittags:	Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe.
Abends:	Herr, deine Hand hat uns gefaßt.



Nach: O sanctissima,

Stille Himmelsweise.



U du füb-li = che, o du se-li = ge, gna-den-bringende Pfingst-en-zeit!

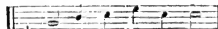


Christ, un-ser Mei-ster, hei = ligt die Gei-ster, fren = e, fren = e dich, Christen-heit!  
Johannes Zolt, 1916.

**Prophetisch. 2. 1.** Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. 2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. 3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; 4. und wurden alle voll des heiligen Geistes, und sangen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Te Deum laudamus.

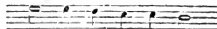
Chor I.



Herr Gott, dich lo = ben wir!

Nach Ambrosius 387, Luth. r 1541.

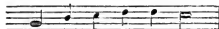
Chor. II.



Herr Gott, wir han = len dir!

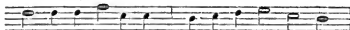


Dich, Ba - ter in E - wig - leit!  
 All En - gel und Him - mels - heer:  
 Auch Cheru - bim und Se - ra - phim

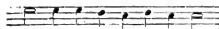


Hei - sig ist un - ser Gott!

Beide Chöre:



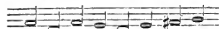
Hei - sig ist un - ser Gott, der Her - re Je - ba - oth!



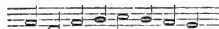
Dein gött - lich Macht und Herr - lich - leit:



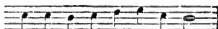
Du König der Eh - ren, Je - su Christ:  
 Der Jung - frau Leib nicht hast ver - schmäht:  
 Du hast dem Tod zer - stört sein Macht:  
 Du sitzt zur Rech - ten Got - tes gleich:  
 Ein Rich - ter du zu - künf - tig bist:



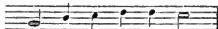
Nun hilf uns Her - ren Die - nern dein,



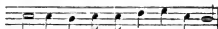
Auf dich Hoff - fen wir, lie - ber Herr:



Ehrt die Welt weit und breit;  
 Und was die - net dei - ner Ehr;  
 Ein - gen im - mer mit ho - her Stimm:



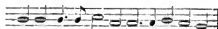
Hei - sig ist un - ser Gott!



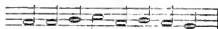
Geht li - ber Him - mel und Er - den weit.



Gott Va - ters ew - ger Sohn du bist;  
 Zu er - lö - sen das mensch - lich Ge - schlecht;  
 Und all Chri - sten zum Him - mel bracht;  
 Mit al - ler Ehr ins Va - ters Reich;  
 Al - les, das todt und le - bend ist.



Die mit deinem theu - ren Blut er - lö - set sein.



In Schanden laß uns nim - mer - mehr;



A . . . . . men.

Kreuzestgesch. 2, 5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. 6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. 7. Sie ent-

sagten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? 9. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? 10. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa und Kappadozia, Pontus und Asia, 11. Phrygia und Pamphylia, Aegypten und an den Enden der Libyen bei Kyrene, und Ausländer von Rom, 12. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden! 13. Sie entsagten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: 14. Was will das werden? Die andern aber lachtens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Veni, sancte spiritus

Robert, König von Frankreich, 1000.



Komm hei - ge - rer Geist, er - füll die Herzen dei - ner Gläu - bi - gen, und ent -

zünd in ih - nen das Feu - er dei - ner gött - li - chen Lie - be: der

bu durch Mannig - fal - tig - keit der Jun - gen die Völ - ker der gan - zen Welt

versammelt hast in Ei - nig - keit des Glaubens; Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

Robert, König von Frankreich, 1000.

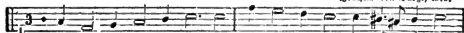
Apstelsch. 2, 14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen. 15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wäthet, sintemal es ist die dritte Stunde am Tage; 16. sondern das ist, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: 17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weiss-



sagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben. 10. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geiste ausgehen; und sie sollen Weissagen. 11. Und ich will Wunder thun, oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, Feuer und Rauchdampf; 12. die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und oftenbarliche Tag des Herrn kommt. 13. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. 14. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott, unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen bewiesen, welche Gott durch ihn that (wie denn ihr auch selbst wisset), 15. denselbigen, nachdem er aus bedachtem Rath und Vorrichtung Gottes ergeben war, habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten und ihn angeheftet und erwürget; 16. den hat Gott auferwecket, und aufgelöst die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. 17. Denn David spricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgefetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. 18. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. 19. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verweisung sehe. 20. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht. 21. Ihr Männer, lieben Brüder, laßt mich frei reden zu euch von dem Erzvater David: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. 22. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhle sitzen, 23. hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Jesu Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verweisung nicht gesehen hat. 24. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, deß sind wir alle Zeugen. 25. Nun er durch die Rechte Gottes erhöht ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er

ausgegossen dies, das ihr sehet und höret. 31. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren; er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, 32. bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße. 33. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekrenziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

Joachim von Turck, 1575.



A • men! wir habn ge • hö • ret, was Gott uns sel • ber leh • • ret:  
A • men! Gott sei ge • prei • set! der Geist auf Chri • stum wei • • set:



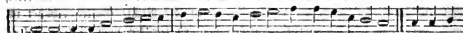
Der heil • ge Geist von o • ben ver • siegl es in uns; A • • men!  
Der helf uns alln zu • sam • men ins ew • ge Le • ben; A • • men!

Ludwig Helmbold, 1575.

Kreuzgesch. 2, 37. Da sie aber das hörten, ging es ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? 38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. 39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzu rufen wird. 40. Auch mit vielen andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten. 41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen, und wurden hinzu gethan an dem Tage bei dreitausend Seelen.

### Der apostolische Glaube,

wie er nach seiner altdeutschen Kirchenweise wieder von der ganzen Gemeinde sollte  
auch in der sonntäglichen Ekklesie gesungen werden.



Wir danken an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels u. der Erden. Und an Je-



um Chri-stum, seinen ei-ni-gen Sohn, unsern Herrn: der empfangen ist vom hei-li-gen Geist,  
ge-bo-ren von der Jungfrau Ma-ri-a, ge-lit-ten un-ter Pon-ti-o Pi-la-to, ge-kreuzi-  
get, ge-storben und be-graben; nie-der-ge-fah-ren zu der Höl-len, am dritten Ta-ge auf-er-  
stan-den von den Tod-ten; auf-ge-fah-ren gen Him-mel, si-het zu der Rechten Gottes,  
des all-mäch-ti-gen Vaters; von da-unen er kom-men wird, zu rich-ten die Le-ben-di-gen und  
die Tod-ten. Wir glauben an den hei-li-gen Geist, ei-ne hei-li-ge all-ge-mei-ne Kir-che,  
die Ge-meinschaft der Hel-li-gen, Ver-ge-bung der Sün-den, Auf-er-ste-hung  
des Flei-sches und ein e-wi-ges Le-ben A-men.

Oder auch nur:

Nach: Wir glauben all an Einen Gott.

M. Luther, 1534.



Wir glau-ben all an Je-sum Chri-st, Gottes Sohn und unsern Her-ren,  
der e-wig bei dem Va-ter ist, gleicher Gott von M:cht und Eh-ren: von Ma-ri-a, der Jung-  
frau-en, ist ein wahrer Mensch ge-bo-ren, durch den hei-li-gen Geist im Glau-ben; ist uns,



## Wechselrede.

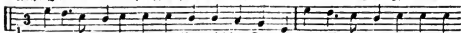
Die Hochzeit von den Männern, die Hochzeit von den Frauen zu beten.

- 1 Kor. 12, 13. Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft:  
Und sind alle zu Einem Geist getränkt.
4. Es sind mancherlei Gaben:  
Aber es ist Ein Geist;
5. Und es sind mancherlei Ämter:  
Aber es ist Ein Herr;
6. Und es sind mancherlei Wirkungen:  
Aber es ist Ein Gott, der da wirkt alles in allen.
7. Einem jeglichen aber wird gegeben die Erweisung des Geistes zum  
gemeinen Nutzen:
- Erbes 4, 12. Daff die Heiligen zugerichtet werden zur Erbauung des Leibes  
Christi.
- 1 Kor. 12, 8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit:  
Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach  
demselbigen Geiste;
9. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geiste:  
Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geiste;
10. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung:  
Einem andern Geister zu unterscheiden;  
Einem andern mancherlei Sprachen:  
Einem andern die Sprachen auszulegen.
11. Dies alles aber wirkt derselbige einige Geist:  
Und theilet einem jeglichen insonderheit zu, nachdem  
er will.
12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder:  
Alle Glieder aber des Einen Leibes, wiewohl ihrer viele sind,  
sind doch Ein Leib;
- Also auch Christus:
21. Strebet aber nach den besten Gaben.

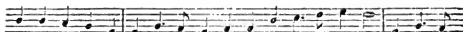
13. 1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen redete, und hätte der Liebe nicht:  
 So wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle;  
 2 Und wenn ich weißsagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß:  
 Und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.  
 3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen:  
 Und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.  
 4. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht:  
 Die Liebe treibet nicht Ruthwillen, sie blähet sich nicht;  
 5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre:  
 Sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden;  
 6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit:  
 Sie freuet sich aber der Wahrheit;  
 7. Sie verträget alles, sie glaubet alles:  
 Sie hoffet alles, sie duldet alles.  
 8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden:  
 Und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird;  
 9. Denn unser Wissen ist Stüßwerk:  
 Und unser Weissagen ist Stüßwerk.  
 10. Wenn aber kommen wird das Vollkommene:  
 So wird das Stüßwerk aufhören.  
 11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind:  
 Und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge;  
 Da ich aber ein Mann ward:  
 That ich ab, was kindisch war.  
 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort:  
 Dann aber von Angesicht zu Angesicht;  
 Jetzt erkenne ich es stückweise:  
 Dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin:  
 13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei:  
 Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Nach: Ihr Kinder des Höchsten, wie steht um die Liebe.

Bei Breulinghausen 1704.



Wir alle sind Brüder im himm-lischen Or-den; was Ei-ner, das ist auch der  
 Hoch hö-he-re Freu-de wird der uns auf-ge-hen; da wird vor dem Va-ter die



An-dre ge-wor-den; ein je-der für al-le zum Va-ter-land bringt, die Kir-che  
Brü-derschaft sie-hen im hei-lig-sten Feu-er, in se-lig-ster Brunnst, die wir-let



nach Einem stets kämpfet und ringt: Wir müs-sen be-reit sein für Brüder zu ster-ben, wie  
in al-len des Kö-ni-ges Günst: Ach drük-let zu-sammen die Herzen und Hän-de, und

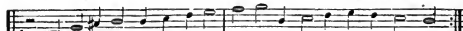


Christus uns auch so gemacht hat zu Er-ben; ein O-lieb süßt und sei-bet des andern Verderben.  
bit-tet, daß Hil-fe er Zi-on bald sen-de! So blei-bet die grös-te der Gaben ohn En-de.  
Aus: Ihr Kinder des Hög-ken, wie steht um die Liebe. Christ. Andr. Bernßeln 1699

Xpistenges. 2, 47. So waren sie täglich und stets be- einander, einmüthig im  
Limpel, 44. und hielten alle Dinge gemein. 45. Ihre Güter und Habe ver-  
kauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war.  
46. Und sie brachen das Brot hin und her in den Häusern, 47. nahmen die  
Speise und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen; und hatten  
Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr oher that hinzu täglich, die da selig  
wurden, zu der Gemeinde.

Rech: Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht.

Bei Freylinghausen 1704,  
Schmungbalt 1850.



Herr, bei-ne Hand hat uns ge-fasst, und il-ber all Verdienst und Hof-sen  
hin-weg-ge-ihan der Sünden Last, daß nun der Himmel uns steht of-sen:



Du machst das Herz von Furcht und Zweifel leer; und sel-ger Friede wal-tet um uns her.

## Ansprache und Gebet.

So nimm dafür zum Opfer bin  
uns selbst mit Allem, was wir haben;  
nimm Leib und Seel, nimm Herz und Sinn  
zum Eigenthum statt andrer Gaben:

Bereite selbst dir aus der Schwachen Mund  
ein würdig Lob, mach deinen Namen kund.

**Ans:** Komm beug dich her, mein Herz und Sinn.

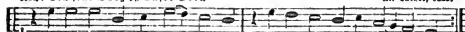
Hierzu gieb Einen Sinn und Muth,  
halt deine Gläubigen fest zusammen,  
dass unser Herz von heiliger Gluth  
entbrenn in deiner Liebe Flammen:  
Zu deinem Thron steig unser Dank empor,  
bis würdiger er erschallt im höhern Chor.

**Gottfried Arnold, 1702.**

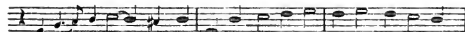
## Intonation, Collecta und Segen.

**Woch:** Ein feste Burg ist unser Gott.

**MR. Luther, 1529.**



Preis, Lob und Ehr dem höch - sten Gott, dem Va - ter al - ler Gna - den,  
der uns aus Lieb ge - ge - ben hat sein Sehn - süß un - sern Erba - den!



Dem Trö - ster, heil - gem Geist, von Sünd er uns reißt, zum Reich er uns heißt,



den Weg zum Him - mel weist, der heß uns fröh - lich; A - - - - - men.



## Zwölfte Frühlingsandacht.

Vor und am zweiten Pfingsttage.

---

# Wirkungen des einigen Geistes.

❧

### Wochenpruch:

Esch. 36, 27. 28.

So spricht der Herr Herr: Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten; ihr sollt mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein.

### Wochenlieder:

Morgens:	Komm, heiliger Geist, Herre Gott.
Vormittags:	Verzage nicht, du Häuflein Klein.
Nachmittags:	Es glänzet der Christen inwendiges Leben.
Abends:	Moses hat nun ausregieret





Du fröhliche.



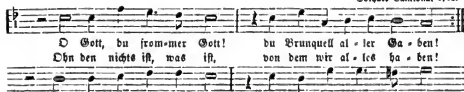
Du fröh-liche, o du se-liche gna-den-brin-gen-de Pfingsten-zeit! Christ



un-ser Rei-ster, hei-sigt die Sei-ster: freu-e, freu-e dich, Christen-heit!

Ap. Gesch. 3, 1. Petrus aber und Johannes gingen miteinander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten. 2. Und es war ein Mann, lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen.

Gotthard Cantional 1711.



D Gott, du from-mer Gott! du Brun-uell al-ler Ga-ben!  
Ohn den nichts ist, was ist, von dem wir al-les ha-ben!



Ge-sun-den Leib gieb mir, und daß in sol-chem Leib  
ein un-ver-seh-te Seel und rein Ge-wis-sen bleib.

Joh. Hermann 1630.

Ap. Gesch. 3, 2. Da er nun sahe Petrum und Johannem, dass sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen. 4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne und sprach: Siehe uns an! 5. Und er sahe sie an, wartete, dass er etwas von ihnen empfinde. 6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth, stehe auf und wandle! 7. Und griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel fest; 8. sprang auf, konnte stehen und gehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobete Gott. 9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln und Gott loben. 10. Sie kannten ihn auch, dass er es war, der um das Almosen geessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie waren voll Wunders und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

Nach voriger Weise.

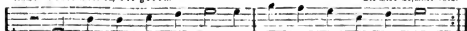
Gott Vater, dir sei Preis  
Hier und im Himmel oben!  
Heiß Jesu, Gottes Sohn,  
dich will ich allzeit loben!  
O heiliger Geist, dein Ruhm  
erschall je mehr und mehr!  
O Herr, dreieinger Gott,  
dir sei Lob, Preis und Ehr!

Ap. Gesch. 3, 11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, ließ alles Volk zu ihnen in die Halle, die da heißt Salomonis, und verwunderten sich. 12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst? 13. Der Gott Abrahams, und Isaaks, und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat sein Kind Jesum verkündet, welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilte, ihn loszulassen; 14. ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und thatet, dass man euch den Mörder schenkte. 15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet, den hat Gott auferwecket von den Todten, dess sind wir Zeugen. 16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätigt seinen Namen; und der Glaube durch ihn

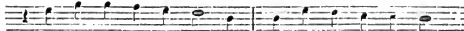
hat diesem gegeben die Gesundheit vor euern Augen 17. Nun, liebe Brüder, ich weiß, daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten. 18. Gott aber, was er durch den Mund seiner Propheten zuvor verkündigt hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllt. 19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; 20. auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesicht des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesum Christum, 21. welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an. 22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern, gleich wie mich, den sollt ihr hören in Allem, das er zu euch sagen wird; 23. und es wird geschehen, welche Seele demselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk. 24. Und alle Propheten, von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündigt. 25. Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euern Vätern, da er sprach zu Abraham: Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden. 26. Euch zuvörderst hat Gott auferwecket sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein Jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

Nach: Paset will ich dir geben.

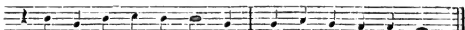
Meßior Zeichner 1613.



- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 1. Das schreib dir in dein Her - ze,      | du hoch - be - trüb - tes Heer,  |
| bei de - nen Gram und Schmerz             | sich häuft je mehr und mehr:     |
| 2. Ihr dürft nicht mehr ei - schret - len | vor eu - rer Sün - den - schuld; |
| mein Je - sus will sie bel - len          | mit sei - ner Lieb und Huld:     |
| 3. Er kommt zum Welt - ge - rich - te,    | zum Fluch dem, der ihn flucht,   |
| mit Guad und sü - ßem Rich - te           | dem, der ihn liebt und sucht;    |



- |                                       |                               |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Seid un - ver - zagt, ihr ba - bel | die Hül - fe vor der Thür;    |
| 2. Er kommt, er kommt den Sün - dera  | zum Trost und wah - ren Heil, |
| 3. Ach, komm, ach komm, o Son - ne,   | und hol uns all - zu - mal.   |



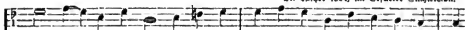
1. der eu - re Her - zen la - bet und trö - stet, st - ht all - hier.  
 2. schafft, dass bei Got - tes Kin - dern ver - bleib ihr Erb und Theil.  
 3. zum ew - gen Licht und Won - ne in dei - nen Freu - den - saal.

Aus: Wie soll ich dich empfangen.

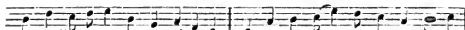
Paul Gerhardt 1653.

Ap. Gesch. 4, 1. Als sie aber zu dem Volke redeten, traten zu ihnen die Priester und der Hauptmann des Tempels, und die Sadduzäer. 2. Die verdross, dass sie das Volk lehrten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Todten; 3. und legten die Hände an sie, und setzten sie in Gewahrsam, bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend. 4. Aber Viele unter denen, die dem Worte zuböreten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünf tausend.

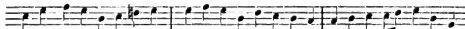
M. Luther 1524, im Erfurter Gesangbuch.



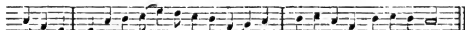
Komm, hei - li - ger Geist, Her - re Gott! Er - füll mit dei - ner Gna - den Gut dei -



ner Gläubigen Herz, Muth und Ein - nen; dein drünstig Lieb ent - zünd in ih - nen:



O Herr, durch deines Lichtes Glaz zum Glauben du versammelt hast, das Eine Volk aus al - len



Zun - gen; das sei dir, Herr, zu Lob ge - sun - gen: Hal - le - lu - jah! Hal - le - lu - jah!

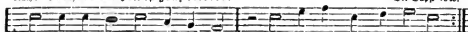
M. Luther 1524.

Ap. Gesch. 4, 5. Als nun der Morgen kam, versammelten sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem; 6. Hannas, der Hohenpriester, und Kaiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom Hohenpriester-Geschlechte; 7. und stellten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt, oder in wessen Namen habt ihr das gethan? 8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes, und ihr Ältesten von Izrael! 9. So wir heute werden zur Rechenschaft gezogen über

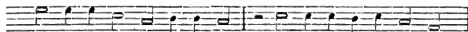
dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch wen er gesund geworden:  
 10. so sei euch und allem Volke von Israel kund gethan, dass in dem Namen  
 Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuzigt habt, den Gott von den  
 Todten auferwecket hat, ja, in ihm stehet dieser allhier vor euch gesund.  
 11. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum  
 Eckstein geworden ist. 12. Und ist in keinem Andern das Heil,  
 ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen ge-  
 geben, darin sie sollen selig werden.

Nach: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

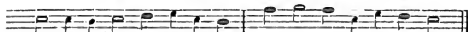
Bei Bopß 1545.



Christ ist der Weg, das Licht, die Psfort, die Wahrheit und das Le-ben;  
 des Va-ter's Rath und ew-ge's Wort, den er uns hat ge-ge-ben



zu star-ken Schut, dass wir mit Trug an ihn nur sol-len glau-ben:



Die er be-wacht, kann lei-ne Nacht aus sei-ner Hand ihm rau-ben.

Nach: Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Rajarus Spengler 1824.

Ap. Gesch. 4. 13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis,  
 und verwunderten sich; denn sie wussten wohl, dass es ungelehrte Leute und  
 Laien waren, und erkannten sie, dass sie mit Jein gewesen waren; 14. und sie  
 sahen auch den Menschen, der gesund war geworden, bei ihnen stehen, und  
 hatten nichts dawider zu reden. 15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem  
 Rathe, und handelten mit einander, und sprachen: 16. Was wollen wir diesen  
 Menschen thun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offen-  
 bar Allen, die zu Jerusalem wohnen; und wir können nicht leugnen. 17. Aber  
 damit es nicht weiter einreißt unter das Volk, lässt uns ernstlich sie bedröuen,  
 dass sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. 18. Und riefen  
 sie, und geboten ihnen, dass sie sich aller Dinge nicht hören ließen, noch leh-  
 reten in dem Namen Jesu. 19. Petrus aber und Johannes antworteten und  
 sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sei, dass

wir euch mehr geborchen, denn Gott? 20. Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben! 21. Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigen möchten, um des Volks willen; denn Alle lobten Gott über dem, das geschehen war. 22. Denn der Mensch war über vierzig Jahr alt, an welchem dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.

*Nach: Komm, heiliger Geist, Herre Gott.*

B. 2. Du heiliges Licht, edler Hort!

Lass uns leuchten des Lebens Wort,  
und lehre uns Gott recht erkennen,  
von Herzen unsern Vater nennen:  
O Herr, behüt vor fremder Lehr,  
daß wir nicht Meister suchen mehr,  
denn Jesum Christ mit rechtem Glauben,  
und ihm aus ganzer Macht vertrauen:  
Hallelujah! Hallelujah!

Ap. Gesch. 4, 23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den  
Übrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Ältesten zu  
ihnen gesagt hatten. 24. Da sie das hörten, hoben sie ihre Stimme auf ein-  
müthiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der du bist der Gott, der Himmel  
und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat, 25. der  
du durch den Mund Davids, deines Knechtes, gesagt hast: Warum em-  
pören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? 26.  
Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten ver-  
sammeln sich zu Hause wider den Herrn und wider seinen Christ. 27.  
Wahrlich, ja! sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind Jesum,  
welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und  
dem Volke Israel, 28. zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht  
hat, das geschehen sollte; 29. und nun, Herr, siehe an ihr Drohen, und  
gieb deinen Knechten zu reden mit aller Freudigkeit dein Wort,  
30. und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und  
Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Kindes  
Jesul

Nach voriger Weise:

Du heilige Brunn, süßer Trost!  
 nun hilf uns fröhlich und getrost  
 in deinem Dienst beständig bleiben;  
 die Trübsal laß uns nicht abtreiben:  
 O Herr, durch dein Kraft uns bereit,  
 und stärke des Fleisches Ständigkeit,  
 daß wir allhie ritterlich ringen,  
 durch Tod und Leben zu dir dringen:  
 Halleluja! Halleluja!

Ap. Gesch. 4, 31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren, und wurden alle des heiligen Geistes voll; und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

### Wechselgesang.

Im stehenden Kirchenlone.

Geist al • ler Sei • ster, un • er • schaff • nes We • sen: Dein Nam set jezt und e • wig  
 hoch • ge • lo • bet. Du nim • mer ruhender Quell des ew • gen Va • ters: Dich als  
 den Strom des Le • bens klar er • gie • ße. Du ge • heiß aus vom Sohn, ein Geist  
 des Vun • des: Selbst il • ber • schweniglich den Ge • salb • ten Got • tes. Was lebt  
 und we • bet, wird von dir be • rei • fert: Der gan • ge Erd • freis ist voll dei •  
 ner Gü • te. Der Sün • der wird durchs Wort von dir ge • schla • gen: Dein Hauch  
 tö • bet plötz • lich die Gott • lo • sen. Du schreißt und tö • dest Her • zen und Ge •




wis-sen: Wer bei-nem Hin-ger fol-get, ist ge-ne-sen. Das Licht, die  
 Weis-heit und die Kraft des Le-bens: Schenkst du dem, der an Je-sum ein-zig  
 glau-bet. Das Fleisch du is-dest, stärkst die Seel im Le-ben: Die Tod-ten  
 wirfst du ein-stens all er-wel-len. Herr, un-ser Herr-scher, herr-lich ist  
 dein Na-me: In al-len Lan-den, man dankt dir im Him-mel. Lob, Ehr  
 und Preis sei dir, o Gott, ge-sun-gen: Dem Va-ter, Sohn und heil-  
 gem Gei-ste. A-men.

Joh. Gasp. Schade 1699.

### Ausprache und Gebet.

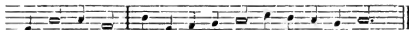
Nach: O Jesulein sag.

Samuel Scheidt 1630.



O hei-li-ger Geist, o hei-li-ger Gott, du zeig-est uns die  
 O hei-li-ger Geist, o hei-li-ger Gott, ver-lass uns nicht in  
 Him-mels-pfort, lass uns hier säm-pfen rit-ter-lich und zu dir drin-  
 Noth und Tod. Wir sin-gen dir Lob, Ehr und Dank je-zund und un-





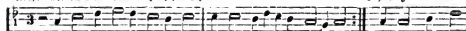
gen se - lig - lich. O hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott.  
 ser Le - ben - lang. O hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott.

Abraham Hindelmann † 1696.

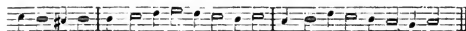
## Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Allein Gott in der Höh sei Ehr.

Joß. Rugeimann 1640.



O heilger Geist, du größtes Gut, du al - le - heit - sam - ster Trö - ster:  
 Vor des Teufels Gewalt fortan beschüt, die Je - sus Chris - t - er - lö - set, durch Mar - ter groß



und bittern Tod, ab - wend all unsern Jam - mer und Noth! Dar - auf wir uns ver - las - sen.



**Dreizehnte Frühlingsandacht,**  
Vor und am Dreieinigkeitsfeste.

---

**Das Apostolische Bekenntniß.**



**Wochenspruch:**

Jesaja 6, 3.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth:  
Alle Lande sind seiner Ehre voll.

**Wochenslieder:**

Morgens:	O göttliche Dreifaltigkeit.
Vormittags:	O Herr Gott, Vater in Ewigkeit.
Nachmittags:	Nun laßt uns Gott, dem Herren.
Abends:	Was ist das für ein himmlisch Leben.



Kyrie fons bonitatis.

Aus der morgenländischen Kirche.



D Her - re Gott, Ba - ter in E - wig - leit, sei uns Sündern gnä - dig!

Chri - ste, al - ler Welt Heiland und ihr Trost, mach uns al - le von Sün -

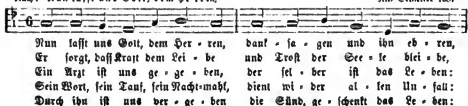
den los! O Gott, hei - li - ger Geist, theil uns mit Weis - heit, Lieb und

Glau - ben al - ler - meist, gib gött - li - che Er - rech - tig - keit

Ap. Gesch. 5, 12. Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände. Und sie waren alle in der Halle Salomonis einmütiglich; 13. der Andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen. 14. Es wurden aber jemebr zugethan, die da glaubeten an den Herrn, eine Menge der Männer und Weiber; 15. also, dass sie die Kranken auf die Gassen beraustrugen, und legten sie auf Betten und Fahren, auf dass, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten ihrer Etliche überschattete. 16. Es kamen auch herzu Viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeinigt waren; und wurden alle gesund.

Nach: Nun laßt uns Gott, dem Her - ren,

Mit. Sehneller 1567



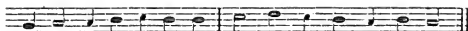
Nun laßt uns Gott, dem Her - ren, dank - sa - gen und ihn eh - ren,

Er sorgt, dass Krast dem Lei - be und Trost der See - le blei - be,

Ein Arzt ist uns ge - ge - ben, der sel - ber ist das Le - ben:

Sein Wort, sein Tauf, sein Nacht - mahl, dient wi - der al - len Un - fall:

Durch ihn ist uns der - ge - ben die Sünd, ge - schenkt das Le - ben:



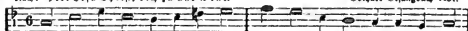
Für al - le sei - ne Ga - ben, die wir em - pfan - gen ha - ben,  
Wie wohl tödt - li - che Bäu - den, sind kom - men von den Sün - den.  
Chri - stus für uns ge - stor - ben, der hat das Heil er - wor - ben  
Der heil - ge Geist im Glau - ben lehrt uns da - rauf ver - traun - en.  
Den Him - mel solln wir ha - ben; o Gott, wie gro - ße Ga - ben!

Ludwig Helmbold 1867.

Ap. Gesch, 5, 17. Es stand aber auf der Hohenpriester, und Alle, die mit ihm waren, welches ist die Secte der Sadduzäer, und wurden voll Eifers, 18. und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß. 19. Aber der Engel des Herrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, führte sie heraus, und sprach: 20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens. 21. Da sie das gehört hatten, gingen sie früh in den Tempel.

Nach: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Gotthard Gesangbuch 1661.



Herr Je - su Christ, dich zu uns wend, dein heil - gen Geist du zu uns send:  
Thu auf den Mund zu Lo - be dein, be - reit das Herz zur An - dacht sein:  
Wo wir sin - gen mit Got - tes Heer: Sei - lig, hei - lig ist Gott der Herr!



Mit Lieb und Gnad er uns re - gier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.  
Den Glau - ben mehr, stüt den Ver - stand, daß uns dein Nam werd wohl be - kannt  
Und schau - en dich von An - ge - sicht in ew - gem Heil und sel - gem Licht.

Herzog Wilhelm II. von Sachsen-Weimar 1648.

Und die Apostel traten auf, und lehrten im Tempel das Volk; und Johannes sprach:

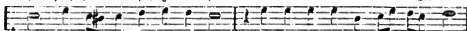
Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; 2. dasselbige war im Anfang bei Gott. 3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht; was gemacht ist. 4. Zu ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5. Und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsternisse haben es nicht begriffen. 10. Es war in der Welt, und die

Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht: 11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf; 12. Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, 13. welche nicht von dem Geblüt, noch vom Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. 14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. 15. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. 17. Denn das Gesetz ist durch Moisen gegeben, die Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesum Christum geworden. 18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoos sitzt, der hat es uns verkündigt. 1 Joh. 1, 1. Und was wir da gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben vom Worte des Lebens, das zeugen und verkündigen wir euch, auf dass auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; unsere Gemeinschaft aber ist mit dem Vater und seinem Sohne Jesu Christo. 3. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen, dass Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniss. 7. So wir nun im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 2, 9. Wer da saget, er sei im Lichte, und hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsterniss. 10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Lichte. 4, 8. Wer aber nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat, in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen. 10. Darinnen steht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebet haben, sondern, dass er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Vergebung für unsere Sünden. 16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. 20. So Jemand spricht: ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? 3, 16. Daran haben wir er-

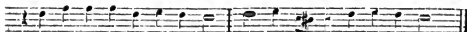
kannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 2. Das ist Joh 13. 34. das neue Gebot 1 Joh. 4. 21. das wir von Ihm haben: 3. 11. Wir sollen uns untereinander lieben, wie Er uns geliebet hat; und dieses sein Gebot ist nicht schwer. 4. 7. Denn wer lieb hat, der ist von Gott geboren. 5. 4. Alles aber, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 6. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist? 6. Dieser ist, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. 7. Denn Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drei sind Eins. 8. Und Drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut, und diese Drei sind beisammen. 9. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; 10. denn wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm. 11. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben; und solches Leben ist in seinem Sohne 20. Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben! Röm. 11. 36. Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge: Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Rach: Christe, der du bist Tag und Licht.

Im VIII.



O heil - ges Licht, Drei - fal - tig - leit, er - leucht all uns - re Dun - sel - heit!  
Schein uns mit Gnad von deinem Thron, ent - zünd uns all in dei - nem Sohn,  
O Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn, dem heil - gen Geist in ei - nem Thron,



Erwärm die Seel und gieb ihr Kraft: So wächst dein Wort in vol - lem Saft.  
Durch dei - nes wer - then Gei - stes Gnuß, mit dei - ner Lie - be heil - ger Truost.  
Der bei - si - gen Drei - ei - nig - leit sei Lob und Ehr in E - wig - leit.

Aus: O heilige Dreifaltigkeit.

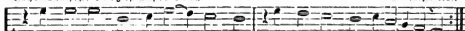
Michael Weiß, † 1510.

Ap. Gesch. 5. 21. Der Hohenpriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath, und alle Ältesten der Kinder von Israel;

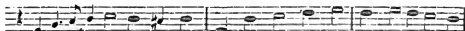
und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen. 22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängniß; lehrten wieder, und verkündigten 23. und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen stehen vor den Thüren, aber da wir aufhatten, fanden wir Niemand darinnen. 24. Da diese Rede hörten der Hohenprieester, und der Hauptmann des Tempels, und die andern Hohenprieester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte. 25. Da kam Einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet! die Männer, die ihr ins Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk. 26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteinigt würden. 27. Und als sie selbige brachten, stellten sie sie vor den Rath. Und der Hohenprieester fragte sie und sprach: 28. Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wolt dieses Menschen Blut über uns führen! 29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. 30. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferwecket, welchen ihr erwürgt habt, und an das Holz gehängt; 31. den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. 32. Und wir sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.

Nach: Ein feste Burg ist unser Gott.

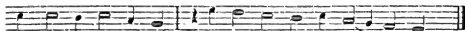
M. Luther 1529.



Das Wort sie sol - len las - sen stahn, und kein Dank da - zu ha - ben;  
Er ist bei uns wohl auf dem Plan, mit sei - nem Geist und Ga - ben:



Reh - - men sie den Teib, Gut, Ehr, Kind und Weib; lass' sah - ren da - hin!



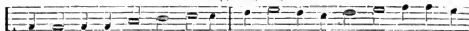
Sie ha - bens kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - - ben.

Ap. Gesch. 5, 33. Da sie das hörten, gieng ihnen durchs Herz, und dach - ten sie zu töden. 34. Da stand aber auf im Rath ein Phariseer, mit Namen

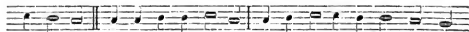
35. Gamaliel, ein Schriftgelehrter, hochgehalten bei allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun; 36. und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt. 37. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre Etwas, und hingen an ihm eine Zahl der Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und Alle, die ihm zufliehen, sind zerstreuet, und zu nichts geworden. 38. Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umgekommen, und Alle, die ihm zufliehen, sind zerstreuet. 39. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren! Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wirds untergehen; 40. ist es aber aus Gott, so könnt ihrs nicht dämpfen; auf dass ihr nicht erfunden werdet, als die wider Gott streiten wollen. 41. Da fielen sie ihm zu, und riefen den Aposteln, stämpeten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen. 42. Sie gingen aber fröhlich von des Rathes Angesicht, dass sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden; 43. und hörten nicht auf alle Tage im Tempel, und hin und her in den Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

### Wechselgesang des apostolischen Glaubens.

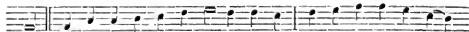
Alle deutsche Kirchenzeits.



Wir glauben an Gott, den Vater: All-mäch-ti-gen Schöpfer Himmels und



der Er-den. Und an Je-sum Christum: Sei-nen ei-ni-gen Sohn, un-fern



Herrn; Der empfangen ist vom heiligen Geist: Gebo - ren von der Jung -



fräu Ma - ri - a; Ge - lit - ten un - ter Pou - ti - o Vi - la - to: Ge - freu - zi - get,



ge - stor - ben und be - gra - ben; Nie - der - ge - sah - ren zur der Hel - len: Am drit -



ten Ta - ge auf - er - stan - den von den Tod - ten. Auf - ge - jab - reu gen Him - mel:

Ei - get zur Rech - ten Got - tes, des all - mäch - ti - gen Va - ters! Von dan - nen er

kom - men wird zu rich - ten: die Le - ben - di - gen und die Tod - ten. Wir glau -

ben an den hei - li - gen Gei - st: Ei - ne hei - li - ge all - ge - mei - ne Kir - che;

Die Ge - mein - schaft der Hei - li - gen: Ver - ge - bung der Sün - den; Auf - er -

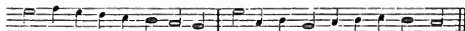
steh - ung des Flei - sches: Und ein e - ni - ges Le - ben; A - men.

Ap. Gesch. 4, 32. Die Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; 2, 42. sie blieben beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemein - schaft, und im Brothbrechen, und im Gebet; 4, 32. und keiner sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. 34. Es war auch Keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die Acker oder Häuser hatten, verkauften sie solche, und brachten das Geld des verkauften Guts, 35. und legten es zu der Apostel Füßen, und man gab einem jeglichen, was ihm noth war. 33. So war große Gnade bei ihnen Allen.

Nach: Mein Jesu, dem die Seraphinen.

1. Was ist das für ein himmlisch Le - ben! mit Va - ter, Sohn und heil - gem Gei - st in se - li - ger Ge - mein - schaft schweben, ge - nie - ßen das, was Gott genehmt!
2. So walsen die ver - bund - nen Her - zen durchs Thränenthal zum Va - ter - land; ver - sü - ßen sich die bit - tern Schmerzen, Eins reicht dem Andern sei - ne Hand,

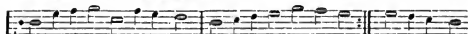
1. Wie flammen da die sü - ßen Trie - be! Gott schüt - tet in sein gei - st - lich Haus
2. und wol - len sich mit Freu - den die - nen, mit Herz und Au - ge, Hand und Fuß,



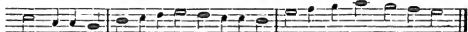
1. die gan - ze Gna - den - fül - le aus; hier wohnet Gott, die ew - ge Lie - be!  
 2. bis zu dem se - li - gen Gr - nuss des gro - ßen Gutes: Ich, ich in ih - nen!  
 Aus: Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen.

### Ausprache und Gebet.

Nach: Mein Herz erhebe Jesu, meine Fuß.



Ach, sei doch auch zu die - ser Zeit uns, Vater, wie - der gnä - dig, Sieh, daß dein Häuf  
 und mach uns aus der Zungen Streit hin - wieder frei und se - dig:



sein für und für in Einem Gei - ste die - ne dir, in dei - ner Lie - be se - be.

2. Ach schone, wie des Satans List sie  
 jämmerlich getrennet, wie man im Streit  
 der Lieb vergiftet, im Unverstande brennet:  
 Wie alles in Verwirrung geht, da eins das  
 andre nicht versteht, und sich ohn Noth ent -  
 zweiet.

3. Ach, Herr, hilf solchem Übel ab, ver -  
 sammle deine Heerde, daß unter deines  
 Wortes Stab sie wieder einig werde: Und  
 das Band der Vollkommenheit, die Liebe,  
 uns aus allem Streit in deinem Geiste  
 bringe.

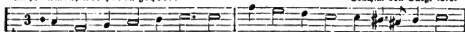
Aus: O Vater der Barmherzigkeit.

Heinrich Georg Neuf 1692.

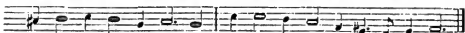
### Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Amen, wir haben gehört.

Joachim von Burgl 1575.



1. A - men! Gott Va - ter und Sohn sei Lob ins Him - mels - thro - ne:  
 2. A - men! uns e - wig wäh - re die Freu - de, Gott die Eh - re:



1. Sein Geist stärkt uns im Glau - ben, und mach uns se - lig. A - - - men!  
 2. Bringt al - le Sprache zu - sam - men in Ei - nem Glauben. A - - - men!

Ludwig Heimbold 1575.



**Vierzehnte Frühlingsandacht,**  
vor und am ersten Sonntage nach Trinitatis.

**Das selige Marterthum.**

**Wochenspruch:**

Offenb. 2, 10

Sei getreu bis in den Tod:  
So will ich dir die Krone des Lebens geben.

**Wochenlieder:**

Morgens:	O Christe, der du siegest in den Deinen.
Vormittags:	Is Gott für mich, so trete.
Nachmittags:	Alle Menschen müssen sterben.
Abends:	O wer wollte nicht mit Freuden.



Nach: Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich.

Böhm. Brüder 1544.



O Chri = ste, der du sie = gest in den Dei = nen, und bei =  
 Ach, hilf uns, bei = neu Schwachen und E = sen = den, die wir  
 Auf dass wir, so wir dei = net = hal = ben sei = den, in dei =  
 Und einft nach die = sem Le = ben zu dir kom = men, und dich  
 nen Na = men herr = lich läß = fest schei = nen:  
 im Glau = ben uns zu dir hin = wen = den:  
 ner Lie = be fein be = stän = dig blei = hen:  
 in E = wig = leit dort eh = ren; A = men.

Böhm. Brüder.

Ap. Gesch. 6, 8. Stephanus aber voll Glaubens und Kräften, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. 9. Da standen Etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Kyrenäer, und der Alexandrer, und derrer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. 10. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete.

Nach: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

J. G. Bolze 1750, im Erfurt. Gesangb. 1803, schwunghaft von R. 1850.



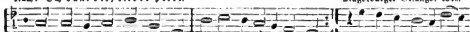
Sei = nen Geist den ed = len Hül = fer, giebt er mir in sei = nem Wort.  
 daß er wer = de mein Re = gie = ter durch die Welt zur Him = melsport.  
 Daß er mir mein Herz er = fül = le mit dem hel = sen Glau = bens = licht,  
 das des To = des Macht zer = bricht, und die Höl = le selbst macht stül = le:  
 Al = les Ding währt sei = ne Zeit, Got = tes Lieb in E = wig = leit.

Paul Gerhardt 1650.

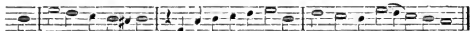
Ap. Gesch. 6, 11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört Lasterworte reden wider Moſen und wider Gott. 12. Und bewegten das Volk, und die Ältesten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führten ihn vor den Rath; 13. und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lasterworte wider diese heilige Stätte und das Geſetz. 14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jeſus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moſe gegeben hat. 15. Und sie sahen auf ihn alle die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

Nach: Ich dank dir, lieber Herr.

Magdeburger Gesangb. 1540.



1. Ist Gott für mich, so tre = te gleich Al = les wi = der mich. Hab ich das Haupt zum Freun =  
So oft ich ruf und be = te, weicht Al = les hin = ter sich.
2. Der Grund, da ich mich grän = de, ist Christus und sein Blut; An mir und meinem Le =  
das ma = chet, daß ich sin = de das ew = ge wah = re Gut.



1. de, und bin geliebt bei Gott; Was kann mir thun der Feinde und Wi = der = sa = cher Rott?
2. den ist nichts auf dieser Erd; Was Christus mir ge = geben, das ist der Lie = be werth.

Paul Gerhardt 1664.

Ap. Gesch. 7, 1. Da sprach der Hohenpriester: Ist dem also? 2. Stephanus aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu: 17. Da die Zeit der Verheißung nabete, die Gott unserm Vater Abraham geschworen hatte, 30. erschien dem Moſe in der Wüste der Engel des Herrn in einer Feuerflamme im Buſche, 31. und sandte ihn zu einem Obersten und Erlöser; 32. der führte das Volk, das in Ägypten gewachſen war, aus und that Wunder und Zeichen im rothen Meer und in der Wüste vierzig Jahre. 37. Und dieser Moſe hat zu den Kindern von Izrael gesagt: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern gleich wie mich, den sollt ihr hören; 38. und hat auf dem Berge Sinai empfangen lebendige Worte, uns zu geben. 39. Eure Väter aber wollten ihm nicht gehorſam werden, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Ägypten; 41. und opfereten dem Götzen Opfer und freueten sich der Werke ihrer Hände. 42. Aber Gott gab sie dahin, daß sie dienten des Himmels Heer, wie denn geſchrie-

ben steht in dem Buche der Propheten: Habt ihr vom Hause Israels die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? 43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenseit Babylon. 44. Und es hatten doch unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie das verordnet hatte, der zu Mose redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen, 45. und brachten sie auch mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche Gott ausstieß vor dem Angesichte unserer Väter, bis zur Zeit Davids. 46. Der fand Gnade bei Gott, und bat, daß er eine Wohnung finden möchte dem Gotte Jakobs. 47. Salomo aber baute ihm ein Haus. 48. Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: 49. Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde ist meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der Herr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe? 50. Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?

51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr! Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? und sie getödet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geworden seid? 52. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten.

54. Da sie aber solches hörten, ging es ihnen durchs Herz, und bißen die Zähne zusammen über ihn. 55. Als er aber voll des heiligen Geistes war, sah er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. 56. Sie schrieten aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. 57. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. 58. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! 59. Er kniete aber nieder und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Nach: Alle Menschen müssen sterben.

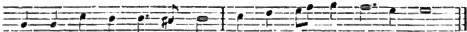
Jakob Ginge 1690.



1. Chri-stus ist für mich ge-stor-ben, und sein Tod ist mein Ge-winn;  
er hat mir das Heil er-wor-ben, drum fahr ich mit Freu-den hin:
2. Ach ich ha-be schon er-blit-tet die-se gro-ße Herr-lich-keit;  
Se-hund werd ich schön ge-schmäl-tet mit dem wei-ßen Him-mels-leid:



1. Hin aus die-sem Welt-ge-tüm-mel in den schö-nen Got-tes-him-mel,
2. Mit der glühnen Eh-ren-krö-ne steh ich da vor Got-tes Thro-ne,



1. da ich wer-de al-se-zeit schau-en die Drei-fal-tig-keit.
2. schau-e sol-che Kreu-de an, die kein En-de neh-men kann.

Nach: Alle Menschen müssen sterben.

Joh. Georg Albinus 1682.

Ap. Gsch. 8, 2. Es beschifften aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn.

### Wechselrede.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten:

Die in dem Herrn sterben, von nun an;  
Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit;  
Denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Röm. 6, 3. Denn wir alle, die wir in Jesum getauft sind:  
Wir sind in seinen Tod getauft.

14, 7. Unser Keiner lebt ihm selber:  
Unser Keiner stirbt ihm selber.

8. Leben wir, so leben wir dem Herrn:  
Sterben wir, so sterben wir dem Herrn;  
Darum, wir leben oder sterben:  
So sind wir des Herrn.

6, 5. So wir sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode:  
So werden wir auch in der Auferstehung gleich sein.

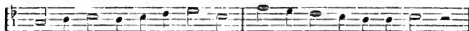
2 Tim. 2, 11. Sterben wir mit, so werden wir mit leben:  
12. Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

2 Kor. 4, 17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist:  
Schaffet eine ewige, und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit;

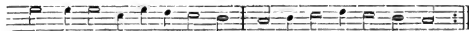
18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare:  
Sondern auf das Unsichtbare;  
Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich:  
Was aber unsichtbar ist, das ist ewig.
19. Darum werden wir nicht müde in diesen Trübsalen:  
Dazu wir gesetzt sind:
- 1 Theff. 3, 3. Sondern fleißigen uns in allen Dingen:  
2 Kor. 5, 9. Uns zu beweisen als Diener Gottes.  
6, 4. Denn wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütten zerbrochen wird:  
Dass wir einen Bau haben von Gott erbauet,  
Ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel:
- Phil. 3, 20. Von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, unsers Herrn;
21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird:  
Dass er ähnlich werde seinem verklärten Leibe am Tage seiner Erscheinung.
- 1 Tim. 6, 15. Welche zeigen wird zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige:  
Der König aller Könige, und Herr aller Herren;
16. Der allein Unsterblichkeit hat:  
Der da wohnt in einem Lichte, da Niemand zukommen kann;  
Welchen kein Mensch gesehen hat noch, sehen kann:  
Dem sei Ehre und ewiges Reich; Amen.

Nach: Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Rühnau 1786 und Coprig 1849.



O, wer woll - te nicht mit Freu - den Kreuz, Ver - fol - gung, Angst und Noth,  
Die ans Kreuz ge - schlag - ne Wahr - heit sitzt in Ma - je - stät je - huld:  
Drum so kommt, ihr Kreuz - ges - brü - der, un - serm Treu - der  
Sehn wir doch den Him - mel of - fen, sol - get Je - su Chri - sto nach:  
wenn man uns zur Mar - ter zieht.



Sammt der größ - ten Mar - ter lei - den, ja, den al - ler - ärg - sten Tod?  
Und die Lie - be herrscht in Klar - heit, die zu - vor in Lei - den fund.  
Kommt und singt ihm neu - e Lie - der, mit - ten in der To - des - schmach!

O er - wägt, was da zu ho - fen, wenn das Au - ge Je - sum sieht!

Nach: Gläuf, u. Kreuz, von ganzem Herzen.

Ludwig Andr. Götter 1704.



# Aufsprache, freies Gebet und Vaterunser.

Joachim von Buzgl 1575.



A-men! es wird ge - he - hen: Wir wer - den Christum seh - en  
A-men! kein Tod soll schiel - en; Chri - stus will uns er - wel - en,



in den Wol - ken her - kom - men, und mit - zu - neh - men, A - men.  
der selbst zu - vor be - ga - ben, der lebt nun e - wig; A - men.

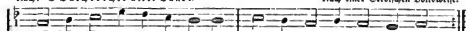
Nach: Amen, wir haben gehört.

Ludwig Heimbold 1580.

## Intonation, Collecta und Segen.

Nach: O Durchbrecher aller Bande.

Nach einer Erböschen Volkweise.



Se - lig, wer für Chri - sti Eh - re wa - get Le - ben, Leib und Gut,  
und die un - ver - fälsch - te Leh - re gar ver - sie - gelt durch sein Blut!



Se - lig, wer zur leh - ten Stun - de schließt wie Ste - pha - nus den Lauf,



ruft mit Her - zen und mit Mun - de: Je - su, mei - nen Geist nimm auf!

Aud: So versiegelt der Gerechte.

Hand von Wiffig, geb. 1650, † 1694.



## Fünfzehnte Frühlingsandacht.

# Die Erleuchtung und Heiligung.



### Wochenspruch:

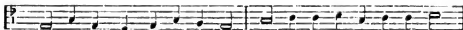
1 Kor. 15, 10.

Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin:  
Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

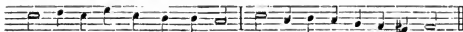
### Wochenlieder:

Morgens:	Ich glaub an einen Gott allein.
Vormittags:	Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.
Nachmittags:	Es ist das Heil uns kommen her.
Abends:	O, Jesu Christe, wahres Licht.





1. Er - halt uns, Herr, bei dei-nem Wort, und steur des Sa-tans Lug und Mord,
2. Be-weis dein Macht, Herr Je-su Christ, der du Herr al - ler Her-ren bist:
3. Gott heil-ger Geist, du Trö-ster werth, gieb deinem Volk Ei-nen Sinn auf Erd:



Der Je - sum Chri-stum, dei - nen Sohn, stür - zen woll-te von dei-nem Thron.  
 Be-schirm dein ar - me Chri-sten-heit, daß sie dich lob in E - wig - leit.  
 Steh bei uns in der sey - ten Noth, gleit uns ins Le-ben aus dem Tod.

Martin Luther 1542.

Ap. Gesch. 9, 1. Saulus aber schnaubete noch mit Drohen und Worten wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, 2. und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er Etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden gen Jerusalem führete. 3. Und da er auf dem Wege war, und um den Mittag nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein großes Licht vom Himmel, 27, 13. heller denn der Sonne Glanz. 9, 4. Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul! was verfolgst du mich? 5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest; es wird dir schwer werden, wider den Stachel löffen! 6. Und er sprach mit Zittern und Zagen; Herr, was willst du, das ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt. 22, 10. da wird man dir sagen von Allem, was dir zu thun verordnet ist. 9, 7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarrt, denn sie hörten seine Stimme, und 22, 9. sahen das Licht, die Stimme aber dess, der mit ihm redete, hörten sie nicht, 9, 8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, 22, 11. konnte er vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen. 9, 8. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führten ihn gen Damaskus. 9. Und er war drei Tage nicht sehend, aß nicht und trank nicht.

Psalm 6.

Im Dresdner Kirchen- und Hausbuche 1694.



Straf mich nicht in deinem Zorn, gro- ßer Gott, ver- scho- ne;  
 Ach laß mich nicht sein ver-lorn, nach Ver-dienst nicht loh- ne. Heil die



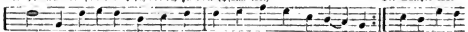
Seel mit dem Ot- tel- ner gro- ßen Qua- den; wend ab al- len Scha- den!  
 Joh. Georg Albinus 1640.

### Wechselrede.

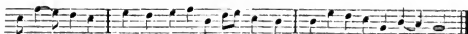
- Pf. 130, 1. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:  
 Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehns;  
 6, 3. Ach Herr, sei mir gütig, denn ich bin schwach;  
 38, 3. Heile mich, Herr, denn deine Pfeile stecken in mir;  
 11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen:  
 Und das Licht meiner Augen, auch das ist nicht bei mir;  
 40, 13. Denn meine Sünden haben mich ergriffen, daß ich nicht  
 sehen kann:  
 39, 11. Und ich bin versmachtet von der Strafe deiner Hand.  
 43, 4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott!  
 Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe;  
 119, 123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil,  
 Und nach dem Worte deiner Gerechtigkeit.  
 124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade:  
 125. Und unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse;  
 143, 8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich:  
 Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich ver-  
 langet nach dir;  
 11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen:  
 Führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit  
 willen;  
 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist  
 mein Gott,  
 Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn; Amen.

Nach: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir. (Psalm 130.)

Bei Walther 1524.



Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist vielmehr Gna- den,  
 sein Hand zu helfen hat sein Ziel, wie groß auch sei der Scha- den. Er ist al-lein

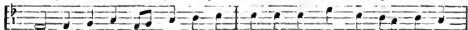


der gu - te Hir - t, der Is - ra - el er - lö - sen wird von seinen Sün - den al - len.

M. Pulver 1524, im Erfurt. Andrieblion.

Ap. Gesch. 9, 10. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias, 22, 12. der ein gutes Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohnten, 9, 10. zu dem sprach der Herr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hier bin ich, Herr! 11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo mit Namen, von Tarsen, denn siehe, er betet, 12. und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder lebend werde. 13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von Vielen gehört von diesem Manne, wie viel Übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem, 14. und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden Alle, die deinen Namen anrufen. 15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor die Heiden, und vor Könige, und vor die Kinder von Israel. 16. Ich will ihm zeigen, wieviel er leiden muß um meines Namens willen. 17. Und Ananias ging hin.

Nach: Christ, der du bist der helle Tag. Eith. Galvianus 1597, Erfurt. Gesangs. 1663 und 1803.



O Je - su Chri - ste, wah - res Licht, er - leuch - te, die dich len - nen nicht,  
Er - süß mit dei - ner Gna - den Schein die in Ir - thum ver - süß - ret sein,  
So wer - den sie mit uns zu - gleich auf Er - den und im Him - mel - reich,



und brin - ge sie zu dei - ner Heerd, daß ih - re Seel auch se - lig werd.  
ihr arm verwundt Ge - wis - sen heil, laß sie am Him - mel ba - ben Theil.  
hier zeit - lich und dort e - wig - lich für sol - che Gna - de frei - sen dich.

Johann Heermann 1630.

Ap. Gesch. 9, 17. Und Ananias kam in das Haus, und legte die Hände auf Saul, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst, daß du wieder lebend und

mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. 18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder lebend. 22, 14. Ananias aber sprach: Der Herr, Gott unsrer Väter hat dich verordnet, dass du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde; 15. denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein dess, das du gesehen und gehöret hast, aufzuthun ihre Augen, dass sie sich bekehren von der Finsterniss zu dem Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an Jesum Christum. 16. Und nun, was zeuchst du? Steh auf, und lass dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn. 9, 12. Und Saul stand auf und ließ sich taufen.

Koch: Auf meinen lieben Gott.

Weltlich bei Herrmann Schein 1627.



O Je-su, voller Gnab, auf dein Ge-bot und Rath kommt mein betrüb't Ge-müthe  
 zu deiner großen Gü-te; lass du auf mein Gewiß-sen den Thau der Gnade flie-sen.  
 Aus: Wo soll ich fliehen hin, Joh. Herrmann 1644.

### Wechselrede.

- Ps. 51, 1. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte:  
 Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit;
4. Wasche mich wohl von meiner Missethat:  
 Und reinige mich von meiner Sünde.
  5. Denn ich erkenne meine Missethat:  
 Und meine Sünde ist immer vor mir.
  6. An dir allein hab ich gesündigt:  
 Und übel vor dir gethan;  
 Auf dass du recht behaltest in deinen Worten:  
 Und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.
  7. Siehe, ich bin gezeuget aus sündlichem Samen:  
 Und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen;
  8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt:  
 Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

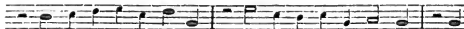
9. Entfärbige mich mit Pflp, daß ich rein werde:  
Wasche mich, daß ich schneeweiß werde.
10. Laß mich hören Freude und Bönne:  
Daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.
11. Verbirg dein Antlitß von meinen Sünden:  
Und tilge all meine Missethat.
12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze:  
Und gib mir einen neuen, gewissen Geist.
13. Werwirf mich nicht von deinem Angesicht:  
Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe:  
Und der freudige Geist enthalte mich.
15. Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren:  
Daß sich die Sünder zu dir befehren.
16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und  
Heiland bist:  
Daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17. Herr, thue auf meine Lippen:  
Daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer; ich wollt es sonst dir wohl geben:  
Und Brandopfer gefallen dir nicht.
19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist:  
Ein geängstetes und zerschlagen Herz wirst du, Gott,  
nicht verachten.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade:  
Baue die Mauern zu Jerusalem.
21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer  
und ganzen Opfer:  
Dann wird man Farren auf deinem Altare opfern.

Nach: D herze Gott, Segnade mich. Ps. 51.

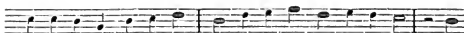
Ludwig Senfel, bei Köppel 1537 zu Straßburg.



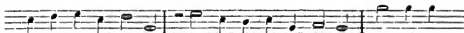
1. Ich glaub an Ei - nen Gott al - lein, der al - le Din - ge groß und klein,
2. Ich glau - be auch an Iesum Chriß, der Gott vom Va - ter e - wig ist,
3. Ich glaub auch an den heil - gen Geist, der gleich ist wah - rer Gott und heißt



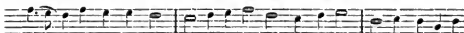
1. den Him - mel und die Er - den aus nichts hat las - sen wer - den. Der
2. und der ein Mensch ge - bo - ren, daß ich nicht wirt ver - so - ren, der
3. ein Leh - rer uns - rer Sinnen, der e - wig ohn Be - gin - nen vom



1. auch mich selbst aus lau-ter Gnab zu sei-nem Dienst er • schaf-fen hat, mir  
2. mir des Va-ter's Huld er • ward, aus Stamm des Kreu-zes für mich starb, fuhr  
3. Ba-ter und vom Sohn aus-geht, der den Be-trüb-ten hier bei- steht, dass



1. Leib und Seel ge • ge • ben, Sinn und Vernunft da • ne • ben: Durch sei • ne  
2. zu der Höl-len nie • der, stand auf vom To-de wie • der und zu voll-  
3. sie Ver-ge-bung fin • den all ih • rer Schuld und Sün-den. Ich glau • be,



1. Weis • heit, Macht und Güte all sein Ge-schöp-fe er be • hält; er ist mein Vater  
2. en • den sei • nen Lauf fuhr er ins Him-melsthor hi-nauf: Von da er kommen  
3. dass er hal • ten werd ein all • ge • mei-ne Kirch auf Erd, bei der stets bleib des



1. und mein Gott, der mir zu Hil-fe kommt in Noth, mich schüt-zet und er-näh-ret.  
2. wird ein-mal, dass er die Men-schen rich-te all, die Le-ben-den und Tob-ten.  
3. Sei-stes Gab, ich glaub, dass die-ses Fleisch vom Grab werd auf-er-stehn zum Le-ben.  
Erseld Herden 1556.

Ap. Gesch. 9, 19. Und Saulus nahm Speise zu sich und stärkte sich. Und er war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus. 20. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, dass derselbige Gottes Sohn sei. 21. Sie entsehten sich aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verfürte alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, dass er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern. 22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohnten, und bewährte es, dass dieser ist der Christ.

(Ober um kürzer die Vorlesung des Liedes: „Es ist das Heil uns kommen her“.)

Röm 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da seligmacht Alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen; 17. sintemal darin offenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kömmt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: Der



Gerechte wird seines Glaubens leben. 18. Denn Gottes Zorn wird offenbaret vom Himmel über alles gottloſe Weſen und Ungerechtigkeit der Menſchen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. 19. Denn daß man weiß, daß Gott ſei, iſt ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, indem ſein unſichtbares Weſen, das iſt ſeine ewige Kraft und Gottheit, von der Schöpfung der Welt her an den Werken verſtändlich zu erſehen iſt; alſo, daß ſie keine Entſchuldigung haben. 20. Diemeil ſie aber nicht geachtet haben daß ſie Gott erkannten, 21. ſondern ſind in ihrem Dichten eitel geworden, 22. und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich den vergänglichen Menſchen, und der Vögel, und der vierfüßigen und kriechenden Thiere, 23. darum hat ſie Gott auch dahin gegeben in ſchändliche Lüſte, 24. und in den verkehrten Sinn, daß ſie nicht allein thun, das nicht taugt, 25. ſondern noch Gefallen haben an denen, die es thun. 2. 2. Denkeſt du aber, o Menſch, der du riचेतst die, ſo ſolche thun, und thuſt auch das ſelbige, daß du dem Urtheil Gottes entrinnen werdeſt? 4. Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißeſt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? 11. Es iſt kein Anſehn der Perſon vor Gott: welche ohne das Geſetz geſündigt haben, die werden auch ohne Geſetz verloren werden; und welche im Geſetz geſündigt haben, die werden durchs Geſetz verurtheilt werden, 16. an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menſchen durch Jeſum Chriſt richten wird, laut meines Evangelii; 13. ſintemal vor Gott nicht, die das Geſetz hören, gerecht ſind, ſondern die das Geſetz thun, werden gerechtfertigt werden. 14. Denn ſo die Heiden, welche das Geſetz nicht haben, doch von Natur thun des Geſetzes Werk, ſo beweifen ſie ja, des Geſetzes Werk ſei geſchrieben in ihrem Herzen, indem ihr Gewiſſen ſie bezeuget, und ihre Gedanken ſich untereinander verklagen oder entſchuldigen; 17. und wird alſo, das von Natur eine Vorhaut iſt, und das Geſetz vollbringt, dich richten, der du unter dem Buchſtaben der Beſchneidung biſt, und das Geſetz übertrittſt. 3. 2. Beide alſo, Juden und Griechen, ſind alle unter der Sünde, 10. wie denn geſchrieben ſtehet: 12. Sie ſind alle abgewichen, und alleſammt untüchtig worden; da iſt nicht, der da Gutes thue, auch nicht Einer: 19. ſo daß Aller Mund verſtopfet werde, und alle Welt Gott ſchuldig ſei, 20. darum, daß kein Fleiſch durch des Geſetzes Werke vor ihm gerecht ſein mag, denn durch das Geſetz kommt nur Erkenntniß der Sünde. 21. Nun aber iſt ohne Zuthun des Ge-

sezes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, bezeuget durch das Gesetz und die Propheten: 22. ich meine aber die Gerechtigkeit vor Gott, die da kömmt durch den Glauben an Jesum Christ, zu Allen, und auf Alle, die da glauben. 23. Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie vor Gott haben sollten; 24. und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, 25. welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl (Sühndessel) durch den Glauben an sein Blut, zu einem deutlichen Erweise der Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, wegen der Nachsicht mit den Sünden, welche vorhin geschehen unter göttlicher Geduld; 26. zu einem deutlichen Erweise dieser Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, besonders in der jetzigen Zeit, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.

5, 20. Das Gesetz aber ist nebeneingekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde; 7, 7. denn die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Von der Lust wußte ich nichts, wo das Gesetz nicht gesagt hätte: Laß dich nicht gelüsten. 8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gesetz, und erregte in mir allerlei Lust, 11. und betrog mich und tödte mich durch dasselbige Gebot, 10. das mir doch zum Leben gegeben war; 13. auf dass die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot. 12. Das Gesetz ist je heilig und 14. geistlich, ich aber bin fleischlich und unter die Sünde verkauft. 18. In mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. 21. So finde ich nun 23. ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetze in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen unter der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? 25. Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn.

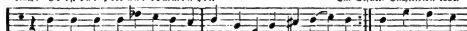
8, 1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. 2. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetze der Sünde und des Todes. 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des

sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleische durch Sünde, 4. auf dass die Gerechtigkeit, von dem Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste.

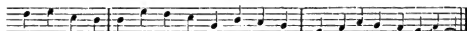
10, 8. Das ist das Wort vom Glauben, das wir predigen: Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, dass er der Herr sei, und glaubeest in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. 11. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. 12. Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist allzumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen; 13. denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, der soll selig werden.

Nach: Es ist das Heil und kommen her.

Im Gefurt. Enchiridion 1524.



- |  |                   |
|--|-------------------|
| 1. Der Glaube macht al-lein gerecht durch Christum, der's erwor-ben;   | Doch ist ohn Lieb |
| kein Werk er-wirbt das Himmelreich, weil all's an uns ver-dor-ben:     |                   |
| 2. Die Lie-be sei des Nächsten Knecht, die thut aus gutem Her-zen.     | und sei-nen Tod   |
| Da-bei nur glaube recht u. schlecht, dass bloß durch Christi Schmerz-n |                   |



- |   |
|---|
| 1. der Glaube tobt; drum wilt du mei-den ew-ge Noth, thu Bu-ße, glaub und lie-be.       |
| 2. du seist ge-recht, und fieh zu sein der Sünden-knecht, Gott will uns all be-leb-ren. |

Aus dem XVI.

### Oder:

Nach voriger Weise.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit,<br>die vom Gesetz herrühret,<br>wer sich im eignen Werk erfreut,<br>wird jämme-lich verführet:<br>Des Herren Jesu Werk allein,<br>das macht's, dass ich kann selig sein,<br>der ich's mit Glauben fass. | 2. Gott Vater, der du alle Schuld<br>auf deinen Sohn gelegt,<br>Herr Jesu, dessen Lieb und Huld<br>all meine Sünden trägt:<br>O heiliger Geist, deß Gnad und Kraft<br>allein das Gute in mir schafft,<br>lass mich ons End beharren. |
|--|--|

Aus: Wenn dein herzlichster Sohn.

Johann Heermann 1647.

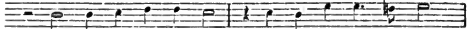
Oder:

Rach: O Gott, du frommer Gott.

Gothaer Cantional 1711.



1. Mein Je - su, laß mich dich im Glau - ben wohl er - len - nen,  
dich mei - nen Herrn und Gott, Trost, Schutz und Hei - land nen - nen:  
2. Ach, Je - su, stär - ke mich in die - sem mei - nen Glau - ben,  
laß mir ihn we - der Tod, noch Welt, noch Teu - sel rau - ben:



1. Laß mich im Glau - ben thun, was mich dein Mund ge - lehrt,  
2. Bleib in dem - sel - ben stets ge - nau mit mir ver - eint,



1. daß dich Herz, Mund und That als den Er - lö - ser ehrt.  
2. daß ich dein und du mein, o theu - rer See - len - freund.

Aus: Herr, ohne Glauben kann.

Peter Buch † 1744.

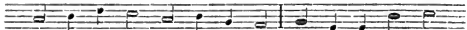
Oder:

Rach: Herr, wie du willst, so schick' mir mir.

Strasburger Kirchenname 1524.



1. Such, wer da will, Roth - hel - ser viel, die uns doch nichts er - wor - ben.  
Hier ist der Mann, der hel - sen kann, bei dem nie was ver - dor - ben:



Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht ge - recht der



treu - e Knecht, der für uns ist ge - s - stor - ben.

2. Meins Herzens Kron, mein Freuden Sonn, soß du, Herr Jesu, bleiben;  
laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben:  
Bleib du mein Preis, dein Wort mich speiß; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr  
an dich stets fest zu glauben.

Aus: Such, wer da will, ein ander Ziel.

Georg Weigel † 1653.

Oder: Aus: Allein Gott in der Höh sei Ehr B. 3: „O Jesu Christ, Sohn eingeborn.“

1 Kor. 1, 26. Sehet an, liebe Brüder, euern Beruf; nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Gewaltige, nicht viele Edle sind berufen;

27. sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist; 28. und das Uedle vor der Welt, und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichts mache, was Etwas ist; 29. auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. 30. Von welchem auch ihr herkommt, in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, 31. auf daß, (wie geschrieben steht) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. 2. 1. Und ich, lieben Brüder, 2. Kor. 12, 2. kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; Gott weiß es.) Derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. 3. Und ich kenne denselben Menschen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, Gott weiß es:) 4. er ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. 5. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darnum nicht thörlisch; denn ich wollte die Wahrheit sagen. 6. Ich enthalte mich aber dess, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn daß er an mir siehet, oder von mir höret. 7. Und daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. 8. Dafür ich dreimal dem Herrn geknebet habe, daß er von mir weiche. 9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne, Ephet. 3, 7. die mir gegeben ist 8. mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, 1 Kor. 15, 8. der ich als eine unzeitige Geburt 9. nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich 1 Tim. 1, 13. ein Lästler und ein Schmäher gewesen, und die Gemeine Gottes verfolgt habe. Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren; denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben. 14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn, sammt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist. 15. Das ist jegewisslich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. 16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus

Christus erzeigte alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. 17. Aber dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen Gott sei Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Nach: Es ist das Heil uns kommen her.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Es ist das Heil uns kommen her<br/>von Gnad und lauter Güten;<br/>die Werke helfen nimmermehr,<br/>sie mögen nicht behüten:<br/>Der Glaub sieht Jesum Christum an,<br/>der hat genug für uns all gethan,<br/>er ist der Mittler worden.</p> | <p>2. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis,<br/>um dieser Guttthat willen,<br/>Gott Vater, Sohn, heiligem Geist:<br/>Der woll mit Gnad erfüllen,<br/>was er in uns anfangen hat,<br/>zu Ehren seiner Majestät;<br/>also gescheh es! Amen.</p> |
|---|--|

Nach: Es ist das Heil uns kommen her.

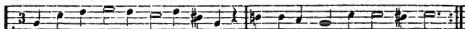
Pant Speratus 1533, schon im Erfurt. Enchiridion.

Oder: Preis, Lob und Ehr dem höchsten Gott, dem Vater aller Gnaden.

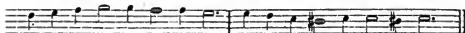
Oder auch:

Nach: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Georg Neumark 1667.



- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Wir ist Er-barmung wi-der-sah-ren,<br/>das zähl ich zu dem Wunder-ba-ren,<br/>2. Ich hat-te Got-tes Zorn ver-die-net,<br/>er hat mich mit sich selbst ver-süh-net,</p> | <p>Er-barmung de-ren ich nicht werth,<br/>mein stol-zes Herz hats nie be-gehrt:<br/>und soll bei Gott in Gna-den sein;<br/>und macht durchs Blut des Sohns mich rein:</p> |
|--|---|



- |   |         |
|---|---------|
| <p>1. Nun weiß ich das und bin er-freut, und rüh-me dich, Darm-her-zig-keit.<br/>2. Wa-rum? ich war ja Got-tes Feind, Er-barmung hats so treu ge-meint.</p> | <p></p> |
|---|---------|

Philipp Friedrich Hiller 1767.

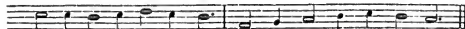
### Freies Gebet und Vater unser.

Nach: Gott des Himmels und der Erden.

Heinrich Albert 1648.



- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Je-sus, Je-sus, nichts als Je-sus<br/>Je-hund mach ich ein Ver-bünd-niß,<br/>2. Und voll-brin-ge dei-nen Wil-len<br/>dei-nen Wil-len lass er-fül-len</p> | <p>soll mein Wunsch sein und mein Ziel;<br/>dass ich will was Je-sus will:<br/>in mir, durch mich, an mir Gott;<br/>mich im Je-ben, Freund und Noth:</p> |
|--|--|



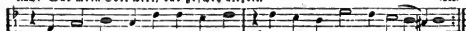
Gieb dich mir, Herr Je-su, mild, nimm mich dir, Herr, wie du willst.  
Ster-ben als dein E-ben-bild, wann, Herr, wo und wie du willst.

Eudamia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt 1668.

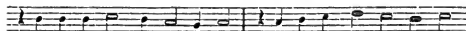
# Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Was mein Gott will, das gescheh allzeit.

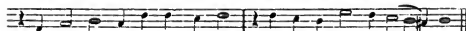
1540.



Gott Va - ter, Sohn, hei - li - ger Gei - ß, hilf, daß mein Glaub dich frei - se,  
Mein Fleisch dem Gei - ß Ge - hor - sam sei, des Glaubens Frucht be - wei - se:



Hilf, Her - re Chri - st, aus al - ler Noth, wenn ich von hin - nen schei - de,



und füh - re mich auch aus dem Tod zur Se - lig - keit und Freu - de.  
Aus: Allein auf Gottes Wort will ich. Um 1566.



## Sechszehnte Frühlingsandacht.

---

# Die Annahme der Heiden aus allerlei Volk.



### Wochenpruch:

Joh. 10, 16.

Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle.  
Und dieselbigen muss ich herführen, und sie werden meine  
Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

### Wochenlieder:

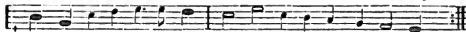
Morgens:	Es woll uns Gott genädig sein.
Vormittags:	Ich schwinge mich auf des Hügel.
Nachmittags:	Christ, Überwinder.
Abends:	O heiliger Geist, o heiliger Gott.



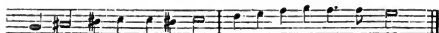


Nach: Jesus, meine Zuversicht.

Job. Krüger 1658.



Er - ne Heer - de und ein Hir - t! Wie wird dann dir sein, o Er - de,  
wann sein Tag er - schei - nen wird? Freu - e dich, du klei - ne Heer - de!



Ma - che dich auf, wer - de Licht, Je - sus hält, was er ver - spricht.

Friedr. Adolph Krummacher 1818.

Ap. Gesch. 10, 1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Kornelius, ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Belsche, 2 gottselig und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viele Almosen, und betete immer zu Gott. 3. Der sah in einem Gesicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Kornelii! 4. Er aber sah ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinaufgekommen in das Gedächtniß vor Gott. 5. Und nun sende Männer gen Toppem, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus, 6. welcher ist zur Herberge bei einem Gerber Simon, dess Haus am Meere liegt, der wird dir sagen, was du thun sollst. 7. Und da der Engel, der mit Kornelio redete, hinweggegangen war, rief er zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten. 8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Toppem.

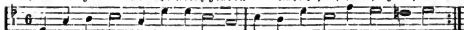
Nach voriger Belsche.

Gräber harren aufgethan:  
Rauscht verborrete Gebeinel  
Nacht dem Bundesengel Bahn,  
großer Tag des Herrn erscheine!  
Jesus ruft: Es werde Licht!  
Jesus hält, was er verspricht.

Ap. Geſch. 10, 9. Des andern Tages, da dieſe auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den Dächer zu beten, um die ſechſte Stunde. 10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt 11. und ſah den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes, leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und war niedergelaſſen auf die Erde; 12. darinnen waren allerlei vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels. 13. Und geſchah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß! 14. Petrus aber ſprach: O nein, Herr, denn ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines geſſen. 15. Und die Stimme ſprach zum andernmal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein. 16. Und das geſchah zu dreimalen, und das Gefäß ward wieder aufgehoben gen Himmel.

Rech: Die Tugend wird durchs Kreuz geküßt.

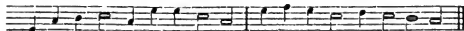
Rech: Joh. Chriſt. Kehrung 1704, N. 1848.



1. Ich ſchwinge mich auf d - de Höl - gel, ſchon ſeh ich Blumen drauf er - blühen:  
Im Geiſt ſeh ich die gold - nen Höl - gel der neu - en Morgen - rö - the glänzen.
2. Die H - er - ſäu - le ſeh ich flammen, wo längſt die Wol - ſäu - le ſank;  
Es ſam - melt Gott ſein Volk zu - ſam - men, ihm td - net al - ſer Zun - gen Dank.



1. Wer ſind, die wie ge - ſcheuch - te Tau - ben die Hand des Herrn zer - ſtreu - et hat?
2. Der Aufgang und der A - bend grü - ßen und Rit - ter - nacht und Mi - tag ſich,



1. Will - kom - men, If - ra - el, in Lau - ben, die Ja - lobs Gott ge - pflan - zet hat.
2. und al - les ſinkt zu Je - ſu Höl - ſen. Lebſt ſe - lig in ihm e - wig - lich.

Nach: Rech irren dieſe Nationen.

Friedr. Leopold, Graf zu Stolberg 1800.

Ap. Geſch. 10, 17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das Geſicht wäre, das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten die Männer, von Kornelio geſandt, nach dem Hauſe Simons, und ſtanden an der Thür; 18. riefen und forſchten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre? 19. Indem aber Petrus ſich beſinnete über dem Geſicht, ſprach der Geiſt zu ihm: Siehe, drei Männer ſuchen dich; 20. aber ſiehe auf, ſteige hinab, und

ziehe mit ihnen, und zweifle nicht, denn ich habe sie gesandt. 21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Kornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin es, den ihr sucht; was ist die Sache, darum ihr hier seid? 22. Sie aber sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören. 23. Da rief er sie hinein und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppen gingen mit ihnen.

Nach voriger Weise.

O gehet aus auf allen Wegen  
und ruft die Irrenden herein;  
streckt Jedem eure Hand entgegen  
und labet froh sie zu uns ein!  
Der Himmel ist bei uns auf Erden;  
das Mündigt ihnen freudig an,  
und wenn sie mit uns eines werden,  
ist er auch ihnen aufgethan.

Nus: Was war ich ohne dich gewesen.

Friedr. v. Hardenberg 1800.

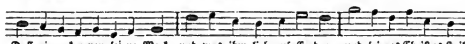
Ap. Gesch. 10, 24. Und des andern Tages kamen sie gen Cäsarien. Kornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandten und Freunde. 25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Kornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen und betete ihn an. 26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. 27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer Viele, die zusammengekommen waren. 28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wißet, wie es ein ungewohnt Ding ist, einem jüdischen Manne, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber Gott hat mir gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. 29. Darum habe ich mich nicht geweigert, zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum habt ihr mich lassen fordern? 30. Kornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide, 31. und sprach: Korneli, dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott. 32. So sende nun gen Joppe, und laß herrufen einen, Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur

Herberge in dem Hause des Herbers Simon, an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, sagen. 33. Da sandte ich von Stund an zu dir. Und du hast wohlgethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir hier alle gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

Im Straßburger Kirchenamt 1524.



Es woll uns Gott ge • nā • dig sein, und sei-nen Se-gen ge • • ben.  
Sein Ant-lich uns mit hel • lem Schein erleucht zum ew-gen Le • • ben:



Dass wir er-ken-nen sei-ne Werk und was ihm lieb auf Er-den, und sei-nes Christus Heil



und Stärk be-kannt den Hei den wer-ben und sie zu Gott be • seh • ren.

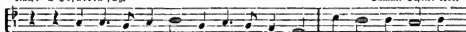
Dr. W. Rütger 1524.

Ap. Gesch. 10, 34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht aufsiehet, 35. sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. 36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israels gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über Alles; 37. die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte. 38. Wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und mit Kraft; der umhergezogen ist und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. 39. Und wir sind Zeugen dess, daß er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödet und an ein Holz gebauget. 40. Denelbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, 41. nicht allem Volk, sondern uns den vorewählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. 42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der

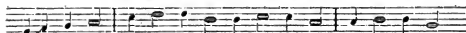
Todten. 43. Von diesem zeugen alle Propheten, dass durch seinen Namen, alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. 44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten.

Nach: O Jesulein süß.

Samuel Scheidt 1650.



O hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott! Du Trö - ster werth in  
O hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott! Lieb uns die Lieb zu  
O hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott! Er - leucht uns durch dein



al - ler Noth; du bist ge - sandt vom Himmelsthron, von Gott dem Va -  
bei - nem Wort; Bänd an in uns der Lie - be Flamme, dass wir uns lie -  
gött - lich Wort; Lehr uns den Va - ter ken - nen schon, da - zu auch sei -



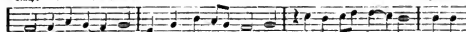
ter und dem Sohn, o hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott.  
ben al - le - samm, o hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott.  
nen lie - ben Sohn, o hei - li - ger Geist, o hei - li - ger Gott.

Abraham Hindelmann † 1890.

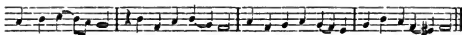
Ap. Gesch. 10. 45. Und die Gläubigen aus der Bescheidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, dass auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. 46. Denn sie hörten, dass sie mit Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: 47. Mag auch Jemand das Wasser wehren, dass diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? 48. Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Nach: Vita sanctorum.

Im XI.



Christ, U - ber - win - der, für uns ar - me Sünder, die wir ver - so - ren, bist du  
Am brü - ten Ta - ge, nach der Schrift Weis - sa - ge bist du er - stan - den von des  
Lob, Preis und Eh - re Je - su, lie - ber Her - re, sei dir ge - san - gen mit fröh -



Mensch ge = bo = ren, in Tod ge = gan = gen, hast am Kreuz ge = hängen, die Hölle ge = san = gen.  
 To = des Ban = den, hast dadurch e = ben das e = wi = ge Leben uns wieder = ge = ben.  
 si = chen Lun = gen, für sol = che Gna = den, daß du uns ent = la = den von allem Schaden.

(7) die böhmischen Brüder im XV.

Ap. Gesch 11, 1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten Gottes Wort angenommen. 2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren, 3. und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. 4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nacheinander her, und sprach: 5. Ich war in der Stadt Tzoppe im Gebet, und ward entzückt, und sahe ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniedersfahren, wie ein großes leinenes Tuch, mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel und kam bis zu mir. 6. Darein sah ich, und ward gewahr und sah vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels. 7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte und iss! 8. Ich aber sprach: O nein, Herr, denn es ist noch nie kein gemeines oder unreines in meinen Mund gegangen. Aber die Stimme antwortete zum andernmale vom Himmel, und sprach: Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein. 9. Das geschah aber dreimal und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen. 10. Und siehe, von Stund an standen drei Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir. 11. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus. 12. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Tzoppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus; 13. der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest, und dein ganzes Haus. 14. Indem aber ich anfing zu reden, fiel der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfange. 15. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden. 16. So nun Gott ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jesum Christum, wer war ich, daß ich Gott konnte wehren?

18. Da sie das hörten, schwiegen sie stille, und lobten Gott, und sprachen:  
So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

Nach: Es woll uns Gott genädig sein.

So danken, Gott, und loben dich  
die Heiden über alle;  
und alle Welt, die freue sich  
und sing mit großem Schalle,  
dass du auf Erden Richter bist,  
und lässt die Sünd nicht walten;  
dein Wort die Hut und Weide ist,  
die alles Volk erhalten  
in rechter Bahn zu wahren.

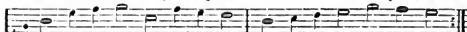
### Wechselrede.

- Pf. 96, 1. Singet dem Herrn ein neues Lied:  
100, 1. Jauchzet dem Herrn alle Welt!  
2. Dienet dem Herrn mit Freuden:  
Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!  
98, 2. Der Herr lässt sein Heil verkündigen:  
Vor den Völkern lässt er seine Gerechtigkeit offenbaren.  
3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel:  
Aller Welt Ende sehen das Heil unsres Gottes.  
97, 7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen:  
Und sich der Götzen rühmen;  
Betet ihn an, alle Götter:  
100, 3. Erkennt, dass der Herr Gott ist;  
Er hat uns gemacht zu seinem Volk:  
Und nicht wir selbst zu Schafen seiner Weide:  
Eph. 6, 20. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu:  
Gal. 1, 4. Der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat;  
Tit. 2, 14. Auf dass er uns errettete von dieser argen Welt:  
Und uns erlöbete von aller Ungerechtigkeit;  
Dass er uns reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum:  
Das fleißig wäre zu guten Werken.  
Röm. 9, 24. Jesus Christus, unser Friede, hat aus Juden und Heiden Eins gemacht.  
Eph. 2, 14. Und hat abgebrochen die Scheidwand dazwischen;  
Indem er durch sein Fleisch abthat die Feindschaft:  
15. Nämlich das Gesetz, in Geboten und Satzungen gestellet;

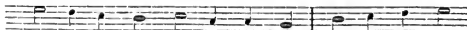
- Auf dass er aus den Zween Einen neuen Menschen in ihm selber schaffete:  
 16. Und beide versöhnte mit Gott zu Einem Leib, Kol 1, 24. welcher  
 ist die Gemeinde;  
 Eph. 5, 26. Und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort:  
 27. Auf dass er sie ohne einen Flecken oder Runzel darstellte heilig  
 und herrlich vor seinem Angesicht:  
 Ps. 95, 6. Kommt herzu! Lasset uns anbeten:  
 Und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.  
 96, 2. Lobet seinen Namen, und predigt einen Tag am andern sein Heil:  
 3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre;  
 Eph. 3, 8. Unter allen Völkern den unaussprechlichen Reichtum Christi:  
 1 Tim. 3, 16. Das kündlich große Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist  
 offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geiste;  
 Erschienen den Engeln, geprediget den Heiden:  
 Geklaubet von der Welt, aufgenommen in die  
 Herrlichkeit.  
 Kol. 1, 18. Und er ist das Haupt der Gemeinde. die da ist sein Leib:  
 Eph. 1, 23. Nämlich die Fülle dess, der Alles in Allem erfüllt;  
 Psil. 2, 10. In dem Namen Jesu sollen sich beugen alle Kniee:  
 Derer, die im Himmel, und auf Erden und unter der Erde sind;  
 11. Und alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei:  
 Zur Ehre Gottes des Vaters.  
 Ps. 117, 1. Lobet den Herrn, alle Heiden!  
 Preiset ihn, alle Völker!  
 2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns:  
 In Ewigkeit; Amen.

Nach: Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit.

Job. Jeeg 1807, N. 1836.

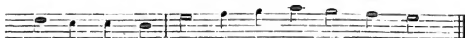


- |                                       |                                    |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1. O Ba-ter der Barm-her-zig-keit,    | der du dir bei-ne Heer-den         |
| Ge-sam-melt zur A-po-sel-zeit,        | und las-sen se-sig wer-den;        |
| 2. Aus ih-rer Man-nig-sal-tig-keit    | des Streits und vie-ler Spra-chen, |
| da-durch sie in der Welt zer-streut   | sich von ei-man-der bra-chen,      |
| 3. Ach, sei doch auch in die-ser Zeit | uns Ba-ter wie-der gnä-dig,        |
| und mach uns aus der Zun-gen Streit   | hin-wie-der frei und le-dig;       |



- |  |                   |
|--|-------------------|
| 1. Du haß durch dei-nes Gei-stes Kraft   | die gro-ße Schaar |
| 2. Hat sie dein gu-ter Geist ge-sührt    | und sie mit Herr- |
| 2. Lieb, dass dein Hänf-lein für und für | in Ei-nem Gei-    |





1. der Hei - den - schaft zu bei - nem Reich be - ru - fen.
2. sich - leit ge - ziert in Ei - nig - leit des Glau - bens.
3. Gei - ste die - ne in bei - ner Lie - be se - be!

Heinrich. Graf zu Meuß 1092.

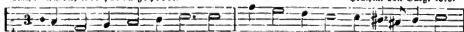
## Freies Gebet und Vater Unser.

Nach: Es woll uns Gott genädig sein.  
 Es danke; Gott, und lobe dich  
 das Volk in guten Thaten;  
 das Land bringt Frucht und bessert sich:  
 Dein Wort ist wohl gerahen.  
 uns segne Vater und der Sohn,  
 uns segne Gott, der heilige Geist;  
 dem alle Welt die Ehre thut,  
 vor ihm sich fürchte allermeist.  
 Nun spricht von Herzen. Amen!

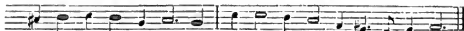
## Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Amen, wir haben gehört.

Joachim von Burgk 1575.



1. A - men! Gott Vater und Soh - ne sei Lob ins Him - mels - thro - ne:
2. A - men! uns e - wig wäh - re die Freu - de, Gott die Eh - re:



1. Sein Geist stärkt uns im Glau - ben, und mach uns se - lig. A - - - men!
2. Bringt al - le Sprachen zu - sam - men in Ei - nem Glau - ben. A - - - men!

Ludwig Heimbold 1575.



## Siebzehnte Frühlingsandacht.

# Die Einigung der Kirche.

### Wochenspruch:

Josua. 2, 19. 20.

Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.

### Wochenlieder:

Morgens:	Lasset uns den Herren preisen.
Vormittags:	O Vater, der du den Heiland.
Nachmittags:	Gesetz und Evangelium, od.: Versuchet euch doch.
Abends:	O Christe, steur und wende.

Kyrie sons bonitatis.

Luc. Lossii Psalmodia 1553.

Nach: O Vater der Barmherzigkeit.

Böhm. Brüder 1568.

O Ba - ter! der du den Hei - land Christum uns haß gesandt: Laß uns sei - nes Ver -  
 dienste auf Er - den nicht be - rau - bet wer - den! Chri - ste, Got - tes Sohn, der  
 du von dem höch - sten Thron ge - sandt, in die - se Welt bist kom - men, uns allen zu  
 frommen: Kommauch in un - ser Herz und Ein - neu und woh ne da - rin - nen.  
 O hei - li - ger Gei - ß, wah - rer Gott! Sei un - ser Trost in al - ler Noth! Nach un -  
 ser Seel ge - sund, daß wir wirklich und aus Herzensgrund lie - ben den neu - en Bund.

Böhm. Brüder 1568.

Ap. Gesch. 15. 1. Und etliche kamen herab von Judäa nach Antiochien, und lehrten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Moiss, so könnet ihr nicht selig werden. Gal. 2. 11. Paulus aber widerstand ihnen und sprach:

5. 2. Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze. 3. 10. Denn die mit des Gesetzes Werk umgeben, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben steht in dem

Buche des Gesetzes, daß es thue. 11. Daß aber durchs Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird seines Glaubens leben. 12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben. 13. Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; (Denn es steht geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der am Holze hanget;) 14. auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben. 15. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Hebt man doch eines Menschen Testament nicht auf, wenn es bestätigt ist, und thut auch nichts dazu. 16. Nun ist je die Verheißung dem Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch Viele; sondern als durch Einen: durch deinen Samen, welcher ist Christus. 17. Hiermit will ich sagen: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben von dem vierhundert und dreißig Jahre nachher entstandenen Gesetze, also daß die Verheißung sollte aufhören. 18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hats dem Abraham durch Verheißung frei geschenkt. 19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von Engeln durch die Hand des Mittlers. 20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; Gott aber ist einig. 21. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Denn wäre ein Gesetz gegeben, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. 22. Aber die Schrift hat es Alles beschloßen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Christum Jesum, und gegeben würde denen, die da glauben. 23. Ebe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verchloßen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. 25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. 26. Denn ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christum Jesum. 27. Denn wie Viele euer auf Christum getauft sind, die haben Christum angezogen. 28. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu.

20. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben. 5, 1. So besteht nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und laßt euch nicht wiederum in das fleischliche Joch fangen. 2. Ich zeuge abermal einem Jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch das ganze Gesch. schuldig ist zu thun. 3. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. 4. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Röm. 13, 9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töden; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nicht gelüsten, und so ein anderes Gebot mehr ist: das wird in diesem Worte verfaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Nach: Anbetungswürdiger Gott.

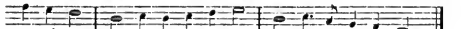
Darmstädter Gesangb. 1698.



Wir waren Got - tes Feind! er giebt zum Gnadenbro - ne sein ein - ge - bornes  
So prü - fe dich denn wohl, ob Chri - stus in dir le - bet; denn Chri - sti Le - ben



Kind; er liebt uns in dem Soh - ne, Seht Lie - be ge - gen Hass: Wer gläu - big  
ist, wonach der Glaube stre - bet: Erst macht er ge - recht, dann hei - lig,



dies er - kennt, wird bald in Lieb ent - zünd, die al - len Hass verbrennt.  
wir - set Lust zu al - lem gu - ten Werk; sieh, ob du auch so thust?

Nach: Versuget euch doch selbst.

Joachim Justus Breithaupt 1704.

Ap. Gesch. 15, 2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten; ordneten sie, daß Paulus und Barnabas, und etliche Andere aus ihnen, hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten, um dieser Frage willen. 3. Und sie wurden von der Gemeinde geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzählten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern. 4. Da sie aber darsamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeinde und den Aposteln und den Ältesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen gethan hatte.

Nach: Lasset uns den Herren pfeisen und vermehren.

Schwungst von A. 1844.



E - he noch ein Mensch ge-bo-ren, hat uns Gott zu- vor er-kannt, Selbst der Him-  
 mel und die Er-den müs-sen uns zu Dien-sten wer-den, weil wir durch sein lieb-stes Kind  
 sei-ne Kin-der wor-den sind: Las-set sei-nen Ruhm er-schallen und er-zählt sein Wert  
 vor al-len! Daff er e-wig uns er-wählet, und zu sei-nem Volk ge-jäh-set.  
 Aus: Lasset uns den Herren pfeisen.

Chriſtian Jakob Reitſch 1704.

Ap. Geſch. 15, 5. Da traten auf Etliche von der Phariſäer Secte, die gläubig waren geworden, und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden, und gebieten zu halten das Geſetz Moſe! Aber die Apoſtel und Älteſten kamen zuſammen, dieſe Rede zu beſehen. Und Paulus ſprach:

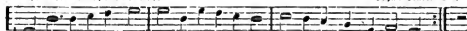
Gal. 5, 4. Ihr habt Chriſtum verloren, 4, 21 die ihr unter dem Geſetz ſein wollt, 5, 4. und ſeid aus der Gnade gefallen, die ihr durch das Geſetz gerecht werden wollt! 2, 21. Denn ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben. Röm. 4, 3. Was ſaget denn die Schrift? Abraham hat Gott geglaubt, und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. 5. Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, ſondern aus Pflicht; 6. dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubet aber an den, der die Gottloſen gerecht macht, dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. 6. Gleichwie auch David ſaget, daß die Seligkeit ſei allein des Menſchen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er ſpricht: 7. Selig ſind die, denen ihre Ungerechtigkeiten vergeben ſind, und deren Sünden bedeckt ſind! 8. Selig iſt der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet!

Run, dieſe Seligkeit, gehet ſie über die Beſchneidung, oder auch über die

Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß dem Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. 10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? Da er in der Beschneidung war, oder in der Vorhaut? Keineswegs in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. 11. Und das Zeichen der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er schon in der Vorhaut hatte: auf daß er würde ein Vater Aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen auch solches zugerechnet werde zur Gerechtigkeit; 12 und würde auch ein Vater der Beschneidung, nämlich derer, die nicht allein von der Beschneidung sind, sondern die auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welchen unser Vater Abraham schon in der Vorhaut hatte. 13. Denn die Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen dem Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. 14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichtig, und die Verheißung ist abgethan. 15. Eintemal das Gesetz richtet Zorn an; wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. 16. Deshalben muß das Erbe durch den Glauben kommen, auf daß es sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der vom Gesetz ist; sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher 17. (wie geschrieben steht: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden) ist unser Aller Vater vor Gott, dem er geglaubet hat, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sei. 18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Same sein. 19. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sarah; 20. vielmehr zweifelte er nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre; 21. und wußte aufs Allergewisseste, daß, was Gott verheißt, das kann er auch thun. 22. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. 23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist; 24. sondern um unseretwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der Jesum, unsern Herrn auferwecket hat von den Todten; 25. welcher ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auf-erwecket. 3. 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Nach: Der milde, treue Gott.

Böhm. Brüder 1566.



Das ist das schöne Bild, das vor dem Herren glüht, dran er hat Freud und Won-ne;  
 all - hier es sä - het an, wächst zum vollkommenen Mann, einst leuchtet wie die Sonne:



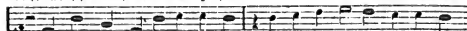
Behalt, Christ un-ser Heil, Leib und Seel als dein Theil auf dei-ne Zu-kunft! A-men.  
 Und: Der milde, treue Gott.

Böhm. Brüder 1566.

Ap. Gesch. 15, 7 Da man sich aber lange gestritten hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, liebe Brüder! ihr wisset, daß Gott vor langer Zeit unter uns mich erwählet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii hörten und glaubeten. 8. Und Gott, der Herzenkundiger, zeugte über sie, indem er ihnen auch den heiligen Geist gab, gleichwie uns; 9. und machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. 10. Was versuchet ihr denn nun Gott, mit anlegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir mögen tragen? 11. Sondern wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. 12. Da schwieg die ganze Menge still, und hörten zu Paulo und Barnaba, die da erzähleten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden.

Nach: Wie schön leucht und der Morgenstern.

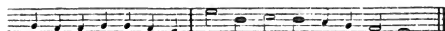
Phil. Nikolai 1699.



Herr, du giebst Sieg, dich prei-sen wir; schon glüht der ta - te Pol von dir:  
 Des He - ge - rs Sla - ven - fet - te bricht, dem Volk am Gan - ges strahlt dein Licht,



O Licht, das al - len schei - net!  
 das al - le Ra - sten ei - net: Blut - ge - ß - hen und Al - tä - re sind



im Ree - re un - ter - gan - gen; bei - ner Wahr - heit Tem - pel pran - gen.

Und: Was zeugt so mächtig Sinn und Herz.

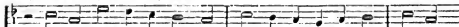
Griebr. Beschnauier 1623.



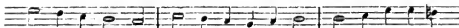
Ap. Gesch. 15, 12. Darnach als sie schwiegen, antwortete Jakobus, und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder! höret mir zu: 14. Simon hat erzählt, wie auß erste Gott heimgesuchet hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. 15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als da geschrieben steht: 16. Darnach will ich wieder kommen, und wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten, 17. auf daff, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrnfrage; dazu alle Heiden, über welche mein Name genennet ist, spricht der Herr, der das Alles thut. 18. Gott stud alle seine Werke bewußt von der Welt her. 19. Darum urtheile ich, daff man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache; 20. sondern schreibe ihnen, daff sie sich enthalten von der Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerei, und vom Erstickten, und vom Blut. 21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in jeglicher Stadt, die ihn predigen, und wird alle Sabbath-Tag in den Schulen gelesen.

Nach: Bruch ein zu deinen Thoren.

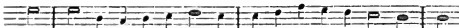
Joh. Crüger 1638.



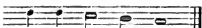
O Chri-ste heur und wen-de des Sa-tans Bit-ter-keit, da-mit  
Hilf uns ja frei-sig hal-ten die Ei-nig-keit im Gei-st, daff si-



er nicht be-ken-nen er-wel-ke Zorn und Streit bei be-nen, die der  
ber uns mög wal-ten dein Ge-gen al-ler-meist, nach kei-nen Gei-st und



Gei-st des Friedens soll re-gie-ren, und in der Stil-le füh-ren zu  
Einn ei-nan-der zu ver-tra-gen in Freundschaft, und nach-ja-gen dem



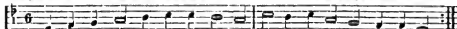
dem, was lieb-lich heißt.  
köst-lich-sten Ge-winn.

Ap. Gesch. 15, 22. Und es dächte gut die Apostel und Ältesten, sammt der ganzen Gemeinde, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen

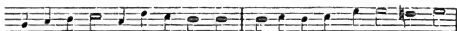
Antiochia, mit Paulo und Barnaba, nämlich Judam, mit dem Namen Barsabas, und Silan, welche angesehenen Männer waren unter den Brüdern. 23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand also: Wir, die Apostel, und Ältesten, und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia sind. 24. Diemeil wir gehöret haben, daß Etliche von den Unfern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: 25. hat es uns gut gedäucht, eiumüthiglich versammelt, Männer zu erwählen, und zu euch zu senden, mit unsern Geliebten, Barnaba und Paulo; 26. welche Menschen ihre Seele dargegeben haben für den Namen unsres Herrn Jesu Christi. 27. So haben wir gesandt Judam und Silan, welche auch mit Worten daselbige verkündigen werden. 28. Denn es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch keine Beschwörung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige Stücke: 29. daß ihr euch enthaltet vom Gözenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerei; wenn ihr davon euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

Rach: Mein Jesu, dem die Seraphimen.

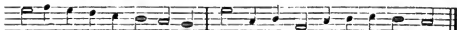
Im Breulingshausen 1804, R. 1860.



Des Staubens Grund, auf dem wir se - hen, ist Christus und sein theu-res Blut;  
Das Ei - ne Ziel, darauf wir se - hen, ist Christus un - ser höch-stes Gut.



Sein Wort die Re - gel, die wir len - nen, Sein Geist das Band, das uns ver - eint;



die See-len all, die er er - neut, sind, was die Ei - ue Kirch wir nen - nen.

Ans: Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen.

In Dunst's großem Gesangb. 1833.

Ap. Gesch. 15, 30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochia, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief. 31. Da sie den lasen, wurden sie des Trostes froh. Ephes. 1, 16. Paulus aber hörte nicht auf, zu danken 3, 2. für die Gnade Gottes, die ihm gegeben war, unter

den Heiden zu verkündigen den unaussprechlichen Reichtum Christi, und sprach zu den Brüdern:

Ephes. 2, 19. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, <sup>1.</sup> erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus selber der Eckstein ist; <sup>2.</sup> auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn; auf welchem ihr eben 1 Petri 2, 5. als lebendige Steine mit erbauet werdet zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christum. <sup>3.</sup> Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, 2 Mos. 19, 5. 6. daß ihr verkündigen sollt die Tugenden dess, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte.

Ephes. 3, 14. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vater unsern Herrn Jesu Christi, <sup>15.</sup> der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, (von welchem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden den Namen trägt), <sup>16.</sup> daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, <sup>17.</sup> daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr in Liebe eingewurzelt und gegründet bleibet, <sup>18.</sup> auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge, und die Tiefe und die Höhe (dieses geistlichen Tempels;) <sup>19.</sup> und ihr dann erkennet, daß Christum lieb haben viel besser ist, (daß Christi Liebe viel besser ist) denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet (wie 2 Mos. 40, 34. 35. 1 Kön. 8, 10. 11.) mit der ganzen Fülle Gottes. <sup>4, 2.</sup> So seid nun fleißig zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens: <sup>4.</sup> Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufes; Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, <sup>6.</sup> Ein Gott und Vater unser Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen. <sup>1.</sup> <sup>20.</sup> Ihm aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft die in uns wirkt, <sup>21.</sup> demselbigen sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, auf alle Zeiten, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,  
Und die Liebe Gottes,  
Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes  
Sei mit euch Allen! Amen.

Eigne Weise.

Böhm. Brüder 1666.

Preis, Lob und Dank sei Gott, dem Her-ren, der sei-ner Men-schen Jam-mer wehrt,  
Sie ist ge-baut auf rech-tem Grunde, der Jün-ger und Pro-phe-ten Lehr,  
Und al-so wird des Herrn Ge-me-ne er-hal-ten auch zu al-ser Zeit;

und sammelt draus zu sei-nen Eh-ren sich ei-ne ewi-ge Kirch auf Erd:  
das zeugt und rühmt mit ei-nem Mun-de der Aus-er-wähl-ten heil-ges Heer:  
Gott, un-ser Hort, schüßt sie al-lei-ne und seg-net sie in E-wig-keit:

Die er von An-sang schön er-bau-et als sei-ne aus-er-wähl-te Stadt,  
Dau-er-los und se-bend-gen Stei-nen ge-sü-ge durch des Hei-les Trieb,  
Er wil ihr nach dem To-de ge-ben aus Je-su Chri-sti Füll und Gnad

die al-le-zeit auf ihn ver-trau-et, sich trö-stet sei-ner gro-ßen Gnad.  
der wah-re Leib des e-wig Ei-nen, er-füllt mit Glauben, Hoff-nung, Lieb.  
das ewi-ge fren-den-rei-che Le-ben, das giebt auch uns, Herr, un-ser Gott.

Böhmische Brüder 1666, in Buntes großem Gesangb. 1833.

### Freies Gebet und Vater unser.

Nach: Nun komm der Heiden Heiland. Aus dem IV. von M. Luther 1524, im Ursf. Anshridion.

Je-su, Haupt der Kreuz-ge-mein, mach uns al-le, groß und klein, durch  
Sammle gro-ßer Men-schen-hirt al-les, was sich hat ver-irrt, laß  
So wie Va-ter, Sohn und Geist drei und doch nur Ei-nes heißt, sei

dein E-van-ge-li-um ganz zu bei-nem Ei-gen-thum.  
in bei-uer Qua-den Schein al-les ganz ver-ei-nigt sein.  
ver-ei-nigt ganz und gar bei-ne gro-ße Lie-des-schaar.

### Intonation, Collecta und Segen.

Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei dem Höchsten allezeit,  
der, wie Er ist Drei in Ein und in Ihm läßt Eines sein. Joh. Ehr. Neßing 1704.

## Achtzehnte Frühlingsandacht.

# Der Lehrer Sieg und Segen.

### Wochenspruch:

Chr. 13, 7. Daniel 12, 3.

Die Lehrer werden leuchten, wie des Himmels  
Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit leiten, wie die Sterne  
immer und ewiglich.

### Wochenlieder:

Morgens: Sei hochgelobt, barmherziger Gott.

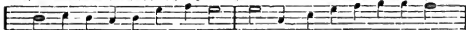
Vormittags: Schau an, wie fein und lieblich.

Nachmittags: Der milde, treue Gott.

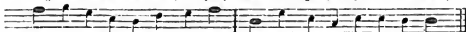
Abends: Brunn alles Heils, dich ehren wir.

Nach: Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist.

Aus dem VIII. bei Kluge 1536.



O star-ker Gott von E-wig-keit, du Ba-ter der Barmher-zig-keit:  
 Zu dir steht uns-er Zu-ver-sicht, auf dich ist un-ser Thun ge-richt:  
 Wir e-pfern uns dir, Her-re Gott, daß un-ser Herz und Wort und That  
 Poff uns den Wil-len dein, o Herr, voll-brin-gen stets zu dei-ner Ehr;



Send uns von dei-nem Him-mels-thron dein Gnad und Hülff durch dei-nen Sohn.  
 Bleib un-ser Hort und Sie-ges-held, der mit uns zie-het in das Feld.  
 Du sei-ten wollst nach dei-nem Muth, wies vor dir sei ge-recht und gut.  
 Daß durch dein Wert in uns be-weiß, du werdest ge-so-bet und ge-preist.

Aus: Es geht daher des Tages Schein.

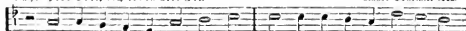
Die böhmischn Brüder.

Ap. Gesch. 13, 2. Paulus und vier, die mit ihm waren zu Antiochia, ausgesandt vom heiligen Geiste kamen gen 14, 6. Lystra, 7. und predigten das Evangelium. 8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse Füße und war labm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte; 9. der hörte Paulum reden. Und als Paulus ihn ansah, und merkte, daß er glaubete, ihm möchte geholfen werden, 10. sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füße. Und er sprang auf und wandelte. 11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf und sprachen auf Lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und zu uns herniedergekommen! 12. Und nannte Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, diemeil er das Wort führte. 13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern sammt dem Volk. 14. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrien und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Wir sind auch Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesem

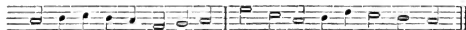
falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; 16. der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege, 17. wiewohl er sich nicht unbezeugt gelassen, da er euch Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, eure Herzen erfüllt mit Speise und Freude. 18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, dass sie ihnen nicht opferten.

Nach: Herr Gott, dich loben alle wir.

Glaube Goudimel 1562.



Kommt, Menschen-kind, rühmt und preist Gott Va-ter, Sohn und heil-gen Geist!  
Er - kennt, dass Gott ist un - ser Herr, der uns er - schaf - fen ihm zur Ehr:  
O hei - lig - ste Drei - ei - nig - keit, nimm an dein Lob in die - ser Zeit!



Durch sein Wort ist die Welt ge - macht, der Mensch zu sei - nem Bild er - wacht.  
Und was sein Blut an uns ge - than, ist mehr, als man ver - dau - len kann.  
Im Schmuck des Glaubens o - pfern wir dir uns - re Her - zen für und für.

Valent. Gnsl Völscher 1700.

Ap. Gesch. 14, 19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien, und überredeten das Volk, und steinigten Paulum, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben. Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe, 21. und predigten das Evangelium, und unterwiesen ihrer Viele, und zogen wieder gen Lystra und Ikonien und Antiochien, 22. stärkten die Seelen der Jünger und ermahneten sie, dass sie im Glauben blieben, und dass wir durch viele Trübsal müssen ins Reich Gottes gehen. 23. Und sie ordneten ihnen hin und her Ältesten in den Gemeinden, beteten und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.

1 Französische Melodie des 133. Psalm.



Schau an, wie fein und lieb - lich ist das Le - ben, wenn Brüder so zu - sammen



Ap. Gesch. 14, 21. Und sie zogen weiter \*) 16, 2. und kamen hinab gen Troas.  
9. Da erschien Paulus ein Gesicht bei der Nacht, das war ein Mann aus  
Macedonien, der stand und bat ihn, und sprach: Komm hernieder in  
Macedonien und hilf uns. 10 Als er aber das Gesicht gesehen hatte,  
da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiss, daß uns der  
Herr dahin berufen hätte, das Evangelium zu predigen.

Nach vorliger Selfe.

Wie angenehm sind dieser Boten Füße!  
Wie klingel doch des Friedens Wort so süße,  
den Gott durch sie an Christi Statt  
den Menschen hier selbst angetragen hat!  
Ach wirke, Herr, in uns doch gleichen Trieb,  
daß wir so dienen dir in Lieb.

Aus Bunsens Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesangs. 1533 No. 626.

Ap. Gesch. 17, 15. Die aber Paulum geleiteten, führten ihn bis gen Athen,  
und als sie Befehl empfingen an den Silas und Timotheus, daß sie auf-  
schieste zu ihm kämen, zogen sie hin. 16. Da aber Paulus ihrer zu Athen  
wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so voller Gößen.  
17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch  
auf dem Markte alle Tage, zu denen, die sich herzufanden. 18. Etliche aber  
der Epikureischen und Stoiischen Philosophen zankten mit ihm; und etliche  
sprachen: Was will doch dieser Lotterbube (Schwäßer) sagen? etliche aber:  
Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das  
Evangelium von Jesu, und von der Auferstehung ihnen verkündigt. 19. Sie  
nahmen ihn aber, und führten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können  
wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrest? 20. Denn

\*) Eigentlich erst nach Antiochien in Syrien zurück, dann zur Synode nach Jerusalem  
im J. 50 und nun auf der zweiten Missionsreise (Ap. Gesch. 15, 40, 18, 23.) im J. 52  
kamen sie gen Troas.

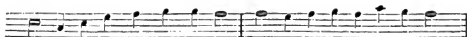


du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sei. 21. Die Athener aber alle, auch die dort weilenden Ausländer, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören: 22. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz (Areopagus) und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, dass ihr in allen Stücken allzu abergläubig seid. Denn da ich herdurch ging und betrachtete eure Gottesdienste, fand ich auch einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselben, dem ihr unwissend Gottesdienst thut. 24. Der Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; 25. seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bedürfte, so er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben giebt; 26. und hat gemacht, dass von Einem Blute aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, und zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen, dass sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; sintemal er ja nicht ferne ist von einem jeglichen unter uns; 27. denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. 28. So wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. 30. Und zwar hat Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebet er allen Menschen, an allen Enden Buße zu thun; 31. darum, dass er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket. 32. Da sie hörten die Auferstehung der Todten, da hatten etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. 33. Also ging Paulus von ihnen. 34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig, unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rathe.

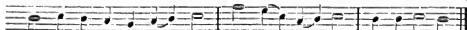
Nach: Auf diesen Tag bedenken wir.

Böhm. Brüder 1566.





1. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch des- sen mäch- tig Wort  
2. Wie du vom Tod er - stan - den bist, so werd auch ich, Herr Je - su Christ,



- auch ich einst e - wig le - be: Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!  
2. am jüngsten Tag auf - ste - hen: Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

Nus: Herr, deine Lehre hat gelehrt.

Christ. Fürstgott Welt 1757.

Ap. Gesch. 18, 1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Corinth; 2. und fand einen Juden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Pontus welcher war neulich aus Belschland gekommen, sammt seinem Weibe Priscilla, darum, dass der Kaiser Klaudius geboten hatte (ein und fünfzig nach Christi), allen Juden, zu weichen von Rom. 3. Zu denselben ging er ein, und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen, und arbeitete, sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. 4. Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbathe, und beredete beide, Juden und Griechen. 5. Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, dass er sei der Christ. 6. Da sie aber widerstrebten, und lästerten, schüttelte er den Staub von seinen Füßen, und sprach zu ihnen: 13, 46. Euch musste zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßt, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns rein zu den Heiden. 47. Denn also hat uns der Herr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, dass du das Heil seiest bis an das Ende der Erde. 48. Da es aber die Heiden hörten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. Röm. 12, 1. Paulus aber ermahnte sie und sprach: 9, 1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, dess mir Zeugniß giebt mein Gewissen in dem heiligen Geiste; 2. dass ich große Traurigkeit und Schmerzen ohn Unterlass in meinem Herzen habe. 3. Denn ich wünschte sogar selber verbannt zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch, 4. die da sind von Israel, welchen gehöret die Kindschait, und die Herrlichkeit, und der Pund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung; 5. welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, ge-

lobet in Ewigkeit! Amen. 11, 28. Und euch, liebe Brüder, will ich nicht verhalten dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seiet: Blindheit ist Israel eines Theils widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei, 28. und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jakob, 27. Und dies ist mein Testament mit ihnen: wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. 28. Nach dem Evangelio zwar sind sie Feinde, um entetwillen; aber nach der Wahl sind sie lieb, um der Väter willen; 29. denn Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen. 30. Denn gleicherweise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubt an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen, über ihrem Unglauben: 31. also auch Jene haben jetzt nicht wollen glauben die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen. 32. Denn Gott hat Alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich Aller erbarme. 33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! 34. Denn wer hat des Herren Sinn erkannt? oder, wer ist sein Rath, geber gemessen? 35. oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? 36. Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen!

Nach: Vater will ich dir geben.

Reichlor Zeichner 1813.



Aus: Der du das Volk regierest.

Friedrich von Mager 189.

Ap. Gesch. 18, 18 Darnach machte Paulus seinen Abschied mit den Brüdern zu Corinth, und ging zu Schiffe.\* 20, 18. Und als er nach Miletus kam

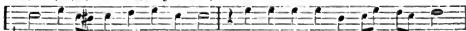
\* Und beendigte seine zweite Missionsreise mit einem Besuche zu Jerusalem. (Ap. 18, 22.) mit der Abschiedsrede aber zu Milet beschließt er seine dritte Missionsreise im 3. 56 (v. 53—56) und fährt stracks nach Jerusalem. (Ap. 21, 15.)

17. sandte er gen Ephejus, und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde.  
 18. Als die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wiisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen,  
 19. und dem Herrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstellten;  
 20. wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündigt hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich, 21. und habe bezeugt beide den Juden und Griechen die Ruhe zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. 22. Und nun siehe, ich im Geist gebunden fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begognen wird; 23. ohne, dass der heilige Geist in allen Städten bezeuget und spricht: Bände und Trübsale warten meiner daselbst. 24. Aber ich achte deren keins; ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf dass ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. 25. Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin und geprediget habe das Reich Gottes. 26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, dass ich rein bin von Aller Blut; 27. denn ich habe euch nichts verhalten, dass ich nicht verkündigt hätte all den Rath Gottes. 28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eignes Blut erworben hat. 29. Denn das weiß ich, dass nach meinem Abchiede werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verziehen werden. 30. Auch aus euch selbst werden Männer aufstehen, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. 31. Darum seid wacker, und denket daran, dass ich nicht abgelaßen habe drei Jahre, Tag und Nacht, einen Jeglichen mit Thränen zu ermahnen. 32. Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter Allen, die geheiligt werden. 33. Ich habe ener keines Silber, oder Gold, oder Kleider begehret; 34. denn ihr wiisset selbst, dass mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. 35. Ich habe es euch alles gezeigt, dass man also arbeiten müsse, und sich der Schwachen annehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger denn Nehmen. 1 Thess. 5, 26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen

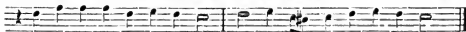
Russe. Ap. Gesch. 20, 36. Und als er solches gesagt hatte, kniete Paulus nieder und betete mit ihnen Allen.

Nach: Christe, der du bist Tag und Licht.

Im VIII.



Brunn al - les Heils, dich eh - ren wir, und öff - nen un - sern Mund vor dir :  
 Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er seg - ne uns nach Zeit und Noth,  
 Der Herr, der Hei - sand, un - ser Licht, uns leuch - ten lass sein An - ge - sicht,  
 Der Herr, der Trö - ster, ob uns schweb, sein Ant - lich A - ber uns er - heb;  
 Je - ho - vah, Ba - ter, Sohn und Geist, o Se - gensbrunn, der e - wig fließt,



aus dei - ner Gottheit Hei - lig - thum dein ho - her Se - gen auf uns komm.  
 und uns be - hä - te sei - ne Macht vor al - lem A - bel Tag und Noth.  
 daß wir ihn schaun und glauben frei, daß er uns e - wig gnä - dig sei.  
 daß uns sein Bild werd ein - geblüht, und geb uns Frie - den un - ver - rüht.  
 durch sein Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobes und Se - gens voll!

Gerhard Terstegen 1750.

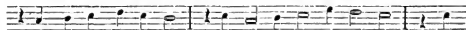
Ap. Gesch. 20, 37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen Allen, und fielen Paulo um den Hals und küßten ihn; 38. am allermeisten betrübt über dem Wort, das (er zu) sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff. 1 Tim. 1, 2. Timotheum aber, seinen rechtschaffnen Sohn im Glauben, 3. ermahnte Paulus, daß er zu Epheso bleiben, und 18. eine gute Ritterchaft üben sollte. 1 Tim. 1, 6. Die Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben. 6, 3. So Jemand anders lehret, und bleibet nicht bei den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, und bei der Lehre von der Gottseligkeit, 4. der ist verdüstert und weiß nichts. 11. Aber, du Gottesmensch 20. meide die ungeistlichen losen Geschwätze und das Gezänk der falsch berühmten Wissenschaft, welche Eitliche vorgeben, und fehlen des Glaubens, 4 7. übe dich selbst aber in der Gottseligkeit. 8. Die leibliche Übung ist wenig nütze, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 2 Tim 3, 15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, laun dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. 16. Denn die ganze Schrift ist von Gott eingegeben, (und eben darum) nütze zur Lehre, zur Strafe, zur

Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, 17. daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. 4, 1. So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich. 2 Predige das Wort, halte an, es sei zur rechten Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. 3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden; sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer ausladen, nachdem ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln lehren. 5. Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich 2, 3. als ein guter Streiter Jesu Christi, 4, 5. thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. 6. Denn ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abcheidens ist vorhanden. 7. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; 8. hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben, 17. Ja, der Herr, der mich erlöst hat aus des Löwen Rachen, 18. der wird mich auch erlösen von allem Übel, und ausheilen zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 22. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste; die Gnade sei mit euch allen! Amen.

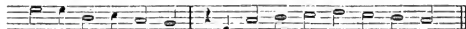
Nach: O Welt, ich muß dich lassen.



Mein Zeit ist nun ver-  
lorn, der Tod das Le-  
ben schön, den,  
Die Sünd mag mir nicht scha-  
den, er-  
löst bin ich aus Gna-  
den,



Ster-  
ben ist mein Ge-  
winn, Rein Blei-  
ben ist auf Er-  
den, das  
um-  
sonst durch Chri-  
sti Blut, kein Wert  
kommt mir zu From-  
men, so



Eu-  
ge muß mir wer-  
den, mit Fried  
und Freud ich  
fahr da-  
hin.  
will ich zu ihm  
kom-men, al-  
lein durch wah-  
ren Glau-  
ben gut.

Nach: O Welt, ich muß dich lassen.

20. Heft 1360

### Aufsprache und Gebet.

Nach: Auf meinen lieben Gott.

Weltlich bei Herrmann Schein 1627.



O mein Herr Jesu Christ, der du ge-dul-dig bist, für mich am Kreuz gestorben,  
A-men! zu al-ler Stund' sprich ich aus Herzensgrund, du weis't uns gnädig lei-ten,

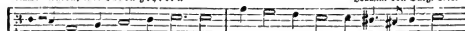


hast mir das Heil erwor-ben, führst nach der Er-de Lei-den uns zu des Himmels Freuden.  
Herr Christ, zu allen Zei-ten, auf dass wir bei-nen Namen e-wig-lich preisen. A-men!  
Aus: Auf meinen lieben Gott. Siegmund Weingärtner 1609.

### Intonation, Collecta und Segen.

Nach: Amen, wir haben gehört.

Joachim von Burgk 1575.



A-men! Gott Vater und Soh-ne sei Lob ins Him-mels-thro-ne!



Sein Geist stärkt uns im Glau-ben und mach uns se-lig! A-men.  
Ludwig Helmbold 1575.



# Die Geschichte des neuen Bundes

in zwanzig Winterandachten:

	Seite		Seite
1. Die Geburt Jesu .....	319	10. Tag und Haus des Herrn .....	405
2. Die Darstellung Christi .....	329	11. Die sieben Zeiten des Himmels- reichs .....	415
3. Die Erscheinung Christi .....	337	12. Buße und Vergebung der Sünden .....	423
4. Der ewige Sohn .....	347	13. Auferstehung des Fleisches .....	433
5. Das Bad der Wiedergeburt .....	355	14. Die Verklärung ins ewige Leben .....	443
6. Die Macht des Menschen Sohnes .....	365	15. Des Königs Einzug .....	453
7. Berufung und Vollmacht seiner Apo- stel für alle Zeiten und Völker .....	377	16. Das Abendmahl des Herrn .....	465
8. Erhebung zum Herrn durch Gebet und Opfer .....	387	17. Des Hohenpriesters Gebet .....	477
9. Stiftung des Apostelamtes durchs Wort und Sacrament .....	395	18. Des Müllers Gehorsam .....	485
		19. Der Gerechte im Gericht .....	497
		20. Der Heilige am Kreuze .....	509

und achtzehn Frühlingsandachten:

	Seite		Seite
1. Die Auferstehung Christi .....	521	9. Die Auffahrt des Herrn und Aus- sendung seiner ersten Apostel .....	598
2. Erweisung des Auferstandenen .....	530	10. Die Hütte Gottes bei den Menschen .....	607
3. Die Auferstehung des geistlichen Leibes .....	538	11. Die Ausgießung des heiligen Geistes .....	615
4. Der Wandel des neuen Menschen .....	546	12. Wirkungen des einigen Geistes .....	626
5. Trost und Freude des heiligen Geistes .....	555	13. Das Apostolische Bekenntniß ....	636
6. Die Werke der Buße .....	563	14. Das selige Marterthum .....	645
7. Der Sieg des Lammes und seiner Gerechten .....	575	15. Die Erleuchtung und Heiligung .....	652
8. Die Zukunft des Menschen Soh- nes .....	587	16. Die Annahme der Heiden aus allerlei Volk .....	666
		17. Die Einigung der Kirche .....	676
		18. Der Lehrer Sieg und Segen .....	687





# Verzeichniss der Lieder und Weisen.



## I. der Andachtsverse und sonstigen Gesangstücke.

Bei den mit einem \* bezeichneten Verse besteht der Text aus Worten der heiligen Schrift.

	Seite		Seite
*Aber der Herr wof auf ihn unser aller Sünde.....	502	Al unser Schuld vergieb uns, Herr..	431
*Aber der Herr wollte ihn zerschlagen..	503	*Also wird er besprengen.....	612
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ..	532	Am dritten Tage.....	671
Ach bleib mit deinem Segen.....	604	Amen, Amen, Amen.....	195. 196. 472
Ach bleib mit deinem Schutze.....	604	Amen, Amen, Herr Jesu Christ. ....	606
Ach, denk ich, bist du hier so schön....	13	Amen, das ist, es werde wahr.....	393
Ach, du holder Freund, <u>verweile</u> .....	484. 572	Amen, es geschehe, Amen.....	375
Ach, du linst und starrst für mich....	526	Amen, es wird geschehen <u>42. 597. 604. 651</u>	
Ach, süß mein Herz und Sinn.....	432	Amen, Gott sei gepreiset.....	614. 620
Ach, Gott, mein Herr, ach, nur vergieb	567	Amen, Gott Vater und <u>Sohne</u> .....	601. 644
Ach, Gott und Herr.....	25		675. 697
Ach, Gott, vom Himmel sieh darein <u>105. 201</u>		Amen, ich will sterben.....	271
Ach, Gott, wie bist du so gerecht.....	256	Amen, sein Tod soll schrecken <u>30. 597. 651</u>	
Ach, Herr, mein Gott, das kommt von	93	Amen, uns ewig währe.....	644. 675
Ach, Herr, hilf solchem Uebel ab.....	644	Amen, wir haben gebüet.....	620
Ach, Herr, laß dir befehlen sein.....	582	Amen zu aller Stund <u>78. 346. 432. 679</u>	
Ach, hilf, Herr, daß wir werden gleich	418	Am jüngsten Tag er zum Gericht... ..	310
Ach, ich habe schon erblicket.....	642	Am jüngsten Tag, wenn dein Gericht. <u>42</u>	
Ach, Jesu, stärke mich.....	662	Auf, auf, besüßte Seele.....	525
Ach, meine Sünd ist übergroß.....	511	Auf daß ich dich, du wadres Brot....	402
Ach, nehmet dieß zu Herzen.....	221	Auf daß in allem, was ich thu.....	191
Ach, nimm dies arme Leb auf Erden <u>20. 190</u>		Auf deine Zukunft mit Begier.....	310
Ach, schaue, wie des <u>Seians Ps.</u> <u>644. 674</u>		Auf denn, Mitgenessen, geht.....	376
Ach, sei doch auch zu dieser Zeit.....	644	Auf, solgt Christo, unserm Helden.....	366
Ach, was soll ich Armer sagen.....	533	Auf Gott allein will heßen ich.....	35
Ach, was soll ich Ländler machen.....	24	Auf Gott und nicht auf meinen Rath. <u>44</u>	
Ach, wie sollt ich auch mit Thränen....	467	Auf, ihr Christen, Christen Lieder....	366
Ach, wie so reich erlaßet sich.....	429	Auf, Seele, sei gerüst.....	466
Ach, wir armen Ländler.....	26	Auf uns so zernig ist ihr Sinn.....	82
Ach, zünde deine Liebe.....	14	Aus Gnaden, merkt dieß Wort, aus	
Alein Gott in der Höh sei Ehr.....	116	Gnaden.....	56
Alein zu dir, Herr Jesu Christ.....	573	Aus Gnaden soll ich festig werden....	56
Alles vergehet.....	49	Aus ihrer Mannichfaltigkeit.....	674
		Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott..	221
		Aus tiefer Noth schrei ich zu dir....	208

# **B.**

Bald, bald, vielleicht in wenig Tagen	441
Befiehl du meine Wege	36
Bei dir gilt nichts denn Gnad und	278
Befehle du uns, Herr	205
Bekenne deine Missethat	444
Bereitet doch dein tüchtig	300
Befinne dich auf deiner Bahn	444
Beweis dein Macht, Herr Jesu Chr.	581. 553
Bis du mich, o du Lebenslust	402
Bis wir singen mit Gottes Heer	628
Brich, Lebenssonne, durch die Lust	278
Brunn alles Heils, dich ehren wir	626

# **C.**

Christe, du bist mein Herr und Gott	631
Christe, du Lamm Gottes	510
Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort	631
Christ, Ueberwinder	671
Christus ist erstanden	633
Christus ist für mich gestorben	649
Christus wäscht ab euch alle Thränen	272

# **D.**

Da broden ist die andre Welt	479
Dahin streck auch ich die Hände	274
Da jammert Gott in Ewigkeit	293
*Da Israel aus Aegypten zog (Psalm 114.)	128. 219
Da ist die Nacht der höchsten Zahl	349
Damit wir all in Einigkeit	288
Danket dem Herrn! Er ist unsre Speise	397
Danklagen wir alle	30
Danklagen wir alle	298
Danklagen wir alle	364. 464
Dankt unserm Gott, lobsinget ihm	397
Dann laß ihn fröhlich auferstehn	435
Da prangt im unerschaffnen Richte	447
Da ruhet wir und sind in Frieden	412
Darum allein auf dich	432
Darum auf Gott will hoffen ich	208. 430
Darum, gräbt ein Feind dir Gruben	78
Darum laß dich nicht schrecken	577
Darum, ob ich schon dulde	77
Das alles wollst du geben	316
Das enge Licht gebt da herein	325
Das hat er alles uns gethan	327
Das ist das schöne Bild	682
Das ist der Name der uns bringt	330

Seite

Seite

Das ist des Vaters Wille	77
Das ist die rechte Osterzeit	553
Das Kirchenjahr gebt nun dahin	262
Das macht Christus, wahr Gottes Sohn	335
Das mein Theil sei bei den Frommen	274
Das schreib dir in dein Herze	302
Das Silber, durchs Feuer siebenmal	202
Das theure Blut von deinem Sohne	186
Das Weisheit und Gerechtigkeit	354
Das, wenn du, o Lebenslust	312
Das wir alle einst vereinet	452
Das Wort sie sollen lassen	156. 211
	374. 584. 641
Dein Blut, der edle Saft	432
Dein Blut, mein Schmutz und Ehrenkleid	517. 571
Dein Durst, du Lebensquelle	514
Deine Demuth hat gebüßet	508
Deinen Engel zu mir sende	259
Dein Erb ist in des Himmels Thron	69
Deiner Sanftmuth Schild	389
Deines Geistes Trieb	496
Dein Israel erwecke	446. 693
Dein Kampf ist unser Sieg	296
Dein König, Zion, kommt zu dir	285
Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erde	406
Dein soll sein aller Ruhm und Ehr	379
Dein Tag sei mir ein Denkmahl deiner Güte	406
Dein Weib wird in deinem Hause sein	59
Dein Wille, Herr, geschehe	142
Dein Wort, das setzt in Schriften steht	238
Dein Wort ist unser Herzens Trug	569
Dein Wort, o Herr, bringt uns zusammen	599
Dem Herrn mußt du vertrauen	74
Dem Teufel ich gefangen lag	293
Den aller Weltkreis nie beschloß	325
Den Armen er mit großem Ruhm	372
Denn Jesus ist, der unser Schuld	330
Denn wer dich liebt, den liebest du	550
Den stolzen Geistern wehre doch	570
Den Tauben öffne das Gehör	372
Der am Kreuz gehangen	534
Der alte Himmel ist in mir veraltet	551
Der bleibt in Gott und Gott in ihm	348
Der du das Volk regierest	445
Der du der Tröster bist genannt	557
Der du noch in der letzten Nacht	478
Der für uns sein Leben	533

	Seite
Der Glaube höret, schmeckt und schaut 45.	414
Der Glaube macht allein gerecht	213. 661
Der Grund, da ich mich grüde	647
Der Grund der Welt war nicht gelegt	69
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang	57
Der Herr, der Heiland, unser Licht	95
Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib	695
Der Herr, der Tröster, ob uns schweb.	695
Der Herr ist noch und nimmer nicht	269
*Der Herr segne dich und behüte dich	520
Der Herr segne uns und behüte uns	109
*Der Herr sprach zu meinem Herrn (Psalm 110)	166. 606
*Der Hölle Bande haben ihn umfassen	513
Der nimmt sich deines Kummers an	424
Der, ob wir ihn gleich doch betrübt	145
Der ohne Sünde war geboren	547
Der Sohn dem Vater gersalt ward	293
Der Sohn des Vaters, Gott von Eit	325
Der Sterne stille Majestät	351
Der Sündenbüßer ist nun hier	323
Der Tod mag Andern düster scheinen	659
Des Glaubens Grund, auf dem wir stehen	684
Deß freu ich mich von Herzen sein	260
Deß sollt ihr alle stöcklich sein	321
Des Vaters Wort von Ewigkeit	304
Dich allein will ich erwählen	47
Dich bet ich an, du Todesüberwinder	406
Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz	567
Die alte Schlange, die Sünd, den Tod	529
Die am Kreuz geschlagne Wahrheit	650
Die Feuersäule seß ich flammen	668
Die Gulte süßst ihr Vögel aus	15
*Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	354. 452. 484
Die Gulte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind	243
Die ihr Brot den Armen brechen	695
Die ihr nun Christi Namen nennt	106
Die Perle schwingt sich in die Luft	100
Die Lebre, die du hast gelehrt	421
Die Lehrer mach zur sehen	Etiam 231. 404
Die Liebe sei des Nächsten Knecht	661
*Dienet dem Herrn mit Furcht	501
Dieser Leib soll geben	271
Dieser meiner Augen Licht	544
Dieser Same wird bald blühen	600
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	286
Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille	122

	Seite
Die Stund ist nah, wo du verbißt	444
Die Sünd mag mir nicht schaden	696
Die Welt mag auch zerbrechen	591
Die Welt mag meine Feindin heißen	70
Die Worte, die gebeten sind	97
Doch müssen hier noch Feinde sein	404
Dort auf den frohen Himmelsauen	447
Dort wird man Freudengarten bringen	412
Drum fallt Gott zu Füße	34. 218. 251
Drum, Jesu, schöne Weihnachtsfonne	317
Drum ist in keinem andern Heil	281
Drum laß ich billig dies allein	551
Drum laß uns vor dir fröhlich sein	529
Drum, liebes Israel	466
Drum reiß ich mich jetzt aus der Hölle	160
Drum sind vor Zeiten ausgesandt	416
Drum, so kommt, ihr Kreuzesbänder	660
Drum stimmt an mit der Engel Heer	323
Drum wenn die Welt voll Teufel wär	
Drum will ich all mein Lebenlang	181
Du, ach du, hast ausgestanden	493
Du bist mein Haupt hinwiederum	334
Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort	236
Du bist mein Vater, ich dein Kind	379
Du bist mein, weil ich dich fasse	343. 526
Du bist und bleibst heilig und rein	501
Du bist zwar in die Höh	386
Du erglühdest meine Schmerzen	457
Du hast ja, Herr, bezahlt für mich	517
Du hast mich, Herr, mit deinem Blut	214
Du hast Sünd und Straß getragen	441
Du hast uns das vergangne Jahr	262
Du hast wollen sein geschlagen	508
Du heilige Trunß, süßer Trost	633
Du heiliges Licht, edler Hort	632
Du, Herr, bist der Völler Segen	446
Du, Herr, bist ja unser König	589
Du, Herr, hast selbst in Händen	158
Du höchster Tröster in aller Noth	482
Du kannst, du wilst, du mußt es thun	260
Duldet euch nur fort bei euren Thränen	272
Du lebst, und lebst für uns und bist	534
Du machst, daß steh die Seele singt	151
Du nährst uns von Jahr zu Jahr	94
Du Quell, drauß alle Weisheit fließt	558
Durch Christum nimm dies Opfer an	442
Durch deine Kraft treß ich das Ziel	550
Durch Eines Sünde fiel die Welt	28
Durch ihn der Himmel unser ist	606

	Seite
Durch ihn ist uns vergeben .....	637
Du sahst in der Gotttheit Licht .....	421
Du Schöpfer aller Dinge .....	360
Du straffst uns Sünder mit Schuld ..	94
Du süße Lieb, schenk uns deine Gnuß ..	481
Du, unser Heil und höchstes Gut .....	285
Du Volk, das du getauet bist .....	356
Du werdest Licht, gib uns deinen Schein ..	481
Du Wort, du bist der Morgenstern ...	339

### G.

Geb noch ein Mensch geboren .....	53.	680
Geb sei dem Vater .....	2	
Geb sei dir, Christe .....	30.	464. 564
*Geb sei Gott in der Höhe. 322. 323.	336	
Geb sei dem Vater und dem Sohn ...	640	
Geb sei Gott in dem höchsten Thron, dem Vater .....	574	
Geb sei Gott in dem höchsten Thron, und	562	
Ein Arzt ist uns gegeben .....	637	
Eine Herde und ein Hirte .....	266. 314.	667
Einen Heldenmuth .....	388.	496
Einer ist es, dem ich lebe .....	135	
Eisk fester Burg ist unser Gott. 204. 227.	579	
Ein Herz, das Demuth übet .....	303	
Eins ist Noth, ach, Herr, dies eine ...	301	
Einst in meiner letzten Noth .....	399	
Einst ist alles Leid vergangen .....	264	
Erbar dich deiner bösen Knecht .....	245	
Erbarmer, ach erbau dein Heilathum ..	257	
Er führt mit dir sein Wort zur That ..	470	
Erfüll mit deiner Gnade Schein ...	655	
Ergieb dich ihm mit Seel und Leib ...	424	
Erhalte mich auf deinen Stegen .....	451	
Erhalt uns diesen Dienst .....	386	
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. 581. 663	466	
Er hat ein Denkmahl seht .....	466	
Er hat sein Leben in den Tod gegeben ..	510	
*Er hatte keine Gestalt, noch Schöne ..	504	
Er heilt die Herzen, sehr verwundet ...	372	
Erinnere deine kleine Schaar .....	478	
Er ist auf Erden kommen arm .....	327	
*Er ist aus der Angst und dem Gericht genommen .....	489	
Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil ..	92	
Er ist der Fremden Hütte .....	140	
*Er ist gerichtet nach dem Fleisch .....	616	
*Er ist um unsrer Missethat willen ver- wundet .....	506	
Erkennt, daß Gott ist unser Herr ...	689	

Er kennt die rechten Freudenstunden ..	370
Erkenn vor ihm dein Sünd und Schuld ..	424
Er kommt, er kommt, der starke Held ..	308
Er kommt zum Weltgerichte .....	629
Er läßt uns verstanden .....	534
Erlassen ist der Sünden Schuld .....	429
Er lasse seinen Frieden ruhn .....	145
Er liebt mich wieder als sein Kind ...	429
Er nährt, er schützt, er tröstet mich ...	528
Er sah von aller Ewigkeit .....	44
Erhalt in deinen Ohren nicht .....	254
Erscheine mir zum Schilde .....	519
Er schleußt uns wieder auf die Thür ..	308
Er sorgt, daß Kraft dem Leibe .....	637
Er strahlet aus der Ewigkeit .....	338
Er sprach zu mir: Halt dich an mich ..	293
Er sprach zu seinem, lieben Sohn .....	293
Erwache, o Mensch, erwache .....	250
Er will und laun euch lassen nicht ...	321
Es danke Gott und lobe dich .....	197. 675
Es danke Gott, wer danken laun .....	326
Es danken dir die Himmelsheer .....	6
Es ist das Heil uns kommen her. 212. 664	664
Es ist ja dein Geschenk und Gab .....	410
Es ist kein Schmerz, sein Leid, kein Noth ..	409
Es ist uns freigelassen .....	449
Es kommt ein Tag, der dich betrübt ..	444
Es macht dies Vab von Sünden los ..	356
Es ist in keines Menschen Macht ...	61
Es thut ihm nicht gereuen .....	200. 578
Es woll uns Gott genädig sein. 189. 670	670
Ewig, ewig find wir dein .....	364

### H.

Haut euch mit, ihr Auserkornen .....	307
Hilf mir, ich finde .....	271
*Hilflosset mit Händen, alle Völker (Psalm 47.) .....	165
Hilflosset ihr Jungen und Alten .....	334
Hilf mir, o Herr, und leute .....	257
Hilf mir einzu zu jenem Pichte .....	452
Hilf mir in die Kreuzeswäßen .....	73. 342
Hilf solches Heil sei, Herr, gerichtet ...	234
Hilf solchem Grund dir Lob und Dank ..	403
*Hilf mir, er trug unsre Krankheit ...	508

### I.

Ist und Wirth der armen Leute ...	370
Gedenk an deins Sohns bitteren Tod ..	245
Gedenke, daß du Asche bist .....	444

	Seite
Gedent, Herr, an den theuern Eid....	512
Geist, der alles füllet .....	102
Geist aller Geister, unerschaffnes Wesen	633
*Gelobet sei der Herr, der Gott Israel (Luc. 1, 68 ff.) .....	315
Gebot sei Gott im höchsten Thron .....	529
Gemeine, freu dich inniglich .....	470
Gen Himmel ist gefahren hoch .....	606
Gen Himmel zu dem Vater mein .....	293
Gieb, dass wir heute, Herr, durch dein	111
Gieb, dass wir leben in deinem Wort .....	570
Gieb den Boten Kraft und Muth .....	603
Gieb Freudigkeit und Stärke .....	158
Gieb her, gieb her die Rosen roth .....	341
Gieb mir die Weisheit, die du liebst .....	191
Gieb mir durch dein Barmherzigkeit .....	573
Gieb mir, Gott der Barmherzigkeit .....	409
Gieb uns aus deines Geistes Kraft .....	612
Glanz der Herrlichkeit .....	389, 482
Gloria der Dreieinigkeit .....	10
Gloria sei dir gelungen .....	291, 596, 611
Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit	362
Gott der Juden, Gott der Heiden .....	339
Gott geh uns allen seiner Gnaden Segen	100
Gott hat das Evangelium gegeben .....	230
Gott hat uns wissen lassen .....	32, 222
Gott heiliger Geist, du Tröster werth .....	653
Gott, ich danke dir von Herzen .....	257
Gott, Jehovah auf dem Throne .....	592
Gott ist gegenwärtig .....	58
Gott ist uns noch und niemals nicht .....	89
Gott ist unsre Zuversicht und Stärke .....	226
(Psalm 46) .....	276
Gottlob, ein neues Kirchenjahr .....	86
Gott Lob und Dank, der nicht zugab .....	210
Gott, meine Kron .....	304
Gott nimmt an sich unsre Natur .....	283
Gott sei Dank durch alle Welt .....	99, 476
*Gott sei mir gnädig nach deiner Güte (Psalm 51) .....	173
Gott sei mir gnädig nach deiner Güte .....	494
*Gott sei uns gnädig und barmherzig	37, 86, 107
Gott und Vater wohn uns bei .....	110
Gott Vater, der du alle Schuld .....	661
Gott Vater, dir sei Preis .....	628
Gott Vater, lass zu deiner Ehr .....	422
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist .....	665
Gräber harrn aufgethan .....	268, 667
Großer Siegesheld .....	376

	Seite
Hab Dank für dieses Amt .....	386
Hab Lob und Dank, Herr Jesu Christ .....	516
Halleluja! dess sollt wir alle froh sein	533
Halleluja! Halleluja! .....	524
Halleluja, jauchzt ihr Ebdere .....	522
Halleluja, Lob, Preis und Ehr .....	292
Halt! Falschungen! Halt! ihr Berge .....	592
Handle mit mir .....	26
Hat Gott es denn beschloffen .....	49
Heiliger Herrre Gott .....	217
Heilig, heilig, heilig .....	3
Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth .....	108
Heilig ist Gott der Vater .....	300
Heilig ist Gott Zebaoth Zebaoth .....	108, 193
Herr, aller Weisheit Quell und Grund	191
Herr, belehr auch all die Reinen .....	462
Herr, deine Hand hat uns gefasst .....	624
Herr, dein heilig Geist uns nimmer lass	100
Herr, dein Lieb so groß dich zwingen .....	100
Herr, dein Wort ist Gnad und Wahrheit	400
Herr, der du Mensch geboren wirst .....	285
Herr der Engel, Fürst der Heiden .....	62
*Herr, der Königs frucht sich in deiner Kraft (Psalm 21) .....	162
Herr, du giebst Sieg, dich preisen wir	682
Herr, du wirst kommen .....	254
Herr, eile, du, mein Schutz mir beizustehn	148
Herr, erbeute deine Rechte .....	264
Herr Gott, dich loben wir, dass .....	141
Herr Gott, dich loben wir, die .....	141
Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott	616
Herr Gott, durch deine Güte .....	613
Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden .....	148
Herr, ich bitte dich, erwähle .....	156
Herr, ich ordre dir zur Gabe .....	47
Herr Jesu Christ, dein Blut allein .....	495
Herr Jesu Christ, dein theures Blut .....	517
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend .....	638
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott	434
Herr Jesu, der du selbst .....	385
Herr Jesu, dir leb ich .....	335, 496
Herr Jesu, in der letzten Noth .....	499, 571
Herr Jesu, meines Glaubens Gut .....	402
Herr, komm, in mir wohnen .....	104
Herr, lehre mich bedenken .....	588
Herr, leite uns mit deiner Hand .....	246
Herr, mein Herr, Brunn aller Freuden	343, 526

	Seite
*Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren (Luc. 2, 29 ff.)	333
Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden	150
Herr, wie du willst, so schicks mit mir	148
Herr Zebaoth, dein heilig Wort	228
Herz und Herz vereint zusammen	238
Heut öffnet sich die neue Bahn	566
Hier ziehn wir Jesum Christum an	348
Hierzu gieb einen Sinn und Muth	357
Hilf deinem Volke väterlich	625
Hilf den Deinen und beschre	324
Hilf gnädig allen Kranken	589
Hilf mir Fleisch und Blut besorgen	346
Hilf nur und segne meinen Geist	274
Hilf uns ja fleißig halten	20
Himmeln gebt unsre Bahn	683
Himmel, Erd und ihre Heere	102
Hingegen stand das rothe Meer	23
Hinweg mit diesem armen Heu	90
Höre uns, denn wir sind dein	340
Hörst, o du arme Seele	364
Hobe Wonn und heiliges Vangen	72
Hosianna Davids Sobal! sei gegrüßet	548
Hosianna Davids Sobal! sei gesegnet	458
Hosianna! Dir geböret	446
Hosianna! Laßt uns hier	298
Hosianna! Sieb uns bei	298
Hosianna nah und fern	298
Hüter, ist der Tag noch fern?	266

### 3.

Ja, Christus lebt, seid nicht betrübt	528
Ja, Erzhobner, ewger Fürst	602
Ja, Gottes Gnad all-in	39
Ja, Herr, ich will mein Lebenslang	126
Ja, höchst selig sind wir, liebe Brüder	272
Ja, ja, ich kann und mag nicht ruhn	13
Ja, laß auch die andern Heerden	452
Ja, laßt uns alle fröhlich sein	324
Ja, lieber Herr, wir sind deine Kneben	462
Ja, laß dich deinen Segen	345
Jauchzt dem Herrn im Jubelsalme	286
Jauchzt, Himmel, die ihr ihn ersehnt	281
Ja was dein Geist mich bitten lehret	560
Ja, was du, Herr, erduldet	508
Ja, wir sind deine Kneben	468
Ich bin durch der Hoffnung Band	543
Ich bin Fleisch und muß daher	541

	Seite
Ich bin getauft auf deinen Namen	54
Ich bin lahm, du mußt mich führen	463
Ich bitt durchs bittere Leiden dein	434
Ich danke dir, du wahre Sonne	450
Ich danke dir von Herzen	519
Ich folge dir durch Tod und Leid	491
Ich gebe dir, mein Gott, aufs Neue	54
Ich glaub an einen Gott allein	667
Ich glaub auch an den heiligen Geist	667
Ich glaube auch an Jesum Christ	667
Ich hab es ja mein Lebtag	160
Ich häute zu Gebirgen auf	349
Ich halte mich zu Christi heiligem Orden	551
Ich hatte Gottes Lohn verdient	664
Ich höre dich mit Freuden an	340
Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen	466
Ich rief dem Herrn in meiner Noth	225
	260
Ich schwinde mich auf Ibre Flügel	429
Ich stehe auf und säule Christi Kräfte	668
Ich war ein wilder Reben	551
Ich weiß, daß du der Wunn der Gnad	361
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun	94
Ich werde dir zu Ehren alles wagen	60
*Ich will dem Herren singen, denn er hat eine herrliche That gethan	568
Ich will dein Halleluja hier	87
Ich will dich lieben, meine Krone	334
Ich will dich lieben, meine Stärke	549
Ich will dich lieben, o mein Leben	548
Ich will, Herr, all mein Lebenslang	549
Ich will von deiner Güte singen	23
	20
*Ich will von der Weis predigen	169
Jehovah, Jehovah, Jehovah, deinen Namen	493
	10
Jehovah, Vater, Sobn und Geist	20
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	123
Jesaja, dem Propheten, das geschah	608
Jesu, bittend kommen wir	216
Jesu, deines Geistes Wehen	603
Jesu, der du deine Knece	600
Jesu, du hast weggenommen	483
Jesu, Haupt der Kreuzgemeine	506
Jesu, Himmelskraft der Seele	686
Jesu, komm doch selbst zu mir	400
Jesu Kreuz, Leiden und Pein	526
Jesu meines Lebens Leben	434
Jesu Namen, Jesu Wort	430
Jesu, regt mein Gemüthe	332
Jesum Christus, unser Heiland	314
	47

	Seite
Jesus, er mein Heiland lebt	430 543
Jesus, Jesus, nichts als Jesus	135 694
Jesus ist unser Josua	281
Jesus lebt! ich bin gewiss	337
Jesus lebt! ihm ist das Reich	536
Jesus lebt! sein Heil ist mein	536
Jesus lebt! wer nun verzagt	536
Jesus meine Zuversicht	438 541
Ihm drum will ich singen	271
Ihr Anschläge, Herr, zu nichte mach	582
Ihr dürst nicht mehr erschrecken	629
Ihr Himmel, tröpfelt Thau in Eil	287
Ihr sollt kein Wein an ihm zerbrechen	517
Im Abend blüht der Morgenstern	338
In der Gerechten Nüfsten	539
In dich hab ich gehoffet, Herr	236
In dir ist Freude	560
In diesem Glauben will ich nun	414
In diesem Lichte kann ich sehen	317
In dieser Zeit betrübten Zeit	569
In meinem Herzen wohne	539
Ja dem also, so mag die Welt	69
Ja Gott für mich, so trete	647

## R.

*Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergeffen	512
Kein Engel, keine Freuden	591
Kein Ohr hat dies jemals gehört	550
Kein Zepter, keine Krone	295
Kommet alle, kommet her	427
Komm, Heidenheiland, Lösegeld	303
Komm, heiliger Geist, erfüll	618
Komm, heiliger Geist, Herr Gott	630
Komm, heiliger Geist, Schöpfer, du	557
Kommt ist die Stimme deiner Braut	613
Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder	556
Kommt herbei, schön angethan	426
Kommt, ihr Brüder, laßt uns einem Toten	435
Kommt, Menschenkinder, rühmt und preiß	689
Kommt, zehret von meinem Brote	467
Kräftig Wort von Gottes Geist	419
Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit	686

## R.

Lacht der dunkeln Erdenkust	440 545
Laff deinen Fittig schweben	445
Laff dich durch nichts erschrecken	200

Laff diesen Vorsatz nimmer wanken	54
Laff durch deines Geistes Gabe	314
Laffet uns den Herrr preisen	51
Laffet uns singen	48
Laff jede hoch und niedre Schule	325
Laff, Jesus, nichts in uns vermindern	562
Laff in Furcht mich vor dich treten	408
Laff, Liebster, mich anblissen	390
Laff mich an andern üben	472
Laff mich an meinem End	124
Laff mich Davids Glück erleben	155
Laff mich deinen Ruhm	375 482
Laff mich dein sein und bleiben	105
Lafft uns beten: Unser Vater	392
Lafft uns den Herrn mit loben	578
Laff uns dein edle Balsamkraft	568
Laff uns den Willen dein, o Herr	95 688
Laff uns so vereinigt werden	484
Leben, das den Tod	496
Lehr uns den Vater kennen wohl	557
Leit uns mit deiner Vaterhand	289
Liebe, die du Kraft und Leben	332
Liebe, die du mich erfloren	65 332
Liebe, die für mich gelitten	65
Liebe, die mich ewig liebet	332
Liebe, die mich wird erwelken	65
Liebe, hast du es geboten	484 572
Liebe, zeuch uns in dein Sterben	469
Liebster Jesu, wir sind hier	378 416
Lobet den Herren, der alles so herrlich regieret	180 192
Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet	192
*Lobe den Herrn, meine Seele (Ps. 103.)	183
*Lobe den Herrn, meine Seele	473
Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron	324
Lob, Preis und Dank sing ich dem Herrn	90
Lob, Preis und Ehre	671
Lobt den Herrn! aus Gottes Höben	286
Lobt den Herrn! aus seiner Höhle	18
*Lobt den Herrn! denn unsern Gott loben (Psalm 147.)	162
Lobt den Herrn! die Gnadenfonne	286
Lobt den Herrn! die Morgenfonne	18
Lobt den Herrn! in frühen Dülsten	18
Lob und Dank sei dem treuen Gott	66
Lob und Dank sei dir gesungen	524

## W.

Mache dich auf, Jerusalem	459
Mache dich, mein Geist, bereit	172

	Seite
Nach End, o Herr, mach Ende . . . . .	36. 250
Rache zu Schanden alle, die dich haßten	150
Nach in mir deinem Geiste Raum . . .	20
Nacht, Ruhm und Hobeit immerdar . .	525
Majestätisch Wesen . . . . .	103
*Man gab ihm sein Grab unter den Gottlosen . . . . .	518
Meinem Schöpfer will ich singen . . .	22
Meinen Leib und meine Seele . . . . .	258
*Meine Seele erhebt den Herrn (Luc. 1, 48 ff.) . . . . .	305
Mein gute Werk, die galten nicht . . .	293
Mein Herr und Gott ich glaube dir	402. 476
*Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn (1 Sam. 2, 1 ff.) . . . . .	138
Mein Jesu, laß mich dich . . . . .	662
Mein Ledetage will ich dich . . . . .	513
Mein Herzensthor, mein Freudenstern	662
Mein Sünden sind schwer und übergroß	573
Mein Zeit ist nun vollendet . . . . .	636
Mein Ziel sei nahe oder fern . . . . .	348
Mensch, willst du leben seliglich . . . .	96
Mich überfällt ein sanft Vergnügen . .	447
Wir ist Erbarung widerfahren . . . . .	664
Wir Ernst, o Menschenkinder . . . . .	300
Wir Fried und Freud ich fahr dahin . .	335
Wir Segen mich beschützte . . . . .	112
Wir unsrer Macht ist nichts gethan . .	130
153. 205. 367. 580	
Witten in dem Tod anstelt . . . . .	183
Witten wir im Leben sind . . . . .	114. 437

## N.

*Nach deinem Sieg wird dein Volk dir opfern . . . . .	463
Nach dem Sturme fahren wir . . . . .	326
Nach euren Kränzen tracht ich nicht . .	340
Nichts gilt vor Gott, als nur allein . .	214
Nichts hilft mir die Gerechtigkeit . . .	661
Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne . .	428
Nimm Fittige vom Morgenroth . . . .	350
Nimm von uns, Herr Gott . . . . .	92
Noch höhere Freude wird dort uns auf- geben . . . . .	624
Run bitten wir dich, Jesu Christ . . . .	522
Run danket alle Gott . . . . .	206
Run danket alle Gott . . . . .	130
Run danket all und singt mit Schall . .	145
Run gehn wir aus Aegyptenland . . . .	522
Run hat er gebunden . . . . .	515

	Seite
Run jauchzen wir mit großem Schall	605
Run irren mich nicht Schmach und Spott	554
Run laßt uns Gott, dem Herren . . . .	637
Run lob mein Seel den Herren . . . .	338. 203
Run müssen, Herr, sich freuen . . . .	207
Run sind die treuen Diener all . . . . .	388
Run sitzt beim Herren Davids Herr . . .	605
Run so fahre fort und segne . . . . .	170
Run so zieh, daß meine Seele . . . . .	448
Run soll der Hölle ganzes Heer . . . .	414
Run, Vater, fülle meine Hände . . . .	394
Run weiß und glaub ich feste . . . . .	46
Rur auf Christi Blut gewaget . . . . .	366

## O.

Ob bei uns ist der Sünden viel	209. 428. 654
O befreie Zions wüste Stege . . . . .	385
O Christe, der du siegest in den Deinen	646
O Christe, dir sei Dank gesagt . . . . .	372
O Christe, steh und wende . . . . .	683
O, daß doch das ein Feuer brennte . .	382
O, daß doch meine Stimme schallte . .	13
O, daß ich tausend Zungen hätte . . . .	12
O des Tages der Herrlichkeit . . . . .	268
O du fröhliche, o du selige . . . . .	317. 320.
330. 522. 631. 616. 627	
O du Glanz der Herrlichkeit . . . . .	373. 418
O du verlornes Menschenkind . . . . .	479
Offen uns die Ohren und das Herz . . .	234
O Ebbenburg, sei nun gegrüßet mir . . .	123
O ewiges Licht, du gehst herein . . . .	4
O Ewigkeit, du Denkmahl . . . . .	256
O ewig reicher Gott . . . . .	191
O gehet aus auf allen Wegen . . . . .	669
O Geist des Herrn, nur deine Kraft . . .	151
O Gott, du frommer Gott . . . . .	627
O Gott, laß deine Güte und Liebe . . .	124
O große Gnad und Güte . . . . .	304
O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße	456
O großes Werk, o heiliges Thun . . . .	357
O heiliger Geist, du größtes Gut . . . .	635
O heiliges Licht, Dreieinigkeit . . . .	640
O heiliger Geist, erfüll das Wesen . . . .	3
O heiliger Geist, o heiliger Gott, du . .	634
O heiliger Geist, o heiliger Gott, erleucht	671
O heiliger Geist, o heiliger Gott, gieb . .	671
O heiliger Geist, o heiliger Gott, verlass	634
O heiliger Gott, allmächtiger Held . . .	600
O heiligste Dreieinigkeit . . . . .	689
O Herr Gott, Vater in Ewigkeit . . . .	564. 687



	Seite
Die Herrlichkeit der Erden .....	390
O Herr, in uns den Glauben mehr .....	228. 413
O Herr, von großer Huld und Treue .....	232
O hilf, Christe, Gottes Sohn .....	461
Obne Heiligung wird keiner .....	412
O höchster Fürst, dem Vater gleich .....	303
O Jerusalem, du schöne .....	610
O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten .....	398
O Jesu Christe, wahres Licht .....	372. 655
O Jesu Christ, Sohn eingeborn .....	252. 296
	359. 585
O Jesu Christ, wir warten dein .....	399
O Jesu, du .....	619
O Jesu, hilf mir, dass ich ja .....	401. 476
O Jesu, mach mich wieder klein .....	361
O Jesu, voller Gnad .....	666
O Kindheit, die Gott selber liebt .....	361
O Kleinod, das im Himmel strahlt .....	420
O könnt ich dich, wie du es werth .....	425
O Lamm Gottes unschuldig .....	502. 504. 505
O lass dein Reich auf Erden segnen .....	232
O lass, o himmlischer Prophet .....	421
O Lebensfürst, erscheine .....	639
O Lehrer, dem kein andrer gleich .....	421
O Liebe, welcher keine gleich .....	401. 476
O mache unser Herz bereit .....	529
O Menschenkind .....	619
O mein Herr Jesu Christ .....	77. 697
O selig alle, die das Maß .....	350
O selig, selig alle Welt .....	326
O solltest du sein Herz nur sehn .....	424
O starker Gott von Ewigkeit .....	688
O Sündenmensch, bedenk den Tod .....	254
O süße Ruh, o heilige Lust .....	7
O Traurigkeit .....	619
O treue Hüter, Brunnen aller Güter .....	111
O unendlich hohes Wesen .....	483
O Vater der Barmherzigkeit, der du die .....	674
O Vater der Barmherzigkeit, wie .....	288
O wär ich da, o ständ ich schon .....	13
O weh demselben, welcher hat .....	273
O wer bin ich, Herr der Herren .....	143. 170
O wer wollte nicht mit Freuden .....	650
O wie bald kannst du es machen .....	441
O wie groß wird sein die Wonne .....	274
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen .....	272
O wie sehr lieblich sind all deine Wohnung .....	198
O wie so reichen Segen giebt .....	402
O Wunderliebe, die mich wählte .....	59

## W.

Preise, liebe Christenheit .....	328
Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren .....	277. 283. 686
Preis, Lob und Ehr dem höchsten Gott .....	65. 213. 358. 404. 407. 625
Proppheten groß und Patriarchen hoch .....	610

## M.

Nicht unsre Herzen .....	254
Ringe, dass dein Eifer glühe .....	380
Ringe recht, wenn Gottes Gnade .....	380

## E.

Sammler, großer Menschenhirt .....	686
Satan, Pest und ihre Kotten .....	179
*Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz .....	471
Schau an, o Mensch, den Herrn der Welt .....	388
Schau an, wie fein und lieblich ist das Leben .....	689
Schau! schau! was ist für Wunder da .....	321
Schau über dich und bet ihn an .....	525
Schein uns mit Gnad von deinem Thron .....	640
Seele, willst du dieses finden .....	392
Segne meiner Hände Werke .....	452
Sebet, was hat Gott gegeben .....	294
Sehn wir doch den Himmel offen .....	650
Sei der Verlassnen Vater .....	346
Seid getrost und hoch erfreut .....	439. 546
Sei gegrüßt, Jesu du einziger Trost .....	485
Sei hochgelobt in dieser Zeit .....	136. 645
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut .....	80. 188
Sei Lob und Ehr mit hohem Preis .....	214. 664
*Seine Kräfte sind verordnet wie ein Schreiben .....	514
Seinen Geist, den edlen Führer .....	167. 646
Seine Seel ist uns gegeben .....	294
Sein Geist wohnt mir im Herzen .....	46
Sein Rathschluss war, ich sollte leben .....	59
Sein Reich hat Christ gefangen an .....	310
Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer .....	167
Sein Wort läßt er jetzt hören .....	201. 578
Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl .....	637
Sei willkommen, o mein Heil .....	311
Selig sind die frommen Herzen .....	157
Selig sind die müssen dulden .....	157
Selig wer für Christi Ehre .....	651

	Seite
Seule dich auf uns hernieder .....	454
Sie erzählt von Gottes Ehre .....	6
*Siehe das ist mein Knecht, ich erhalte ihn	491
*Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht .....	57
Sieh er kommt demüthiglich .....	458
*Siehe ich komme, im Buche ist von mir geschrieben .....	455
Sie ist gebaut auf rechtem Grunde ..	277
	583, 686
*Sie wogen dar wie viel er gelte ....	499
Sing heut und freu dich Christenheit..	424
So bitten wir den heiligen Geist ....	480
So danke Gott und lobe dich .....	135
So danken Gott und loben dich ..	195, 673
So sag ich auch dich ohne Schen. ....	334
So freut euch lieben Christen gmein ..	293
So gieb dein Wort mit großen Schaaren	381
So glauben wir auch an Jesum Christ	540
So bist nun allen in der Welt .....	260
So bist uns, Herr, den Dienern dein.	131
So jauchzet all ihr Frommen .....	295
So kommt nun vor sein Angesicht ..	96, 132
Sollst ja so sein .....	26
Sollst zum Sterben gehn .....	496
Sollt aber dein und unser Feind .....	61
Sollt ich meinem Gott nicht singen ..	167
So mehre dein Erkenntniß .....	14
So nimm dafür zum Opfer bin .....	625
So nimm ihn auch mit Freuden an ..	424
So prüfe dich denn wohl .....	56
So prüfe wohl und was mir gut ..	60
So schau, mein Geist, in jenes Leben ..	50
So sind die treuen Diener all .....	231
So sinken alle Mauern .....	446
So wahr ich lebe .....	99
So wallen die verbundenen Herzen ..	643
So werden sie erkennen doch .....	582
So werden sie mit uns zugleich .....	655
So wie Vater, Sohn und Geist .....	686
So wird dein Gebet erfüllt .....	484
So wollen wir dir Opfer bringen ..	186
So wollst du nun vollenden .....	63
So woll uns Gott genädig sein .....	279
So zeuch uns selbstn recht zu dir ..	424
So zieh ich heut noch bei dir ein ..	341
Sprich ja zu meinen Thaten .....	63
Stech ein das Schwert, das uns will	186
Steuere meinem Sinn .....	389, 483
Straf mich nicht in deinem Zorn ..	654
Such wer da will Nothhelfer viel ..	662

## I.

Tag des Jammers, Tag der Klagen ..	592
Thu auf den Mund zum Lobe dein ..	638
Thu der Völker Thüren auf .....	603
Tochter Zion, freue dich .....	458
Tob, Sünd, Teufel, Leben und Gnad	547
Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen .....	111
Tritt den Schlangenkopf entwei .....	312
Tröste dich nur, daß deine Sach .....	152
Tröste, tröste meinen Sinn .....	312
Trop dem alten Drachen! .....	258, 369

## II.

Und also wird des Herrn Gemeine ..	583, 686
Und diesen Gott sollst ich nicht ehren ..	119
Und endlich, was das Rüste .....	346
Und ob es währt bis in die Nacht ..	209
Und so hat sich denn bewähret .....	78
Und thue künftig bessern Fleiß .....	444
Und vollbringe deinen Willen .....	135, 664
Und von dem Himmel ruhest du .....	534
Und wenn die Welt voll Teufel wär	154
	210, 580
Und wenn, Herr Jesu, wird vor deinem Throne .....	568
Und wenns gleich wär dem Teufel sehr	590
Und wenn wir Berge müßten .....	449
*Unser Hoberpriester hat mit einem Opfer Unsern Ausgang segne Gott .....	85
Unsern Eingang segne Gott .....	126
Unser Wissen und Verstand .....	378, 417
Unsre Kerker, da wir saßen .....	294
Unsre Wege wollen wir .....	332
Uns verlangt auf dieser Erden .....	308
Urquell ewiger Himmelsfreuden .....	595

## III.

Vergebens, daß ihr früh aufsteht .....	192
Vergess ich dein .....	519
Vergiesen wird man mir mein Blut ..	223
Verleih uns, Herr, aus Christi Hül ..	66
Verleih uns Frieden gnädiglich .....	144, 586
Versorg uns auch mit allem Fleiß ..	288
Verzage nicht, du Häuslein klein .....	152
Viel weiter noch als dieses Himmels Blau .....	4
Von Gott kommt mir ein Freudenchein	566

28.

Seite

Wach auf, wach auf, du sichere Welt ..	41
Wache, daß dich Satans List .....	172
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit...	82
Warum bist du so betrübet .....	532
*Warum toben die Heiden (Psalm 2) ..	163
	576
Was bin ich, Gott, vor deinem Thron	348
Was der alten Väter Schar .....	283
Was Gott thut, das ist wohlgethan	16, 178
*Was habe ich dir gethan, mein Volk ..	507
Was hier kranket, leuszt und leidet ...	544
Was ich gesucht, das seh ich nun .....	441
Was ich gethan hab und gelebt .....	294
Was ist das für ein himmlisch Leben ..	643
Was ist die Ursach aller solcher Plagen	456
Was kann euch schaden Sünd und Tod	321
Was kann euch thun die Sünd und Tod	28
Was wird hierdurch uns zeigen an ...	321
Was wirds doch einst für Freude sein ..	602
Welch die todt Christenheit .....	603
Welche mich recht auf .....	375
Weg hast du allerwegen .....	71
Weg mit allen Schätzen .....	368
Weg mit euren Ebrun .....	368
Weil denn weder Ziel noch Ende .....	170
Weil der Gottesdienst ist aus .....	112
Weil du sie nennst ein Licht der Welt ..	389
Welch hebe Lust, welch heller Schein ..	13
*Wenn der Herr die Gefangenen Zion	
erlösen wird (Psalm 126) ..	263
Wenn doch die Hände süßig sind .....	613
*Wenn er sein Leben hat zum Schuld-	
opfer gegeben .....	460
Wenn Gedanken und Geberden .....	593
Wenn ich einmal nach deinem Rath ..	148
Wenn ich einmal soll scheiden .....	519
Wenn ich schlafe wacht sein Sorgen...	344
Wenn mein Verstand sich nicht befinnt	434
Wenn mir vergeht all mein Gesid .....	434
Wenn Trost und Hülf ermangeln muß ..	81
Wenn unser Herze leuszt und schreit ..	94
Wenn wir dich haben .....	345, 561
Werde auch in uns geboren .....	308
Wer fromm ist und den Herren schauet	68
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut ..	590
Wer hat das schöne Himmelszelt .....	93
Wer hat mich wunderbar bereitet .....	114
Wie angenehm sind dieser Botsen Füße	690
Wie bin ich auch so herzlich froh .....	612

Seite

Wie freu ich mich, die Städte zu begrüßen	406
Wie hat er uns so wohl bedacht .....	337
Wie herrlich ist die neue Welt .....	609
Wie könnt ein Mensch vor dir bestehen ..	363
*Wie lieblich sind deine Wohnungen,	
Herr Zebaoth (Psalm 84) ..	196
Wie mit grimmem Unverstand .....	396
Wie prachtvoll ist nun deine Welt .....	6
Wie Rosen, die am Morgen jung .....	353
Wie schön leuchtet der Morgenstern ...	282
Wie sollt ich nun nicht voller Freuden	160
Wie so manche schwere Plage .....	344
Wie theuer, Gott ist deine Güte .....	7
Wie vor unserm Angesicht .....	398
Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe ..	456
Willkommen, Heiß im Streite .....	539
Willkommen uns, du edler Gast .....	324
Willkommen uns, du schöner Stern .....	339
Wir alle sind Brüder im himmlischen	
Orden .....	623
Wir bitten dich durch deine Gnad .....	527
Wir bitten ferner, frommer Gott .....	262
Wir danken dir, Herr Jesu Christ .....	627
Wir entsagen willig .....	68
Wir essen nun und leben wohl .....	84
Wir flehn, Gott Vater, sieh uns .....	248
Wir glauben all an einen Gott .....	16
Wir glauben all an Jesum Christ	134, 621
Wir glauben an Gott den Vater .....	7, 620
Wir haben eine feste Stadt (Jesajas 26)	289
Wir liegen hier zu Deinen Füßen .....	186
Wir lobn, preissn anbeten dich	118, 253, 585
Wir opfern uns dir arm und bloß ...	248
Wir opfern uns dir, Herre Gott .....	688
Wir sind nun göttlichen Geschlechts	564, 691
Wir waren Gottes Feind .....	679
Wo bei grauem Feuerzeichen .....	592
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Günst	193
Woblan! spricht Gott, ich muß auf sein	201
Woblan wir wollen Tag und Nacht ..	42
Woblaus ihr Heiden .....	94
Woblaus mein Herze, sing und spring ..	92
Wohl dem, dem die Übertretungen verge-	
ben sind (Psalm 32) .....	176
Wohl dem, der einzig schauet .....	140
Wohl dem der in Gottes Furcht steht ..	59
Wohl denen allen, die in dein Haus	
treten .....	198
Wohl dir, du Kind der Treue .....	75
Wohl mir, daß ich auch Glauben habe	394
Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe ..	560

	Seite
Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt	64
Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen ...	394
Wort des Lebens, Saft und rein ....	419
Wort vom Vater, der die Welt .....	419
Wort von des Erlösers Mund .....	419
<b>B.</b>	
Zerstört ist nun des Todes Macht ....	529
Zeuch ein, laß mich empfinden .....	361

	Seite
Zeuch ein zu deinen Thoren .....	361
Zion hört die Wächter singen .....	594
Zion, lobe deinen Gott .....	328
Zions Hüß und Abrahams Lohn .....	283
Zucht, Ehr und Treu verleihe mir Herr	148
Zu dir steh ich .....	25
Zu dir ist unser Thun gerichtet .....	688
Zum Spiegel solcher Seligkeit .....	558
Zu uns kam Immanuel .....	328

## 2. Verzeichniß der Sangweisen mit Angabe der Seitenzahl

	Seite
Aber der Herr warf auf ihn unser aller Sünde.	502
Aber der Herr wollte ihn zer schlagen.	503
Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.	532
Ach Gott, thu dich erbarmen.	34, 218, 221, 241, 250, 251, 265
Ach Gott und Herr.	25, 26
Ach Gott vom Himmel steh herein.	105, 201, 302
Ach was soll ich Sünder machen.	24
Ach, wie betrübt sind fromme Seelen.	186, 428
Ach wir armen Sünder.	26, 30, 464, 564
Klein Gott in der Höb sei Ehr.	7, 116, 118, 253, 296, 323, 359, 585, 602, 635
Allein zu dir, Herr Jesu Christ.	409, 511, 573, 574
Alle Menschen müssen sterben.	610, 649
Alles ist an Gottes Segen.	47, 452
Also wird er besprengen viele Heiden.	512
Amen, Amen, Amen.	195, 196, 472
Amen! wir haben gehöret.	30, 42, 98, 597, 604, 614, 620, 644, 651, 675, 697
An Sabbat früh Marien drei.	529, 606
Anbetungswürdiger Gott.	679
An dir allein, an dir hab ich gesündigt.	148
An Wasserflüssen Babylon.	518
Auf, auf, mein Herz mit Freuden.	525
Auf diesen Tag bedenken wir.	545, 553, 564, 691
Auf meinen lieben Gott.	77, 78, 346, 432, 656, 697
Aus meines Herzens Grunde.	295
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir.	35, 208, 209, 248, 428, 430, 654

	Seite
Befiehl du deine Wege.	36, 71, 72, 74, 142, 240
Bis willkommen, Heil der Erden.	370, 408
<b>C.</b>	
Christ, der du bist der beste Tag.	372, 656
Christe, der du bist Tag und Licht.	20, 84, 42, 610, 695
Christe, du Lamm Gottes.	510
Christo, dem Herren, sei Lob und Dank.	231, 388, 403, 404
Christ, Überwinder	671
Christum wir sollen loben schon.	278, 285, 321, 338, 525
Christus, der ist mein Leben.	539, 604
Christus, der uns selig macht.	461
Christus ist erstanden.	515, 583

<b>D.</b>	
Da Israel aus Ägypten zog.	128, 219
Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich.	646
Dank sagen wir alle.	30, 298, 364, 464
Dein König kommt in niedern Hüllen.	232
Den die Hirten lobten sehr	Quem pastores laudavero, 294
Den Herren lobt, ihr Heiden all.	421, 501
Der am Kreuz gehangen.	524
Der Herr segne uns und behüte uns.	109, 520
Der Herr sprach zu meinem Herrn.	166, 606
Der Höllen Bande haben ihn umfassen.	513
Der milde treue Gott.	682
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi.	354, 452, 484

	Seite
Die goldne Sonne.	48. 49. 210.
Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind.	243.
Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Bittern.	501.
Dies irao, dies illa.	592. 593.
Dies ist der Tag, den Gott gemacht.	28.
Dies sind die heiligen zehn Gebot.	96. 97.
Die Tugend wird durchs Kreuz gelübet.	668. 669.
Dir, dir, Jehovah, will ich singen.	381.
Du bist der Demuth und der Güte.	382. 385. 394. 560.
Durch Adams Fall ist ganz verderbt.	228.
	238. 413. 590. 631.

**G.**

Ehre sei dem Vater.	2.
Ehre sei Gott in der Höhe.	322. 323. 336.
Ein feste Burg ist unser Gott.	65. 130.
	163. 154. 156. 204. 205. 210.
	211. 213. 358. 367. 373. 374.
	404. 407. 579. 580. 584. 625.
	641.
Eine ist Noth! ach, Herr, dies Eine.	391.
	392. 448.
Erbarmer, ach, erbau dein Heilthum.	257.
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.	442.
	569. 570. 581. 653.
Er hat sein Leben in den Tod gegeben.	510.
Er hatte keine Gestalt noch Schöne.	504.
Er ist getödtet nach dem Fleisch.	516.
Er ist um unsrer Missethat willen verwundet.	506.
Erklinge, Lieb, und werde Schall.	323.
Erschienen ist der herrlich Tag.	69. 310. 527.
Es ist das Heil uns kommen her.	6. 23.
	80. 81. 83. 96. 106. 127. 132.
	146. 181. 188. 212. 213. 214.
	225. 234. 260. 281. 330. 356.
	357. 429. 661. 664.
Es spricht der Unweisen Mund wohl.	416.
	418.
Es woll uns Gott genädig sein.	135. 189.
	195. 197. 279. 670. 673. 675.

**H.**

Freu dich sehr, o meine Seele.	62. 157.
	264. 375. 452. 589.
Frohlocket mit Händen, alle Völker.	165.
Fürwahr, er trug unsre Krankheit.	508.

**H.**

	Seite
Gedenke, daß du Asche bist.	444.
Geh aus, mein Herz, und suche Freud.	5.
	13. 15. 20.
Geist aller Geister, unerschaffnes Wesen.	633.
Gelobet sei der Herr, der Gott Israel.	315.
Gelobet seist du, Jesus Christ.	4. 325. 327.
	328. 334.
Gelobt sei Gott im höchsten Thron.	529.
Gloria dir, Dreieinigkeit.	10.
Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit.	362.
Gott des Himmels und der Erden.	125. 257.
	258. 259. 408. 662.
Gottes Sohn ist kommen.	271.
Gott hat das Evangelium gegeben.	230.
Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.	226.
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.	404. 122.
	613. 674.
Gott sei gelobet und gebenedeiet.	92. 100. 476.
Gott sei mir gnädig nach deiner Güte.	173.
	494.
Gott sei uns gnädig und barmherzig.	87.
	86. 107.
Gott und Vater wohn uns bei.	110.

**H.**

Hallelujah! Hallelujah!	624.
Heilige Liebe, Himmelsglaube.	594.
Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth.	108.
Heilig ist Gott der Vater.	300. 459.
Heilig ist Jehovah Zebaoth.	3. 123.
Herr Christ, der einge Gottes Sohn.	14. 360.
Herr, der König freuet sich in deiner Kraft.	106.
Herr Gott, dich loben alle wir.	372. 397.
	429. 470. 689.
Herr Gott, dich loben wir	(Te. Denn
laudamus).	131. 616.
Herr, ich habe mißgehandelt.	463.
Herr Jesu Christ, dein theures Blut.	499.
	517. 571.
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.	339.
	361. 534. 638.
Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott.	512.
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.	434. 435. 516.
	335. 426.
Herr Jesu, dir leb ich.	333.
Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren.	126.
Herr, wie du willst, so schicke mit mir.	148. 228. 354. 499. 662.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. 42 410.  
487 495.  
 Herzlich thut mich verlangen. 508 514 519.  
 Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen? 456 568.  
 Heut triumphiret Gottes Sohn. 528.  
 Hüter, wird die Nacht der Sünden. 441.

### J.

Ich dank dir, lieber Herr. 46 105 200.  
468 577 578 591 613 647.  
 Ich war Jüngling noch an Jahren. 78.  
 Ich will dem Herren singen, denn er hat  
 eine herrliche That gethan. 87.  
 Ich will dich lieben, meine Stärke. 450.  
548 549.  
 Ich will von der Weisheit predigen. 493.  
 Jehobab deinem Namen. 10.  
 Jerusalem, du hochgebaute Stadt. 608 610.  
 Jesaija, dem Propheten, das geschah. 108.  
216.  
 Jesu, der du meine Seele. 155 412 457.  
506.  
 Jesu, komm doch selbst zu mir. 526.  
 Jesu Kreuz, Leiden und Pein. 454.  
 Jesu, meine Freude. 258. 368 369.  
 Jesu, meines Lebens Leben. 490 498 508.  
 Jesum lieb ich ewiglich. 298 364 376.  
427.  
 Jesus Christus, unser Heiland. 547.  
 Jesus Christus, unser Herr und Heiland. 272.  
 Jesus, Jesus, nichts als Jesus. 274 339.  
 Jesus, meine Zuversicht. 64 266 268.  
314 438 439 440 536 537.  
541 543 544 545 667.

Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die  
 Liebe. 623.  
 Ihr sollt kein Wein an ihm zerbrechen. 517.  
 In dich hab ich gehoffet, Herr. 236.  
 In dir ist Freude. 345 560 561.

### K.

Kann auch ein Weib ihres Kindleins ver-  
 gessen. 512.  
 Komm Gott, Schöpfer, heiliger Geist. 95.  
151 191 557 688.  
 Komm, Heidenheiland, Lösegeld. 288 303.  
 Komm, heiliger Geist. 3 618.  
 Komm, heiliger Geist, Herr Gott. 630.  
632 633.

Seite

Seite

Kommt, ihr Brüder, laßt uns einem Todten. 435.  
 Kommt, zehret von meinem Brod. 467.  
 Kyrie eleison! Christe, erhöre uns. 488.  
 Kyrie eleison! Herr Gott Vater im Himmel. 487.  
 Kyrie eleison! O du Gottes Lamm. 489.  
 Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit. 498.

### L.

Laß, Herr, vom Räthen über uns Elenden. 150.  
 Laßt uns den Herren preisen. 51 53 680.  
 Laßt uns beten: Unser Vater, der du bist  
 im Himmel. 392.  
 Liebe, die du mich zum Bilde. 65 332.  
 Liebster Jesu wir sind hier. 35 112 126.  
378 379 416 417 418.  
 Lobe den Herrn, den mächtigen König der  
 Ehren. 180 192.  
 Lobe den Herrn, meine Seele. 183.  
 Lobe den Herrn, meine Seele. 473.  
 Lobe, lobe, meine Seele. 143 170.  
 Lobet den Herrn, alle die ihn fürchten. 111.  
254 397 398 406 469.  
 Lobet Gott o lieben Christen. 307 334.  
 Lob sei dem allmächtigen Gott. 304 326.  
401 402 476.  
 Lobt den Herrn, denn unsern Gott loben, das  
 ist ein köstlich Ding. 162.  
 Lobt den Herrn! Die Morgensterne. 18.  
286.  
 Lobt Gott, ihr Christen allzugleich. 90 308.

### M.

Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güte 384.  
 Man gab ihm sein Grab unter den Gottlosen. 518.  
 Meine Hoffnung setzet feste. 366.  
 Meinen Jesum laß ich nicht. 102 332.  
 Meine Seele erhebt den Herrn. 305.  
 Mein Heiland nimmt die Sünden an. 424.  
 Mein Herzens-Jesu, meine Lust. 644.  
 Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn. 138.  
 Mein Jesu, dem die Seraphinen. 68 529.  
643 684.  
 Mein Jesu, der du mich. 466.  
 Mich überfällt ein sanft Vergnügen. 441 447.  
 Mit Fried und Freud ich fahr dahin. 335.  
 Mitten wir im Leben sind. 114 116 183.  
217 437 514.

**N.**

Seite

- Nach deinem Sieg wird dein Volk dir  
opfern. 463.  
Nach dem Sturme fahren wir. 396. 398.  
Nimm von uns, Herr Gott. 99.  
Nun bitten wir den heiligen Geist. 480.  
Nun danket alle Gott. 141. 190. 191. 206.  
Nun danket all und bringet. Ehr. 92. 93.  
Nun freut euch lieben Christen gmein. 293.  
Nun komm der Heiden Heiland. 283. 311.  
Nun laßt uns Gott dem Herren. 63. 112.  
Nun lob mein Seel den Herren. 32. 38.  
Nun preiset alle. 92. 94. 290.  
Nun sich der Tag genehet hat. 478.

**O.**

- O daß ich tausend Zungen hätte. 12. 13.  
O Durchbrecher aller Bande. 454. 469.  
O Ewigkeit, du Donnerwort. 256. 479.  
O Gott, du frommer Gott. 124. 627. 628.  
O Herr Gott, begnade mich. 657.  
O Herr Gott! Vater in Ewigkeit. 564. 637.  
O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn. 254.  
O Jesutein süß. 600. 634. 671.  
O Lamm Gottes unschuldig. 502. 504. 505.  
O Mensch beweine dein Sünde groß. 425.  
O sanctissima. 317. 320. 330. 522. 351.  
O Traurigkeit. 519.  
O Vater der Barmherzigkeit. 677.  
O Welt ich muß dich lassen. 49. 50. 696.  
O wie sehr lieblich sind all deine Wohnung.  
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen. 272.

**P.**

- Preise, liebe Christenheit. 328.  
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und  
Macht. 624. 625.

Seite

- Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren. 277. 583. 686.

**R.**

- Ringe recht, wenn Gottes Gnade. 380. 650.

**S.**

- Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz. 471.  
Schan an, wie fein und lieblich ist das Leben. 689. 690.  
Schmücke dich, o liebe Seele. 467. 483. 548.  
Seelenbräutigam. 375. 382. 482. 483. 496.  
Sei getröstet, Jesu, du einziger Trost. 486.  
Seine Kräfte sind vertrieben wie ein Scherben. 514.  
Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn. 491.  
Siehe, ich komme, im Puche ist von mir  
geschrieben. 455.  
Sie wogen bar, wie viel er gelte. 499.  
Sing heut und freu dich, Christenheit. 424.  
Sollt ich meinem Gott nicht singen. 22.  
So wahr ich lebe. 99.  
Stral mich nicht in deinem Zorn. 172. 426. 654.  
Surrexit Christus hodie (Erstanden ist der  
heilig Christ) 562. 605.

**T.**

- Tochter Zion, freue dich. 458.  
Triumph, Triumph dem Lamm! Es lebt,  
es lebet. 551.

**U.**

- Unerschaffne Lebenssonne. 308. 314. 532.  
Unser Hohenprieester hat mit Einem Opfer. 515.

**V.**

- Vater will ich dir geben. 75. 140. 302. 390.  
Vater unser im Himmelreich. 245. 246. 269.  
Verleihe uns Frieden gnädiglich. 144. 586.  
Versuchet euch doch selbst. 296.  
Verzage nicht, du Häußlein Klein. 152.  
Verzage nicht, o frommer Christ. 60. 61. 379.  
Vom Himmel hoch, da komm ich her. 321. 324.  
Von Gott will ich nicht lassen. 77. 300. 303.

28.	Seite
Wach auf, wach auf, du sichere Welt.	41. 42.
Wachet auf, ruht uns die Stimme.	5. 291.
	522. 524. 594. 596. 611.
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.	82.
	85. 224.
Warum sollt ich mich denn grämen.	179.
	343. 526.
Warum toben die Heiden.	163. 576.
Was bin ich, Gott, vor deinem Thron.	45.
	136. 237. 276. 348. 349. 350.
	351. 353. 414.
Was Gott thut, das ist wohlgethan.	44. 56. 178.
Was habe ich dir gethan, mein Volf.	507.
Was ich gesucht, das seh ich nun.	441.
Was mein Gott will, das gescheh allzeit.	665.
Wenn der Herr die Gefangenen Ziens	
lösen wird.	263.
Wenn er sein Leben hat zum Schuldscheyer	
gegeben.	460.
Wenn mich mein Sünden kränken.	472.
Wenn wir in höchsten Nöthen sein.	260. 262.
	567. 582.
Wer nur den lieben Gott läßt walten.	54.
	56. 370. 664.

	Seite
Wie groß ist des Allmächtigen Güte.	7. 114.
	119. 122. 123. 124.
Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr	
Zeboath.	196.
Wie schön leucht uns der Morgenstern.	282.
	292. 479. 550. 551. 558. 566.
	596. 603. 612. 682.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.	
	70. 73. 342. 412. 559.
Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe.	
	496.
Wir glauben all an einen Gott.	16. 134.
	540. 621.
Wir glauben an Gott den Vater.	7. 620. 642.
Wir haben eine feste Stadt.	289.
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gnust.	
	59. 66. 193.
Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben	
sind.	176.
Wunderbarer König.	58. 102. 103. 104.

3.

Zeuch ein zu deinen Thoren.	158. 361. 683.
-----------------------------	----------------







